This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

A 740,879

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
LIBRARIES
THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
1817

Abgegeben an
Nordeuropäisches
Antiquariat

Quellensammlung

der Gesellschaft

für

Schleswig-Holst.-Lauenb. Geschichte.

Vierter Band.

Scriptores minores rerum Slesvico-Holtsatensium.

Kiel.
In Commission der Universitätsbuchhandlung.
1875.

Scriptores minores

rerum

Slesvico-Holtsatensium.

Erste Sammlung.

Kiel.
In Commission der Universitätsbuchhandlung.
1875.

DD
491
.S62
S43

Dem Andenken

RUDOLF USINGERS

gewidmet.

Gen Lib
G L Current
Kraus
5.24-78
1123208-298

Vorwort.

Der vierte Band der Quellensammlung der Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte enthält eine Reihe kleiner lateinischer Quellenschriften für die Geschichte Schleswig-Holsteins. Professor Dr. Rudolf Usinger, der für unsern Verein als Sekretär mit grösstem Eifer wirkte und an unserer Universität eine junge Schule strebsamer Historiker gründete, hat den Plan zu diesem Bande entworfen, selbst zwei Beiträge dazu gegeben und die übrigen durch Anleitung und Rath wesentlich gefördert. Als sein Officium S. Canuti ducis und die Visio Godeschalci eben im Druck vollendet waren, raffte ihn der Tod auf einer Reise in Bremen hin, am Abend des 31. Mai 1874. Der Vorstand der Gesellschaft hat beschlossen, diese Scriptores minores dem Andenken des hochverdienten Mannes zu widmen, und die Mitarbeiter an denselben haben von Herzen beigestimmt.

Für die Ausgabe der hier veröffentlichten Quellenschriften sind folgende Handschriften benutzt worden:

I. Für das Officium S. Canuti ducis eine Pergamenthandschr., 4°, um 1300 geschrieben, früher im Besitz des Freiherrn K. von Richthofen zu Leszczyn in Oberschlesien, jetzt der K. Universitätsbibliothek in Kiel gehörig. Vgl. S. 17 dieses Bandes.

II. Für die Visio Godeschalci die Pergamenthandschr. Helmst. 558. 4°. saec. XIII. der Herzogl. Bibliothek in Wolfenbüttel, deren Benutzung in Kiel durch die Gefälligkeit des Herrn Bibliothekar Dr. O. von Heinemann möglich war. Vgl. S. 83 unseres Bandes.

III. Zu den Quellen für Neumünster lagen vor

1. ein Neumünstersches Copialbuch, welches ausser Urkundenabschriften jenes Klosters die versus de vita Vicelini enthält, Pergamenthandschr. Anfang des XIII. saec., 4°, auf dem Hamburger Stadtarchiv sign. Cl. I. Lit. O^a. No. 11. Vgl. S. 151.
2. für die epistola Sidonis a) die Papierhandschr. des Hamburger Stadtarchivs Cl. I. Lit. O^a. No. 11. aus dem XV. Jahrh., nebst der Pergamenthandschr. derselben Signatur durch Herrn Staatsarchivar Dr. Beneke zur Benutzung dargeliehen. Vgl. S. 154 und Nachtrag S. 455. b) eine Bordesholmer Papierhandschr., 1511—12 geschrieben, jetzt dem Cisterzienserkloster z. h. Dreieinigkeit in Wiener-Neustadt gehörig, sign. XII. D. 21. Vgl. S. 155. Dem Bibliothekar des Stifts, Herrn Professor Kluge, verdankten wir die Möglichkeit, auch diesen Codex zu vergleichen.
3. für die Translacio Vicelini a) eine durch den Archivbeamten Herrn Krarup gefertigte Ab-

schrift der Kopenhagener Handschr. Arn. Magn. fol. 30, geschrieben 1472. b) der vorhin erwähnte Bordesholmer jetzt Wiener-Neustädter Codex. c) eine Bordesholmer jetzt der Kieler Universitätsbibliothek gehörige Handschr. von 1488—1500. Vgl. S. 187 ff.

4. für die kleine Schrift de inclito Adolfo der zuletzt erwähnte Kieler und der Wiener-Neustädter früher Bordesholmer Codex. Vgl. S. 209.

IV. Zu den Cismarschen Quellen konnten benutzt werden:

1. für die historia de duce Heinrico der Pergamentcodex der Herzogl. Bibliothek in Wolfenbüttel, Helmst. 1049. saec. XIV. Vgl. S. 231 f.
2. für die Series abbatum Cismar. die Pergamentschrift der Königl. Bibliothek zu Kopenhagen (Alte königl. Sammlung No. 177. fol.) saec. XIII. Vgl. S. 254 ff.
3. für das Necrologium Cismar. a) die Pergamenthandschrift der Königl. Bibliothek zu Kopenhagen (Alte königl. Sammlung No. 1587. 4°.) saec. XV—XVI. Durch Herrn Justizrath Bruun, Vorstand der Königl. Bibliothek, der Gesellschaft gütigst zur Benutzung anvertraut. b) die Papierhandschrift der Königl. Kopenhagener Bibliothek (Neue königl. Sammlung No. 935. fol.) saec. XVI. Durch Vermittelung des Königl. Preuss. Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten war die Vergleichung dieser Handschrift für einige Zeit hier in Kiel ermöglicht.
4. für das registrum reliquiarum et indulgenciarum lag eine Abschrift der Kopenhagener Papier-

handschrift (Alte königl. Sammlung No. 3401. 8°. saec. XV.) vor, welche der Verfertiger Herr Archivsecretär Matthiessen zusammen mit seinen Copieen der series abbatum und des necrolog. Cismar. in grosser Gefälligkeit zur Verfügung stellte.

V. Zu den Annales Hamburgenses diente die Pergamenthandschrift der Hamburger Stadtbibliothek No. 98 b. saec. XIII. exeunt. Vgl. S. 402.

Inhalts-Verzeichniss.

Seite

I. Officium sancti Kanuti ducis
herausgegeben von Rudolf Usinger 1

II. Visio Godeschalci
herausgegeben von Rudolf Usinger 73

III. Analecta ad historiam Novimonasterii
herausgegeben von Nikolaus Beeck 127
1. Versus de vita Vicelini und Epistola Sidonis 129
2. De translacione Vicelini 185
3. Versus de venerando Vicelino 193
4. De venerabili Vicelino 196
5. Ordo praepositorum nostri monasterii 199

IV. De inclito Adolpho comite Holzacie, ordinis minorum in Kyl
herausgegeben von Nikolaus Beeck 205

V. Analecta Cismariensia
herausgegeben von Karl Kohlmann 229
1. Historia de duce Hinrico, qui dictus est Leo, et Hinrico abbate post episcopo Lubicensi 231
2. Series abbatum Cismariensium 254
3. Registrum reliquiarum et indulgenciarum 267
4. Necrologium Cismariense 272
Inhaltsverzeichniss zum Necrologium Cismariense 378
Nachtrag zum Registrum reliquiarum et indulgenciarum 395

VI. Annales Hamburgenses
herausgegeben von Friedrich Reuter 397
Anhang I: Annales Hamburgenses brevissimi 430
Anhang II: Niederdeutsche Erzählung von der Ermordung der Könige Erich und Wenzeslaus 435
Register
Geographisches Verzeichniss 443
Personen-Verzeichniss 448
Berichtigungen und Nachträge 455

OFFICIUM
SANCTI KANUTI DUCIS

herausgegeben

von

Rudolf Usinger.

Knud Laward[1]) war der einzige eheliche Sohn des Königs Erich Eiegod von Dänemark. Diesem folgte sein jüngerer Bruder Nikolaus in der Regierung; Knud aber wurde einige Jahre später von dem Oheim zum Herzog der Dänen oder von Dänemark erhoben. Wie bereits dieser Titel andeutet, scheint das Amt eine allgemeinere, nicht gerade territoriale Bedeutung gehabt zu haben; doch lag trotzdem der eigentliche Schwerpunkt desselben in der Uebertragung von ausgedehnten Machtbefugnissen in Südjütland oder Schleswig. Deshalb wird Knud, neben jenem unbestimmteren Titel, auch der nach dieser Landschaft gegeben[2]), und der kam seine Wirksamkeit auch vorzugsweise zu statten[3]). Erklärlich genug ist es daher, dass sich die Erinnerung an den Herzog in Schleswig und insbesondere in der Stadt Schleswig am lebendigsten erhielt. Als er heilig gesprochen, ist ihm hier in der Domkirche ein eigener Altar gewidmet. Auch nannte sich in Schleswig eine Gilde, die in grossem Ansehen stand, nach Knud, und führte sein Bild in ihrem Siegel. Sie erhielt dadurch[4]) sogar das Gedächtniss an das

[1]) So schon bei Helmold I, 52 in Mon. Germ. SS. XXI, 52.

[2]) S. den ersten Excurs von H. Reich in seinem Aufsatz: Knud Laward, Herzog von Schleswig, Jahrbücher für die Landeskunde der Herzogthümer Schleswig, Holstein u. Lauenburg X, 201—254.

[3]) Helm. I, 49, p. 49: Precipue vero Sleswicensibus beneficus erat.

[4]) S. die eingeheftete Siegeltafel und den Aufsatz von A. Sach (Zeitsch. für Gesch. der Herzogth. Schlesw., Holst. u. Lauenbg. III, 410), dem jene entnommen ist. — Das eine Siegel ist früher schon, in ganzer Grösse, abgebildet in Smith, Ludus de sancto Kanuto duce. Kjöbenhavn 1868. 4.

kurze Königthum Knuds über die benachbarten Slaven, das freilich für Schleswig, welches auf solche Weise zuerst mit einem grossen Theil des heutigen Holsteins unter Eine Herrschaft kam, von ganz besonderer Wichtigkeit sein musste.

Hier in Slavien war es nach langem Ringen im 11. Jahrhundert endlich einem einheimischen Grossen, dem Gottschalk, gelungen, über die Wenden an der Ostsee, besonders über die Wagrier, ein christliches Fürstenthum aufzurichten. Er vermählte sich mit einer Schwester der Dänenkönige Erich und Nikolaus. Auf diese Verwandtschaft gestützt, scheint Knud Erbansprüche auf die Herrschaft Gottschalks, bei dem eventuellen Aussterben der Nachkommen desselben, erhoben zu haben, und das, sowie eine ältere Verbindung mit Lothar von Sachsen, war später der Anlass zu der Uebertragung eines Königthums über die Slaven an der Ostsee von Seiten jenes deutschen Königs auf den dänischen Prinzen. Knud suchte sich nun in Wagrien festzusetzen [1]). Er verband sich zu diesem Zweck mit benachbarten Holsaten, obwol Adolf, der Graf derselben, ihm nicht freundlich gesinnt war. Adolf hinderte gar den Ausbau einer Burg auf dem Alberg, bei dem heutigen Segeberg, durch welche der König der Obotriden oder Slaven festen Fuss in seinem Lande fassen wollte. Günstiger stellte sich die Geistlichkeit gegen Knud. Beide waren in ihrem Streben auf einander angewiesen. Daher beförderte der Fürst auch das Werk Vicelins, dem er besondere Gunst erwies, und machte ihm, wie auch seinen Jüngeren in dem benachbarten Faldera oder Wipendorf grosse Versprechungen für den Fall, dass er sich in der Herrschaft Wagriens befestige. In dem Kloster Wipendorf selbst, später Neumünster genannt, war Knud ein mehrfach und gern gesehener Gast. Geistliche und Mönche von da

[1]) Helm. I, 49 und 53.

umgaben ihn, als er in seinem königlichen Sitz Lübeck eine Kirche weihen liess.

Es ist Knud aber nicht vergönnt gewesen, das den Männern von Faldera gegebene Versprechen einzulösen.

In Dänemark hatte sich das Königthum allerdings seit längerer Zeit zu grösserem Ansehen erhoben: allein seine Macht war noch keineswegs befestigt. Hierzu fehlte ihm vor allen Dingen eine geordnete Thronfolge. Nach altgermanischer Weise standen Anrecht des herrschenden Geschlechts, für welches eheliche Geburt nicht erforderlich war, und Volkswahl ergänzend neben einander. Letztere war besonders dadurch von Wichtigkeit, weil sie häufig unter den verschiedenen Ansprüchen Berechtigter die Entscheidung traf. Durch Volkswahl war endlich, trotz entgegen stehender Dispositionen einzelner Könige, seit dem Tode Suen Estrithsons († 1076) ein Seniorat zur Geltung gekommen[1]), und danach waren auch die Söhne des Königs Erich durch ihren Oheim Nicolaus von der Thronfolge ausgeschlossen. Wie aber sollte es nun werden nach Nicolaus Tode? Er war der letzte der Söhne Suen Estrithsons, von denen aber drei männliche Nachkommenschaft hinterliessen. Allein einer dieser drei Söhne, der Suen, hatte die Krone nicht getragen, und so hatte dessen Sohn, Heinrich Skatelar, da ein Repräsentationsrecht nicht in Geltung war, einen nur geringen Anspruch. Anders stand es bei den drei Söhnen Erich Eiegods, unter denen wieder Knud in der Ehe erzeugt und dem Vater geboren war als er schon die Krone trug. Auch Nicolaus selbst, der dritte jener Söhne Suen Estrithsons, hatte einen ehelichen Sohn, den Magnus: allein der war nicht nur der Sohn des jüngeren Königs, sondern er zählte

[1]) S. die Rede, die Saxo, ed. Müller und Velschow, p. 633 den Nicolaus halten lässt. Robert. Elgens., bei Lang. SS. rer. dan. IV, 258 führt diese Erbfolge gar auf ein Gesetz Suen Estrithsons zurück.

uach weniger Jahre als Knud, der Sohn des älteren Bruders Erich, und Nicolaus wird noch nicht König gewesen sein, als ihm Magnus geboren wurde. Bei dieser Sachlage hatte Knud, besonders auch nach den Grundsätzen des Seniorats, sicher das beste Anrecht auf die Thronfolge des Nicolaus: Waldemar I. hat später sogar, trotzdem ihm ein Repräsentationsrecht ermangelte, als Sohn Knuds Thronrechte geltend gemacht. Auch scheint es schon als gewiss angesehen zu sein, dass eine künftige Volkswahl an Knud die Krone übertragen würde. Da schritt nun Magnus, der als Sohn des regierenden Königs sich die Krone nicht entgehen lassen wollte, zur Gewalt. Er verband sich mit Heinrich Skatelar, der glauben mochte, auf solche Weise sein zweifelhaftes Recht besser auszunutzen, und von beiden ist der Herzog Knud sodann am 7. Januar 1131 unweit Haralstedt auf Seeland ermordet. Die Leiche wurde nach dem nahen Ringstedf gebracht und da beigesetzt.

Der Tod war für Dänemark von grossen Folgen. Es müssen sich bereits für und wider Knud starke und eifrige Parteien gebildet haben, die sich nun sofort mit den Waffen in der Hand entgegen traten. Knuds Andenken wurde Parteisache. Gar bald schon wird sich, wie es ohnehin leicht bei Erschlagenen geschah, der Ruf erhoben haben, Gott habe dessen besondere Heiligkeit durch Wunder kund gethan, die er ihn nach seinem Tode habe verrichten lassen. Insbesondere erregte eine Quelle Aufsehen, die, entweder als die Träger die Leiche niedersetzten, um etwas auszuruhen[1]), oder später plötzlich neben dem Grabe der Erde entsprang[2]). An dem Grabe in der Marienkirche zu Ring-

[1]) So wol nach dem Responsorium zu der Lect. 11 in der dritten Nocturn der Passio; auch Saxo p. 641.

[2]) So nach der Bulle Alexander III.: post mortem suam juxta sepulchrum ipsius fons quidem emicuerit.

stedt [1]), sollen überhaupt manche der bekannten Wunder, Heilung von Blinden, Kranken u. s. w. geschehen sein [2]). Die Wunder erregten Aufsehen. Sie wurden bald der Gegenstand einer besonderen Darstellung. Als nämlich Erich, der jüngere unechte Halbbruder Knuds, dessen Tod gerächt, und nun, nachdem Nicolaus 1134 erschlagen, selbst den Thron der Dänen eingenommen, widmete ihm ein schottischer Bischof, *Robertus Elgensis,* eine in drei Büchern eingetheilte *Vita divi Canuti junioris regis Obotritorum et regis Slesvicis*, von denen das dritte Buch ganz den Miraculosa überwiesen war. Leider hat sich das Werk nur in einem dürftigen Auszug Hamsforts, † 1627, erhalten [3]).

Das Glauben aber an diese Wunder scheint nun Parteisache in dem hadernden Königshause geworden zu sein. Und die Könige aus dem Hause Knuds bezeigten hinfort auch der Kirche zu Ringstedt eine ganz besondere Verehrung. Mit fast überschwenglichen Worten errichtete Erich, man nennt ihn Emund, nachdem er kaum den Nicolaus beseitigt, dort 1135 ein Kloster: *Fratre,* heisst es in der Urkunde, *meo felicis memoriae Kanuto crudeliter enecato, ob recordationem ipsius, quem prae cunctis mortalibus unice dilexi ad honorem Dei et sanctae Mariae congregationem fratrum regulariter viventium in loco sepulturae ejus, Ringstadensi videlicet ecclesia, coadunavimus.* Der König verlieh den Brüdern wichtige Einkünfte: *ob reverentiam beatae virginis fratrisque mei amantissimi Kanuti* [4]). Ob auch Erich Lamm oder Spache, der als ein Schwestersohn dem Erich Emund 1137 in der Regierung folgte, dem Kloster

[1]) Dieselbe war unter Olav Hunger erbaut; Saxo p. 598.

[2]) Vergl. ausser den in den Noten auf S. 6 angeführten Stellen, Sven Aggonis, bei Lang. SS. I, 59. Genealog. regum Dan. bei Lang. II, 159, die Knytl. Saga cap. 92, Script. hist. Island. XI, 305 und die Prosa in der Messe.

[3]) Dieselbe ist gedruckt bei Langeb. SS. IV, 257—261.

[4]) Diplomat. Arna-Magnaeanum, ed. Thorkelin I, 4.

Ringstedt seine Gunst bezeigte, wissen wir nicht[1]). Doch erhielt die junge Stiftung durch eine Bulle des Papstes Innocens II. von 1139 ihre Bestätigung und die Zusicherung nicht unwichtiger Rechte. Des königlichen Prinzen, der in der Kirche seine Ruhestätte gefunden, wird in der Urkunde aber nicht gedacht[2]).

Vielleicht hatte König Erich Lamm Anlass, es absichtlich zu vermeiden, Ringstedt zu begünstigen. Der heftige Parteigegensatz ruhte während seiner Regierung. Die Prinzen der beiden feindlichen Linien waren noch unerwachsen und so brauchte Erich ihnen gegenüber keine feste Stellung zu nehmen. Allein schon in der letzten Zeit des Königs wurde es anders. Die Prinzen wuchsen heran, und die sicher bald bevorstehende Königswahl musste die schlummernden Gegensätze von neuem wecken und schärfen. Es standen sich aber Knud, der Sohn des Magnus, einerseits, und Suen, der Sohn Erich Emunds, andererseits, feindlich gegenüber. Zu letzterem hielt Waldemar, der kaum erwachsene Sohn des Knud Laward. Da scheinen nun diese beiden Prinzen das Ansehen des ermordeten Vaters und Oheims mit in Rechnung gezogen zu haben. Ihnen kam das Gerücht von den Wundern, die an dessen Grabe geschähen, zu statten. Bezeugten dieselben doch die besondere Heiligkeit des Erschlagenen und auf sie selbst, als die Vertreter von dessen Sache, musste dadurch der Schein einer gewissen Weihe, wie auf Knud ein neuer Makel fallen. Des letzteren Vater hatte nicht nur seinen Vetter, sondern in ihm sogar einen Heiligen erschlagen. Aber freilich: Suen und Waldemar stiessen nun auf

[1]) In der Urkunde Waldemars bei Thorkelin p. 21 wird er nicht als Wolthäter genannt.

[2]) Jaffé 5675. Thorkelin I, 8.

eine eigenthümliche Schwierigkeit. Die Geistlichen in Ringstedt, die doch am besten um die Mirakel Bescheid wissen mussten, scheinen solche geleugnet zu haben. Es wird sogar erzählt, sie hätten das Grab Knuds geschändet, um dadurch den Wundern ein Ende zu machen. Die Geistlichen werden, trotz der Schenkungen Erich Emunds, zu der Partei Knuds, Magnus Sohn, gehört haben. Vielleicht wurden sie hierin durch ihren Erzbischof, den Eskill von Lund unterstützt, der wenigstens gar bald zu Knud überging. Das Verhalten aber der Geistlichen, das ihrem Gegner auf das entschiedenste zu statten kam, mag die beiden Prinzen veranlasst haben, zur Gewalt zu schreiten. Sie wollten die Gebeine Knud Lawards erheben und sie zur Anbetung der Gläubigen nach dem Altar tragen. Der Erbischof Eskill widerstrebte: er brauchte dieserhalb gar nicht eine vorsichtig abwartende Stellung, die er bald darauf einnahm, aufzugeben: es genügte sich auf die Rechte des Papstes in Betreff jeder Canonisation zu berufen, um seinen Einspruch zu begründen. Allein Suen und Waldemar liessen sich durch diese Schwierigkeit nicht abschrecken: sie erhoben mit Gewalt die Gebeine Knud Lawards als eines wunderthätigen Heiligen, verjagten die widerstrebenden Geistlichen und liessen nun in der Person eines Johannes aus Odensee einen neuen Vorsteher für die Kirche erwählen. Noch fehlte die Anerkennung des Königs Erich Lamm; allein auch die erfolgte und nun setzten Suen und Waldemar im Jahr 1147 den Johannes wirklich in Ringstedt ein.

Bald darauf, noch in demselben Jahr, entsagte Erich, kurze Zeit vor seinem Ende, der Regierung. Nun kam es zu einer zwiespältigen Königswahl: in Jütland wurde Knud, Magnus Sohn, in Seeland Suen, Erichs Sohn, zum König erkoren. Dieser liess sich sofort die Vollendung des unter-

nommenen Werkes in Ringstedt angelegen sein. Er machte der Kirche daselbst eine ansehnliche Schenkung, setzte dann bald darauf, während bisher ein Prior der Stiftung vorgestanden, den Johannes als Abt derselben ein, und übertrug ihr im Jahr 1148 noch weit bedeutendere Einkünfte, als sie einst durch seinen Vater erhalten. Die hierüber gewiss absichtlich in Haralstedt, an dem Orte, in dessen Nähe Knud erschlagen, ausgestellte Urkunde ist bezeichnend für die vorgeschrittene Auffassung; in ihr mögen die Ausdrücke allerdings wol mit einiger Vorsicht gewählt sein: thatsächlich wird aber Knud in kaum weniger ehrerbietiger Weise erwähnt als die Jungfrau Maria: *notum sit, me ob reverentiam singularis merita virginis Mariae. nec non venerabilis patrui mei Kanuti Ringstadiensi ecclesie contulisse etc*[1]).

Zwischen Suen und Knud kam es zum Kriege. Der junge Waldemar stand Anfangs auf Seiten seines Vetters Suen; später aber söhnte er sich mit Knud aus, und ergriff dessen Partei. Vergebens suchte ihn Suen, unter Hinweis auf die Ermordung des Vaters und auf die Pflicht denselben zu rächen, wieder für sich zu gewinnen.

Für Waldemar war die Verbindung mit Knud vortheilhaft. Er wurde dadurch König, und bald darauf, nachdem die beiden andern erschlagen, alleiniger König der Dänen. Jetzt bezeigte auch er sich der Kirche zu Ringstedt günstig, aber es geschah dies in ganz anderer Weise als früher durch Erich und Suen. Rücksicht auf die Kirche verbot dem jungen Fürsten wol von seinem Vater anders als von einem Gestorbenen zu reden. Er machte: *fratribus ecclesiae Ringstadiensis* zunächst[2]) eine Schenkung: *ob remedium*

[1]) Bei Thorkelin I, 11.
[2]) Thorkelin I, 12; vergl. 318.

anime mee (et) meorum parentum. Des Vaters wird nicht ausdrücklich gedacht. Dann bestätigte er im Jahre 1164 die bisherigen Schenkungen und vermehrte sie auch von neuem. Ein wörtlicher Anklang an die früheren Urkunden liegt vor. Er ist aber gestört durch die scharfe Hervorhebung, dass die Schenkung durch Erich geschehen sei: *pro redemptione peccatorum suorum, et pro dilecta anima patris nostri, videlicet fratris sui, et primo ac praecipue ad honorem Dei et matris Domini.* Knud Laward wird sonst in dieser Urkunde[1]) nicht genannt: der König vermied es also augenscheinlich ihn, wie es vormals geschehen, in einer Weise zu erwähnen, die eine besondere Heiligkeit voraussetzt.

Und ebenso wird König Waldemar jetzt auch die frühere Erhebung der Gebeine seines Vaters, die gewaltsam und ohne kirchliche Autorität vollzogen, ignorirt haben. Wenn er nun aber mit seiner eigenen Vergangenheit nicht brechen, und jetzt als König dem Vater nicht weniger Ehren anthun wollte als er ihm früher erwiesen, so musste er, zumal wenn er, wie wohl nicht zu bezweifeln, an die Wunder glaubte, die Anerkennung Knuds als Heiligen erstreben. Früh schon wird Waldemar sein Augenmerk darauf gerichtet haben. Allein die derzeitigen kirchlichen, mehr aber noch die politischen Verhältnisse boten eigenthümliche Schwierigkeiten dar. Allerdings hätte nach älterm Recht der Diöcesanbischof, der von Roeskilde, den Vater des Königs heilig sprechen und die Translation gestatten können. Dadurch wäre jedoch Knud Laward nur zu einem Localheiligen erhoben: was doch für den Vater des herrschenden Königs, und, wie zu erwarten stand, den Stammvater aller folgenden Könige der Dänen, nicht angemessen erscheinen mochte[2]). Auch scheint solches nicht beabsichtigt gewesen

[1]) Bei Thorkelin I, 20.

[2]) Geht auf die frühere Erhebung zurück, dass Knud als patronus

zu sein, denn der Erzbischof Eskill erhob sofort Einsprache mit Rücksicht auf die dem päpstlichen Stuhl schuldige Ehrerbietung: und noch war die Canonisation nicht als ein ausschliessliches Reservatrecht des Papstes anerkannt. Aber dieses stand nahe bevor. Nachdem die Päpste bereits seit Ende des 10. Jahrhunderts die Anrufung neuer Heiligen in der allgemeinen Kirche für sich mit Erfolg in Anspruch genommen, knüpfte Papst Alexander III. die Canonisation überhaupt an die Zustimmung der Curie [1]), und er drang, wie es geschah, mit dieser Erweiterung der päpstlichen Rechte gewiss nur deshalb so rasch durch, weil die Forderung bereits der Centralisation, die sich in der Kirche Bahn brach, entsprach. Vielleicht hat auch schon Erzbischof Eskill seinen Widerspruch durch Hinweis auf ein solches allgemeines päpstliches Reservatrecht begründet, wenn auch, falls es sich nur um die Canonisation eines Localheiligen gehandelt, das in der Kirche anerkannte Recht, die Zustimmung des Papstes noch nicht erfordert haben würde. Jedenfalls musste aber dem König Waldemar, zumal wenn er sich politische Vortheile von der Canonisation des Vaters versprach, alles daran gelegen sein, dass dieselbe durch den Papst geschah.

Bei den vielfach bezeugten Mirakeln mochte es nun allerdings keine grosse Schwierigkeit haben, von dem päpstlichen Stuhl die Heiligsprechung Knuds zu erlangen: allein es war ein Schisma in der Kirche und Dänemark vermied es nach Möglichkeit eine feste Stellung in demselben zu nehmen. Die hohe Geistlichkeit war überwiegend für Alexander III.; der König Waldemar aber erkannte denselben,

---

Sialandiae verehrt wurde? Chronica Sial. bei Lang. II, 616; s. unten S. 14 N. 3.

[1]) Vgl. Reuter, Geschichte Alexander III., Band III, 522 ff.

infolge seiner Verbindung mit Kaiser Friedrich I., nicht als rechtmässigen Papst an. Allmählich neigte sich Waldemar jedoch mehr den Alexandrinern zu. Der Tod des Gegenpapstes Victor (1164) erleichterte solches. Auch liess sich auf die Dauer die abwartende Stellung nicht behaupten, da infolge derselben die Ordnung mancher Verhältnisse anstehen musste. Insbesondere war eine Entscheidung des Papstes wünschenswerth, als im Jahr 1167 Rügen erobert und dem Verband des dänischen Staates sowie der dänischen Kirche einverleibt werden sollte. Die Zeitverhältnisse waren einer Aussöhnung mit Alexander günstig. Da ist nun eine solche 1168 endlich zum Abschluss gekommen, und der Papst erzeigte sogleich dem neu gewonnenen Reich seine Gunst.

Waldemar hatte eine eigene Gesandtschaft zu Alexander geschickt, um ihm sein Anliegen vorzutragen. An der Spitze derselben stand Stephan, Erzbischof von Upsala; aber neben ihm wird ein Magister Johannes noch vorzugsweise als »nuntius regis« bezeichnet[1]). In ihm möchte derselbe Geistliche zu erkennen sein, welcher früher als Abt in Ringstedt eingesetzt. Den Boten waren Briefe des Königs, des Erzbischofs Eskill, der Bischöfe und anderer Prälaten Dänemarks mitgegeben. Gestützt auf dieselben erlangten sie, was sie zu begehren hatten: dass Rügen der dänischen Kirche zugesprochen, und dass, auf Grund der Wunder, von denen sie, wie auch in den Briefen geschehen, berichtet und zu deren eidlicher Erhärtung sie bereit waren, Knud, der Vater des Königs, in das allgemeine Heiligenverzeichniss der Kirche aufgenommen wurde. Alexander liess darüber in Benevent am 8. November 1169 eine eigene Bulle ausstellen, durch die er auch bestimmte, dass

[1]) In der Bulle bei Jaffé 7777; gedruckt bei Thorkelin I, 251.

der 25. Juni als Geburtstag Knuds künftig gefeiert werde[1]). Alsdann kehrten die Boten nach Dänemark zurück und der König liess nun auf das Johannisfest des folgenden Jahrs, als an dem von der Kirche anerkannten Heiligentag Knuds, eine grosse Reichsversammlung nach Ringstedt berufen, um die Gebeine seines Vaters erheben zu lassen. Der Tag war eine nochmalige feierliche Inauguration der neuen Dynastie, die durch die Erhöhung ihres Ahnherrn erhabener, von hoher, heiliger Abkunft[2]) erscheinen musste. Waldemar benutzte auch zugleich die Gunst der Zeit, um, dem Beispiele anderer Staaten folgend, und als wirksamstes Mittel gegen die zweifelhafte Volkswahl, seinen noch knabenhaften Sohn, der nach dem Grossvater Knud hiess, an demselben Tage zum König krönen zu lassen. Die Erhebung der Gebeine aber wurde jetzt durch den Erzbischof Eskill, der ihr früher, da sie ohne päpstliche Zustimmung geschehen sollte, ernstlich entgegen getreten, mit grosser Feierlichkeit vollzogen[3]).

Nunmehr wird auch die kirchliche Jahresfeier für den neuen Heiligen[4]) geordnet sein. Allein dabei müssen

---

[1]) Jaffé 7778; gedruckt bei Thorkelin I, 27.

[2]) Daher nennt auch Sveno Aggon. cap. 7, bei Lang. I, 62, Waldemar »sacro cruore oriundus«.

[3]) Saxo p. 847 u. 853. Annal. Lund. zu 1171, Nordalbing. Stud. V, 48. Die Chron. Sialan., bei Lang. II, 616 hat den Zusatz: per »ministerium« venerabilis Absalonis episcopi, »cujus id exequendi officium erat«, adstantibus turbis religiosorum clericorum ac laicorum, et matronarum devotissimarum, clamantium et dicentium: Benedictus Dominus Jesus Christus, qui sanctum Canutum Sialandiae praefecit patronum. Es liegt hier augenscheinlich eine Ausarbeitung des Chronisten vor, die wenig zuverlässig ist. Was Saxo pag. 853 von Eskill sagt, bezieht er unter Beibehaltung der Worte, die oben gekennzeichnet sind, ohne Weiteres auf Absalon.

[4]) Die Gebeine werden zunächst der Verehrung wegen auf dem Altar ausgestellt, vgl. Saxo a. a. O., dann aber vor dem Altar, also doch an einem erhabeneren Ort, eingegraben sein. Auch das war ein: ad aram transferre

Schwierigkeiten hervorgetreten sein, die nur durch ein Abweichen von der Bestimmung des Papstes zu überwinden waren.

Knud Lawârd mag ein recht kirchlich gesinnter Mann gewesen sein: aber für die Kirche, zumal die dänische, hat er augenscheinlich nicht so ganz sonderlich viel gethan. Auch war sein Leben, wie es für den hervorragend Frommen erforderlich, nicht übermässig der Werkheiligkeit gewidmet; der Papst weiss davon nur zu rühmen: *honestae et laudabilis vitae et vir conversationis.* Am wenigsten aber konnte behauptet werden, dass er für die Kirche in Gefahren, und zuletzt gar in den Tod gegangen, was doch den eigentlichen Begriff des Märtyrers ausmacht. Knud war zum Märtyrer nur durch die Anhänger seines Hauses gestempelt. Offenbar ist aber auch, und zwar mit gutem Grund, besonders da sich Waldemar mit dem Hause des Magnus ausgesöhnt, jenes angebliche Märtyrerthum nicht für die Canonisation geltend gemacht: die päpstliche Bulle erwähnt dasselbe gar nicht. In ihr wird die Erhöhung lediglich auf die beglaubigten Mirakel begründet, welche als Berechtigung für den entscheidenden Act des Papstes allerdings auch, kirchlicher Anschauung entsprechend, am meisten in Betracht kamen. Aber noch mehr: der Papst vermied es geradezu, den Todestag, an dem also das angebliche Martyrium stattgefunden, zu dem kirchlichen Festtag, wie doch sonst regelmässig geschah, zu wählen.

Alexander bezeichnete den 25. Juni (septimo Kalendas Julii) als den »dies natalis« des neuen Heiligen. Knuds

(Tabul. Ringst. bei Lang. IV, 278). Im Jahr 1513 wurden die Gebeine von neuem erhoben, und ein Theil nach Schleswig gebracht; vgl. Sach in der Zeitsch. für Schl.-Holst. Gesch. III, 411.

Sterbetag (kirchlich: dies natalis genannt[1])) war aber der 7. Januar. Warum jener Tag für die Gedächtnissfeier gewählt, lässt sich überhaupt nicht sagen. Es ist kaum anzunehmen, dass Knud Laward an demselben, 25. Juni, das Licht der Welt erblickt, da Robert. Elgensis I, 2 ausgeführt hat: *Nomen inditum Canuti. Canutus natus est Roskildiae, nomine indente Asbeck rustico ex Baulstrup, admonito per D. Canutum seniorem. Dicendus fuerat Gregorius, quia circa illum diem natus fuit;* (Lang. SS. IV, 258). Der bezügliche Gregorstag ist wol der 12. März. Hatte vielleicht am 25. Juni ein Namenswechsel stattgefunden? Oder war an diesem Tag die frühere, von der Kirche nicht anerkannte Erhebung geschehen?

Es hat sich aber auch der 25. Juni in Dänemark[2]) nicht als der Hauptfesttag Knuds behauptet, vielmehr wurde als solcher, und doch vermuthlich wol von Anfang an, der Sterbetag angesehen. An diesem Tage wurde die Vita verlesen und der ganze Gottesdienst war feierlicher. Auch ist der 7. Januar als der Gedächtnisstag Knuds in die Kalender und andern Heiligenverzeichnisse aufgenommen. Auffallenderweise feierte man aber, obwol Alexander III. gerade hierfür bestimmt einen andern Tag genannt, an jenem Tage auch die »natalicia« des Heiligen[3]). Dahingegen blieb der vom Papst angeordnete Festtag, 25. Juni, für die Translatio, die ja auch an diesem Tage, offenbar mit Rücksicht auf die Bestimmung des Papstes, rechtmässig geschehen.

---

[1]) Vgl. u. a. Binterim, Denkwürdigkeiten der katholischen Kirche V, 1, 99.

[2]) Wol aber anderswo, z. B. in Köln, s. Acta Sanctorum; Januar I, 391.

[3]) S. unten die Passio, offic. diurnum, Collecta in der Terz. Ebenso heisst es bei der Translatio im Breviarium Roskild. bei Lang. IV, 267: Omnia sicut in Natali ejus.

Somit wurde also das Fest des Herzogs Knud Laward, des Stammvaters der Könige, in Dänemark zweimal im Jahre begangen, wie auch das Passionale Lubecense, s. Langeb. SS. IV, 277, hervorhebt: *unde men begeyt sin Feste twy in dem yare, des anderen dages na den hilligheu dren Konnynghen, unde ock begeyt me dyt Feste in den Samer, des anderen daghes na Sunte Johannes Baptisten daghe* [1]).

Das Ordinale beider Feiertage, sowol der Passio, 7. Januar, als auch der Translatio, 25. Juni, hat sich erhalten. Es bietet, insbesondere durch die eingeschobenen Lectionen, Nachrichten dar, die für die Geschichte von nicht geringer Wichtigkeit sind, so dass der Abdruck auf den folgenden Blättern keiner weiteren Rechtfertigung bedarf.

Eine Handschrift des Ordinale, die zugleich auch noch zwei andere Aufzeichnungen enthält, wurde vor etwa funfzig Jahren von dem Baron Carl von Richthofen zu Leszczyn in Oberschlesien (sowie zu Hohenfriedeberg) auf einer Auction in Leipzig käuflich erstanden. Derselbe, den Werth des Codex erkennend, liess ihn, der bessern Erhaltung wegen, binden. Er bot wiederholt die Handschrift zur Benutzung an: aber erst der Dr. August Potthast, welcher die Bibliothek in Leszczyn zu einem andern Zweck durchsuchte, wurde auf deren wissenschaftliche Bedeutung aufmerksam. Er sandte den Codex nach Göttingen an Professor Dr. Waitz und erwarb sich dadurch das Verdienst, die erste Ausgabe des Werkes veranlasst zu haben: »Eine

1) Uebrigens lagen beide Festtage ungünstig, da sie unmittelbar auf hohe Feiertage folgten und auch mit andern collidirten. Daher erklärt sich die lokale Beschränkung des Festes, das heute überhaupt nicht mehr begangen wird.

ungedruckte Lebensbeschreibung des Herzogs Knud Laward von Schleswig, herausgegeben von Georg Waitz«, in den Abhandlungen der Königl. Gesellsch. der Wissenschaften in Göttingen. Band VIII. Es erschien auch ein besonderer Abdruck: Göttingen 1858, 4.; nach diesem ist hier citirt. — Zu der vorliegenden Ausgabe wurde die Handschrift wiederum in zuvorkommendster Weise von dem Herrn Baron von Richthofen zur Verfügung gestellt. Als derselbe aber, etwa gleichzeitig mit dem Beginn des Druckes, Februar 1874, starb, gelang es den für die Landesgeschichte so wichtigen Codex für die Universitätsbibliothek in Kiel aus dem Nachlass zu erwerben.

Die Handschrift[1]) ist ein Band in klein Quart (10 und 14 Centimeter), der jetzt in braunes Leder gebunden, beschnitten und mit Goldschnitt versehen ist. Dieselbe besteht aus 8 Pergamentlagen, von denen die erste, dritte und vierte je 10; die zweite, fünfte, sechste und siebente je acht Blätter enthalten. An die siebente ist noch ein loses Blatt angeklebt. Die achte Lage besteht nur aus zwei Blättern. — Die Schrift[2]) weist auf das Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrhunderts hin[3]). Sie ist anfangs zu den Noten etwas kleiner als in den Lectionen, dann aber ziemlich gleichmässig, auch gross und deutlich. Initialen, die willkürlich und in verschiedenen Farben, doch gerade nicht in hervorragend schöner Ausführung angebracht, haben zum Theil etwas durch die Beschneidung gelitten. Wo sich keine Noten (vierlinig quadratisch) finden, sind 20 Zeilen auf der Seite.

[1]) Die Beschreibung wird hier unter Berücksichtigung der Worte von Waitz gegeben.

[2]) Der Ausgabe von Waitz ist ein Facsimile beigefügt.

[3]) An den Rändern sind auf einigen Blättern im 16. oder 17. Jahrhundert vereinzelte Worte geschrieben, die aber meistens durch die Be-

Der Codex enthält zunächst das gesammte Formular für die einzelnen gottesdienstlichen Handlungen der beiden Knudsfeste. Für die Gesänge sind die Noten nicht selten in Wiederholungen hinzugefügt. Bekanntschaft mit den gewöhnlichen liturgischen Stücken und Einrichtungen ist vorausgesetzt, so dass die einzelnen Theile des Gottesdienstes, auch Psalmen, Evangelien u. s. w. häufig nur durch Anfangsworte oder Abkürzungen angedeutet sind. Dahingegen finden sich in den Lectionen, welche der Handschrift vorzugsweise ihren wissenschaftlichen Werth verschaffen, nur wenige, und leicht auflösbare Abbreviaturen. — Dass dieses Ordinale viel benutzt, zeigt sich nicht. Nur einzelne Blätter der Passio werden häufiger gelesen sein. — — — Auf dem dritten Blatt der sechsten Lage hört der liturgische Theil des Codex auf, und nach einem wol durch Rasur geschaffenen Spatium von nur Einer Zeile, beginnt, ohne Ueberschrift und kaum durch grösseren Initialbuchstaben ausgezeichnet, eine dänische Chronik. Es ist das *Chronicum danicum anonymi Roskildensis* [1]), das, als das älteste dänische Geschichtswerk, welches wir kennen, zwischen 1137 und 1139 verfasst sein wird. Hier aber findet sich das Werk schon mit den jüngeren Zusätzen aus waldemarischer Zeit, mit denen es auch sonst vorkommt [2]). Gleich anfangs, mitten in dem fünften Satz dieser jüngeren Fortsetzung, bricht jedoch die Einzeichnung in unserm Codex mit den Worten: »Kanutum, qui prius« auf der zweiten Seite jenes der siebenten Lage angehefteten Blattes ab. Vermuthlich ist ein

schneidung unkenntlich geworden sind. Sie scheinen ohne jede Bedeutung zu sein.

[1]) Gedruckt, nach jüngerer Abschrift, bei Langebeck, Script. rer. danic. I, 373—387; die abweichenden Lesarten bei Waitz.

[2]) Vgl. Usinger, die Dänischen Annalen und Chroniken, Hannover 1861, S. 9 ff.

folgendes Blatt mit dem Ende des Werkes verloren gegangen. — — Auf den letzten beiden Blättern des Codex ist eine religiöse *Parabel von einem Mönch* niedergeschrieben, der durch einen schön singenden Vogel in einen Wald gelockt wurde und da nun 200 Jahre in seliger Verzückung verbrachte [1]). Ein grosser, über die ganze Seite reichender Initialbuchstabe bezeichnet den Anfang dieses neuen Stückes; die letzte Seite des Codex ist durch dasselbe nicht mehr ganz ausgefüllt.

Der Codex scheint von Einer Hand geschrieben zu sein. Von dem zweiten Blatt der dritten Lage an wurde schwärzere Dinte, und ausserdem in dem liturgischen Theil, häufig auch zu Ueberschriften, sowie zu grösseren und kleineren Initialen, blaue und rothe Dinte angewandt. In den beiden andern Stücken kamen solche nur bei den Initialen, mit denen sie beginnen, zur Verwendung. Diese beiden Stücke, besonders aber die Parabel [2]), sind auch mit etwas zarteren, und mehr gleichmässigen Schriftzügen geschrieben, doch ohne dass die Form der Buchstaben dadurch verändert wäre.

Das gesammte Ordinale ist eingetheilt in das Officium für die Passio, 7. Januar, in das Officium für die Translatio, 25. Juni, und in das Messformular, welches für beide Festtage, doch mit Verschiedenheiten, anzuwenden war.

---

[1]) Abgedruckt in der Zeitschrift für Schlesw.-Holst. Geschichte, Band IV, 393.

[2]) Waitz meinte, dieses Stück sei »von ähnlicher Hand« geschrieben, wogegen sich aber auch Reinkens, Religiöse Parabeln, Breslau 1863, erklärte.

Ob die liturgischen Theile[1]) von dem gottesdienstlichen Brauche früherer Jahrhunderte vielfach abweichen, wage ich nicht zu entscheiden. Jedenfalls sind aber die eigens für beide Feste ausgearbeiteten Officien ganz besonders feierlich. Die Gesänge nehmen grossen Theils, sowol in dem eigentlichen Officium als auch in der Messe, unmittelbar auf Knud Bezug, und einige haben dadurch, besonders auch weil Knud als Däne gefeiert wird, einen nicht geringen historischen Werth. Zu den Antiphonen sind Psalmen, die vorschriftsmässig beim Gottesdienst zu singen waren, oder, in den Horen beider Officien, Ambrosianische Hymnen, abgekürzt und umgearbeitet. Doch wurden regelmässig die Anfangs- und die Schlussworte ungetrennt beibehalten, während die sonst ausgewählten Sätze sich meistens Umstellung der Worte gefallen lassen mussten. Auch die Lectionen, nicht nur die Geschichte der Passio und die der Translatio, von denen es selbstverständlich ist, sondern auch die Homilien, wenigstens der Translatio, sind eigens für die Feier eingerichtet. Zu den Responsoria historica, die nach den Lectionen, und zwar gleichlautend für die Passio und für die Translatio[2]) gesungen wurden, hat man den Stoff nicht der Lebensgeschichte, die in den Lectionen der Vita enthalten, entnommen, sondern es wurde dafür aus anderen Nachrichten, und zum Theil mit neuen Gesichtspunkten, eine eigene Lebensgeschichte zusammen gestellt.

In Betreff der Lectionen bieten beide Feiertage eine Abweichung von dem gewöhnlichen Gottesdienst dar, die gewiss sehr absichtlich veranstaltet ist. Sie zeigt, einen

---

[1]) Ein Verständniss desselben ist mir durch Herrn Sommer, Pfarrer der hiesigen katholischen Gemeinde, bereitwilligst erleichtert worden.

[2]) Sie stehen allerdings nur in der Passio, sollten aber nach ihr auch bei der Translatio gesungen werden, s. unten am Eingang der Translatio.

wie hohen kirchlichen Werth man mit der Feier verband. Für jede Nocturn finden sich, sowol in der Passio als auch in der Translatio, vier, nicht wie sonst in der Kirche üblich, drei Lectionen, so dass im ganzen zwölf, anstatt neun Lectionen zur Verlesung kamen. In ähnlicher Weise wurden auch in den beiden ersten Nocturnen der Passio je sechs, anstatt drei Psalmen gesungen.

Die Zeit der Abfassung des Officium kann wol kaum zweifelhaft sein. Sie wird mit der Ordnung der kirchlichen Verehrung Knud Lawards zusammen fallen. Damals lag die Nothwendigkeit der Ausarbeitung vor, wodurch jede jüngere Zeit einer solchen enthoben wurde. Insbesondere wird aber in der Folge kein Anlass vorgelegen haben, ein so ungewöhnlich feierliches Officium, das durchweg nur diesem Zweck dienen konnte, zu entwerfen. Vor allem beweisen aber die Umarbeitungen, welche dieses Officium, wie es in dem Codex vorliegt, erfahren hat, dass dasselbe das ältere und ursprünglichere gewesen ist. In sieben Breviarien finden sich nämlich ausserdem Vorschriften für die Knudsfeier: aber in keinem derselben kommt eine solche Häufung der Psalmen und besonders der Lectionen vor, vielmehr wurden nach allen in den beiden ersten Nocturnen stets nur, wie auch sonst in der Kirche Brauch, sechs, nicht wie in unserer Handschrift acht Lectionen verlesen. Auch sind, wie es bei Heiligenfesten vorgeschrieben [1]), sonst nur drei, nicht, wie nach dem Codex, sechs Psalmen in jeder Nocturn gesungen. Ueberhaupt ist in allen die Feier dem gewöhnlichen Gottesdienst weit mehr angemessen, weshalb auch in ihnen nicht so ausführliche Vorschriften gegeben zu werden brauchten. Dass das Of-

[1]) S. Binterim a. a. O. IV, 1, 361.

ficium der Handschrift die Grundlage der übrigen ist, kann demnach gar nicht bezweifelt werden. Alterthümliche Formen, die vor dem 13. Jahrhundert, in dem abschliessende Reformen der vorangehenden Zeit allgemein durchdrangen, entstanden sein müssen, weisen dann überdies auf eine jüngere Entstehungszeit hin.

Mit diesem Ergebniss möchte auch die Handschrift, welche uns das Officium bewahrt hat, in Uebereinstimmung sein. Schwerlich ist uns in ihr ein kirchliches Buch erhalten, denn sie ist in viel zu gutem Zustand, um Jahrhunderte lang beim Gottesdienst benutzt zu sein. Auch erscheint das kleine Format wenig zweckmässig für unmittelbaren kirchlichen Gebrauch, zumal in grösseren Collegiatkirchen. Vermuthlich liegt eine Aufzeichnung vor, die durch ein gewisses historisches Interesse veranlasst wurde. Letzterem würde alsdann auch durch die weiteren Einzeichnungen, die für ein Buch zum kirchlichen Gebrauch wenig angemessen, Rechnung getragen sein [1]).

Die Quellen der Vita, sowol zu den Lectionen als auch zu deren Responsorien, scheinen insofern ebenfalls auf das 12. Jahrhundert als Zeit der Abfassung hinzuweisen, als sich überhaupt nicht darthun lässt, woher sie ihre Nachrichten genommen. Dieselben können recht wol, zumal kein chronologisches Geripp hervortritt, auf mündlicher Tradition, etwa im Hause Skialms, zu dem auch Absalon gehörte, beruhen. Mit der ursprünglichen Chronik des *Anonymus Roskildensis* wenigstens, die übrigens auch dem Hause Knuds feindlich gesinnt ist, sowie mit der *Knytlinga*

[1]) Woher mag der Codex stammen? Waitz vermuthet aus Schleswig: doch sehe ich dafür keinen rechten Anhaltspunkt. Die Abschrift möchte einer Urschrift entnommen sein, die auch dem Breviarium Roskildense zu Grunde liegt, da sich in beiden auffallend übereinstimmende Fehler, so insbesondere in Lect. 8 der Translatio: Junii, statt Julii, finden.

Saga, und *Helmold*[1]) hat die Vita gar keine Verwandtschaft. Auch dass der Verfasser das Werk des Schottischen Bischofs *Robert*[2]) gekannt, ist, auf Grund des freilich sehr dürftigen Auszuges, welcher uns erhalten, nicht anzunehmen. Dahingegen weisen Beziehungen zwischen der Vita und Saxo auf eine Benutzung der ersteren durch diesen, also etwa um 1200, hin.

Mit der Translatio steht es etwas anders. Sie wird zweifelsohne mit der Vita denselben Verfasser haben, wie sich besonders durch mannigfache Aehnlichkeit im Ausdruck ergiebt[3]). Dem entspricht es, dass ihr Verhältniss zu den oben genannten Werken das gleiche ist wie bei der Vita. Dahingegen zeigen die beiden letzten Lectionen der Tranlatio (nämlich von: regnum resignavit an bis zu in opulentiam, einschl.) eine fast wörtliche Uebereinstimmung mit der ersten Fortsetzung der Chronik des *Anonym. Roskildensis,* bei Lang. SS. I, 387, und mit einer kurzen *Historia Daniae a Dan ad Waldemarum II.,* bei Lang. I, 18. Die Sache ist um so auffallender, da die Translatio eigentlich durch diese Einschiebung ganz von ihrem, bis dahin streng verfolgten Zweck abkommt. Der Verfasser hat das selbst gefühlt und setzt deshalb mit den Worten wieder ein: »Ad primum inquam rediens propositum«. Durch diese Sachlage wird es an und für sich schon wahrscheinlich, dass er das eingeschobene, und auch sonst überlieferte Stück nicht selbst verfasst hat. Er kann dasselbe aber auch keinem der beiden anderen Werke entnommen haben, vielmehr wird als Quelle aller drei Berichte ein uns nicht

---

[1]) S. Waitz a. a. O. S. 17; vgl. unten die Citate der Noten.

[2]) S. oben S. 7.

[3]) Vgl. Waitz a. a. O. S. 8 und Reich in den Jahrbüchern für Landeskunde X, 230 ff.

erhaltenes viertes Werk anzunehmen sein [1]), das wol bald nachher geschrieben wurde, als Waldemar I. sich auf dem Thron befestigte. Somit widerspricht denn auch die Benutzung dieser Quelle in der Tranlatio der Annahme nicht, dass das Officium mit den eingereihten Lectionen um 1170 verfasst sei.

Die Benutzung der Vita bei *Saxo Grammaticus* weist auf dieselbe Zeit der Abfassung hin. Allerdings findet sich zwischen beiden Werken ein nur geringer wörtlicher Anklang [2]): doch macht eine sachliche Vergleichung der Nachrichten beider es im höchsten Grade wahrscheinlich, dass Saxo die Vita gekannt und benutzt hat [3]). Ein umgekehrtes Verhältniss ist schon deshalb nicht anzunehmen, weil der Verfasser der Vita, wie sich in der Translatio zeigt, seine Quelle wörtlich ausschrieb. Saxo hat augenscheinlich, wie es seine Art war, die Nachrichten der Vita hier und da ergänzt, oder sie auch, wo er im wesentlichen nur dasselbe sagen konnte, entweder ausgeschmückt oder abgekürzt.

Auch zwischen den *Annales Lundenses* zu 1130 und der Vita zeigt sich eine gewisse Verwandtschaft [4]); doch lässt sich das Verhältniss beider zu einander nicht erkennen.

Die *Chronica Danorum et praecipue Sialandiae* bei Lang. II, 604 ff., die bis 1282 reicht, kennt nicht allein die

---

[1]) S. Usinger, Dänische Annalen S. 12 ff. Das verlorene Werk kann übrigens recht gut auch eine Fortsetzung des Chronicon anonym. Roskildensis gewesen sein. Sie würde uns in dem vorhandenen alsdann etwas interpolirt vorliegen.

[2]) Dass übrigens ein solcher, auf den gerade bei Saxo um so mehr Gewicht zu legen ist, vorhanden, hat Reich a. a. O. S. 233 ff. überzeugend dargelegt.

[3]) Vgl. die Noten unten zum Text und Waitz in der Einleitung.

[4]) Vgl. Reich a. a. O. S. 231.

Vita, sondern hat dieselbe zu 1101 und 1130 wörtlich ausgeschrieben. Zu 1103 wird ausserdem die Vita, und zu 1170 die Tranlatio benutzt sein[1]). Die Chronica Sialandiae scheint aber auch das letzte eigentlich historische Werk gewesen zu sein, für welches in Dänemark bis auf unsere Zeit die Vita Canuti unmittelbar benutzt wurde. Denn wenn auch eine:

Historia sancti Canuti ducis et martyris eines Ungenannten aus dem 16. Jahrhundert, bei Langeb. SS. IV, 231—256, wörtliche Auszüge aus der Vita bringt, so werden dieselben doch nicht ihr unmittelbar[2]), sondern einem Auszuge in irgend einem Breviarium oder Passionale entnommen sein. Hätte der Verfasser jener Historia die Vita selbst gekannt, so würde er, der sich sichtlich bestrebt, die Nachrichten über Knud möglichst vollständig zusammen zu stellen, derselben zweifellos viel mehr entnommen haben. Uebrigens stimmen seine Auszüge nicht mit denen in den kirchlichen Büchern, die uns aus Dänemark erhalten sind: allein wir ersehen aus dem deutschen Passionale Lubecense, dass auch noch andere Auszüge existirten, als dort niedergeschrieben sind. In dem Passionale findet sich namentlich auch die Geschichte von dem vornehmen Uebelthäter, welche die Historia, unter Berücksichtigung Helmolds, mit den Worten der Vita erzählt, und die in den erhaltenen lateinischen Legenden vermisst wird.

Doch war auch das ursprüngliche Werk in Dänemark noch im 16. Jahrhundert bekannt, wie sich aus dem *Ludus de sancto Kanuto Duce* ergiebt, welchen Smith, s. oben S. 3 N. 4, herausgegeben hat. Die Passio ist mit wörtli-

---

[1]) Vgl. Usinger a. a. O. S. 58.

[2]) Dieses nimmt Waitz a. a. O. S. 18 an.

chem Anklang in den lateinischen Ueberschriften, und in den dänischen Versen, worauf Smith hingewiesen, fortlaufend dem Sinne nach wiedergegeben.

Zu kirchlichen Zwecken mag anfangs das gesammte Officium wiederholt abgeschrieben sein: doch erforderte wol die Ordnung des Gottesdienstes[1]) bald die Umarbeitung und Abkürzung, insbesondere auch der Lectionen, wie solche nun in einer Reihe von kirchlichen Büchern vorliegen. Bei Langebek, SS. rer. danic. IV, 261—277 sind abgedruckt:

1) *De S. Kanuto Duce* (citirt: D. K.). Arnas-Magnaeus entnahm diese Aufzeichnung einem 1728 verbrannten Pergamentcodex.

Es sind die Lectionen der Translatio in wörtlicher Wiedergabe bis zu der ersten von der Kirche nicht anerkannten Erhebung der Gebeine, die also als eine rechtmässig abschliessende erscheint. Einige Abweichungen des Textes, die meistens einen besseren Sinn geben sollten, sind unserer Ausgabe in den Noten beigefügt. — Die Collecta, welche angehängt ist, schliesst in dem ausführlicheren Officium die erste Vesper der Translatio.

2) *Ex Breviario Lundensi* (citirt: B. L.) Paris. 1518. 8. Auch gedruckt in: Dänische Bibliothek, Copenhagen, 1739, drittes Stück S. 63 ff.

Officium für jeden der beiden Festtage, doch ohne Formular für die Messe.

De sancto Canuto duce. — Der einleitende Vespergottesdienst dieser Passionsfeier stimmt nur in Betreff der Collecta. Die Antiphona super Magnificat lautet:

---

[1]) Vgl. oben S. 21 ff.

Ave martyr dux Danorum, Canute, qui proditorum
armis sevis nectus es;
Nos expertes peccatorum, hinc ad regna fac polorum,
scandere, quo vectus es.

Sonst scheint der Gottesdienst wie gewöhnlich bei Heiligenfesten gewesen zu sein. Dieses wird eigens hervorgehoben für den Haupttheil desselben, die Nocturnen, hier Matutinen [1]) genannt: *Ad matutinas agitur de uno martyre per totum, ut in communi.* Daran schliessen sich sofort: Lectiones de vita ejus. In diesen, es sind ihrer sechs, nicht acht, liegt augenscheinlich ein ganz kurzer Auszug aus dem vollständigern Werk vor. In den Thatsachen ist vollkommene Uebereinstimmung: in den Worten selten, am meisten noch in der letzten Lectio. Responsorien fehlen. — Die dritte Nocturn und der übrige Theil des Festes sollten wiederum: ut in communi sein. Auch war ein anderes Evangelium, als im Codex steht, vorgeschrieben: Nihil opertum, quod (Matth. 10, 26). Ebenso waren in der abschliessenden zweiten Vesper andere Antiphonen zu singen, und insbesondere fehlt hier die eigene Antiphona super Magnificat, es soll vielmehr die im Eingang gesungene wiederholt werden.

De translatione sancti Canuti ducis. — Antiphona wie oben, nur steht: sedes für regna. Collecta wie im Codex. Die Lectionen, wiederum sechs, nicht acht, schliessen sich meistens wörtlich an die des Codex an, obwol letztere weit ausführlicher sind. Eine nicht unwesentliche Aenderung ist, dass die kirchliche Erhebung hier sogleich »post quindecim annos« auf Wunsch Waldemars durch Vermittlung Eskills erfolgte. Die beiden Translationen sind also zusammengeworfen. Auch hier

[1]) Ueber die Bedeutung des Wortes s. Binterim IV, 1, 357. Es wird auch im Officium für Nocturnen gebraucht, s. Anfang der Translatio.

fehlen die Responsorien. — Wiederum folgen ein anderes Evangelium (Lucae 14, 26) und andere Antiphonen.

3) *Ex Breviario Roskildensi* (citirt: B. R.). Paris. 1517. 8. — Auch: Ex Diurnali Roskildensi. Paris. 1511. 16. — — Dänische Bibliothek a. a. O. S. 51 ff.

De sancto Canuto duce et martyre. — Die bezeichnenden Stücke sind in der ersten Vesper und im Invitatorium wie im vollständigeren Officium für die Passio. In der ersten Nocturn sind sodann anstatt sechs, drei Psalmen, wie es die Kirche vorschrieb, zu singen: die beiden ersten, wie im Codex, ausserdem Psalm 54. Die sechs Lectionen sind ein wörtlicher Auszug, und zwar zusammenhängende Stücke, aus Lectio 7 und 8 der Passio. Auch die Responsorien sind wörtlich beibehalten, und in gleicher Weise auf die Lectionen vertheilt: daher waren zwei Responsorien, weil zwei Lectionen weniger gehalten wurden, zu viel. Dieselben sind der dritten Nocturn überwiesen, deren drei ersten, im Codex vorhandenen, Responsorien fortgelassen sind. Tod und Mirakel fehlen also in diesen Responsorien. Die dritte Nocturn ist überhaupt anders eingerichtet. — In den Laudes sind wieder die fünf Psalmen, wie im Codex, und wie hier, schliesst sich der Hymnus: »Gaudet mater ecclesia« an. Auch was sonst hervorgehoben, stimmt mit dem Codex überein.

In translatione sancti Canuti ducis et martyris omnia sicut in natali ejus[1]). — Also am 25. Juni wie am 7. Januar: während sich im Codex, dessen Collecta der ersten Vesper übrigens beibehalten, für die Translatio ein Officium findet, das von dem der Passio mannigfach abweicht. Es liegt demnach auch hier in dem Breviarium eine Verein-

[1]) Vgl. oben S. 16 N. 3.

fachung vor. Die Lectionen sind auf sechs reducirt. Lectio 1 entspricht dem ersten Satz von Lect. 1 und dem ersten von Lect. 5 im Codex. Letztere, sowie 6, sind vollständig wiedergegeben: selbst der Schlusssatz von Lect. 6, obwol er ohne die ausgelassene Lect. 3 gar nicht zu verstehen ist. Lectio 7 und 8 bis zu: Rex vero igitur Waldemarus sind dann wieder ganz überschlagen, während der Schluss, von einer unverständlichen Aenderung abgesehen, wiederum wörtlich übereinstimmt. Auffallend ist es insbesondere, dass das falsche »Junii« sich auch im Breviarium findet [1]). — Schliesslich lassen noch Andeutungen für die Horen erkennen, dass sie etwas anders als nach dem Codex begangen werden konnten.

4) *Ex Missali Slesvicensi* (citirt: M. S.) Paris. 1512. 8. *In die Kanuti ducis et martyris offitium.* — Dieses Messformular für die Passio hat das Meiste aus dem Formular genommen, welches im Codex sowol für die Passio als auch für die Translatio angehängt ist. Daher stammt sogleich der Introitus: Gaudeamus omnes etc. Aber es schliesst sich nicht Psalm. 94, wie im Codex, sondern Psalm. 63, v. 1 an. Dem: Gloria Patri et Filio et Spiritui sancto ist hier noch die alterthümliche Schlussformel [2]): Sicut erat in principio etc. angehängt. Die Collecta ist der ersten Vesper der Passio entnommen, nicht jenem für die Messe angehängten Officium. Mit einigen hier für die Messe der Translatio angeführten Stücken stimmen dann aber auffallenderweise dort mehrere in der Messe der Passio. So schon die Lectio Libr. sapient. 4, 7. Als Graduale ist der Psalm. 111 genommen. Die Sequentia stehen wiederum für die Translatio, und zwar noch als

[1]) Vgl. oben S. 23 N. 1.

[2]) Vgl. Binterim a. a. O. S. 400.

Prosa bezeichnet, in dem Messofficium des Codex. Mit diesem ist das Evangelium (Matth. 16, 24) nicht in Uebereinstimmung, und ebenso weicht der gesammte Schluss ab. Nur in dem Completorium wird Knud ausdrücklich genannt.

In festo translationis sancti Canuti. De sancto Kanuto duce. — Dieses Messformular der Translatio stimmt mit dem so eben besprochenen der Passio fast ganz überein.

5) *Ex Breviario Slesvicensi* (citirt: B. S.). Paris. 1512. 8. — Steht auch Dänische Bibliothek a. a. O. S. 67.

De sancto Kanuto. — Totum de uno martyre: also nicht der aussergewöhnliche Gottesdienst des Codex, mit dem auch hier nur die Collecta der ersten Vesper in Uebereinstimmung ist. Die sechs Lectionen sind ein Auszug aus dem vollständigeren Officium. Lectio 1 besteht aus dem ersten Satz von Lect. 1 und einigen Sätzen von Lect. 2; Lect. 2 aus Sätzen von Lect. 4 und 5; Lect. 3 aus 5 und 6; Lect. 4 aus 6 und 7; Lect. 5 und 6 sind beide durch Sätze von Lect. 8 gebildet.

In festo translationis s. Canuti ducis. — De sancto Kanuto totum de uno martire: nur ist auch hier die oft genannte Collecta beibehalten. In den sechs Lectionen sind die ersten fünf des Codex fast bis auf den Buchstaben getreu (germinis; veritati; nichil u. s. w.) wiedergegeben: wunderbarerweise wird hiermit dann aber abgeschlossen, so dass eine Translatio gar nicht erzählt ist.

6) *Ex Breviario Othiniensi* (citirt: B. O.).

Nur: *De translatione sancti Kanuti ducis* (also Officium für den 25. Juli). Aus der ersten Vesper der Passio ist der Gesang: Ave martyr, dux Danorum, aus der Translatio die Collecta genommen. In den sechs Lectionen sind die ersten vier des Codex wiedergegeben, worauf der Schluss mit wenig veränderten Worten aus dem ersten

Satz von Lect. 5 folgt: Hujus quidem fama felix de die in diem, accrescentibus miraculis, longe lateque incrementum accepit. — Zum Schluss die Anthiphona super Benedictus aus den Laudes der Passio; dieselbe wurde auch sonst bei der Translatio gesungen.

7) *Ex Breviario Arosiensi* (citirt: B. A.).

Nur: *De sancto Kanuto.* Es ist die Passio; (also Officium für 7. Januar). Die »Legenda« sind nicht numerirt: bedeuten aber die einzelnen Absätze die Abschnitte, so war der gesammte Stoff, in dem wortgetreu die achte Lectio des vollständigeren Officium wiedergegeben wurde, in neun Lectionen eingetheilt, also auf jede Nocturn, wie es die Kirche vorschreibt, drei. — Kurze Andeutungen über die zweite Vesper sind hinzugefügt; dieselbe wich danach von der des Codex ab.

8) *Ex Passionali Lubecensi.* Lubec. 1492. fol.

Van Sunte Kanute, deme Hertzoghen in Denmarken. — Eine niederdeutsche Uebersetzung der Vita, die ein so alterthümliches Gepräge hat, dass sich Detmar zu 1130, herausgegeben von Grautoff I, 31, ganz gut auf sie bezogen haben kann: *We van des Knutes dogheden mer weten wille, de lese passionalem.* — Von Lectio 3 an ist die Passio wiedergegeben. Der Anschluss an den lateinischen Text ist meistens ein sehr getreuer, doch ist oft gekürzt, so dass Einzelheiten übergangen sind. Auffallend scheint es, dass des slavischen Königthums gar nicht gedacht ist. Schwerlich wird solches, sofern die Uebersetzung etwa noch dem 13. Jahrhundert angehört, ohne Absicht geschehen sein. Auch das Todesjahr ist nicht hervorgehoben. Den Schluss bilden, nach der Translatio Lectio 2, die Bestattung zu Ringstedt, und die oben S. 17 hervorgehobene Notiz über die beiden Feste des Heiligen. — Zwei-

fellos war, schon der Sprache wegen, diese Passionsgeschichte nicht zum Vorlesen beim Gottesdienst bestimmt.

Die nachfolgende Ausgabe (über die frühere von Waitz s. oben S. 17 ff.) bezweckt nicht nur Nachrichten für die Geschichte Knuds und seiner Zeit darzubieten, sondern auch einen Beitrag für die Geschichte des Gottesdienstes, besonders im dänischen Reich, gegen Ausgang des 12. Jahrhunderts zu geben. Daher sind die einzelnen liturgischen Theile deutlicher als es die Handschrift thut hervorgehoben, und auch sonst sind durch Noten u. a. die einzelnen Abschnitte des vollständigen Gottesdienstes kenntlich gemacht. Mit cursiver Schrift sind diejenigen Stücke bezeichnet, welche durch Reim oder Rythmus und meistens auch durch beigesetzte Noten zum Singen bestimmt wurden. Aus den Evangelien und Homilien wurden, wie schon durch Waitz geschehen, nur die Anfänge und diejenigen Stellen hervorgehoben, welche sich direct auf den Herzog beziehen. Der liturgische Theil ist etwas vollständiger gegeben, als in der früheren Ausgabe, indem namentlich auch alle Responsoria historica der dritten Nocturn, die nicht ohne geschichtlichen Werth sind, Aufnahme fanden.

Zur Uebersicht.

Jede Feier, sowol der Passio als auch der Translatio, besteht aus folgenden gottesdienstlichen Abschnitten:

Officium nocturnum.

Vespera . . . . . mit dem *Completorium*, beim Sonnenuntergang, am Tage vor dem Feste.

Die einzelnen Theile der matutinae (vigiliae; vgl. oben S. 28):

Primum nocturnum vor Mitternacht;
Secundum nocturnum um Mitternacht;
Tertium nocturnum um 3 oder 4 Uhr morgens.

Hierauf folgen die

Laudes . . . . . (mit denen vermuthlich die *Missa martyris* verbunden wurde).

Officium diurnum.

Prima (hora) . . . . 6 Uhr morgens;
Tertia (hora) . . . . . 9 Uhr morgens;
Sexta (hora) . . . . . 12 Uhr mittags;
Nona (hora) . . . . . 3 Uhr nachmittags.

Den Beschluss macht die zweite

Vespera . . . . . beim Sonnenuntergang am Tage des Festes.

In passione sancti Kanuti.

Ad vesperas.

A[1]). *Tecum principium*[2]).

Capitulum. Beatus vir, cujus capiti Dominus coronam inposuit, muro salutis circumdedit, scuto fidei et gladio munivit ad expugnandas gentes et omnes inimicos.

R[3]). *Beatus vir, qui potuit transgredi et non est transgressus, quis est hic, et laudabimus eum*[4]). *Hic est vere martyr Cristi miles Kanutus, quem Dominus cónstituit ducem populi sui, qui extolli noluit, set fuit inter illos quasi unus ex illis.*

V'[5]). *Dux judex justus, sevis leo, mitibus agnus.*

V'. Gloria Patri et Filio et Spiritui sancto. Fuit[6]).

Hymnus. *Gaudet mater ecclesia, — que pridem prolis nescia, — fecunda sponsi gracia, — fit sterilis puerpera.*

V'. Frustrata legis federe, — cessat ancilla parere; — set fides in baptismate — preponit partus libere.

---

[1]) D. h. Antiphona; wird hier gesungen, während der Priester zum Altar geht, daher auch Introitus.

[2]) Psalm. 109, v. 3. Vgl. den Wechselgesang unten S. 57.

[3]) D. i. Resposonrium, vom Chor gesungen, nachdem der Priester das Capitulum gesprochen.

[4]) Bis hier nach Ecclesi. (Jesus Sir.) 31, 8—10.

[5]) D. i. Versiculum, ein Theil des Wechselgesanges.

[6]) Der Vers: fuit inter etc. soll wiederholt werden; s. unten S. 44 N. [1].

Plures[1]) *parit martyrio, — quorum ducem consorcio — sancta junxit devocio — et sanguinis effusio.*

O pie proles regie, — dux et martyr egregie, — tuo sancto munimine — conserva nos a crimine.

Ora patrem familias, — ut inter Syon filias — post funeris exequias — nostras conjungat animas.

Patri, proli, paraclito, — ternus honor uni Deo, — cujus nobis professio — peccati fit remissio. Amen.

V'. Ora pro nobis, beate Kanute, ut[2]) digni efficiamur promissionibus [a]) Christi.

Antiphona[3]) super Magnificat[b]). *Ave martyr, dux Danorum, — ave decus Dacie, — cura causas sauciorum, cum sis pignus gracie — in nostra serie.*

Factis, verbis te sequamur — et cum mentis acie, — ne in limo infigamur — vel labamur glacie — vallis miserie.

Set te duce mundo calle — transeamus de hac valle — ad superna et eterna gaudia — evovae[4]).

Collecta[c]). Deus, in cujus fide[d]) gloriosus dux Kanutus firmiter incedens, vite innocenti violenter subtrahitur, presta, quesumus, ut, sicut ipse immerito[e]) morti addicitur, mortem, quam promeruimus[f]), ejus meritis evadere mereamur[g]). Per Dominum nostrum.

---

a) *p.; Cod.* *b*) *magnif.; Cod.* *c*) *Coll.; Cod.* *d*) *mandatis B, R.*
e) *morti innocenter B. R.* *f*) *meruimus B. R.* *g*) *valeamus B. R.*

[1]) Hier hören freilich die Noten im Codex auf; aber es soll offenbar das Ganze gesungen werden.

[2]) Ut digni etc. ist Responsorium.

[3]) Nach dem: Ave martyr, dux Danorum etc., ist das Magnificat, (Evang. Lucae I, 46: Magnificat anima mea Dominum) einzuschalten, das seit dem 11. und 12. Jahrhundert hei jeder Vesper gesungen werden musste; s. Binterim a. a. O. IV, 1, 387.

[4]) Steht wol für: »(In secula) seculorum. Amen.« Die Vocale dieser beiden letzten Worte werden für jene an allen bezüglichen Stellen ganz zweifellos einzuschiebende Schlussformel gesetzt sein. Nur unten S. 54 ist dieselbe und S. 55: In secula ausgeschrieben.

Invitator um. *Veni turba fidelium, — Dei adora filium, — qui sanctum pro victoria — eterna ditat gloria.*
P. *Venite exultemus*[1]).
Hymnus. *Primo proscriptos patria — parentum inprudencia — ad presens premunt propria — nos peccatorum pondera.*
V'. Alleviatur[2]) *sarcina, — si non per nostra merita, — ob martyris suffragia, — cujus sunt hec sollempnia.*
Dux ora regem glorie, — qui sponsus est ecclesie, — ut nos in ejus corpore — servat cum pacis federe.
Parce, pater, reatibus — patroni nostri precibus; — devictis cunctis hostibus, — pax sit nostris temporibus.
Patri, proli[3]).

In primo nocturno[a]).

A. *Beatus vir*[4]), *vere beatus, — secus fontem transplantatus, — fructum profert irrigatus — in tempore suo. evovae*[5]).
A. *Quare fremuerunt*[6]) *gentes, — innocentem persequentes, — infideles perierunt, — et cum Christo sunt et erunt, — qui confidunt in eo. evovae.*
A. *Cum invocarem*[7]) *exaudisti, — invocantem nomen Christi, — et pro morte temporali, — in spe vite singulari — constituisti me. evovae.*
A. *Verba mea*[8]) *sunt percepta, — morte vita est adepta, — mors hec tuis grata satis; — scuto bone voluntatis — coronasti nos. evovae.*

---

a) I I°. N° A.; Cod. — Wird an dieser Stelle stehen, weil der Eingang auch für die andern Nocturnen bestimmt.

[1]) Psalmus 94, der in jeder Nocturn zu singen.

[2]) Die Noten fehlen, soll aber ohne Zweifel gesungen werden.

[3]) Der Vers von oben S. 36 ist hier zu wiederholen; im Brev. Rosk. wurde er daher ganz ausgeschrieben.

[4]) Vgl. Psalm. 1. [5]) S. oben S. 36 N. 4. [6]) Vgl. Psalm. 2.
[7]) Vgl. Psalm. 4. [8]) Vgl. Psalm. 5.

A. *Domine, dominus*[1] *noster es — et sancti tui requies — coronasti hunc in celis, — quem adorat plebs fidelis — in universa terra. evovae.*

A. *In Domino*[2] *confido, qui respicit in pauperes, — qui superbos obprimit et exaltat humiles — quoniam equitatem vidit vultus ejus. evovae.*

V'. Gloria et[3] honore c. e. D.[4]). Et constituisti e. s. o.[5]).

Lectio 1.

Rex christianissimus Hericus, Dei gracia dignus imperio, regnum Dacie feliciter regebat, et eo regnante regioni arridebant pax et lex, prosperitas gencium et victualium habundancia[6]). Inter cetera opera sua bona in regionem longinquam orandi gracia aliquando profectus, pratis et prediis pecunia comparatis, hospitale pauperibus et peregrinis admodum necessarium sumptu proprio construxit[7]). Huic cunctus populus ob bonitatis sue constanciam lingua propria Hegothe cognomen inposuit[8]). Hic igitur erga suos tante humanitatis gracia floruit, quod, eo jam tercio peregre profecturo, regio tota parte tercia pecunie sue, exceptis terris et animalibus, votum regis redimere volebat. Set nec prece nec precio rex proposito sancto privatus, una cum regina sua Botilda arrepto itinere, filium suum seniorem custodem regni Haraldum constituit. Kanutus quidem puer adhuc parvulus, quem regi [a]) regina pepererat,

---

a) *Ist zweimal geschrieben, aber später durchstrichen.*

[1]) Vgl. Psalm. 8. [2]) Vgl. Psalm. 10. [3]) Vgl. Psalm. 8, v. 6, 7.

[4]) D. i. coronasti eum Domine. — Die folgenden Worte sind Responsorium.

[5]) D. i. eum supra opera manuum tuarum.

[6]) Vgl. Aelnoth. Vita Kan. reg. cap. 32; Anonym. Rosk. bei Lang. SS. rer. dan. I, 379; Saxo ed. Müller et Velschow p. 600.

[7]) Vermuthlich ist dieselbe Gründung gemeint, die in der Knytl. Sag. cap. 74, Scripta hist. Isl. XI, 274, erwähnt wird.

[8]) Vgl. Saxo p. 601 und die Note von Müller daselbst. Annal. Lundenses a. 1095 u. 1030; in Nordalb. Studien V, 44.

penes Skialm[1]), virum vero inter Danos strennuissimum, educandus degebat. Rex providus tandem Romam perveniens, patrie sue consulens libertati, a domno papa pallium impetravit; quo regno suo transmisso, incepte peregrinacionis iter peragere satagebat[2]). Interim imminente[a]) termino tanti viri laboris, correptus febre, diem sui transitus divina providencia largiente assistentibus predicebat, locum eis assignans, quo humari optabat. Intuentibus hiis loci inportunitatem et affirmantibus, neminem ibi posse sepeliri, inquid: »Domini est terra. Qui etsi inde me projecerit, extra cimiterium sepelite«. Regis sermo adimpletur; die qua predixit moritur, ubi optavit sepelitur, et factus est in pace locus ejus. Mirabile miraculum. Locus ille, qui omni mortuo illocalis antea extitit, rege sepulto, cujuslibet sepulture satis aptus apparuit[3]). 1103 Juli 10.

Responsorium*). *Ortum duxit dux Kanutus de radice nobili. — Rex Ericus erat huic propagator soboli. — Ex qua crevit regni salus et libertas populi.*

V'. *Stemmatis pomposita, morum elegancia — et virtutum probitas, sunt in hac substancia. — Ex qua***).

---

a) *iminente Cod.*

[1]) Vgl. über ihn Saxo XII, p. 609. Skialms Enkel war der Erzbischof Absalon.

[2]) Nach Saxo p. 609 ff. bewirkte der König die Errichtung des Erzbisthums, für die er schon früher thätig gewesen, ebendas. p. 605, durch eine Gesandtschaft. Annales Ryenses werden, indem sie, Mon. Germ. SS. XVI, 400, wie die Vita von einer Anwesenheit des Königs in Rom sprechen, den Saxo auf ihre Art frei benutzt haben; vgl. Usinger, Dänische Annalen S. 62 ff.

[3]) Der König wurde in Cypern, wo er gestorben, begraben. Von dieser Insel ging die Sage, Dämonen würfen nachts die Leichname wiederum aus den Gräbern; (s. Müller zu Saxo p. 613). Daraus wird die Erzählung des Textes und die Ausdehnung derselben auf die ganze Insel Cypern bei Saxo entstanden sein. — Ueber einen selbstverständlichen Schluss der Lectio s. unten S. 41 N. 1.

*) *Die Responsoria historica stehen auch im Brev. Rosk.; vgl. oben S. 29.*

**) *Der Vers von oben: Ex qua crevit regni etc. soll, wie auch die Noten ausweisen, wiederholt werden.*

Lectio 2.

Ut mors regis Danis innotuit, de regni regimine Haraldum, qui eos in multis offenderat, deicientes, fratrem regis Nicholaum in regem constituunt[1]). Set minoris providencie et disposicionis, quam regno expediret Nicholao existente, pars maxima regni in nobili regina Margareta pendebat, ita ut ab extraneis Dacia regi virtute feminea diceretur. Regina vero illa, mulier sapiens et honesta, Kanuto, Herici regis filio, tamquam filio suo Magno materne dilectionis ostendebat affectum. Erant quidem [a]) amici et socii Kanutus et Magnus, ut sanguinis propinquitas postulabat[2]), nec potuit inter eos regina vivente discordia nutriri[3]). Igitur cum illa diem sibi ultimum imminere perpenderet[4]), citatum ad se Kanutum alloquitur, dicens: »Fili mi, cum sis mensibus et moribus filio meo Magno maturior, memor consanguinitatis vestre et mee dilectionis, noli avertere te ab illo; set si alterius suggestione aut propria fatuitate deviaverit, corripe et corrige eum, ut frater alium facere debeat«. Kanutus respondit: »Mater carissima, Deum testor, per me nil sinistrum ei eveniet, set, ut teneor, frater fidelis in omnibus ei apparebo«. Proficiens itaque Kanutus etate et sapiencia, viribus et virtute tempus suum decoravit. Qui cum adhuc cujuslibet dignitatis careret honore, duce de Slæswich Elavo diem extremum ducente[5]), ducatum illius a patruo suo Nicholao peciit, et cum prece petitum optinuit[6]). Ibi erat tempore illo pro defectu juris et justicie

---

a) *quidam Cod.*

[1]) Vgl. Saxo p. 614 ff.

[2]) Nach Helm. I, 49 wurden beide gemeinsam erzogen.

[3]) Aehnlich Saxo p. 631.

[4]) Margaretha starb 4. November 1130; s. Suhm, Hist. af Danem. V, 363. — Eine ganz andere Stellung nahm die Margaretha nach der Erzählung Helmolds ein, s. darüber Reich a. a. O., S. 219 u. 245.

[5]) Nach Saxo p. 621 wurde Elif wegen Untreue abgesetzt.

[6]) Die Ann. Lundens. haben die Ernennung zu 1109 (darnach vermuthlich die Chronolog. Anon. bei Lang. SS. I, 388 zu: 1119); die Ann.

tam assiduus Sclavorum incursus, quod ipse rex, nisi munitus Frisonum presidio, illic pernoctare non potuit. Nullus insuper provincie illius inhabitator pro depredancium et latronum molestia de se aut de suis tutus erat. Tu autem [1]).

R. *Quando fuit peregre rex profecturus, honorem optavit proli* [2]), *set onus*) non sustulit etas. Perpendens pater hoc. Compassio sanguinis urget.*

V'. *Disponit**) cuidam pueri committere curam. Compassio sanguinis***).*

Lectio 3.

Factus igitur dux [a]) Dei disposicione Kanutus, posuit [3]) super femur gladium suum et precinxit se virtute; invasores regni dissipat, perdit raptores et fures suspendit, et in brevi ab omni persecucione patriam suam liberavit [4]). Et

---

a) *Jucie fügt B. R. hinzu.*

Ryens. zu 1115, ebenso die Ann. Nestv. bei Lang. I, 369 und Chronol. rer. memor. ebend. II, 521. — Ueber »Knud als Dux Daniae« s. Reich a. a. O., S. 238. Die gesammte Stellung, besonders aber ihre Bezeichnung in den Versen zu Lect. 5 erinnert stark an die Reichsjarle in den andern skandinavischen Staaten.

[1]) Diese Worte deuten an, dass die Lectio geschlossen werden soll mit einem Spruch nach Lib. sapient. 15, vers. 1: Tu autem Deus noster suavis et verus es, patiens et in misericordia disponens omnia. Ebenso am Schluss von Lect. 6 und 12. Das Brev. Slesv. schliesst jede Lectio mit »Tu«, also zweifellos mit obigem Gebet, und dasselbe ist als selbstverständliche Ergänzung für jedes, also auch für unser Officium anzunehmen. Diese Schlussformel kommt seit dem 12. Jahrhundert vor.

[2]) Waitz, Einleitung S. 20 versteht unter »honor« das Herzogthum. Jedenfalls liegt hier in den Responsorien eine eigenthümliche Erweiterung der Angaben in Lect. 1 vor.

[3]) Ueber den Auszug von dieser Lect. an in B. S. s. oben S. 31.

[4]) Vgl. Lect. 5 und über die ähnliche Schilderung der Ann. Lunden., Reich a. a. O., S. 212 u. 231.

*) *honus; Cod.*

**) *Nachsatz zu dem: Perpendens pater hoc. Die Trennung muss mit der Liturgie zusammenhängen.*

***) *S. oben S. 39 N.* **.

factum est: qui in locis tuciorlbus ante trepidabant, jam in latibulis hostium, in speluncis latronum et in portis piratarum pascebant et accubabant, quia non erat, qui exterreret; nam juxta quodlibet litus quislibet libere habitare potuit. Si bos sive jumentum alicujus furto vel rapina subtractum fuerat, per duos aut tres dies quereretur, ne forte erraret in agro; quod non inventum ducis exactores [a]) reddere tenebantur, qui furem cum furto querentes, justiciam exercuerunt [1]). Quidam nacione nobilis, set opere nequam, sepius incausatus, a temeritate sua desistere nolens, cum potens esset, pro minimo habebat pauperibus injuriari et proximos suos opprimere. Porro dux in Skania degens audivit, eum jura contempnere, justiciam parvipendere, nec Deum timere nec homines vereri. Quo audito, de re sollicitus dux, non se sompno dedit, quousque rediens Juciam pervenit; et continuo coram illo prevaricator accersitur, accusatur, convincitur, et a justo judice suspendio adjudicatur. Tunc ille duci dixit: »Propinquus tuus sum; ingenuitati tue noli inferre injuriam«. Ad hec dux: »Cum michi sis propinquus, ceteris in pena es preferendus; quia, quanto aliis es genere alcior, tanto aliis alcius elevaberis«. Et factum est: malus navis acquiritur et in vertice montis erigitur; cui reus appensus, indignum vitam morte digna terminavit. Perpendentes iniqui, quod nec pravis propinquis judex justus pepercisset, furari vel predari presumere metuebant [2]).

R. *Hoc statuto — de Kanuto, — quod pater disposuit; — dicto vale — jus regale — tunc Haraldus suscipit. — Inchoato — voto grato — iter rex arripuit.*

---

a) *exauctores Cod.*

[1]) Diese Nachricht ist sehr auffallend, doch keineswegs unglaubwürdig. Sie erinnert an die Haftpflicht der Hundertschaft im merowingischen und angelsächsischen Staat.

[2]) Aehnliches erzählt Helm. I, 49; und auch Robert. Elgens. kannte die Geschichte, s. das Excerpt bei Lang. IV, 258.

V'. *Mansit puer cum cognatis, — et cum matre pater gratis peregrinus proficit**).

Lectio 4.

Pace facta in patria sua, non viribus, non virorum numero, immo in Domino dux habens fiduciam, paucis comitatus Sclaviam intravit; et ubi centum mortem metuebant, ibi cum se tercio securus incedebat. Deinde et a principibus et a plebe cum honore suscipitur, cum reverencia tractatur, et cum communi assensu ejus dominio Sclavia committitur; quam sub pacis pignore regno Dacie fideliter confederavit [1]). In omnibus prospere egit, quia manus Domini erat cum eo. Et merito, quia, quanto sublimior [a]), tanto humilior, quanto potencior, tanto benignior omnibus apparuit. In eo germinavit mens provida et sancta, floruit sermo verus et benignus, fructificavit opus bonum et efficax. In tantum dilexit decorem domus Domini, quod inter ministros ipse primus eam sterneret et ornaret. Clericos quidem ejus, qui sicut in festis sic in ferialibus eo presente divina celebrare tenebantur, nisi in habitu regulari, officio suo vacare, non licuit. Sic in divinis devotus et curiosus, in secularibus strennuus et curialis, a Deo et hominibus jure dilectus erat. Inde Magnus, regis filius, excecatus invidia, in corde suo concepit dolorem et peperit iniquitatem [2]); ducem dolo de terra delere voluit, sed non valuit, quia nondum venerat tempus ejus. Fere annis novem fraterna invidia Kanutum latuit. Attamen audivit a pluribus, quod ei Magnus insidias machinaretur; set ille fidelissimus de infidelitate tam familiarem amicum suspec-

---

a) *sullimior Cod.*

[1]) Vgl. über die Erwerbung der Herrschaft in Slavien Helm. I, 49 und Saxo p. 625.

[2]) Aehnlich Saxo p. 631.

*) *So Cod. und B. R. für proficiscitur. — Inchoato etc. ist auch hier, wie im B. R. angezeigt, zu wiederholen.*

tum habere non potuit. Contigit interim, ut dux regi accusaretur [1]). Tunc et rex falsis favens suggestionibus, his causis concilio Ripensi eum aggressus est. »Tu«, inquid, »contra consuetudines terre nova quedam induxisti, et in Sclavia contra me et regnum meum nomen regis tibi usurpasti« [2]).

R. *Jam flos purpureus — spirat odorem**) *germine justus. — Tempore messis dulcia grana ducit in altum.*

V'. *Ut puer ille corpore crevit, crevit in illo gracia Christi. Tempore.*

V'. *Gloria Patri et Filio et Spiritui sancto. Tempore***).

In [3]) secundo nocturno [a]).

A. *Domine, quis* [4]) *habitabit — et cum sanctis quis intrabit in tua tabernacula? — miles tuus et adletha, — inmortalis vite meta, — inventus sine macula, — non movebitur in eternum. evovae.*

A. *Domine, in* [5]) *virtute tua — sancti* [b]) *letatur anima, — pro cujus magna gloria — psallemus virtutes tuas. evovae.*

A. *Exaudi* [c]), *Deus* [6]), *te orantem, — ne contempnas deprecantem; — cum exaudis et intendis — et a malis me defendis, — sperabo in te, Domine. evovae.*

---

a) *In IIo. No; Cod.* *b*) *übergeschrieben im Cod.*

c) *Auch, doch in der ersten Nocturn B. R.*

[1]) Die Vita und Saxo übergehen den Tag zu Schleswig, von dem Helm. I, 50 erzählt.

[2]) Die Anklage ist weiter ausgeführt, doch zum Theil auch anders aufgefasst bei Saxo p. 632.

[3]) Ueber den Eingang s. oben S. 37 N. a.

[4]) Vgl. Psalm. 14. [5]) Vgl. Psalm. 20. [6]) Vgl. Psalm. 54.

*) *Brev. Rosk.: odore germine justis.*

**) *Weil hier am Schluss der Andacht die Doxologie, kirchlichem Brauch gemäss (s. Binterim IV, 1, 400), einzuschieben war, musste der Vers: Tempore zweimal wiederholt werden.*

A. *Te decet*[1]) *hymnus, pater sancte, — omnes quidem, qui amant te, — hymnum dicent. evovae.*

A. *Bonum est*[2]) *confiteri — huic, qui vult misereri, — quia non est iniquitas in eo. evovae.*

A. *Dominus regnavit*[3]) *— sanctum coronavit, — de manu peccatoris illum liberavit — in sanctificacione ejus. evovae*[4]).

V'. Posuisti, Domine, super caput ejus[5]).

Lectio 5.

Dux, ut doctus erat, ad causam primam satis honeste respondit, dicens: »Terra tua hoc in consuetudine hactenus habuit, quod nec sub serrura nec sub qualibet custodia res suas aliquis secure possidebat[a]). Jam si contigerit, quod dives sive pauper rem aliquam in transitum omnium ultro posuerit aut oblivioni tradiderit, a nemine ablata possessorum suum expectabit. Hec est nova consuetudo«. Ad secundam objectionem exorsus ait: »Regis usurpati nominis reus non teneor; Sclavia enim nec regem habuit, nec michi commissa me regem vocavit. Usuali quidem locucione causa dignitatis vel reverencie *knese* quemlibet vocare consuevit. Hoc est dominus[6]) Et hoc Dani abusive interpretantes, regem esse affirmant. Scis item, quod terram illam regioni tue non solum pacificavi, immo, qui te magis oppugnabant, per me tecum in pugna stare parantur«. Rex, his auditis, quia simplex erat et cito moveri potuit[b]), de-

---

a) *posssidebat Cod.* *b*) *non potuit B. R.*

[1]) Vgl. Psalm. 64. [2]) Vgl. Psalm. 91.

[3]) Vgl. Psalm. 98. [4]) S. oben S. 36 N. 4.

[5]) Dazu gehört als Respons.: Coronam de lapide precioso. — Aus Psalm. 20, v. 4.

[6]) Saxo, dessen Darstellung, obwol sie weit ausführlicher ist, wenig von der der Vita abweicht, hebt allein die Bezeichnung »dominus« hervor; p. 633 ff. Er liebt es eben nicht, durch barbarische Worte sein gutes Latein zu verunzieren.

latoribus derogavit, commendans opera ducis, quia erant bona valde. Cum in tempore illo, imminente die natalis Domini, regis curia Roskildis [1]) conveniret, et dux ad festum invitatus ire festinaret, uxor ejus rei eventum in mente recipiens, hortatur illum iter illud penitus omittere [2]). Set cordis innocencia viro justo eundi preposuit [a]) securitatem. Dixit inquam: »Pavide mulieris suggestioni animum accommodare nostrum non est. Quid familiaritatis fiducia, quid sanguinis propinquitas, quid composicio fidei prosunt alicui, si me hesitacio aliqua ab incepto itinere retraxerit«? Quid plura? Fecit quod proposuit, transfretavit, et venit ad curiam, et cum diligencia et dilectione tam a primis dux reverendus [b]) receptus est.

R. *Instat tempus juventutis, — fructus patet gracie — et virtutis et salutis*); — per quem jugo servitutis — plebs privatur Dacie.*

V'. *Constitutus — est Kanutus — dux in regno et princeps in acie**).*

Lectio 6.

Magnus igitur, cui dux Kanutus se tucius committebat, meditabatur die ac nocte, quomodo innocentem neci traderet. Hujus perfidi in fraterna prodicione Henricus Skatælar [3]) fretus consilio, tres proceres precipue sibi confederavit, in quibus pre ceteris malefaciendi fiduciam habebat. Quorum unus Ubbo comes, alter Haquinus Norwegiensis, tercius Haquinus [c]) Skaniensis erat [4]). Conjurati hii quatuor,

---

a) *proposuit B. S.* *b*) *revendus Cod.*

c) *übergeschrieben von derselben Hand im Cod.*

[1]) Vgl. Saxo p. 637.

[2]) Auch Helm. I, 50 weiss von dieser Abmahnung; Saxo lässt dieselbe pag. 637, wenig glaubwürdig, schriftlich geschehen.

[3]) Ueber ihn s. oben S. 5 ff.

[4]) Bei Saxo p. 632 ff. finden sich in Beziehung auf das Complott einzelne Abweichungen, die berichtigende Ergänzungen zu sein scheinen; s. Reich a. a. O., S. 247.

*) *et salutis et virtutis; B. R.*

**) *Zu wiederholen: Per quem jugo etc., wie auch nach dem B. R.*

ne quis consilium alterius palam faceret, terre se prostraverunt de tradicione tractaturi. Subdole dolo huic jacentes iniqui assensum dederunt, ut, si forte quis eorum inde incausaretur, nec ambulando nec sedendo nec standa se interfuisse secure juraret. Sed quid? Veritas, que neminem fallit, a quovis falli non potest. Percipiens vero Haquinus Skaniensis, socios suos sanguinem sitire innocentis, recessit a consilio impiorum; nec sedere voluit in insidiis, ut innocentem interficeret. Pro certo denique Magnus perpendens, tres prefatos ad facinus, quod diu proposuerat, esse paratos, quod corde conceperat, opere complere differre nolebat. Ad patris ergo curiam perfidus perveniens, sub specie devocionis dolositatis [a]) velans affectum, peregre se profecturum palam professus est. Deinde tamquam familiarem suum ducem sanctum de voto falso consulere cepit, dicens: »Frater fidelis, cum pre cunctis mortalibus te solum sine falsitate aliqua expertus sim, in instanti [b]) negocio me et mea consilio tuo ordinare disposui. Sumus enim tam fide quam sanguinitae conjuncti; unde nec ego nec tu in necessitate disjungi racione valemus. Volo, inquam, ut in secreciori loco [c]) michi soli solus obvias, ubi nemine inpediente, que deliberanda sunt diffinire valeamus«. Kanutus falsi fratris fidem verbis dedit, et respondit: »Care frater, affectum tuum bonum bonorum omnium actor ad felicem perducat effectum. In vera fraternitate fraus aut fictio metuenda non est. Locum et tempus assigna; paratus enim sum in omnibus tibi parere«. Facta inter eos composicione, prout quod utrisque placuit, dux non doli conscius [d]) in devocione fratris delectabatur, et ille Magnus in spe positus perfidie malo suo applaudebat. Tu [1]).

---

a) *dilositatis Cod.*

b) *ī instanti: so der Cod.*

c) *miranda sunt dem Text eingefügt, aber getilgt im Cod.*

d) *concius Cod.*

[1]) S. oben S. 41 N. 1.

R. *Dux hic factus sui juris. — diligit justiciam. — et in rerum*) defensuris — optinet victoriam. — Perdit pravos**). a pressuris — conservans ecclesiam.*

V. *Pauperibus pater ille, pius fit pastor egenis***).*

Lectio 7.

Quando [1]) tempus secundum consuetudinem curie affuit, quo invitati erant valefacturi invitantibus, vadit ad Gefnewathe Magnus, et dux ad Balstorp [2]) iter direxit. Die [3])
1131 Jan. 7. altera epiphanie [a]) summo diluculo Magnus surgens, et armatus fraude interius et ferro exterius, tamquam ad pugnam paratos [b]) se quam plures sequi precepit. Hii simul [c]) incedentes, ab injusto homine jurare compelluntur, ut, quem ille primus invaderet, omnes in illum absque dilacione armata manu insurgerent. Ad silvam tandem perveniens, in qua ad perdicionem suam parricidium [d]) perpetrare disposuit, auctor sceleris in densitate arborum armatos abscondit, saltumque solus deambulans, doli nuncium ad ducem direxit, mandans ei, ut, quod fideliter spoponderat, cum festinacione adimpleret. Nocte eadem in Haralstath [4]) tum

---

a) *ep. Domine; B. R.* b) *paratus; B. R.*
c) *incedentes simul; B. R.* d) *fratricidium; B. S.*

[1]) Die Ermordung hat die Vita ausführlicher und genauer als Saxo.

[2]) Von diesen bisher nirgends genannten Orten bin ich den ersten mit den mir zu Gebote stehenden Hülfsmitteln (Pontoppidan, Danske Atlas, und Mansa, Karte von Seeland in 4 Blättern) nicht zu bestimmen im Stande gewesen. Balstrup heisst nach Mansa ein kleiner Ort ganz nahe bei Ringstedf, südöstlich von demselben. (Waitz). Dazu stimmt die Angabe Saxo p. 638, dass Knud: apud oppidum Haralstadium gewesen sei.

[3]) Von hier an ist die Vita in den Lectiones des Brev. Rosk. excerpirt; vgl. oben S. 29.

[4]) Diesen Ort (Harrestedt, nördlich von Ringstedt) nennen auch Robertus Elg. II, 6, p. 260. Sveno Agg. c. 7, p. 59 und Saxo p. 638. Waitz.

*) *rebus; B. R.* **) *pravas; B. R.*
***) *Zu wiederholen: Perdit pravos etc. So auch nach B. R.*

cognata sua Cecilia [1]), regis Kanuti filia, Kanutus pernoctaverat; a qua sollicite hortabatur, ne Magno solus obviaret. Cui ille: »Carissima, ne rei hujus reus appearam, facere teneor, quod fide pollicitus sum«. Dux igitur adhuc erat deditus [a]) sopori, quando nuncius perfidi ad hostium pulsavit. Quo audito, vix ex toto vestitus falsi fratris festinavit favere mandato. Suggeritur a suis arma sumere [b]); quibus ille dixit: »Absit. Res enim suspecta habetur, quando inermi armatus occurrit«. At illi: »Domne, fideles tuos tecum sume [c]), rei causa forsan in dubio est; et dedecus habetur, quod dux solus incedere debet«. Quibus ille: »Cum unus ad consilium vocatus fuerit, plures accedere racio non permittit«. Quid plura? Puerum proditoris vir sanctus cum se tercio [2]) prosecutus est. Incedentibus illis, puer precedens premunire de insidiis ducem volens, set aperte secreta domni sui pro observacione juramenti denudare non ausus, ordinem cujusdam parricidii [3]) cantando ter reiteravit, ut inde percipiens, quod hostis ei paraverat, illud devitandi adhuc haberet facultatem. Set fidelem animum non potuit tangere infidelitatis suspicio. Dixit quidem ad puerum, perpendens ex parte, quod hoc sui causa cantaret: »Hec et hiis similia a perfidis paganis, quibus fedus fidei et consanguinitatis auctoritas et timor Dei irrita tenebantur, perpetrata sunt; a christianis fidelibus facinus tale factum non creditur«.

---

a) *debitus; Cod.* *b*) *summere; Cod.* *c*) *summe; Cod.*

[1]) Nach Saxo p. 638 übernachtete Knud im Hause Erichs, des Präfecten von Falster; der war wol, wie schon Langebek, SS. IV, 244 N. z vermuthete, der Gemahl der Caecilia. — Helm. I, 50 legt die Warnung Knuds Frau in den Mund; vgl. jedoch oben S. 46.

[2]) So auch oben Lect. 4 S. 43 als Ausdruck der Furchtlosigkeit. — Robert. Elgen. II, 6 spricht von drei Begleitern. Nach Helm. I, 50 hatten sowol Knud als Magnus je vier bei sich.

[3]) Nach Saxo p. 638 sang der Bote, den er »Saxo arte cantor« nennt, von der Grimhilde.

R. *Pacem Danis — et paganis — fidem sanctus contulit, — quos a vanis — et prophanis — ritibus recedere — et in Christum credere — compulit sub pacis federe.*

V'. *Duci Danorum sub jure regio* [a]) *— honorem exhibet Sclavorum legio. Quos**).

Lectio 8.

Ad [1]) locum prodicionis sanctus [b]) properans, prestolatorem perfidum per saltum vagantem solum videbat. Quo viso, descendit; equum puero commisit, et solus incedens, vultu hilari, consciencia pura et mente fideli hosti domestico se obviam dedit. Accessit Magnus. Magnus, inquam, nomine, magnus cordis malicia, magnus oris dolositate [c]), magnus inpietate operis: virum fidelem, benignum et justum feda lingua salutavit et profanis brachiis amplexatus est, et in pacis osculo Jude traditoris officio se obligavit. Locum quendam [d]) assignans remociorem [e]) inquid: »Frater, eamus et [f]) sedeamus illic«. Fratrem vocat, quem fraude circumvenit [g]), ire hortatur, quem cadere optat, et sedere ammonet, in [h]) quem insurgere presumit. Pius impio assensum dedit [i]), cum eo vadit et sedet, et sedens versipellem latenter sub toga loricatum perpendit, et dixit: »Frater bone, quid arma portas in tempore pacis«? Ad hec traditor: »Inimico meo juxta opus suum vicem reddere teneor, et ad vindictam ad presens paratus sum«. Dux magni consilii et consolacionis, proditoris malicie consulere attentans, ait: »Absit, frater, ab anima tua, ut, sive justum

---

a) *legio; Cod.* *b*) *B. A. fügt hinzu: Kanutus.*
c) *dilositate; Cod.* *d*) *quidem; Cod. quendam; B. A.*
e) *remocionem corr. remociorem; Cod.* *f*) *sed; B. A.*
g) *circumvenire; B. A.* *h*) *fehlt im B. A.* *i*) *prebuit; B. A.*

[1]) Von hier an im Breviarium Arosiense bei Lang. IV, 274; s. oben S. 32.

*) *S. oben S. 39 N.* **.

sive injustum sanguinem effundendo, sollempnitatem sollicite observandam contaminare presumas. Expecta pacienter, transactis hiis diebus[1]), cum tempus ulcionis advenerit. Adversus adversarium tuum, si opus sit, manus mea tecum erit: inimicus ero inimicis tuis, et te diligentes amici michi erunt«.

Jam scelus diucius celari non potuit. Sermonibus odii Magnus ducem circumdedit[a]), dicens: »Kanute[b]), cujus est Dacia«? Vir[c]) sanctus simpliciter[d]) respondit, dicens[e]): »Frater, interrogacio talis unde venit et quo habet procedere[f])? Dacia cujus est nisi patris tui et patrui[g]) mei, est et erit, quamdiu placuerit ei per quem reges regnant«. Tunc Magnus: »Non[h]) sic; omnes post te vadunt; tu[i]) tollis a nobis locum et gentem, et inter nos hoc modo melius dividi potest«. Hiis dictis, dux[k]) tamquam ovis innocens ad mactandum ductus circumspiciens, armatos aspexit, et ait: »Frater[l]) scit, qui[m]) omnia novit, me tibi aut tuis verbo vel opere numquam obfuisse; et quid hoc fecisti? Ubi fedus, ubi fides, ubi vera fraternitas? Judicet inter nos, qui reddet unicuique juxta opera sua«. In hoc sanctus surgere voluit, set per cappe capucium[n]) traditor eum indigne retrahens, extracto gladio, ab aure sinistra in dextrum oculum[o]) caput findit[2]), et martyris cerebrum impie denudavit. Accurrens igitur Henricus, cujus superius[3])

---

a) *circumvenit; B. R.* *b*) *frater; B. A.* *c*) *Cui vir; B. A.*
d) *Vir simplex; B. R.* *e*) *fehlt in B. R. und A.*
f) *prodere Cod., der mit pro eine Seite abschliesst.* *g*) *patris; B. A.*
h) *Nunc; B. A.* *i*) *et tu; B. R.* *k*) *sanctus Kanutus fügt B. A. hinzu.*
l) *ille von anderer Hand hinzugefügt Cod., fehlt in den Breviarien.*
m) *quia corr. qui Cod.*
n) *capucium corr. capicium Cod. per capucium B. R. und A.*
o) *in dexterum caput; B. R.*

[1]) D. s. die: Octavae epiphaniae; s. Saxo p. 639; vgl. Wilda, Strafrecht der Germanen S. 248 und das Edict Otto III. Mon. Ger. LL. II, 36.

[2]) Saxo p. 639, bezeichnend für sein Streben nach andern Ausdrücken: eum Magnus capitis media diffissum exanimat.

[3]) Lect. 6; s. oben S. 46.

mencionem fecimus [a]), parricidii particeps [b]) effectus, corpus innocentis lancea transfodit [c]). Deinde ceteri sceleris hujus conscii, ut in infidelitate fides servaretur, in latera ducis lanceas fixerunt [1]) [d]). Et sic glorioso martyrio jura carnis justus persolvit. Passus est igitur vir pius, rectus et innocens, dux Dacie Kanutus, regis Herici proles, paterque venerabilis regis [e]) Waldemari, 7. Idus Januarii [2]), sequenti die epiphanie [3]), feria quarta, anno ab incarnacione Domini 1130 [4]). Cui est honor et gloria per infinita secula, amen.

R. *Felix iste vicibus fruitur paternis; — nam obstrusis undique hostium cavernis, — dux dat uti Daciam legibus modernis.*

V'. *Providus in opere, verax in sermonibus, — vere Deo placuit et dulcis hominibus*).*

V'. *Gloria Patri et Filio et Spiritui sancto**).*

---

a) *Henricus cujusdam nomine parricidii; B. A.*
b) *participes; Cod.* *c*) *perfodit; B. R.*
d) *et martirem Cristi fecerunt fügt B. S. hinzu und schliesst damit.*
e) *regis fehlt im B. R.*

[1]) Aehnlich Helm. und Saxo.

[2]) Ebenso Robert. Elgens. und die Annal. Colbaz. SS. XIX, 715. Auch die Nekrologien von Lund bestätigen den Tag, s. unten.

[3]) Vgl. oben Lect. 7 S. 48.

[4]) Es. ist augenscheinlich 1131 gemeint, da nur in diesem Jahre, nicht 1130, 7. Idus Januar. und der Tag nach Epiphanias auf einen Mittwoch fielen. Diesen nennt auch Robert. Elgens. als Tag der That. Ebenso findet sich bei ihm das richtige Jahr, 1131, das auch durch die Indictio VIII der Necroll. Lunden., Langeb. SS. III, 435; vgl. p. 477, bestätig wird. — Die Annalen stellen die Ermordung fast durchweg zu 1130 (Ann. Lundens. bei Lang. I, 240 haben 1131); vielleicht wurde gar, durch französische Einwirkung, das Jahr zuweilen mit Ostern begonnen.

*) *Hier war zu wiederholen: Dux dat uti etc.*

**) *Wie oben am Schluss der ersten Nocturn ist auch hier nach der Doxologie noch einmal: Dux dat uti etc. zu wiederholen.*

* * *

Ad cc A[1]). *Dux Kanute, da ducatum, — ut per iter Deo gratum — incedamus, quo venire ad optatum — portum, sanctis preparatum, — valeamus. evovae.*

Secundum Johannem[2]). In ill(is) dixit Jesus d(iscipulis) s(uis): Amen, amen dico vobis nisi granum frumenti et r(e)l(iqua).

Omelia lectionis ejusdem[3]). Ostendit nobis rerum universarum nature cognitor ex infirmitate etc.

R. *In viis suis omnibus, — justus prosperatur; — contra quem domesticus — hostis incitatur, — et pro bonis actibus, — morti mancipatur.*

V'. *De carnis ergastulo — fidelis anima — data Dei filio — fit Syon filia. Et pro bonis.*

Lectio 10[a]). Attendens auctor plasma suum etc.

R. *Succumbenti gladio datur victoria, — subsidium mortalibus et sanctis gloria, — in eternum permanet ejus memoria.*

V'. *Jam placet auctori, — mercedem ferre labori.*

Lectio 11. Tactis ex parte duobus, ad granum tercium transire tenemur, cujus retraxacio etc.

R. *Mox virtutem martyris, — terra propalavit, — que, dum auxit sanguine — aquam propinavit*[4]*); — hec et sanis profuit, — et egros sanavit.*

V'. *Ex qua loti vel potati, — sunt sanati, — quo languore sunt gravati. Hec et sanis.*

---

a) Nur: X[a] im Cod.

[1]) So steht deutlich mitten zwischen den Noten, in der Weise, wie sonst ein Stück der Liturgie bezeichnet wird. Dass hier aber ein neuer Theil des Gottesdienstes, die dritte Nocturn, beginnt, ist schon aus der vorangegangenen Einfügung der Doxologie zu schliessen.

[2]) Evang. Joh. 12, 24; vgl. oben S. 33.

[3]) Dies ist die neunte Lectio (die erste in der dritten Nocturn). — Auch die drei folgenden Lectionen sind Homilien des Evangelium.

[4]) Vgl. oben S. 6.

Lectio 12. Si granum mortuum fuerit, multum fructum affert. Tria genera mortis etc. Tu autem [1]).

R [a]). *Decus regni et libertas, — pax, flos, fructus et ubertas, — surdis aures das apertas, — linguas mutis das disertas, — claudis gressus, cecis visus: — quisquis eger est, confisus — in te, sanus redditur.*

V'. *Cetibus angelicis junctus super astra locaris — atque tuis famulis in terris auxiliaris.*

V'. *Gloria Patri et Filio et Spiritui sancto.*

R. *Decus regni.*

Prosa [2]). *Qui conducis — servos crucis — Crucifixi numine e* ..... [b]) *— Prece ducis — vere lucis — nos illustra lumine e* ..... *— Custos legis, — mundo degis, — mundi carens vicio o* ..... *— Proles regis, — dux egregis — pastoris officio o* ..... *— Prave gentis — perimentis — populum et pecora a* ..... *— Vi potentis — a tormentis — gens est tua libera a* ..... *— Sanus redditur* [3]).

S(ecundum). Johannem [4]). In ill(is) dixit Jhesus discipulis suis: Amen, amen, dico etc.

Laus. *Te decet laus, te decet hymnus* [5]), *tibi gloria Deo Patri et Filio cum sancto Spiritu in secula seculorum; amen.*

Collecta. Deus, qui sanctam nobis hujus diei sollempnitatem in honore beati Kanuti martyris tui consecrasti,

---

a) *Steht, auch in der dritten Nocturn, im Brev. Rosk. p. 267.*

b) *Der wiederholte Endbuchstabe hat eine Reihe Noten neben sich.*

[1]) S. oben S. 41 N. 1.

[2]) Hier beginnen die Laudes. Collecta und Evangelium sind wie in der Messe, woraus, da hier auch die feierliche Prosa (Sequenze), gesungen wurde, die übrigens im Messformular anders lautet, zu schliessen ist, dass die Messe sich an die Laudes anschloss.

[3]) Vgl. das letzte Responsorium.

[4]) Evangel. Joh. 12, v. 24—26.

[5]) Vgl. Psalm. 64.

adesto familie tue precibus, et da, ut cujus hodie festa celebramus in terris, ejus meritis et intercessionibus adjuvemur in celis. Per Dominum nostrum [a]).

Ad laud(es). A. *In matutinis laudibus — exaudiat nos Dominus — et sancti sui meritis — nos servet a periculis — in longitudine dierum. evovae.*

A. *Jubilate et*[1]) *servite — illi, qui est auctor vite, — ut sequentes sanctum ducem — ducat nos ad veram lucem — veritas ejus. evovae.*

A. *Deus meus*[2]), *Domine, — labia mea laudabunt te, — os justi laude replebitur, — os obstructum destruetur — loquencium iniqua. evovae.*

A. *Benedicite*[3]) *— regem justicie, — quem secutus dux beatus — est, cum sanctis exaltatus — in secula. evovae*[4]).

A. *Laudate omnes*[5]) *angeli — nomen sanctum Domini, — et mater ecclesia — pro filii sui gloria — laudet Dominum. evovae.*

R. *Stola jocunditatis*[6]) *induit eum Dominus.*

V'. *Et coronam*[6]) *pulchritudinis posuit super caput ejus.*

V'. *Gloria Patri et Filio et Spiritui sancto.*

Hymnus. *Gaudet mater ecclesia*[7]).

Super Benedictus A. *Benedictus Dominus, qui virtutis incrementum — sancto duci contulit, — unde granum grana centum — moriendo protulit; — ut non intret in tormentum — patens peccatoribus, — pie dux, hunc duc conventum — de peccati foribus — in viam pacis. evovae*[8]).

---

a) *Dominum nostrum fehlt im Codex.*

[1]) Vgl. Psalm. 99.

[2]) Vgl. Psalm. 62; dieser Psalm wird vorzugsweise in den Laudes gesungen. [3]) Vgl. Daniel. cap. 3. [4]) S. oben S. 36 N. 4.

[5]) Vgl. Psalm. 148. [6]) Vgl. Eccl. 6, 32 oder 15, 5 u. 6.

[7]) Derselbe Hymnus wie oben S. 35 in der ersten Vesper. Noten fehlen.

[8]) Hier sollte also das Benedictus, Evang. Luc. 1, 68, gesungen werden, das zu den Laudes gehört.

Ad prima [a]). A. *Jam lucis*[1]) *orto sydere, — in tue pacis federe — pro tuo sancto martyre — nos confirma, Domine. evovae.*

Ad tertia [b]). Antiphona. *Nunc sancte*[2]) *nobis Spiritus — in adversis omnibus — sancti Kanuti precibus — adesto propicius. evovae.*

Ad tertia [b]). Capitulum. Beatus vir [3]), qui suffert temptacionem, quoniam, cum probatus fuerit, accipiet coronam vite, quam repromisit Deus diligentibus se.

V'. *Gloria et*[4]) *honore coronasti.*

Collecta. Presta, quesumus, omnipotens Deus, ut, qui beati Kanuti martyris tui natalicia colimus, intercessione ejus in tui nominis amore roboremur. Per.

Ad sexta [c]). A. *Rector potens*[5]) *Domine, — pro tuo sancto nomine — nos tui sancti martyris — celi junge gaudiis. evovae.*

Capitulum. Justus si [6]) morte preocupatus fuerit, in refrigerio erit.

V'. *Posuisti, Domine*[7]), *super c(aput) ejus.*

Collecta. Sancti martyris tui Kanuti, Domine, nos oracio sancta conciliet, qui sacris virtutibus venerandus refulget. Per.

Ad nona [d]). Antiphona. *Rerum Deus*[8]) *creator omnium — audi pie preces fidelium, — et ad tuum nos duc imperium, — quo precessit dux per martyrium. evovae.*

---

a) *I*ª; *Cod.* *b*) *III*ª; *Cod.* *c*) *VI*ª; *Cod.* *d*) *IX*ª; *Cod.*

[1]) Vgl. Hymn. vulg. Ambros. [2]) Vgl. Hymn. vulg. Ambros.
[3]) Epist. Jacob. 1, 12. [4]) Psalm. 8; s. oben S. 38. Noten fehlen.
[5]) Vgl. Hymnus. vulg. Ambros. [6]) Lib. sapien. 4, 7.
[7]) Psalm. 20; s. oben S. 45. Noten fehlen.
[8]) Vgl. Hymn. vulg. Ambros.

Capitulum. Corona aurea [1]) super caput ejus expressa signo sanctitatis gloria honoris et opus fortitudinis.

V'. *Justus ut* [2]) *palma flo(rebit).*

Collecta. Presta, quesumus, omnipotens Deus, ut, quem fidei virtute imitari non possumus, condigna saltim veneracione sectemur. Per.

Ad vesperas.

Antiphona super psalmos. *Virgam virtutis* [3]) *tue emittet Dominus ex Sion* [a]) *dominare in medio inimicorum tuorum. evovae.*

P. *Dixit* [4]) *D(ominus).*

A. *Potens in* [5]) *terra erit semen ejus, generacio rectorum benedicetur.*

P. *Beatus vir* [6]).

A. *Collocet eum Dominus cum principibus populi sui* [7]).

P. *Laudate* [8]) *pu(eri).*

A. *Dirupisti* [9]), *Domine, vincula mea, tibi sacrificabo hostiam laudis.*

P. *Credidi propter* [10]).

Capitulum [11]). Stola jocunditatis induit eum Dominus, et coronam pulchritudinis posuit super caput ejus. Deo gracias.

R. *Martyr benignissime Kanute, te in Christo sollempnizantes tuere.*

---

a) *exion; Cod.*

[1]) Eccles. 45, 14.
[2]) Psalm. 91, 13. Noten fehlen.
[3]) Psalm. 109, v. 2.
[4]) Psalm. 109, v. 1. Noten fehlen.
[5]) Psalm. 111, v. 2.
[6]) Psalm. 111, v. 1.
[7]) Psalm. 112, v. 2.
[8]) Psalm. 112, v. 1.
[9]) Psalm. 115, v. 16.
[10]) Psalm. 115, v. 1.
[11]) Dieses oben S. 55 schon als Responsorium und Versiculum.

V'. *Et fac nos ad eterna sollempnia tua pervenire.*

V'. *Gloria Patri et Filio et Spiritui sancto.*

Ymnus[1]). *Gaudet mater.*

Super Magnif(icat). *Dulcis martyr, dux Kanute, — audi preces supplicum, — duc nos de hac* [a]) *servitute, — ne peccatum — nos privatum — sive scelus puplicum — nos* [b]) *ducat ad interitum; — set cum justis et cum bonis — terram repromissionis — fac intrare — et in ea perdurare — per tuum sanctum meritum — in eternum.*

P. *Magnif[icat anima mea Dominum]* [2]).

Antiphone [c]). *O Kanute pacifice, — dux Danorum optime, — Christi miles martyrque egregie — ora pro nobis, domine.*

A. *Memoriam agentibus — sancti Kanuti martyris — salutem donet Dominus — et anime et corporis. evovae.*

A. *Memores memorie — tue, martyr sanctissime, — in mundi hujus fluctibus — nos salva tuis precibus. evovae.*

Collecta. Presta, quesumus, omnipotens et misericors Deus, ut, sicut plebem tibi devotam beatus miles tuus Kanutus paterno sinu jugiter fovere consueverat in terris, ita pro nobis apud tuam clemenciam pia ejus oracio numquam desit in celis. Per.

---

a) »*de hac*« *zweimal geschrieben, einmal schon in früherer Zeit durchstrichen.*
b) *Von derselben Hand übergeschrieben.* *c*) *So der Codex.*

[1]) S. oben S. 35, vgl. S. 55. Noten fehlen.
[2]) Evang. Luc. 1, 46; vgl. oben S. 36 N. 3.

In translacione sancti Kanuti.

Ad ves(peras).

A. super psalmos: Dixit Dominus. *Ave, martyr gloriose, — ave, sydus jam celeste, — decorans, Kanute, celum, — nos guberna visens humum, — quo letemur triumphantes, — te patronum venerantes.*

P. *Dixit Dominus*[1]).

P. *Beatus vir*[2]).

P. *Laudate*[3]) *pu(er)i.*

P. *Credidi propter*[4]).

Capitulum. Placens Deo[5]) factus dilectus et vivens inter peccatores translatus est, raptus est, ne malicia mutaret intellectum illius, aut fictio decipiat animam illius.

R. *Beatus vir*[6]): Require in passione.

---

[1]) Psalm. 109. Vgl. die zweite Vesper der Passio.

[2]) Psalm. 111. — Bei diesen und den beiden folgenden Psalmen fehlen die Noten.

[3]) Psalm. 112. [4]) Psalm. 115. [5]) Lib. sapien. 4, 10 u. 11.

[6]) Noten fehlen. Augenscheinlich das Responsorium aus der ersten Vesper der Passio, oben S. 35, deren Officium hier überdies noch ausdrücklich als massgebend bezeichnet ist.

Ad Mag(nificat) A. *Pie pastor et patrone, — nos conforta in agone — vite transitorie, — ut in hac migracione — nos non privet spe corone — amor vane glorie; — tu evelle — et expelle — vetustatis vicium, — ne procelle — nos novelle — trahant ad supplicium. evovae* [1]).

P. Magnif[icat anima mea Dominum] [2]).

Collectà. Omnipotens sempiterne Deus, qui beatum ducem Kanutum meritis suis inter martyres mirificas et inter mortales miraculis manifestas, presta, quesumus, ut nos, qui ejus translacionem celebramus, ipsius precibus de presenti miseria ad perhenne gaudium transire valeamus. Per Dominum nostrum [a]).

Ad matutinas.

Invitarium. *Veni turba* [3]).

Y'. A'. et V'. de passione [4]). Hystoria per totum de passione [5]).

Lectio prima.

Deo dilectus dux Kanutus terminum tangens, quem preterire quis non poterit [b]), in fidei pignore meritum et nomen martyris preciosi morte promeruit. Quamplurés igitur [c]) tam feliciter sopori dedito, et pro nobilitate ger-

---

a) *D. n. fehlt im Codex.* *b*) *potest B. L.* *c*) *eidem fügt D. K. hinzu.*

[1]) S. oben S. 36 N. 4. [2]) S. oben S. 36 und S. 58.

[3]) Derselbe Gesang wie oben S. 37 in der Passio. Noten fehlen.

[4]) D. i. Ymnus, antiphonae et versus de passione: also ein Officium wie oben S. 37 ff. in den Nocturnen der Passio.

[5]) Es kann allein die Historia gemeint sein, welche in den Responsoria historica der Passio enthalten. Die also soll hier wiederholt werden. Daher fehlen auch die Responsorien bei den einzelnen Lectionen.

minis [a]), quia regis filius, et pro excellencia dignitatis, quia dux et judex justus, et pro bonitate innata, quia mente providus, lingua disertus, manu fortis, procerus corpore, venustus facie, fidelibus famularis et factori suo fidelis apparuit, lacrimis madefactas [b]) exequias impendebant.

Lectio 2.

Provocabat siquidem eos racio multiplex, corpus gloriosum Roskildis deferre [1]). Civitas erat enim sede pontificali auctorizata ceteris excellencior, et patroni patrie [2]) precioso dotata pignore, tam principum [c]) quam prelatorum ascripta sepulture [3]), majoris [d]) dignitatis melioribus apparuit. Terror, inquam, tyranni eos a proposito desistere subito compellebat; frustrati voto disposicione divina sancti reliquias Ringstathiam tulerunt.

Lectio 3.

Membris tandem tanti martyris in basilica Marie matris et virginis sepulchro commendatis, virtutem sepulti benignitas divina insepultam manifestavit. Tempore illo ecclesie sancte duo prefuerunt prebendarii [4]), et ambo nequam. Qui, quia viciosi, virtutibus martyris invidentes, quem [e]) Dominus manifestum fecerat, sub modio malicie abscondere satagebant [f]). Prevaluit, inquam, potencior, falsitate cedente, veritas [g]). Delatorum martyris invectionibus fictis nullus fidelium fidem adhibuit.

---

a) *generis; D. K.; B. L.; B. O.* *b*) *madefacti impendebant; D. K.*
c) *principium; Cod.*
d) *ceteris excellentior et pariter in patriae precioso dotata pignore tam principum, quam praelatorum, ascripta scripturis majoris; so D. K.*
e) *quod; D. K.* *f*) *sattagebant; Cod.*
g) *so D. K. Dahingegen der Cod. und B. S. veritati.*

[1]) Nach Saxo p. 640 war dieses die Absicht der Söhne Skialms, dem früher Knud übergeben war; s. oben S. 39.
[2]) Gemeint ist ohne Zweifel König Knud der Heilige. Waitz.
[3]) Saxo: in Roskildensium monumentorum area. [4]) S. oben S. 9. ff.

Lectio 4.

Perseverantes siquidem in malicia sua secundi interfectores, pejores prioribus, sedent in insidiis, ut semel interfectum iterum interficiant innocentem [a]). Unde falsi [b]) vates vetularum faventes frivolis, sepulchrum sancti, animalis inmundi decoctione adhibita, fedare frustra festinabant, ut, hiis maleficiis, miraculis cessantibus, martyris memorie meta poneretur. Set licet filius iniquitatis nocere apposuit innocenti, nichil prevaluit inimicus in eo, quia in Domino dormientis, faciente finem favilla, lucernam ardentem nequicie nebula obfuscare non potuit [1]).

Lectio 5.

Annis [c]) quidem quindecim [d]) membra martyris humata manebant, et fama felix de die in diem accrescentibus miraculis longe lateque incrementum accepit. Universis igitur persecutoribus ejus peremptis, perempto eciam Herico [e]) † 1137 Sept. 13. Emune [f]), qui leonina feritate in fratris ulcione nulli parcens cedem exercuit, Hericus Spache [g 2]) regnum optinuit. Tempore illo etatis discrecio [h]), nature nobilitas, gracia virtutum et timoris absencia Waldemarum, ducis et martyris filium, diu latentem, in medium duxerunt.

Lectio 6.

Erat et [i]) ejus collateralis et consanguineus Sveno, patrui ejus filius, cujus juventutem tam virtutis quam nature

---

a) *fehlt; D. K.* *b*) *fehlt; B. S.* *c*) *Ueber B. O. s. oben S. 31.*
d) *Cujus quidem quindecim diebus; D. K.; s. oben S. 27.*
e) *Henrico D. K. Erico B. R. und B. S.*
f) *Emunde D. K.; fehlt B. S.*
g) *fehlt D. K. Spage B. R. Spake B. S.*
h) *discercio; Cod.* *i*) *enim; B. R.*

[1]) Hier schliesst, nachdem Responsorium, Versiculus und Doxologie gesungen, die erste Nocturn.

[2]) Der Beiname auch bei Helm. I, 67: Hericus cognomento Spac.

dignitas nobilitavit. Istos ergo nobiles et consanguinitatis observancia et fedus familiaritatis in rebus omnibus unanimes reddebant. Inde [a]) inito consilio, Waldemarus patris et Sveno patrui, secundum opinionem suam, honori consulentes, ejus reliquias de tumulo in feretrum transferre disposuerunt. Ex quo hoc innotuit archipresuli Eskillo[1]), Romane sedis [b]) reverenciam observans, nec [c]) obvians racioni [d]), a voto juvenum velle avertens, et ne fieret auctoritate pontificali interdixit. Illi quoque specietenus presumpcionem [e]) pretendentes, instabant inceptis, et ossa tumulo deposita feretro imposuerunt[2]). Operis quidem retrospecte [f]) memores malicie, inauditi sceleris, a [g]) loco sancti eliminaverunt [h]) auctores[3]).

Lectio 7.

Ecce ne domus Dei diucius pastoris pateretur injuriam, Johannem[4]) Otheniensem, consensu capituli, in pastorem elegerunt, et rege annuente religionis intuitu redeuntes Ringstathiam, ejus providencie ecclesie sancte curam commiserunt. Anno eodem rex regnum[5]) resignavit, et habitu 1147
religionis recepto, mundi miseriis feliciter valefecit. Succedente Svenone in regno, pax periit, excitatur sedicio, et commocio intestina eciam pacificos ad prelia provocavit. Rex iste fere per triennium a regno remotus, sub specie pacis ad patriam remeavit. Tunc quidem Sveno, Kanutus et Waldemarus, fidejussoribus interpositis, in unum convene-

---

a) *fehlt B. R.* *b*) *legato fügt B. R. hinzu.* *c*) *et; D. K.*
d) *rationibus, animus juvenum avertere volens, ne fieret, auctoritate pontificali interdixit; D. K.* *e*) *quoque spontanea persumpcione; B. R.*
f) *quoque retrospecti; B. R.* *g*) *fehlt; B. R.* *h*) *actores; B. R.*

[1]) Erzbischof von Lund 1127—1177; s. oben S. 9.
[2]) Hier endet D. K.; s. oben S. 27.
[3]) S. oben Lect. 4. [4]) S. oben S. 9 und S. 13.
[5]) Hier beginnt die Uebereinstimmung mit dem Anonym. Roskild., s. oben S. 24.

runt, et prudentum consilio paci consulentes, sedicionem regni sedare satagebant [a]).

Lectio 8.

Tali ergo condicione confederantur cognati, ut regionis divise quislibet illorum terciam partem libere possideret. Et facta sunt fedus fictum et pax falsa. Convenientibus enim illis Roskildis, Kanutus et Constantinus [b]) a Svenone nequiter necantur; quibus succumbentibus, graviter sauciatus Waldemarus evasit. Deinde cum proditore in Grathæheth dimicans, prout quod Deus voluit victoriam optinuit, et sic tota Dacia ejus data est dicioni. Rex [c]) igitur Waldemarus, victoriosus, paganos ad fidem, fideles ad pacem, pacificos ad securitatem provocavit. Odium in dilectionem, dolorem in gaudium, bellum in pacem et egestatem convertit in opulenciam. Ad primum, inquam, rediens propositum, patris sui martyris gloriosi perpendens multiplicari miracula [1]), ejus translacioni operam [dans [d])], super hoc archipresulem Eskillum prudenter consuluit. Qui [e]) sane incedens, sapienti satisfecit. Et missis personis, quorum primus [f]) archipresul Upsalensis Stephanus [g] [2]) extiterat, quod a summo pontifice Alexandro juste peciit, jure impetravit. Redeuntibus [h]) ergo legatis, 7. [i]) Kalendas Junii [3]) anno

---

a) *sattagebant Cod.* *b*) »*cognatus ejus*« *fügt Anonym. Rosk. hinzu.*
c) *vero fügt B. R. hinzu.* *d*) *fehlt im Cod., steht aber B. R.*
e) *Ad primum, inquam, rediens propositum, sui patris martyris gloriosi perpendens miracula ejus multiplicari, dans operam, super hoc archipresulem Eskillum prudenter consuluit. Ille vero sane etc.; B. R.* *f*) *fehlt B. R.*
g) *unus fügt B. R. hinzu.* *h*) *recedentibus; B. R.* *i*) *ausgeschrieben im Cod.*

[1]) S. oben S. 6 ff. [2]) S. oben S. 13.

[3]) Zweifellos muss es Julii heissen, obwol die Lesart des Codex sich auch im B. R. findet. Es war ein Irrthum, wenn ich in den Dän. Annal. u. Chroniken S. 29 das: Julii in der Chron. Sialand. und in der Chronol. bei Lang. SS. II, 167 verwarf. Der 25. Juni ist beglaubigt durch die päpstliche Bulle, die dänischen (s. Lang. IV, 268 N. s) und die kölnischen Kalender (s. oben S. 16); Passionale Lubec.; Tab. Ringst. bei Lang. IV, 278; Saxo p. 847; Knytl. Saga cap. 92, p. 305 u. a.

incarnacionis [a]) Domini 1170 [b]) auctoritate apostolica pater regis regisque proles, martyr [c]) magnificus, dux Kanutus translatus est.

Secundum Matheum [1]). In ill(is) dixit Dominus Jhesus discipulis suis: Nichil opertum, quod non revelabitur et rl.

Omelia ejusdem [2]). Multa sunt in ista vita operta, que cuncta erunt in die novissimo aperta; etc. (*unter anderm:* Sic sevi dum ducem Kanutum in dolo salutabant, odium simulata amicicia velabant. Dum vero in eum armis crudeliter irruerunt, doli latentes in lucem proruperunt..).

Lectio 10 [3]). Quod dico vobis in tenebris etc. (*unter anderm:* Corpus quippe Kanuti ab impiis per penas consumatur, set anima ejus ab angelis in celesti gremio collocatur. Et ecce ducem pro justicia occisum totum regnum veneratur, occisores autem ejus totus mundus execratur).

Lectio 11. Nonne duo passeres asse veneunt? etc. (*unter anderm:* Sic caro Kanuti velud as in precio solvitur, et bihus passer, scilicet anima et corpus, ab eterna morte tollitur).

Lectio 12. Vestri autem et capilli capitis omnes numerati sunt; etc. (*unter anderm:* Sanctum itaque Kanutum, qui veritatem coram populo protulit, justiciam in judicio excoluit, Christus confitebitur in celis, dum ab eo martiribus associabitur in celo testis fidelis [4]).

---

a) *ab incarnatione; B. R.* *b*) *ausgeschrieben im Cod.* *c*) *fehlt B. R.*

[1]) Evangel. Matth. 10, 26. [2]) Neunte Lectio in der dritten Nocturn.

[3]) Diese drei Lectionen sind Homilien, beginnen jedoch mit Evang. Matth. 10, 27; 29 u. 30, 31.

[4]) Zweifellos sollten sich hier die Laudes anschliessen wie oben S. 54 in der Passio, deren Officium wiederholt sein wird.

Ad prima [a]). A. *Jam lucis* [1]).

Ad tertia. A. *Nunc sancte nobis.*

Capitulum. Beatus vir [2]), qui inventus est sine macula, et qui post aurum non abiit, nec speravit in pecunie thesauris, quis est hic, et laudabimus eum, fecit enim mirabilia in vita sua.

V'. *Gloria et honore.*

Collecta [3]). Omnipotens sempiterne Deus, qui hodiernam diem honorabilem [b] nobis in beati Kanuti martyris tui translacione fecisti, da ecclesie tue in hac celebritate leticiam, ut, cujus sollempnitatem veneramur in terris, ejus intercessione sublevemur [c]) in celis. Per.

Ad sexta. A. *Rector potens Domine.*

Capitulum. Beatus vir [4]), qui suffert temptacionem, quoniam, cum probatus fuerit, accipiet coronam vite, quam repromisit Deus diligentibus se.

V'. *Posuisti, Domine.*

Collecta. Deus, qui es rex regum et dux regia via incedencium, presta propicius, ut in ducis et martyris tui Kanuti patrociniis confidentes in patria celesti ejus porcionis simus participes. Per.

Ad nona. A. *Rerum Deus.*

Capitulum. Beatus vir [5]), qui in sapiencia morabitur, et qui in justicia meditabitur, et in sensu cogitabit circumspectionem Dei.

---

a) *Die Abkürzungen für die Bezeichnung der Horen wie oben S. 56.*

b) *auf radirtem Grund.* *c*) *sullevemur; Cod.*

[1]) Hier, wie bei den andern Psalmenstellen und Versiculen der Horen, die mit den für die Passio gewählten übereinstimmen, fehlen die Noten.

[2]) Ecclesiastic. 31, 8 u. 9. [3]) Auch in der Messe.

[4]) Epist. Jacob. I, 12, s. oben S. 56. [5]) Ecclesiastic. 14, 22.

V'. *Justus ut palma.*

Collecta. Deus misericors, preciosi martyris tui, ducis Kanuti adjutos precibus, de hujus mundi miseriis festinantes ad perpetuam felicitatem misericorditer nos migrare permitte. Per.

In secundis vesperis.

A. super P. *Virgam virtutis*[1]).

P. *Dixit Dominus*[2]): Cum ceteris[3]).

Capitulum. Iste sanctus pro lege Dei sui certavit usque ad mortem et a verbis impiorum non timuit; fundatus enim erat supra firmam petram.

R. *Stola jocunditatis*[4]) *induit eum Dominus.*

V'. *Et coronam pulchritudinis posuit super caput ejus.*

V'. *Gloria Patri et Filio et Spiritui sancto.*

Ymnus. *Deus tuorum (militum)*[5]).

V'. *Magna est gloria*[6]).

Super Mag(nificat). A. *Dux Kanute*[7]).

Collecta. Deus, qui felici commercio temporalia merita fidelium infelicitatem eterne beatitudinis commutas[a]), da, ut qui gloriosi ducis et martyris tui Kanuti in hac vita transitoria patrocinio innitimur, meritis ejus vitam eternam consequi mereamur. Per.

a) *comutas; Cod.*

1) Psalm. 109, v. 2. Noten fehlen. 2) Psalm. 109, v. 1. Noten fehlen.
3) Es soll, wie auch die Psalmenverse andeuten, die zweite Vesper der Passio, s. oben S. 57, wiederholt werden.
4) S. oben S. 55.
5) Hymnus vulg. Ambros. 6) Psalm. 20, 6. Noten fehlen.
7) S. oben S. 53. Noten fehlen.

Officium in die sancto utrumque in passione et in translacione [1]).

Gaudeamus [2]) *omnes in Domino, diem festum celebrantes in honore Kanuti martiris, de cujus passione* [a]) *gaudent angeli et collaudant filium Dei.*

P. *Venite exultemus* [3]).

V'. *Gloria Patri. evovae.*

Collecta [4]). Deus, qui sanctam nobis hujus diei sollempnitatem in honore beati Kanuti martyris tui consecrasti, adesto familie tue precibus, et da, ut, cujus hodie festa celebramus, ejus meritis et intercessionibus adjuvemur. Per.

De transl(acione). Collecta [5]). Omnipotens sempiterne Deus, qui hodiernam diem honorabilem nobis in beati Kanuti martyris tui translacione fecisti, da ecclesie tue in hac celebritate leticiam, ut, cujus sollempnitatem veneramur in terris, ejus intercessione sublevemur [b]) in celis. Per.

---

a) *translatione in der Translatio M. S.* *b*) *sullevemur; Cod.*

[1]) Wo nichts bemerkt ist, bezieht sich dieses Messformular entweder auf beide Feste, oder auf die Passio, als das Hauptfest.

[2]) Auch in beiden Officien des M. S.; vgl. oben S. 30.

[3]) Psalm. 94, wie oben S. 37. [4]) Vgl. oben S. 54.

[5]) Dieselbe Collecta wie in der Terz der Translatio.

De passione. Lectio l(ibri) sapiencie. Beatus vir [1]), qui etc.

De translacione. Lectio l(ibri) sapiencie. Justus si [2]) morte preocupatus fuerit etc.

Gra(duale). *Posuisti, Domine* [3]), *super capud ejus coronam de lapide precioso.*

V'. *Desiderium anime* [4]) *ejus tribuisti ei, non fraudasti eum.*

Gra(duale). *Domine, prevenisti* [5]) *eum in benedictionibus dulcedinis, posuisti in capite ejus coronam de lapide precioso.*

V'. *Vitam peciit* [6]), *et tribuisti ei longitudinem dicrum in seculum seculi; alleluja.*

Veni, alme Kanute, ad Christi solium sanctum, humilibus et tuis deposce famulis regnum celeste; alleluja.

Egregie martyr Christi, Kanute, implora pro nobis ad Dominum Jesum Christum.

De passione. Prosa. *Preciosa mors sanctorum — in conspectu Domini — quanta salus sit justorum, — sancto patet homini.*

Qui in tanto se aptavit — cristiano nomini, — quod se totum copulavit — veritatis lumini.

Invitatus in hac die — ad regis convivium, — universe carnis vie — sanctus tangit bivium.

Causa mortis diffinite — rei dat indicium, — quod sit finis hujus vite — vitale inicium.

Pater regis et regis filius, — dictus dux, rex dici melius — vir justus potuit.

Se regebat rege nobilius, — fedus pacis servans fidelius, — ut res innotuit.

---

[1]) Eccles. 31, 8—11 ganz ausgeschrieben, vgl. oben S. 35.

[2]) Lib. sapien. 4, 7—15 ganz ausgeschrieben, vgl. oben S. 56.

[3]) Psalm. 20, 4. Wie in den Laudes sollte auch hier, nach den Noten, der Gesang ein besonders feierlicher sein. Dahingegen zeigen die Noten der sich anschliessenden Prosa nicht solche Dehnungen wie oben S. 54.

[4]) Psalm. 20, 3; vgl. zu der Gesangweise oben S. 37.

[5]) Psalm. 20, 4. [6]) Psalm. 20, 5.

Hunc ad penam innocentis — vel ad pacem persequentis — fideles ecclesie.

Non vox flectit suggerentis, — nec jus movent juste mentis — preces aut pecunie.

Salus erat sue gentis, — virtus recte incedentis — causa fit invidie.

Zelus patet sevientis, — contra ducem invidentis — grassantur insidie.

Erat sancto sanguine — junctus Magnus nomine, — nil in nequam homine — profuit propinquitas.

Ducem, decus Dacie, — circumcinxit acie, — et sub pacis federe — prodiit iniquitas.

Auctor doli — duci soli — velle loqui simulat; — sanctus credit — et obcdit, — solus ei obviat.

Dum tractatur — et causatur — de regni regimine, — vulneratur, — morti datur — martyr sine crimine.

Est indutus — dux Kanutus — toga tincta sanguine, — nupcialis — vestis talis — est celestis gracie.

Vita vilis — et exilis — transit per martyrium, — quo est vita — adquisita, — que non habet terminum.

Preciosa mors Kanuti: — claudi, surdi, ceci, muti — sunt saluti restituti — ejus patrocinio.

Cujus prece nos adjuti, — de salute sumus [a] *tuti, ne tradamur servituti — demonis dominio.*

Martyr sancte, — mortis tue — agentis memoriam, — nobis datus — advocatus, — tecum duc ad gloriam — sempiternam, amen.

De translacione. Prosa[1]. *Diem festum veneremur martyris, — ut nos ejus adjuvemur meritis.*

Per prophetas in figura — predicata paritura, — plures parit [b] *sterilis.*

Parit parens in pressura, — dolor partus perdit [c] *jura, — dum applaudit* [d] *filiis* [e].

---

a) *simus; Cod.* *b*) *paris corr. parit; Cod.*
c) *prodit; M. S.* *d*) *aplaudit; Cod.* *e*) *filius; M. S.*

[1]) Steht M. S. in der Passio; vgl. oben S. 30.

Filii fide sunt renati, — ad certamen preparati [a]) *— fidei constancia.*

Supra petram solidati, — non sunt morte separati — a matre ecclesia.

Inter istos constitutus [b]) *— Christi miles dux Kanutus, — recipit* [c]) *stipendia.*

Regem regum prosecutus, — stola prima est indutus — pro mortali tunica.

Adhuc vivens, — perituram — parvipendens — permansuram [d]) *vitam querit opere.*

Dat talentum — ad usuram, — et frumentum — per mensuram duplicat in tempore.

Tuta fides in talento — designatur in frumento, — firma spes et karitas.

Quarum crescit incremento, — vino fovens et unguento — proximi miserias.

Iste Dei cultor verus, — cui favet plebs et clerus, — de quo gaudet Dacia;

Non superbus, sed severus, — pius, prudens et sincerus, — plenus Dei gracia.

Fide ficta suffocatus, — a cognatis morti datus, — complevit martyrium.

Hac in die est [e]) *translatus, — cujus prece exoratus, — Deus det auxilium.*

Ductor noster, dux Kanute, — nos transire cum virtute — fac per temporalia.

Te ductore, — cum te duce — perfruamur vera luce — et eterna gloria — in Jerusalem superna.

Secundum Johannem. In ill(is) dixit Jhesus discipulis suis: Amen, amen dico vobis, nisi granum etc. [1]).

---

a) *sunt parati; M. S.* *b*) *constitututus; Cod.* *c*) *recepit; M. S.* *d*) *per mensuram; M. S.* *e*) *passus fügt M. S. hinzu, ohne »translatus« zu tilgen.*

[1]) Evangel. Johann. 12, v. 24—26. Hinzugefügt ist am Schluss: (pater meus) qui est in celis.

De translacione. Secundum Matheum. In ill(is) dixit Jhesus discipulis suis: Nichil opertum, quod non revelabitur etc. [1]).

Offertorium. *Posuisti, Domine* [2]), *in capite ejus coronam de lapide precioso, vitam peciit a te, tribuisti ei; alleluja.*

Offertorium. De translacione. *Desiderium anime* [3]) *ejus tribuisti ei, Domine, et voluntate labiorum ejus non fraudasti eum, posuisti in capite ejus coronam de lapide precioso.*

De passione. Secreta. Hostias tibi, Domine, beati Kanuti martyris tui dicatas meritis benignus assume [a]), et ad perpetuum nobis tribue provenire subsidium. Per.

De translacione. Secreta. Suscipe, Domine, munera propicius oblata, que majestati tue beati Kanuti martyris commendat oracio. Per.

De passione. Communio. *Qui michi* [4]) *ministrat, me sequatur, et ubi ego sum, illic et minister meus erit.*

De transl(acione). Com(munio). *Posuisti, Domine* [5]), *in capite ejus coronam de lapide precioso.*

De passione. Post com. Quesumus, omnipotens Deus, ut, qui celestia alimenta percepimus, intercedente beato Kanuto martyre tuo, per hec contra omnia adversa muniamur. Per.

De transl(acione). Post com. Purificent nos, Domine, sacramenta, que sumpsimus, et intercedente beato Kanuto martyre tuo, a cunctis efficiant viciis absolutos. (Per Dominum nostrum Jhesum Christum) [b]).

---

a) *assumme; Cod.* *b*) *ausradirt im Codex, s. oben S. 19.*

[1]) Evangel. Matth. 10, v. 26—32. [2]) Psalm. 20, 4. [3]) Psalm. 20, 3.
[4]) Evangel. Johann. 12, 26. [5]) Psalm. 20, 4.

VISIO GODESCHALCI

herausgegeben

von

Rudolf Usinger.

Im Jahr 1189 versuchte Heinrich der Löwe, indem er wortbrüchig vor der Zeit aus seiner Verbannung zurückkehrte, die Abwesenheit Kaiser Friedrich I. zu benutzen, um die frühere Macht wieder zu erwerben. Es gelang ihm, sich in den Besitz der Grafschaft Stade zu setzen. Dann gingen die Grossen Holsteins, — deren Graf den Kaiser auf dem Kreuzzug begleitete, — zu Heinrich über, wodurch es ihm leicht gemacht wurde, sich auch dieser Grafschaft zu bemächtigen. Nur die stark befestigte Burg Segeberg wurde noch von den Getreuen des Grafen Adolf von Holstein gehalten.

Während Heinrich der Löwe sich nun anderen Unternehmungen zuwandte, liess er Segeberg durch ein allgemeines Aufgebot der Holsaten beachten und einschliessen. Die ganze Masse derselben sei, so wird uns berichtet, zu diesem Zweck in acht Theile gegliedert; die Landleute zogen sodann an bestimmten Sonntagen, je nach den Kirchspielen, vor die Feste, um hier zwei Wochen lang der auferlegten Kriegspflicht zu genügen.

Da traf nun im December die vorgeschriebene Reihenfolge die Eingesessenen der Parochie Neumünster, zu der, wie noch heute, auch das Dorf Horgen (Harrie

Gottschalk wiederum erholte, wird der sorgsame Geistliche gewiss auch nicht versäumt haben, bei der Ausarbeitung noch manches nach jüngeren Erzählungen hinzuzufügen.

Das Ergebniss aber dieser Aufzeichnungen liegt uns in dem folgenden Werk vor.

Der Verfasser lebte, wie im voraus schon angedeutet, im Kloster Neumünster. Auch kann er hier kein Neuling gewesen sein, denn seine und des Klosters Interessen fielen ihm augenscheinlich durchaus zusammen: er fühlte sich ganz und gar als Angehöriger der Stiftung Vicelins. Auch scheint der Verfasser ein Holste der Geburt nach gewesen zu sein[1]). In dem Kloster nahm er jedenfalls eine hervorragende Stellung ein. Er gehörte zu der Geistlichkeit, den regulirten Domherren: er spricht daher wiederholt von »unsern Conversen«[2]), und auch von Concanonikern, die schon verstorben[3]). Er rechnete sich bereits den älteren Canonikern zu[4]). Daraus, dass er in gefährlicher Krankheit die letzte Oelung an Gottschalk vollzog[5]), ergiebt sich, dass er, der sich bei der Erzählung dieses Ereignisses auch geradezu »sacerdos« nennt, die Pfarrgeschäfte besorgte. Wir wissen, dass für diesen Geistlichen besondere Einkünfte ausgesetzt waren[6]), in deren Besitz sich also der Autor befunden haben wird.

Näheres lässt sich aber über die Person des Verfassers nicht feststellen. Der Gedanke liegt nahe, dass der Propst Sido, der zur Zeit der Abfassung dem Kloster vor-

---

[1]) Die localen Interessen weisen darauf hin, besonders auch Cap. 1: ut nostratibus, Holtsatis videlicet.

[2]) Cap. 38 u. 53. [3]) Cap. 38.

[4]) Aus dem Gegensatz zu: unus de canonicis nostris junioribus zu folgern. Auch ist von Adolf II., der 1164 starb, viel die Rede.

[5]) Cap. 61 u. 62.

[6]) S. das Güterverzeichniss von Neumünster in Hamb. Urkundb. p. 281.

stand, und von dem es bekannt, dass er literarisch thätig war, die Visio niedergeschrieben. Es liesse sich vielleicht aus der ursprünglichen Ueberweisung der Kirche zu Wippendorf an Vicelin[1]) erklären, wenn auch dessen nächste Nachfolger noch Pfarrgeschäfte besorgten, so dass die begränzte Vornahme derselben den Propst nicht von einer angenommenen Autorschaft ausschliessen würde. Allein es müsste doch zweifellos deutlich hervortreten, wenn der Propst selbst diese Aufzeichnung gemacht. Auch würde Sido gewiss nicht vergessen haben, ein Wort über Vicelin einzufügen. Hauptsächlich aber ist, und zwar mit voller Bestimmtheit, die Autorschaft des Sido auf Grund einer Vergleichung mit dessen Schriften, von denen doch die Epistola ihm mit Sicherheit zuzuweisen ist, für die Visio zu verwerfen. — — Von Interesse ist es zu bemerken, dass der Verfasser, (denn er: nicht Gottschalk kommt hier in Betracht,) ein Gegner Heinrich des Löwen und der Partei gewesen sein wird, die ihm nach seinem Sturz in Nordalbingien noch anhing. Daher erklärt sich das, leider ausradirte: »dictum« bei dem Herzogstitel Heinrich des Löwen[2]), sowie, dass Graf Gunzel von Schwerin und der jüngere Oberbode Marquard[3]) im höllischen Feuer, dahingegen Graf Adolf II. und der ältere Marquard unter den Seligen gesehen wurden[4]). Gegen den Adel des Landes scheint der Verfasser überhaupt nicht gerade freundlich gesinnt gewesen zu sein[5]). Auffallend ist die den Slaven nachgerühmte Treue[6]).

---

[1]) Helm. I, 47. [2]) S. Accessus.

[3]) Cap. 20; vgl. Arnold VI, 13. [4]) Cap. 46.

[5]) Cap. 26: de optimatibus terre, ut gloriantur nostrates omnes se nobiles jactantes. — Auf wen bezieht sich wol der Schluss von Cap. 28?

[6]) Cap. 22.

Dass für unser Werk keine geschriebenen Quellen vorlagen, ist mit Sicherheit anzunehmen. Die einfache und anspruchlose Darlegung bewahrheitet die Angabe des Verfassers, dass er seinen Stoff hauptsächlich der Erzählung Gottschalks entnommen. Wäre dieser eine vorgeschobene Persönlichkeit, so hätte der Verfasser ihn ganz zweifellos in einer weiter entrückten Zeit leben lassen: während er von ihm gleich anfangs und bis zuletzt als von einem noch Lebenden spricht, dessen Wohnort, Familien-, Vermögensverhältnisse u. s. w. ihm genau bekannt. Es konnte doch in der That nur ein persönliches Interesse sein, das den Autor bewog, zum Schluss noch über die Betrübniss Gottschalks bei dem Verlust seines einzigen Pferdes[1]) zu sprechen. — Ist es nun aber wol glaubhaft, dass ein einfacher Holsteinischer Landmann des 12. Jahrhunderts seine Phantasie mit solchen Bildern erfüllte, wie sie in der Visio vorliegen? Diese Frage würde zu verneinen sein, wenn wir nicht wüssten, dass Gottschalk in einem Lande lebte, in dem gerade damals erst die Lehren des Christenthums im Bewusstsein des Volkes Wurzel schlugen, und wenn wir nicht aus der Erzählung selbst ersähen, dass er mit der Geistlichkeit des nahen Klosters schon vor seiner göttlichen Begnadigung auf gutem Fuss, in persönlichem Verkehr gestanden. Indem er der Schrecknisse des Heidenthums eingedenk war, mag er manche Frage über das zukünftige Leben an die frommen Väter gerichtet haben: und die werden ihre Antwort nach ihrem besten Wissen, das sich nun mit den Vorstellungen des Landmannes verband, gegeben haben. Hierdurch erklären sich auch wol einzelne sachliche Anklänge, die unsere Visio an ähnliche Legenden hat, die seit dem

[1]) Cap. 63.

12. Jahrhundert verbreitet waren, vor allem an die Visio Tnugdali[1]). — Die Ausschmückung der Einzelheiten, und die gute Ordnung des gesammten Gesichtes ist aber selbstverständlich Zuthat des Canonicus zu den Erzählungen Gottschalks. Auch ergiebt sich aus der häufigen Bezugnahme auf sein Kloster, und aus den sachlichen Erklärungen, die er, sogar mit Berufung auf anderweitige Nachrichten[2]), einschiebt, dass der Verfasser gar nicht den Glauben erwecken wollte, nur wiederzugeben, was der Landmann ihm erzählt. Ich zweifle auch nicht, dass aus jenem manches, wie die Geschichte der Bakariden und des Dasonides, herausgefragt, was aufgezeichnet werden sollte. Vielleicht ist dahin auch die Aufzählung der Verdienste um das allgemeine Beste zu rechnen, die im Cap. 11 gegeben. Doch sah man in den hervorgehobenen Leistungen, die durch den Zustand des Landes gewiss erfordert wurden, sogar noch im 16. Jahrhundert, wie zahlreiche Testamente ausweisen, nicht selten Verdienste um das künftige Leben. Gottschalk konnte sich daher sonder Zweifel leicht vorstellen, die Belohnung solcher guten Werke, deren er sich auch selbst bewusst war[3]), im Jenseits gesehen zu haben.

Als Zeit der Abfassung der Visio darf das Jahr 1190 bezeichnet werden. Alles, was von Gottschalk erzählt wird, muss kurze Zeit nach der Genesung von der zweimaligen Erkrankung geschehen sein. Die Erwähnung der Verstorbenen, deren Todesjahr freilich selten zu bestimmen ist, steht damit in Einklang. Es ist ferner beachtenswerth, dass Heinrich der Löwe, freilich mit dem auffallenden: dictum, Herzog von Baiern und Sachsen, und stets: domnus genannt wird. Endlich scheinen auch einige

[1]) Herausgegeben von O. Schade (Königsberger Programm 1869). Vgl. Gervinus, Gesch. der deutschen Dichtung, 5. Aufl., I, 262. ff.
[2]) Vgl. Capp. 22 u. 25. [3]) S. Cap. 1.

Stücke, die dem ursprünglichen Werk früh schon hinzugefügt wurden, auf jenes Jahr hinzudeuten.

Die einfache, klare Erzählung, der nicht nur fromme, sondern auch anspruchslose Glaube, von dem das ganze Werkchen durchdrungen ist, erreichen mit dem Cap. 63 ihr Ende. Es schliesst sich noch an: »Acta sunt autem hec anno nonagesimo post millesimum incarnationis centesimum annum«.

Was nun folgt, scheint eine fremde Zuthat zu sein. Es ist nach Inhalt, Form und Zweck ganz anders. Wie wenig geschickt ist doch schon die Form des Zusatzes über den Tod Friedrich I., besonders wenn sie mit dem »Accessus« verglichen wird. Für den Verfasser hätte eine Bezugnahme auf den Eingang überdies nahe gelegen. Allein der Zusatz muss alt sein, da sonst schwerlich auf ihn so viel Gewicht gelegt wäre, wie doch geschehen, indem man diese genauere Angabe mit Anführungszeichen dem Text beifügte. Ein lebendiges Interesse an dem Tod des Kaisers wird die Niederschrift veranlasst haben: man darf wol annehmen, dass dieselbe bald nachdem die Trauerkunde in Deutschland bekannt geworden[1]), erfolgt ist. Dann aber muss sie sich fast unmittelbar an die Abfassung des Werkes angereiht haben. Hierdurch würde es aber ziemlich gewiss werden, dass die übrigen Zusätze gleich der ersten Reinschrift der Visio beigefügt sind. Es ist nämlich, wie sich sogleich ergeben wird, recht wol möglich, dass uns jene Reinschrift selbst in dem vorliegenden Codex erhalten ist. Zuvor aber noch ein weiteres Wort über die Zusätze. Als solche scheinen mir unzweifelhaft die Capitel 65 und 66 bezeichnet werden zu dürfen. Die einheitliche Erzählung schliesst offenbar mit dem Hinblick und mit der Hoffnung Gottschalks auf das

[1]) Im November 1190, s. Toeche, Heinrich VI., p. 523.

zukünftige Leben, also mit dem Ende von Capitel 63. Die anspruchsvolle Belehrung und Aufforderung der folgenden Capitel[1]) stimmen gar nicht mit der vorangehenden gläubigen Relation[2]). Auch ist es zu beachten, dass der Verfasser nicht mehr von sich und den Verhältnissen Gottschalks spricht. Zweifelhaft bin ich, ob auch der Prologus ein Zusatz ist. Auch er passt nicht so recht zu der späteren Erzählung; besonders ist die Einführung des parochianus im Vergleich mit Capitel 1 etwas auffallend. Doch hätte der Verfasser von Capitel 65 sich schwerlich hier am Eingange so kurz gefasst. Und die Handschrift legt auch den Gedanken nahe, dass das Werk nur am Schluss Zusätze erhalten hat.

Die Visio ist uns in einer Handschrift auf Pergament der herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel (Helmst. 558), die mir mit bekannter Liberalität von dem zeitigen Bibliothekar, Herrn Prof. Dr. von Heinemann zur Verfügung gestellt wurde, überliefert. Verzeichnet ist dieselbe, als Helmst. 459, in Pertz, Archiv der Gesellsch. für ältere deutsche Geschichtskunde VII, 222. Es ist ein Codex in Quart ($22^1/_2$ und 15 Centimeter). Er besteht aus 88 Doppelseiten, von denen die ersten 24 Seiten mit unserer Visio angefüllt sind: 3 Pergamentlagen, jede zu 8 Blättern. Der Codex enthält ferner, also, unter Mitzählung der Visio:

2) auf drei Blättern, eine Abhandlung über die Simonie: (S)ymonia inter crimina ecclesiastica primum obtinet locum. Est autem symonia studiosa voluntas emendi vel vendendi aliquod spirituale vel annexum spirituali etc. Die gemalten

[1]) Sind die vielleicht im Sinne Sido's?

[2]) Man vergleiche besonders die anmuthige Einfalt im Cap. 53, wonach Gottschalk nicht für ein Haus von Gold seine Visio weggeben würde, und den geschraubten Vergleich mit Plato.

Anfangsbuchstaben, für welche Raum gelassen wurde, fehlen. — Auf dem Rand der letzten vier Seiten ist von einer Hand des 15. Jahrhunderts eine Capitelübersicht für die folgende Einzeichnung gegeben.

3) auf 56 Blättern, die im 15. Jahrhundert wol von derselben Hand, welche jene Uebersicht schrieb, numerirt sind: Loci communes de patribus. So von ganz neuer Hand, etwa des 17. Jahrhunderts, auf der ersten Seite des Codex bezeichnet, während der gleichzeitige Anfang, mit der Inhaltsangabe, lautet: »In nomine sancte et individue trinitatis. Incipit libellus de variis sanctorum patrum voluminibus excerptus«. — Auf der letzten leeren Seite dieses Stückes wurde

4) eine Abhandlung über Gelübde niedergeschrieben: »(S)ciendum vero, quod votum aliud est commune, aliud singulare« etc. — — Ein Blatt war nun noch von der letzten Pergamentlage übrig. Dieses ist benutzt, um

5) mit Noten einen Hymnus darauf zu schreiben: »Lux est orta gentibus« etc. (fehlt bei Daniel, Thesaurus hymnologicus; nicht etwa Psalm. 96 oder Matth. 4, 16).

Die einzelnen Stücke sind von verschiedenen Händen, doch wol sämmtlich noch im 13. Jahrhundert geschrieben. Ganz besondere Sorgfalt wurde auf den Libellus excerptus verwandt, der sehr zierliche Schriftzüge zeigt. Früher als die anderen Stücke wurde zweifellos die Visio aufgezeichnet.

Diese ist gross, deutlich und ganz gleichmässig geschrieben. Nur häufen sich in den beiden letzten Capiteln die Abkürzungen ein wenig mehr. Regelmässig stehen, bis zuletzt, 31 Zeilen auf jeder Seite. Linien, die bei den anderen Einzeichnungen des Codex vorhanden, fehlen. Nur wenn mehrere istriche neben einander stehen, kommen die Accente vor. Auch die Form des a entspricht der früheren

Zeit, wie denn überhaupt für die Niederschrift wol mit ziemlicher Gewissheit die Zeit um 1200 angenommen werden kann. — Die Anfangsbuchstaben der einzelnen Abschnitte sind etwas grösser und roth geschrieben. Sie wurden nachträglich hinzugefügt; um aber Irrthum zu vermeiden, schrieb man einstweilen die Buchstaben schwarz, ganz klein, an die betreffende Stelle des Randes. Auch die roth ausgeführten Ueberschriften der einzelnen Abschnitte werden später, doch wol noch von derselben Hand hinzugefügt sein. Sie sind am Rande in jüngerer Zeit, und zwar nach der Ausgabe von Leibniz, numerirt. Häberlin erwähnt noch in seiner 1764 geschriebenen Praefatio (s. unten S. 87) das Fehlen der Nummern. Trotzdem behielt er aber die Zählung von Leibniz bei: und dass diese auch bei der Einzeichnung von ganz junger Hand im Codex massgebend war, ist daraus zu folgern, dass Cap. 17, welches Leibniz willkürlich gebildet, übersprungen wurde.

Die Handschrift der Visio ist, wie sich aus Aufzeichnungen auf der ersten und letzten Seite derselben ergiebt, erst später mit den andern Stücken in dem festen Holzband, der sie jetzt umschliesst, vereinigt worden. Ursprünglich blieben jene beiden Seiten unbeschrieben; sie dienten wol als Umschlag. Die letzte Seite ist ziemlich unsauber. Schriftzüge, die freilich zum Theil erloschen, lassen hier die Hände von sehr verschiedenen Schreibern erkennen, die aber meistens den Griffel nur spielend in Bewegung setzten. Es scheinen zum Theil Federproben zu sein. Daher sind auch einzelne Figuren hinzugezeichnet, von denen eine Nonne nicht ganz schlecht ausgeführt ist. — Mehr Interesse beansprucht die vordere Seite. Hier ist oben mit festen grossen Buchstaben, die dem Ende des 13. oder dem Anfang des 14. Jahrhunderts angehören, ein-

geschrieben: *Liber iste Godeschalcus est Gerhardi nobilis advocati de Monte* ... Es kann nur an Gerhard, den Edelvogt der Kirche zu Minden gedacht werden, der in den Jahren 1261 (oder eigentlich doch erst seit 1285) bis 1321 vorkommt. Durch Beziehungen zu den benachbarten Schauenburgern mag er in den Besitz der Handschrift gekommen sein, die für ihn zweifellos ein gewisses kirchliches oder religiöses Interesse hatte. Er hat ein solches 1308 auch durch die Errichtung einer Collegiatkirche auf seiner Stammburg Schalkesberg bei Minden bekundet[1]).

Unterhalb auf dieser ersten Seite des Codex stehen noch einige Worte, deren Sinn zu entziffern mir nicht gelungen ist.

Der Werth der Visio als Geschichtsquelle ist doch bisher unterschätzt worden. Er beruht zum wenigsten darauf, dass gerade Nachrichten über bestimmte Ereignisse gegeben werden: weit wichtiger ist, dass die Visio uns einen Einblick in manche Dinge gewährt, über die wir sonst nichts wissen. Die Verhältnisse eines einfachen Landmannes, sein Verkehr mit den Bewohnern des benachbarten Klosters, sein einfältiger kindlicher Glaube werden uns hier in einem Bilde enthüllt, das an Anmuth und Reichthum noch gewinnt durch Nachrichten über das innere Leben des Klosters, über einzelne Verbrechen, über Lebensanschauungen der Zeitgenossen. Das Ganze aber ist eingerahmt in den Antheil, den der arme Gottschalk widerstrebend an einer grossen Begebenheit seiner Zeit nehmen musste.

Diese Gesichtspunkte haben bei der Beschaffung der Excerpte, welche die früheren Ausgaben der Visio darbieten, nicht vorgewaltet.

---

[1]) Herm. de Lerbecke, Chronic. epp. Mindens. bei Leibnit. SS. rer. Bruns. II, 190. — Vgl. Hodenberg und Mooyer, Regesta nobil. dom. de Monte. Minden 1839.

Zuerst gab Leibniz in den Scriptores rerum Brunsvicensium Tom. I (Hannov. 1707) p. 870—75: »Ex historia Godeschalci MSta excerpta quaedam« heraus [1]). — Die Ausgabe, der unsere Handschrift zu Grunde liegt, ist recht mangelhaft. Es ist vielfach falsch, und zwar sinnentstellend, gelesen. Schlimmer aber ist es noch, dass, während mitten im Text wichtige Sätze ausgelassen wurden, gleich in dem einleitenden Capitel eine Interpolation begegnet, die augenscheinlich nur welfischem Hausinteresse dienen konnte und sollte. In den Origg. guelf. III, 127 sind dann die betreffenden Worte sogar durch besondere Schrift noch stärker hervorgehoben.

Eine zweite Ausgabe: »cum annotatione omissarum, interpolatarum, corruptarum, et vitiosarum lectionum editionis Leibnitianae« hat, mit neuer Benutzung der Handschrift, F. D. Häberlin besorgt in: Analecta medii aevi ad illustranda jura et res germanicas. (Norimbergae et Lipsiae 1764. 8.) p 571—608. Die Fehler der Ausgabe von Leibniz, die gewissenhaft aufgezählt, sind vermieden: doch kamen dafür einzelne neue Versehen, selbst in den Capitelüberschriften, in den Text. Es sind auch einzelne Capitel aufgenommen, die bei Leibniz fehlen, wofür freilich die Capitelüberschriften, die doch für ein Verständniss des Zusammenhanges unentbehrlich sind, da weggelassen wurden, wo der Abdruck des Textes selbst unterblieb. — Einen Wiederabdruck dieser zweiten Ausgabe veranstaltete Suhm in: (Langebek) Scriptores rerum Danicarum Tom. V (Hauniae 1783) p. 362—377.

Häberlin, und ihm folgend Suhm, haben als Titel: »Excerpta quaedam e visionibus Godeschalci«. Gemeinig-

[1]) In der Introductio nennt er das Werk: Excerpta ex narratione de Godeschalco, und im Index: Excerpta ex narratione de Godeschalci visionibus.

lich wird das Werk aber nach dem Titel, den Leibniz als Ueberschrift gebraucht hat, als »Historia Godeschalci« citirt; derselbe ist auch von einer Hand des 17. Jahrhunderts auf die erste Seite des Codex geschrieben. Ich würde die gleiche Bezeichnung beibehalten haben, weil die Verhältnisse Gottschalks eine so eingehende Beachtung gefunden, wenn der Verfasser nicht im Cap. 26 seine Aufzeichnung selbst Visio genannt hätte: textum eventus ejus inserere visioni necessarium judicavi; vgl. auch den Prologus.

Wie Leibniz und Häberlin habe auch ich mich auf die Herausgabe von Auszügen beschränkt. Die historischen Nachrichten, welche in der Visio enthalten sind, würden durch einen vollständigen Abdruck derselben schwer hervortreten und leicht übersehen werden. Indem ich aber berücksichtigte, was oben über den Werth der Geschichtsquelle gesagt ist, habe ich fast wol doppelt so viel von dem Werke zum Abdruck gebracht als früher Häberlin, der doch schon mehr publicirte als Leibniz. Besondere Rücksicht habe ich auch noch auf ein Verständniss des Zusammenhanges genommen. Die Lücken sind durch Gedankenstriche angedeutet. Einige Stücke aus dem vorletzten und das ganze letzte Capitel haben Aufnahme gefunden, weil sie, nach meiner Ansicht, von fremder Hand dem ursprünglichen Werk hinzugefügt sind.

Prologus.

Licet ad signandam visionem, quam Deus nostris temporibus, nostris in partibus, nobis noto parrochiano, puta nostro, revelare dignatus est, sufficiens causa religiosorum sit peticio, principalis tamen causa timor Dei est, penam intentans negligentibus, et amor ipsius, denarium pollicens laborantibus, sicut finalis dilectio proximi est, ad cujus edificationem nostra sumopere se dirigit intentio.

Accessus.

Anno incarnationis dominice millesimo centesimo octogesimo octavo gloriosus imperator Frithericus, Christi cruce insignitus, ad expugnandum ipsius crucis inimicos, peregrinationi Jherosolimitane se devote dicavit[1]). Et inter cetera, que pro conservanda interim pace reipublice provide ordinavit, domnum Heinricum, ducem Bawarie atque Saxonie dictum [a]), pro priore infestatione sibi suspectum, fines imperii ad triennium abjurare coëgit. Qui tamen de imperatoris absentia, recuperandi honoris sui spe oportunitatis concepta [b]), primo egressionis sue anno, de Anglia in Saxoniam rediit[2]). Susceptusque ab archiepiscopo Bremensi, Hart-

---

a) *Im Codex ausradirt, aber noch zu erkennen.*

b) »*cum pacta sibi non servari videret*« *fügt Leibniz ganz willkürlich ein.*

[1]) Auf dem Reichstage zu Mainz 27. März 1188.

[2]) Im October 1189; vgl. für das Folgende Arnold V, 1 ff.; Mon. Germ. hist. SS. XXI, 179.

wico, castrum et comiciam Stadensem, cum omni feodió, quod aliquando dux a Bremensi ecclesia sibi collatum tenuerat, ab eo recepit. Inde Albiam transiens comiciam Atholfi cum cesare peregrinantis, vicecomite Atholfo de Dasle animum totius pene gentis Holtsatice in favorem domni Heinrici proniorem sentiente, et ob id ei resistere non presumente, facile obtinuit. Vicecomes vero, in castro Sichebergensi presidio militum collocato, se cum suis in civitatem Lubicensem transtulit, putans inibi secure se a persecutione ejus posse manere. Domnus igitur Heinricus, castrum facile capi non posse et ante expertus [1]), divisa in octo partes tota Holtsatorum gente, quamlibet harum ad duas septimanas castrum vallare constituit [a]): non quidem ad ipsum expugnandum, set ad observandum, ne forte milites erumpentes et patrie nocerent, et, que usui suo necessaria viderent conquirentes, sibi proficerent.

1. *De Godeschalco, qualiter ad castrum veniens infirmatus ibidem domum sit reductus.*

Est in parrochia nostra, Novimonasteriensi videlicet, homo, Godeschalcus nomine, vir simplex et rectus, pauper spiritu et rebus, heremi cultor, non heremita, set agricola, unius uxoris vir, preter quam aliam feminam non cognovit, habens ex ea filium et filias duas. Diversis diutinis et gravibus tota vita sua laborans infirmitatibus, sospitatis sue tempore non in vellicandis, sed radicitus evellendis fagis, quercubus et ceteris arboribus operosus [2]), arva seminibus serendis extendens, ipsaque arva colendo, in sudore vultus sui comedens panem suum, alieni non appetens, nec per

---

a) *Steht im Cod. hinter: »proficerent«, soll aber, wie Anführungszeichen ausweisen, hier eingeschaltet werden.*

[1]) Gemeint ist augenscheinlich die Belagerung im Jahr 1180, s. Arnold II, 16; p. 137.

[2]) Vgl. Helm. I, 47; Mon. Germ. SS. XXI, 47: preterea lucos — destruens.

furta et rapinas, ut nostratibus, Holtsatis videlicet, imponitur [1]), assequens, set sua justis laboribus tantum conquisita pro facultate sua benigne aliis communicans. Cum igitur ordo dispositionis parrochianos nostros ad obsidionem castri evocaret, Godeschalcus inbecillitatis proprie ad laborem et periculum obsidionis perferendum non ignarus, prefectum patrie supplex et per se et per interventores adiit, obsecrans, ut ejus permissu licite huic negocio supersedere mereretur; nec impetravit. Necessitate ergo cogente, qualibuscunque stipendiis preparatis et proprii dorsi sagmario inpositis, iter cum conviatoribus arripuit, uxore mlnaciter eum revocante: que visione quadam edocta pronunciavit, eum nunquam vita comite reversurum, aut infirmitate tam letali vexandum, ut expediret ei, mortuum esse potius quam vivere. Ille autem retinere se volenti non adquiescens, licet jam tunc infirmitatis molestia pulsaretur, emenso itinere, quod ceperat, vespere dominice diei [2]) ad castrum pervenit. 1189 Dec. 17

Sic enim dispositum fuit, ut semper die dominico, duabus ebdomadibus evolutis, aliis supervenientibus, illi, qui vicem suam explessent, ad propria remearent.

Feria tercia vespertino tempore obripilatione gravi primum tactus, deinde sensim membris deficientibus, tandem stratu decubuit, compos tamen sensuum, nec officio lingue usque in dominicam proximam privatus. Visitatur a contubernalibus, egritudini ejus admodum compacientibus. Vocatus presbiter et rogatus, sacramento corporis Christi eum communivit; preter quod, ex quo decubuit, donec tandem quoquo modo convaluit, nullum alimentum sumpsit. A dominico autem die usque ad feriam quartam sensibus pariter deficientibus, facie pallente, lingua obmutescente, venarum pulsu cessante, animo nil cogitante [a]) corpus totum velut exanimè apparuit. Feria quarta de vase corporis anima penitus, ut ipse paciens testatur, effusa est, ut videret in- Dec. 19 Dec. 24 Dec. 27

a) *lingua — cogitante fehlen im Text, sind aber mit Anführungszeichen von gleicher Hand unter denselben gesetzt. Leibniz liess die Worte aus.*

[1]) Vgl. Helm. I, 47. [2]) S. oben S. 76.

visibilia, audiret inenarrabilia. Cum enim dubitet Paulus, utrum in corpore, an extra corpus raptus fuerit, Godeschalcus indubitanter asserit, a corpore anima resoluta, vere se toto visionis sue tempore, que per quinque dies, ut dicit, protelabatur, fuisse mortuum. Quod si ita est, miraculose interim a Deo motus quidam corpori provisus est, quo tamen ceteris menbris immotis, os solum palpitavit, quatinus in opinionem homines ducerentur, naturaliter ipsum vivere, ne si vitali prorsus careret signo, illud subterrarent, priusquam anima hoc repeteret. Nam cum anima in sui natura simplex, sicut ex partibus non est compacta, sic nec in partes distribui patiatur, partim evagari a corpore, partim in ipso remanere non poterat. Alioquin homo vere mortuus non fuisset.

Dec. 31 Die dominico, qui ultimus parrochianis nostris dies in obsidione castri, et postremus Godeschalco visionis extitit, omnibus pariter ad sua redeuntibus, amici eum in vehiculum plaustri levatum, domum reducere ceperunt. In itinere autem, cum pertranseuntes ecclesiam nostram de vicino viderent, serio alterutrum conferebant, utrum conpendioso labore ad ecclesiam tunc eum deferrent, ibidem prestolaturi, donec palpitatio illa oris omnimodis conquievisset, et sic eum tumulaturi; ne, si domum eum perferrent, proxima die, ut putabant, rursum ad ecclesiam humandum reducturi, villa ejus Horchen [1]), per miliare magnum a Novomonasterio distante, dispendium sibi laboris insumerent. Saniori tamen consilio, quantum ad eventum rei attinet, domum eum pertulerunt. Ita quidem circa hominem, inter homines et ab hominibus actum esse, quamplurimis constat.

Qualem autem interim eventum anima, disponente illo, qui facit mirabilia magna solus, habuerit, sicut ex veridica ipsius relatione aliquociens audivi, nam persone simplicitas in corde, et corde versute loqui nescientis, verborum sanitas

[1]) Heute Harrie, Kirchspiel Neumünster; in Urkunde von 1141: Horgan oder Horegon, s. Hamb. Urk. Nr. 163; in Urkunde von 1164, ebenda Nr. 230: Harge genannt. Horgene bei Helm. I, 78, wo erzählt wird, dass 1155 der verstorbene Vicelin daselbst einer frommen Matrone im Traum erschien.

rebus consona, nec a fide dissona suspiriorum assiduitas, lacrimarum ubertas, testimonio erant referenti veritatis, legere volenti, ac scire cupienti fideliter pandere gestio.

2. *De visione Godeschalci. De duobus angelis, ductoribus ejus.*

Ebdomada sancta, infirmitatis ejus feria quarta, duo angeli, vultu venusto, habitu niveo, gestu modesto, incessu maturo, ad eum, quia non alienum, familiarius accesserunt. Quorum alter, qui et officiosum se illi deinceps exhibere solebat, dextra manu eum apprehendit, alter, qui eciam solus illi se affabilem exhibuit, sinistra manu apprehensum, ut eos comitaretur, mandavit. Quo inperterrito protinus consentiente, et: quorsum eum ducturi essent? sollicite inquirente: ille nichil ei super hoc sollicitudinis esse oportere respondens, ut tantum eos intrepide sequeretur, adhortabatur. Medium igitur eum stipantes, per manus deducebant, nichil interim cum eo, aut vicissim conferentes. Sed sub silentio iter ad duo miliaria emensi sunt, ab aquilone versus meri diem tendentes. Dec. 27

3. *De tylia et calciamentis.*

Primum autem insolite quantitatis et amenitatis arborem tiliam in via offenderunt, altitudine quidem sua precelsam usualem aliquam tiliam non supergredientem, set in latitudine nimis diffusam, que foliis latis ut platanus vestiebatur, robur ad octo cubitus majores spissum habens. Per singulos quoque et per totos contigue ramos suos calciamentis onusta erat conbinatis, quemadmodum in virgis longiusculis coriarios opera sua ferre videmus, quantam quis multitudinem toti mundo esse non arbitraretur. Omnia etiam calciamenta ista ad suram usque operiendám alta, corrigias longas, quibus a talo usque ad suppremum sui strictius cingerentur, sibi insertas habebant. Que quidem extreme

frondes arboris, sicut et ipsam arborem texerunt, et quasi contra intemperiem aeris munientes velaverunt, nec tamen aspicientibus absconderunt. Cunque Godeschalcus, numerositatem calciamentorum miratus, quid sibi vellent curiosius perscrutaretur, angelus affabilis manu extenta, vicinum ei periculum ostendens: »nonne« inquit, »vides, quid immineat? Quicunque digni inventi fuerint, de calciamentis istis accipere, periculum istud horrendum, illesi et securi transire poterunt«.

4. De pena terre et de transituris per eam.

Erat autem terra spinas et tribulos germinans, mirica videlicet vasta, latitudinis duorum miliarium, spiculis subtilibus nec flexibilibus acutis retundi nesciis, valdeque condensis, ad instar instrumenti, quo linum a stuppa purgari solet, tota rigens. — Ubicunque tunc defunctorum anime — illo confluebant. Bene itaque sibi consciis ad tiliam fiducialiter accedentibus: illi, quos conscientia sua redarguit, proprio se judicio abalienantes, animo dejecto preterierunt. Inter quos unus solivagus omniumque postremus, sicut loco ab aliis sequestratus, sic pre ceteris omnibus per omnes penas gravius est excruciatus [1]).

5. De angelo calciamenta distribuente.

In summitate vero tilie angelus unus dispensator constitutus erat, qui singulis ad eam accedentibus, non postulatus, nam dignos eos hac gratia ipse recognovit, non simul, nec in uno loco, set in singulis et a se valde distantibus ramis, accepta calciamenta, mira agilitate, in momento, et quasi in ictu oculi, modo ascendens, modo descendens, singillatim porrexit. — —

6. De calciatorum meritis.

Illis igitur distributa sibi calciamenta in eodem loco

[1]) Vgl. unten Cap. 28.

concito induentibus, et de corrigiis eis adherentibus stricte ligantibus, Godeschalcus ammirans sciscitatus: quibus meritis hoc dono digni essent habiti? Ab angelo affabili responsum accepit: per opera misericordie talia eos promeruisse. — — —

7. *De Godeschalco et aliis punitis* [a]).

Hec eo effato Godeschalcus non munitus pedes ab utroque ductorum suorum super mirificam illam spinosam deducitur, spinisque illis nimis penetrabilibus, totos pedes configitur. Vix passus paucos processerat, et ultra doloris intolerantia progredi non sustinens, inter manus se ducentium collabitur. Cum autem pariter ferme [b]) centum viginti alii per penalem illam miricam transirent: quatuordecim tantum calciati, sicut merito, sic etiam loco ab aliis segregati, Godeschalcum intrepidi e vestigio consecuti, juxta jacentem substiterunt. — — —

8. *Qualiter angelus officiosus Godeschalcum consolatus, justis congratulando alios redarguerit.*

Godeschalcus itaque ab angelo: qua re non procederet interrogatus, respondit: se in tam peracutis spiculis, eo quod nudipe esset, incedere non valere. Qua re angelus officiosus, ab altero monitus, ad tiliam redire et inde calciamenta ei afferre, celeriter allatos, ad induendum ei tradidit. — —

9. *De collatione justorum et miserorum.*

— — — Transmeata tandem mirica illa horrifica, viginti quinque de infelici agmine illo, a peccatis suis in pena illa prima purgati, in alteram partem leti transiverunt. Ve unum abiit: et ecce aliud ve!

---

a) *sic! Cod.* *b*) *übergeschrieben von derselben Hand.*

10. De pena aque et duplici periculo ejus.

Fluvius enim infinite longitudinis et latitudinis tante, ut vix eum sonitus bucine transvolare posset, subito apparuit: minacem nimis et terribilem preferens faciem. Erat namque ferreis aciebus in longitudine et latitudine sua ita ubique repletus, ut nemini pedem in se figendi locum daret. — — —

11. De consolatione et ratione consolationis justorum.

Cum igitur pena ista, priore incomparabiliter major, inevitabiliter utrique parti transeunda esset, infelicibus illis, justo Dei judicio eam subituris, ex ipsius clementia consolacio gratissima aliis non defuit. Nam, cum ad fluvium accederent transituri, ligna quedam, in latitudine mensuram pedis, in longitudine quatuordecim pedum habentia, in ipso flumine apparuerunt natantia. Quorum quedam — ultro ad litus adpulsa — homines — transduxerunt. — Godeschalcus — ab interprete suo angelo, racionem miraculi sibi postulavit assignari. Cui angelus — dixit, istos communi bono semper studuisse, et pro communi utilitate atque commodo non coactos, nec conductos, set sponte et gratis, instinctu bone voluntatis labores quamplurimos pertulisse. Et quicunque horum exemplo vias difficiles in locis palustribus, vel alias profundioribus, aggeres levando, seu per rivos et fluvios pontes collocando, vel dilapsos reparando permeabeles, labore sive sumptu suo facerent, vel quicquid ad commune bonum spectaret, promovere studeret, in tempore tribulationis non quesitam, set ultro sibi occurrentem consolationem inveniret: set qui miseri illi segniter tam salubri negocio se subtrahentes totó tempore faciendi rebus utiliter agendis insistere distulissent, juste a se, gratia elongata, in tempore angustie sue desolati permanerent [1]).

His dictis, Godeschalcus ab angelis ductoribus utrisque stipatus, uni de lignis illis, duobus de numero calcia-

[1]) Vgl. das oben S. 81 Gesagte.

torum pariter secum ascendentibus, fluvium transiturus fiducialiter se credidit [1]), quamquam fluvius terrore suo transituris, non penam modo, sed ipsam quoque mortem intentare videretur. Pariter igitur utraque parte fluvium intrante justi et pene prioris examine justificati, lignis illis per se in litus aliud absque obstaculo pertendentibus prospere transierunt.

12. De pena iniquorum.

Infelices vero illi mox ut vestigia in flumine illo figere cœperunt nutantes — corruerunt. — —

Hactenus quidem prime diei accidentia sive gesta procursum habuerunt.

13. De restauratione et separatione punitorum et de processione partis utriusque.

Postquam ergo pars utraque aquam transierat intolerabilem, substantia omnium, que vel nimis imminuta, vel pene adnullata videbatur, in ictu oculi ad integrum est restaurata. Omnibus igitur, sex duntaxat exceptis, qui ad huc amplius examinandi tercium subituri erant supplicium, in hac pena purgatis, ad feliciorem confluentibus partem, unum quidem agmen factum est; sed ordine discretum.

Nam Godeschalcum precedentem cum suis ductoribus, quatuordecim illi calciati prosequebantur; quos primo tormento excruciati et istos secundo quoque examinati e vestigio sequebantur; ad ultimum post istos omnes admodum letos; sex illi non per viam, sed per devium miseranda satis conditione iter illud suum tristes agebant; solivago illo post hos quoque majori difficultate a longe reptante.

14. De trivio.

Post diutinam igitur partis utriusque progressionem ad trivium quoddam ventum est, vias a se admodum diversas

[1]) S. oben Eingang von Cap. 1.

habens. — Via a sinistris declivis erat et arta luto profundo putrida, fundo carens. — —

15. De pena aeris.

Fetorem preterea immoderatum et incredibilem baratrum illud horrendum de se exalabat. — — Via [a]) a dextris . . . . . [b]) usque ad celum elevata, placida, jocunda, non lucida modo, set velut ardens tota, spectantium mirabiliter in se desiderium rapiebat, ita ut videretur sibi Godeschalcus numquam potiorem affectare gloriam, quam in eternum contemplationi ejus vacare.

Via vero media spaciosa et luminosa valde existens in directum erat extenta: sicut loco media, sic et mediocribus apta. Neque enim optimorum aut pessimorum, set bonorum tantum per eam iter erat. Via vero, que a dextris erat, perfectos tantum: que autem a sinistris impios desperatos recipiebat.

16. De angelo, quemlibet in viam suam dirigente.

In hoc igitur trivio angelus quidam viam tenens mediam stabat, unicuique demonstraturus, per quam viam esset processurus. Primum itaque quinque calciatorum — per viam, que a dextris erat, fecit ascendere. Deinde universo agmini, ut per mediam viam procederet — significavit. Ad ultimum vero sex illos — non quidem in execrabile illud baratrum, quod a sinistris erat, in quod nullus, Dei gratia, de omnibus missus est, set inter hoc et mediam viam perasperrima quedam et obscura loca progredi mandavit.

---

a) Leibniz hat hier mit: De Via eine Capitelbezeichnung eingefügt. Der Codex bietet dazu insofern Anlass, als der erste Buchstabe (V) roth ausgemalt ist: wie es sonst bei Abschnitten der Fall. Dahingegen fehlt die roth geschriebene Ueberschrift; sie stand auch nicht auf der radirten Stelle. — Bei der jüngeren Nummerirung der Capitel wurde dann, vermuthlich um mit Leibniz in Uebereinstimmung zu bleiben, die »17« übersprungen (s. oben S. 85), was auch ich nun beibehalten habe.

b) gänzliche Rasur mehrerer Worte.

18. De gloria et gaudio perfectorum et bonorum et de luctu miserorum.

Hactenus res sub silentio, nemini adhuc de fine retributionis sue constante, agebatur. Postquam vero primi illi viam illam acclivem, duobus precedentibus, tribus pariter sequentibus, ingressi sunt, subito transfigurati in vocem exultationis et confessionis prorumpentes dulcisona nimis et altisona jubilatione, gloriam et honorem Domino afferebant. — — Agmen quoque illud, media progrediens via, licet forinsecus in facie et habitu in statum digniorem non mutatum, ampliori tamen exultatione dilatati cordis, non mediocri claritate consone vocis in latitudine tante amenitatis ambulantes cantabant in viis Domini, quam magna est gloria Domini. — — — At illi miseri, quibus post duplicem contricionem non dabatur requies — luctuosum nimis clamorem vocibus confusis per totum illud execrandum iter suum horribiliter multiplicabant.

Godeschalcus vero, cum suis ductoribus eos precedens, per iter illud obscurum et asperum, nimis anxiabatur — —: angelus itaque affabilis consolans eum et confortans, equo animo esse premonuit, asserens eum, penam quidem gravissimam visurum, set, a ductoribus suis conservatum, minime passurum.

19. De collatione officiosi cum miseris.

Inter hec etiam angelus officiosus ad sex illos respiciens, — questus est, quod vocem Domini per ora predicatorum suorum audientes, obduraverint corda sua — —. Illi ergo gementes — responderunt angelo: magnalia Dei et testimonia sacerdotum ejus de invisibilibus credibilia sibi heu visa non fuisse, et idcirco visibilibus tantum delectatos, nec spem aliquando de bonis eternis assequendis, nec metum de malis incurrendis habuisse. Angelus itaque respondit: testimonia Domini ex ore sacerdotum per multa argumenta credibilia eis quam sepe facta fuisse —. Emenso demum horrendi hujus itineris — pena scilicet, ad quam tendebant, in secunde diei termino evenit eis.

20. *De pena ignis et de punitis in eo.*

Ignis enim inestimabilis ardoris, terroris, et horroris — accedentes ad primum intuitum obstupescere insolabiliter conpulit. — Godeschalcus — propius quam vellet a suis ductoribus constitutus, calore ignis in latere sinistro aliquantulum tactus, penam non sustinens — quantocius se reduci flebiliter obsecrat. Quod quidem absque mora fieri obtinuit: signum tamen manifestum, quod calor ignis eum tetigerit, pleuresim videlicet, secum reportavit. Tutiori ergo loco constitutum angelus affabilis consolans, ultra nichil ei metuendum esse affirmavit; — securior de se factus, diligenter omnia, que ibidem gerebantur consideravit. — — Preterea triginta ferme homines ibidem invenerunt, quorum quidam illuc nuper eos precesserant, alii autem de pena ad requiem transierant, sed tunc rursum ad penam redierant: de quorum, id est inferiorum, numero erant Guncelinus comes [1]), Marcradus junior prefectus Holsacie [2]), Reinmarus advocatus, Daso rector, Daso altus, et alii, quos personaliter Godeschalcus ibi recognovit [a]). Qui quidem omnes graviter, sed dispariter, cruciabantur. Nam quidam eorum, ut superiores, alii vero aliis membris, uno autem [b]) pluribus, urebantur, ita ut quis manum tantum, alius pedem, tercius crus totum exuri doleret. Cum igitur Godeschalcus rationem diversitatis hujus intente ab interprete suo quereret, diligenter quidem de omnibus ab eo est instructus, sed propter multiplicitatem oblitus. Dicens tamen, in latere, id est dimidietate corporis punitum, adulterii reum; pedes vexatum, vias ambulando prohibitas bannum prevaricatum; ventre immersum igni, gulosum fuisse et ebriosum; manus exustum, furunculum extitisse, et generaliter, ut scripture auctoritas

---

a) de quorum — recognovit ist vermittelst Anführungszeichen für diese Stelle unter dem Text hinzugefügt. *b) sic! Cod; etwa aut?*

[1]) Graf von Schwerin, gestorben vor 1186.

[2]) Ueber ihn s. v. Aspern, Beiträge zur älteren Geschichte Holsteins S. 36 ff. Er vermachte seine Güter dem Kloster Neumünster, welches schon vorher Ansprüche auf dieselben hatte, s. Hamb. Ukb. Nr. 322.

testatur, in eo quemlibet menbro specialiter punitum, quod precipue peccato fuisset obnoxium. Lib. sapien. 11, 17.

21. *De Godeschalco Dasonida.*

Inter omnes autem ad ignem repertos unus pre ceteris, Godeschalcus, Dasonis senioris filius, a quo Dasonide cognomen acceperunt, gravissimas penas sustinuit. Nam sola duntaxat excepta facie, vitreo vase inclusus, nullius menbrorum compos esse poterat. Quem tam stricta circumdatum fascia tres de tortoribus illis in unum angulorum ignis mittentes, arreptos cum sex reliquis tortoribus novem folles immanissimos utrique lateri anguli illius adaptabant, et vi magna singuli singulos impellentes, ignem irritabant.

Qui sic commotus, tametsi amplius in se non exarsit, longe tamen extrinsecus terribilior apparuit, non quidem in flammas largiores, ut in camino trium puerorum super se effusus, set ut in conflatorio ferrarii quandoque fit, summotenus tantum flammis turgentibus opertus; quomodo si quis naturales inextinguibilis iracundie prunas, in sinu fellis abditas, continue ferens, injuria sibi casu irrogata, impacienter exulceratus, pede terens, pugnum contorquens, cervice rigens, buccas inflatus, genas inflammatus, oculis ardens, visu jaculans, signisque aliis evidentibus, internum animi sui motum minaciter forinsecus terribiliterque manifestet. Tam valido itaque tormento miserrimus ille, sola duntaxat facie illesa, que nec inclusa vasi, nec in ignem est dimersa, totus sic incanduit, ut nunquam ferrum in conflatorio sic excoqui valeat. Illos autem nequissimos specie, etsi tetigit ignis, non tamen contristavit, nec quicquam molestie intulit; sed unus ex ipsis, cujus id erat officii, pira illa ascensa, uncum ferreum, quem manu gestabat, in ignem dimergens, aduncatum Dasonidam tandem ejecit, et in aquilonari parte ignis, ubi dense fuerunt tenebre, atrociter projecit.

Viso Godeschalcus noster tanto equivoci sui cruciatu, querens ab angelo, quid commisisset, ut tanta pateretur, responsum accepit: beatum Martinum causam ei tanti mali

esse, eo quod aliquando eum fraudulenter vendidisset. Adjecit preterea, tantam eum, ex quo defunctus fuisset, penam sustinuisse, et usque ad diem novissimum passurum esse, et qualibet die septem vicibus tam dire torquendum. Cum igitur Dasonides, contemperaneus nobis existens, beatum Martinum non viderit, quid per venditionem ejus angelus significaverit, ratio exponi exigit.

22. *De facinoribus et sacrilegiis Bakaridarum et de incusatione et expurgatione Godeschalci.*

Erat in parrochia Northorpensi, que Novimonasteriensi contigua est parrochie, in qua et Dasonides miser habitavit, Slavus, Tributi nomine, quinque filiorum pater, filius Bakari, a quo Bakaride progenies dicebatur. Qui post multa flagicia, quibus indigenis invisos admodum se exhibuerant, raptu admisso, lege terre decapitari metuentes [1]), de terra cum familia clam profugerunt: sed demum clanculo reversi in abditis nemorum locis se reciplentes, parfochiam illam et terram ex parte magna furtis et rapinis diversis infestaverunt. Unde Dasonides, vir secundum prudentiam carnis sagacissimus, caute sibi consulens, facinorosos illos et ante sibi expertos non insectatus, set favorabiliter sibi concilians, pactum cum eis conservande ad invicem pacis et fidelitatis pepigit. Hac confederatione securiores illi effecti amplius grassari ceperunt, ita ut passim honestas mulieres conjugatas, virgines quoque et pueros, quoscunque captivare potuissent, in captivitatem abigerent. Dasonide vero fidem integram, ut mos est Slavis, conservantes, participem eum totius questus sui fecerunt, et ipsi consilium ab eo alios oportune nocendi et sibi precavendi, nec non et victualium necessaria, cum opus esset, receperunt. Hinc magnum malum et grave dampnum accessit parrochie, cum illum proditorem habuit, quo defensore jure uti deberet. In omni ergo conventu, villa et domo, nomen et facinus Bakaridarum, quolibet de jactura sua querimoniam faciente, ce-

[1]) Vgl. Sachsensp. II, 13, 5.

lebre habebatur. Postremo sceleribus consuetis non contenti sacrilegium quoque suasu infelicis illius adtemptare aggressi sunt.

Nam nocte quadam, consilio ejus previo, et ductore ab eo destinato convio, ecclesiam in Northorpe in honore beati Martini constructam, et ad titulum ejus dedicatam, per fenestram humiliorem irrepentes, ecclesie suppellectilem totam cum scrinio, reliquias beati Martini continente, diripientes, asportaverunt. Parrochialem nichilominus ecclesiam ligneam in Givenstide [1]), que parrochie Norhthorpensi a plaga septentrionali adjacet, subfossam ingressi, pari scelere et dampno suppellectile ejus cum reliquiis ablata temerare nequaquam exhorruerunt.

Quin etiam nostram ecclesiam [2]), quasi opulentiorem, tota cupiditate spoliare nitebantur; quod tamen nos minime latuit, nec ad eorum repellenda molimina, locatis in ecclesia excubitoribus, pervigil cura nobis defuit. Quod cum illi per exploratorem, vespere quodam in ipso crepusculo premissum, qui hoc a simplicissimo quodam servulo nostro, ut idem mihi postmodum confessus est, investigavit, didicissent, animo deficientes, quod moliebantur, attemptare non presumpserunt, quoniam salva salute propria, hoc se perficere posse non estimaverunt. Tanto ergo sacrilegio ubique divulgato, tota terra facinus pariter perhorrescens exsufflavit, protinusque tam familiarem illorum accessum et presumptionem temeritatis tante preter favorem et instinctum indigenarum non esse animadvertit.

Multis itaque et aliis in suspicione habitis, Dasonides miser et Hubico prothocleps, precipuus namque furum in generatione sua extitit, in conventu gentis publico Lachstide de proditione patrie proclamati et pulsati, verisimilibusque satis et forte veris argumentis de impacta sibi nota confutati, ab Atholfo comite seniore [3]), tunc pretorio presidente, in vomeribus ignitis [4]) expurgare se [5]) sunt com-

[1]) Heute Jevenstedt. [2]) D. i. Neumünster. [3]) Adolf II. † 1164.

[4]) Ueber dieses Gottesurtheil s. Grimm, Rechtsalterth. S. 914.

[5]) Wurde also nicht zum Reinigungseid zugelassen; vgl. Sachsensp. I, 39 und II, 13, 4.

pulsi. Set cum apud nos die condicto, presente comite, innocentiam suam tali argumento asseveraturi affuissent, interventu religiosorum domus nostre, comes, licet invitus, judicium distulit, nec postmodum, occasione nescio qua interveniente, hoc ab eis exegit. Quidam etiam valentiores pro speciali dampno suo monomachia eum inpetere meditati, cum recogitarent rursum, per traditionem ejus facinore scelestorum illorum, incendio, aut alio eque dampnoso flagicio, vel certe vite sue ademptione, presumptionem suam forte multandam, simplicem jacturam multiplici portabiliorem sibi rati, intensione conatus sui tandem laxata quieverunt.

23. *Qualiter Norhthorpenses Bakaridas perscrutati unum eorum captum puniverunt.*

Norhthorpenses igitur tanto, tamque dilecto patrono suo tam probrose, tam dampnose perdito, pro variis affectionibus suis diverso modo agebantur. Decrepitis enim et mulieribus parvulisque dolentibus atque lugentibus, adolescentes et viri indignatione non dampnabili permoti, sevierunt spiritu, irrogatamque sibi injuriam, si quo modo possibile videretur, ulcisci omnino statuerunt. Incidit autem eis consilium bonum, et accepto ab Atholfo comite seniore cane gnaro vestigatore, Teutones una cum Slavis, quorum tunc pars maxima in parrochia illa degebat, Dasonida etiam, ut inpactam sibi notam hoc modo sopiret, versute ipsos comitante, per saltus et nemora sepe diligenterque illos perscrutantes inventos tandem in fugam verterunt. Quorum unus, sive ad effugiendum ceteris tardior, sive ingenio subtilior arte mirabili fugiens ipse insectantium se turbe Slavorum interseruit, et unum se de persequentibus se esse finxit. Quem tamen unus Slavorum persequentium forte agnitum prodens: »nonne«, inquit, »tota die Bakaridas persequimur? ecce! unus et eorum non infimus inter nos«. Quem, sero nimis effugere conantem, ictu lancee continuo a quodam transfossum, ceteris effugientibus solum ceperunt.

Secum igitur eum reducentes, et linguam primum ei amputantes, ventrem ejus per medium dissecuerunt, stomachumque versantes, explorare nitebantur, quo tanto tempore cibo fuissent sustentati? Cum enim omnes de collata eis alimonia in suspicione habiti pervicaciter negarent[1]), experientia tali ad indaginem veritatis latentis pervenire satagebant. Nichil autem in visceribus secti alimonie ferunt repertum fuisse, preter vestigia pomorum nucumque silvestrium, in tam forti et indefesso labore, quo patri suo et domino diabolo servierunt, eternamque dampnationem meruerunt, nec victualium necessaria consecuti.

24. Qualiter Bakaride se ulti abscesserunt.

Ludibrio igitur tali de uno isto habito, reliqui de tam probrosa morte ipsius medullitus permoti, sanguinem ejus cum periculo etiam vite proprie in totam quoque parrochiam, si fieri posset, ulcisci statuerunt. Unde domum illius, qui lancea eum transverberaverat, et aliorum, quos in nece ejus precipuos fuisse audiverant, primum statimque succendentes, non tam questum proprium, ut antea, quam dampnum alienum lucrosum sibi estimabant. Bubulcum deinde, pecora in pascuis custodientem, et inter pascendum, in presagium futurorum, crucem, cruciatum forte ipsius portendentem, in alno arbore incidentem, ex improviso accurrentes, in fugam conversum et effugere temptantem, cum socio pastore alio comprehenderunt. Itaque in ultione sanguinis fratris sui velut talionem reddituri, sed talione non contenti: primum utrique guttur secantes, deinde ab ore ad aures usque maxillas scindentes, ventrem per medium dissecuerunt, et stomachis versis, ventribusque ad instar pernarum suillarum de lignis distentis, ablata corda eorum ad perversos, nescio quos usus secum asportaverunt. Gregem nichilominus, quatuor tantum sibi equis optimis reservatis, transfossis aut subnervatis animalibus, totum perdiderunt.

[1]) Den Bakariden durfte als Friedlosen, wie auch nach salischem und scandinavischem Recht, keine Speise gegeben werden; vgl. Waitz, Verfassungsgesch. I, 398, der kein Beispiel aus Deutschland kennt.

Duos autem istos tam crudeli morte innocenter extinctos Godeschalcus noster postmodum in requie in precipua vidit gloria.

Dasonide etiam, eo, quod questum eorum, (quemadmodum fabule de leone venationem dividente, et divisam particulatim, non particulariter, respectu multiplicis eminentie sue potestative sibi usurpante, perhibent), contra votum eorum vel totum aliquociens vel quotacunque proportione elegisset, astu mirabili eos circumveniens sibi vendicasset, primitus offensi, tandem quasi prevaricatorem pacti cum ceteris eos persequentem execrati, hostiliter in eum, bubus ejus aliquot transfossis, famuloque ipsius interfecto, animadverterunt. Sic igitur omnibus infesti, omnes quoque sibi habentes infensos, in terra ultra delitescere non valentes abierunt, et ultra cunctis merito admirantibus, nusquam conparuerunt.

25. *De asportatione et reportatione reliquiarum beati Martini.*

Sacrilegio igitur, ut dictum est, furti reliquias beati Martini ablatas abhominabiles illi latrones in Wagriam, que est pars terre Slavorum, quam Teutones modo Slavis ejectis possident, deportantes, Slavo cuidam servandas tradiderunt. At ille, mali quid nescio utrum de susceptis passus, aut de retentis pati metuens, alii cuidam Slavo, villam Ascheberch inhabitanti, custodiendas conmendavit. Quibus ille domi caute, ne forte proderentur, reconditis, cum die quadam de vico egressus post tergum forte respiceret, ecce: domum propriam totam quasi ardere videt. Celerrimo igitur cursu, quatinus res suas de incendio raperet, reversus, ubi domum pervenit, jam periculi nichil invenit. Itaque iter et negocium interceptum peracturus, denuo exiens, cum item respiciens: domum velut conflagrare conspiceret; velocissime recurrens, illesam reperit. Idemque tercio ei accidit. Quapropter sanctum depositum illud causam miraculosi eventus hujus esse reputans, timensque, ne

forte, si diutius hoc apud se retineret, periculum incendii, cujus quasi preludium viderat, sive quodlibet dampnum aliud malo omine incurreret, continuo illi, a quo susceperat, resignavit. Ille quoque, audito, quod acciderat, pavefactus, celerrime sacrilegis illis, qui ei crediderant, reddidit, et sic per eos Dasonide sancte ille reliquie, qua nescio conditione, sunt exhibite. Qui longo eas apud se tempore celans, execrabili nondum questu, quem de facinoribus nefandorum illorum tociens assecutus fuerat, oppletus, tandem, (acceptis a parrochianis quatuordecim [a]), ut quidam volunt; ut alii, sedecim; secundum tercios, viginti marcis, tanto precio a raptoribus illas se redemisse pretendens,) patronum eis in reliquiis ipsius restituit.

Tale igitur commissum ejus inter alia precipuum venditionem beati Martini angelus appellavit. Taliter miserrimus ille iram divine ultionis tam diram sibi thesaurizavit.

26. *Qualiter puerum homicidam factum, hic et ad ignem puniri Godeschalcus viderit.*

Inter eos quoque, qui de requie ad penam redierant, puerum homicidam recognovit, digitos tantum manus dextre singulis diebus igni semel immergentem, idque in diem usque novissimum facturum, licet reatum suum in vita presenti gravissime luisset.

Quem tamen non puerum, set adultum, quemadmodum et omnes, quos vel in pena, vel in requie videre meruit, senioribus cum pueris, vel infantibus, eandem mensuram etatis et stature, viri scilicet perfecti habentibus, invenit. Cum igitur sententia Godeschalci sit, sicut ab angelo in sequentibus didicit, nullum homicidam christiani, ad generale usque judicium, ab omnimoda pena penitus absolvi, puer iste argumento erit, peccato, et pena peccati ejus, quam in vita presenti sustinuit, diligenter consideratis. Hac enim racione textum eventus ejus, ita ut ab ipso Godeschalco, qui judicio de illo habito, et executioni sententie

a) *quatuordecim Cod.*

de ipso dictate interfuit, audivi, interserere visioni necessarium judicavi, necessitatem tamen non indicens legendi, transilire volenti et visionem legendo continuare malenti [a]).

Puer iste in cunabulis adhuc vagiens, utroque parentum orbatus, miserabiliter satis annos infancie, vel puericie, immo vite sue, transegit. Cum enim de optimatibus terre, ut gloriantur nostrates, omnes se nobiles jactantes, originem duxerit, inter omnes, qui eum, solacio parentum destitutum, misericorditer educaret, nec unum reperiens, hostiatim sibi victualia, inedia urgente, qualiacunque collegit. Unde pietatem sepenumero parentum pueruli, quem demum occidit, qui et unicus eis erat, expertus, crebrius eos adire, longioresque cum eis moras facere consuevit, filio illorum sibi pene coëtaneo collusore, assidue delectatus. Erat enim minor natu, septem ferme annorum existens, cum ipse novem annos etatis habere videretur. Autumpnali ergo tempore, quo avellane de corilis discerpi solent, apud eos manens, die quadam puerulum insidiose rubum vicinum secum pro colligendis avellanis intrare invitat; cingulum patris, quo clamidem sibi ad receptaculum ipsarum circumdatam cingat, bipennim, qua corilos deiciendas incidant, secum assumere hortatur. Quo ad omnia nichil mali suspicato, simpliciter statimque consentiente, rubum pariter intrant, sinus ad hoc preparatos nucibus distendere properant. Interea major, licet ad tantum flagicium perpetrandum intempestivus, homicidii scelus, instinctu diaboli, animo conceptum, sola causa, ut ad operiendam nuditatem suam, puerulum vestimentis suis nudaret, eum impellente, perpetrare moliebatur. Sed licet puer et stultus esset, timens tamen et providens, ne, si prope domum parentum puerulum interficeret, facilius et cicius crimen innotesceret, fraudulento subtilique satis consilio, nemus adjacens transire et trans Eideram fluvium, secum puerulum, consanguineos amborum visitatum ire persuadebat. Ibi enim utriusque puerorum consanguinei, in villa Bunestorp dicta, numerosi manebant.

a) *Absatz im Cod.: der folgende Buchstabe ist roth vorgemalt. Deutet auch das darauf hin, dass die erste Reinschrift vorliegt? s. oben S. 82 ff.*

Parentes autem pueruli Imekenthorp habitabant, miliario et semis villis istis a se distantibus. Iterum ille consentit, set transito nemore, quod absque conscientia et licentia parentum, longius ire presumpsisset, penitudine sera ductus, redire se velle affirmat. Coegit ille ulterius procedere detrectantem, et vestibus spoliatum omnibus, circumdato collo ejus cingulo, quod secum puerulus tulerat, violenter nudum post se trahebat. Multi eos, et pastores, et agricole, in campo positi, delonge per viam transire, mirantes quidem viderunt. Nemo tamen eorum accurrit, querens: quid hoc esset? Ad Eideram itaque fluvium eis pertendentibus, ecce navicula fracta, toto pene ambitu ejus vetustate usque ad fundum eliso, in litore stabat; secus quam in ipsa alvei ripa, non quidem gubernaculum, sed informe lignum projectum jacebat. Quo scelestus ille continuo arrepto, puerulum naviculam intrare inperiose conpulit, et audacter alto se credens tali gubernaculo, in puppi tali, absque periculo celeriter transfretavit. Inde usque ad arborem malum, extra ville septa, ad quam tendebant, positam, eis pervenientibus, exsurgens puer in puerulum, de bipenni, quam secum tulerant, caput innocentis amputavit, truncumque cum capite, frondibus arboris, sub arbore prout valuit abscondit. Post hoc villam intrans, vestes pueruli vidue cuidam sibi note servandas tradidit; tantum sibi eas datas, miranti et querenti, ubinam illas accepisset, asserens. Pueris itaque vespertino tempore domum non reversis, stupent parentes pueruli, miratur familia, et primo inter vicinos et notos quesiti, nec inventi, per totam ubique parrochiam diligentissime protinus requisiti, non comparuerunt. Postremo cogitantibus eis, ut erat, Eideram eos ad cognatos suos visitandos transisse, patruus pueruli, proxima die veritatem exploraturus, iter arripuit. Quem venientem reus videns, agnitum expavit, sciens, crimen suum celari non posse, sed de proximo ultionem sibi inpendere. Ergo miserabile dictu, non fugam temptare conatus, non crimen inficiatus, priusquam eum ille alloqueretur, occurrens venienti, suppliciter eum exoravit, ne vitam ei tolleret. At ille verbis istis, in timorem ablate sospitatis

pueruli ductus: »Heus«, inquit, »ubi est equivocus meus? quidnam de illo fecisti«? Puerulus enim nomine patrui Winido vocabatur. Ille vero libenter ei se ostensurum illum pollicetur, si modo fidem ei daret, ne vita eum privaret. Asserente itaque illo, nichil mali eum passurum, si tantum ei exhiberet puerulum, non moratus puer, duxit eum, ubi occisi occultaverat corpusculum. Ille ergo tantum scelus exhorrescens, et casum tam miserabilem plangens, injuriam sibi, totique cognationi sue irrogatam, irrevocabiliter ulcisci statuens, puerum continuo captivatum cum corpusculo interempti, in biroto collocatum reduxit. Cum autem in via puerum diligentissime perscrutaretur, qua de causa, vel cujus suasu, tantum scelus admisisset, respondit: virum quendam nigerrimum, equo nigro sedentem, sibi cum socio nemus transeunti occurrisse; et ut perficeret, quod animo concepisset, adhortatum fuisse; insuper navim cum gubernaculo, in littore paratam stare predixisse, in qua fluvium essent transituri.

Corpusculo igitur defuncti in domum parentum relato, planxerunt eum, quasi unigenitum, et ut innocenter occisum. Itaque parrochianis omnibus convocatis [1]), judicio habito, sententia datur in eum, in rota confringendi eum [2]). Qua data, raptus a captivatore suo, dum quereret: quonam eum ducere vellet, respondit: retributurum se illi retributionem condignam, quam prior ei retribuisset. Omnes igitur compacientes puero, tam crudeli morte plectendo, satis institerunt eum eripere, ipsi quoque parentes occisi; quod etiam factum fuisset, nisi animus patrui defuncti et sacerdotis ecclesie in necem ejus obstinati fuissent, asserente sacerdote: ex preteritis futura de illo conici posse; quapropter qui ad presens conservationi ejus operam inpenderent, futurorum peccatorum ejus reatum procul dubio incurrerent. Hac ratione absterritis, qui eum salvare laboraverunt, comprehensus, ad locum penalem trahitur, et, ut in eo genere supplicii fieri solet, menbris singulis singillatim rota confractis, os non aperuit, nisi cum dorsum per medium

[1]) Vgl. v. Aspern a. a. O. 35 ff. [2]) Vgl. Sachsensp. II, 13, 4.

spine et scapularum collideretur. Tunc enim tantum fremitum miserabilem emittens obiit.

Inde circa radios rote, tortore menbra collisa volvente, cum ossa quedam longiuscula, menbrum quodcunque rigiditate sua radium ambire non sinerent, arrepto rastello, partes ossium fractorum de acie rastelli penitus contrivit, et sic eum rote pro voto inplicitum, in altum erexit. Cum ergo longe infra discretionis annos, admissum crimen, puer iste tam dire in presenti vita luens, mortuus quoque ad diem usque novissimum supplicio cottidiano pro eodem sit destinatus, idem de quolibet homicida christiani consequenter sentire, racio concedere videtur.

Pueros autem istos, Godeschalcus post hec ad requiem ductus, in requie, in pari gloria vidit, excepto quod occisor occisum iturum portare habuit, et qualiter diebus singulis de requie ad penam transiit.

27. Quomodo tortor penituerit.

Winido vero postmodum ad se reversus, a conscientia propria redarguebatur, quod licet per sententiam legaliter morti addictum, ipse tamen non zelo justicie, set vindicte furore, puerum tam feraliter laniasset. Unde condignam satisfactionem ultro agere statuens, etiam peregrinationem Jherosolimitanam pro expiacione huiusmodi reatus sui, jam dudum persolvit; et nunc cum uxore ad limina beati Jacobi porrecturum se vovit[1]. Audito etiam modo statu presenti pueri a se trucidati, congratulatur, gaudens insanum furorem suum, licet respectu sui dampnabilem, puero tamen pene mitioris, et glorie auctioris causam extitisse.

28. De tribus generibus homicidarum.

Tres etiam secundum disparem reatus sui estimationem diverso modo in pena ignis illius excruciatos, Godeschalcum angelus advertere precepit. Quorum primus ab aleno anteriorem brachii partem, secundus totum ab humero brachium igni merserat, tercius vero latus cum brachio

[1]) D. i. nach Compostela in Spanien.

ignitum habebat. Asserebat itaque primum in defensione vite proprie homicidium perpetrasse, in ultionem sanguinis proximi sequentem, tercium quoque in ira sua et superbia proximum interfecisse; et ad instar horum tria illa genera homicidarum expianda esse. Quartum vero genus, scilicet cum quis per potentiorem ditandum se et sublimandum sperans, fidelitatem illi juraverit, et postea, juramento prevaricato, illum occiderit, aut occidendum tradiderit, vix aliquando expiari, sed eterne dampnationi potius deputari affirmabat.

Quod facinus solivagum illum [1]) admisisse Godeschalcus estimat.

29. *Quod Godeschalcus a ductoribus, quibusdam sequentibus, reductus ad comites suos pariter tripudiaverit.*

Diligenter igitur pena ista et diversitate in ipsa punitorum considerata — — ad eos, qui mediam viam perambulabant, perducitur. — — —

30. *Qua processerint, que et qualia secus viam viderint.*

Emenso autem quasi miliario vie hujus, ecce: via ipsa et latior et pulchrior apparuit — — —

31. *De odore illos reficiente.*

— — odor mire et inestimabilis suavitatis occurrit — — Godeschalcus — cibum corporalem non appetit, sed semper eo, quantum ad appetitum spectat, se carere posse affirmat.

32. *De qualitate vise Godeschalco regionis et contentorum ejus.*

Inde in oblectatione tante dulcedinis properantibus

[1]) S. oben Capp. 4 und 13.

post iter triduanum: ecce amplitudo patuit regionis vivorum, quam Godeschalcus appellare solet alium mundum. — Mundum vero istum Godeschalcus — velut ictum fulguris vividum, nec tamen terribilem, sed placidum et delectabilem existere asseverat. — —

33. Que regio illa fuerit.

Ajunt celum empireum, id est totum igneum, dici a splendore solum, non etiam a calore, quod et celum tercium, ad quod se Paulus raptum fuisse testatur, esse volunt: primum aereum, secundum firmantum, hoc tercium ordine ponentes. — — 2. Corin. 12, 2.

34. De qualitate basilice Godeschalco vise.

Primum igitur regionem illam intrantibus basilica grandis, in modum crucis per manicas suas effigiata, fulgore nimio rutilans, ab occidente sanctuarium habens, basi ad tres pedes alta, ad duos lata circumquaque subnixa, lumine alieno non illustranda, neminem ad interiora secreta sua intromissura, fenestris hostiisque carens[1]), apparuit. — — —

35. De mansionibus circa basilicam constitutis.

In circuitu vero basilice super basim ipsius lucidissime mansiones infinite — — — —.

36. Quod beatus Johannes apparens disparuit, et quod comites Godeschalci primum transfigurati disparuerunt.

— — — — — — — — — — — — — — —

37. De mansiuncula Godeschalco monstrata, et habitatūro in ea denominato.

— — — — — — — — — — — — — — —

[1]) Man sieht: ein reines Phantasiegemälde, ohne Werth, etwa für Geschichte der Architectur. Ebenso im folgenden Capitel.

38. Quos de conventu Novimonasteriense ibi recognoverit.

Inde cum usque ad angulum basilice, orientem a meridie dividentem, processissent, sedile ibidem magnum, ducentis hominibus sessum recipiendis sufficiens, contra orientem positum invenerunt, in tantum a basilica remotum, ut transitus inter eam et ipsum spaciosus pateret. Quod cum mirabiliter radiaret, nequaquam tamen fulgorem mansionum illarum adequabat, sicut nec ille immensitati luminis basilice comparabantur. In hoc ergo subsellio concanonicum nostrum Epponem, nuper defunctum, primo loco, et Herioldum alium concanonicum nostrum, tanta loci ab eo distantia remotum, ut capacitas loci vacantis, sex sessoribus videretur sufficere, sedentes conspexerunt vultu hilares; radium solis fulgore aspectus et habitus sui longe precellentes.

Decore igitur sedilis et gloria in ipso quiescentium pariter consideratis, nemo autem preter hos duos in eo requievit, latus meridianum basilice pedetentim progredientes curiosius ceperunt perlustrare. Cumque manicam meridianam, omnia in ambitu ejus posita summopere advertentes, circuissent, deinde ab angulo tres aut quatuor de mansiunculis pertransissent, ante unam de apertis subsistentes, ipsam et habitatorem ejus, quasi cognitum [a]), studiosius intuebantur. Tum angelus affabilis ad Godeschalcum: »agnoscisne«, inquit, »sedentem«? At ille: »cognosco utique«, ait; »ipse est domnus Thancmarus de Novomonasterio«. Erat autem unus de canonicis nostris junioribus, intempestiva morte olim preventus.

Inde mansiunculis clausis aliquot pertransitis, rursus unam apertam invenerunt, ante quam etiam, eis subsistentibus, viso sessore, Godeschalcus ait angelo: illum quoque bene se agnoscere. Requirente igitur angelo, quisnam esset: fratrem Godefridum de coquina dixit esse, qui super nudo circa lumbos suos ferreo semper usus fuisset cingulo. Cui angelus: »verum dicis«, inquit, »et quoniam tantopere corpus suum afflixit pro Christo, idcirco tam gloriosam, ut

a) *Eine jüngere Hand ergänzt durch Ueberschrift: recognitum.*

vides, remunerationem recepit ab ipso«. Erat utique vir ille, tametsi laicus, admodum tamen Deo devotus, ita ut preter occultas devotiones tales, et manifestas in vigiliis, orationibus, et disciplinis corporalibus, quibus corpusculum miserum irrevocabiliter domuit, castigationes etiam per annos quamplurimos, cotidianum continue duxerit jejunium valdeque mirandum, quod eo loco, quo corpora horum duorum secus nostram ecclesiam jacent tumulata, anime ipsorum juxta illam basilicam Godeschalco in requie videntur apparuisse; et quoscunque de conventu nostro ibidem recognovit, in illa plaga vidit, in qua, respectu ecclesie nostre, claustrum pariter et atrium habemus.

Erant etiam post memoratam mansionem tres huic contigue aperte, quarum habitatores Godeschalcus minime agnovit. Quibus transitis ulterius progredientes, et habitacula singula intenta consideratione collustrantes, cum usque ad angulum, meridiem ab occidente distinguentem, pertendissent, rursus aliud subsellium, eiusdem quantitatis et qualitatis, cujus erat superius, taliterque locatum, sessoribus, quos plurimos habuit, ad orientem conversis, repererunt. Erant autem sedentes in eo conversi nostri: Gripo primus sedentium, sed non a principio sedilis residens, juxta quem Gerhardus, post quem Volquardus, remotius ab eo sedens. Ante sedile igitur illis stantibus, angelus a Godeschalco sciscitabatur, si quem considentium agnosceret? At ille, digito in tres illos conversos extento, nominatim singulos exprimens, dixit: illos tantum se de omnibus agnoscere. Angelus itaque ipsos esse, quos nominaverat, attestans, et locum vacantem juxta postremum trium illorum digito monstrans: »ecce«, ait, »locus duorum illorum«; duos de conversis nostris adhuc viventibus significans. His dictis, á principio sedilis, pariter sessum se locaverunt, commodius et diligentius omnia sub obtutibus suis tunc posita contemplaturi. Non solum autem meridianum, set occidentalem quoque parietem de loco illo contueri poterant, anteriore parte subselli et posteriore basis basilice, occidentem respicientis, velut ductu linee, per directum constitutis.

Cum igitur, avido diu intuitu, simul omnia, et singillatim singula lustrassent, surgentes pariter, ad angulum, qui est inter occidentem et septentrionem, transiverunt. Ubi etiam sedile prioribus consimile, sessoribus totum pene repletum, ad orientem quoque conversum invenerunt, in quo Godeschalcus cum angelo affabili tantum consedit.

39. De mansione et meritis vidue.

Officiosus autem ad unam mansionum clausarum prope angulum in occidentali latere constitutam reverenter accedens, — — ipsam interius quoque cernendam aperuit. — Godeschalcus digne admirans, et principi cuipiam preparatam secum reputans, percunctabatur angelum curiosius: quis tam eminenti habitatione esset fruiturus? Cui protinus angelus: viduam de parrochia nostra, et villam in qua manet, denominavit. Godechalcus — de operibus ejus denuo angelum perquisivit, quibus culmen tante beatitudinis adipisci mereretur? Angelus itaque facta ejus meritoria proponens, precipuam eam hanc virtutem habere asseruit, quod infirmos visitare solita — —; preterea, ex quo res proprias habere cepisset, indigentibus quibuslibet pro facultate sua liberaliter communicasset. Multas etiam injurias a marito perpessam pacienter sustinuisse, ipsique fidem inviolatam, et dilectionem debitam conservasse, a filiis et filiabus, quam sepe molestatam equanimiter portasse. —

40. De gloria ineffabili super basilicam visa.

— — — — — — — — — — — —

41. Quod raptim tantum visa ultra non apparuit gloria.

— — — — — — — — — — — —

42. De eo, quod abeuntes sollempnitatem beati Andree adierunt.

Die itaque quarto in consideratione basilice — consumpto, angelus affabilis Godeschalco ulterius eis progrediendum esse

intimavit. Querente igitur illo: quonam eundum eis esset, angelus ad generalem conventum sollempnitatis beati Andree, ubi mundum universum ipse letificare haberet, procedendum eis esse pronunciavit. Adjecit preterea, omnes apostolos vices suas in sollempnizando servare, set tunc ex ordine vicem beati Andree instare. Cum ergo aliquandiu processissent, venerunt, ubi multitudinem infinitam populi collectam repererunt —.

43. De homicidis occisos bajulantibus.

Videns autem Godeschalcus —, quosdam illorum alios in dorso bajulantes, quesivit —: quid cause existeret, ut ita fieret? Cui angelus, portitores homicidas illorum esse, quos ferrent, insinuavit, et sic eos de loco ad locum forte ituros usque in diem novissimum esse portaturos [1]), nisi forte occisor in ultionem occisi fuerit occisus. Tali enim casu duntaxat interveniente homicida occisum bajulare non teneretur. — — —

44. De dominis et dominabus reverentiam famulis et famulabus suis exhibentibus.

— — — — — — — — — — — —

45. De peregrinis insignitis.

Multos etiam crucibus aureis, gemmis redimitis, pectora insignitos cernens, et causam perquirens, didicit: eos de longinquis regionibus aliquando peregrinatos magna cum fide et devotione sepulchrum Domini Jherosolime in memoriam passionis et mortis ipsius visitasse. Alios item coronis aureis capita decoratos aspiciens, cum rationem rei hujus investigaret, audivit: universos ornatu tali preditos, de longinquis partibus orationis gratia tercio apostolorum adisse limina. Non enim qui semel aut secundo tantum, sed qui tercio, quia funiculo instantie et perseverantie triplicato id peregissent, coronam illam immortalem obtinuissent.

[1]) Vgl. oben Cap. 26 am Schluss.

46. Qui affuerint vel defuerint sollempnitati.

Cumque universitatem illorum, quos prope basilicam in sedilibus locatos viderat, generali huic interesse conventui cerneret, neminem tamen de his, quos in mansiunculis, in basy circa basilicam constitutis, conspexerat, sollempnitati adesse considerabat; tanta utique gloria ibidem eos manente, ut in augmentum leticie opus non habere viderentur, hanc adire. Nullum preterea comitum suorum, his duntaxat, qui ad ignem inventi, ab igne recedentem secuti eum fuerant, exceptis, festivitatis hujus gaudia expetivisse advertebat, quocumque interim secretiori sinu recepti requievissent.

Ibidem etiam Adtholfum, comitem seniorem, et Marcradum, prefectum seniorem, cum filio Tymmone, aliisque quamplurimis personaliter recognovit.

Non autem gratia ei alios, sive in requie, sive in pena constitutos, cognoscendi, collata erat, preter eos tantum, quorum ante in presenti seculo agnitionem habuerat, cum tamen gratia eadem, plerisque non modo in extasim raptis, verum etiam sompniantibus facile assit.

47. De qualitate sollempnitatis.

Cum igitur turba nulli numerabilis coadunata — inter novissimos beatus Andreas adveniens — — — —.

48. De conatu, luctu et consolatione Godeschalci.

— Godeschalcus — nitebatur et ipse concrepare. — planctum pro cantu arripuit, et luctuosa voce questus est, se solum non posse, quod omnibus, non modo possibile, sed facile fuit ac delectabile. Quapropter angelus confusionem mesticiamque illius miseratus, causam ei hujus defectus sui aperuit dicens: ideo facultatem ei — nondum concessam, eo quod rediturus, non permansurus advenisset.

49. De spe et ratione spei sollempnizantium.

— — — — — — — — — His ita gestis conventus ille sollempnis continuo solutus est, solusque Godeschalcus, ductoribus quoque suis disparentibus derelictus.

50. *De quantitate et qualitate civitatis.*

Ad meridianam igitur plagam conversus vidit velut civitatem in equore campestri sitam, longitudinis et latitudinis tam infinite, ut terminum ejus, cum per multa miliaria prospiciendi facultas ei adesset, nullatenus conprehendere valeret. — — — habitaculum quodlibet animas ferme mille continebat — — — — — — — — — —.

51. *De qualitate et numerositate habitatorum ejus.*

— — — — — — — — — — — —

52. *De reditu Godeschalci et adventu Unnonis.*

Hanc igitur civitatem Godeschalcus, quia ductoribus caruit, non perambulavit, tantum foris ambulans, eam contemplabatur, redire, ut sibi videbatur, festinans [a]), unde venerat. Cui solivago alius parrochianus noster, Unno nomine, qui et ipse in obsidione castri infirmatus, domumque infirmitate invalescente reductus, pridie defunctus, eadem die subterratus, occurrit. Agnoscens autem illum Godeschalcus mirabatur, quod in regione illa eum videbat, quem adhuc in terris vivere putabat. Ipsum quoque agnitum Unno, cum videret, tam festinanter ire, consulens: quo tenderet, responsum accepit: se rediturum, unde venerat; non enim diutius in partibus illis morari, sibi concessum. Cui ille, legationem ad filium perferendam injungens, procedentem, a tergo clamans, monuit, ne injunctum sibi negligeret nuncium; quod ille tamen, postmodum oblivioni traditum, ad filium non pertulit. Vidit autem Godeschalcus, eidem uxorem priorem, bigamus enim fuit, de sedili suo surgentem, occurrere, et quare tanto tempore sequi eam distulisset, querere. At ille tunc, mature satis se venisse, dicens, sollicite eam consuluit, si sciret: ubi deinceps mansurus esset? Forte transierat per ignem illum et aquam, incertus si adhuc locum refrigerii mereretur. Illa ergo, de loco mansionis ejus sibi constare, dicens, manu adprehensum

a) *übergeschrieben im Cod.*

in sedili ad dexteram suam collocavit. Multos etiam, in eodem sedili sedentes, Godeschalcus viros ac mulieres agnovit.

Et hic quidem finis visionis fuit.

53. De eo, quod Godeschalcus ipse visionem magni pendat.

Quid autem de visione ista sua Godeschalcus ipse sentiat — hoc loco propalare cautum duximus. Cum vice quadam sicut sepius eum visitare consuevi, conversum quendam virum prudentem satis in comitatu habens, domum ejus adissem, ipse nobis de visione quedam, expostulatus a nobis, recitabat. Que comes ille noster sitibundus hauriebat, et spiritu veritatis illustratus sinceram veritatem labia ejus stillare sicut incunctanter sapiebat, sic constanter astruebat. Optabat itaque sibi, ut visionem illam vidisset accidisse, id se super immense quantitatis pecuniam appetere asserens. Godeschalcus vero — —: »quod si domus ista mea ex auro solido conpacta esset, nec ipsam, nec terrenam aliam quantamlibet substantiam acceptarem, quominus visionem illam vidissem«. — — —

54. Que post visionem Godeschalco acciderint.

Post longam igitur peregrinationem Godeschalcus rediit in domum suam, anima videlicet ad corpus, referens secum tres testes tante visionis: dolorem scilicet capitis, lateris et pedum[1]) — — et forte ad depressionem elationis sarcina tanta oneratus est corporalis vexationis. Diu autem post visionem pre mortuus jacuit — ex quo decubuit per quinque ebdomadas[2]). Una vero dierum, collectis quoquo modo viribus, de lecto surgens mirante familia nescius de domo egressus, prope domum, ut michi postea demonstravit, desedit. Erat autem in fine mensis Januarii, hora diei quasi secunda, sole jam dudum orto, sed obnubilato. Oculis igitur ad orientem directis vidit lucem immense claritatis se magna vi effundere, et totum mundum quasi purgatis sordibus ejus innovare — — — — — — — —.

[1]) S. oben Capp. 20; 15; 7. [2]) Vgl. oben S. 76.

55. *De cantu Godeschalci.*

Rursus autem aliquantisper fatigatione ista sopita, quietior factus, recogitans ea, que sibi acciderant — —. Unde, mirabile dictu, jubilum sollempnizantium rememorans in valle lacrimarum et in terra a cantico aliena et lèticia videbatur sibi scire et promere hic posse, quod in regione sua nec addiscere aliquatenus nec proferre valebat[1]). Familia igitur admodum mirante intentiusque auschultante — ymnum illum angelicum toto adnisu emulans verba peregrina melodiamque inauditam personabat. — — —

56. *Quanto labore ad se redierit.*

— anima — toto conatu nexus corporis evadere — laborabat — — — —. Diutissime igitur in tam difficili fluctuatione jactatus, cum tandem divina miseratione diatim emergens racionis compos factus esset, Deum glorificavit et humanitus deinceps se agere cepit.

57. *Quod ardorem ignis non senserit.*

Omnia vero, que in mundo vel terrore suo fugienda vel illecebrosa oblectatione appetenda consideravit, ad comparationem rerum illarum, quas viderat expertusque fuerat, fantastica nullius momenti esse primum reputabat et affirmabat. Unde die quadam, foco largiore in lare domus ejus ardente, verba sua factis confirmaturus, crus ut erat nudum, rogo flammivomo intrepide immersit, pacienter tenuit, nec aliquatenus vacillando retraxit. Cujus fortissimam constanciam qui aderant, nam preter familiam illam de civibus quidam forte supervenerant, obstupescendo mirantes, nimisque jam eum lesum et irrecuperabiliter, si eum sibi permisissent, ledendum arbitrati, necesse non habentem, cum per se facile, obstaculo nullo prepeditus, si voluisset, evadere potuisset, de incendio tandem eripuerunt. Ille vero

[1]) S. Cap. 48.

sicut adustionem ignis in ipso igne menbro defixo non sensit, sic dolorem de adustione illa postmodum nullatenus sustinuit; sed diu semperque, ut ipso asserente didici, sufferre vim ignis illius posse sibi videretur, si spiritu, quo tunc agebatur, semper confortaretur.

58. De dolore pedum.

Cum igitur domum corporis ut dominus gubernare secundum rationem circumspecte inciperet, hostes illi domestici magna violentia ipsam nichilominus disturbaverunt. Nam dolore pedum, quem ex inflictione mirice, quam diu nudipes in ea incessit, concepit, in tantum afflictus est, ut callose pellicule soli [a]) pedum, ac si calciamentorum ruptorum solee penitus solute abrumperentur — — — — —. Per totum autem ver, cum ante ver ei acciderit, hoc dolore laboravit.

59. De dolore capitis.

Dolorem etiam capitis, quem ex putredine fetoris de baratro infernali exhalantis — conceperat, toto confuso cerebro, adeo percussus est, ut sicut ipse vulgari expropriavit similitudine semiceso esset sui conparabilis. — et dolore quidem isto continuis sex mensibus et eo amplius laborabat, postea vero interpolate passus est.

60. De dolore lateris.

Pleuresi nichilominus, id est dolore lateris, quem adustio ignis ei incussit, licet modo intensius, modo remissius agatur, incessanter tamen affligitur. —

---

a) »*solum est inferior pars pedis*« *ist hier von derselben Hand recht zierlich übergeschrieben.*

61. De infirmitate et defectu appetitus.

Preterea quod ex haustu vitalis illius odoris, quem regioni adproximans vivorum conceperat, ad consolationem se accepisse putabat, fuit quidem efficax contra appetitum ciborum corporalium ei remedium: defectus autem appetitus infirmitatis augmentum. Cum enim nunquam ex appetitu, raro autem coactus, et tunc permodicum sumeret alimentum, ex ipsa sui vacuitate stomacho frigescente, et vi expulsiva carente, ipso modico, quod gustaverat, non decocto, constipationem continuam patiebatur, que causa ei tortionum ventris fuit intolerabilium. Convaluit quidem aliquantisper post longam molestiam infirmitatis, ita ut non tantum comederet, biberet, quamvis perraro et permodice, et inter homines versaretur, verum etiam que domestica cura expeteret disponens, manibus quoque suis operaretur per aliquantum temporis: sed hoc ultra vires. Nam pleuresis numquam eum deserens, quandoque impedimento laboraturo: semper autem oneri fuit laboranti. Que denuo vires suas immo virus, violenter exerens, partibus vicinioribus infectis, totum hominem ad terram dejectum eo perduxit, ut operam sacerdotis desideraret ac expeteret.

62. De adnotatione visionis post unctionem ejus.

Vocatus veni, afferens mecum cum his, que ad unctionem ejus necessaria fuerunt, tabulas et stilum signaturus visionem, quam viderat, si quidem Deus, vita ejus, donec id perficerem, protelata sensum ei rememorandi et officium lingue enarrandi visionem conferret, quod eatenus negligenter ac stulte propter dubios casus, qui effectum intentionis mee intercipere poterant, distuleram. Cum igitur post unctionis officium a pressura egritudinis aliquantulum respirare cepisset, continuo lectulo ejus assidens, ex ore ipsius seriatim visionem fideliter signavi.

63. De perditione substancie.

Accessit autem post hec ad onus infirmitatis amisse

temptatio facultatis: equo, quem solum habebat, mortuo. Set in omnibus his non peccavit Godeschalcus labiis suis, nec stultum quid contra Deum locutus est. Doluit quidem de jactura ista, ita ut vulnus cordis verbis etiam querelosis nobis detexerit, eo quod familia tota, uxor videlicet anus cecuciens, et filius inbecillis in omni administratione cure domestice, super illo caballo incubuerit. Nos igitur sustinentiam Job ad memoriam ei revocavimus, et datorem Dominum abstulisse, ipsumque forte adhuc daturum esse conmemorantes, dolorem ejus lenivimus. Tot itaque et tantis, ut dictum est, pressus incommodis, infirmitate presertim, que quinque jam mensibus incessanter eum affligit, non conquiescente, nimio de presenti vita sua tedio afficitur inpacienterque satis exspectat, donec immutatio sua veniat, et quod per angelum pollicitus est, Deus ei tribuat.

64. De anno visionis.

Acta sunt autem hec anno nonagesimo post millesimum centesimum incarnationis [a]) annum [b]): quo etiam anno [c]) Fridericus imperator de laborioso peregrinationis Jherosolimitane stadio, anno [1]) regni sui 40, imperii vero 37 ad brabeum [d]) celestis patrie Jherosolem eternum feliciter transiit.

65. Exhortatio.

Legimus: divitem illum apud inferos cruciatum, ut ad protestandum de penis suis fratribus Lazarus mitteretur,

---

a) *hier schliesst die Zeile.*

b) *Hätte nach dem Brauch der Handschrift am Anfang der Zeile, links stehen müssen: daher ist ein Zeichen davor gesetzt, welches stets bezeichnet, dass diese rechts stehenden Worte zu der vorhergehenden Zeile gehören sollen. Dasselbe ist aber, des Zusatzes wegen, durch beigesetzte Punkte wieder getilgt.*

c) *Auf den Rand geschrieben. Durch Anführungszeichen ist bemerklich gemacht, dass die folgenden Worte, die unter dem gesammten Text stehen, hier einzureihen sind.* *d*) *bravium Cod.*

[1]) Es hätte heissen müssen: 39 und 36.

suppliciter Abraham exorasse, set nequaquam inpetrasse, asserente illo, Moysen et prophetas assertores veritatis illis sufficere. Factum est nunc, quod dives ille tunc postulavit [1]). Adest enim Lazarus, evangelici illius Lazari vicarius, non mendicus, quamvis mendicare indigens, set erubescens, nec ulceribus, set infirmitatibus plenus, testis fidelis veritatis Godeschalcus, ad protestandum, non de penis tantum iniquorum, set de gloria quoque justorum, omnibus a patre nostro, qui est ante Abraham, misericorditer destinatus. Non enim CR [a]) ille platonicus fuco philosophico a simplicitate nostra redivivus [b]) introducitur, quem militem, officio bello interemptum, ad assertionis sue commenta, de premio conservatorum justicie et de pena contemptorum ejus confirmanda, Plato ipse duodecimo demum die artificialiter forte suscitavit ut medicus. Godeschalcus autem preter ea, que sibi specialiter revelata, obedienter annunciat, totam nichilominus scripturam canonicam veram et sacrosanctam esse, jurejurando interposito predicat, tam cito ab auctore ipsius spiritu veritatis non quidem ipsam legere, set sane de illa sentire informatus. — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — — — —
Nemo proinde propter persone obscuritatem visionis dignitatem despiciat — — —. Multi sane de nostratibus, fama ubique quod factum est divulgante, undique ad eum, clerici et laici, viri ac mulieres, diversa licet intentione, eodem tamen ardore cotidie confluunt. — — Quniam ergo quecunque vidit, ad edificationem omnium, omnibus ultro Godeschalcus in persona propria insinuare desiderans, non prevalet, inbecillitatem suam Deo et vicem suam ministris ipsius commendans, peticionem suam, quatinus vicem ejus agere dignentur, ad ipsos in hunc modum dirigit.

---

a) *sic! Cod.*

b) *mit Anführungszeichen für diese Stelle an den Rand geschrieben.*

[1]) Vgl. Evang. Lucae 16, 22 ff. Eine Betrachtung ähnlicher Art ist auch der Visio Tnugdali (s. oben S. 81) angehängt.

66. *Peticio Godeschalci.*

Ego Godeschalcus cinis [a]) ultimus omnes vos Christi ministros, epischopos et presbiteros, ad quorum noticiam ea, que Deus michi indigno, quo suo judicio nescio, revelare dignatus est, pervenire potuerint, suppliciter exoro, quatinus plebibus vobis commissis omnia fideliter annuncietis. Pensare namque debetis, quod effectu [b]) in lucrandis animabus carere nequaquam [c]) poterunt, que Deus auctor ad convertendum animas revelando dictavit, ideoque illa propalare aliis quidem fructuosum, vobis quoque meritorium [d]) erit, celare autem periculosum. Cum igitur nulli obesse, multis autem ista cognoscere prodesse valeat, per Christum vos contestor, quatinus ad honorem Dei et edificationem proximi nullatenus ea predicare negligatis, ita penas, quas vidi et ex parte sustinui, Deo protegente non incurratis, sic gloriam, quam vidi quidem, set peccatis meis propedientibus possidere nondum merui, ipso provehente inveniatis et possideatis per omnia secula futura presentium subsecutiva seculo rum AMEN.

---

a) *sic! Cod.*

b) *So wird das Wort im Cod., der gerade hier durch früheren Einband, wie es scheint, beschädigt ist, zu lesen sein.*

c) *nequaquam carere steht im Cod., aber durch übergesetzte Zeichen, wie auch im Cap. 65 vorkommt, ist die Umstellung angedeutet.*

d) *So steht deutlich, mit der Abkürzung für »er« im Codex*

ANALECTA
AD
HISTORIAM
NOVIMONASTERII

herausgegeben

von

Nikolaus Beeck.

Versus de vita Vicelini
und
Epistola Sidonis.

Die Ausbreitung des Christenthums in Nordalbingien, die unter Karl des Grossen kräftiger Regierung schon im Anfang des 9. Jahrhunderts in Fluss gekommen war, gerieth sehr bald nach dem Zerfall des karolingischen Reiches, besonders durch den hartnäckigen Widerstand, den der nordwestlichste Zweig der Wenden, die Abodriten entgegensetzten, ins Stocken; das in der Mitte des 10. Jahrhunderts gegründete Bisthum Aldenburg, das alle nordalbingischen Lande bis an die Peene umfassen sollte, fristete nur eine kümmerliche Existenz. Die furchtbaren Aufstände der Jahre 1018 und 1066 vernichteten sogar den christlichen Namen fast in diesen Gegenden, bis Heinrich, Gottschalks Sohn, der 1093 in Wagrien zur Herrschaft gelangte, die Einführung der Heilslehre bei seinen Unterthanen begünstigte.

Inzwischen erstarkte im benachbarten Gau der Holsaten das bis dahin schwache Christenthum. Es entwickelte sich ein Glaubenseifer, der sich, nachdem er die Spuren des Heidenthums innerhalb der eignen Grenzen vernichtet, bekehrend bald gen Osten wandte. Getragen vom deutschen Element schlug der Christenglaube jetzt feste Wur-

zeln im slavischen Lande. Das war ein Ergebniss der Bemühungen Vicelins.

Vicelin war gegen Ende des 11. Jahrhunderts zu Hameln an der Weser geboren. Mit guten Schulkenntnissen ausgerüstet, als tüchtiger Lehrer erprobt, und in Frankreich im Studium der Theologie ausgebildet, empfing er (wahrscheinlich Ende 1126) von der Hand des Erzbischofs Norbert von Magdeburg die Priesterweihe. Mit dem Beschluss sich der Heidenmission zu widmen, und unterstützt von dem Erzbischof Adalbero von Hamburg-Bremen, begab er sich zunächst zu dem Slavenfürsten Heinrich: dann fand er, nachdem jener kurze Zeit darauf gestorben, in dem holsteinischen Grenzort Wippendorp, im Gau Faldera, die Stätte seiner künftigen Wirksamkeit. Bald sammelten sich hier um den glaubensstarken Mann Anhänger und Schüler, die sich, wie er selbst, zu der Regel des heiligen Augustin bekannten. Aus ihrem Zusammenleben entwickelte sich nach und nach das Stift der regulirten Chorherren zu Wippendorp, später Novummonasterium genannt. Es gelang demselben, noch unter Vicelins Leitung, die halbverwilderten Holsaten dem Christenthum, dem sie im Lauf der Jahrhunderte entfremdet, von neuem zu gewinnen, und auf die Einführung der Heilslehre in Wagrien einen massgebenden Einfluss zu üben. Vicelin selbst hatte die Freude, der erste Bischof der wiedergewonnenen Diöcese mit dem früheren Sitz Aldenburg zu werden (10. October 1149). Nur fünf Jahre und neun Wochen indess verwaltete er, in den beiden letzten Jahren durch eine Lähmung schwer heimgesucht, sein Amt; er starb zu Neumünster am 12. December 1154.

Die Kenntniss dieser Periode verdanken wir hauptsächlich dem schönen Werke Helmolds.

Helmold[1]), um den Anfang des 12. Jahrhunderts, höchst wahrscheinlich in Holstein geboren, empfing seine Bildung auf der Braunschweiger Schule unter der Leitung Gerolds, nachmaligen Capellans Herzog Heinrich des Löwen, schloss sich später der anwachsenden Schülerzahl Vicelins in Neumünster an, und ward, vermuthlich bald nach dessen Tode Pfarrer in Bosau (südlich am Plöner See). Hier verfasste er auf Veranlassung seines Lehrers Gerold, der Vicelin auf dem Bischofsstuhl zu Aldenburg gefolgt war, in den siebziger Jahren seine Slavenchronik in zwei Büchern, von denen das letzte leider unvollendet geblieben ist[2]). Helmold konnte als Schüler Vicelins und Gerolds, welchem letzteren er auch später besonders nahe gestanden hat, uns die sichersten Nachrichten über die Missionsthätigkeit Vicelins geben, und erfüllt diese Erwartung auch in hohem Grade; überall fühlen wir seine Bekanntschaft mit dem Gegenstande, und nicht weniger seine Wahrheitsliebe durch; es thut seinen Berichten über Vicelin sogar keinen Abbruch, dass das Werk mehr dazu angelegt ist, die grossartige Stellung, die sich Heinrich der Löwe im Norden Deutschlands geschaffen, als die Erfolge des frommen Mönches über die heidnischen Slaven zu schildern[3]).

[1]) Vgl. Lappenberg in Pertz, Archiv VI, 554; Giesebrecht, Wendische Geschichten III, 355; Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen, 3. Aufl., II, 240 ff. und Voelkel, die Slavenchronik Helmolds. Gött. Diss. Danzig 1873.

[2]) Herausgegeben aus Lappenberg's Nachlass von Weiland, Mon. Germ. Hist. SS. XXI, 11—99, sowie Separatausgabe in den Scriptt. rer. Germ. Hannover 1868. 8.

[3]) Vgl. namentlich I, 73 Anf.: In hac enim terra sola ducis auctoritas attenditur. II, 6. Et increvit ducis potestas super omnes qui fuerunt ante eum et factus est princeps principum terre. II, 13 Ende: Solus eis (Sclavis) dux est formidini, qui protrivit robur Sclavorum super omnes duces qui fuerunt ante eum, plus multo quam ille nominatus Otto, et misit frenum in maxillas eorum, et quo voluerit, declinat eos. Loquitur pacem et obtemperant; mandat bellum, et dicunt: Assumus.

Die hervorragende Bedeutung, welche der Helmoldschen Chronik zuzuerkennen ist, hat es denn auch bewirkt, dass andere Schriften über denselben Zeitraum, die in Ermangelung gleichzeitiger besserer Quellen mehr würden zu Rathe gezogen werden, in den Hintergrund getreten sind, und für die von Helmold behandelte Periode nur als secundäre Zeugnisse in Betracht kommen. Dazu gehören besonders zwei Schriftstücke, die hier in neuen Ausgaben vorgelegt werden, die

Versus de vita Vicelini und die Epistola Sidonis.

Propst Sido von Neumünster, ein geborner Holsate[1]), war einer der jüngern Schüler Vicelins, hauptsächlich wol nur in dessen beiden letzten zu Neumünster verbrachten Lebensjahren, während welcher Vicelin gelähmt von der Brüderschaft treu bis an sein Ende gepflegt ward. Als in der durch Vicelins Tod erledigten Neumünsterschen Präpositur die Pröpste Eppo (1154—60) und Hermann (1160—74) auf einander gefolgt waren[2]), kam diese Würde 1174 an Sido[3]), der sie nun 27 Jahre lang, bis 1201[4]), bekleidete. Dieser Sido ist der Verfasser der *Epistola Sidonis ad pastorem in Haseldorpe,* wie von den uns erhaltenen Handschriften bezeugt wird; es sprechen aber viele Gründe dafür, dass auch die Versus de vita Vicelini von ihm herrühren[5]).

---

[1]) Vgl. den weiter unten abgedruckten Ordo preposit. 10.

[2]) Vgl. Vers. 245 ff. [3]) Ordo preposit. 15 ff.

[4]) Vgl. die Urkunde im Hamb. Urkb. p. 288, die Lappenberg wol mit Recht in das Jahr 1201 setzt, worin Sido bone memorie erwähnt wird. Sonst kommt er nur noch in einer Schenkungsurkunde Graf Adolf III. von 1197 als Zeuge vor. S. Urkb. d. Bisth. Lübeck I, p. 22.

[5]) Schon Lappenberg (Hamb. Urkb. Vorrede p. XXIII) hielt Sido für den Verfasser der Versus und citirt in seiner Ausgabe des Helmold: Sidonem de gestis Vicelini (I, 47) oder: in Sidonis vita Vicelini (I, 53) oder: Sidonem de Vicelino (I, 83 Mitte); neuerdings hat W. v. Bippen in einer

Die beiden Schriftstücke sind nämlich offenbar mit einander verwandt. Sie behandeln beide so ziemlich denselben Stoff, und in beiden finden sich, worüber weiter unten, mehrere gemeinsame Fehler. Ausserdem sind die Versus, wie die Epistola, zu Neumünster[1]), und zwar, wie sich unten ergeben wird, fast zu derselben Zeit verfasst. Wichtig ist vor allem, dass wir bei einer Vergleichung der beiden Werke eine auffallende Aehnlichkeit in gewissen Redewendungen und Ausdrücken finden, von denen wir zur Begründung unserer Behauptung die wichtigsten anführen wollen[2]).

Versus.	*Epistola.*
**V. 28. Lumbos succinxit.*	*Succinctis lumbis.*
V. 29. In Domino fisus Albim transire paratus.	*Succensus totus obsequi se Deo parare vovit transire Albiam.*
V. 54 ff. Adjecit villas; ecclesiam Bishorst subjecit — Bishorst cum bannis.	*Qui ecclesiam Bishorst cum numero villarum et banno resignavit.*
V. 55 f. Inque locis incultis quicquid accrescere postea possit und *V. 128. et quas incultas sibi possint addere villas.*	*Cultaque atque inculta omnia.*
V. 75. Bullis firmavit und *134. scriptis firmavit et bulla solidavit.*	*Collata bulla confirmavit.*

Gött. Diss.: Kritische Untersuchung über die Versus de vita Vicelini und den sog. Bericht des Propst Sido von Neumünster. Lübeck 1868, (eine Abhandlung, der ich viele Vorarbeit verdanke), die Uebereinstimmung näher begründet.

[1]) Vgl. Vers. 6, 215, 239.

[2]) Einige Aehnlichkeiten hat schon Bippen a. a. O. S. 5 wahrgenommen, die ich durch vorgesetzte Sternchen unterscheide.

*V. 86. *Idola deponi.*	*Ydola et delubra deponi.*
V. 87. *Ecclesiasque strui* und V. 94. *ecclesias struere.*	*Ecclesie ceperunt Cristo construi.*
V. 87. *Delubra tolli.*	*Delubra deponi.*
*V. 90. *Fureque regali decausa spirituali, ut decuit toti praefecit eum regioni.*	*Et toti regno suo in spiritualibus eum praefccit.*
V. 97. *Fratres missas agentes.*	*Qui missas agendo.*
V. 97 f. *Misit Ludolphum, Brun, Herimannum.*	*Ludolphus, Brun, Herimannus missi sunt.*
V. 100. *Defuncto rege mala — invaluere.*	*Deficiente ab hac vita rege ceperunt mala multa succrescere.*
V. 149. *Ad mare nimbosum ramos extendit.*	*Palmites suos extendit usque ad mare — ramos primum extendit.*
V. 156 f. *Multos sudores tulerat, variosque labores, et Cristi cultum plantarat sanguine fratrum.*	*Qui plantaverunt ecclesiam sudore et labore suo et suorum sanguine.*
*V. 160. *Ac gentes sibi subtractas boreales.*	*Per subtractionem suffraganeorum in borea* und *Qui subtracti sunt in borea.*
*V. 191. *Pastores posuit.*	*Positi sunt pastores.*
*V. 204. *Tales quippe viros elegerat ille sacerdos.*	*Tales nimirum personas sibi D. episcopus — asciverat.*
V. 272 f. *Conradus sedem germanus frater eandem tenuit.*	*Conradus frater ejus germanus in sedem successit.*
V. 325. *Vinea floret, floret adhuc.*	*Vinea quomodo jam floruit, quomodo flores fructus parturierunt*[1].

[1]) Die Bemerkung Bippen's S. 6 Anfang, dass auch in der Epistola

Zu diesen äusseren Gründen treten nun noch andere, die mehr sachlicher Natur sind. Sie lassen die Autorschaft Sidos auch für die Versus kaum mehr zweifelhaft erscheinen. Ziemlich gegen Schluss der Versus (von 245 an) werden die Bremer Erzbischöfe und die Nachfolger Vicelins sowohl in seinem bischöflichen Amt als auch in der Neumünsterschen Präpositur aufgezählt. Die Rechnung geht in den beiden ersten Fällen bis zur Einsetzung beziehungsweise des Erzbischofs Hartwig II. am 25. Januar 1185 und des Bischofs Theoderich Ende 1186. Die Neumünsterschen Pröpste aber werden uns nur bis auf Hermann einschliesslich, der 1174 starb, vorgeführt: Sido, der wie wir oben zeigten, nach ihm Propst ward, ist nicht mehr erwähnt. Dagegen folgt (Versus 258 ff.) eine längere Auseinandersetzung, wie nach dem Tode der älteren Brüder die jüngeren, die schon als Knaben in der Klosterschule Vicelins erzogen und allmählich herangebildet seien, nunmehr die Last auf sich genommen hätten u. s. w. Wer anders konnte Grund haben, hier den Namen des Propst Sido zu verschweigen, als dieser selber? Eins der übrigen Mitglieder der Congregation hätte ihn nicht nur ebenso unbefangen genannt, wie die beiden auch bei Abfassung des Gedichtes noch lebenden Erzbischof Hartwig und Bischof Theoderich, sondern ihn höchst wahrscheinlich noch eigens hervorgehoben und vermuthlich gelobt, wie

---

statt Aldenburg und Miklenburg die Form Antiquipolis und Magnopolis gebraucht werde, wie in den Versus: Antiquipolitanus und Magnopolitanus, ist unbegründet, da in den Versus einmal Magnopolitanus (169) und einmal Magnopolensis (332), dagegen fünfmal Aldenburgensis (166, 201, 269, 271, 329) und nur zweimal Antiquipolitanus (167 und 238) vorkommt, woraus sich zur Genüge ergiebt, dass die beiden Formen ohne Unterscheidung je nach dem durch das Versmaass bedingten Bedürfniss gebraucht wurden.

dies grade mit dem genannten Erzbischof der Fall ist (Versus 289 ff.)[1]).

Dass später, freilich erst im 15. Jahrhundert, die Versus und die Epistola Sidonis als zusammengehörig betrachtet wurden, ja wohl gar in derselben Handschrift verbreitet waren, scheint die *Narratio de translacione corporis sc. Vicelini in Bordesholm* zu beweisen, wo gegen Schluss zwei Verse aus unseren Versus (323, 324), wenn auch durch andere Wortstellung als solche unkenntlich gemacht, aufgenommen sind, und ihnen unvermittelt der Schluss der Epistola angefügt wird[2]). Wir sind also wohl zu der Vermuthung berechtigt, dass der Verfasser dieser translacio die beiden Schriften als von Einem Autor herrührend betrachtete.

Dürfen wir also dem Propst Sido die Urheberschaft der beiden Werke zuschreiben, so ergeben sich für die Abfassungszeit derselben zunächst die Jahre seiner Präpositur 1174—1201, die sich indess für beide durch die Erwähnung der Investitur des Bischofs Theoderich von Lübeck auf 1187—1201 einschränken lassen[3]). Jedoch kann die Entstehungszeit der Epistola noch näher bestimmt werden; sie muss nämlich vor dem am 11. October

---

[1]) Vgl. Bippen S. 7.

[2]) Ergo non immerito crebre revocandus est ad cor sanctus Vicelinus, pro cujus studio et Deus reverenter est amandus. Luce enim clarius patet qualiter ejus instantia vinea Domini Sabaoth in episcopatu Lubicensi primo effloruit etc. Vgl. unten den Abdruck.

[3]) Vers. 275 f. Post hos prepositum Sygebergensem Thiedericum
Collocat in sedem cesar Frederic Liubicensem.

Epist.: obiens ille (Hinricus) successorem habuit prepositum Tidericum de conventu Sigebergensi exceptum, qui per Fredericum imperatorem intronisatus est in sedem. — Nach Arnold v. Lübeck III, 14 erfolgte die Investitur Theoderichs auf dem Reichstag zu Gelnhausen Anfang December 1186, (jedenfalls nach dem 28. November, an welchem Tage er in einer Urkunde Hamb. Urkb. p. 241 noch als electus vorkommt). Die Nachricht wird gleichzeitig mit Theoderichs Ankunft in Lübeck (23. December)

1196 erfolgten Tode des Bischofs Meinhard von Yxküll[1]), der als lebend erwähnt wird[2]), liegen; und ausserdem findet sich noch eine Angabe, aus der wir dieselbe mit ziemlicher Gewissheit sogar auf ein bestimmtes Jahr fixiren können.

In den Versus 8 f. wird die Ankunft Vicelins ausdrücklich in das Jahr 1125 gesetzt[3]): folglich ist für die Epistola desselben Verfassers das nämliche Jahr für dasselbe Factum anzunehmen. Nun sagt Sido in der Epistola, dass der Erzbischof Adalbero-Vicelin sofort nach seiner Ankunft das Kirchspiel Bishorst geschenkt habe, erwähnt später die Bemühungen des Bremer Erzstiftes dasselbe zu zerstückeln, und betont, dass der Erzbischof Adelbero sich doch nicht habe irren können, als er Bishorst an Neumünster schenkte: *quippe qui prepositus Hamburgensis multis annis fuerat et numerus ecclesiarum et villarum et termini notissimi erant, et ecclesia nostra jam ad LXX annos et ultra possedit.*

Diese Behauptung, dass Bishorst schon 70 Jahre und darüber dem Neumünsterschen Kloster gehöre, ist nun zwar, wie wir nachher sehen werden, nicht richtig; wohl aber giebt sie uns eine vortreffliche Handhabe, das Jahr der Epistola zu bestimmen, denn, wie wir oben hervorho-

---

nach Holstein gelangt sein, so dass Januar 1187 der früheste Termin für die Entstehung des Gedichtes ist.

[1]) Vgl. über den Tag Nekrolog. St. Michael. Luneburgens. bei Wedekind Noten III, 22 und über das Jahr Gesta Bertholdi 1198 § 6 bei Gruber Orig. Livon. Diese Angabe in den Gesta seines Nachfolgers scheint mir glaubhafter als die Alb. v. Stade, der Berthold schon 1195 Bischof werden lässt.

[2]) Epist.: et nunc per Meinhardum episcopum in Liflandia transplantata (cristianitas) crescit etc.

[3]) Anno milleno centeno bis duodeno
Completo. —

ben, kann Sido die 70 Jahre nicht früher als 1125 beginnen lassen, nach welcher Rechnung wir das Jahr 1195, und da für *ultra* doch noch mindestens ein in ein anderes Jahr reichender Zeitraum anzunehmen ist, 1196 erhielten: dies Jahr ist aber, nach dem was wir vorher über Bischof Meinhard von Yxküll bemerkten, auch zugleich das letzte, in dem die Epistola geschrieben sein kann, so dass wir mit grosser Wahrscheinlichkeit die Abfassung derselben in das Jahr 1196 setzen dürfen[1]).

Was nun die Entstehungszeit der Versus betrifft, so ist man gewiss berechtigt anzunehmen, dass die oben erwähnten Redewendungen, die ihnen und der Epistola gemeinsam sind, eher aus einem poetischen in ein prosaisches Werk, als umgekehrt übergehen konnten[2]). Hierzu kommt ein noch wichtigeres Moment: Nichts in den Versus deutet darauf hin, dass Benutzung des Helmold Statt gefunden hat, während das in hohem Grade, wenn auch auf eigenthümliche Weise, für die Epistola der Fall ist, die aus Helmold viele Thatsachen bringt, die den Versus fehlen[3]). Wir sind daher genöthigt, den Versus die Priorität einzuräumen und ihnen vorläufig die Jahre 1187—95 anzuweisen. Indessen lässt sich die Zeit noch genauer bestimmen. Aus der Art und Weise, wie die Ausbreitung des Christenthums im fernen Osten erwähnt wird[4]), dürfen wir mit Grund

[1]) Will man das »ultra«, das allenfalls eine rhetorische Floskel sein kann, nicht betonen, so ergiebt sich das Jahr 1195, also eine kaum erhebliche Differenz.

[2]) Vgl. Bippen a. a. O. S. 6.

[3]) Vgl. Bippen S. 20.

[4]) Vers. 146 ff. Sic semen jactum succrevit centuplicatum;
Ad Travenam jactum cepit contingere Penum;
A modico fluvio, qui vulgo vocatur Hyrundo,
Ad mare nimbosum, quod vergit solis ad ortum,
Ramos extendit, in cor maris inde tetendit.

vermuthen, dass, als die Versus geschrieben wurden, das durch päpstliche Bulle vom 1. October 1188 errichtete Bisthum Yxküll in Livland[1]) noch nicht existirte. Das Gedicht wird also vor diesem Zeitpunkt verfasst sein, da doch Nichts näher lag, als durch die Nennung dieses fernen Bisthums, das recht eigentlich von einem wagrischen Kloster (Segeberg) ausgegangen, dem engeren Vaterlande grösseren Ruhm zu verleihen; eine Auslassung desselben würde nur schwer zu erklären sein[2]).

Als Abfassungszeit der beiden Schriftstücke ist somit anzunehmen: für die Versus: Anfang 1187 bis Mitte 1188; für die Epistola: 1196 (vielleicht 1195).

Wenden wir uns nunmehr zu der Veranlassung und Entstehung unserer beiden Werke, so ist besonders hervorzuheben, dass wir es hier nicht mit Arbeiten zu thun haben, die, wie Helmolds oder Arnolds Chroniken, aus historiographischem Interesse die nächste Vergangenheit und Gegenwart zum Gegenstand ihrer Darstellung machten, sondern mit Schriften, die ganz bestimmten, greifbaren Tendenzen entsprungen sind und gewissen Plänen und Berechnungen des Verfassers Ausdruck geben sollen. Wie es nun aber leicht mit Parteischriften zu gehen pflegt, dass es mit

---

[1]) Hamb. Urkb. p. 248. Jaffé 10109.

[2]) Ich schliesse mich hier Bippen's Ausführungen S. 9 f. an. Dagegen muss ich seine Bemerkung, dass in das Jahr 1187 vortrefflich passe, was Vers. 299 über die Politik Hartwigs während Friedrich I. Streit mit Papst Clemens gesagt werde, zurückweisen, da sie dem Sido zu viel Kenntniss der Weltbegebenheiten zutraut: ich halte es für undenkbar, dass ein, wie man merkt, doch ziemlich ungebildeter Propst eines kleinen Holsteinischen Klosters in diesem speciellen, nur kurz währenden Streit um das Spolienrecht Einblick in Hartwigs Politik bekommen haben sollte und glaube vielmehr, dass die Worte ganz allgemein gefasst sind und Hartwig nur als treuen Würdenträger des Staats und der Kirche hinstellen sollen; einen tieferen Sinn vermag ich nicht darin zu entdecken.

der historischen Wahrheit nicht allzu genau genommen, diese vielmehr, wenn es darauf ankommt, dem jedesmaligen Zwecke geopfert wird, so auch hier. Bei den Versus tritt die Tendenz zwar auch schon, doch noch nicht so greifbar hervor: sie sind zunächst ein Lobgedicht auf Vicelin[1]), den Begründer des Stiftes; ihm wird hier weit mehr Erfolg in der Heidenbekehrung und kirchlichen Organisation Wagriens zugeschrieben als er in Wirklichkeit erreichte: aber nicht darin liegt die eigentliche Tendenz der Versus. Es werden vielmehr, als Vermittelung für das Folgende, Vicelins Nachfolger in der Präpositur und dem Bisthum angeführt; um daran auch die Hamburger Erzbischöfe zu knüpfen und so am Schlusse den eigentlichen Plan des Gedichtes zu enthüllen: der Erzbischof Hartwig II., dessen Thätigkeit mit den glänzendsten Farben gemalt wird, soll durchaus für das Kloster Neumünster, auf dessen grosse Verdienste um die allgemeine Christianisirung des Ostens, ja bis ans ferne Meer hingewiesen wird[2]), günstig gestimmt werden. Ich möchte beinahe vermuthen, dass bei der Abfassung des Gedichtes die Gefahr, die das Neumünstersche Chorherrn-Stift damals in einer seiner Filialkirchen — in Bishorst — bedrohte, schon bevorstand, und vielleicht nicht unbedeutend auf jene eingewirkt hat.

Der Erzbischof Adalbero hatte nämlich — angeblich 1142 — das Kirchspiel Bishorst[3]) in der Haseldorfer Marsch[4]) an Neumünster geschenkt, welches diese

[1]) Vgl. Bippen S. 7.

[2]) Vers. 146 ff. Vgl. Bippen S. 8. Wir werden nicht zu bezweifeln haben, dass Hartwig eine Abschrift des Gedichts zugesandt worden ist.

[3]) An der Elbe, südwestlich von Elmshorn.

[4]) Eine schmale Strecke Landes an der Elbe, etwa von Wedel bis Glückstadt am Ausfluss des Rhin, gehörte bis 1375 zum Erzstift Bremen. Vgl. Michelsen im Archiv für Staats- und Kirchen-Geschichte I, 1 ff.

fruchtbare Gegend durch Besiedelung mit Holländischen Colonisten, die den dort nöthigen Deichbau begründeten, bald zu grösserem Anbau brachte [1]). Darin mag der Grund gelegen haben, dass einer der Nachfolger Adalberos, Hartwig II., den Plan gefasst zu haben scheint, das Kirchspiel, das wahrscheinlich sehr an Volkszahl und Wohlstand zugenommen hatte, zu theilen, vermuthlich aus dem einen Theile ein zweites Kirchspiel zu errichten. Hiergegen sträubte sich begreiflicher Weise der Besitzer Bishorst's: das Stift Neumünster, und wahrscheinlich auf Veranlassung desselben verfasste der damalige Propst Sido unsere Epistola, um auf alle mögliche Weise die Zugehörigkeit des ganzen Bishorst's zu Neumünster darzuthun.

Das war wohl nicht allzu schwer durch Vorlegung der betreffenden Urkunden zu beweisen, aber Sido begnügte sich nicht damit, sondern suchte nun, über die Wahrheit hinausgreifend, wie er früher in den Versus Neumünster als den Quell der Christianisirung nicht nur Wagriens, sondern auch des ganzen Ostens bis ans ferne Meer geschildert hatte, so jetzt Bishorst als den Ursprung der Mission darzustellen, als den Ort, wo die Neumünsterschen Brüder vor der Wuth der verfolgenden heidnischen Slaven eine Zuflucht gefunden hätten, und wo der Kern der für die Mission Tüchtigeren gerettet sei.

Ein Blick in den hier durchaus zuverlässigen Helmold belehrt uns von der Unrichtigkeit dieser Erzählung; aber der fromme Zweck — Erhaltung des Besitzstandes des Klosters — erlaubte solche Mittel damals wohl unbedenklich.

So haben wir also eine Parteischrift, sogar höchst wahrscheinlich officiellen Ursprungs vor uns, die dem eigent-

[1]) Vgl. Wersebe, Niederländische Colonien I, 216 ff.

lichen Thema — dem Versuch nämlich, Bishorst's rechtlichen Besitz zu erweisen, und den Erzbischof Hartwig von seinem Plane abzubringen — nur zur besseren Einkleidung einleitungsweise die Geschichte der nordalbingischen Kirche bis zur Einsetzung Vicelins als Bischof in Aldenburg vorausschickt, und die schliesslich die Ausbreitung der Kirche nach Osten noch einmal hervorhebt, um aus Vicelins Verdiensten um die Stärkung des Bremer Erzbisthums durch Gewinnung neuer Suffraganbischöfe (was also alles eigentlich schliesslich auf Bishorst zurückzuführen sei) die Berechtigung abzuleiten, das früher Geschenkte nun auch ganz behalten zu dürfen [1]).

---

[1]) Ich glaube, dass die den Streit um Bishorst betreffenden Wendungen in der Epistola so verstanden werden müssen. Bippen S. 8 Anm. 2 und wie es scheint auch Lappenberg, Staatsbürgerliches Magazin IX, 13 Anm. 1, sind der Meinung, es handle sich darum, dass das Hamburger Stift, dem Bishorst früher gehört, es jetzt Neumünster zu entreissen gesucht habe: eine Ansicht, von deren Richtigkeit ich mich nicht überzeugen kann. Gleich im Eingang lesen wir: Ecclesiam Bishorst divestire queritis; dann fährt Sido, nachdem er die zahlreichen Schüler Vicelins aufgezählt und bemerkt, dass alle diese der Bischof für eine günstigere Zeit während der Slavenverfolgungen in Bishorst aufbewahrt habe, fort: »et nunc, super hec omnia, frater dilecte, ut videtur, vos dimembrare nitimini ecclesiam (nicht: ecclesias, wie der Lappenberg'sche Text fälschlich giebt) in qua tales viri foti et enutriti sunt, und hebt hervor, dass Adalbero sich doch nicht habe irren können, als er ecclesiam (nicht, wie Lappenberg wieder las: ecclesias) Bishorst mit einer Anzahl Höfen und dem Bann Vicelin geschenkt habe, da er lange Propst in Hamburg gewesen und die Zahl der Kirchen, Weiler und die Grenzen ihm bekannt gewesen. Ich kann hierin nichts Anderes sehen als die Hervorhebung, dass der Erzbischof, der doch die Verhältnisse kannte, Bishorst und die dazu gehörigen Pertinenzien Neumünster geschenkt habe, weshalb dieses denn auch die ganze Schenkung zu behalten wünsche. Weit mehr noch für meine Ansicht spricht aber das Folgende, worin Sido den Erzbischof beschwört, doch nicht die von den Vätern ererbten Grenzen zu überschreiten und eine so alte Thatsache umzustossen. Er möge nicht einem Huhn gleichen, das seine Jungen vernachlässige, sondern einem, das dieselben unter seinen Flügeln versammele und sein Nest vertheidige. Bishorst sei ein solches Nest und daher zu hegen und zu pflegen, nicht zu

Gerichtet ist die Epistola ad pastorem in Haseldorpe, seinen confrater, wie Sido ihn gleich im Eingang nennt; es ist also der Pfarrer in Haseldorf, einem Bishorst benachbarten Kirchdorfe, der nach den öfter wiederholten Anreden: *frater dilecte, vos dimembrare nitimini,* und: *nova et intricata per vos emersa questio* bei der bevorstehenden Zerreissung des Kirchspiels Bishorst betheiligt gewesen zu sein scheint; ob er aber aus egoistischen Gründen, vielleicht in der Hoffnung, einen Theil selbst zu erwerben, oder auf Anweisung des Erzstiftes handelte, das lässt sich jetzt nicht mehr entscheiden [1]).

---

zerstören, Bishorst, in dem so viele nützliche Junge aufgezogen seien; schliesslich folgt die Schilderung der Ausbreitung des Christenthums, wie von diesem Weinberg aus allmählich die Zweige sich nach allen Seiten hingestreckt und das Christenthum weiter begründet hätten. — Ich weiss wirklich nicht, wie alle diese Aeusserungen auf die blosse Losreissung Bishorst's von Neumünster bezogen werden können. Was sollen in diesem Falle Wendungen wie ecclesiam Bishorst divestire, dimembrare u. s. w. bedeuten? was soll die Ermahnung an Erzbischof Hartwig, nicht die alten Grenzen seiner Väter zu überschreiten und das Nest Bishorst nicht zu zerstören? Wenn das Hamburger Capitel der Störenfried war, so waren diese Redensarten nicht nur überflüssig, sondern auch durchaus übel angebracht.

Eben so wenig richtig ist allerdings die Meinung von Kuss, eines um die Schleswig-Holsteinische Provinzialgeschichte hochverdienten Forschers, im Staatsb. Mag. IX, 507 ff., dass es sich nämlich darum handele, die Bishorster Kirche, da ihre Eindeichung zu viele Kosten verursache, der Elbe Preis zu geben, eine Ansicht, der Bippen a. a. O. sehr richtig damit entgegengetreten ist, dass nicht das Erzstift, sondern Neumünster die Eindeichungskosten zu tragen gehabt hätte.

[1]) Ueber den confrater de Haseldorpe sind verschiedene Meinungen laut geworden. Lappenberg im Staatsb. Mag. IX, 12 Anm. 1 hielt ihn schon richtig für den Pfarrer daselbst, irrte aber darin, dass er glaubte, dieser sei vom Bremer Erzbischof als Schiedsrichter in dem von ihm (Lappenberg) angenommenen Streit bestellt. Kuss, der im Staatsb. Mag. IX, 507 die Unrichtigkeit dieser Ansicht nachwies, da Sido dann Schiedsrichter und Partei immer verwechselt habe, äusserte die Vermuthung, der confrater de Haseldorpe habe zu der Familie der Herren von Haseldorf gehört, deren Geschlecht, wie sich aus mehreren Zeugenunterschriften (Hamb. Urkb. p. 244 und 259 aus den Jahren 1187 und 90) ergiebt, damals im Bremi-

Mit der Frage nach der Entstehungsweise und Tendenz hängt aufs Engste die nach den Quellen unserer beiden Schriftstücke zusammen. Wie eiu anf gründliche historische Erforschung und Darstellung angelegtes Werk ganz von selbst zu den besten lautersten Zeugnissen greifen wird, so wird eine Parteischrift unbekümmert um die geschichtliche Wahrheit, gern solche Quellen heranziehen, die vornehmlich ihrer Tendenz Vorschub zu leisten im Stande sind. Und auch vor Fälschungen pflegt sie, wenn letztere unzureichend sind, nicht immer zurückschrecken.

Untersuchen wir hierauf hin zuerst die Quellen der Versus, so stellt sich, wie schon vorher, heraus, dass dieselben — wenigstens scheinbar — nicht so sehr von ihrem Character als Tendenzschrift gelitten haben. Als ihre Quellen lassen sich sehr leicht drei Gruppen nachweisen; es ist I. die eigene Kenntniss des Sido, der von etwa 1150 an als Schüler des Vicelin selbst in Neumünster dem Mittelpunkte des kirchlichen Lebens nahe stand und daher von dieser Zeit an bis zum Schluss des Gedichtes 1186 als Zeitgenosse Selbsterlebtes berichten konnte. Bis zur Mitte des Jahrhunderts musste ihm aber II. die mündliche Tradition des

---

schen ziemlich angesehen war. Kuss meint, ein Mitglied dieser Familie, Namens Gozoin, sei zu Sido's Zeit etwa Domherr in Bremen oder dergleichen gewesen, und an ihn sei diese Zuschrift gerichtet. Dem widerstreitet aber der Titel unserer Epistola, wie er uns nicht nur in den erhaltenen Handschriften jetzt noch überliefert ist, sondern auch in dem alten, 1488 verfassten Katalog der Bordesholmer Bibliothek (herausgegeben von Merzdorf in seinen Bibliothekarischen Unterhaltungen. Neue Sammlung. Oldenburg 1850, S. 18, 19, 34) sich zweimal folgendermassen verzeichnet findet: unter No. E. 14 Epistola Sydonis prepositi nostri ad pastorem in Haseldorpe, und im alphabetarischen Theile des Katalogs: Sido ad pastorem in Haseldorp de Vicelino et statu monasterii nostri. Es kann demnach keinen Zweifel leiden, dass Empfänger des Briefes der Pfarrer in Haseldorf war. — Bippen S. 8—9 hat sich hierüber nicht geäussert.

Stiftes aushelfen, die allerdings damals noch lebhaft genug sein konnte, die aber, wie es bei jeder mündlichen Ueberlieferung der Fall ist, die Thatsachen oft in ein falsches Licht stellte, die auf dem Gebiet der Heidenbekehrung errungenen Erfolge übertrieb, und namentlich die Persönlichkeit Vicelins mit einem Heiligenschein umgoss, den er hinfort für immer behielt. Zu dieser Quelle kommen III. Neumünstersche Urkunden, die demselben von den Erzbischöfen Adalbero und Hartwig I., und von dem Kaiser Lothar und Herzog Heinrich dem Löwen ertheilt sein sollen; diese Urkunden sind uns sämmtlich in einem vielleicht gleichzeitig abgefassten Neumünsterschen Copialbuch, das wir später zu erwähnen Gelegenheit haben werden, überliefert. Sie bilden für die Berichte von den Verleihungen, die Vicelin und dem Stifte zu Theil geworden, die Quelle, die oft so wörtlich ausgenutzt, dass den Reimen und dem Versmaass nicht selten Gewalt angethan ist[1]).

Auffallend ist, dass wir durchaus keine Benutzung der Slavenchronik Helmolds in den Versus finden — denn einige kleine Anklänge sind wegen der gleichen Erzählung unvermeidlich und unbedeutend[2]) — zumal dieselbe in der Epistola die Hauptquelle ist. Sidó hat aber das treffliche Werk des Pfarrers zu Bosau mit einer Nachlässigkeit und Leichtfertigkeit benutzt, die kaum erklärlich wäre, wenn wir nicht wüssten, dass es dem Verfasser weniger auf historische Wahrheit, als auf den einmal gefassten Plan ankam. So wird der Tod des Slavenkönigs Heinrich, der in Wirklichkeit — das heisst nach Helmold — vor der eigentlichen Niederlassung Vicelins in Faldera er-

[1]) Diese Urkunden geben durch Form des Protocolls und ihren Inhalt zu starken Bedenken Anlass, die hier ausführlich zu begründen zu weit führen würde. [2]) Vgl. Bippen S. 12.

folgte[1]), als bedeutend nach derselben eingetreten dargestellt, um daran die Erzählung einer Slaven-Verfolgung zu knüpfen, die, nach Sido, ohne Bishorst als letzten Zufluchtsort mit der völligen Vernichtung des christlichen Namens geendet haben würde. So ist ferner nach Sidos Bericht die Einsetzung Vicelins als Bischof in Aldenburg 1149 im völligen Einverständniss zwischen dem Erzbischof Hartwig und dem Herzog Heinrich dem Löwen erfolgt, während wir aus Helmold wissen, dass sie einseitig vom Erzbischof ausging, und Vicelin, nachdem er zwei Jahre unter dem Zwange gelitten, doch endlich den Herzog um die Investitur bitten musste[2]). Hier scheint es Sidos Absicht gewesen zu sein, diese Sache, die für den Erzbischof und Bischof ungünstig verlief, möglichst zu vertuschen, was er eben nicht allzu geschickt gemacht hat[3]).

Ausserdem finden sich noch manche kleinere Abweichungen von Helmold, die durch Nachlässigkeit zu erklären sind, so die Behauptung, dass Graf Adolf II. von Holstein das Schloss Segeberg mit der Provinz Wagrien von Kaiser Lothar besessen habe; auch der Slaven-Einfall von 1147 ist sehr confus dargestellt[4]).

Ausser Helmold scheinen Sido keine weiteren schriftlichen Aufzeichnungen vorgelegen zu haben: nur sind, genau genommen, die Versus selbst als Quelle anzusehen, da sie oft, wie wir uns früher überzeugten, im Ausdruck mit der Epistola übereinstimmen. — Wie bei den Versus

[1]) Helm. I, 46 Ende. [2]) Helm. I, 69, 70. [3]) Vgl. Bippen S. 48.

[4]) Dagegen muss ich Sido in Schutz nehmen gegen Bippens Vorwurf (S. 17, 18), dass er die Gründung des Klosters in Hagersdorf als eine ursprüngliche bezeichne: das thut Sido nicht; er berichtet nur, nachdem er vorher den Bau des Klosters Segeberg erzählt, dass man nachher der Ruhe wegen den etwa eine halbe Meile vor der Stadt gelegenen Ort Hagersdorf vorgezogen habe, was mit Helm. I, 58 übereinstimmt.

kommen endlich auch für die Epistola noch Selbsterlebtes, also wieder von 1150—1190, und die mündliche Tradition als Quellen in Betracht.

Was sollen wir nun schliesslich von der Glaubwürdigkeit der Versus und der Epistola urtheilen? Können sie neben Helmolds Werke bestehen? Ich glaube sagen zu müssen, dass überall, wo sie von der Darstellung Jenes abweichen, ihr Bericht unbedingt zu verwerfen: wo sie mit ihm übereinstimmen, derselbe als Bekräftigung des Geschehenen dankend zu acceptiren ist. Es bleibt somit nur ein kleiner Rest von selbständigen Thatsachen bestehen, durch den unsere Geschichtsquellen den allgemeinen nordalbingischen Gesichtskreis erweitern; aber ihr Interesse und ihren Reiz verleiht den beiden Werken der Umstand, dass wir durch sie einen Einblick in die Geschichte eines Holsteinischen Stiftes thun, der uns Manches aufschliesst, was sonst immer verborgen geblieben wäre; wüssten wir doch sonst Nichts davon — auf die Urkunden will ich mich absichtlich nicht einlassen — dass Bishorst dem Neumünsterschen Stifte geschenkt worden, dass nachher ein hitziger Streit darüber geführt, und dass das Stift in diesem Kampfe sich jeglicher Mittel zu bedienen für erlaubt hielt, — denn Helmold nennt Bishorst nicht einmal mit Namen. Aber sie haben auch noch ein weiteres Interesse für uns: sie, und die Visio Godeschalci sind die frühesten, und für Jahrhunderte lang einzigen Erzeugnisse der literarischen Bethätigung nicht nur in dem ältesten und angesehensten, sondern auch in dem Kloster Holsteins, das sich in jüngerer Zeit durch seine reichen Bücherschätze einen Namen erworben. Heute ist zwar die Bibliothek des Klosters Bordesholm, — denn hierher wurde um 1330 die Stiftung Vi-

celins verlegt, — zerstreut: allein die erhaltenen Cataloge [1]) bezeugen einen Fleiss des Sammelns und ein wissenschaftliches Interesse, das Jahrhunderte hindurch angehalten haben muss, und wohl noch bis zu den Zeiten hinauf reicht, da Sido die Feder führte, um durch Zusammenstellung von wahren, halbwahren oder erdachten Thatsachen einen zweifelhaften Besitz seinem Kloster zu sichern.

Anerkennen können wir freilich nur, dass der Propst literarisch thätig war. Wie aber seine Wahrheitsliebe in einem nicht so ganz günstigen Licht erscheint, so ist auch sein Stil, besonders wenn wir ihn mit der gut und klar geschriebenen Visio vergleichen, wenig zu loben, vielmehr oft wahrhaft schrecklich. Grammatikalfehler wie: legacionem functus, in preposituram confirmatus, in Antiquipolim plantari, sind nicht selten, und Fallen aus der Construction gehört zu dem Gewöhnlichen: ganz abgesehen noch von den oft furchtbaren leoninischen Hexametern, deren Scandiren selbst einem geübten Philologen nicht immer gelingen möchte.

Jedoch dergleichen darf für uns nicht entscheidend sein: für die Neumünstersche Stiftsgeschichte sind sowohl Versus als Epistola von bedeutendem Werthe, und wir können für ihre Erhaltung der Nachwelt nur dankbar sein.

Denn bekannt scheinen unsere beiden Schriften noch lange gewesen zu sein, wie wir aus der Benutzung, aus den wörtlichen Anführungen bei andern Autoren sehen.

Schon der sog. *Presbyter Bremensis* [2]), der im Jahre

---

[1]) Der eine von 1488, der andere aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts; herausgegeben von Merzdorf: Bibliothekarische Unterhaltungen. Neue Sammlung. Oldenburg 1850.

[2]) Herausgegeben von Lappenberg in der Quellensammlung der Schl.-Holst.-Lauenb. Gesellschaft Bd. I. 1861.

1448 sein Chronicon Holtzacie schrieb, hat sicher wenigstens die Epistola Sidos gekannt, was eine Vergleichung ergiebt:

Epistola Sidonis.	*Presbyt. Bremens.*
Sacerdotes — declinantes interitum — Bishorst salvati sunt. Ludmundus — declinans seviciam persequentium — Bishorst receptus est. — Ornatus ecclesie — in libris Bishorst transmissus est. Locus iste factus est unicum refugium. — Ibi persone — utiliores et magis idonee — in opus ewangelii denuo mittende conservate sunt.	cap. 13. (ed. Lapp. p. 27, 28). *Quorum furorem sanctus Vicelinus cum suis declinare volens ad reservandum personas notabiliores et ornamenta ecclesie et libros habuit ecclesiam Bishorst in palude Haseldorp in refugium.*
Fratres de Novomonasterio cum libris et scriniis et campanis et ceteris in Dei servicio necessariis — pro cura rei familiaris Hagherstorp missi sunt.	cap. 14 (ed. Lapp. p. 28 Ende). *Ac sanctus Vicelinus de Novomonasterio fratres ibidem ad serviendum Deo collocavit cum ornamentis, libris et clenodiis necessariis pro usu suo,* u. p. 29 Ende: *Iterum remissis de Faldera presbiteris ac clenodiis pro usu cultus Dei necessariis*[1]).

Die Versus dagegen scheinen dem Presbyter nicht bekannt gewesen zu sein, da kein einziger Anklang darauf hindeutet.

Etwa um dieselbe Zeit wie das Chronicon Holtzacie ist die *translacio corporis Vicelini*[2]) verfasst, die (s. oben S. 136)

[1]) Merkwürdiger Weise ist Lappenberg, der doch die Epistola selbst früher herausgegeben hatte, bei der Edition des Presb. diese Benutzung ganz entgangen.

[2]) Sie wird weiter unten mit abgedruckt werden.

am Schluss zwei Verse aus dem Gedicht (323—24) und ungefähr 15 Zeilen der Epistola wörtlich wiedergiebt. Dies schon würde für das Fortleben der beiden Schriften in dem inzwischen nach Bordesholm verlegten Stifte sprechen, wenn wir nicht noch mehr Belege dafür hätten.

Auch in dem zwischen 1483—94 geschriebenen *Ordo prepositorum nostri monasterii*, der, allerdings ziemlich lückenhaft, die Neumünster-Bordesholmschen Pröpste aufzählt, sind in den ersten neun Versen unsere Versus benutzt[1]).

In dem 1488 verfassten, S. 148 erwähnten Catalog der Bordesholmer Bibliothek werden zwei Handschriften der Epistola angeführt[2]), und noch im Beginn des 16. Jahrhunderts waren beide Schriften in Bordesholm vorhanden, da ein dortiger Canoniker Johannes cum naso in die von ihm 1511—12 niedergeschriebenen Gesta Vicelini wörtliche Anführungen sowohl aus den Versus als aus der Epistola einschiebt[3]).

Um diese Zeit verstummt aber die Kunde von der Epistola fast ganz bis in unser Jahrhundert. Nur eine Spur von dem Bekanntsein derselben lässt sich nachweisen. In den Acta Sanctorum 7. März Bd. I, 653—55. ed. Venet.

---

[1]) Ich werde in diesem weiter unten abgedruckten Gedichte durch Citiren der betreffenden Stellen aus den Versus die Benutzung nachweisen. — Ob die Epistola vorgelegen hat bei der Abfassung der bei Westphalen Monumenta inedita II, 464 abgedruckten Urkunde des Bremischen Erzbischofs Heinrich vom Jahre 1482, wo, nachdem von der Trennung der Bremischen Domherren Augustiner-Ordens in canonici seculares seculariter viventes und can. sec. regulariter viventes gesprochen ist, es von diesen letzteren heisst: »pedem suum et mansionem primo in Bishorst, iterato in loco qui dicitur Faldera, et tandem in Bardesholm locum — figentes« etc. ist nicht auszumachen. Ich weiss die auffallende Behauptung nicht anders zu erklären, als dass der Erzbischof über die Anfänge des Stiftes ungenügend unterrichtet gewesen ist.

[2]) Vgl. S. 144 Anm.

[3]) Vgl. hierüber was ich S. 155 über den Wiener Codex der Epistola bemerkt habe.

1735, finden wir in der Vita des Volkerus, die sonst ganz auf Helmolds Nachrichten beruht[1]), die Worte: »Habemus etiam Neomonasterii historiae synopsim, quam Sido pusilli gregis in Novomonasterio minister descripsit ante finem saec. XII« und dann folgt aus dieser Handschrift abgedruckt die Stelle von: *Talibus ab Archiepiscopo suffultus adminiculis — Bishorst transmissus est totus,* und später noch von: *una die Elverus — clericorum ignoraverunt.* Der Codex scheint, soviel nach diesem Abschnitt zu urtheilen, recht gut gewesen zu sein, und wir können nur bedauern, dass wir über seinen Verbleib weiter Nichts wissen[2]).

Die Versus dagegen sind immer bekannt geblieben, trotzdem sich nur eine Handschrift erhalten hat, in der das Gedicht uns überliefert ist: es ist ein Neumünstersches Copialbuch, das der um die Aufklärung der nordischen Geschichte hochverdiente Hamburger Domherr Erpold Lindenbrog (1536—1616) von einem Bremischen Dechanten Otto von Düring erhalten hatte[3]), und das nach seinem Tode mit seinem anderen literarischen Nachlasse auf die Hamburger Stadtbibliothek, und von da 1750 auf das Stadt-Archiv kam[4]), wo es sich jetzt unter der Bezeichnung:

---

[1]) Auch die Vita Thetmari (Acta Sanctorum 17. Mai IV, 41—43) ist wörtlich aus Helmold, I, 58; 73; 74, genommen. Vgl. Lappenberg im Archiv für Staats- und Kirchengesch. II, 557.

[2]) Sollte die Handschrift auch noch im Besitze der heutigen Fortsetzer der Acta Sanctorum in Brüssel sein, so würde doch kaum auf eine etwaige Uebersendung gerechnet werden dürfen.

[3]) Vgl. Fabricius in der Vorrede zu seiner Ausgabe von Lindenbrogs Scriptt. rer. Germ. Septent. 1706, und Lappenberg im Hamb. Urkb. Vorrede p. XXVI. Dagegen nennt Moller: Isagoge ad hist. Cherson. Cimbr. II, 78, 79; IV, 376 und Cimbr. litt. II, 915 Ende den Hamburger Canonicus Johann Kleyen als den ursprünglichen Besitzer der Handschrift, von dem Lindenbrog sie erhalten, erinnert übrigens selbst, sie in Hamburg gesehen zu haben.

[4]) Lappenberg im Hamb. Urkb. Vorrede p. XXII.

Cl. I. Lit. O[a] No. 11 befindet. Der Codex besteht aus zehn Pergamentblättern in Quart (der Umschlag ist auf den beiden innern Seiten ebenfalls beschrieben) und führt auf der ersten äussern Seite des Umschlags von späterer Hand folgenden Titel: *Rescriptum Henrici Leonis et quorundam Archiepiscoporum Hamburgensium. Item vita Wicelini carmine conscripta.* Der Codex enthält neun Neumünstersche Urkunden[1]), die fast sämmtlich nur durch dieses Copialbuch überliefert sind. Unmittelbar auf Blatt 5 schliessen sich, ohne weitere Ueberschrift, die Versus an. Dann folgt noch von derselben Hand ein Neumünstersches Güterverzeichniss, vom Ende des 12. Jahrhunderts[2]). Zwei Urkunden des Erzbischofs Gerhard II. von Bremen von 1238, die sich anschliessen, sind von jüngerer Hand nachgetragen.

Die Handschrift ist sehr schön, sorgfältig, und gleichmässig geschrieben; die Abfassungszeit setzt Lappenberg[3]), hierin ein competenter Richter, sehr bald nach 1200, also kaum 15—20 Jahre nach Niederschreibung des Gedichtes selbst, so dass das Alter und die Güte des Codex uns über etwaige verloren gegangene Handschriften einen kleinen Trost gewähren kann.

Dieser Hamburger Codex bildete nun die Grundlage für alle Ausgaben.

Die erste veranstaltete Erpold Lindenbrog, der hinter seiner Edition der Historia archiepiscoporum Bremensium das ganze Neumünstersche Copialbuch, und also auch die Versus, als Anhang abdrucken liess[4]), und zwar mit einer,

[1]) Sämmtlich abgedruckt im Hamb. Urkb.

[2]) Zuerst herausgegeben von Lappenberg im Staatsbürg. Mag. IX, 21 mit Erläuterungen; dann im Hamb. Urkb. p. 281.

[3]) Hamb. Urkb. Vorrede p. XXII.

[4]) Lugduni Batav. 1595; leider war es mir nicht möglich, diese Ausgabe hier zu erlangen.

für damalige Zeit, lobenswerthen Genauigkeit[1]). Er wiederholte den Abdruck in der ersten Ausgabe seiner Scriptt. rer. Germ. Septent.[2]), die nach seinem Tode in zweiter[3]), und endlich durch Fabricius in dritter Auflage herausgegeben wurden[4]). Die letzten Editionen sind mit grosser Nachlässigkeit besorgt, so dass der Text der Versus ziemlich gelitten hat.

An diese Ausgabe des Fabricius schlossen sich die späteren Herausgeber des Gedichtes sämmtlich an: Leibniz, der es seinen Scriptores rerum Brunsvicensium einverleibte[5]); — Staphorst, welcher bei dem Abdruck in seiner Hamburgischen Kirchengeschichte[6]) schon den Hamburger Codex wieder einsah, dessen Varianten aber, statt in den Text, an den Rand verwies; — Westphalen sodann[7]), der ausser Lindenbrog-Fabricius und Staphorst auch den Leibniz[8]), und zwar so sklavisch, benutzte, dass er sogar Druckfehler mit aufnahm[9]), und ein Mal, ebenso wie dieser, zwei Verse in einen zusammenzog[10]); endlich — Langebek[11]), welcher in seinen

---

[1]) Lappenberg im Hamb. Urkb. Vorrede p. XXV und XXVI.

[2]) Frankfurt 1609. [3]) Ebendaselbst 1630.

[4]) Hamburg 1706 S. 118—24. Die verbreitetste Ausgabe, die auch ich benutzte. [5]) I, 774 ff. (im Jahre 1707). [6]) I, 1, 626 ff. (im Jahre 1723).

[7]) Monumenta inedita II, 1 ff. (im Jahre 1740).

[8]) Wenn Westphalen a. a. O. behauptet, die Versus nach einer Abschrift des Bordesholmer Rectors Vicostadius von einem Bordesholmer Pergamentcodex zu geben, so möchte das nicht der Wahrheit entsprechen. Eine genaue Betrachtung ergiebt, dass keine einzige Lesart bei ihm — die zahlreichen Druckfehler natürlich ausgenommen — von denen Lindenbrogs, Leibnizens, oder Staphorst's abweicht, was bei einer neuen, sonst von Keinem benutzten, Handschrift nothwendig hätte der Fall sein müssen. Kenner des Westphalen'schen Werkes werden sich über ein solches Verfahren nicht wundern. [9]) Vers 201 Holmod statt Helmold.

[10]) Vers 248—49 zu: Vixit sex annis, cure linquens Herimannum.

[11]) Oder vielmehr aus dessen Nachlass Suhm.

Scriptores rerum Danicarum [1]) alle vier vorhergehenden Ausgaben berücksichtigte.

Schliesslich sei nicht vergessen zu erwähnen, dass Lappenberg im Jahre 1831 die Edition der Versus ebenfalls vorbereitet hatte [2]), zur Vollendung derselben aber nicht gekommen ist.

Während wir uns bei den Versus mit einer Handschrift begnügen mussten, haben wir das Glück, für die Epistola zwei Codices benutzen zu können. Der erste befindet sich ebenfalls auf dem Hamburger Stadt-Archiv, und trägt mit dem Neumünsterschen Copialbuch zusammen dieselbe Catalog-Nummer. Die Handschrift, über deren Vorgeschichte wir Nichts wissen, besteht aus acht Quartblättern von Papier ohne Umschlag, und enthält auf den ersten acht und ein halb Seiten die Epistola, sodann, von viel jüngerer Hand, ein Gedicht von 53 Hexametern: Ordo prepositorum nostri monasterii, und zum Schluss noch 33 Versus de venerando Vicelino [3]). Die Abfassungszeit setzte Lappenberg Anfangs (im Jahre 1829) in den Beginn des 14. Jahrhunderts, fügte aber schon vorsichtig hinzu »vielleicht noch früher« [4]). In einer späteren handschriftlichen Notiz, die dem modernen Umschlag des Codex beiliegt, sagt er denn auch »Bericht des Propst Sido von Neumünster Saec. XIII« und das ist mir, nach den Schriftzügen zu urtheilen, auch das Wahrscheinlichere. Die Handschrift ist demnach vielleicht nur etwa ein halbes Jahrhundert nach Abfassung des Originals selbst geschrieben, also verhältnissmässig alt; leider können wir von ihr nicht dasselbe sagen, was wir von dem Neumünsterschen Copialbuch bemerkten;

[1]) IV, 443 ff. (im Jahre 1776). [2]) Vgl. Pertz: Archiv VI, 304.
[3]) Beide Stücke finden sich unten abgedruckt.
[4]) Im Staatsb. Mag. IX, 3.

sie ist durch Nässe, Staub, und Alter etwas beschädigt, und nicht nur bisweilen unleserlich, so dass die Entzifferung Schwierigkeiten verursacht, sondern auch an nicht wenigen Stellen verderbt. Waren diese Mängel der bisher allein bekannten Handschrift der Kritik auch schon immer aufgefallen, so zeigten sie sich in noch höherem Grade, als eine zweite Handschrift der Epistola bekannt wurde. Es ist ein früherer Bordesholmer Codex [1]), der folgenden Titel trägt: *Liber sancte marie virginis in bardesholm ordinis canonicorum regularium sancti Augustini bremensis diocesis. Quem ego frater Johannes cum naso scripsi in diversis annis. Oretis Dominum Deum pro me unum Ave Maria;* der dann in Heinrich Ranzaus Hände gerieth (sein Name steht noch auf der innern Seite des Umschlags verzeichnet [2])), und schliesslich in das Kloster zur heiligen Dreieinigkeit in Wiener-Neustadt verschlagen ist. Er ist in Holz gebunden, hat die Bezeichnung XII D. 21, und besteht aus 245 Papierblättern, die in den Jahren 1511—12 von dem fleissigen Mönch Johannes cum naso mit vielen kirchenhistorischen Werken beschrieben wurden [3]). Gesta Vicelini, die sich auch vorfinden, sind nur ein Auszug aus Helmold [4]). Unsere Epistola füllt die Blätter 179—183.

Beide Handschriften weichen im Ganzen nicht beträchtlich von einander ab, haben vielmehr einige gemeinsame

---

[1]) Es ist höchst wahrscheinlich derselbe, der in dem von Merzdorf in seinen Bibliothek. Unterhaltungen abgedruckten Cataloge von 1488 S. 47 L 9 angeführt wird, in dem Vita diversorum sanctorum: Ansgari, Godehardi et Rymberti vita. Gregorii pape epistola de ecclesia Bremensi, Sitoni epistola de ecclesia Bremensi (doch wohl Sidos epistola) erwähnt werden, die sich alle in unserm Codex finden.

[2]) Hic liber Henrici est equitis cognomine Rantzovi.

[3]) Der Inhalt ist angegeben im Anzeiger für Kunde deutscher Vorzeit 1854 Col. 5 ff., und Zeitschrift für Schlesw.-Holst. Geschichte Bd. V.

[4]) S. oben S. 150.

Fehler[1]), und sind, weil der Wien-Neustädter Codex, welcher, obwohl 250 Jahre später geschrieben, an vielen Stellen einen besseren Text repräsentirt, nicht aus dem Hamburger abgeschrieben sein kann, höchst wahrscheinlich Copieen einer und derselben Handschrift, vielleicht von einer der oben S. 150 erwähnten Bordesholmer.

Die Hamburger Handschrift, die damals (1829) allein bekannt war, benutzte Lappenberg zu seiner, bisher einzigen, Ausgabe der Epistola[2]), die unter den oben berührten Mängeln des Codex, aber auch unter dem etwas hastigen Arbeiten des Herausgebers zu leiden hatte.

Die vorliegende Ausgabe giebt für die Versus den Text des Copialbuches wörtlich wieder. Nur an zwei Stellen musste von der überlieferten Lesart abgewichen werden. — Für die Epistola folgt die Ausgabe, wo die Handschriften einander widersprechen, meist den besseren Lesarten des Wien-Neustädter, bisweilen, in evidenten Fällen, auch denen des Hamburger Codex. Nur die Namen sind regelmässig nach diesem gegeben, in der Betrachtung, dass derselbe sie relativ getreuer überliefert haben werde, als der, schon sehr moderne Namensformen bietende, jüngere.

[1]) Namentlich ist characteristisch, dass palustris für plaustris, und eine im Text zu erwähnende Lücke beiden gemeinsam ist.

[2]) Staatsb. Mag. IX, 1 ff. (1829).

Versus de vita Vicelini [a]).

Gesta patris primi bona pontificis Vicelini
Isto tantillo comprendit musa libello.
Saxonie vicus Quernhamele[1]) sit benedictus,
Qui genuit talem, dedit experientia qualem;
Wisara lactentem novit bene, Brema docentem;
Albia transvexit juvenem, qui nos bene rexit;
Defuncti vero cineres adlambit Hyrundo[2]).

Anno milleno centenò bis duodeno
Conpleto, verbum quo subluxit caro factum,
Dum verno sole post brumam progrediente
Cancri ferventis calor esset solstitialis[3]),
Doctorem mirum Deus advexit Vicelinum
Istas in partes, sathanas ubi triverat artes,
Instituens furtis homines, utique rapinis,
Et scelerum morbis, quibus impius interit orbis.
Hammamburgensem tunc rexit Adelbero[4]) sedem,
Qui desperatos medicum direxit ad egros,
Illustremque virum supradictum Vicelinum

---

a) *Fehlt im Cod.*

1) Das jetzige Hameln, vgl. Helm. 1, 42.

2) Die Schwale bei Neumünster, der Aehnlichkeit des Namens wegen: Schwalbe = Hyrundo genannt.

3) 1125, nicht 1124, wie noch Deecke, Geschichte der Stadt Lübeck I, 211 meinte; denn wenn nach Verlauf des Jahres 1124 wieder Sommer wird, so ist es doch der von 1125; die Jahreszeit etwa Mitte Juni. Die merkwürdige Umschreibung ist begreiflich, weil 1125 nicht in den Vers gepasst hätte; s. die noch auffallendere V. 229, 230 und 319, 320.

4) Erzbischof von 1123—48.

Ad Nordalbingos transmisit fraude malignos[1]),
De Bremense scola raptum[2]), sub spe tamen illa,
Ut, disciplinam melius qui rexerat illam[3]),
Vir prudens, castus, humilis, patiensque, modestus,
In verbis certus, pius, et sermone disertus,
In cura populi, qui commissus foret illi,
Ex hoc argueret pravos, stultosque doceret,
Formam preberet morum, mitesque foveret.
Qui vir perfectus, discretus, cordeque rectus
Lumbos succinxit, ut presul Athelbero jussit,
In Domino fisus Albin transire paratus.
Transiit ut flumen, secum tulit utile lumen
Instans doctrinę, sibi que fuit ars medicine,
Infundens oleum, curans inpendere vinum;
Hos quos curavit, ad spem vite reparavit.
Wipenthorp[4]) venit, ibi sedem ponere cepit,
Clerum collegit, fratres sub jura redegit[5]).
Relligio crevit, quam disciplina subegit,
Ecclesieque locum mutavit, nomen et ipsum;
Quam modicam reperit, in majorem reparavit,
Nomen adaptavit de jure, novumque vocavit[6]),
Idque monasterium bene conviventibus aptum
Cristo devovit fieri, cui vivere vovit.
Augustinus erat, hos qui per scripta regebat,
Nam normam vite clero determinat ipse[7]).
Illum, qui misit, ut presul Atelbero vidit,

---

[1]) Vgl. Helmolds Schilderung der Nordalbingier I, 47.

[2]) Das ist nicht genau, da Vicelin die Bremer Schule mindestens drei, wahrscheinlich aber zehn Jahre vorher verlassen hatte. s. Helm. I, 45—46.

[3]) Helmold I, 44.

[4]) Im Gau Faldera, das jetzige Neumünster. Helm. I, 93.

[5]) Vgl. Helm. I, 47; auch Albert von Stade 1125: Novum monasterium instituitur; wahrscheinlich aus den Versus geschöpft, deren Kunde von Bishorst, einem Neumünsterschen Kirchspiel, leicht nach Stade, zu welcher Grafschaft es gehörte, dringen konnte.

[6]) Vgl. Helm. I, 93, der die Benennung Novum Monasterium erst im Jahre 1163 entstehen lässt.

[7]) Die Mitglieder lebten also nach der Regel des heiligen Augustin.

Ecclesiam sane per eum bene fructificare,
Perque virum talem divinam crescere laudem,
Hac letus venit, altareque sanctificavit[1]),
Incepteque domus titulo satis exhilaratus
Et dotes auxit, et honores accumulavit:
Villam cum decimis, bannum cum parrochianis
Pastori primo condonavit Vicelino[1]),
Commissa cura populi cum prepositura[2]);
Et bis septenas in parrochia bene cultas
Adjecit villas, decimas quoque contulit illas;
Inque locis, quicquid accrescere postea possit,
Incultis, in eas simul est collata potestas[3]).
Ecclesiam Bishorst[4]) illi subjecit et Ichhorst[5]),
Bishorst cum bannis, bannos cum parrochianis[6]);
Cum Wicfletensi decima bannum dedit illi[7]),
Et decimas, Ciestre retinet quas litus utrumque[8]);
Ichhorst cum bannis, bannos cum parrochianis[9]);

---

[1]) Urkunde vom 26. Juli 1136 (Hamb. Urkb. p. 140).

[2]) Urkunde von 1142 (Hamb. Urkb. p. 157).

[3]) Urkunde vom 11. Juli 1141 (Hamb. Urkb. p. 153).

[4]) Bishorst war ein Kirchdorf in der Haseldorfer Marsch an der Elbe, südwestlich von Elmshorn, kommt zuletzt in einer Urkunde von 1494 vor. Vgl. Michelsen im Archiv für Staats- und Kirchengeschichte I, 37; Noodt, Beiträge I, 596; nach Kuss in Falck's Archiv I, 619 soll es 1523 in einer grossen Fluth untergegangen sein.

[5]) Vgl. Urkunde des Erzbischofs Hartwig von 1164; Hamb. Urkb. p. 211. Ichhorst ist entweder Eghorst bei Haseldorf, oder Breitenberg östlich von Itzehoe an der Stör, oder das jetzige Horst nördlich von Elmshorn; s. Lappenberg im Staatsb. Mag. IX, 21 und Hamb. Urkb. p. 810, Kuss im Staatsb. Mag. IX, 510, 511, und Schröder im Archiv für Staats- und Kirchengeschichte III, 238 f.

[6]) Urkunde von 1142 (Hamb. Urkb. p. 157). Sido stellt die Schenkung so dar, als wenn sie sehr bald nach der Gründung des Stiftes Neumünster geschehen sei, wenn man ihm auch nicht geradezu Fälschung vorwerfen kann.

[7]) Lacus oder palus Wicflet nicht mehr nachzuweisen; s. noch Hamb. Urkb. p. 153 und 212.

[8]) Ciestra, jetzt die Krückau bei Elmshorn; s. Hamb. Urkb. p. 153.

[9]) Vgl. Urkunde von 1164; Hamb. Urkb. p. 211—212.

Bredenberg [1]) decimam claudit Stura [2]), Lutesov [3]) unam,
Et Sladen [4]) ad Wilstram [5]) claudit cum Walburgov [6])
unam:
Presulis has decimas donavit larga voluntas [7]);
Et Bishorstensis decimatio tota paludis
Additur [8]), et queque fratrum labor occupat eque,
Eruit et queque suus agricultor ubique [9]).
Hoc quoque permisit, ut, si quis pastor obibit,
Ne lis contingat, electio libera fiat;
Et sit cunctarum rerum respectus ad ipsum,
Subjectusque locus sit successoribus ejus,
Hammamburgensi qui presideant bene sedi.
Talia collata pia presul Athelbero dona,
Cartas conscriptas, et res in scripta redactas
Bullis firmavit, bannoque suo stabilivit [10]).
Inde videns domni presul studium Vicelini
Ad convertendas animas et salvificandas,
Illi vicinas placuit committere terras,
Lucrari gentes Cristo simulachra colentes,
Ut vice pontificis solventis sive ligantis
Verba Dei sereret, credentes multiplicaret.
Tunc Heinricus erat qui Slavis imperitabat [11]),

---

[1]) Bredenberg mons bei dem jetzigen Breitenburg, östlich von Itzehoe an der Stör.

[2]) Stura, jetzt die Stör.

[3]) Lutesov, jetzt die Lutzbeck, die bei Breitenburg in die Stör fliesst.

[4]) Sladen-See: entweder der Kuden-See westlich von Wilster, oder ein kleiner See östlich von diesem.

[5]) Wilstra = die Wilsterau bei Wilster.

[6]) Walburgov, die Burger Au, die bei Burg vorbei in den Kuden-See fliesst. Vgl. überhaupt: Wersebe, Niederländische Colonien 1, 216 ff.

[7]) Urkunde vom 27. August 1139 (Hamb. Urkb. p. 147) und vom 11. Juli 1141 (Hamb. Urkb. p. 153).

[8]) Urkunde von 1146 (Hamb. Urkb. p. 169).

[9]) Urkunde vom 27. August 1139 und 11. Juli 1141.

[10]) Urkunde von 1142 (Hamb. Urkb. p. 157).

[11]) Heinrich, Sohn des Abodritenfürsten Gottschalk, seit 1093 König von Slavien; Helmold I, 34; Giesebrecht, Wendische Geschichten II, 187 Note, und Deecke, Geschichte der Stadt Lübeck I, 201 f.

Vicine genti, sibi jure suo famulanti;
Hunc prudens adiit doctor, suadereque cepit[1]),
Ut propter summi pateretur premia regni,
Idola deponi, Cristoque Deo famulari,
Ecclesiasque strui, per regnum delubra tolli.
At rex Heinricus, fidei non fictus amicus,
Audit gratanter, que suaserat ille [a]) decenter,
Jureque regali de causa spirituali,
Ut decuit, toti prefecit eum regioni;
Idola destruere, fidei portas aperire[2]),
In fidei verbis deponere colla superbis,
Ecclesias struere, perversos quosque docere.
His homo firmatus, omni virtute probatus
Ecclesiam Bucue veteri fundavit in urbe[3]),
Misit eo fratres, missas reverenter agentes,
Officiumque suum: Liudolfum, Brun, Herimannum[4]).
Principe vivente pacem fratres habuere.
Defuncto rege mala protinus invaluere[5]);
Expulsi stare fratres ibi non valuere [b]);
Ergo concussus animo doctor reverendus
Regem romanum perrexit adire Liuderum[6]),
Gestas exposuit res, et votum patefecit,

a) illi Cod., Lindenbrog: ille, was der Sinn durchaus erfordert.

b) Dieser Vers fehlte bei Lind. und ward erst von Staphorst aus dem Hamburger Codex ergänzt.

[1]) S. Helm. I, 46.

[2]) Vgl. Versus 185 und Epistola S. 174 Anm. 2.

[3]) Die Stelle, wo das jetzige Lübeck steht; s. Helm. I, 57 Ende, und verwirrte Schilderung in der Epistola S. 176.

[4]) Vgl. Helm. I, 48 u. 54, der zwei Sendungen unterscheidet.

[5]) Heinrich starb wahrscheinlich 22. März 1127. Helm. I, 38 Ende u. 46 Ende. Der Tag im Necrolog. St. Michael. bei Wedekind, Noten III, 22; das Jahr ist unsicher; vgl. Jaffé, Geschichte Lothars 232 f.; Giesebrecht, Wend. Geschichten II, 212 Note 2, 244 Note 2, 245 Note 1; Deecke, Geschichte der Stadt Lübeck I, 204 f.; Bippen S. 21 f.

[6]) Helm. I, 53, in Bardewik. Das Jahr ist streitig zwischen 1133, 1134 und 1136; s. Jaffé a. a. O. S. 149, und Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit IV, 99.

Pro Cristo plures se velle subire labores,
Ut tantum Cristus cunctis fieret manifestus.
Quem bene suscepit cesar pius atque remisit
Conditione bona, non imminuens ea dona,
Quantis Slavorum rex investiverat illum;
Adjecit tamen his majestas inperialis,
Indigenis terre concedens, vel sua queque
Predia vendendi, vel queque volent tribuendi
Ecclesie cuique, quam construeret pater iste.
Insuper Holtzatis loca per nemorosa locatis
Hec est libertas, hec est concessa potestas,
Hoc etiam donis cesar superaddidit istis,
Ne gravet ulla suos exactio dura colonos;
Cartis inscripsit hec et bulla stabilivit[1]).
Addidit ad grandem Cristi genitricis honorem
Pro prece consortis thalami manus inperialis
In Sigebergensi villa loca congrua patri,
Ut sub castello conversos collocet illo,
Predia villarum donans illis aliquarum[2]);
Nomina villarum sunt hec subter positarum:
Est Sigebergensis illorum villa forensis[3]),
Vicus Rikeri[4]), cum Ziusla[5]) vicus Hageri[6]),
Cum Witenburna[7]) bina vicus Moikigga[8]),

---

[1]) Urkunde von (angeblich) 1136 (Hamb. Urkb. p. 137); vgl. Bippen S. 44.

[2]) Urkunde angeblich vom 17. März 1136 (Hamb. Urkb. p. 138); Helm. I, 53 Ende, und aus ihm Albert von Stade 1134; vgl. Jaffé a. a. O. S. 149 und Bippen S. 40 f.

[3]) Dies ist ein Zusatz Sidos, denn in der Urkunde steht Nichts davon und konnte auch nicht, da die Stadt Segeberg erst in Folge der Anlegung der Burg entstand.

[4]) Rikeri, vielleicht = Rickling, zwischen Neumünster und Segeberg, aber unwahrscheinlich, da die folgenden Orte alle südlich und westlich von Segeberg liegen.

[5]) Ziusla = Schwissel,

[6]) Vicus Hageri = Hoegersdorf,

[7]) Witenburna = Wittenborn,

[8]) Moikigga = Moezen: alle vier südlich und westlich von Segeberg.

Et quas incultas sibi possunt addere villas [1]),
Quas quariter funis amplectitur imperialis;
Castri namque jugum cum tendat [a]) solis ad ortum [2]),
Terminus Holtorum fines prefigit earum
Solis ad occasum; fuit hoc regi bene suasum,
Commoda terrena dare pro celestibus illa;
Scriptis firmavit hec et bulla solidavit.
Cesar ut hec fecit, vires pater inde recepit,
In Sigebergenses intendere cepit honores,
Fundavitque domum Domino, conscivit in unum [3]),
Qui pro spe regni parerent relligioni,
Fecit conventum, bene cepit habere proventum,
Omnibus indixit, omni quo tempore vixit,
Cesaris ut memores et regine simul omnes,
Et Sigebergenses pariterque Monasterienses,
Orent his veniam flectentes judicis iram
Pro multis donis, que causa relligionis
Ecclesiis illis tribuere Deique pusillis.
Sic semen jactum succrevit centuplicatum;
Ad Travenam jactum cepit contingere Penum;
A modico fluvio, qui vulgo vocatur Hyrundo [4]),
Ad mare nimbosum, quod vergit solis ad ortum,
Ramos extendit, in cor maris inde tetendit [5]).
Ecclesiis positis accrevit turba fidelis:
Aldenburg [6]), Sarov [7]), Plunen, Burnhavede [8]), Bosov [9]),

---

a) *quo tendant cod., auch Lind. S. Note 2.*

[1]) Vgl. Epistola S. 177: cultaque et inculta omnia.

[2]) Mit Rücksicht auf die geographische Lage der genannten Ortschaften habe ich die sonst deutliche Lesart des cod. geändert, weil sie keinen Sinn giebt; man hätte allenfalls auch statt »cum tendat« lesen können: »protenditur«.

[3]) Vgl. Helm. I, 53 Ende. [4]) Vgl. Vers. 9.

[5]) Hiermit ist doch wahrscheinlich die beginnende Christianisirung Livlands gemeint. Vgl. Einl. S. 138.

[6]) Aldenburg = Oldenburg; vgl. Helm. I, 69 Ende, 82, 83 (p. 167 Ende d. Separat-Ausg.). [7]) Sarau, Kirchdorf südöstlich von Plön.

[8]) Bornhoeved; vgl. Helm. I, 69 Ende.

[9]) Bosau, südöstlich am Plöner See; vgl. Helm. I, 71.

Cum Zlameresthorpe [1]), Suslen [2]), Wendsina [3]), Tadesla [4]).
Sed post hec annis viginti quinque peractis,
Per quos ingenuus vir et illustris Vicelinus
Multos sudores tulerat variosque labores,
Et Cristi cultum plantarat sanguine fratrum,
Hammaburg Hartwicus presedit nobilis ortus [5]),
Qui, divestitam dum sedem metropolitam
Cerneret, ac gentes sibi subtractas boreales,
Danos cum Suedis, Normannos cum Scridevindis [6]),
Hammamburgensem reparari nisus honorem [7]),
Est perscrutatus, hoc munere quis foret aptus;
Strennuus in rebus tunc inventus Vicelinus,
Est sublimatus in honorem pontificatus [8]);
Aldenburgensis locus est per eum renovatus [9]),
Et presul dictus est Antiquipolitanus;
Est Evermodus Racesburg sede levatus [10]),

---

[1]) Schlamersdorf, Kirchdorf nordöstlich von Segeberg.

[2]) Süsel, Kirchdorf zwischen Eutin und Neustadt.

[3]) Wohl die jetzige Kirche von Warder bei Wensin, nordöstlich von Segeberg.

[4]) Jetzt Oldesloe. Vgl. über diese Kirchengründungen im Allgemeinen: Kuss im Staatsb. Mag. IX, 791 f.; dagegen Jessien in den Nordalbing. Stud. II, 161 f.; dagegen Kuss in Falcks Archiv V, 402 f., und die Bemerkungen von Bippen S. 29 f.

[5]) Hartwig, Erzbischof von 1148—68; vgl. Dehio: Hartwig von Stade Göttingen 1872. (Bremisch. Jahrb. VI.)

[6]) Adam v. Bremen IV, 24. In confinio Sueonum vel Nortmannorum contra boream habitant Scritefini quos ajunt etc. Dazu Schol 132: Halsingland est regio Scritefinnorum, sita in ripheis montibus, ubi nix perpetua durat; noch jetzt Helsingland nördlich von Gefle; vgl. auch Hamb. Urkb. p. 792.

[7]) Vgl. Helm. I, 69 Anfang.

[8]) Am 10. October 1149 nach Helm. I, 78 Anfang; nicht, wie bisher allenthalben gesagt ward, am 11. October.

[9]) Der 83—84 Jahre (von 1066 an) leer gestanden hatte; vgl. Helm. I, 69 Anfang.

[10]) Nach Helm. I, 77 geschah dies erst 1154, was natürlich vorzuziehen ist; vgl. die Bestätigungsurkunde Heinrich des Löwen von 1158 im Hamb. Urkb. p. 199. Evermodus starb 1178; s. Hamb. Urkb. p. 220 und Albert v. Stade 1178.

Tertius est dictus Emehard Magnopolitanus[1]).
Hi tres pontifices auxerunt Hamburg honores;
Istos Hartwicus promovit nobilis ortus,
Clarus ut exinde foret archiepiscopus ipse,
Et successores reperirent sedis honores.
Ergo predictus vir apostolicus Vicelinus,
Sic exaltatus in honorem pontificatus,
Extulit in culmen condonatum sibi lumen,
Lumen in ecclesiis et clero relligionis,
Lumen honestatis populo fuit et pietatis.
Primos sudoris fructus propriique laboris,
Et Sigebergensem clerumque Monasteriensem,
Affectu patris refovebat amoreque matris,
Et lac maternum prebens panemque paternum,
Sumptus carnales dans his et spirituales;
Moribus et vita fuit omnibus unica forma;
Hincque videns portas fidei clementer apertas[2])
Slavorum populo, quem foverat ipse, tenello,
In fidei norma fit et illis amodo forma,
Quomodo mente bona contempnant idola vana,
Cristum vero Deum credant, qui regnat in evum.
Promovit clerum pro curis ecclesiarum,
Pastores posuit in eis quas ipse dicavit,
Deque monasterio proprio sibi collocat isto
Natu majores in claustrum Sigeberg omnes:
Illic prepositus Liudolf[3]), Thietmarque[4]) decanus,

---

[1]) Vgl. Helm. I, 69 Anfang. Er starb nach Annal. Herbipol. 1155: Hoc anno obierunt — Emehardus Magnopolitanus episcopus (Mon. SS. XVI, 9). Helm. I, 87 Mitte (p. 177 Anfang) erzählt seinen Tod im Zusammenhang des Jahres 1159, was aber bei Helm. Willkühr in der Zeitrechnung den Annal. Herbipol. nicht widerspricht. Magnopolis = Miklenburg = später Schwerin; s. Helm. a. a. O.: Porro Magnopolis ipsa est Mikilenburg.

[2]) Vgl. Vers 92 und das dort angeführte Citat.

[3]) Vgl. Helm. I, 75 Ende; wenn er derselbe Liudolf ist, der Hamb. Urkb. p. 149 als Zeuge vorkommt (was mir sehr wahrscheinlich ist), so ward er vor 1139 eingesetzt. Er lebte noch 1164: Hamb. Urkb. p. 212, und nach Helm. I, 47 Ende vielleicht noch 1171.

[4]) Vgl. Helm. I, 44 und 45; scheint 1139 als Zeuge vorzukommen

De Brema raptus Rachel complexibus aptus,
Presbiter et Flandrus ibi Volchart[1]) claviger aptus,
Et reliqui fratres ibi cum pueris seniores;
Cessit et in Kevena Liudmundo prepositura[2]),
Presbiter aptus ei Meinbrandus fit comes illi.
Hinc quoque subtracti sunt fratres per loca sparsi:
Aldenburgensis Brun[3]), Helmold erat Bosowensis[4]),
Deilaph Suslensis[5]), Herioldus Burnhavedensis,
Et Bishorstensis Heriman, Ecbrecht Porokensis[6]).
Tales quippe viros elegerat ille sacerdos,
Miserat in multam quem presul Athelbero messem,
Qui secum sererent et messem multiplicarent.
Sed pene disjecta domus hec, sic est reparata:
Eppo Frisensis[7]) prior et vir spiritualis,
Ut Domino vovit, immobilis ipse remansit;
Reimbertus mansit etiam, quem Flandria misit.
Tunc juvenum numerus sensim succrevit adauctus,
Qui disciplinis instructi relligionis,
Servantesque locum ceperunt sistere gressum.

(Hamb. Urkb. p. 149); kam 1142 nach Segeberg und starb am 17. Mai 1152; s. Helm. I, 58 und 73. Vgl. Einleitg. S. 151 Anm. 1.

[1]) Vgl. Hamb. Urkb. p. 124; Helm. I, 47, 58, 78: starb neun Wochen nach Vicelin, im Februar 1155; Helm. I, 78.

[2]) Liudmundus wird in einer Urkunde des Jahres 1139 (Hamb. Urkb. p. 149) zuerst als Propst des Klosters Heslingen genannt; dies Kloster ward 1141 nach Zeven (nordöstlich von Bremen) verlegt (Hamb. Urkb. p. 875); (Bippen S. 32 lässt irrthümlich das Kloster von Zeven nach Heslingen verlegt werden). Liudmund lebte noch 1164 (Hamb. Urkb. p. 212), und nach Helm. I, 47 Ende vielleicht noch 1171.

[3]) Bruno ward nach Helm. I, 83 (p. 167 Ende) erst 1156 von Vicelins Nachfolger, dem Bischof Gerold, nach Oldenburg geschickt.

[4]) Vgl. Helm. I, 75 Mitte: Brunoni et ceteris, quos loco eidem prefecerat, worunter Helmold auch gewesen sein wird.

[5]) Die Kirche von Süsel (vgl. Vers. 153) ward erst später unter Gerold erbaut (Helm. I, 83 Ende), daher konnte Vicelin nicht den Deilaph dahin senden; vgl. S. 164 Note 4.

[6]) Porokensis kann wohl nur »Preetzer« bedeuten; ob aber damals schon in Preetz eine Kirche vorhanden war, ist mir sehr zweifelhaft.

[7]) Nachher Propst in Neumünster; vgl. Vers. 245.

Post hec fervente studio pietatis ubique
Prepositum nostrum seu pontificem Wagerorum
Et labor absumpsit multus seniumque gravavit [1]);
Corpore defecit, graviter languescere cepit.
O quam judicia nobis divina tremenda.
Lectulus excepit, quem morbus pondere pressit,
Lingua privavit, languentia membra resolvit,
Detinuitque duos junctis sex mensibus annos.
Hunc egrum fratres tenuere Monasterienses,
Suntque velut patri sibi dilecto famulati.
Ut consummatus est et velut igne probatus,
Ille vir egregius est tandem carne solutus,
Spiritus exceptus celesti sede receptus;
In medio mensis qui dicitur esse decembris,
Idibus ejusdem presul defungitur idem [2]),
Anno milleno centeno ter duodeno,
Addas his annos bis dinumerando novenos,
A patre transmissus ex quo Deus est homo factus.
Hammamburg sedit tunc archiepiscopus Hartwich,
Cesar et augustus romanus erat Frithericus,
Dux erat Heinricus, comes Holtsatensis Adolfus,
Filius Ammonis Marcradus erat regionis
Prefectus, patrie prudens vexillifer ipse [3]);
Annus erat quintus ipsius pontificatus [4]),
Qui presul dictus est Antiquipolitanus,
Ecclesie primus pastor nostre Vicelinus,
Ejus et adventus fuit hac tricesimus annus [5]).
Corpus in ecclesia positum coram crucis ara

---

[1]) Vgl. Helm. I, 75 Mitte.

[2]) Nach Helm. I, 78 Anfang: 2. Idus Dec. = 12. Dec., welches Datum nicht in den Vers gepasst hätte.

[3]) Vgl. was Lappenberg: Staatsb. Mag. IX, 26 angemerkt hat, und von Aspern: Beiträge zur ältern Geschichte Holsteins. Hamb. 1849 S. 32 ff.

[4]) Genau gezählt allerdings das sechste (vom 10. October 1149 an), jedoch dem fünften näher als dem sechsten.

[5]) Genau gezählt (Vers. 8 ff.) waren erst $29\frac{1}{2}$ Jahre verflossen; indess ist diese Bezeichnung schon durch den Vers entschuldigt.

Fratres ecclesie digno venerantur honore,
Et plures hodie venientes officiose
Vota vovent Domino, reddunt sua vota sepulto.
Eppo prepositus hunc est virtute secutus[1]),
Cum populi cura remanens in prepositura.
Iste domum Domini fabrica perfecit in omni,
Vixit sex annis in cultu relligionis,
Sextum post annum cure linquens Herimannum[2]),
Qui bis septenis post illum prefuit annis,
Et sua, dum vixit, satis apte tempora rexit.
Hujus temporibus Hartwicus presul honorus
Templum sacravit et dotes amplificavit[3]),
Cunctaque firmavit, que presul Athelbero scripsit.
Hinc quoque prepositus defecit morte Liudolfus[4]);
Et Sigebergenses consensu convenientes
Sumunt prelatum sibi Bremensem Thidericum.
Preposito vero defuncto post Herimanno[5]),
Diraque mors omnes ut consumpsit seniores,
Suppositis humeris onus assumpsere laboris,
Quos bona pastoris scola prima Monasteriensis
Foverat infantes et noverat insipientes,
Artibus et studiis simul informarat honestis,
Quos Augustini lex cum monitis Vicelini
Instituit pariter et vivere convenienter,
Ut memores patrum leges teneant seniorum,
Participes morum sint heredesque laborum,
Ut donum regni mereantur jure perhenni.
Aldenburgensi transmittitur a duce sedi[6])

---

[1]) Propst von Neumünster von 1154—60; vgl. Helm. I, 79 Anfang, und Ordo preposit. 2; gestorben 1. Mai 1160; Helm. I, 93.

[2]) Hermann, Propst von 1160—74; vgl. Helm. I, 93, und Ordo preposit. 3. — Vers 248—49 sind von Leibniz aus Versehen zu einem Vers zusammengezogen: Vixit sex annis cure linquens Herimannum, worin Westphalen ihm folgte, der sicherste Beweis der Benutzung; vgl. Einleit. S. 153.

[3]) Im Juli 1163 nach Helm. I, 93, nicht 1164, wie Lappenberg im Hamb. Urkb. p. 211 und darnach Bippen S. 26 und 33 hat.

[4]) Gestorben nach 1164; vgl. Note zu Vers. 194.

[5]) Gestorben 1174.

[6]) Vgl. Helm. I, 79 Anfang.

Geroldus Suevus, qui sedem pontificatus
Aldenburgensem primus fecit Liubicensem[1]).
Conradus sedem germanus frater eandem[2])
Post illum tenuit, Heinrico vero reliquit[3]),
Flandria quem misit: hos dux in sede locavit[4]).
Post hos prepositum Sygebergensem Thiedericum
Collocat in sedem cesar Frederic Liubicensem[5]).
Vita decessit ubi presul nobilis Hartwich[6]),
Baldwinum sedi cesar misit dominari[7]);
Qui post subtractus avita morteque raptus[8])
Sifrido sedem dimisit pontificalem[9]),
Qui de Brandenburch translatus sedit in Hamburch.
Tunc de Bruneswic dux famosissimus Heinric
Culmine privatus est et ditione ducatus[10]);
Suscepit regimen Anahaldensis comes iddem[11])
Bernhardus, cujus germanus et ille Sifridus
Hammamburgensis fuit, Ottoque Saltwidelensis.
Sed post hec ternis ubi sedi prefuit annis

---

[1]) Juli 1163 nach Helm. I, 93 Ende. Gerold stirbt den 13. August 1163 nach Helm. I, 94 Ende.

[2]) Conrad ward Bischof 1. Februar 1164 nach Helm. I, 94 Ende und II, 1 Anfang; er starb 17. Juli 1172 nach Arnold von Lübeck I, 8 und Necrolog. St. Michael. bei Wedekind: Noten III.

[3]) Heinrich gewählt 1173 nach Arnold I, 13; stirbt am 29. November 1182 nach Arnold III, 3.

[4]) Den Bischof Conrad 1183, der wohl nicht für voll gerechnet ward, obwohl er die Kaiserliche Investitur empfangen hatte, erwähnt Sido garnicht; s. Arnold III, 6.

[5]) Thiederich, gewählt im Februar 1186, erhielt die Investitur in Gelnhausen Ende November (nach dem 28.) oder Anfang December 1186; s. Arnold III, 14; vgl. Einleitung S. 136 Anm. 3.

[6]) Hartwich starb den 11. October 1168; s. Helm. II, 11.

[7]) Vgl. Albert von Stade 1168.

[8]) Balduin starb 1178; s. Arnold II, 8.

[9]) 1179 oder 1180; vgl. Arnold II, 9, und Hamb. Urkb. p. 220 Noten.

[10]) Im November 1181; vgl. Arnold II, 22.

[11]) Vgl. Arnold III, 1.

Sifridus moritur [1]), Hartwicus sede levatur [2]).
Hic mirare Deum, qui dives nunc et in evum
Disponit totum justo moderamine mundum,
Exaltans humilem propulsat sede potentem [3]),
Omnibus in morum dans culmine spem meliorum.
Utlede progenito datur infula pontificalis [4]),
Cujus conditio fuit ordo ministerialis.
Iste manus mittens ad fortia queque deinceps
Est satis inventus industrius atque paratus,
In causis rerum sane discernere verum.
Hic res ecclesie statuens non dilapidare
Jussum papale servavit et imperiale [5]);
Nam non exhausit sibi credita, sed magis auxit.
Hic quoque Birsenses dictas dudum moniales [6])
Ejecit quasdam, maculaverant quia famam
Vite communis et celibis atque salubris;
Quasdam collegit et eas sub jura redegit,
Fecit claustrales veluti decuit moniales.
Harum cum cura suscepta prepositura
Domnus Thietmarus tulit impositum sibi pondus
Claustri Birsensis, prior ante Monasteriensis;
Qui, disciplinam reputans anime medicinam,
Portas exstruxit, valvas appendere cepit,
Vectes opposuit et clavibus ostia clausit,
Crudelis patulas ne mors ingressa fenestras
Obruat incautas eterno lumine privans,

---

[1]) Siegfried starb den 24. October 1184; s. Arnold III, 13 und Hamb. Urkb. p. 237: war also 4—5 Jahre Erzbischof.

[2]) Am 25. Januar 1185; vgl. Arnold III, 13. Er starb 3. November 1207; s. Hamb. Urkb. p. 239 Note.

[3]) Lucas I, 52 und Arnold VII, 12 Ende, Vers 3.

[4]) Vgl. Hamb. Urkb. p. 238 Note. Utlede lag etwas nördlich von Vegesack an der Weser.

[5]) Vgl. Einleitung S. 139 Anm. 2.

[6]) Das Nonnenkloster Birsen (Bersen, Byrsen), später Bassum, liegt in der Grafschaft Hoya; vgl. Adam von Bremen I, 32. (Ansgarius) Virginum congregationem in Birxinon adunavit (um 860). Urkunde vom 30. Juni 937 (Hamb. Urkb. p. 41): Bircsinum, und so öfter Hamb. Urkb. p. 42; 49, 50, 55 (62), 65, 194, 338, 405.

Tollat corruptas perimens in crimine captas.
Cujus cernentes ille studium moniales
Sub vigili cura susceperunt sua jura,
Jura tenenda bonis habitu sub relligionis,
Et discipline cervices subposuere.
Anno milleno centeno bis quadrageno,
Adjectis annis a Cristi tempore quinis,
Hec est divine sacra commutatio dextre,
Que bona sunt solidans, mala pellens, tempora mutans.
Est ad cor magnus Vicelinus et hic revocandus,
Pro studio cujus Deus est reverenter amandus[1]).
Nam, velut elucet, sibi credita vinea floret,
Floret adhuc, ramos quia profert multiplicandos;
Hammamburgenses hoc norunt et Statherenses;
Non ignorat eum, tenuit quem Brema magistrum;
Aldenburgenses hoc dicunt et Plunienses;
Hoc Sygebergenses ostendunt et Liubicenses;
Racesburgenses affirmant et Dimirenses;
Contradicentes non sunt his Magnopolenses;
Non sunt Milenses[2]) cum Slesvic ista negantes[3]).

---

[1]) Vgl. Einleitung S. 136 Anm. 2, und die weiter unten abgedruckte Narratio de translacione corporis sc. Vicelini in Bordesholm.

[2]) Wahrscheinlich die Einwohner von Milethorp = Meldorf; vgl. Helm. I, 47 Anfang.

[3]) Vgl. den ähnlichen Schluss in der Epistola, wo auch die Ausbreitung der christlichen Kirche so hervorgehoben wird.

Epistola Sidonis [a]).

Domno Gozoino, confratri de Haseltorpe [1]), Sido [b]), pusilli gregis in Novomonasterio minister exiguus [2]), in ambiguis causis spiritu regi discrecionis. Ecclesiam Bishorst [c]) [3]), ut audivimus, divestire queritis, eo quod transacte rei seriem ignoretis, aut certe scire vos dissimuletis; ut igitur nova et intricata per vos emersa planius enodetur questio, novo et altiori prorsus eget [d]) exordio.

Ante tempora recolende memorie Lyemari archiepiscopi [4]) cristianitas, cepta in provincia Wagrie ante multos annos [5]), abolita defecerat [6]), et cristianis omnibus expulsis paganismus invaluerat. Barbari denique jugo cristianitatis expulso in cristianos sibi contiguos nimio furore debachati sunt, et provinciam nostram usque Etzehoe [e]) totam pene depopulati sunt. Tempestas hec [f]) persecucionis sevissima usque ad tempora et ultra predicti pontificis crudeliter desevit, et terra pene in solitudinem redacta est, quia principes Saxonie auxilium subtraxerunt, eo quod durum esset, ancipiti forte se immergere [g]) periculo, aut certe quia difficilis et incertus esset Albie transitus in tam

---

a) *Epistola missa ad quendam in Haseldorpe Vindobonens.*

b) *Sydo V.* *c*) *Biishorst Hamburgens.*

d) *egit H.* *e*) *Idzehoe V.* *f*) *hujus H.* *g*) *fortis submergere H.*

[1]) Haseldorf, südw. von Uetersen an der Elbe, in der Haseldorfer Marsch.

[2]) Sido, Propst 1174—1201; vgl. Einleitung S. 132.

[3]) Bishorst; vgl. Note zu Versus 57.

[4]) Liemar war Erzbischof von 1072—1101; Hamb. Urkb. p. 99.

[5]) Durch Errichtung des Aldenburger Bisthums, die sich chronologisch nicht genau fixiren lässt; vgl. Adam II, 14 und Helm. I, 12. Die Angaben der Neueren schwanken zwischen 936 und 968; s. Lappenberg in Pertz: Archiv IX, 384; Deecke, Geschichte der Stadt Lübeck I, 185 f.; Laspeyre, Bekehrung Nordalbingiens 91 f. mit den dort citirten Schriften.

[6]) In dem grossen Slavenaufstand von 1066; vgl. Adam III, 50; Helm. I, 24; Albert von Stade 1066.

ambiguis et continuis casibus. Qua propter, communicato cum suis domnus archiepiscopus consilio, decimam provin- Helm. I, 91
cialibus relaxavit, et, ne terra in solitudinem redigeretur, concessit, ut sex modii frumenti de opere aratri pro decima solverentur[1]), et quia provincia eorum contigua esset terminis hostium, et nulla erat difficultas locorum[2]) ad impediendos insultus eorum incertos, pro hoc ipso levamine animequiores incole et paraciores essent resistere persequentibus. Post discessum Lyemari archiepiscopi preerat sedi Bremensi Humbertus episcopus[3]); post hunc Fredericus episcopus[4]), quia ambo pallio archiepiscopali caruerunt[5]); illis decedentibus Athelbero[a]) archiepiscopus[6]), qui pallium a papa Innocencio suscepit[7]). Accessit tunc temporis gravamen maximum Bremensi ecclesie, quia aquilonales episcopi, qui a tempore beati Anscharii et a diebus Lothowici imperatoris, qui fuit filius Karoli magni, suffraganei[b]) Bremenses fuerant[8]), subtraxerunt se a subjeccione debita, et Acerus Lundensis episcopus, rapto fraudulenter pallio, primus Danie archiepiscopus factus est[9]). Cum igitur jam desperatum esset, cristianitatem diu abolitam recuperari posse in Wagria, et in augmentum doloris a domno Bremensis sedis episcopi recessissent in Dania, tantis augustiis et pressuris archiepiscopo Adelborone[c]) involuto, pater misericordiarum et Deus tocius consolacionis dedit tandem

---

a) *Adelbero V.* *b*) *suffranei V.* *c*) *Adelberone V.*

[1]) Vgl. Helm. I, 91. [2]) Terrainschwierigkeiten.

[3]) Erzbischof von 1101—1104 (Hamb. Urkb. p. 117).

[4]) Erzbischof von 1104—1123, starb 28. Januar nach Necrol. Hamb.; vgl. Hamb. Urkb. p. 125. [5]) Das bestätigen die Annal. Hildesh. 1123.

[6]) Erzbischof von 1123—1148.

[7]) Dies ist falsch, denn er bekam das Pallium schon 1123 von Papst Calixt II. (Hamb. Urkb. p. 126).

[8]) Dies ist mindestens sehr ungenau ausgedrückt, da die ersten nordischen Bisthümer zu Schleswig, Ripen und Aarhuus wahrscheinlich erst kurz vor 948 (dem Jahre der Ingelheimer Synode, auf der sie vertreten waren) gestiftet wurden.

[9]) Im Jahre 1104; Hamb. Urkb. p. 123; Dahlmann, Geschichte von Dänemark I, 213.

invenire consolacionem. Invenit enim inopinate sacerdotem, qui scole Bremensi preerat [a]), Vicelinum nomine, virum secundum cor suum, cujus repente Dominus spiritum suscitavit, et cor amoris sui igne succendit [b]). Succensus totus obsequi [c]) se Deo parare vovit, transire Albiam, periculis se immergere, verbum ewangelii in gentibus disseminare
Helm. I, 46. constanter statuit. Accedens autem ad archiepiscopum cor suum tali accensum aperuit [d]), ille vero sermonibus ad tale negocium competentibus eum valde animavit. Commendatum eum divine gracie dimisit ewangelisare verbum Dei in gentibus auctoritate sua [e]). Ecclesiam antiquitus Wypentorp [f]) [1]), nunc Novummonasterium nuncupatum, cum par-
Helm. I, 47. rochia in terminis regnorum sitam, ei dimisit, ut ibi manens, cum per graciam Dei ostium fidei patrie [g]) [2]) videret, facilem [h]) ad barbaros haberet accessum, et, si persecucio vigeret, celerem haberet recessum [3]). Ecclesiam Bishorst [i]) [4]) cum parrochia super litus Albie sitam, scilicet villis Wlberse et Rotmersvlethe [k]) [5]), et reliquis, eo quod remotus

---

a) *perrexerat V.* *b*) *H. wiederholt statt »succendit: suscitavit.«*

c) *obsequio H.* *d*) *operuit H.*

e) *Beide codd. haben hinter »sua« noch: »misit«, das ich wegen des vorhergehenden »dimisit« streiche.*

f) *Wipentorp V.* *g*) *Beide codd. so; s. Note 2.*

h) *V. schiebt »se« ein, das ich streiche.* *i*) *Biishorst H.*

k) *Recmersvlete oder Rocmersvlete V.*

[1]) Vgl. Vers. 34.

[2]) Ich möchte »patrie« in »patere« ändern mit Rücksicht auf folgende Stellen: Actus Apost. XIV, 27: ostium fidei aperire. Vita Ansch. 12: et quod ostium fidei — patefactum fuerit. Adam I, 13: ostium fidei aperuerat, I, 60: Unni videns ostium fidei — apertum esse. Helm. I, 47 Ende: ostium fidei — aperiri. Versus 92: fidei portas aperire, und 185: videns portas fidei — apertas; aus allen diesen Stellen geht hervor, dass es ein term. techn. war.

[3]) Nach Vers. 8—11 im Jahre 1125; vgl. Helm. I, 44.

[4]) Vgl. Versus 57.

[5]) Die Ansicht Lappenbergs, dass diese Namen das jetzige Rumfleth und die Wolbersau (westlich von Wilster) bedeuten sollen (Staatsb. Mag. IX, 15 f.), hat schon Kuss a. a. O. 510 f. zurückgewiesen, dessen Anführungen sich noch hinzufügen liesse, dass Wlberse als villa, und nicht als Fluss ge-

locus a barbarica persecucione esset, ei adjecit, ut si quando [a]) aliqua necessitate a mansionibus suis arceretur, refugium in tucioribus locis inveniret [1]), eo quod locus ille propter circum adjacentes paludes omnibus esset inaccessibilis. Predictus igitur sacerdos venerabilis talibus ab archiepiscopo suffultus adminiculis, adjunctis sibi in opus ewangelii fidelibus sociis, primo sibi sedem manendi in Novomonasterio collocavit [2]).

Inde succinctis lumbis egrediens et regrediens, ut barbaros sub jugum fidei duceret, verbo Dei instanter et intrepide cum suis insudavit. Nullam ecclesiam in tota provincia Wagrie invenit, omnes cristianos de terra ejectos reperit; solus rex eorum, Hinricus nomine, cristianus cristianis favebat [3]), quia suos sibi rebelles per eos subiciens servire sibi compellebat [4]). Qui sacerdotem ad se venientem benigne suscepit, humane tractavit, et toti regno suo in spiritualibus eum prefecit [5]). Auctoritate igitur regia fultus cepit cum suis verbo predicacionis [b]) fideliter [c]) insistere et viriliter [d]), et Domino cooperante ad fidem multos conver-

---

a) *V. schiebt noch ein »aliquando« ein, das ich streiche.*

b) *H. wiederholt hier »cum suis«.* *c*) *viriliter H.*

d) *»et viriliter« fehlt H.*

nannt wird, und dass Rumfleth nicht in der Nähe der Elbe, wo es nach dem Wortlaut liegen sollte, sondern etwa 1 1/2 Meile davon entfernt an der Wilsterau liegt. Die Ausdehnung der Parochie Bishorst bis über die Stör hinaus an die Ditmarsische Grenze erscheint mir ganz undenkbar: wir müssen eben gestehen, dass wir die Lage der Orte nicht mehr anzugeben wissen. (Hamb. Urkb. p. 169 und 782.)

[1]) Davon steht in der Urkunde Nichts; s. Vers. 57, Note 16.

[2]) Vgl. Vers. 34, 35; Helm. I, 47.

[3]) Vgl. Vers. 82. Dass er ein Christ war, was Kuss a. a. O. p. 508 zu leugnen scheint, beweist die von Bippen angeführte Stelle Helm. I, 34: qui diligeret Israel, der hinzuzufügen ist I, 46: et qualiter idem ad ampliandum cultum domus Dei pronam gesserit voluntatem.

[4]) Damit zielt Sido vielleicht auf die Hülfe, die Herzog Magnus von Sachsen Heinrich gegen die heidnischen Slaven 1093 leistete; vgl. Helm. I, 34; Giesebrecht, Wend. Geschichten II, 187 Note; Deecke, Lübeck I, 201.

[5]) Vgl. den ähnlichen Bericht in den Vers. 84 f., und den ganz abweichenden, aber ohne Zweifel richtigeren bei Helm. I, 46.

tere. Sacerdotes tres: Ludolphus [a]), Hermannus [b]), Bruno cum sibi adherentibus Lubike missi sunt [1]), et quia habitator ibi nullus [c]) erat, et mercatores mercimonia sua incolis deferentes anchoras suas jecerant ad municionem Hinrici
Helm. I, 57. regis Slavorum, ubi est confluencia aquarum, et fluvius Swartow defluit in Travenam [2]), ad eos diverterunt, et quia infra vallum municionis ecclesia lapidea inventa est [3]), illuc
Helm. I, 54. convenientibus divina celebraverunt. Ludmundus sacerdos [4]) cum sociis sibi idoneis Sigheberghe missus est, qui et ipse illuc concurrentibus missas in tuguriis agendo consolacionem non minimam impendit. Sed brevi post spacio, deficiente ab hac vita rege prefato [5]), ceperunt contra sacerdotem mala multa succrescere. Cristiani a barbaris de terra expelluntur, doctores fidei vix per fugam [d]) salvantur. Sacerdotes a piratis Lubeke quesiti, ut interficerentur, de-
Helm. I, 55. clinantes interitum, in densitate arundineti mersi in aquis usque ad aures delituerunt [e]), et post discessum latronum venientes Bishorst salvati sunt [6]). Similiter et Ludmundus sacerdos, cum suis declinans seviciam [7]) persequencium,

---

a) *Luttelphus V.* *b*) *Herimannus V.* *c*) *nullus ibi H.*
d) *per fugam vix H.* *e*) *Beide codd. deutlich »delicuerunt«.*

[1]) Vgl. Vers. 96 f., und die abweichende Schilderung Helmolds, der I, 48 Ludolf und Volcward, I, 54 auch Ludolf, Brun, Hermann nennt, und zwei Sendungen unterscheidet.

[2]) Vgl. zu dieser verwirrten Darstellung Helm. I, 57 Ende, Deecke I, 193 f. und Klug: Alt-Lübeck. (Lübeck 1857) S. 8 f. 16 f.

[3]) Vgl. Vers. 96, und Helm. I, 34 Ende und 41.

[4]) Ludmundus wird hier nach Segeberg geschickt, noch ehe die Gründung desselben erzählt ist, die erst später ausführlich folgt; vgl. Helm. I, 54. Er ward später Propst in Kevena = Zeven, nordöstlich von Bremen; s. Versus 198.

[5]) Vgl. Versus 100.

[6]) Hier beginnt die falsche Darstellung der grossen Rolle, die Bishorst als unicum refugium der Priester bei den Verfolgungen der Slaven gespielt haben soll. Helm. I, 55 sagt Nichts davon. Der Presbyt. Brem. ist der einzige, der dem Sido hierin folgt; vgl. die nächsten Noten.

[7]) Vgl. Presbyt. Brem. cap. 13 Ende.

de Sigheberghe [a]) Bishorst receptus est; Volkerus frater, ad Trave [b]) a Slavis occisus [1]), in Novomonasterio sepultus est.

Non potest a memoria excidere, quod ea tempestate conventus Novimonasterii per saltus et nemora diffugiens latibula quesivit in paludibus a facie gladii persequencium. Ornatus ecclesie nostre in libris et scriniis et reliquiis et ceteris utensilibus Bishorst transmissus est totus [2]). Locus iste factus est unicum refugium persecucionum mala declinancium. Ibi persone de Novomonasterio utiliores et magis idonee propter incursus barbarorum misse, oportuno tamen tempore in opus ewangelii denuo mittende, conservate sunt [3]); sed a reliquis in Novomonasterio remanenti- Helm. I, 55.
bus oracio fiebat sine intermissione ad Deum pro eis ad opus Dei conservandis [4]). In his malis constitutus sacerdos noster Vicelinus in Lotharium imperatorem se contulit, et statum miserandum ei adnuncians provincie, ut paci firmande incolis terre prospiceret, ad montem Segeberghe [c]) visendum eum invitavit [5]). Qui situm montis et loci diligenter intuens, municionem fieri utilem in eo posse previdit, et statim sepe circum posita custodiam militum in eo collocavit. Ut autem cristianis [d]) se nolle deesse cercius demonstraret, et robur ad resistendum paganis et fiduciam augeret, congregacionem claustralium prope castrum fieri instituit, et locum habitandi demonstravit ad occidentem montis solitudinem cis Travenam et citra. Sex eciam villas loco subservituras [e]) destinavit [6]), cultaque et inculta omnia [7]) collata bulla sua et privilegio auctoritate imperiali confirmavit, et sacerdoti nostro, qui jam ab archiepiscopo Bremensi in preposituram Novimonasterii confirmatus

---

a) *Segheberghe V.* *b*) *Travenam V.* *c*) *Sigheberghe V.*
d) *cristianus H.* *e*) *subservituras H.*

[1]) Vgl. Helm. I, 55 Anfang. [2]) Vgl. Presbyt. Brem. a. a. O.
[3]) Vgl. Presbyt. Brem. a. a. O.
[4]) Vgl. Helm. I, 55: Orationibus et jejuniis assidue intenti.
[5]) Vgl. Versus 103; Helm. I, 53.
[6]) Vgl. Versus 126, 127, und Helm. I, 53 Ende. [7]) Vgl. Versus 128.

fuerat[1]), omnia promovenda commendavit[2]). Ex tunc virtus barbarorum infirmari, pars fidelium ad incolendam terram cepit roborari, ydola et delubra deponi, ecclesie ceperunt Cristo consecrari [a]). Vivente denique imperatore Lothario prosperatum est opus Dei in manibus sibi serviencium. Ecclesia Segheberghe [b]) erecta est[3]); fratres eciam de Novomonasterio cum libris et scriniis et campanis et ceteris in Dei servicio necessariis[4]), cum equis et bubus, cum aratris et plaustris [c]), et personis ad id opus idoneis pro cura rei familiaris Hagherstorp [d])[5]) missi sunt, et quia ville ceperunt inhabitari, et ipsi verbo Dei fiducialius
Helm. I, 57. insistere, et terram [e]) cum ceteris ceperunt incolere, et ibidem edificia claustri instruere, eo quod locus ille remotus
Helm. I, 58. ab urbe et a tumultu secularium commodior videretur, et secrecior quieti et discipline claustralium. Sacerdotes loco illi preesse missi sunt: Thietmarus, qui decanus Bremensis
Helm. I, 58. in Novomonasterio se dediderat[6]), Volchardus [f])[7]) eciam sacerdos, cum ceteris junioribus et clericis et laicis, qui et verbo et exemplo indigenis decenter satis monita salutis ministrabant[8]). Comes Adolphus vir prudens et strennuus castrum Sigheberghe cum provincia Wagria adjacente ab imperatore Lothario possidebat[9]), qui et Holtzacie et Sturmarie presidebat in comicia. Post non longum temporis

---

a) *construi II.* *b*) *Sigheberghe V.* *c*) *»palustris« beide codd..*
d) *Hagherstorpe V.* *e*) *terra II.* *f*) *Volkardus V.*

[1]) Vgl. Hamb. Urkb. p. 157 und Bippen S. 37 f.

[2]) Ueber die Zeitbestimmung dieser Ereignisse s. zu Versus 123.

[3]) Vgl. Versus 137 und Helm. I, 53.

[4]) Vgl. Presbyt. Brem. XIV (ed. Lappenb. p. 28 Ende).

[5]) Högersdorf, südwestlich von Segeberg; slavisch Cuzalina, s. Helm. I, 58 und oft.

[6]) Vgl. Versus 194 und Helm. I, 58: Thetmarus devovit se Falderensi collegio. [7]) Vgl. Versus 196.

[8]) Vgl. Helm. I, 58: Volcwardum cum industriis viris, qui oratorio et claustralibus officinis subrigendis operam darent.

[9]) Nach Helm. I, 53 erhielt ein Ritter Hermann die Burg Segeberg vom Kaiser; nach dessen Tode 1138 Heinrich von Badewide (Helm. I, 54 Ende). Adolf erst Ende 1142 (nebst Wagrien) nach Helm. I, 56 Ende.

intervallum videntes denuo Slavi omni die virtutem suam imminui, et terram suam a cristianis Teutonicis incoli, exarserunt [a]) in ira, et facientes tres cuneos una die in tribus locis Lubeke, Suzele [b]) et Segheberghe [c]) terram latrocinio invaserunt, et villas multas incendio vastantes inopinato Helm. I, 63. impetu multos ceperunt, plures occiderunt. Ipsa die Elvericus [d]) [1]) frater a Slavis occisus est ad Travenam, delatus inde in Novomonasterio sepultus est. Qui Hagherstorpe erant, in latibula fugientes salvati sunt, eo quod latrones loco illo Travenam non transierunt, et conventum forte ibi esse clericorum ignoraverunt [e]) [2]). Reversi ad sua latrociniis terram appetere amodo [f]) non adtemptaverunt; ideoque pacem terre a Deo [g]) redditam omnes gratulati sunt. Ex tunc enim Hinricus dux Saxonie, nepos Lotharii imperatoris ex Helm. I, 63. filia, cepit divitiis augeri et viribus invalescere, et terrore [h]) suo et comitis Adolphi industria Slavi sub jugum missi fiduciam resistendi cristianis ceperunt amittere [3]). Communicato denique consilio cum Bremensi archiepiscopo Hartwico [4]), qui Adelborni [i]) archiepiscopo successerat, et consedentes convenerunt in personam Vicelini, ut eum novelle plantacioni in Wagria preficerent episcopum; et [k]) suscepta benediccione ab archiepiscopo levatus est episcopus in Antiquipolim [5]), et cum eo Emmehardus in Magnopolim [6]). Tali igitur capite roborata crescebat et confortabatur eccle-

---

a) *exarcerunt V. exercerunt H.* *b*) *Susule V.* *c*) *Sigheberghe V.*
d) *H. undeutlich: »Euer us«.* *e*) *ignoverint H.* *f*) *ammodo H.*
g) *»a Deo« fehlt V.* *h*) *terrorem V.* *i*) *Adelberoni V.* *k*) *ut H.*

[1]) Der Name Elvericus = Albericus kommt sonst noch vor im Hamb. Urkb. p. 149 und 222, in den Jahren 1139 und 1178 (79).

[2]) Vgl. über diese ganze Schilderung Helm. I, 63, 64.

[3]) Es wird der Kreuzzug vom August 1147 gemeint sein, der freilich wenig Erfolg hatte; vgl. Helm. I, 65, Jaffé, Konrad III. p. 148 f. und v. Heinemann, Albrecht der Bär S. 164—172 und S. 372 Note 89.

[4]) Vgl. Versus 158.

[5]) Vgl. Vers. 163 f. und die abweichende Schilderung Helm. I, 69 Anfang.

[6]) Vgl. Versus 169; Helm. I, 69 Anfang. Sido vermeidet hier den Irrthum (Versus 168), dass auch Evermodus damals schon Bischof geworden sei.

sia in Wagria, et honorem suum primum Bremensis per Vicelinum episcopum recuperavit ecclesia, qui imminutus erat ei per subtraxionem suffraganeorum in borea [1]). Qui vero cooperatores legacionis Vicelini episcopi fuerant, in gentibus electi et positi sunt pastores et custodes in gregibus ovium: Ludmundus sacerdos prefectus est monialibus in Kevena [2]); Ludolphus [a]) prepósitus constitutus in Segheberghe [b]) [3]), qui claustrum de Hagherstorpe [c]) transtulit ad castrum succedenti tempore [4]); Bruno sacerdos prelatus est ecclesie Aldenborch [5]); Herioldus sacerdos in Burnehovede [d]) [6]); Helmoldus socius et coetaneus noster in Buzow [7]); Hermannus prepositus tercius [8]) in ordine post episcopum; Eppo [9]) quidem secundus medius erat inter episcopum et eum, qui prior sub episcopo fuerat in Novomonasterio. Tales nimirum personas sibi domnus episcopus in opus ewangelii asciverat, et tempore oportuno in medium producendas sub tempestate persecucionis conservandas Bishorst collocaverat [10]). Et nunc super hec omnia, frater dilecte, ut videtur, vos dimembrare nitimini ecclesiam, in qua tales viri foti et enutriti sunt, qui viventes in carne plantaverunt ecclesiam sudore et labore suo et suorum sanguine. Non putandum a sapientibus, archiepiscopum Adelberonem errorem passum in facto suo, qui ecclesiam Bishorst cum numero villarum et banno resignavit ei, qui vice sua legacionem functus est in gentes, quippe qui prepositus Hamburgensis multis annis fuerat, et numerus ei [e]) ecclesiarum et villarum

---

a) *Luttelphus V.* *b*) *Sigheberghe V.* *c*) *Hagherstorp V.*
d) *Bornehovede V.* *e*) *ei fehlt H.*

[1]) Vgl. Versus 158—162. [2]) Vgl. Versus 198.
[3]) Vgl. Versus 194 und Helm. I, 75 Ende.
[4]) Um 1156; vgl. Helm. I, 83 (p. 167 Anfang).
[5]) Vgl. Versus 201. [6]) Vgl. Versus 202.
[7]) Vgl. Versus 201; Buzow = Bosau.
[8]) Propst von 1160—74. Vgl. Versus 249—250; Helm. I, 93.
[9]) Vgl. Versus 208 und 245.
[10]) Vgl. S. 177.

et termini notissimi erant, et ecclesia nostra jam ad LXX annos et ultra possedit [1]).

Absit a domno meo archiepiscopo Hartwico, ut transgrediatur terminos antiquos patrum suorum, et factum tanta antiquitate confirmatum evacuare conetur; absit, ut contingat, eum assimulari perdici obliviscenti ova sua, et negligenti producere pullos suos [a]), cui assimulata prevaricatrix Judea maledicioni subjecta, sed pocius optet et studeat assimulari ei, qui assimulare dignatus est galline congreganti pullos suos sub alas, et defendenti nidum suum. Nidus procul dubio diligendus et [b]) fovendus Bishorst, et non destruendus, in quo tam utiles pulli [c]) foti sunt. Ecce vinea per dexteram Dei plantata in Wagria et studio eorum irrigata, Deo incrementum dante, quomodo jam floruit, quomodo flores fructus parturierunt, Athelbero [d]) si quidem archiepiscopus Bremensis [e]) per Vicelinum sacerdotem, quem in gentes ewangelisare misit, in radice plantavit vineam in loco nostro, qui nunc vocatur Novummonasterium, cujus germen per graciam Dei videtur hodie in conventu ibi regulariter vivencium [f]). Per ipsum in prepositura confirmatum auctus est numerus cenobiorum Bremensi ecclesie subjectorum; per ipsum episcopum consecratum primum suppletus est defectus Bremensium suffraganeorum in episcopis; per ipsum reformata est cristianitas diu abolita in terra Wagriorum. Vinea hec plantata in Novomonasterio per incrementa virtutum in primiciis plantacionis misit radicem in altum, et, divina operante virtute, faciens fructum sursum usque Sigheberghe extendit primos palmites suos in latitudine, et sollerti studio domni episcopi per Ludolphum [g]) primum illius ecclesie prepositum [2]), et fidum cooperatorem suum Thietmarum

---

a) »*suos*« *fehlt H.* *b*) *est H.* *c*) »*pulli*« *fehlt H.*
d) *Adelbero V.* *e*) »*Bremensis*« *fehlt H.*
f) »*vincencium*« *deutlich H.* *g*) *Luttolphum V.*

[1]) Vgl. über diese für die Abfassungszeit der Epistola wichtige Stelle die Einleitung S. 137.

[2]) Vgl. S. 180 Note 3.

presbiterum [1]), de numero pusilli gregis de Novomonasterio exceptos, jactum est primum fundamentum in loco illo ad habitacionem et commansionem communis vite regulam ibi rite profitencium.

Post hec verba [2]) domnus episcopus a familiaribus suis admonitus locum a subjeccione debita Novomonasterio laxavit [a]), et anulo suo libertatem resignans privilegio bulla sua insignito confirmavit [3]). In propria persona Seghebergh [b]), Hagherstorpe, Lubeke, Burnahovede [4]), Adesla [c]) [5]) ecclesias dedicavit [d]), et ceteris aliquibus loca ad construendas ante discessum suum destinavit [e]). Omnibus rebus pro viribus suis rite dispositis domnus Vicelinus episcopus longa infirmitate repente decubuit [6]), et diutino labore deficiens senex et plenus dierum ab hac vita in pace quievit [7]). Cui Gerol-
Helm. I, 79. dus, magister schole in Brunswic [f]), nacione Suevus, per ducem Hinricum sublimatus est [8]), qui sedem episcopalem de Aldenborch transtulit in Lubeke, ubi et prebendas de stipendiis episcopalibus statuens [9]) conventum canonicorum ibi esse instituit. Eppo autem sacerdos, qui prior ante in loco [g]) fuerat, in prepositum Novimonasterii successerat [10]). Geroldo episcopo [h]) decedente, Conradus frater ejus germanus in sedem successit, qui cum duce Heinrico [i]) Jherosolimam profectus ibi obiit [11]). Post eum Heinricus [k]), abbas de Bruneswic [l]), per ducem Heinricum [m]) in sedem levatus

---

a) *laxavit Novomonast. V.* *b*) *Sigheberghe V.*
c) *Adeslo V.* *d*) *destinavit H.* *e*) *destinat H.*
f) *Brunswick V.* *g*) *in loco ante H.*
h) *episcopus H.* *i*) *Hinrico V.* *k*) *Hinricus V.*
l) *Brunswick V.* *m*) *Hinricum V.*

[1]) Vgl. Versus 194.

[2]) Es muss hinter profitencium etwas ausgefallen sein, jedoch ist in beiden codd. keine Lücke. [3]) Hierüber ist sonst garnichts bekannt.

[4]) Vgl. Helm. I, 69 Ende und Vers. 152. [5]) = Tadesla in Vers. 153.

[6]) Vgl. Vers. 216 f. und Helm. I, 75. [7]) Vers. 225. Helm. I, 78 Anf.

[8]) Vgl. Vers. 269—271. [9]) Vgl. Helm. I, 89.

[10]) Vgl. S. 180 Note 9. [11]) Vgl. Vers. 272.

est [1]), qui ecclesiam ad titulum Sti. Johannis ewangeliste in civitate Lubicensi erigens congregacionem monachorum in ea coadunavit [2]); qui defunctus ibidem sepultus est [3]). Obiens ille successorem habuit prepositum Thidericum [a]) de conventu Seghebergensi [b]) exceptum, qui per Fredericum imperatorem intronisatus [c]) est in sedem [4]), cujus temporibus a comite Adolpho invitati sunt monachi Cisterciensis ordinis de Luca [5]) in Liubicensem [d]) episcopatum, et venientes collocavit in deserto inter Liubeke [e]) et Adesla [f]) juxta Travenam. In eodem loco erectam ecclesiam ligneam domnus episcopus Thidericus [g]) in honorem beate Marie virginis dedicavit, et loco nomen Reynefelde [h]) assignavit [6]). Ecce vinea Domini Sabaoth, quomodo in episcopatu Lubicensi effloruit, et, fructus faciens, quomodo palmites suos extendit usque ad mare, et ultra mare [i]) in Liflandiam [k]) propagines ejus. Per Vicelinum quippe episcopum primum plantari in Antiquipolim cepit, deinde per Emehardum episcopum contemperarium suum in Magnopolim ramos [l]) primum extendit, per Evermodum episcopum in Raceborch [m]) dilatari cepit [7]), et nunc [8]) per Meinhardum episcopum in Liflandiam [n]) transplantata crescit in augmentum honoris Dei. Quatuor hii consecrati in ecclesia Bremensi [o]), et successores eorum supplent defectum suffraganorum, qui subtracti sunt in borea. Adaugeat Dominus Deus ad hunc numerum et decuplet eum, crescat et confortetur ecclesia,

---

a) *Tidericum V.* *b*) *Sighebergensi V.* *c*) *incronisatus V.*
d) *Lubicensem V.* *e*) *Lubeke V.* *f*) *Adeslo V.* *g*) *Tidericus V.*
h) *Rynevelde V.* *i*) »*mare*« *fehlt II.* *k*) *Lyflandiam V.*
l) »*ramos*« *fehlt V.* *m*) *Razeborch V.* *n*) *Liflandiam V.*
o) *Bremensi ecclesia II.*

[1]) Vgl. Versus 273. [2]) Am 1. Sept. 1177 nach Arnold II, 5.
[3]) Am 29. Novbr. 1182 nach Arnold III, 3; vgl. Versus 273 f.
[4]) Vgl. Versus 276; Arnold III, 14.
[5]) Lockum im Fürstenthum Kalenberg in Hannover.
[6]) Vgl. Albert v. Stade 1186; Detmar 1186; Presb. Brem. 19 (Lapp. S. 56); Falsch: Annal. Ryens. 1190. [7]) Vgl. Versus 168; Helm. I, 77.
[8]) Im Jahre 1195 oder 1196; vgl. Einleitung S. 138.

et ambulans in timore Domini consolacione sancti spiritus repleatur, unde radii tales flores et origo, et unde talis fructus generosa propago. Amen.

Memento famuli tui Vicelini episcopi [a]), omnipotens [b]) Deus, in bono [c]), et ne deleas miseraciones ejus, quas fecit in domo Dei et in ceremoniis ejus, et labores, quibus insudavit pro recuperando honorem matricularis sue Bremensis ecclesie [1]). Amen [d]) [2]).

---

a) »*Vicelini episcopi*« *fehlt V.* *b*) »*omnipotens*« *fehlt H.*

c) *bono V.* *d*) »*Amen*« *fehlt H.*

[1]) Vgl. die zu Versus 333 gehörige Anmerkung.

[2]) Windob. hat am Schluss: Explicit anno Domini 1512 in die Vitalis martiris*) gloriosi per me fratrem Johannem cum naso presbiterum professum in Bardesholmis. Oretis Dominum Deum pro me unum Ave Maria.

*) Der 28. April.

De translacione Vicelini.

Es liesse sich schon an und für sich vermuthen, dass das Andenken Vicelins den Neumünsterschen Brüdern theuer geblieben sein muss. Ein Mann, der aus reinem Glaubenseifer die Heiden-Mission in Wagrien zu bedenklichen Zeiten übernommen, der dann durch Heranziehung von gleichgesinnten Jüngern das Stift Novummonasterium gegründet, und demselben durch seine Erhebung auf den bischöflichen Stuhl von Aldenburg grösseren Ruhm verliehen hatte — ein solcher Mann blieb in seiner Stiftung unvergessen. Aber nachdem Helmold in seiner Slavenchronik ihm ein so schönes, freilich schwer nachzuahmendes Denkmal gesetzt, und Sido das Bild des Gründers schon zu Parteizwecken missbraucht hatte, begegnen wir für längere Zeiten keinen schriftlichen Aufzeichnungen über Vicelin, wenn wir auch annehmen dürfen, dass injuria temporum uns Manches verloren gegangen ist. Die Erinnerung an den Gründer des Stiftes erhielt sich nur noch in der Tradition, die denn auch, je weiter von der Zeit des Gefeierten entfernt, desto sagenhafter wurde. Und das braucht uns bei dem Character der Zeit nicht Wunder zu nehmen. Hatte doch schon Helmold Vicelin nach seinem Tode erscheinen und Wunder verrichten lassen (I, 78), warum sollte die spätere Generation nicht auch dies Vorrecht in Anspruch nehmen?

Natürlich waren immer ein grosser Schatz für Neumünster die Gebeine Vicelins gewesen; als nun um 1330 die Verlegung des Stiftes nach Bordesholm ins Werk gesetzt wurde, wünschte man begreiflicher Weise auch diese Reliquien mit hinüberzunehmen. Da soll bei Eröffnung des Grabes sich das Zeichen begeben haben, dass, obwohl sein Körper der Länge der Zeit nicht hatte widerstehen können, seine Bekleidung (die casula) ganz unversehrt geblieben war. Voll Freude über dies Wunder wollten die Brüder nun die theuren Reliquien nach dem neuen Wohnsitz bringen, als plötzlich die göttliche Gewalt den Leichnam mit solcher Kraft niederdrückte, dass er nicht weiter getragen werden konnte. Erst auf das Gelübde der Brüder, jährlich an seinem Beisetzungstage allen nach Bordesholm kommenden Armen ein Geschenk geben zu wollen, vermochte die Ueberführung beendet zu werden.

So wenigstens erzählte man sich noch lange nachher im Bordesholmer Stifte, und ein dortiger Cleriker übernahm es um die Mitte des 15. Jahrhunderts, dies Ereigniss schriftlich zu fixiren: schätzenswerth für uns, denn wir verdanken ihm die *translacio Vicelini.* Genau lässt sich die Entstehungszeit derselben nicht angeben; sie muss zunächst vor dem Jahre 1472 fallen, weil in diesem Jahre der Kopenhagener Codex, in dem sie uns überliefert worden, geschrieben ist; wiederum kann sie auch nicht lange vor 1450 verfasst sein, wie aus den folgenden darin enthaltenen Zeilen hervorgeht: »*Sed et hoc silencio tegi minime permittit devocio, quod in ejus factum translacione fidissimorum patrum continuata succedens probat narracio*«. Dies deutet darauf hin, dass bei der Abfassung mindestens zwei, höchst wahrscheinlich aber drei Generationen seit der Uebertragung (1332 oder 1344) verflossen waren, so dass wir mit

ziemlichem Anspruch auf Glaubwürdigkeit die Entstehung der translacio etwa in die Mitte des 15. Jahrhunderts setzen dürfen.

Dieselbe Stelle giebt uns auch die Quelle der translacio an: die Klostertradition, welche, zumal bei einem Ereigniss von solcher Wichtigkeit für die Brüder, sich leicht ein Jahrhundert halten konnte. Ausser der Tradition sind aber auch (wie oben S. 136 schon bemerkt) die Schriften Sido's benutzt, indem Versus de vita Vicelini 323—324 und etwa 15 Zeilen der Epistola mit ganz geringen Veränderungen den Schluss der translacio bilden. Die translacio wiederum benutzte der unbekannte Verfasser des Gedichtes *de venerabili Vicelino*, wie wir weiter unten zeigen werden.

Handschriften der translacio haben sich drei erhalten, von denen zwei im Original, eine in Abschrift, mir vorlagen. I. Die älteste befindet sich in Kopenhagen, und steht auf Blatt 56 des Cod. Arn. Magn. fol. 30, der sonst den Helmold und Arnold v. Lübeck theilweise enthält, und im 15. Jahrhundert [1]), genauer 1472 [2]) geschrieben ist. Durch die Güte des Archivbeamten Herrn Krarup ward mir eine Abschrift der translacio von diesem Codex übermittelt; leider war sie aber in demselben nicht vollständig enthalten, sondern nur von Anfang bis »*cum gaudio transportaverunt*«, womit allerdings auch die eigentliche Erzählung geschlossen ist; denn was nun folgt, sind moralische Betrachtungen und wörtliche Benutzung des Sido. Die Lesarten der Kopenhagener Handschrift stimmen meistens überein mit denen des II. Wien-Neustädter Codex [3]), in

[1]) Vgl. Pertz, Archiv VI, 578.
[2]) Vgl. Pertz, Archiv VII, 615—616.
[3]) Vgl. was ich S. 155 über diese Handschrift bemerkt habe.

welchem Blatt 174—75 von der translacio Vicelini gefüllt werden, die, nach dem Schluss der Epistola Sidonis zu urtheilen, 1512 niedergeschrieben, also 40 Jahre jünger als die Kopenhagener Handschrift ist. Die Uebereinstimmung beider Codices ist so gross, dass, da wegen der nur theilweisen Erhaltung der translacio in dem Kopenhagener Codex die Wien-Neustädter Abschrift nicht aus diesem genommen sein kann, beide Copieen einer und derselben Handschrift sein müssen, die doch jedenfalls eine Bordesholmer gewesen ist. Es ergiebt sich hieraus das interessante Resultat, dass der Kopenhagener Codex des Helmold Arn. Magn. fol. 30, dem unsere translacio angehängt, höchst wahrscheinlich der — vermeintlich — verloren gegangene Bordesholmer Codex ist, den zuerst Merzdorf[1]) erwähnt, und von dem Lappenberg in der Vorrede zu seiner Ausgabe des Helmold nicht weiss, ob er verloren gegangen, oder einer der noch erhaltenen sei. Schon der Umstand, dass die translacio Vicelini, die doch nur die Bordesholmer Brüderschaft interessiren konnte, hinter dem Helmold und Arnold folgt, spricht für die Bordesholmer Herkunft des Codex, mehr aber noch die Uebereinstimmung dieser translacio mit der Wien-Neustädter Handschrift.

Endlich haben wir noch III. eine Bordesholmer Abschrift hinter einem 1481 gedruckten *Aureum repertorium biblie Anthonii Rampigolis de Senis ordinis fratrum Heremitarum sancti Augustini,* welches mit dem Reste der ehemaligen Bordesholmer Bibliothek 1665 nach Kiel auf die Universitätsbibliothek kam. Es ist in dem 1488 verfassten Cataloge unter No. L 3 eingetragen[2]), unsere translacio aber noch nicht mit erwähnt, was erst in dem zweiten,

[1]) Bibliothekarische Unterhaltungen. Neue Sammlung. Oldenburg 1850. S. 38, No. G 3.

[2]) Vgl. Merzdorf a. a. O. S. 46.

um die Mitte des 17. Jahrhunderts verfertigten Catalog geschieht, indess muss diese Abschrift der translacio sehr bald nach 1488 gemacht sein, weil die Hand derjenigen, welche die weiter unten abgedruckte Erzählung *de inclito Adolfo* niederschrieb, sehr ähnlich ist, und diese letztere sicher vor 1488 schrieb. Ausserdem deutet der Character der Schriftzüge entschieden noch auf das Ende des 15. Jahrhunderts, so dass wir die Handschrift etwa in die Zeit zwischen 1488 und 1500 setzen können. Sie ist sehr schlecht und flüchtig geschrieben, und weicht von den beiden eben besprochenen Codices nicht unbeträchtlich ab, so dass eine gemeinsame Vorlage unmöglich erscheint; namentlich verbietet diese die verschiedene Datirung der Uebertragung von Vicelins Reliquien, welche der Kieler in das Jahr 1332, der Kopenhagener und der Wien-Neustädter Codex aber 190 Jahre nach Vicelins Tode, also in das Jahr 1344 setzen.

Herausgegeben war die translacio Vicelini schon vor 134 Jahren von Westphalen[1]) nach der Kieler Handschrift, so schlecht wie nur möglich. Eine zweite Edition von Leverkus im Jahre 1862[2]) giebt den Text des Kieler Codex ziemlich genau wieder, ist aber jetzt, nach dem Bekanntwerden der beiden anderen Handschriften, nicht mehr genügend. Ich habe mich bei der Herausgabe möglichst an den Kopenhagener und den Wien-Neustädter Codex angeschlossen, und bin nur in seltenen Fällen von ihnen abgewichen. Die Namen habe ich nach der Kopenhagener, als der ältesten, und wo diese abbricht, nach der Kieler Handschrift gegeben.

[1]) Monumenta inedita II, praef. p. 33.

[2]) Jahrbücher f. d. Landeskunde d. Herz. Schl.-Holst.-Lauenb. V, 81—83.

De translacione Vicelini [a]).

Et factum [b]) est post obitum viri Dei evolutis annis CXC [c]). Hinricus cognomento Swyneborch [d]) Novimonasterii [e]) prepositus et fratres sui inibi Deo secum pariter [f]) servientes, cum ita rei poposcisset utilitas, monasterium in locum, ubi modo situatum videtur, transferre statuerunt, majoris scilicet gracia tranquillitatis, et congregati de corpore sancti Vicelini tractare ceperunt, maxime [g]) se arbitrantes injuriari [h]), si tanti [i]) patris presencia eos contingeret defraudari. Quapropter invicem consiliati sunt, facto quid opus esset, et inspirante Deo incidit eis consilium [k]) bonum. Nam sicut olim filii Israel de Egipto exeuntes ossa Joseph secum detulerunt, ita et isti ossa boni patris exhumare, secumque ad locum destinatum decreverunt transportare. Arripiuntur interim sarculi, soloque disjecto invenerunt rem plenam miraculi. Etenim fossa humo [l]) ubi perventum est ad reliquias sancti viri, invenerunt, carnibus quidem consumptis, ossa ejus intra casulam sericam, in qua more episcoporum corpus ejus fuerat terre reconditum [m]), honeste composita, ipsa casula penitus incorrupta. O vere gloriosum Deum in sanctis suis, qui hunc quoque famulum suum tanto dignatus est adornare miraculo! Quid enim aliud hoc indicio voluit probari divinitas [n]), nisi [o]) quod omnibus liquido daretur intelligi, cum quanta innocencia

---

a) *De translacione corporis venerabilis Vicelini a Novomonasterio in Bardesholm circa annos D. MCCCXXXII Kiloniens.*
De translacione sc. Vicelini episcopi ad Bordesholm Vindobonens.

b) *Actum K. ohne »et«.*

c) *Statt »evolutis annis CXC« hat K.: »Vicelini anno Domini 1332«.*

d) *Swyneborg K. Swineborch V.* *e*) *Novi Monasterii K.*

f) *»secum pariter« fehlt K.* *g*) *anxie (?) Havniens..*

h) *innudari K.* *i*) *tanta K.* *k*) *concilium H. und K.*

l) *fosso humo V. »fossa« ohne »humo« K.*

m) *conditum K.* *n*) *divinitus K.* *o*) *Statt »nisi« hat K. »id«.*

ipse vestimentum anime sue, corpus dico, incontaminatum servaverit, cujus corporis vestimentum terra, mater corrupcionis, tanto intervallo temporis expers omnino servaret putredinis. Dehinc summa cum devocione et gaudio spiritus venerandas illas reliquias sublevantes atque vehiculo imponentes cum multa frequencia fidelium in ymnis et laudibus divinis a Novomonasterio [a]) Bardesholm transtulerunt, ubi usque in hodiernum diem [b]) in evidens testimonium tanti miraculi casula sua servatur; et ea prepositus, qui pro tempore fuerit, certis festivitatibus sacra missarum sollennia celebraturus induitur.

Sed et hoc silencio tegi minime permittit devocio, quod in ejus factum translacione fidissimorum patrum continuata succedens probat narracio. Cum enim, ut predictum est, reliquias viri sancti transferendo occuparentur, nihilque nisi prospere progredi pretenderent, subito virtus emicuit divina. Tanto enim [c]) incomprensibilis divina majestas corpus illud sanctum pondere depressit, ut non solum deportari non posset, verum eciam nec omnino potuit ab omnibus promoveri. Quapropter tanto miraculo fratres consternati animo solitam precem offerunt Domino, simulque votum vovent sancto, ut, si inde ad locum optatum transferri se permitteret, singulis annis ipso deposicionis ejus [d]) die sollennem omnibus pauperibus Bardesholmis adventantibus devote expenderent stipam [e]), quod usque in presentem diem devote observatur. Nam omnes pauperes, eo, ut predictum est, die Bardesholmis, ubi nunc reliquie ejus conservantur, advenientes accuracius reficiuntur, et singulis panibus, ad hoc specialiter coctis, cum denario datis, caritative dimittuntur. Quo voto devotissime emisso, omni semota difficultate venerandas sancti viri reliquias ad locum optatum, Bardesholmis scilicet, cum gaudio transportaverunt [1]).

---

a) *Novo Monasterio K.* *b*) »*diem*« *fehlt H. und V.*
c) *etenim V.* *d*) »*ejus*« *fehlt H.* *e*) *so alle drei codd.*

[1]) Hier hört die Kopenhagener Handschrift auf.

Prebet huic facto firmitatem in translacione beati [a]) patris Augustini factum miraculum. Quid enim? Numquid Deus Augustini Deus non erat Vicelini? Ita plane. Quid ergo mirum, si notissimum illud miraculum in hoc servo suo omnipotens Deus voluit innovari, quem ipse non tantum vita et morum honestate, verum eciam honoris dignitate excellentissime visus est imitari.

Ergo non immerito crebre revocandus est ad cor sanctus Vicelinus, pro studio cujus [b]) et Deus reverenter est amandus [1]). Luce etenim clarius patet, qualiter ejus instancia vinea [2]) Domini Sabaoth in episcopatu Lubicensi [c]) primo effloruit, et fructus faciens quomodo palmites suos extendit usque ad mare, et ultra mare [d]) in Lyflandiam propagines ejus. Per Vicelinum quippe episcopum primum plantari in Antiquipolim cepit, deinde per Emmehardum [e]) episcopum contemporaneum suum in Magnopolim ramos primum extendit, per Evermodum episcopum in Raceburgh [f]) dilatari cepit, et consequenter [g]) per Meynhardum [h]) episcopum, quondam fratrem in Sygebergh [i]) [3]), in Lyflandiam transplantata [k]) crescit in augmentum honoris [l]) Dei. Quatuor hii consecrati in Bremensi ecclesia et eorum successores supplent defectum suffraganeorum, qui subtracti sunt [m]) in borea. Adaugeat Dominus Deus ad hunc numerum et decuplet eum, crescat et confortetur ecclesia, et in timore Domini ambulans consolacione spiritus sancti repleatur [4]) per Jhesum Cristum Dominum nostrum. Amen.

---

a) *beatissimi K.* *b*) *cujus studio K.*
c) *V. fügt »scilicet« hinzu, was weder K. noch Sido's Epistola hat.*
d) *»mare» fehlt K.* *e*) *Emehardum V.* *f*) *Raceborch V.*
g) *communiter K.* *h*) *Meynardum V.* *i*) *Sigeberch V.*
k) *transplantata V. erst von zweiter Hand nachgetragen.*
l) *in honorem V.* *m*) *»sunt« fehlt K.*

[1]) Vgl. Versus de vita Vicelini 323—324.
[2]) Hier beginnt die Benutzung der Epistola des Sido S. 183—184.
[3]) Quondam — Sygebergh fehlt in der Epistola Sido's.
[4]) Hier endet die Benutzung der Epistola.

Versus de venerando Vicelino.

Nachfolgendes Gedicht ist uns erhalten in der Hamburger Handschrift der Epistola des Sido, gleich hinter dem später zu erwähnenden Ordo prepositorum, dem es auch in der Zeit der Niederschreibung, der Hand nach zu urtheilen, sehr nahe steht; da nun jener Ordo prepositorum, wie sich unten ergeben wird, höchst wahrscheinlich zwischen 1483—1495 verfasst ist, so werden unsere Versus um 1500 geschrieben sein. Neues erfahren wir durchaus nicht aus dem Gedicht. Quelle scheint nur Helmold gewesen zu sein; Vers 1 und 3 stimmen mit Helmold I, 78: Faldera pontificis magni letetur honore, Virtutes animo contegat, ossa solo = Versus: Faldera pontificis sancti letetur honore, Virtutis animo protegat corpus Vicelini. Man vergleiche ferner Versus 4 und 5 mit Helmold I, 42 Ende, Versus 17 mit Helmold I, 55, Versus 19—23 mit Helmold I, 66, Versus 29—31 mit Helmold I, 78. Die beiden letzten Verse, die an die translacio Vicelini anklingen, sind wohl nur aus der Klostertradition entnommen.

Lappenberg, der des Gedichtes erwähnt[1]), hält es nicht der Mühe eines Abdruckes werth; indess, wenn es auch, wie

[1]) Im Staatsbürgerlichen Magazin IX, 3.

oben bemerkt, unsere Kenntniss von Vicelins Wirksamkeit in keiner Weise bereichert, so ist es doch interessant zu verfolgen, wie das Andenken des Gründes im Stifte nie erlosch, und wie man noch am Ende des 15. Iahrhunderts versuchte, es schriftlich der Nachwelt zu überliefern. Unser Gedicht ist übrigens nicht das einzige, das uns von den literarischen Productionen dieser Zeit in Bordesholm erhalten ist, weiter unten findet man noch ein ähnliches Schriftstück abgedruckt; freilich legen beide Zeugniss ab von dem damaligen Bildungszustande des Bordesholmer Stiftes.

Versus de venerando Vicelino.

Helm. I, 78. Faldera pontificis sancti letetur honore,
Novum cenobium Bordesholm nunc vocitatum.
Helm. I, 78. Virtutis animo protegat corpus Vicelini,
Helm. I, 42. Qui voces angelicas audivit, dum puer ipse [1]),
Ex post in visu [a])
Ut iret ad studium Parisius in theolya (!).
Post Bremam fugiens speransque frugem meliorem
Helm. I, 47. Barbaram Holtzaciam petiit [b]) convertere querens,
Ac Slavos incredulos cristicolis ipse subegit.
Helm. I, 53. Hic montem Sigebarghe cesari Lotario prodit,
Qui castrum desuper, claustrum subtus quoque struxit,
Ut posset Slavos ad fidem stringere semper,
Tempore quo nobilis comes secundus Adolphus,
Helm. I, 57. Qui Lubeke tunc novam cum castro primus erexit;
Helm. I, 69 Ende. At inibi templum primum struxit Vicelinus,

a) *Der zweite Theil des Verses fehlt in der Handschrift.*
b) *peciit cod.*

[1]) Vgl. Versus de venerabili Vicelino 31.

Aldenburgensis cum presul tunc fuit ipse.
Obsessos demone redemit ipse, sepeque Helm. I, 55.
Debiles infirmos sola prece namque curavit. Helm. I, 66.
Cumque famis (!) viguit, ac cuncta namque dedisset Helm. I, 66.
Pauperibus Cristi, revenit singula plena
Que vacuata penus, Deus ipse mire replevit;
Distributor hujus Dytmarus, quique Bremensis[1])
Cantor canonicus Vicelini confrater unus.
Post annos Domini millenos ac quoque centum Helm. I, 78.
Et quinquaginta quatuor obiit Vicelinus,
Miraculis plenus et apostolicus quoque clarus,
Cumque patre Bernhardo dixit se valere, Helm. I, 78.
In merito parili coram illo cunctipotenti.
Post obitum suum sepius apparuit ipse Helm. I, 78.
Quibusdam fratribus ac virginibus quoque justis[2]),
Inter quosque unam diu cecam illuminavit.
Nunc sanctumque fore sua casula mire designat,
Nam fuit uti presul cum casula pontificali.

[1]) Vgl. Versus de venerabili Vicelino 26—28.
[2]) Vgl. Versus de venerabili Vicelino 32.

De venerabili Vicelino primo preposito in Novomonasterio, et undecimo ac ultimo episcopo ecclesie Aldenburgensis. Post eum fuit sedes episcopalis translata ad civitatem Lubicensem per quendam (!) Gheroldum.

Nachfolgendes Gedicht findet sich handschriftlich erhalten in dem oben S. 155 erwähnten Wien-Neustädter Codex, in dem es zwischen der translacio Vicelini und der aus Helmold geschöpften vita venerabilis Thitmari steht, und Blatt 176 ganz, von 177 einen kleinen Theil füllt. Es ist von derselben Hand, der des Johannes cum naso und sicher im Jahre 1512, wie der Schluss der Epistola Sidonis zeigt, niedergeschrieben. Dass wir in dieser Vorlage das Original zu erkennen haben, ist mir nicht wahrscheinlich; Johannes cum naso scheint sich weniger durch dichterische Productivität, als durch sehr lobenswerthen Eifer im Abschreiben ausgezeichnet zu haben. Auf eine bestimmte Abfassungszeit deutet Nichts hin; dass dieselbe aber nicht allzu lange vor 1512 liegen kann, möchte man wohl aus den furchtbaren Hexametern schliessen, die jedem metrischen Gesetze spotten. Wir werden daher mit einiger Wahrscheinlichkeit die Entstehung des Gedichtes um etwa 1500 ansetzen dürfen. Die Quellen aus denen der Verfasser schöpfte, liegen klar vor. In den ersten 45 Versen werden Helmold und Sido's Versus de vita Vicelini abwechselnd durcheinander benutzt; für Vers 46–54 hat die translacio Vicelini vorgelegen, und nur die letzten vier Verse kann der Dichter als geistiges Eigenthum beanspruchen. Auffallend ist die geringe Uebereinstimmung unseres Gedichtes mit den, um dieselbe Zeit und auch in Bordesholm verfassten, oben abgedruckten Versus de venerando Vicelino: denn die gerin-

gen Anklänge Vers 26—28 mit Vers 19—23, Vers 31 mit Vers 4 und Vers 32 mit Vers 29—30 des genannten Gedichtes erklären sich durch die gleiche Benutzung Helmolds. Vergleiche übrigens die Einleitung zu den Versus de venerando Vicelino.

De venerabili Vicelino.

	Gesta patris nostri Vicelini discito metris,	Vers. de vita Vicelini 1.
	Quem tibi describo calvum parveque stature.	Helm. I, 53.
	Hic de Myndensi patria Quernhamele natus	Vers. 3 u. 5, u.
	Bremam pervenit post doctrinando scholares;	Helm. I, 42-45
5	Sacram rimando scripturam Parisius stat;	
	Breme Thitmarum sibi consociando decanum.	
	Inde fidem Cristi per eum cives sibi tradi	Helm. I, 47.
	Optant Faldrenses, ubi cenobium statuendo	
	Ipse novumque monasterium vult id vocitari,	Vers. 39.
10	M centeno X bino velis addere quintum.	Vers. 8—9.
	Istius auctor erat Bremensis Adelbero presul,	Vers. 16 ff. u. Helm. I, 47.
	Primum prepositum locat is divum Vicelinum;	Vers. 52.
	Holtzatos ad iter rectum sermone redegit.	
	Cesar Bardewick Lotharius hinc residebat;	Helm. I, 53 u.
15	Hunc rogat, ut veniat Holtzatas visere partes;	Vers. 103 ff.
	Advenit Seghebergh, ubi castrum forte locavit;	
	In pede montis agit claustrum cesar memoratus,	
	Ad quod Thitmarum, reliquum cetum Vicelinus	Helm. I, 58 u.
	Destinat, ut valeant Domino prompte famulari.	Vers. 194.
20	Urbem, cenobium flamma Pribizlaus adurit.	Helm. I, 55.
	Condit in Hagerstorp claustrum pater hic venerandus;	Helm. I, 53 u.
	Fratres, ut fertur, ibi sunt septem jugulati,	Vers. 137.
	Trans urbem Zegheberch Domino reddunt modo vota.	Vers. 244.
	Faldera quos cepit claustrales mira patrarunt:	
25	Pellunt demonia, languentes corpore sanant;	Helm. I, 55.
	Dumque fames valida nimium conpressit egentes,	Helm. I, 66.
	Tunc per Thitmarum granaria sunt vacuata,	
	Que Deus omnipotens versa vice cuncta replevit[1]).	

[1]) Vgl. Versus de venerando Vicelino 19—22.

Non desunt signa que fiunt per Vicelinum:
Ceca videt, mulier relevatur ab hoste maligno.
Hic puer angelicas voces audivit aperte [1]);
Fratribus apparet post mortem virginibusque [2]).
Aldenburgh sedes hac tempestate vacabat
Annis octuaginta quatuor, hanc Vicelino
Undeno serie, (post quem primus Lubicensis),
Hartwicus presul commisit jure regendam.
Demum vir tantus monachale solum repetebat,
Et sua languescunt graviter paralitica membra.
Anno milleno centeno quatuor addo
Ast quinquaginta, dum tendit ad astra Lucia [3]),
Carnem terra capit. animam fers Criste redemptor.
Officium primus Raceburgensis sibi presul
Exequiale facit Evermodus reverendus,
Post cujus mortem cetusque monasteriensis
A Lubicensi se subtraxit pontificatu.
Anno milleno tricent. deno duodeno,
Non aliquo leso capit ipse locus [a]) requici;
Post annos denos in Bardesholm situatur.
Dicti dum vetera fratres habitacula linquunt,
Nudato tumulo Vicelini magna [b]) geruntur;
Casula nempe recens reperitur pontificalis;
Hec in profestis celebranti cedit in usum;
Ipsius ac corpus se non patitur removeri,
Donec promittant annalem reddere stipam.
Fratribus hic quondam pulsans obitum reseravit,
Et psallente choro concors fuit ipse canendo.
Inclite te pastor supplex rogat ista caterva,
Ut tecum valeat gaudendo vivere semper.

Helm. I, 78. Helm. I, 55. Helm. I, 42.
Helm. I, 78.
Helm. I, 69 u. Vers. 166.
Helm. I, 69.
Helm. I, 75 u. Vers. 220.
Helm. I, 78 u. Vers. 229 f.
Helm. I, 78.
Helm. I, 79.
1322 De translacione Vicelini S. 190. 1332

a) *wohl in: »lacum« zu ändern.* *b*) *ich möchte »membra« emendiren.*

[1]) Vgl. Versus de venerando Vicelino 4.

[2]) Vgl. Versus de venerando Vicelino 29—30.

[3]) Der Tag der heiligen Lucia ist der 13. December; Vicelin starb aber nach Helm. I, 78 Anfang 2 Idus Decembr. = 12. December.

Ordo prepositorum nostri monasterii.

Das Verzeichniss der Neumünster-Bordesholm'schen Pröpste folgt in der Hamburger Handschrift der Epistola Sido's gleich hinter derselben, ist aber von viel jüngerer Hand, wie der letzte Vers zeigt, nach 1482, dem Todesjahre des Propst Martin Kale, niedergeschrieben. Da nun der folgende Propst Johannes Reborch nach einer Urkunde bei Westphalen [1]) sein Amt im Jahre 1495 nicht mehr verwaltete, und 1496 ein neuer Propst Andreas erscheint, so wird das Gedicht zwischen 1483—94 abgefasst sein; denn es ist unwahrscheinlich, dass, wenn es etwas später, erst im Anfang des 16. Jahrhunderts geschrieben sein sollte, die Pröpste Johannes Reborch und Andreas, die dem Verfasser zeitlich doch näher standen, übergangen worden wären, was bei den früheren Pröpsten weniger auffallen kann.

Die Propstreihe zeichnet sich durch ausserordentliche Dürftigkeit aus, und wir sehen aus ihr mit Gewissheit, dass — wenigstens von der Mitte des 13. Jahrhunderts an — durchaus keine schriftliche Aufzeichnungen über die Vorsteher des Stiftes vorlagen, ein Umstand, der im Interesse der vaterländischen Geschichte sehr zu beklagen ist. Allerdings sind wir durch die bei Westphalen abgedruckten Neumünster-Bordesholm'schen Urkunden [2]) verhältnissmässig gut unterrichtet, und können

[1]) Monumenta inedita II, 488.
[2]) Monumenta inedita II, 9—594.

uns aus denselben eine ungefähre Propstreihe aufstellen,[1]) aber leider hindert der so sehr schlechte Abdruck Westphalen's die genaue Controlle. — So finden wir denn in unserem Ordo prepositorum nur die ersten 9 Pröpste hinter einander aufgeführt, um dann sofort mit einem kühnen Sprung von 1247 auf 1321, von Propst Reyner zu Heinrich von Swyneborch, (dem 15. Propst, der hier zum 10. gemacht wird) geführt zu werden, von welchem letzteren der Verfasser dann sogleich zu dem von ihm zu feiernden Helden, Propst Martin Kale übergeht: also in der ganzen Zeit von 1247—1462 weiss er nur den Heinrich von Swyneborch zu nennen, der als Versetzer des Stiftes der nachfolgenden Generation natürlich sehr bekannt geworden war.

Dahingegen nimmt die Schilderung der Verdienste des Martin Kale den ganzen Schluss von Vers 34—53 ein, und es lag dem Verfasser offenbar sehr am Herzen, dieselben auch recht ans Licht zu stellen. Sogar die Jahre der einzelnen Reformen werden angegeben, dass er 1466 ein Hospital für die älteren und kränklichen Brüder, und 1477 eine Bibliothek gebaut habe; das letztere ist von besonderem Interesse, da dieser Bau sowohl, als der bald nachher 1488 abgefasste Katalog von einem löblichen wissenschaftlichen Eifer Zeugniss ablegen. — Ausserdem führte der Propst 1470 eine strengere Disciplin im Stifte ein.

In der ersten Parthie, Vers 1—10 waren die Versus de vita vicelini Quelle; für die spätere Zeit musste die Klostertradition ausreichen, obwohl ich nicht leugnen will, dass vielleicht die Namen der Pröpste von Sido bis Reyner dem Verfasser schriftlich vorlagen, da es doch zu auffallend wäre, dass dieselben sich so lange erhalten haben sollten.

[1]) Wie dies schon im Jahre 1829 Lappenberg im Staatsbürgerl. Mag. IX, 18—19 gethan hat.

Herausgegeben ist das Gedicht bisher nur ein Mal, von Lappenberg im Anschluss an die Epistola Sidonis,[1]) aber leider, ebenso wie diese, durch zahlreiche Lesefehler entstellt, so dass ein erneuter Abdruck wohl gerechtfertigt erscheint.

Ordo prepositorum nostri monasterii.

Pastor erat primus de Saxonia Vicelinus.
Eppo prior Friseus hunc est virtute secutus. Vers. de vita Vicelini 245.
Herman in numerum decurrit tercius istum,
Qui de Westvalis accessit doctus ab istis. Vers. de vita Vicelini 249.
Hii sunt pastores precursores meliores,
Prepositique domus primi; curam gregis hujus,
Donec vixerunt, sublimiter exhibuerunt.
Hii vigili cura stantes in prepositura
In quinquagenos advixerunt scilicet annos.[2])
Istis Holsatus Sido nomine significatus,
Disciplinatus bene moribus atque probatus,
Prepositus dictus, sanctus quem texit amictus,
Conservans jura, successit prepositura.
Et stetit in cura per blanda, per aspera dura,
Viginti septem, per aristas pascere plebem.
Quintus Thetmarus[3]) prefertur dogmate clarus,
Annis atque novem curam peragebat eandem.
Sextus Bartrammus[4]) pastor pius et venerandus
Non sit damnandus, sed in altum jure locandus.
Post hunc Lambertus[5]) sit septimus ordine certus,

[1]) Im Staatsbürgerl. Mag. IX, 16—18.

[2]) Da Sido 1174 Propst ward, so könnte dies gegen meine Ansicht sprechen, dass Versus de vita Vicelini 8—10 nicht 1124, sondern 1125 anzunehmen sei; indess dies ist die gewöhnliche Art zu rechnen. Vgl. Versus de vita Vicelini 240, und Helm. I, 69 Anfang.

[3]) Sonst nicht nachzuweisen, muss von 1201—1210 Propst gewesen sein.

[4]) Kommt vor in einer Urkunde von 1217: Hamb. Urkb. p. 355.

[5]) Wird genannt in einer Urkunde von 1223: Hamb. Urkb. p. 411.

Vir bene consertus, omni fuit arte disertus.
Pastor abinde bonus Thedelinus[1]) in Ethre colonus
Nobis patronus, celi detur sibi thronus.
Denuo Reynerus[2]), norat qui vivere verus,
Rectorum clerique[a]) nobis fuit abba severus.
Hec est ecclesia tali rectore dicata;
Det Deus huic merita sibi pro mercede petita.
Decimus Hinricus[3]) vir gnarus, pacis amicus,
Claustri translator, rerum quoque providus auctor. A. D. 1343.
Huic labor et cura fuerant in prepositura
Viginti binis, quibus strennue rexerat annis,
Qui subtractus[b]) Avionis Lubeke natus;
Sors sibi justorum sit pro mercede laborum.[c])

Kale preclarus Martinus herus quoque gnarus[4])
Largo donorum nitet exhibitu variorum.
Gloria prepositum variis affabilis ipsum
Moribus insignit, quem Lubek nacio gignit:
Anno milleno quadring. sexa. quoque sexto
Structa domus per eum, fit ubi recreacio fratrum,
Fratribus institui constatque locum requiei,
Atque kalendarum locus ipsum comito gnarum[5])
Fratribus et plenis languore locum dat egenis.

---

a) *clerus cod., was keinen Sinn giebt.* *b*) *subtratus cod.*
c) *Hierauf folgt leerer Raum für 1–2 Zeilen.*

[1]) Kommt vor 1226 in Schl.-Holst.-Lauenb. Urkund.-Samml. I, 199, und 1236 im Hamb. Urkb. p. 434, und bei Westphalen, Monum. inedita II, 35.

[2]) Wird genannt in einer Urkunde von 1247 bei Westphalen, Monumenta inedita II, 39.

[3]) Er war der fünfzehnte Propst von 1321—1343, versetzte das Stift um 1330 nach Bordesholm. Vgl. Kuss im Staatsbürg. Magaz. IX, 67 ff.

[4]) Propst Martin Kale kommt von 1462 an in Urkunden bei Westphalen, Monumenta inedita II, 443 ff. vor, stirbt 1482.

[5]) Ich muss offen gestehen, dass ich diesen Vers nicht verstehe; es muss irgend ein Fehler darin stecken.

Decursis mille quadring. septu. facit ille
Nempe reformari fratres, Domino famulari
Promptius, invite nec subsunt, fit quia rite.
Tempore millesi. quadring. septu. quoque septi
Ambitus amplatus oriente per hunc situatus,
Libros preservans, spacium dinoscitur amplans.
Jeronimi sancti per eum simul effigiei
Formula largitur, argentoque redimitur.
Pluribus insignis dictus donis bene dignis
Prefulsit; nunc celestia visus adire
Effluxis mille quadringen. octu. duobus.

DE INCLITO ADOLPHO

comite Holzacie, ordinis minorum in Kyl.

Ein Beitrag

zur Geschichte

Graf Adolf IV. von Schauenburg

herausgegeben

von

Nicolaus Beeck.

Graf Adolf IV. von Schauenburg war der zweite Sohn des Grafen Adolf III. Geboren gegen Ende des 12. Jahrhunderts verbrachte er seine Jugend bei seinem durch König Waldemar II. von der Grafschaft Holstein vertriebenen Vater auf der Stammburg Schauenburg, wo er auch bis zu dem, durch die Gefangennahme Waldemars veranlassten Umschwunge der Verhältnisse verblieb. Nunmehr begab er sich (Ende 1224) nach Nordalbingien, und trat, da sein Vater inzwischen am 3. Januar 1225 gestorben war, nachdem König Waldemars Macht durch die Coalition der norddeutschen Fürsten am 22. Juli 1227 bei Bornhöved gebrochen worden, die ererbte Grafschaft Holstein an. Indess verblieb er nicht lange in dieser Stellung; in Folge eines Gelübdes, das er in einem kritischen Augenblicke der Schlacht von Bornhöved gethan haben soll, trat er, nachdem er 1238 eine Fahrt gegen die heidnischen Livländer gemacht, am 13. August 1239 in das von ihm gestiftete Maria-Magdalenen Kloster in Hamburg, und pilgerte dann Anfang 1244 nach Rom, wo er von Papst Innocenz IV. die Dispensation (22. April 1244), und die Weihe zum Subdiaconus erlangte, der die folgenden Weihen zum Diaconus und Presbyter in Deutschland sich anschlossen. Seine erste Messe las er am 15. Januar 1245 in einem abgelegenen

Ort an der Schwentine, die zweite am 12. März 1245 in Hamburg. Er lebte dann noch sechszehn Jahre, theils im Hamburger, theils in dem auch von ihm gegründeten Kieler Minoriten-Kloster, theils endlich bei seinen Söhnen, den Grafen Johann und Gerhard, in deren Urkunden wir ihm oft begegnen, wie wir uns denn überhaupt sein mönchisches Leben nicht gar zu ernsthaft und zurückgezogen denken dürfen[1]). Er starb am 8. Juli 1261, und liegt begraben in der Kieler Klosterkirche, die schon damals den Minoriten als Gotteshaus diente.

Die Quellen für das Leben Graf Adolfs fliessen nicht grade reichlich; ausser einigen gelegentlichen Erwähnungen in dänischen Annalen und Chroniken sind wir hauptsächlich auf Albert von Stade und die aus ihm geschöpften Annales Hamburgenses angewiesen. Sind nun auch die Nachrichten Alberts als Zeitgenossen Adolfs von der grössten Wichtigkeit, so sind sie doch dem Character seines Werkes zu Folge meist nur kurz hingeworfen, und entbehren weiterer Ausführung. Eine solche bietet die sogenannte Hamburg-Holsteinische Reimchronik dar, die, etwa um 1400 verfasst, in der Schilderung der persönlichen Erlebnisse Adolfs grösstentheils auf den Annales Hamburgenses beruht, aber doch beachtenswerthe Zusätze giebt.

Eine auffallende Aehnlichkeit im Inhalt mit dieser Reimchronik hat eine kleine Erzählung:

De inclito Adolpho, comite Holzacie,
ordinis minorum in Kyl,

die uns im Folgenden näher beschäftigen wird. Sie ist herausgegeben zuerst von Westphalen[2]) nach dem Kieler Codex, mit gewohnter Nachlässigkeit. Dann, nach der-

[1]) Vgl. Biernatzki in den Nordalbing. Studien III, 34.
[2]) Monumenta inedita II, praef. p. 63.

selben Handschrift genau von Leverkus[1]). Da er aber nur einen einfachen Abdruck ohne Quellenuntersuchung gegeben, schien eine erneute Herausgabe, welche auch diese mit berücksichtigte, wohl gerechtfertigt zu sein. Sie lehnt sich am Besten an die vorhergehenden Neumünsterschen Geschichtsquellen an, mit denen unser Bericht auch dieselben Codices theilt.

Er ist uns nämlich erhalten in zwei früheren Bordesholmer Handschriften, von denen die eine jetzt auf der Kieler Universitätsbibliothek sich befindet. Es ist ein, die vier Evangelien enthaltender, Codex, der mit dem in der Einleitung zur translacio Vicelini[2]) erwähnten *Aureum repertorium biblie Anthonii Rampigolis de Senis ordinis fratrum Heremitarum sancti Augustini* zu einem Bande zusammengebunden, und, wie ein Nachwort besagt[3]), 1474 in Ratzeburg geschrieben ist. Wann die Handschrift von Ratzeburg nach Bordesholm gekommen, ist nicht mehr nachzuweisen; vor 1488 muss dies jedoch geschehen und sie mit dem genannten Aureum repertorium biblie zusammengebunden sein, da der im Jahre 1488 verfasste Bordesholmer Katalog den Codex schon in demselben Bande mit dem Aureum repertorium anführt[4]). Dasselbe giebt der Katalog über unser Schriftstück an, das er »*Gesta Adolphi, comitis Holtzatie, de ordine minorum*« nennt[5]), und das offen-

[1]) Jahrbücher für die Landeskunde Schlesw.-Holst. IV, 374—377.

[2]) Vgl. S. 188.

[3]) Finiunt quattuor evangelia anno Domini 1474 in Raceburgh completa. — Westphalen, Monumenta inedita II, praef. p. 33 Note, der dies auch bemerkt, hat die 7 nicht lesen können, und schreibt: 14—4.

[4]) Merzdorf, Bibliothekarische Unterhaltungen. Neue Sammlung. Oldenburg 1850. S. 11 und 46. No. L 3.

[5]) Merzdorf a. a. O. S. 46 trennt, sicher mit Unrecht, den Titel, indem er »Gesta Adolphi comitis Holtzatie. De ordine minorum (in Kiel)« schreibt, und also zwei verschiedene Stücke anzunehmen scheint.

bar nur zur Ausfüllung der beiden letzten Seiten nach Schluss der Evangelien von einer andern Hand niedergeschrieben ist. Dass dies nicht schon zu Ratzeburg, sondern erst zu Bordesholm geschah, zeigt ein Nachtrag, worin von der nämlichen Hand die Chronik Alberts von Stade mit derselben Bibliotheksnummer citirt wird, unter welcher der Bordesholmer Katalog sie aufführt[1]). Wir können demnach die Abfassungszeit dieser Handschrift soweit bestimmen, dass sie zwischen 1474—1488 gemacht sein muss. Chronologisch genauer lässt sich die zweite Handschrift fixiren, die dem in unserer vorhergehenden Abhandlung oft genannten, früher Bordesholmer, jetzt Wien-Neustädter Codex[2]) angehört, und Blatt 147 ganz, von 148 die erste Seite füllt. Da die unserem Stücke vorstehende Erzählung: *De sancto Jodoco, filius (!) regis Britannie* laut Nachwort im Jahre 1512 dominica Invocavit (29. Februar) vollendet ist, und *De inclito Adolpho* etc. sich unmittelbar anschliesst, auch mehrere nachher folgende Stücke laut Bemerkung des Schreibers Johannes cum naso 1512 verfertigt sind,[3]) so dürfen wir wohl unbedenklich die Niederschreibung unserer Handschrift in das Frühjahr 1512 setzen.

Was nun das Verhältniss der beiden Handschriften zu einander betrifft, so springt bei einer Vergleichung derselben sofort ihre grosse Aehnlichkeit in die Augen,[4]) die ja auch, da sie beide an demselben Ort ge-

---

[1]) Ex cronica Alberti abbatis in Stadio, in libro G 8; vgl. Merzdorf a. a. O. S. 39.

[2]) Vgl. S. 155.

[3]) Vgl. die Schlussbemerkung zu der Epistola Sidonis S. 184, woraus hervorgeht, dass diese, erst auf Blatt 179—183 folgende, Epistola 1512 am Tage des heiligen Vitalis (28. April) vollendet worden ist.

[4]) Namentlich ist characteristisch, dass gleich im Eingang beide codd. »milicie dignitatis adeptus« schreiben, wo die bald nachher zu erwähnende

schrieben sind, nicht so auffallend ist. Abgesehen von abweichenden Namensschreibungen, die immer auf die Individualität des Schreibenden kommen, sind es höchstens 4—5 unbedeutende Lesarten, in denen die Çodices sich unterscheiden.[1]) Es müssen daher beide eine gemeinsame Vorlage gehabt haben, oder der Wien-Neustädter folgte dem Kieler Codex, und das Letztere ergiebt sich fast bis zur Evidenz aus einem — schon vorher berührten — beiden gemeinsamen Nachtrage über die Schlacht von Bornhöved, der aus Albert von Stade genommen ist.[2]) Wenn daher dem Wien-Neustädter Codex auch kein selbständiger Werth zukommt, so ist er doch weit sorgfältiger als der Kieler geschrieben, und verbessert namentlich ein in diesem unverständliches Wort, welches wie »nondo« aussieht, in »mundo.« Ausserdem aber ist er von der Hand Friedrich

---

zweite Hand des Wien-Neustädter Codex hinter »adeptus« ein »apicem« einschiebt; sowie dass beide von Graf Adolf in Betreff seiner Rückkehr von Rom nach Holstein »ad partes rediens« sagen, was nach Leverkus richtiger Emendation entweder in »patriam« zu ändern, oder durch »aquilonares« zu ergänzen ist. Ausserdem ist mehrere Male »et« ausgelassen, und auch hier hat die zweite Hand des Wien-Neustädter Codex verbessernd abgeholfen.

[1]) Z. B. Episcopi im Kiloniens. — archiepiscopi im Vindobonens. quampluries K. — quam plures V. civitatibus K. — civibus V. dispensavimus K. — dispensamus V.; ein Mal ist in K. minorum ausgefallen, was V. ergänzt.

[2]) Codex Kiloniens.

Anno Domini 1227 bellum habuit idem comes cum Waldemaro Danorum in Bornhovede, adjunctis sibi archiepiscopo Bremensi, duce Saxonie, comite de Zweryn, et domnis Slavie.

Codex Vindobonens.

Anno Domini 1227 bellum habuit idem comes cum Waldemaro*) Danorum in Bornehovede, adjunctis sibi archiepiscopo Bremensi, duce Saxonie, comite de Zweryn et domnis Slavie, et vicit eum in nomine Domini **).

*) Hier schiebt die zweite Hand »rege« ein; wiederum characteristisch, dass dies unentbehrliche Wort ursprünglich beiden codd. fehlte.

**) Dieser kleine Zusatz kann unmöglich befremden.

Lindenbrog's (Sohn des hamburgischen Domherrn Erpold Lindenbrog, und Herzoglich Gottorpischer Bibliothekar im Anfang des 17. Jahrhunderts) an einigen schwierigen Stellen durchcorrigirt, höchst wahrscheinlich doch nach einer anderen Handschrift, obwohl die Möglichkeit nicht in Abrede gestellt werden soll, dass die Aenderungen, die übrigens nothwendig sind, Lindenbrogs eigner Conjectur entstammen können.

Die Frage nach dem Abfassungsorte unserer Erzählung ist nicht leicht zu beantworten, da die Beschaffenheit der Handschriften Schwierigkeiten in den Weg legt. An der entscheidenden Stelle nämlich, wo von der Einkleidung Graf Adolfs als Mönch gesprochen wird, sagt der Kieler Codex: *Sicque anno Domini 1239 in die sancti Ypoliti martiris cum duobus militibus de Gycowe dictis infra hic in loco est vestitus*, wozu als Randbemerkung von derselben Hand *in Kyl* hinzu gefügt wird; der Wien-Neustädter Codex aber, sonst gleichlautend, schiebt diesen Zusatz *in Kyl* in den Text gleich hinter *anno Domini 1239* ein: Hiernach wäre Graf Adolf bei seinem Uebergange zum geistlichen Stande in das Kieler Kloster eingetreten.

Dieser Annahme stehen aber grosse Bedenken entgegen. Denn zunächst sagt der gleichzeitige Albert von Stade, der uns über diesen Theil der Geschichte Graf Adolfs recht gut unterrichtet, dass derselbe die Hippolyti (13. Aug.) 1239 in das Hamburger Minoritenkloster eingetreten sei, und es ist undenkbar, dass er eine etwaige frühere Einkleidung in Kiel verschwiegen haben sollte, zumal er so bestimmt angiebt, Graf Adolf habe bei seinem Eintritt in das Hamburger Minoritenkloster drei Söhne zurückgelassen, eine Bemerkung, die doch nur auf die sofortige Einkleidung in Hamburg passt. Hierzu kommt noch, dass unser Schrift-

stück, wie wir unten zeigen werden, Alberts Chronik stark benutzt, dass das Datum, welches bei Graf Adolfs Einkleidung genannt wird (13. Aug. 1239) dasselbe ist, welches Albert für seinen Eintritt in das Hamburger Minoritenkloster gegeben hat, und dass sogar die Kieler Handschrift am Schluss in einem von derselben Hand geschriebenen Nachtrage (den der Wien-Neustädter Codex aus Mangel an Platz — die Seite ist gerade vollgeschrieben — nicht mit aufnahm), die Stelle des Albert von Stade, worin er den Uebertritt des Grafen in das Hamburger Minoritenkloster erzählt, wörtlich ausschreibt.[1]) Ausserdem spricht gegen den vorherigen Eintritt des Grafen in das Kieler Minoritenkloster der Umstand, dass dieses erst nach 1239 von demselben gestiftet worden ist,[2]) ganz abgesehen von der Unwahr-

[1]) De inclito Adolpho.

Ex cronica Alberti Abbatis in Stadio, in libro G 8.

Anno Domini 1239 Adolphus comes de Schowenborg reddidit se ad minores in Hamborg, relinquens post se tres filios.

Albert von Stade 1239.

Comes Adolfus de Scowenborg se reddidit ad minores fratres in Hamborg, sabbato die Hippolyti, relinquens post se puerulos etc.

[2]) Vgl. Hist. de inchoat. et propagat. ordin. frat. minor. etc. 1232—1535 bei Langebek SS. rer. Danic. V, 513, die nach Langebek's Vorrede den Sammlungen des fleissigen Minoriten Olaus Petri entnommen ist, und die Folgendes sagt: »Domus fratrum minorum Kilone fundata est per Adolphum comitem Holsatie quondam, tunc vero fratrem minorem effectum; fuit autem perfecta anno Domini 1260; sed ante annum 1246 non fuit incepta«. Darnach ist die Lesart des Presbyt. Brem. XIX (ed. Lapp. p. 56) 1206 in 1256 oder 1260 (nicht wie Lappenberg will: 1246) zu verbessern. — Ferner hat die Chronologia rerum Danicar. II auctore Cornelio Hamsfortio 687—1448, die ebenfalls hauptsächlich von Klostergründungen berichtet, zum Jahre 1244 (Langebek I, 288): »Coenobium Franciscanorum ab Adolpho IV jam sacris Minoritarum initiato Chilonii condi coepit«. Wenn auch diese Nachrichten um zwei Jahre differiren, so geht doch soviel daraus hervor, dass Graf Adolf nicht schon 1239 in das erst später gegründete Kloster treten konnte. — Dass der Verfasser der Hamburg-Holsteinischen Reimchronik die Klostergründungen u. s. w. sämmtlich vor die Mönchwerdung Adolfs, sogar vor seine livländische Kreuzfahrt setzt, kann nicht gegen unsere Auffassung

scheinlichkeit, dass in Kiel, welches erst 1242 das Stadtrecht bekam [1]), schon 1239 ein Kloster existirt haben sollte.

Wir werden daher die Nachricht Alberts von Stade, dass Graf Adolf in das Hamburger Franciscanerkloster eingetreten, festhalten, und die Angabe der Handschriften unseres Schriftstückes, dass er im Kieler Minoritenkloster eingekleidet sei, verwerfen müssen. Es lässt sich auch ohne besondere Schwierigkeit erklären, wie diese Lesart in die beiden Codices hineingekommen ist. Höchst wahrscheinlich stand im Original nur *hic in loco*. Der Schreiber des jetzigen Kieler Codex, der wie die gewöhnlichen Abschreiber flüchtig und ohne Nachdenken copirte, wusste nicht wo Graf Adolf eingekleidet worden, wohl aber aus dem Schluss seiner Vorlage, sowie vielleicht auch durch Tradition, dass er schliesslich im Kieler Minoritenkloster gestorben und begraben sei. Was lag nun näher, als das ihm, und wie er meinte, auch seinen Lesern unverständliche *hic in loco* durch ein hinzugesetztes *in Kyl* zu erläutern? So kam diese Glosse an den Rand des Kieler Codex; Johannes cum naso aber der Schreiber des Wien-Neustädter Codex, schob sie in den Text, ungeschickt genug, zwischen Jahres- und Tagesangabe ein, so dass bei ihm *in Kyl* und *hic in loco* etwa ein und einviertel Zeilen von einander entfernt sind, und *hic in loco* ziemlich in der Luft schwebt [2]).

---

entscheiden, denn er erwähnt alle geistlichen Stiftungen im Zusammenhang, und war so genöthigt, auch die Kieler, deren Zeitbestimmung ihm wahrscheinlich schon fehlte, gleich mit zu nennen.

[1]) Vgl. Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. I, p. 475.

[2]) Schwierigkeiten verursacht nur noch das *infra*, wofür ich allerdings keine passende Erklärung habe. Da später die Ritter von Gykow nicht wieder vorkommen, kann es nicht auf diese bezogen werden. Die Vermuthung darf vielleicht gewagt werden, dass möglicher Weise damit eine etwas niedrige Lage des Hamburger Minoritenklosters (das übrigens mitten in der Altstadt, nicht weit vom St. Johanniskloster und Kirche, so-

Haben wir also mit unserer Erklärung Recht, so ist *hic in loco* Hamburg, und unser Schriftstück dort im Franciscanerkloster verfasst[1]).

Eine zweite Frage ist die nach der Abfassungszeit des Originals. Dieselbe kann dem Zeitalter des in dem Stücke behandelten Helden nicht nahe liegen, weil gleich im Eingang Adolf IV. mit seinem Vater Adolf III. verwechselt wird; wir müssen, wenn wir einen solchen Irrthum entschuldigen wollen, einen Zwischenraum von mindestens einem Jahrhundert annehmen, und bekämen so als frühesten Termin etwa die Mitte des 14. Jahrhunderts.

Einen terminus ante quem gewinnen wir aus einer beiläufigen Bemerkung unserer Erzählung, wo es heisst: *Sic ab istis duobus filiis predictis, scilicet Johanne et Gerrardo tota comicia Holzacie, Schowenborgh et Stormarie usque ad presentes domnos deducta est.* Das konnte nur gesagt werden, so lange die Schauenburger in Holstein, und genauer, so lange mindestens noch zwei Grafen herrschten. Da nun am 24. Juli 1433 der vorletzte Schauenburger Graf Gerhard VII. starb und von da an (bis 1459) Graf Adolf VIII. die Regierung allein hatte, so ergiebt sich hieraus, dass unser Schriftstück nicht nach 1433 geschrieben sein kann[2]).

---

wie vom Rathhaus lag), hiermit hat bezeichnet werden sollen, indess bleibt auch so der Ausdruck sehr auffallend.

[1]) Es spricht auch noch dafür die häufige Erwähnung Hamburgs, sogar bei Begebenheiten, die Graf Adolf eigentlich Nichts angehen, und gewaltsam, des Schauplatzes wegen, herbeigezogen zu sein scheinen; so namentlich der freilich verwirrte Bericht über die Ankunft der Söhne Graf Adolfs von Paris in Hamburg. — Leverkus a. a. O. freilich, der nur den Kieler Codex vor sich hatte, legte der Randglosse solche Bedeutung bei, dass er Kiel als Abfassungsort des Originals annahm, wie mir scheint, mit Unrecht.

[2]) Denn dass die (erst 1640 ausgestorbene) Seitenlinie, welche die Grafschaft Schauenburg und die Herrschaft Pinneberg inne hatte, nicht gemeint sei, ergiebt sich aus den Worten: Holzacie et Stormarie, abgesehen davon, dass dieser Zweig des Grafenhauses, seit 1294 von Holstein abgetrennt, dem Lande doch ziemlich entfremdet worden war.

Eine nähere chronologische Fixirung lässt sich durch Zusammenstellung mit der Hamburg-Holsteinischen Reimchronik gewinnen, und hier komme ich auf meinen Ausgangspunkt (S. 208) zurück [1]).

Zwischen der Hamburg-Holsteinischen Reimchronik [2]) nämlich, und unserer Erzählung von Graf Adolf zeigt sich bei einigen Nachrichten über die Kirchen- und Klostergründungen desselben, sowie über seine und seines jüngsten Sohnes Ludolf letzte Schicksale eine auffallende Aehnlichkeit in gewissen Redewendungen, die im Folgenden vorgelegt werden.

Reimchronik.	*De inclito Adolpho.*
Lappenberg S. 213. V. 13. 15.	
Ok vele andere kerken heft he ghebuwet, *Myd groter vriheit heft he se beghavet.*	*Ac plures alias (ecclesias) fundavit, ac redditibus copiose dotavit.*
Lappenberg S. 215. V. 59. 60.	
In Liflant quemen sze tom ersten male, *Dar se leden mennighen hon unde quale.*	*Adolfus cum uxore sua Helwyga [3]) in Livoniam cum maximis laboribus peregrinatus est [4]).*

[1]) Da die Reimchronik, wie sich zeigen wird, eng mit unserem Berichte über Graf Adolf zusammenhängt, so war ich genöthigt, sie in ihren hierher gehörigen Parthieen mit in die Untersuchung hinein zu ziehen.

[2]) Abgedruckt in: Hamburgische Chroniken in niedersächsischer Sprache, herausgegeben von Lappenberg. Hamburg 1861, S. 193 ff. Dazu s. Vorwort p. V—XXII. — Ich betrachte die von Lappenberg S. 213 ff. als Bruchstücke einer Hamburg-Holsteinischen Reimchronik bezeichnete Chronik als die Fortsetzung der grösseren vorangehenden Reimchronik, was schon Waitz, Nordalbing. Stud. VI, 88 ff. behauptet hatte, und Lappenberg, obwohl zögernd, zuzugestehen scheint (vgl. Vorwort p. XIV f.), dann aber auch beide als Eine Chronik hätte abdrucken sollen. Vgl. noch Waitz in Sybel's Histor. Zeitschr. VII, 542—543.

[3]) Vers 58 der Reimchronik wird die Heylewich auch genannt.

[4]) Diese Angabe von den in Livland erlittenen Strapazen und Widerwärtigkeiten findet sich sonst nirgends.

Lappenberg S. 215. V. 62. 65 ff.

Do se der sorgen weren ghenesen, ...
Dat he sik sulven wolde offeren Gode
Marien und sunte Franciscus....
Sunte Franciscus orden wolde he anghan
Darto syn gestlike clet entfan.

Omnibus hiis expeditis de peregrinacione rediens — se ipsum sponte Deo et beato Francisco obtulit, vitam habitumque fratrum minorum assumendo.

Lappenberg S 216. V. 90. 115.

Gode deme heren denede 23 jar.

In ordine XXIII annis Cristo devote militavit[1]).

Lappenberg S. 226. V. 211. 12.

Eme wort bewiset pawestlike gnade,
up dat he sine weiginge krege drade.

Dei autem providencia et apostolice sedis gracia ad omnes sacros ordines est admissus.

Aus diesen Parallelstellen ergiebt sich mit Nothwendigkeit, dass ein Werk das andere benutzt haben muss, und ich glaube, dass die Reimchronik dem Verfasser unserer Erzählung vorgelegen hat. Einmal ist es an und für sich unwahrscheinlich, dass ein so kleiner Bericht von einer grösseren Chronik ausgeschrieben sein sollte, während ihr viele andere, meist dasselbe bietende Quellen, wie Albert von Stade resp. Annales Hamburgenses, Annales Ryenses, Eike von Repgow's Zeitbuch zu Gebote standen, die sie nachweislich benutzte[2]).

[1]) Diese Angabe findet sich auch bei Hermann von Lerbek (ed. Meibom 1620 S. 32. Bückeburger Progr. 1872, S. 38), der in den Holsteinischen Nachrichten dieser Zeit ganz von Albert von Stade abhängt, und weder für die Reimchronik, noch für unsere Erzählung von Graf Adolf als Quelle anzusehen ist, da grade das Specifische, die geistlichen Stiftungen u. s. w. bei ihm fehlen, abgesehen von der Unwahrscheinlichkeit, dass Holsteinische Mönche Kenntniss von dieser, übrigens etwa um dieselbe Zeit (um 1404) geschriebenen Chronik gehabt haben sollten. Vgl. P. Hasse in Zeitschrift d. Gesellsch. für Schl.-Holst. Gesch. IV, 223 ff. und namentlich S. 238—239.

[2]) Vgl. Lappenberg, Hamburgische Chroniken Vorrede p. V f., XV f.

Sodann aber, und das ist die Hauptsache, sind die Nachrichten der Reimchronik, namentlich über die geistlichen Stiftungen Graf Adolfs, reichhaltiger; sie giebt, wie der Auszug derselben, die Kurze Hamburgische Reimchronik, die wegen der Lückenhaftigkeit der Holsteinischen zur Vergleichung mit heranzuziehen ist, zeigt, mehrere Klostergründungen, Cismar, Itzehoe, Harvestehude[1]), sowie die Beendigung der Klosterbauten in Reinfeld[2]), welche unsere Erzählung nicht hat; woher sollte die Reimchronik, falls sie letztere benutzte, diese Nachrichten, die in ihren oben genannten Quellen fehlen, geschöpft haben? Lappenberg hat die ansprechende Vermuthung aufgestellt[3]), dass sie auf einen Kieler oder Hamburger Minoriten zurückgehen, die ich, da durchaus keine schriftlichen Quellen nachzuweisen, für wahrscheinlich halte. Die Erinnerung an geistliche Stiftungen pflegte in der katholischen Zeit so lebhaft zu sein, dass man sich nicht darüber zu wundern braucht, wenn sie etwa 150 Jahre nach diesen Gründungen noch lebendig war. Nun könnte man allerdings uns entgegenhalten, dass die betreffenden Nachrichten in unserm Bericht auch auf diese mündliche Tradition zurückgingen. Allein so gerne ich das an und für sich zugestehen will, so sind doch, hoffe ich, die oben angeführten, beiden Werken gemeinsamen Redewendungen der Art, dass mit Zusammenfassung der anderen berührten Momente die Abhängigkeit unseres Berichtes von der Reimchronik nicht mehr zweifelhaft er-

[1]) Vgl. Lappenberg a. a. O. S. 224 Vers 167—172.

[2]) Diese letzte Notiz haben allerdings auch die Annal. Hamburg. 1237; aber es ist unwahrscheinlich, dass die Reimchronik diese eine Nachricht aus ihnen geschöpft haben sollte, und die Schwierigkeit mit den drei anderen bliebe doch immer bestehen.

[3]) Lappenberg a. a. O. Vorrede p. XIV f.

scheinen kann[1]). Diese muss demnach auch vor 1433 verfasst sein; versuchen wir jetzt einen terminus post quem zu bestimmen.

Lappenberg hat schon darauf aufmerksam gemacht[2]), dass einige Anachronismen der Reimchronik die Zeit ihrer Entstehung verrathen. Vers 87—89 lesen wir[3]):

Koning Woldemars macht was tomale grot,
aver Norwegen, Denen, Gothen was sie gebot,
darto dat hartichdom to Jutlande wente to Schlesewik.

Dass diese Ausdrücke nicht der Zeit König Waldemar II., sondern offenbar der des Schreibenden entsprechen, scheint mir zweifellos zu sein: Waldemar II. hat sich nie König der Norweger oder Gothen genannt. Den Titel »König der Gothen« legte sich zuerst nachweislich Waldemar IV. im Jahre 1362 nach der Zerstörung Wisby's bei[4]). Der volle Titel »König der Norweger, Dänen und Gothen« aber kommt zuerst 1381 vor[5]), als nach der im Jahre 1380 erfolgten Vereinigung Norwegens mit Dänemark der junge

[1]) Beiläufig sei bemerkt, dass der Verfasser des Gedichtes Adolpheis (abgedruckt bei Meibom, Hermann von Lerbek 1620 S. 155 ff. und Scriptt. rer. German. I, 597), Henricus Aquilonipolensis, der nach Leibniz, Scriptt. rer. Brunsv. III, 677, Heinrich Vischer hiess, und aus Nordheim stammte, den Auszug der grösseren Reimchronik, die von Lappenberg so genannte Kurze Hamburgische Reimchronik (Lappenberg a. a. O. S. 218—226) meistens fast wörtlich in sein furchtbares Latein übertrug; nur über das Ende Graf Adolf II. sind in cap. III einige Nachrichten aus Helmold II, 4 u. 5 entlehnt. Heinrich Vischer schrieb zwischen 1507 und 1527, wie aus seinem Proömium hervorgeht, worin Graf Johann, der 1527 starb, noch als lebend erwähnt, und aus der Ehe seines Sohnes Jodocus, die 1503 geschlossen ist, mehrere Kinder angeführt werden. Vgl. noch Moller, Isagoge ad hist. Cherson. Cimbr. I, 92—94.

[2]) A. a. O. Vorrede p. IX.

[3]) Lappenberg a. a. O. S. 196.

[4]) Vgl. Suhm, Historie af Danmark XIII, 468. In den Regesta diplom. hist. Dan. allerdings nicht vor 1375 Juli 7. No. 2684.

[5]) Vergl. Reg. dipl. hist. Dan. 2740. 2742. 2744. 2745 u. s. w. — Lappenberg a. a. O. Vorrede p. IX irrt daher gewaltig, wenn er den Titel

König Oluf beide Kronen trug. Ist also unsere Voraussetzung richtig, so muss die Reimchronik nach 1381 verfasst sein. Vielleicht kommen wir noch etwas weiter, wenn wir Vers 215 betonen [1]):

He scot myt bussen unde mit bliden in de stat.

Wie Lappenberg mit Recht bemerkt [2]), kann das nicht vor der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts geschrieben sein. Im Jahre 1372 hören wir hier im Norden zuerst von Pulver reden [3]), und erst 1385 tritt der Kriegsgebrauch des Pulvers hell hervor, indem in diesem Jahre die Hansestädte einem Schlosshauptmann auf Schonen 6 Büchsen (Kanonen) 32 Armbrüste, 6 Tonnen Pulver borgen [4]). Hiernach scheint es, als wenn erst in den 80er Jahren Feuergewehre in unserer Gegend in Aufnahme gekommen sind, und da die Reimchronik den Gebrauch derselben als etwas Gewöhnliches erzählt, sind wir wohl berechtigt, den Termin noch um einige Zeit nach dem oben gefundenen Jahre 1381 anzusetzen, und als früheste Abfassungszeit die 90er Jahre des 14. Jahrhunderts anzunehmen.

Das Resultat möchte also sein, dass die Reimchronik ungefähr um 1400, unser von ihr abhängiges Schriftstück de inclito Adolpho demgemäss etwa in den ersten drei Decennien des 15. Jahrhunderts verfasst ist.

Haben wir nun bei dieser Untersuchung die eine Quelle unserer Erzählung kennen gelernt, so bleibt jetzt noch übrig, auf die zweite hinzuweisen, nämlich auf die Chronik Alberts

---

»rex Slavorum, Norwegorum« auf die Zeiten Erichs von Pommern, »Gothorum« gar erst auf die Christian I. zurückführen will. Der Titel »rex Slavorum« kommt sogar schon 1186 urkundlich vor. Reg. dipl. hist. Dan. 364.

[1]) Lappenberg a. a. O. S. 201.

[2]) Lappenberg a. a. O. Vorrede p. IX.

[3]) Vgl. Suhm, Historie af Danmark XIII, 870.

[4]) Vgl. Dahlmann, Geschichte von Dännemark II, 57.

von Stade[1]), die augenscheinlich stark benutzt ist, wie die am Rande des Textes gegebenen Parallelstellen zeigen werden. Aber allerdings wird es oft schwierig sein zu entscheiden, ob eine Nachricht direct auf Albert, oder auf die, durch Vermittelung der Annales Hamburgenses auch aus ihm schöpfende Reimchronik zurückgeht. Dass jedoch unser Schriftstück, wo es nicht die Reimchronik benutzt, aus Albert direct, und nicht aus den Annales Hamburgenses schöpfte, erhellt deutlich aus der Wiedergabe des päpstlichen Breves an Graf Adolf vom 22. April 1244, das wohl Albert von Stade, nicht aber die Annales Hamburgenses haben[2]).

Ob der Presbyter Bremensis[3]), der an einigen Stellen mit unserer Erzählung übereinstimmt (worauf ich im Text hinweisen werde) aus dieser oder aus der Reimchronik geschöpft, ist fraglich. Das Wahrscheinlichste ist mir, dass er keiner von beiden Quellen, sondern der mündlichen Tradition folgte, die ja in diesem Theile seiner Chronik deutlich zu Tage tritt. Denn in dem andern Falle hätte er sich wohl nicht mit der Angabe der wenigen Kirchengründungen begnügt, sondern die andern in den beiden Werken genannten mit aufgenommen, und namentlich nicht Graf Adolf nur 14 Mönchsjahre gegeben[4]), während jene beiden Quellen ihn 23 Jahre Mönch sein lassen.

Was schliesslich meine Ausgabe betrifft, so giebt sie den Kieler Codex wieder, doch nicht, ohne die Linden-

[1]) Ich behalte die alte Benennung des Werkes absichtlich bei, da ich die Lappenberg'sche Aenderung in Annales Stadenses nicht billigen kann.

[2]) Zwar giebt Hermann von Lerbek das Breve auch, doch ich habe schon oben S. 217 auf die Unwahrscheinlichkeit einer Benutzung seiner Chronik durch unsern Bericht aufmerksam gemacht.

[3]) Chronicon Holtzacie ed. Lappenberg: Quellensammlung der Schl.-Holst. Gesellsch. Bd. I, 1861.

[4]) Cap. XVII (ed. Lappenberg S. 43).

brog'schen Aenderungen, die für das Verständniss des Textes nothwendig sind, mitaufzunehmen; sie sind natürlich alle im Variantenverzeichniss, wo auch die andern kleinen Abweichungen des Wien-Neustädter Codex Platz gefunden haben, bemerkt worden. Am Rande habe ich immer die betreffenden Stellen Alberts von Stade und der Reimchronik notirt, in Fällen, wo es zweifelhaft war, welche Quelle benutzt wurde, beide angeführt.

De inclito Adolpho comite Holzacie[a]), ordinis minorum in Kyl.

Inter cunctos venerabiles patres, quos nobis tradidit antiquitas, fratrem Adolfum, comitem Holzacie[b]), Schowenborg[c]) atque Stormarie[1]) ut tocius perfeccionis exemplar pie mentis intuitu speculemur. Hic est[2]), qui a cesare milicie dignitatis adeptus apicem[d]) [3]) rempublicam mundo[e]) strennue gubernavit. Hic est qui anno Domini 1199 cum Kanuto rege Danorum, dum Hamborgh[f]) et Stadium expugnare proposuit, juxta Eyderam bellum forte iniit, et adolescens ipsum regem cum adjutorio Hartwici Bremensis archiepiscopi[g]) in fugam vertit; postea quampluries[h]) cum ipso Kanuto et suo successore Woldemaro rege ibidem bellando congrediens quasi miraculose semper triumphavit. Hic est qui anno Domini 1227[i]) [4]) predictum regem Danorum in sancte

Albert von Stade 1199.

Albert 1227 und H.-H. Reimchr. bei Lapp. S. 211 Vers 487.

a) *Holtzacie Vindobonens.* b) *Holtzacie V.* c) *Schowenborgh V.*
d) *apicem V. von zweiter Hand hinzugefügt; fehlt Köloniens.*
e) *nondo K.* f) *Hamborch V.*
g) *episcopi K.* h) *quam plures V.*
i) *So V.; K. hat im Text 1212, am Rande von derselben Hand 1227.*

[1]) Diese Reihenfolge ist auffallend, da sonst immer Holzacie, Stormarie et Schowenburg, oder Schowenburg, Holzacie et Stormarie gesagt wird.

[2]) Hier und in den nächsten Sätzen wird Adolf IV mit seinem Vater Adolf III. verwechselt; vgl. Einleitung S. 215.

[3]) Diese Nachricht von dem Graf Adolf III. ertheilten Ritterschlage von Seiten Kaiser Friedrich I. habe ich sonst nirgends finden können; Arnold von Lübeck II, 6, der es gewiss erwähnt hätte, sagt nur: qui cum miles factus fuisset.

[4]) Vgl. die Variante i, wonach das ursprünglich im Text stehende 1212 am Rande von derselben Hand in 1227 verbessert ist. Da auch der Presbyter Bremensis cap. XVI (ed. Lapp. S. 40) 1212 hat, so scheint allerdings dies Jahr damals von mehreren angenommen zu sein. Die Benutzung unseres Schriftstückes durch den Presbyt. Bremens. leugne ich übrigens trotzdem.

Marie Magdalene profesto in Bornhovede[a]) bellando devicit, et penitus de regno fugavit. Hic est qui pro hiis et similibus Deo gracias referens largas elemosinas pauperibus fecit: claustra monialium plura, ecclesiasque diversas, unam in villa, que Krempen dicitur, in honore sancti Francisci construxit, alteram in villa Blekendorp in honore sancte Clare virginis, terciam in villa Nyghenkerken[b]) in honore sancti Anthonii ordinis fratrum minorum[1]); ac plures alias fundavit et redditibus copiose dotavit. Fratribus autem minoribus in Hamborg[c]) et Kyl, suis civitatibus[d]), areas latas et liberas tradidit, et eis ibidem primo conventus edificari vel[e]) fieri fecit. Hic anno Domini 1237 filiam suam domicello Abel duci Sleswicensi[f]) ac filio Waldemari[g]) regis Dacie tradidit desponsandam, et eundem tanquam tutorem tocius terre sue ac filiorum instauravit, et anno Domini 1238 devocionis causa et indulgencie cum uxore sua Helwyga[h]) in Lyvoniam[i]) cum maximis laboribus peregrinatus est. Omnibus hiis expeditis, de peregrinacione rediens, se minus fecisse estimans, se ipsum sponte Deo et beato Francisco obtulit, vitam habitumque fratrum minorum assumendo: sicque anno Domini 1239[k]) in die sancti Ypoliti martiris cum duobus militibus de Gycowe[l]) dictis infra hic in loco[m]) est vestitus[2]). Et sicut prius in seculo gloriose, sic in ordine XXIII annis Cristo devote militavit[3]).

Reimchr. S. 224 Vers 173—174. Reimchr. S. 213 Vers 4—9. Reimchr. S. 213 Vers 13, 15. Reimchr. S. 214 Vers 19, 20. Reimchr. S. 214 Vers 31, 33. Albert 1237. Albert 1239. Albert 1238 und Reimchr. S. 215 Vers 58—61. Reimchr. S. 215 Vers. 65—68. Albert 1239. Reimchr. S. 216 Vers 90, 115.

---

a) *Bornehovede V.* *b*) *Nygenkerken V.*
c) *Hamborgh V.* *d*) *civibus V.*
e) *et V. von zweiter Hand.* *f*) *Sleswickensi V.*
g) *Woldemari V.* *h*) *Helwiga V.*
i) *Livoniam V.* *k*) *Hier schiebt V. »in Kyl« ein.*
l) *Gicowe V.*
m) *Hier fügt K. am Rande von derselben Hand »in Kyl« hinzu.*

[1]) Vgl. Presbyt. Brem. cap. XVII (ed. Lappenb. S. 43): Hic comes Adolphus fundavit ecclesiam Nygenkerke in terra Oldenburg, in honorem sancti Anthonii sui ordinis fratris minoris.

[2]) Vgl. Presb. Brem. cap. XVII (ed. Lapp. S. 42): cum duobus suis militibus, dictis de Gykow etc.

[3]) In Wirklichkeit (13. Aug. 1239 — 8. Juli 1261) sind es nicht ganz 22 Jahre.

Reliquit autem in seculo tres filios, scilicet Johannem, Gerrardum [a]), et Luderum, qui exemplo patris tractus, et ex consensu ejusdem a fratribus in Kylone [b]) ad ordinem minorum [c]) est receptus in juventute bona, et ibidem mortuus et sepultus est [1]). Interim anno Domini 1241 Johannes et Gerrardus [d]) sepedicti Adolfi filii de studio Parisiensi venientes, et [e]) eodem anno quarto idus novembris in Hamborg [f]) cum magno gaudio cleri et populi sunt suscepti [2]); et eidem Johanni Elyzabeth [g]), filia ducis Saxonie, in conjugem est provisa et promissa. Sic ab istis duobus filiis predictis, scilicet Johanne et Gerrardo [h]), tota comicia Holzacie [i]), Schowenborgh [k]), et Stormarie usque ad presentes domnos deducta est [3]).

Albert 1239 und Reimchr. S. 216 Vers 92, 93. Reimchr. S. 216 Vers 97—99, 101, 105—107. Albert 1241, 1246 u. Reimchr. S. 225 Vers 195—200.

Interea idem frater Adolfus [l]) sedem apostolicam pro dispensacione adiit, et [m]) a domno Innocencio papa quarto est receptus, Dei autem providencia et apostolice sedis gracia ad omnes sacros ordines est admissus. Ordinatus autem in curia subdyaconus ad partes [n]) rediens, a Johanne episcopo ordinis predicatorum in dyaconum, et a domno Johanne episcopo Lubicensi in presbiterum est postea ordinatus. Primam autem missam suam anno Domini 1244 in die sancti Gregorii in Hamborgh [o]) civitate sua apud fra-

Albert 1244. Reimchr. S. 225—226 V. 209—220. Albert 1244.

---

a) *Gherardum V.* *b*) *Kilone V.*
c) »*minorum*« *fehlt K.* *d*) *Gerardus V.*
e) »*et*« *ist wohl zu streichen.* *f*) *Hamborch V.*
g) *Elisabeth V.* *h*) *Gherardo V.*
i) *Holtzacie V.* *k*) *Schowenborch V.*
l) *Adolphus V.*
m) »*et*« *V. von zweiter Hand hinzugefügt; fehlt K.*
n) *Sic! beide codd.; es ist wohl in* »*patriam*« *zu ändern, oder* »*aquilonares*« *zu ergänzen* (*eLverkus*). *o*) *Hamborch V.*

[1]) Ludolf wird erwähnt in Urkunden von 1238 und 1239, zuletzt am 21. December 1239 im Hamb. Urkb. p. 443, soll mit 12 Jahren gestorben sein, nach Cypraeus, Annal. episcop. Slesw. p. 244.

[2]) Hier sind augenscheinlich die Berichte Alberts von Stade 1241 und 1246 vermengt.

[3]) Siehe über diese für die Abfassungszeit wichtige Stelle die Einleitung S. 215.

tres minores solenniter et devote celebravit [1]). Rediens autem de curia litteram secum bullatam detulit, cujus tenor talis est:

Albert 1244. Universis has litteras inspecturis Frater Reynardus et frater Gerrardus [a]) domni pape penitenciarii Salutem. Noveritis quod nos audita confessione fratris Adolfi [b]) ordinis minorum fratrum [c]), presencium portitoris, eidem super omnibus articulis, pro quibus duxerat ad sedem apostolicam laborandum, et de similibus sive minoribus, si quos in oblivionem deduxit, de speciali mandato venerabilis patris nostri Ottonis, sancti Nicolai in carcere Tuliano dyaconi cardinalis, cui domnus papa plenariam concesserat potestatem, beneficium absolucionis impendimus, et, ut ad omnes sacros ordines promoveri valeat, dispensavimus [d]), cum eodem injuncta sibi penitencia salutari. Datum Laterani X° kal. maji, pontificatus domni Innocencii pape quarti anno primo.

Sertum ergo doctorum promeruit, anno Domini 1261 confessor obiit [2]), miraculis claruit, et in sanctuario fratrum

---

a) *Gherardus V.* *b*) *Adolphi V.*
c) *fratrum minorum V.* *d*) *dispensamus V.*

[1]) Vielmehr las er die erste Messe an einem abgelegenen Ort an der Schwentine in dominica Omnis terra (15. Januar 1245) und erst die zweite in Hamburg die Gregorii (12. März 1245), nach Albert von Stade 1244.

[2]) Das Todesjahr Graf Adolfs giebt zuerst Hermann von Lerbek, nicht direct, sondern man gewinnt bei den Jahren 1238 und 1250 durch Combination 1261. Dasselbe Jahr nennt unser Schriftstück, 23 Jahre zu 1239, wobei Anfangs- und Endjahr mitgerechnet sind, obwohl genau genommen vom 13. August 1239 — 8. Juli 1261 nicht einmal 22 Jahre sind. Die Reimchronik (Lappenberg S. 215 Vers 71) setzt den Eintritt Adolfs in das Kloster, und in Folge dessen seinen Tod um ein Jahr zu spät, offenbar nur aus Versehen. Ganz abweichend ist der Presbyt. Brem. cap. XVII (ed. Lapp. S. 43), der ihm 14 Mönchsjahre zutheilt, ihn jedoch auch 1261 sterben lässt. 1261 als Todesjahr ist demnach nur von späten Quellen bezeugt, indess in Ermangelung von besseren wohl festzuhalten, zumal es mit den Urkunden ganz gut übereinstimmt. Adolf IV wird noch erwähnt in einer Urkunde seiner Söhne vom 10. Februar 1259 (Schl.-Holst.-Lauenb. Urkund. Samml. I, p. 81), und in einer Urkunde, die von Jessien 1260 oder 1261

minorum in [a]) Kyl extat tumulatus cum memoria pia, et [b]) cum justis sit in eterna patria. Amen. Reimchr. S. 21 Vers 118, 119

Metra lapidi funerali ejus insculpta [1]).

Quondam nostrorum pater et speculum domnorum,
Laus Holzatorum [c]), comes Adolf, regula morum,
Fragrans flos florum, lux Schowenborg [d]), gemma bonorum,
Sertum doctorum cui contulit ordo minorum,
Ne fraus pravorum seducat demoniorum,
Nos prece justorum conducat ad astra polorum.

---

a) »in« *V. von zweiter Hand hinzugefügt.*
b) »et« *V. von zweiter Hand hinzugefügt; fehlt K.*
c) *Holtzatorum V.* *d*) *Schowenborch V.*

gesetzt wird (ebendas. I, p. 210). Dagegen war er Anfang 1262 schon gestorben, wie eine von Riedel, Urkund.-Samml. z. Gesch. d. auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg. Berlin 1843, CI, S. 72 herausgegebene Urkunde vom 12. März 1262 zeigt; (vgl. Nordalbing. Stud. V, 320).

[1]) Diese Verse finden sich, meistens fehlerhaft, abgedruckt, ausser in den: Nordalbing. Stud. VI, 82 citirten Werken noch bei: Lambecius, Origines Hamburgenses (ed. Fabricius 1706) II, p. 48, im zweiten Bericht der Schl.-Holst.-Lauenb. antiquarisch. Gesellsch. 1837, S. 18, und zuletzt von Leverkus in den Jahrbüchern für die Landeskunde IV, 377. Sie sind übrigens jetzt so verwischt, dass man auch bei sehr genauer Untersuchung nur noch wenig entziffern kann.

ANALECTA CISMARIENSIA

herausgegeben

von

Karl Kohlmann.

Historia de duce Hinrico, qui dictus est Leo, et Hinrico abbate, post episcopo Lubicensi.

An die Erzählung Arnolds von Lübeck von der Pilgerfahrt Heinrich des Löwen nach Jerusalem knüpft sich eine Aufzeichnung, welche in einem Codex der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel (Helmstad. 1049) überliefert ist.

Die Handschrift, ein Quartband (13 und 19 Centimeter), in Pappe gebunden, besteht aus sechs Pergamentlagen von je zehn Blättern, ausgenommen die vierte, welche acht Blätter enthält; an die letzte Lage ist ein elftes, loses Blatt angeklebt. Die Blätter sind lineirt zu je 26 Zeilen. Zwei verschiedene Hände sind bei der Niederschrift thätig gewesen; der Character der Schrift[1]) auf den ersten 38 Blättern weist auf das erste Drittel des 14. Jahrhunderts, die letzten 21 Blätter, wie der Zusatz auf der Vorderseite des 38.[2]) von derselben Hand, werden zu Ausgang des Jahrhunderts geschrieben sein[3]). Der erste Theil zeichnet sich durch zahlreichere Abkürzungen

[1]) Vgl. Jaffé in der Einleitung zur Translatio Auctoris in: Mon. Germ. hist. SS. XII, p. 287.

[2]) S. Miracula Beati Egidii in: Mon. Germ. hist. SS. XII, p. 323, N. 90.

[3]) Auf die Rückseite des 38. Blattes ist von einer dritten Hand eine Benedictio vini in zwiefacher Form eingezeichnet.

und durch kunstreichere, mit Bildern geschmückte Initialen in Roth, Blau und Gold aus; auf die Initialen des zweiten Theiles ist weniger Sorgfalt verwandt. Ueberschriften über den einzelnen Abschnitten in rother Dinte sind beiden Theilen gemeinsam.

Mit der Uebertragung und den Wundern des heiligen Auctor[1]) beginnt die Handschrift. Darauf folgen von Blatt 16 bis 38 die Uebertragung und die Wunder des heiligen Egidius[2]); mit der vierten Lage, dem jüngeren Theile des Codex, hebt das Leben Auctors[3]) an, mit Blatt 44 das Leben des Egidius[4]). Auf der Rückseite des 51. Blattes, — die Ueberschrift steht zum Theil noch auf der Vorderseite, — beginnt die *Historia de duce Hinrico.*

Beide Theile der Handschrift, — der gesammte Inhalt derselben betrifft das Egidienkloster in Braunschweig, — sind von Mönchen dieses Klosters verfasst, wie die Worte der *Translatio Auctoris* (Blatt 1): .... *decrevit corpus Auctoris ad presentis basilicam cenobii destinare*[5]), und für die zweite Hälfte die Ueberschrift auf Blatt 58 (unten S. 251): *qualiter thesaurus huc sit translatus* zeigen.

Das Interesse für das aus Cismar in das Egidienkloster zu Braunschweig übertragene heilige Blut Christi scheint die Veranlassung zur Aufzeichnung der Historia gewesen zu sein. Im ersten Abschnitt derselben, welcher die Pilger-

---

[1]) Ein Abschnitt daraus gedruckt in: Mon. Germ. hist. SS. XII, p. 315—316. Im Auszuge gedruckt bei Rehtmeyer, Kirchenhistorie der Stadt Braunschweig II, Beilag. S. 183—187 und danach bei Leibniz, SS. rer. Brunsv. I, p. 701—703.

[2]) Von Blatt 24' an gedruckt in: Mon. Germ. hist. SS. XII, p. 316—323.

[3]) Gedruckt bei Rehtmeier, Kirchenhistorie II, Beilag. S. 178—183. Vgl. Acta Sanctorum August T. IV, p. 45—47.

[4]) Vgl. Acta Sanctorum September T. I, p. 299—303.

[5]) S. Jaffé a. a. O. p. 288.

fahrt Heinrich des Löwen ausführlicher behandelt, ist die Schenkung des heiligen Blutes an den Herzog durch den griechischen Kaiser, und die Austheilung der Reliquie durch Heinrich an den Grafen Gunzelin von Schwerin und den Bischof Heinrich von Lübeck berichtet (S. 242 u. 244), daran schliesst sich die Uebertragung des Blutes in das neu gestiftete Johanniskloster zu Lübeck (S. 244). Die beiden folgenden Abschnitte (S. 245—248) behandeln ausschliesslich den Bischof Heinrich. Derselbe stammte aus dem Egidienkloster in Braunschweig, was den Verfasser zu längerem Verweilen bei der Person des ehemaligen Abtes seines Klosters bestimmt haben wird. Die Ueberführung der Mönche von St. Johannis aus Lübeck nach Cismar (S. 248) ist offenbar nur erwähnt, um den Zusammenhang des Cismarischen Klosters mit dem Johanniskloster zu Lübeck, dem bisherigen Aufbewahrungsorte des heiligen Schatzes, zu berühren und so zu erklären, wie die Mönche in Cismar in den Besitz dieses gekommen[1]). Der Rest der Historia enthält nur auf das heilige Blut Bezügliches; er erzählt die Schenkung eines Theiles der Reliquie durch den Abt Johannes von Cismar an das Braunschweiger Egidienkloster (S. 249—251), ein durch die Reliquie bewirktes Wunder (S. 251), und den Schluss machen zwei Urkunden des Bischofs Volradus von Halberstadt, der den zum Blute Christi in Braunschweig Wallfahrenden Ablass gewährt (S. 252—253)[2]).

---

[1]) In dem unten abgedruckten De indulgenciis registrum ist ein Brief des Bischofs Heinrich von Lübeck erwähnt, welcher die Echtheit der Reliquie bestätigt; dagegen wurde dieselbe vom Bischof Albert Krummendyck für unecht erklärt (nach einem handschriftlichen, auf der Kieler Universitätsbibliothek befindlichen Regestenverzeichniss cismarischer Urkunden: S. H. Nr. 7, D, p. 14; vgl. Ratjen, Handschriften der Kieler Universitäts-Bibliothek Bd. I, S. 5).

[2]) Andere auf das heilige Blut bezügliche Urkunden sind mitgetheilt

Die Historia ist nach 1283 abgefasst, wie die erwähnten Urkunden, welche in diesem Jahre ausgestellt sind, ergeben. Dass nicht die ursprüngliche Niederschrift vorliegt, zeigt die, wieder getilgte, Wiederholung eines Wortes aus der voraufgehenden Zeile (auf Blatt 59), welcher Irrthum nur beim Abschreiben einer Vorlage entstehen konnte.

Die Untersuchung der Quellen der Historia führt zu folgenden Resultaten:

Die Einleitung giebt, ausser der Jahreszahl, *Helmold* II, 14[1]) wieder, die nächsten Zeilen sind dem *Prologus* der *Slavenchronik Arnolds von Lübeck*[2]) entlehnt, und zwar ist die Entlehnung, wenige für den Inhalt unwesentliche Worte ausgenommen, eine wörtliche. Dasselbe Verhältniss zu Arnold hat in den den Bischof Heinrich behandelnden Capiteln der Historia (S. 245—248) statt. Es ist jedoch in letzterer keiner der erhaltenen Codices Arnolds benutzt, da, wie aus den Noten sich ergiebt, der Text Varianten bald dieses, bald jenes Codex enthält. Der die Pilgerreise Heinrich des Löwen behandelnde Abschnitt (S. 241—244) stimmt zum grössten Theil ebenfalls wörtlich mit Arnold überein, doch wird die directe Benutzung desselben an dieser Stelle durch eine Vergleichung mit dem von *Heinrich von Herford* S. 159 (ed. Potthast. Göttingen 1859) überlieferten Bruchstück aus der verlorenen *Chronica Saxonum*[3]) in Frage gestellt.

Die im Arnold nicht enthaltenen auf das heilige Blut

---

von Rehtmeier, Kirchenhistorie II, Beilag. S. 199—201; 210—211. — Vgl. Dürre, Geschichte der Stadt Braunschweig im Mittelalter S. 503, wo statt Wismar Cismar zu lesen ist (s. unten S. 249, N. 2).

[1]) Mon. Germ. hist. SS. XXI, p. 1—99.

[2]) Mon. Germ. hist. SS. XXI, p. 100—250.

[3]) Die Benutzung Arnolds durch die Chronica Saxonum ist bereits von Potthast nachgewiesen.

bezüglichen Nachrichten, nämlich dass dasselbe durch den griechischen Kaiser an Herzog Heinrich geschenkt und durch diesen an Gunzelin von Schwerin und Heinrich von Lübeck weiter vertheilt sei (S. 242 u. 244), kehren in der Chronica Saxonum a. a. O. wieder; letztere Nachricht, abgesehen von wenigen in der Historia hinzugesetzten Worten, in wörtlicher Uebereinstimmung. Dann ist die zu *Hinricum abbatem* hinzugefügte nähere Bestimmung: *sancti Egidii* (S. 242) der Historia und der Chronica Saxonum gemeinsam und ebenso haben beide die Lesart: *Brandeborch* (S. 242), Arnold I, 1 dagegen *Blanckenęburg* (doch liest auch Arnold cod. 9 Brandenborch). Von grösserem Gewicht sind folgende Stellen: Die Worte der Historia (S. 242): *et illesi per multa pericula venerunt Constantinopolim,* in denen der Inhalt mehrerer Capitel Arnolds (I, 2—3) zusammenfassend wiedergegeben ist, sind gleichlautend in der Chronica Saxonum enthalten; in der Schilderung des Aufenthaltes Heinrichs in Jerusalem (S. 242) sind die Worte: »*dux solemniter*«, »*et templariis*«, »*Domini*« in den Text Arnolds von der Historia und der Chronica Saxonum eingeschoben; dann lesen beide (S. 242) *maximam* anstatt *multam,* wie Arnold hat; die bei Arnold I, 7 in längerem Satze berichtete Stiftung von ewigen Lampen geben beide gleichlautend kürzend mit: *deputans cereos jugiter arsuros* wieder; auch weichen in dem Satze: *Templariis ..... dedit dona plurima in armis et aliis clenodiis et mille marcas ad comparandos redditus* (S. 243) die Historia und die Chronica Saxonum übereinstimmend von Arnold I, 7 ab, der folgendermassen liest: *Templariis .... dedit dona et arma plurima et mille marcas argenti ad comparanda predia quibus tyrones teneantur tempore belli;* ferner ist in: *visitavit dux omnia loca in quibus Christus steterat* (S. 243) der ausführlichere Arnold in den beiden ver-

wandten Werken gleichlautend gekürzt, in derselben Weise wie oben, wiedergegeben, und schliesslich ist die Dauer des zweiten Aufenthaltes Heinrichs in Jerusalem in diesen eine dreitägige (S. 243), von Arnold I, 8 dagegen eine zweitägige genannt.

Hieraus geht deutlich ein Zusammenhang der Historia mit der Chronica Saxonum hervor; dass diese [1]) aus ersterer geschöpft, ist darum unstatthaft, weil die Chronica Saxonum auch in der Erzählung anderer Begebenheiten, welche der Historia fern liegen, von Arnold abhängt; doch kann ebensowenig die Chronica Saxonum in der vorliegenden Fassung die Quelle der Historia sein, weil diese trotz wörtlicher Uebereinstimmung bei weitem reichhaltiger ist. Da nun von *Waitz* (Ueber eine sächsische Kaiserchronik und ihre Ableitungen. Göttingen 1863. S. 41) nachgewiesen ist, dass die Chronica Saxonum nicht in ihrer ursprünglichen Gestalt, sondern nur im Auszuge bei Heinrich von Herford erhalten, so steht nichts der Annahme im Wege, dass die vollständige Chronica Saxonum die Quelle der Historia ist.

Zu demselben Ergebniss führt die Untersuchung des Verhältnisses zwischen der Historia und der Lübeckischen Chronik.

Die Angabe der Historia (S. 242), dass Heinrich der Löwe 2000 Mann in seinem Gefolge gehabt: *erantque in comitatu ducis prefati ad duo milia hominum* bringt die Chronica Saxonum bei Heinrich von Herford nicht, wir finden dieselbe aber in der Chronik des *Detmar* (ed. Grautoff. Hamburg 1829).

---

[1]) Die Chronica Saxonum ist abgefasst zwischen 1272 und 1286; s. Waitz, über eine sächsische Kaiserchronik und ihre Ableitungen, Göttingen 1863, S. 43.

Detmar setzt, ebenso wie die Historia, Heinrich des Löwen Aufbruch zur Pilgerfahrt in das Jahr 1171. Das über diese von Detmar (Bd. I, S. 55—56) Erzählte stimmt fast durchweg mit Arnold von Lübeck, zum Theil genau wörtlich überein. Allein Detmar hat, neben jener Jahreszahl, noch den Zusatz: *mit twee dusent mannen* und giebt darauf in den Worten: *to velen anderen steden, dar de leve ihesus christus silven hadde ghan unde stan* eine genaue Uebersetzung jenes: *visitavit dux omnia loca in quibus Christus steterat,* was wir oben (S. 235 a. E.) als eine der Historia und der Chronica Saxonum gemeinsame Kürzung Arnolds erkannten. Die Verwandtschaft Detmars mit der Chronica Saxonum ist hiernach unzweifelhaft. Und da bereits die Angabe über das Gefolge Heinrichs auf eine der Historia und Detmar gemeinschaftliche Quelle hinweist, so wird als solche die ursprüngliche Chronica Saxonum zu betrachten sein. Dass diese von Detmar benutzt, ist auch aus andern Gründen wahrscheinlich.

Die weiteren Berührungen Detmars nämlich mit Arnold sind meist auf kurze Excerpte aus diesem beschränkt, woraus kein Schluss auf unmittelbare oder mittelbare Benutzung zu folgern ist; nur zum Jahre 1180, wo über die Belagerung Lübecks durch Kaiser Friedrich I. im Jahre 1181 gehandelt wird, zeigt Detmar (Bd. I, S. 59—60) genauere, zum Theil wörtliche Uebereinstimmung mit Arnold II, 20—21; doch sprechen auch hier gegen directe Abhängigkeit einzelne von Detmar gegebene Zusätze, und da diese Belagerung gleichfalls in der Chronica Saxonum (bei Heinrich von Herford S. 160) überliefert ist, so liegt kein zwingender Grund vor, diese Stelle auf Arnold als unmittelbare Quelle zurückzuführen. Zu beachten ist ferner, dass aus der reichen Fülle der von Arnold überlieferten, auf die Stadt Lübeck be-

züglichen Begebenheiten Detmar nur wenige herübergenommen und dass derselbe die den bischöflichen Sitz zu Lübeck betreffenden Schicksale innerhalb des von Arnold behandelten Zeitabschnitts vollständig unberücksichtigt lässt[1]), während er im übrigen Theile seines Werkes diese mit besonderer Sorgfalt überliefert.

Eine directe Benutzung Arnolds durch Detmar ist somit vollständig ausgeschlossen, und es wird die ursprüngliche Chronica Saxonum als Quelle Detmars, soweit dieser überhaupt mit Arnold Verwandtschaft zeigt, und als Quelle der Historia in dem die Pilgerfahrt behandelnden Abschnitt anzunehmen sein. Auch wird man hieraus weitere Schlüsse machen können für andere Theile Detmars sowohl, als auch der Historia, für welche die Chronica Saxonum nicht zur Vergleichung herangezogen werden kann.

Die Historia (S. 244) berichtet die Stiftung des Johannisklosters in Lübeck zwar ohne wörtlichen Anklang an Arnold II, 5, aber auch ohne ihm zu widersprechen; sie fügt dann zwei Arnold fremde Angaben, die Berufung von Mönchen aus Braunschweig und die Schenkung des heiligen Blutes an das Kloster, hinzu. Der erste dieser Zusätze kehrt bei Detmar zum Jahre 1172 (Bd. I, S. 56) wieder: *unde brachte darin swarte moncke van sunte ylien to brunswic,* und da Detmar sonst unter diesem Jahre ausser der einen Nachricht: *also dat noch schin is in siner omelien* u. s. w. meist wörtliche Uebereinstimmung mit Arnold zeigt, so ist der Schluss, dass die Grundlage der Historia und Detmars auch an dieser Stelle jene Chronica Saxonum ist, welche Arnold

[1]) Mit Ausnahme der Einsetzung des Bischofs Heinrich (Detmar Bd. I, S. 56), welche wie der Rest (also der gesammte Inhalt) des zum Jahre 1172 Mitgetheilten (S. 238a.E.u.239) auf die Chron. Saxon. zurückzuführen sein wird.

im Auszuge enthält und ihn durch Zusätze erweitert, nicht ungerechtfertigt. Zwar heisst es bei Detmar, der Herzog habe das Kloster mit Gütern beschenkt, in der Historia (nach Arnold II, 5) dagegen, die Stiftung sei vom Bischofe mit dem Nöthigen ausgestattet worden; doch berichtet Arnold I, 13 ausserdem in Bezug auf die Johanniskirche in Lübeck: *ad cujus consummationem (dux Heinricus) dedit quovis anno centum marcas denariorum* etc., möglicherweise haben die Angabe, welche die Kirche und die, welche das Kloster betrifft, in der gemeinsamen Quelle neben einander gestanden, so dass die Historia diese, Detmar aber jene mit falscher Beziehung auf das Kloster herübergenommen [1]).

Die Historia (S. 248) setzt die Ueberführung nach Cismar in das Jahr 1178, dieselbe geschah nach urkundlichen Nachrichten [2]) im Jahre 1245. Nun lässt die *Braunschweiger Reimchronik* cap. 29, v. 62–64 [3]) dies Kloster vom Bischof Heinrich, dem früheren Abte von St. Egidien in Braunschweig, gestiftet sein, also zwischen 1172 und 1182, und giebt hiermit ungefähr dieselbe Zeit wie die Historia; die Braunschweiger Reimchronik benutzte jene Chronica Saxonum (s. Waitz a. a. O., S. 45); demnach wird man schliessen können, dass diese auch für die Historia die Quelle dieser falschen Angabe sei.

---

[1]) Damus, die Slavenchronik Arnolds von Lübeck, in: Zeitschr. für Lübeck. Gesch. Bd. III, S. 200 führt diese Stelle Detmars auf die Lübecker Stadeschronik zurück: doch widerspricht dies meiner Annahme nicht, da das Verhältniss Detmars zur Stadeschronik ein bis jetzt noch völlig unaufgeklärtes ist.

[2]) S. Urk.-Buch der Stadt Lübeck Bd. I, n. 104.

[3]) Bei Leibniz, SS. rer. Brunsv. III, S. 50.

Gehandelt hat über die Historia *Lappenberg* im Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde Bd. VI, S. 653—662; auch sind hier einzelne Abschnitte abgedruckt.

Historia de duce Hinrico, qui dictus est Leo, et Hinrico abbate, post episcopo Lubicensi [1]).

Anno Domini 1170 [a]) facta est maxima pax inter Slavos et Danos. Slavia etiam tunc [b]) pene deserta tota redacta est in unam Saxonum coloniam, et instruuntur civitates et oppida et multiplicantur ecclesie et numerus ministrorum Christi. Pribislaus [2]) vero regulus Obotritorum multe rebellionis auctor quietus et contentus funiculo hereditatis sue edificavit urbes Mekelenborch, Ylowe, Rostock et collocavit in terminos [c]) eorum Slavos. Postmodum per multa suspendia Slavorum cohibiti sunt utcunque Slavi a furtis et latrociniis. In hac tranquillitate pacis presidente Lubeke Conrado episcopo, viro illustri, in Raceborch vero reverentissimo [d]) patre Evermodo [3]), in Sverin quoque Bernone [4]), viro religioso, qui ecclesias novelle plantationis, quas nobilis Hinricus dux in Brunswic domnus instituit, Domino incrementum dante doctrina plantare et opere irrigare instantissime satagebant. Proposuit dictus domnus dux Brunswicensis pro peccatis suis vi-

Helmold II, 14.

Arnold Prologus.

Arnold I, 1.

---

a) *ausgeschrieben im Cod.* *b*) *olim; Helmold.* *c*) *sic Helm. Cod. 2.* *d*) *sic Arn. Codd. 1*. 4. 6. 7.*

[1]) Vgl. die Anfangsworte der Slavenchronik Arnolds von Lübeck in Arn. Codd. 7 und 8: Incipit historia abbatis lubicensis de duce heinrico.

[2]) Pribislav, der Sohn Niclots, starb am 30. Decb. 1178 zu Lüneburg s. Wigger in: Jahrbücher f. Meklenburg. Geschichte Bd. XXVIII, S. 256.

[3]) Er starb 1178, s. Ann. Stadenses 1178 in: Mon. Germ. hist. SS. XVI, p. 348, sein Todestag war nach dem Necrol. S. Michaelis zu Lüneburg (Wedekind, Noten III, S. 13) der 16. Februar, nach der von Masch (Gesch. d. Bisth. Ratzeburg) benutzten Lista episcoporum eccles. Raceburg. und dem von Waitz (Gött. Gel. Anz. 1838, Stück 165, S. 1644) mitgetheilten Verzeichniss der Ratzeburger Bischöfe der 17. Februar.

[4]) Er starb am 27. Jan. 1190 oder 1191 s. Wigger a. a. O., S. 278.

sitare [a]) sanctum sepulcrum Domini itineris sui faciens socios domnum Conradum Lubicensem episcopum et domnum Hinricum abbatem sancti Egidii [1]) in Brunswik, Bartoldum abbatem de Luneborch, Pribislaum regulum Obotritorum et Guncelinum [2]) comitem de Swerin [b]) et Siffridum [b]) comitem de Brandeborch [c]) [3]). Anno igitur incarnationis 1171 [d]) [4]) profectus est idem domnus dux de Brunswik cum comitatu suo supradicto post octavam Epiphanie, feliciter et illesi per multa pericula [5]) venerunt in parasceue prope Constantinopolim, ibique usque in diem resurrectionis Christi post prandium quieverunt, erantque in comitatu ducis prefati ad duo milia hominum [6]). Prandio facto processerunt ad curiam regis Constantinopolitani, a quo dux prenominatus cum maxima gloria est receptus, et predicante ibidem domno Hinrico abbate de Brunswik et populum in trinitate hesitantem convertente, sepe dictus domnus dux cum sacro sanguine Domini nostri Jhesu Christi, qui de sacro latere ejus effluxerat, cum maximis donariis reliquiarum sanctarum tam regis quam regine onustus dimissus est [7]). Ingressusque classem dux cum suis processit non sine periculo donec veniret Accaron, et asscensis [e]) equis processerunt Jerosolimam, et susceptus est dux solemniter [8]) a clero et templariis [b]) cum ympnis [f]) et laudibus et ductus est [8]) ad sepulcrum Domini [6]) sanctum, ubi domnus dux optulit maximam [6]) pecuniam, et basilicam, in qua lignum Domini repositum est, ornavit opere musivo et ostia vestivit argento deputans cereos jugiter arsuros [9]).

Arnold I, 2—3.

Arnold I, 4.

Arnold I, 5.

Arnold I, 6—7.

---

a) *visere; Arnold.* *b*) *sic Arn. Cod. 7.* *c*) *von ganz junger Hand corrigirt in Blankenborch; Arn. Cod. 9 liest gleichfalls Brandenborch.*
d) *ausgeschrieben im Cod.* *e*) *sic Cod.* *f*) *sic Arn. Cod. 7.*

[1]) Vgl. Chronica Saxonum bei Heinrich von Herford S. 159 ed. Potthast. Göttingen 1859, s. oben S. 235.

[2]) Gunzelin starb spätestens 1185 nach Wigger in: Jahrbücher f. Meklenburg. Geschichte Bd. XXVIII, S. 271; dagegen 1187 nach Lisch in: Jahrbücher f. Meklenburg. Geschichte Bd. XIII, S. 162.

[3]) Vgl. Chronica Saxonum a. a. O.

[4]) Vgl. Detmar Bd. I, S. 55 ed. Grautoff. Hamburg 1829.

[5]) Vgl. Chronica Saxonum a. a. O.

[6]) Vgl. Detmar zum Jahre 1171 a. a. O.

[7]) Vgl. Chronica Saxonum a. a. O.

[8]) Vgl. Chronica Saxonum a. a. O.

[9]) Vgl. Chronica Saxonum a. a. O. S. die Urkunde über die Stiftung von drei ewigen Lampen in Origines Guelficae III, p. 76 u. 516.

Templariis et Hospitalariis dedit dona plurima in armis et aliis clenodiis et mille marcas ad comparandos redditus [1]). Quo facto visitavit dux cum suis omnia loca, in quibus Christus steterat [2]), deinde regressus est Jerosolimam [a]), ubi detinuit eum patriarcha Arnold I, 8.
tribus [3]) diebus. Conradus autem episcopus et Bartoldus abbas infirmitate correpti manserunt ibi abeunte duce quibus valedicens reversus est Accaron; domnus Conradus episcopus habens adhuc quedam negotia duci insinuanda cum abbate Bartoldo barcam [b]) ingrediens navigio eum insequitur. Crescente autem corporis molestia cum jam applicarent ad civitatem que Surs dicitur vel Tyrus spiritum reddidit anno Domini 1172 16. Kal. Augusti [4]). Cujus corpus in civitatem perlatum honestissime Juli 17.
terre reconditum est agente Guncelino comite et aliis amicorum ducis, qui presentes fuerunt. Bartoldus autem abbas rediens Accaron post triduum et ipse vitam finivit [5]). Dux autem hoc audito graviter contristatus. Henricus vero abbas de Brunswik cum duce perrexit via qua ceperat. Cum autem Arnold I, 9.
venisset dux in terram Tuscorum [c]), soldanus misit ei quingentos milites, qui eum per terram Milonis secure deducerent, et per triduum transierunt per terram desertam et inviam, que Rumenia deserta vocatur [d]), deinde venit Eracliam, quam princeps Jerosolimitanus Eraclius olim tenebat, qui occidit Cosdroe. Dux illuc veniens magnifice susceptus est, deinde venit Axarat, ubi occurrit ei soldanus letissime [e]) amplexans et deosculans eum dicensque, eum consanguineum suum esse. Cunque dux perquireret affinitatem consanguinitatis, ille respondit: »Quedam matrona nobilis de terra Teutonicorum nupsit regi Rutenorum, qui genuit ex ea filiam. Cujus filia devenit in terram nostram, de qua ego descendi«. Deditque duci dona plurima, mantellum et tunicam de optimo serico, unde casulam et dalmaticam fecit. Post hec adducti sunt equi mille octingenti, ut eligeret quos vellet. Accepit autem unusquisque militum equum quem voluit. Inde adducti sunt caballi fortissimi triginta cum frenis argenteis et sellis optimis, quos duci tradidit. Dedit etiam ei sex domos filtrinas secundum modum [f]) terre illius et sex camelos, qui eas ferrent. Post hec a- Arnold I, 12.
scendens in navim reversus est cum suo comitatu ad terram

---

a) *ihrlm; Cod.; Arn. Cod. 7: iherosolimam.* *b*) *bacham; Cod.*
c) *Turcorum; Arnold.* *d*) *dicitur; Arnold.*
e) *letissimus; Arnold.* *f*) *morem; Arnold.*

[1]) Vgl. Chronica Saxonum a. a. O.
[2]) Vgl. Chronica Saxonum a. a. O. und Detmar zum Jahre 1171 a. a. O.
[3]) Arnold: duobus. Chron. Saxonum a. a. O.: per triduum, s. oben S. 236.
[4]) Vgl. Necrolog. monast. S. Michaelis zu Lüneburg.
[5]) 24. Juli 1172 s. Necrol. monast. S. Michaelis zu Lüneburg.

Arnold I, 13. propriam unde venerat. Nec immemor beneficiorum in locum Conradi episcopi, qui mortuus fuerat in via, domnum Henricum abbatem sancti Egidii in Brunswik episcopum instituit et promovit, donans ei et Guncelino comiti Sverinensi munera plurima et sanguinem Domini nostri Jhesu Christi, quem in duas particulas cum tremore et amore dividens partem uni et partem alteri tribuit et ad terras proprias tantis muneribus honoratos et onustos remisit [1]).

Vgl. Arnold II, 5.

De fundatione monasterii sancte Marie et sancti Johannis evangeliste in Lubeke.

Post hec Hinricus, ecclesie Lubicensis venerabilis antistes supradictus, divina inflammatus gratia, intra civitatem Lubicensem in honore beate Marie perpetue virginis sanctique Johannis evangeliste ac beatorum patronorum Autoris archiepiscopi et beati Egidii confessoris cenobium in eadem civitate Lubicana construxit et dotavit [2]). Vocansque de monasterio ordinis sancti Benedicti in Brunswich tanquam de gremio matris dilectos fratres et monachos, Arnoldum abbatem cum quibusdam aliis fratribus cum libris et reliquiis, collocavit eos in predictum cenobium, quod construxerat, Domino jugiter servituros [3]). Quibus et sanguinem Domini nostri Jhesu Christi, quem ab illustri principe Hinrico duce Saxonie de Brunswich susceperat, nec non predia et alia bona intra civitatem et extra ad sustentationem fratrum ibidem degentium liberaliter contulit et devote.

---

[1]) Vgl. Chronica Saxonum a. a. O. Eine zweite Reliquie, welche gleichfalls als heiliges Blut verehrt wurde, brachte Graf Heinrich I. von Schwerin im Jahre 1222 aus dem Orient nach Schwerin, s. Lisch in: Jahrbücher f. Meklenburg. Geschichte Bd. XIII, S. 143—187 und Bd. XX, S. 234—236. Usinger, deutsch-dänische Geschichte S. 290, Berlin 1863.

[2]) 1. Septbr. 1177. Vgl. Urk.-Buch d. Stadt Lübeck Bd. I, n. 5.

[3]) Vgl. Detmar zum Jahre 1172 Bd. I, S. 56; G. Rynesberch und H. Schene, Bremer Chronik, S. 64 in: Geschichtsquellen d. Erzstifts u. d. Stadt Bremen ed. Lappenberg. Bremen 1841, und die unten abgedruckte Series abbatum Cismariensium.

De quibusdam virtutibus domni Hinrici episcopi.

Hic venerabilis antistes cum multis a Domino insignitus fuerit donis spiritualibus [a]), tamen in eo refulsit scientia litteralis cum facundia sermonis. Et cum his plerique evanescentes in cogitationibus suis magis ad arrogantiam utantur quam ad edificationem, ipse tamen in eadem humilitate permansit, semper devotus Deo et gloriosissime genitrici ejus in jeju-niis et [b]) vigiliis, in abstinentiis, in oratione [c]), in elemosinarum largitate, ita ut vere de ipso dicere possimis: Vir justus et timoratus et cetera. In predicatione autem verbi Dei ita singulari quadam prerogativa fulgebat, ut nemo tam saxeum pectus haberet, qui non [d]) ad ejus dulcissima verba ad compunctionem vel etiam ad lacrimas traheretur. Nam profundissima scripturarum ita planissimis verbis exponendo dilucidabat, ut occultam earum similaginem de internis visceribus eliciens omnes dulcissimo pane verbi Dei reficeret, ita ut gaudium non modicum omni populo mellita ejus doctrina faceret. Arnold I, 13.

Nec tediosum sit caritati vestre audire, quid de beatitudine ipsius simul et de fideli doctrina ejus quibusdam Deus revelaverit. Quodam tempore negotiis exigentibus transivit Thuringiam et hospitandi gratia divertit ad locum quendam, qui Ohterekishusen dicitur. Illic religiosissimi femine sub regula beati Benedicti conversantur, celibem vitam actitantes. Que cum tempore meridiano in lectis decumberent, Ida [e]) quedam probatissime conversationis, que postea in Waltingerod abbatissa destinata est et prima ibidem feminarum congregationem rexit, ubi etiam beato fine quievit, sompno depressa in visione Dei vidit omnem congregationem sororum suarum in choro devotissime assistere et in susceptione cujusdam episcopi cum nimia vocis alacritate decantare: »Vere felicem presulem, vere fidei doctorem«. Quod cum jocundissime percantatum fuisset, vir quidam etate venerandus, persona religiosus, accessit ad fenestram chori, ubi communio diebus dominicis eis porrigitur, et dixit ad eas: »Non pigeat vos episcopum istum peregrinum omni reverentia suscipere omnique affectu in omnibus ei officiosissime subservire scientes, quia quod in susceptione ipsius decantastis, vobis divinitus quidem ostensum est [f]), sed de ipso veraciter est dictum. Ipse etenim est vere felix presul et vere fidei doctor«. Cunque evigilasset dicta nonna, narravit sororibus quod viderat, et statim venit, qui diceret, episcopum quendam ad hospitandum illuc divertisse. Certificate igitur de oraculo Deo gratias referentes rogabant, ut eas videre dignaretur, ut exhortationis verbum ex ore ejus audire mererentur. Qui veniens ad eas, ut desideraverant, hoc in exordio sermonis habuit: »Sicut lilium inter spinas, sic amica mea inter filias«. In quo cum multa

---

a) *sic Arn. Cod. 7.* *b*) *in; Arnold.*

c) *sic Arn. Codd. 3. 5. 7. 8. Editio Bangerti et Reineccii (Ed.).*

d) *sic Arn. Codd. 3. 5. 7. 8. Ed.*

e) *yda; Cod.; so auch Arn. Cod. 7.* *f*) *sic Arn. Cold. 3. 5.*

de castitate et innocentia vite, que ad edificationem earum pertinebant [a]), insereret, ita de verborum ejus melliflua dulcedine dulcorate sunt, ut sicut ostensum eis fuerat dicerent eum vere felicem presulem et vere fidei doctorem.

De transitu Hinrici episcopi Lubicensis.

Arnold III, 3. Cunque nimia corporis invalitudine idem venerabilis Hinricus episcopus laboraret, psalmodiis tamen et orationibus non minus intentus erat et misse officium, quod in veneratione beate Dei genitricis Marie sine intermissione frequentabat, non nisi tribus diebus ante depositionem suam omittebat. Abstinentias etiam quasdam speciales usque in finem servare laborabat. Cunque vir Dei jam bonum [b]) certamen certasset, cursum consummasset, fidem servasset et jam de cetero [c]) coronam justitie sibi repositam non dubitaret, cepit tamen de vinea Domini, quam noviter plantaverat in monasterio Dei genitricis et sancti Johannis evangeliste, anxiari. Et quamvis [d]) jam dissolvi cuperet et esse cum Christo, ut pius tamen pastor paucis et adhuc tenellis ovibus luporum insidias curabat previdere. Et dum a fratribus sepe visitaretur dicentibus: »Cur nos, pater, deseris, aut cui nos desolatos relinquis?« dicebat: »Gratias ago Deo meo Jhesu Christo et piissime genitrici sue, quia per spem divine clementie de morte quidem mea non contristor, sed de desolatione hujus novelle plantationis non modicum conturbor. Ad cujus profectum in beneplacito Domini vellem adhuc superesse et ipsam ad ejus honorem, quantum possem, adhuc novellam confortare. Et [e]) inter hec cum psalmista cogitatum meum in Domino jactabo, qui in omnibus semper exaudivit me et factus est michi in salutem«. Cunque sepius ista replicaret et ea attentius Domino commendaret, quadam nocte post matutinale offitium, ac si divinitus instructus, confidenter ait abbati sibi assidenti: »Confide, fili, in Domino et constans esto et de morte mea noli contristari, quia quod Domino placet, necesse est impleri; hoc tamen certissime scias, quod ad laudem nominis sui servitium suum in loco isto confortabit; tantum ne dubites, sed viriliter age, et confortetur cor tuum, et sustine Dominum«. Sic confortatus in Domino convocatis fratribus dicebat, se jam resolvi, et accipiens olei sancti unctionem manus ipse porrigebat, pedes extendebat, cum psallentibus psallebat, sumptoque viatico dominici corporis dixit: »O rex glorie, veni cum pace!« De cujus adventu quasi jam securus adjunxit: »Si ambulavero in medio umbre mortis, non timebo mala, quoniam tu mecum es«. Cunque magis magisque morti propiaret et jam lingua palpitante in [f]) verbis deficeret, repente oculos, quos jam in morte

---

a) *pertinebat; Arnold.* *b*) *sic Arn. Codd. 3. 5. 7. 8. Ed.*
c) *sic Arn. Codd. 3. 5. 7. 8. Ed.* *d*) *sic Arn. Codd. 3. 5. 7. 8. Ed.*
e) *sic Arn. Cod. 7.* *f*) *sic Arn. Codd. 5. 7. 8. Ed.*

clauserat, aperuit et quasi exiliens extensis manibus dixit: »Ecce virgo!« Quod qui aderant ad beatam Dei genitricem Mariam dictum credebant, cui idem antistes omni devotione servierat. Nec dubitari potest, quin eum mater misericordie in ipso mortis articulo consolata fuerit, quem tam devotum semper ministrum habuit. Post de stratu levatus super cilitium depositus est [a]) et sic extremum trahens alitum [b]) quarto [c]) Kal. Decembris in pace reddidit spiritum [1]). Cujus corpus in eodem monasterio, quod idem [d]) fundaverat, terre reconditum est invitis tamen quibusdam et contradicentibus, qui eum deferri [e]) conabantur in majori ecclesia tumulandum. Sed Deus eum voto suo frustrare noluit, quia cum in eodem monasterio egrotaret, ibidem etiam sepulturam desiderans ait: »Hec requies mea in seculum seculi, hic habitabo quoniam elegi eam«.

Cujus animam in sorte beatorum reputatam credimus: quia ab ipsis puerilibus annis Christum secutus cum [f]) esset, circa etatem viginti annorum jam adolescens factus relicto studio Parisiensi terram nativitatis sue egreditur, Brabantiam scilicet, quia de Bresle [g]) civitate oriundus erat. Et veniens Hildensem, quia in artibus bene profecerat, scolas ibidem regendas acceperat. Cunque per tempus ibi stetisset, Dei nutu venit Brunswik et nichilominus ibi scolarum curam suscepit regendam [h]). Procedente autem tempore febre tactus decubuit. In infirmitate autem positus tale vidit somnium. Videbat virum procerum valde et horrendum sese agitantem, ipse vero fugiens venit ad fluvium latissimum. Quem cum propter timorem predonis infesti anhelus transiret, venit ad monasterium sancti [i]) Egidii. Quod cum intrasset, manus inimici insequentis evasit. Eviligans igitur et divine clementie circa se dispositionem sentiens mox ad monasterium beati Egidii deducitur et tonsuratus habitu monachali induitur et febrium importunitate [k]) cessante a fluctibus secularium tempestatum eripitur et

Sic monachus factus, monachi vigilavit in actus.

Nec, sicut quibusdam moris est, terram nativitatis sue ulterius vel cognatos aut notos videre repedavit, sed cum Abraham terram suam veraciter egressus omnia pro Christo reliquit et summam premii a Deo expectavit. Unde post discessum ejus [l]) quibusdam spiritualibus personis Deus revelare dignatus, quod post hujus vite exilia ad gaudia transierit sempiterna. Nam infra octavam deposi-

---

a) *sic Arn. Codd. 3. 5. 7. 8. Ed.* *b*) *sic Arn. Codd. 3. 5.*
c) *sic Arn. Cod. 3; die übrigen: tertio.*
d) *sic Arn. Codd. 3. 5. 7. 8. Ed.* *e*) *deferre; Arnold.*
f) *sic Arn. Codd. 3. 5. 8.*
g) *Brosle (Brüssel); Arnold.*
h) *sic Arn. Codd. 5. 7. 8. Ed.* *i*) *beati; Arnold.*
k) *sic Arn. Codd. 3. 5. 7. 8. Ed.*
l) *ipsius; Arnold.*

[1]) 29. November 1182, vgl. unten das Necrolog von Cismar.

tionis ejus [a]) visum fuit abbati per somnium, quod sepulcrum ejus aperiret, quasi in eodem monumento aliquid negligenter factum fuisset, quod mutari debuisset. Cum ecce episcopus levans se cepit sedere et cum magna gratulatione dicere: »Exaltabo te, Domine, quoniam suscepisti me, nec delectasti inimicos meos super me«, et ita ex ordine psalmum ipsum prosecutus Domino gratias agebat. Et veniens ad locum illum: »Convertisti planctum meum in gaudium michi« cepit a se divolvere panniculos, quos in exequiis acceperat, et dicere: »Conscidisti [b]) saccum meum et circumdedisti me letitia«. Et cum consumasset psalmum: »Domine, Deus meus, in eternum confitebor tibi«, dixit: »Jam ulterius vobis non loquar«, et ita terminata est visio.

Quedam etiam monialis in Kevena vidit in visione Dei columbam nive candidiorem volare in sinum suum. Que cum nimis exhilarata fuisset cepit ei pastum offerre. Que ait: »Non commedam, neque enim columba sum; sed mercede conducta [c]) dicam tibi, quis sim«. Illa vero timore perterrita dixit: »Dic michi quid [d]) mercedis accipies, ut dicas michi, quis sis«. Et illa: »Si, inquit, per circuitum anni ob memoriam mei dixeris psalmum: ‚In exitu Israel de Egipto', dicam tibi quid vis«. Cunque hoc devotissime promisisset, dixit: »Ego dicor Hinricus et fui antistes in Lubeke«. Cui illa inquit: »Ubi est nunc [e]) conversatio vestra«? Qui ait: »Inter choros angelorum«. Talibus inditiis sperandum est, eum consortium beatorum meruisse. Sed ne aliquibus absurdum videatur, quod somniorum argumentis ista probamus, ad auctoritatem sancti evangelii illos mittimus, ubi frequenter legitur, angelos in somnis apparuisse Joseph et illa vel illa de puero Jhesu et matre [f]) ejus ei dixisse.

De transitu fratrum in Cismariam.

In processu autem temporis, anno videlicet incarnationis dominice 1178 [1]), prefati cenobite ecclesie scilicet sancti Johannis evangeliste in Lubeke, ordinis beati Benedicti, quibusdam casibus inopinatis vel infortuniis lesi Dei permissu locum non ordinem mutaverunt et in Cismaria receperunt. Ubi Domino ipsi et eorum successores usque in presens regulari tramite fidelem exhibuerunt et exhibent famulatum.

---

a) *sic Arn. Codd. 3. 5. 7. 8. Ed.* *b*) *Concidisti; Arnold.*
c) *im Cod. in »condicta« durch Rasur verbessert; hinzugefügt, aber durchstrichen ist »sum«.* *d*) *Cod.: inquid, doch »in« durchstrichen.* *e*) *Cod. fügt ein habitatio tua, aber durchstrichen.* *f*) *sic Arn. Codd. 5. 7. 8. Ed.*

[1]) Vgl. Braunschweig. Reimchronik cap. 29, v. 62—64 bei Leibniz, SS. rer. Brunsv. III, S. 50, s. oben S. 239.

De incendio civitatis Brunswickcensis[1]).

Anno igitur incarnationis dominice 1278 [a]) hec civitas, que Brunswik nuncupatur, occulto Dei omnipotentis juditio, terribilis incendii infortunio non mediocriter heu sed horribiliter in die beati Pancratii martiris est correpta. Cujus Mai 12. incendii tribulatio hanc presentem ecclesiam graviter involvit, in favillam et cineres penitus redigendo. Unde cenobite presentis loci graviter et inopinate perterriti et magnis doloribus pene absorpti et attriti [b]), quid inire possent ignorantes, per aliquod tempus inconsolabiles permanserunt. Tandem ad cor per Dei misericordiam redeuntes et spiritum resumentes spem suam in consolatorem omnium posuerunt, ab alto presidium prestolando. Quos Deus taliter dignatus est consolari. Cum enim tante miserie fama per longa terrarum spatia percrebuisset et fratres de rursum edificanda ecclesia cogitarent, fratribus Cismariensibus innotuit fama facti. Qui tanquam dilecti filii doloribus et mestitiis primum condolentes intimis precordiis amicabiliter pertractarunt, qualiter possent parentum miseriis subvenire et tristitie luctum quandolibet in gaudium commutare. Inspirati ergo divina clementia, que semper sanat contritos corde et alligat contritiones eorum, pretiosissimum thesaurum, quo in terra nil pretiosius est, videlicet sanguinem Domini nostri Jhesu Christi, de quo superius mentio facta est, magno cordis jubilo excellentique munificentia in Dei timore et fraterno amore cum eisdem desolatis fratribus et patribus dividere decreverunt et impartiri. Quod et factum est, sicut infra scripte littere[2]) tenor manifeste declarat, qui noscitur fore talis:

---

a) *später corrigirt aus 1268.* *b*) *Lappenberg liest fälschlich: astriti.*

[1]) Vgl. Annal. Stederburg. 1278 bei Leibniz, SS. rer. Brunsv. I, S. 868. Braunschw. Reimchronik cap. 72, v. 272—292 bei Leibniz, SS. rer. Br. III, S. 143.

[2]) Gedruckt bei Rehtmeier, Kirchenhistorie II, Beilag. S. 197 (mit der irrthümlichen Lesart: Wismaria statt Cismaria) und danach in: Origin. Guelf. III, p. 520; bei Schroeder, Papistisches Meklenburg S. 774.

Universis Christi fidelibus presentia visuris Johannes [1]), Dei gratia abbas, totusque conventus in Cismaria Lubicensis diocesis, ordinis beati Benedicti, eternam in Domino salutem. Licet secundum apostolum [2]) patres thesaurisare filiis teneantur, non tamen filii vituperantur, sed potius commendantur, si illorum abundantia paterne inopie suo tempore gratuitum tribuat supplementum. Hinc est, quod nos divina disponente clementia habentes thesaurum magnum in vasis manufactis depositum, videlicet pretiosi sanguinis portiunculam dominici, cum ecclesia beati Egidii in Brunswich, de qua originem traximus et tanquam a matre filia egressi et translati sumus, memores uberum maternorum hujusmodi thesauri particulam cum omni devotione liberaliter duximus dividendam. Quem thesaurum olim illustris princeps Hinricus, dux Bavarie et Saxonie, de Grecia transtulit et suo familiari felicis recordationis Hinrico episcopo Lubicensi pro parte contradidit pro suorum exigentia meritorum. Postmodum idem episcopus cum nostri loci fundator existeret et uberius et felicius monasterium nostrum ab ipso fundatum dotari non posset, predictum gloriosi sanguinis thesaurum tanquam largitor munificus in perpetuam rei memoriam nostre ecclesie dereliquit, quod presentibus litteris protestamur. Datum in Cismaria per manum magistri Gherardi [3]), thesaurarii Lubicensis ecclesie, anno Domini
August 20. 1283 in die beati Autoris, archiepiscopi Treverensis.

---

[1]) Johann V. erscheint in Urkunden aus den Jahren 1280 bis 1287, s. Mooyer, Verzeichniss der Aebte des Benedictinerklosters Cismar, in: Zeitschrift für Lübeck. Geschichte Bd. I, S. 192; vgl. die unten abgedruckte Series abbatum Cismariensium.

[2]) 2. Ep. Corinth. 12, 14.

[3]) Derselbe Gerhardus wird noch in zwei Urkunden aus den Jahren 1282 und 1283 als custos erwähnt, s. Urk.-Buch des Bisthums Lübeck Bd. I, n. 280 u. 289. Ueber die Identität von custos und thesaurarius s. Wehrmann, Mittheilung. über das Lübeck. Domcapitel, in: Zeitschrift für Lübeck. Geschichte Bd. III, S. 9.

Sequitur qualiter pretiosus ille thesaurus huc sit translatus.

Igitur religiosus vir domnus Johannes, abbas Cismariensis, cum suis fratribus memoratum salutis nostre pignus in manus venerabilis patris nostri Everhardi [1]), tunc temporis presentis ecclesie abbatis, ad deducendum tam affectuose tradidit quam devote. Qui illud suscipiens et spiritu [a]) exultans Deoque se et iter suum commendans, non absque pavore guerrarum huic terre incumbentium, per quendam dictum Ireckesleve, salvatore omnium, cujus sanguis ducebatur, se [b]) protegente, ad hanc civitatem cum suis pervenit feliciter et illesus. Clerus autem et utriusque sexus populus cum devoto mentis jubilo sollemniter exierunt et hunc pretiosissimum salutis nostre thesaurum dignis laudibus honorantes ympnidice [c]) susceperunt et, sicut decuit, processionaliter in hanc basilicam de novo tunc inceptam honorifice perduxerunt et ibidem collocantes, divino miraculo, quod ibidem contigit letificati, ad propria cum gaudio repedarunt.

Miraculum.

Nam quedam puella contracta cum quorundam auxilio plena fide adducta et in presentia sancti sanguinis constituta Dominum enixius precabatur, ut ad honorem sue passionis ipsam sanitati restituere dignaretur. Nec mora, quin in presentia plurimorum ipsius precibus auditis nervisque di-

---

a) *spiritum; Lappenberg.* *b*) *sic Cod.; so für »eum« (Lappenberg).*
c) *ympraejudice; Lappenberg.*

[1]) Abt Eberhard von St. Egidien erscheint in zwei Urkunden aus den Jahren 1278 und 1282, s. Dürre, Geschichte der Stadt Braunschweig im Mittelalter S. 507. (Die erste der hier von Dürre angezogenen Urkunden [bei Rehtmeier, Kirchenhistorie II, Beilag. S. 196] trägt die Jahreszahl 1273, doch ist diese jedenfalls in 1278 zu ändern, da der in der Urkunde erwähnte Brand nach den oben S. 249 angeführten übereinstimmenden Zeugnissen 1278 statt hatte.)

stentis [a]) ex integro per Dei gratiam sanaretur. Et sic factum est, ut que prius infirma sanorum suffragiis indigeret, postmodum sana facta plurimorum infirmorum curam gereret et ipsis devote prout potuit ministraret. In hospitali namque nostro eadem puella postquam divina gratia in ipsius sanatione resplenduit, elemosinis ecclesie sustentata, quoad vixit, pauperum et infirmorum ministeria affectuosius exercuit, ut premissum est, ad honorem Domini nostri Jhesu Christi, qui cum patre et spiritu sancto vivit.

Hanc predictam translationem memorati thesauri pretiosi sanguinis Christi testatur suis litteris [1]) reverendus in Christo pater et domnus dŏmnus [b]) Volradus [2]) episcopus Halberstadensis:

Volradus Dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus audituris presentia vel visuris salutem in eo, qui salvari omnem hominem et neminem vult perire. Aperto [c]) lancea latere crucifixi sanguis redemptionis et aqua remissionis effluxit, sanguis pretium, aqua lavacrum, sanguis redimens, aqua lavans. Et semel quidem per sanguinem redempti nec amplius redimendi cottidie per aquam remissionis abluimur et mundamur. Ad hanc aquam fideles Christi per contritionem ac pietatis et elemosinarum exhibitionem allectivis quibusdam premiis cupimus invitare. Cum ergo filius Dei, qui et hominis est, portiuncula [d]) pretiosi sanguinis sui, qui de suo latere in ara [e]) crucis profluxit, que data est monasterio sancti Johannis in Cismaria, Lubicensis diocesis, monasterium beati Egidii in Brunswik, nostre diocesis, dignatus est decorare, nos de omnipotentis Dei misericordia et beatissime Marie

---

a) *dissutis; Lappenberg.* *b*) *sic Cod.* *c*) *aperta; Cod.*
d) *sic Rehtmeier; portiunculam; Cod.* *e*) *ora; Rehtmeier.*

[1]) Gedruckt bei Rehtmeier, Kirchenhistorie II, Beilag. S. 198—199; auch hier unrichtig Wismaria statt Cismaria.

[2]) Volrad regierte 1255—1297, s. Zeitschrift des Harzvereins Bd. II, 2, S. 73—78 und Bd. III, S. 739—740.

sue matris ac apostolorum ipsius Petri et Pauli nec non sancti Steffani prothomartiris, patroni nostri, meritis et auctoritate ac nostra confisi omnibus vere penitentibus, qui ad diem cum a dicto monasterio beati Egidii dicta portiuncula sanguinis Christi devote recipitur, convenerint, quadraginta dies singulisque sextis feriis per circulum anni visitaverint, decem dies de injuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Datum Langesteen [1]) annno Domini 1283 feria sexta ante nativitatis virginis gloriose [2]), pontificatus nostri 29. Septb. 3.

Item.

Volradus Dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus dilectis sibi in Christo abbatibus, prepositis, decanis ac aliarum ecclesiarum prelatis, nec non plebanis, viceplebanis, capellarumque rectoribus [a]) universis per Halberstadensem civitatem et diocesim constitutis salutem in Domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illustrat ineffabili claritate, ita mirabilis misericordie sue donis monasterium beati Egidii in Brunswik nostre diocesis sanguine suo mirifice decoravit, ut in ipsius sanguinis reverenda receptione contractus quidam homo in membris visibiliter sanaretur. Volentes ergo ut dictum monasterium a fidelibus congruo frequentetur honore, signi ob memoriam antedicti, de omnipotentis Dei misericordia et sue matris Marie virginis ac apostolorum ipsius Petri et Pauli nec non sancti Steffani prothomartiris, patroni nostri, meritis confisi, quod nostra peccata propediunt, auctoritate qua fungimur, qui singulis diebus sextis feriis dictum monasterium devote accedentes nostre redemptionis pretium venerantes [b]), quadraginta dies de injuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Datum Halberstad anno Domini 1283 in die beati Luce evangeliste, pontificatus vero nostri 29. Octbr. 18.

a) *im Cod. ist hinter rectoribus »viceplebanis« wiederholt, aber durchstrichen.*
b) *sic Cod.; venerantur, Wattenbach.*

[1]) In der Nähe von Halberstadt, s. Arnold II, 6, N. 6.
[2]) Ergänze: diem.

Series abbatum Cismariensium.

Die erste der abgedruckten Abtreihen ist in einem aus der Bibliothek des Klosters Cismar stammenden, jetzt in der Königlichen Bibliothek zu Kopenhagen (Altę Ķönigl. Samml. No. 177 fol.[1]) befindlichen Pergamentcodex enthalten.

Die folgenden Angaben über Beschaffenheit, Inhalt und Alter der Handschrift sind Mittheilungen des Herrn Archivsecretair Matthiessen in Kopenhagen entnommen, der eine von ihm gefertigte Abschrift der Abtreihe der Gesellschaft zur Edition bereitwilligst zur Verfügung stellte. Seine auf die Arbeit verwandte, besondere Sorgfalt zeigte eine Einsicht der betreffenden Handschrift selbst, welche mir bei Beginn des Druckes ermöglicht wurde.

Der Einband des Codex ist ein alter, massiver, mit Leder überzogener Holzband, ursprünglich mit zwei Spangen versehen; auf der Aussenseite des untern Deckels sind Spuren von vier Buckeln, nicht aber auf dem Oberdeckel, auf dessen innerer Seite von alter, wohl aus dem 14. Jahrhundert herrührender Hand steht: Liber sancti Johannis in Cysmer. Die alte Signatur auf dem Oberdeckel ist nicht mehr zu lesen.

[1]) Vgl. Pertz, Archiv VII, S. 150.

Der Gesammtinhalt ist folgender: 1) fol. 1—56' Calendarium Sanctorum, 2) fol. 57—108' Declaratio magistri Wilhelmi super regulam beati Benedicti, 3) fol. 108'—112 Forma decreti pro electione prelati, 4) fol. 112' Inhaltsverzeichniss zur nachfolgenden: 5) fol. 113—149 Regula S. Benedicti, 6) fol. 150—154 Papstcatalog bis Clemens V.[1]), 7) fol. 154'—155' Ordo et numerus cardinalium[2]), 8) fol. 155'—157 Kaiserkatalog bis Heinrich VII., 9) 157—157' Liste der Lübeckischen Bischöfe bis Heinrich II.[3]), 10) fol. 157' Liste der Aebte von Cismar, 11) fol. 158 Verzeichniss der Kirchen und Klöster in der Diöcese Lübeck[4]), 12) fol. 159 Silbencalender (Cisio-Janus), 13) fol. 159'—165' eine Unterweisung für Priester, fol. 149' u. 158' sind leer.

Die aufgeführten Namensverzeichnisse, abgesehen von dem der Cismarischen Aebte, haben ihre Quelle in dem Registrum Episcopi primum, welches im Urkundenbuch des Bisthums Lübeck, Band I, Einleitung p. XX erwähnt ist.

Die gesammte Handschrift, mit rothen und blauen Initialen und Ueberschriften in rother Dinte geschmückt, ist, die späteren Ergänzungen zu den darin enthaltenen Namensverzeichnissen abgerechnet, von einer Hand am Ende des 13. Jahrhunderts geschrieben und zwar lässt sich die Zeit der Abfassung aus folgenden Erwägungen genauer bestimmen. In den betreffenden Catalogen nämlich sind die Namen der Päpste bis auf Nicolaus IV. († 4. Apr. 1292), die der Könige bis Adolf von Nassau, die Lübeckischen Bischöfe bis Burchard von Serken (1276—1317) und die Cismarischen Aebte bis Heinrich I. (welcher 1290 begegnet,

[1]) Vgl. Urk.-B. d. Bisth. Lübeck I, n. 251.
[2]) Vgl. Urk.-B. d. Bisth. Lübeck I, n. 252.
[3]) Vgl. Urk.-B. d. Bisth. Lübeck I, n. 146.
[4]) Vgl. Urk.-B. d. Bisth. Lübeck I, n. 253.

sein Nachfolger Johann VI. zuerst 1296), sämmtlich von ein und derselben Hand und mit derselben Dinte geschrieben. Adolf wurde am 6. Mai 1292 erwählt, Nicolaus IV. Nachfolger Cölestin V. am 5. Juli 1294, da dieser von späterer Hand in die Liste eingetragen ist, so ergiebt sich, dass der Codex in den Jahren 1292—1294 geschrieben ist.

Die Reihe der Cismarischen Aebte steht auf der Rückseite des 157. Blattes und zwar an der linken Seite desselben; die Namen von Arnoldus bis Hyenricus (I.) sind von einer Hand und mit derselben Dinte, von dem Schreiber des gesammten Codex, geschrieben; von einer andern, aber gleichzeitigen Hand rühren die in den leeren Raum neben diesen Namen eingetragenen und mit diesen durch rothe Striche verbundenen Anmerkungen und Zusätze in kleinerer Schrift her. Die Namen und Zusätze nach Hyenricus gehören verschiedenen Händen an, auch die Dinte ist eine verschiedene. Johannes, Johannes, Wippertus, Johannes Parchimus laudabiliter rexit sind von gleicher Hand und Dinte; von einer andern: das in Wippertus eingefügte zweite p, ferner Johannes Bowekendorp, das zu Johannes Parchimus hinzugesetzte Hoveman[1]), Ludolphus abbas, Georgius abbas, Thomas Lunowe, Gerardus Bruzevitze bis requ. etc.; die übrigen Namen sind von einer vierten Hand eingetragen, unter diesen abbas Nicolaus Sidenkrul und abbas Lau-

[1]) Mooyer (Zeitschr. f. Lübeck. Gesch. I, S. 193) hält irrthümlich Johannes Parchimus für ausradirt und durch Bowekendorp Hoveman, was er für einen Namen nimmt, ersetzt, doch ist ersteres nicht ausradirt, sondern nur mit blasser Dinte geschrieben und Hoveman von derselben Hand, welche Johannes Bowekendorp zwischen Wippertus und Joh. Parchimus einschob, zu letzterem hinzugefügt und zwar so, dass es zwischen laudabiliter und rexit, unter jenem und über diesem, steht. Dass Bowekendorp und Hoveman die Beinamen zweier verschiedener Aebte sind, zeigt das unten abgedruckte Necrolog von Cismar, Oct. 1 u. Dec. 27.

rencius primus an den Rand, aber durch einen Strich zwischen Ludolphus und Georgius verwiesen; einer fünften Hand schliesslich gehört das zweimalige resignavit (Zusatz zu Johannes de Lubeke und zu Henricus de Brilow[1]) und der Zusatz zu Johannes de Ledereke: qui in orationibus etc. an.

Die zweite Abtreihe ist einer Papierhandschrift des Erpold Lindenbrog zu Hamburg, ex bibliotheca Joannea, jetzt auf der dortigen Stadtbibliothek Nr. 22 folio, entnommen, sie steht auf Seite 356.

Diese Liste stimmt mit der ersteren nicht überein; Herbord steht hier an der fünften Stelle[2]), in der ersten Liste an der siebenten, hinter Wipertus schiebt das Hamburger Verzeichniss Conradus und Christianus ein, welche urkundlich nicht zu belegen sind, ferner sind in diesem Nicolaus Sidenkrul und Laurencius und ebenso Gerardus Bruzevitze und Theodericus umgestellt; die beiden letzten Aebte des Kopenhagener Verzeichnisses fehlen im Hamburger.

C. F. Mooyer in Minden, Chronologisches Verzeichniss der Aebte des Lübeckischen Benedictinerklosters Cismar, in: Zeitschr. f. Lübeck. Gesch. Bd. I, S. 184—196 hat mit Benutzung von Abschriften der beiden hier abgedruckten Abtlisten die Chronologie der Aebte zu bestimmen gesucht; die in Falcks Staatsbürgerlichem Magazin Bd. IX, S. 37 und 680 aufgestellten Abtreihen waren ihm bekannt; ebenso sind in seiner Bearbeitung des Necrologs von St. Michaelis in Hildesheim (Vaterländ. Archiv des histor. Vereins für

[1]) Brilow ist durch darunter gesetzte Puncte getilgt.

[2]) Hiermit stimmt das Necrolog von Cismar überein, welches zum 25. Sept. verzeichnet: Obiit Herbordus quintus abbas hujus cenobii.

Niedersachsen 1842 S. 361 — 1843 S. 83) einzelne Cismarische Aebte chronologisch bestimmt. Die von Mooyer gegebenen urkundlichen Belege sind von mir in den Noten wiederholt und andere von Mooyer nicht berücksichtigte oder neu aufgefundene hinzugefügt. Die zu der Abtreihe in der Dänischen Bibliothek, VIII. Stück, S. 162 gegebenen Belege s. im Urkb. der Stadt Lübeck Bd. I, n. 176.

Zwei Aebte, wie oben gesagt, nennt das Hamburger Verzeichniss, welche das Kopenhagener nicht kennt, ausserdem sind noch mehrere Aebte urkundlich nachzuweisen, welche in keinem der beiden Verzeichnisse aufgeführt sind. Die chronologische Reihe der Cismarischen Aebte nach den beiden abgedruckten Listen, ergänzt durch die in diesen nicht genannten, aber in Urkunden begegnenden ist diese[1]):

Arnold 1183?—121 . .
Gerhard I. 1214—1217.
Johann I. 1219—1246.
Johann II.
Gotfried von Elbing[2])
Johann III. 1253—1254.
Herbord I.[3])
Dietrich I. 1258.
Herbord II. 1263—1267.
Hartwich.
Johann IV. 1276—1278?
Johann V. 1280—1287.
Heinrich I. 1290.
Johann VI. 1296—1306.
Johann VII.
Wiprecht 1308—1325.
Konrad[4]).
Christian[4]).
Johann VIII.
Johann IX. 1327—1363.
Ludolf 1371.
Nicolaus 1389—1397.

[1]) Die in den Listen nicht verzeichneten Aebte sind durch cursiven Druck bezeichnet, die Jahreszahlen neben den Namen bezeichnen hier wie in den Noten zum Text den Zeitraum, innerhalb dessen die genannten Aebte begegnen. Von Urkunden, welche wiederholt gedruckt sind, ist nur ein Druck angegeben.

[2]) 1251 Urkb. d. Bisthums Lübeck I, n. 110.

[3]) 12. März 1256 Urkb. d. Stadt Lübeck I, n. 226; Decbr. 1241 wird ein Prior dieses Namens erwähnt Urkb. d. Bisth. Lüb. I, n. 82.

[4]) Beide nennt nur das Hamburger Verzeichniss, sie sind urkundlich nicht zu belegen.

Lorenz I.
Georg.
ThomasLunau 1436—1447.
Gerhard II. 1449—1454.
Dietrich II. 1460—1461.
Gerhard III. 1465—1471 [1]).
Eberhard [2]).
Lorenz [3]).
Heinrich II. 1473—1494.
Walter 1496.
Lorenz II. (III.?) 1507.
Johann X. 1520—1545.
Augustin 1546.

---

[1]) 1465 v. Westphalen, Monum. ined. IV, 3474; 12. März 1466 das. IV, 3462; 20. Juni 1468 Falck, Staatsbürg. Magaz. VII, S. 140; 21. Jan. 1470 das. VII, S. 142; 28. Juli 1471 v. Westphalen IV, 3467. Ein Abt Gerhard von Cismar ist im Necrolog von St. Michaelis in Hildesheim zum 27. Februar verzeichnet.

[2]) 22. Februar 1467 v. Westphalen IV, 3464, nach Mooyers Vermuthung ist Eberhard verlesen für Gerhard.

[3]) 12. März 1470 v. Westphalen IV, 3466, wie weit dieser zu berücksichtigen, da Gerhard III. noch 1471 begegnet, muss dahingestellt bleiben.

Hec sunt nomina abbatum istius monasterii.

Arnoldus[1]). Iste Arnoldus fuit primus abbas nostre ecclesie, quem Henricus Lubicensis ecclesie episcopus, loci nostri fundator, vocavit de ecclesia sancti Egydii in Bruneswich[2]). Iste vocatus venit assumptis quibusdam monachis, libris, aliquibus ornamentis et aliis necessariis[3]). Qui cum triginta annis et amplius locum competenter rexisset, obdormivit in Domino.

Gerardus[4]). Iste Gerardus quinque annis rexit.

Johannes[5]). Iste transtulit conventum de Lubeke in Cycemer, qui cum quinquaginta annis rexisset et amplius, mortuus est.

---

[1]) 1183? — 121..; 1183? Urkb. der Stadt Lübeck I, n. 6; 23. Mai 1191 das. I, n. 8; 1197 Urkb. des Bisthums Lübeck I, n. 18; 9. Juni 1200 das. I, n. 20; 12. Mai 1201 Stadt Lübeck I, n. 9; 21. Mai? 1201 das. I, n. 10; 11 Juli 1201 Bisthum Lübeck I, n. 21; 121.. das. I, n. 26.

Arnolds Todestag ist nach dem Necrolog von Cismar der 27. Juni.

[2]) Vgl. Historia de duce Hinrico, oben S. 244, und Damus, die Slavenchronik Arnolds von Lübeck, in Zeitschr. f. Lübeck. Gesch. III, S. 200.

[3]) Vgl. Historia de duce Hinrico, oben S. 244.

[4]) Gerhard I. 1214—1217; 1214 Bisthum Lübeck I, n. 28; 1216 das. I, n. 32; 1. Mai 1216 Stadt Lübeck I, n. 15; 11. Juni 1217 das. I, n. 16.

Das Necrolog von Cismar giebt als Todestag dieses Gerhard den 29. September an.

[5]) Johann I. 1219—1246; 1219 Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. I, p. 455, n. 13; Meklenburg. Urkb. I, n. 255 u. 260; 8. Januar 1221 Schl.-

Johannes[1]). Johannes dictus stultus.

Johannes[2]). Johannes dictus de Landesberge. Iste intendens strennue agere negotia sue ecclesie ad curiam Romanam accessit et litteris congruis impetratis rediens in Colonia defunctus est.

Thidericus[3]). Thidericus de Vlothowe.

Herbordus[4]). Iste obiit in Sclavia agens fideliter ecclesie negotia.

Hartwicus[5]). Hartwicus de Stolpe.

Holst.-Lauenbg. Urk.-Slg. I, p. 193; 24. Juni 1224 Bisth. Lüb. I, n. 49; 9. Decbr. 1224 Schl.-Holst.-Lauenbg. Urk.-Slg. I, p. 196, n. 5, p. 197; 1225 Stadt Lüb. I, n. 30; 11. Jan. 1225 Bisth. Lüb. I, n. 52; 29. Septbr. 1226 Schl.-Holst.-Lauenbg. Urk.-Slg. I, p. 199; 23. Juni 1227 Meklenbg. Urkb. I, n. 340; 1229 Stadt Lüb. II, n° 10; 14. Mai 1230 das. III, n. 1; 8. Septbr. 1232 Schl.-Holst.-Lauenbg. Urk.-Slg. I, p. 205; 11. Febr. 1232 das. I, p. 459 n. 17 oder Stadt Lüb. I, n. 52; 3. Octbr. 1232 Meklenbg. Urkb. I, n. 406; 1233 Bisth. Lüb. I, n. 74; 15. März 1233 Stadt Lüb. I, n. 54; 15. März 1234 das. I, n. 59; 29. April 1235 Meklenbg. Urkb. I, n. 435; 3. Novbr. 1237 Stadt Lübeck I, n. 79; 1240 das. IV, n. 139; 1240 Bisth. Lüb. I, n. 80; Decbr. 1241 das. I, n. 82; 1242 das. I, n. 83; 2. Januar 1245 Stadt Lüb. I, n. 105; 1246 Bisth. Lüb. I, n. 93; 6. Septbr. 1246 Stadt Lüb. I, n. 115.

Johann I. Tod erfolgte vor dem 25. Octbr. 1251; s. Stadt Lüb. I, n. 176. Das Necrolog von Cismar führt vier Aebte dieses Klosters mit Namen Johannes an zum: 3. Octbr., 12. Octbr., 28. Octbr., 2. Decbr.; nach dem Necrolog von St. Michaelis in Hildesheim starb ein Johannes von Cismar am 29. April.

[1]) Johann II. ist urkundlich nicht nachzuweisen.

[2]) Johann III. 1253—1254; 11. Mai 1253 Stadt Lüb. I, n. 193; Aug. 1254 das. I, n. 214; 1254 das. III, n. 7.

[3]) Dietrich I. 4. März 1258 im Siegel Bisth. Lüb. I, n. 136. Das Necrolog von Pegau (Mencken, SS. rer. Germ. II, 117—164) verzeichnet zum 10. Febr. u. 2. März: Th. quondam abbas in Cismaria; das Necrolog von St. Michaelis in Hildesheim zum 29. April: Th. abbas in Cismaria in monte monichorum, Mooyer schliesst hieraus, dass einer der beiden Aebte dieses Namens resignirt und im Kloster Müncheberg bei Bamberg sein Leben beschlossen.

[4]) Herbord II. 1263—1267; 1. Jan. 1263 Bisth. Lüb. I, n. 156; 8. Juli 1265 das. I, n. 171; 16. Juli 1265 Hamb. Urkb. I, n. 682; 1267 Bisth. Lüb. I, n. 188.

[5]) Ohne urkundliche Belege.

Johannes[1]). Johannes de Luneburg.
Johannes[2]). Johannes de Lubeke, resignavit.
Hyenricus[3]). Henricus de Brilow, resignavit.
Johannes[4]). Johannes de Stolp.
Johannes[5]). Johannes de Ledereke, qui in orationibus suis obiit in capella.
Wippertus[6]).
Johannes Bowekendorp[7]).
Johannes[8]) Parchimus Hoveman laudabiliter rexit.

---

[1]) Johann IV. erscheint als Mönch noch am 8. Juli 1265 Bisth. Lüb. I, n. 171, als Abt am 1. Aug. 1276 Stadt Lübeck I, n. 374, und wird in einer Urkunde vom 18. Octbr. 1278 (Stadt Lüb. I, n. 399) als Zeuge aufgeführt mit dem Zusatz: quondam abbas in Cicemer.

[2]) Johann V. 1280—1287; 31. Juli 1280 Schl.-Holst.-Lauenbg. Urk.-Slg. I, p. 107 C.; 24. Juni 1282 v. Westphalen, Monum. ined. IV, 3435; 20. Aug. 1283 oben S. 250; 21. Octbr. 1287 im Siegel Bisth. Lüb. I, n. 308.

[3]) Heinrich I. 9. Septbr. 1290 v. Westphalen II, 2212, und Meklenb. Urkb. III, n. 2081; v. Westphalen IV, 3473.

[4]) Johann VI. 1296—1306; 24. Juni 1296 Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Slg. I, p. 142; 28. Juli 1298 das. I, p. 172, 15; 12.. Bisth. Lüb. I, n. 347; 5. Febr. 1300 das. I, n. 366; 15. Aug. 1300 Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Slg. I, p..186; 15. Aug. 1301 das. II, p. 2; 24. Juni 1303 das. II, p. 4; 21. Jan. 1304 Bisth. Lüb. I, n. 399; 25. Mai 1304 das. I, n. 401; 1. Novbr. 1304 im Siegel das. I, n. 402; 18. April 1306 Meklenb. Urkb. V, n. 3083.

[5]) Urkundlich nicht nachzuweisen.

[6]) 1308—1325; 1308 Bisth. Lüb. I, n. 425; 2. März 1309 Meklenbg. Urkb. V, n. 3295; 25. Mai 1310 Stadt Lüb. II, n. 257; 6. Juli 1313 Bisth. Lüb. I, p. 445; 20. Septbr. 1313 v. Westphalen IV, 3437; 1. Mai 1318 das. IV, 3438 und Meklenb. Urkb. VI, n. 3977; 25. Febr. 1319 Bisth. Lüb. I, n. 478; 2. Mai 1320 Meklenb. Urkb. VI, n. 4193; 22. Novbr. 1320 das. n. 4228; 25. Jan. 1321 Bisth. Lüb. I, n. 496; 28. Jan. 1321 das. I, n. 497; 25. April 1322 Meklenb. Urkb. VII, n. 4343; 6. Juni 1322 Bisth. Lüb. I, n. 503; 28. Mai 1324 Meklenb. Urkb. VII, n. 4537; 14. April 1325 das. VII, n. 4613; 15. Mai 1325 das. VII, 4628 (und 4629?); 21. Mai 1325 Bisth. Lüb. I, n. 518; 29. Septbr. 1325 Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Slg. II, p. 62. Wiprechts Todestag ist nach dem Necrolog von Cismar der 10. Jan.

[7]) Sein Todestag ist nach dem Necrolog von Cismar der 27. Decbr.

[8]) Johann IX. 1327—1363; ein Mönch Johannes de Parchem erscheint 1321 Stadt Lüb. II, n. 408; 1322 Bisth. Lüb. I, n. 503; 1325 das. I, n. 518; als Abt: 9. März 1327 Meklenb. Urkb. VII, n. 4814; 3. Mai 1327 das. VII, n. 4827; 4. Mai 1328 Bisth. Lüb. I, n. 530; 1328 das. I, n. 531; 22. Mai 1328 das. I, 533; 1. Decbr. 1328 das. I, n. 540; 24. Febr. 1329

Ludolphus abbas[1]).
Abbas Nicolaus Sidenkrul[2]).
Abbas Laurencius primus[3]).
Georgius abbas[4]).
Thomas Lunowe[5]).
Gerardus Bruzevitze[6]) abbas bis requisitus inceptor reformationis[7]).
Theodericus abbas[8]).

---

das. I, n. 545; 1. März 1329 das. I, n. 546; 6. Mai 1329 Meklenb. Urkb. VIII, n. 5053; 26. Mai 1330 das. VIII, n. 5147; 30. Mai 1330 das. VIII, n. 5148 u. 5149; 5 Juni 1330 das. VIII, n. 5153; 1331 v. Westphalen IV, 3473; 20. Mai 1331 Meklenb. Urkb. VIII, n. 5246; 9. Aug. 1331 das. VIII, n. 5262; 22. Jan. 1332 Stadt Lüb. II, n. 534; 22. April 1332 das. II, n. 538; 21. März 1335 Zeitschr. f. Gesch. d. Herzogth. Schl.-Holst.-Lauenb. III, S. 207; 13. Jan. 1336 Meklenb. Urkb. VIII, 5639; 1338 Bisth. Lüb. I, n. 633; 13. Mai 1338 unten Anhang S. 265; 8. März 1363 Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Slg. II, p. 486.

Das Necrolog von Cismar verzeichnet Johannes Hoveman zum 1. Octbr.

[1]) 29. Juni 1371 v. Westphalen IV, 3441; sein Todestag ist der 18. August. Necrolog von Cismar.

[2]) 1389—1397; 1. Octbr. 1389 v. Westphalen II, 282; 29. Septbr. 1389 Zeitschr. f. d. Gesch. d. Herzogth. II, S. 157; 20. Jan. 1390 v. Westphalen IV, 3443; 1396 das. IV, 3473; 11. Novbr. 1396 Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Slg. II, p. 546; 11. Novbr. 1397 v. Westphalen IV, 3445.

[3]) S. Necrolog von Cismar Febr. 9. Ob unter dem zum 8. Febr. genannten Laurentius ein Abt von Cismar zu verstehen, muss dahingestellt bleiben, im ungedruckten Necrolog von Marienmünster ist zum 8. August ein Abt Lorenz von Cismar verzeichnet.

[4]) Sein Todestag ist der 7. Novbr. Necrolog von Cismar.

[5]) 1436—1447; 1. Juni 1436 v. Westphalen IV, 3447; 26. Aug. 1438 Lünig, Spicil. Eccles. II, p. 452; 19. Novbr. 1439 Zeitschr. f. d. Gesch. d. Herzogth. III, S. 223; 6. Decbr. 1440 Falck, Staatsbürg. Magaz. VII, S. 138; 11. Novbr. 1441 v. Westphalen IV, 3451; 30. Novbr. 1447 das. IV, 3454.

Thomas Lunau starb nach dem Necrolog von Cismar am 21. Febr., nach dem von St. Michaelis in Hildesheim 19. Febr., nach dem Pegauischen Necrolog (Mencken, SS. rer. Germ. II, 129) am 24. April.

[6]) Gerhard II. 1449—1454; 1449 v. Westphalen IV, 3474; 21. April 1450 Hodenberg, Archiv des Klosters Schinna n. 116; 14. Decbr. 1454 v. Westphalen IV, 3455; 12. Mai 1454 das. IV, 3456.

Er starb am 28. Novbr. Necrolog von Cismar.

[7]) Vgl. Necrolog von Cismar Novbr. 28.

[8]) Dietrich II. 1460—1461; 11. April 1460 v. Westphalen IV, 3458; 28. Febr. 1461 das. IV, 3461.

Hinricus de Mynda abbas [1]).
Wolterus abbas [2]).
Laurencius abbas [3]).
Johannes abbas [4]).
Augustinus abbas [5]).

Nomina Abbatum monasterii Cismariensis.

Arnoldus.	Hinricus.	Nicolaus.
Gerardus.	Johannes.	Georgius.
Johannes.	Johannes.	Thomas.
Johannes.	Wipertus.	Theodericus.
Herbordus.	Conradus.	Gerardus.
Johannes.	Christianus.	Hinricus.
Theodericus.	Johannes.	Walterus.
Hartwicus.	Johannes.	Laurentius.
Johannes.	Ludolphus.	
Johannes.	Laurentius.	

[1]) Heinrich II. 1473 — 4. Juli 1494; 6. Decbr. 1473 v. Westphalen IV, 3468; 1482 das. IV, 3475; 19. Febr. 1486 Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. I, p. 396; 6. Juli 1490 v. Westphalen II, 475; 1493 Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Slg. I, p. 386.

Er starb nach dem von Mooyer citirten ungedruckten Necrolog von St. Moriz in Minden am 4. Juli 1494, dasselbe Datum geben die Necroll. von Cismar, St. Michaelis in Hildesheim, Huisburg (Zeitschr. d. Harzvereins V, S. 127 u. 299) und (nach Mooyer) die ungedruckten Todtenbücher von Liesborn und Marienmünster an, das von Pegau (Mencken II, 137) hat den 12. Juli.

[2]) 28. Octbr. 1496 v. Westphalen IV, 3469. Das Necrolog von Cismar verzeichnet ihn zum 30. März, das von St. Michaelis in Hildesheim zum 8. April, ebenso die Necroll. von St. Moriz in Minden und Marienmünster; die Necroll. von Abdinghof und Huisburg geben den 9. April an.

[3]) 1507 v. Westphalen IV, 3475—3476, im Menologium des Klosters Grafschaft (Seibertz, Quellen der Westfäl. Gesch. III, S. 440) heisst es zum 5. Juni: In Asmaria Dnus Laurentius abbas, was in Cismar zu ändern sein wird.

[4]) Johann X. 1520 — 26. Juni 1545; 30. Octbr. 1520 Zeitschr. f. d. Gesch. d. Herzogth. II, S. 173; 1527 Nordalbing. Studien IV, S. 361, 21 (Ernst Johann); 1529 v. Westphalen IV, 3476.

Nach dem Necrolog von Cismar starb Abt Johannes Vechel am 26. Juni 1545.

[5]) 29. Juni 1546 v. Westphalen IV, 3470; 1546 das. 3476; als Prior 1529 das. 3476.

Anhang [1]).

Der Abt Gotfried und das ganze Collegium des Egidienklosters in Braunschweig zeigen dem Abte und Kloster in Cismar an, dass ihr Prior dorthin überzusiedeln wünsche, und bitten, ihn als Mitbruder in das dortige Kloster aufzunehmen. 13. Mai 1338.

Relligiosissimis ac Deo devotis sibique dilectis in Christo domnis et fratribus, Johanni abbati, . . priori, totique conventui monasterii sancte Marie perpetue virginis sanctique Johannis ewangeliste in Ciscemer Godefridus, Dei gracia abbas, totumque collegium sancti Egidii in Brunswich cum devotis oracionibus hujus vite miseriam in felicitatem perpetuam commutare. Vestre religiose pandimus karitati, quod dilectus nobis in Christo domnus, videlicet Conradus, ecclesie nostre prefate prior, considerata vestre conversacionis gracia divinitus inspiratus cupit ardentissime ad honorem Dei vobiscum, si fieri poterit, vite sue temporibus conversari. Quapropter semel, bis, ter et amplius per se suosque amicos nobis instancius supplicavit, quatinus in premissis per consensum nostrum sibi propter Deum condescendere dignaremur. Nos autem propter honestam conversacionem, qua nobiscum est conversatus, propterque specialem amorem, quem ad ipsum in Domino habuimus et habemus, ipsius peticioni aliquanto tempore restitimus, sed non potuimus eundem ab hoc proposito revocare. Sperat enim anime sue fore proficuum et salubre, si premissa ad finem sibi desiderabilem deducantur. Unde ipso in precibus persistente nos finem facti attendentes, quia pro Dei

[1]) Die nachstehende Urkunde, deren Original sich auf der Lübecker Trese befindet, ist gedruckt nach einer Abschrift, welche Herr Staatsarchivar Wehrmann in Lübeck zu übersenden die Güte hatte. Die Urkunde ist citirt oben S. 262, N. 8 und von Mooyer, Zeitschr. f. Lübeck. Gesch. I, S. 193.

honore fit, ipsius precibus quamvis inviti favimus et favemus, universis vobis omnes et singuli una cum eodem nostro priore fervencius supplicantes, quatinus eundem propter Deum et eterni muneris retribucionem in confratrem dignemini recipere et transeuntem a nobis ac tantum corpore, non amore nos deserentem vosque simul corpore et spiritu visitantem, quoad vixerit, in membrum vestri monasterii numerare. Speramus enim vos pro hoc simplici per bonorum omnium largitorem centuplum recepturos. Insuper nos Deo donante erga vestram karitatem in omnibus cupimus promereri. Cupimus eciam finale responsum a vobis per presentem nuncium de prehabitis nobis mitti. Datum sub sigillo nostri conventus, anno Domini 1338 in die beati Servacii episcopi et confessoris.

Von einem anscheinend aufgedrückt gewesenen Siegel ist Nichts übrig geblieben. Eine Anzahl Stiche oberhalb und unterhalb der Schrift lässt vermuthen, dass das Schreiben in Briefform zusammengefaltet gewesen ist, obwohl es keine Aufschrift trägt.

Registrum reliquiarum et indulgenciarum.

Nachstehende Verzeichnisse sind gedruckt nach einer Abschrift des Herrn Archivsecretair Matthiessen, der Folgendes zur Erläuterung hinzufügt:

Das Verzeichniss der Reliquien und Indulgenzen des Klosters Cismar ist überliefert in einem aus der Bibliothek dieses Klosters stammenden, jetzt in der Königlichen Bibliothek zu Kopenhagen (Alte Königliche Sammlung Nr. 3401) befindlichen Papiercodex in Octav, enthaltend: Abhandlungen von Trithemius und viele kleinere theologische, ascetische und das Mönchswesen betreffende Stücke. Der Codex (etwa 600—700 unpaginirte Blätter) ist aus dem Schlusse des 15. Jahrhunderts; eine plattdeutsche Geschichte von einem Juden Eleazar in Sterneberg in demselben trägt die Jahreszahl 1492. Alter, einfacher Holzeinband in Leder mit einer Spange.

De reliquiis sanctorum in monasterio Cismarie.

Et primo de monstrancia spinee corone.

De spinea corona Domini nostri Jhesu Christi vera et approbata. De flagello Domini. De sudario Domini. De

petra ubi Dominus sudavit in monte oliveti ante passionem. De lapide super sepulchrum. De presepio Domini. De mensa in qua Dominus commedit agnum paschalem. De sepulchro Domini. De lapide ubi Dominus jacuit antequam fuerat aromatizatus. De ligno sancte crucis. De lacte beate Marie virginis. De veste beate Marie virginis.

He particule vere et approbate per literam Agnetis comitisse.

De alio scrinio reliquie.

De ligno crucis Domini nostri Jhesu Christi. De spongia Domini. De lapide in quo stetit crux Christi. De lacte sancte Marie virginis. De magna parte de celesti manna. De sudario quod inventus est in sepulcro Domini nostri Jhesu Christi. De vestimentis sancte Marie virginis. De peplo sancte Marie virginis. Oleum sancte Marie. De crinibus sancte Marie. De cunabulis Christi. De sepulcro sancte Marie. De rubo Moysi in quo apparuit. De virga Aaron que fronduerat. De columpna in qua flagellatus fuit Christus. De Abraham patriarcha. De Lazaro quem Dominus suscitaverat. De tribus regibus. De capite sancti Johannis baptiste. Una dens ejus et de barba ejus et cingulo ejus. De agno Dei.

De apostolis omnibus.

De sancto Petro et ejus cruce. De sancto Paulo et ejus barba et sanguine in magna parte. De sepulcro sancti Johannis evangeliste et ejus alba et crinibus. De sancto Jacobo et ejus sanguine. De sancto Bartholomeo et ejus lurgina [1]) proprie sortgten[1]). De Symone et Juda. De sancto Thoma. De sancto Mathia. De sancto Matheo. De sanctis Philippo et Jacobo. De sancto Barnaba. De sancto Luca. De sancto Marco.

De sanctis martiribus.

De sancto Laurentio. Vincencio. Stephano. Dyonisio.

[1]) sic Cod.; vielleicht ist largica zu lesen.

Cyriaco. Justino. Blasio. Mauricio. Georgio. Erasmo. Stephani pape. Crispini. Crispiniani. Gervasii. Prothasii. Johannis. Pauli. Hermetis. Marcelli. Lini. Hylarii. Cristofferi. Quirini. Pancracii. Valentini. Tyburcii. Bonifacii. Sebastiani. Rustici. Theodosii. Mauricii. Remigii. Victoris. Floriani. Menne. Cassii. Florencii. Bassani. Remigii. Cosme. Damiani. Sixti. Vitalis. Felicis. Naboris. Alexandri. Gereonis. Victoris. Stephani. Pergentini. Laurentini. Valentini. Romani. Silvidiani. Crispiniani. Sergii. Marcelli. Felicii. Ansveri. Florencii. Sergii et Bachi. De Thebeis martiribus. De innocentibus pueris. De decem milibus militibus. De martiribus Lirinensis monasterii. De capite cujus (*sic*) milicie legionum. Numerus 62 demptis Thebeis martiribus et aliis.

De confessoribus reliquie.

De sancto Benedicto. Auctore et brachio ejus. Egidio et dens ejus. Gregorio. Nycholao. Martino. Blasio. Fausto. Hylario. Policarpo. De costa sancti Judoci. Ambrosio. Willehado. Brictii. Bernardi. Augustini. Johannis Crisostomi. Lamberti. Udalrici. Fortunati. Servacii. Galli. Johanne episcopo Jherosolomitano. Anscharii. Galli. Anthonii. Godehardi. Bede. Berwardo. De mantello sancti Francisci et ejus inferiori tunica Francisci. Modesti. Maximino. Marziano. Leone. Euergisio archiepiscopo. Urbani. Jeronimi. Diurnino. Silvestri. Secundi. Quiriaci. Arnulphi. De cilicio Luderi episcopi et confessoris. Numerus 48.

De virginibus et viduis.

De sancta Katherina et ejus oleo quod fluxit de ejus membris. De sancta Margareta et ejus digito. De sancta Cecilia et ejus capillis. De sancta Agatha et ejus velo. De sancta Florina et ejus capite. De sancta Terencia et ejus digito. De sancta Anna. Marie Magdalene. Elyzabeth. Kunegundis. Regina. Barbere. Apollonie. Potenciane. Agnetis. Lucie. Dorothee. Scolastice sororis sancti Benedicti. Capine. Lucie. Leverie regine. Pelagie. Petronille. Felicitatis.

Christine. Pinnose. Osibalie. Prisce. Cateline. Ranuone. Aldegundis. Marine. Anastasie. Severe. Gertrudis. Generose. Walburgis. Sabine. Asabane. Ursule cum suis sodalibus et integrum caput plenum reliquiis. Numerus 41.

Modo tota summa de omnibus collectis et veris particulis: 809, demptis de Thebeis martiribus, innocentibus, decem milibus martiribus, de martiribus Lerinensis cenobii et adhuc aliorum multorum sanctorum martirum, confessorum, virginum ac viduarum, quorum vel quarum reliquie in tantis capsis et capsulis ita sunt referti (*sic*) et obserati et gelavati, quod prae nimia multitudine ac eciam dignitate Dominus non vult aperiri nec humano intuito (*sic*) carnali fedari, que diligenter observantur.

Hoc registrum reliquiarum cum summa diligencia et forti ac custodia observetur per sententiam excommunicationis late sententie. Registrum reliquiarum.

De indulgenciis registrum.

Littera[1]) domni Henrici episcopi Lubicensis quod hic est verus Christi sanguis.

Et mandatum sub excommunicationis pena qui fuerint per literas requisiti, ut populum inducerent in suis sermonibus eis indulgencias impetrando datas ab archiepiscopis et episcopis et ab eodem confirmatas.

Item litera[2]) domne Agnetis, uxoris Gerardi, comitis Holtzacie, quondam Danorum regina (*sic*), que contulit veras reliquias scilicet spineam coronam Domini nostri Jhesu Christi ac multas alias reliquias salutiferas, que in eisdem capsulis continentur, esse veras ab omni fallacia esse exemptas.

Alie due litere roborate et date scilicet a quatuor archiepiscopis et 16 episcopis sub hac forma:

---

[1]) S. oben S. 233, N. 1.

[2]) Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. I, p. 143.

Omnibus vere penitentibus et confessis, qui dictum monasterium in omnibus sui patroni festis, in festis quoque natalis Domini, circumcisionis, epiphanie, parasceues, pasche, ascensionis, penthecostes, corporis Christi, singulis festis virginis Marie, Johannis baptiste, Johannis et Pauli, Petri et Pauli ac omnium apostolorum et evangelistarum, in festis sanctorum Stephani, Vincencii, Martinii, Nycholai, Marie Magdalene, Katherine, Margarete et specialiter dominica infra octavam corporis Christi, quando ostenditur populo sanguis Domini nostri Jhesu Christi, et in dedicatione ecclesie qui causa devocionis, oracionis ac peregrinacionis accesserint aut quicunque quibuscunque divinis officiis ibidem interfuerint seu corpus Christi vel cum infirmis portaretur secuti fuerint et qui ad fabricam luminaria ordinaverint vel qui in eorum testamentis aut extra aurum vel argentum caritativa subsidia donaverint sive in serotina pulsacione ter ave Maria dixerint aut cimiterium ejusdem monasterii pro omnibus fidelibus defunctis circumierint; quocienscunque, quandocunque et ubicunque premissa vel aliquot premissorum devote fecerint, tociens de omnipotentis Dei gracia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi singulis diebus quadraginta dies indulgenciarum de injunctis sibi penitenciis misericorditer relaxat (*sic*).

Quas literas Henricus Lubicensis ecclesie episcopus confirmavit adiciens insuper quadraginta dierum indulgencias et unam karenam.

Bulla domni Eugenii pape quarti, qui largitus est hodie a prima vespera usque in secundam, tamen isto die indulgencias totidem carinis indulgencias in perpetuum duraturos (*sic*), qui uberius manus porrexerint adjutrices ad structuram sive ad ornamenta ecclesie.

Eciam hodie et per octavam indulgencie papallia triplicata nuncientur et intimentur si oportunitas temporis pecierit.

Indulgencie 117 dierum boven dusent neghede half hondert daghe.

Necrologium Cismariense.

Das Necrolog von Cismar ist überliefert in einem Pergamentcodex, welcher ursprünglich diesem Kloster angehörte, wie die Worte auf dem Vorsetzblatte: »Liber sancti Johannis evangeliste« zeigen. Jetzt befindet sich derselbe auf der Königlichen Bibliothek zu Kopenhagen (Alte Königl. Sammlung Nr. 1587. 4.[1]).

Zum Zweck der Edition hatte Herr Archivsecretair Matthiessen gleichfalls eine von ihm gefertigte Abschrift zur Verfügung gestellt; doch machten Angaben desselben über verschiedene Hände, denen die Eintragungen angehörten, eine Einsicht des Originals wünschenswerth, dessen Benutzung am hiesigen Orte durch Herrn Oberbibliothekar Justizrath Bruun in Kopenhagen bereitwilligst gestattet wurde.

Der Einband des Codex ist ein alter, gleichzeitiger mit Leder überzogener Holzband, die 5 Buckeln auf jedem der beiden Deckeln sind abgenommen, die Ecken des Bandes sind zum Theil noch mit Messing beschlagen, auch findet man Ueberreste einer Spange, eine Buchstabensignatur auf dem obern Deckel ist jetzt nicht mehr vorhanden, die Blätter zeigen Spuren häufigen Gebrauchs.

Die ersten 48 Blätter enthalten ein Calendarium Sanctorum, die folgenden 44 die Regula S. Benedicti, Blatt 93—123 das Necrolog.

---

[1]) Vgl. Pertz, Archiv VII, S. 155.

Das Necrolog ist nach einer Notiz am Schlusse desselben am 18. November 1457 von Hermann Kolpin, einem Mönche des Klosters [1]), in der Anlage beendet (conpletum). Von ihm rührt die Schematisirung, die Eintragung der Daten und Heiligennamen [2]) her, von ihm sind auch die ersten 92 Blätter des ganzen Codex geschrieben, eine Abschrift, wie es scheint, aus der oben S. 254—255 beschriebenen Handschrift.

Die Anlage des Necrologs ist folgende:

Auf jede Seite sind sechs Daten eins unter dem andern in gleichmässigen Zwischenräumen eingetragen; die goldenen Zahlen, die Sonntagsbuchstaben, die Daten des römischen Kalenders und die Namen der Tagesheiligen stehen in einer Reihe neben einander [3]); die Eintragungen beginnen meist in der nächsten, zum Theil in derselben Zeile; die Ueberschriften über den einzelnen Monaten, die goldenen Zahlen, der Sonntagsbuchstabe A, die Daten des römischen Kalenders, sowie die Notiz am Schlusse sind mit rother Dinte geschrieben.

Die Zahl der Hände, von denen die verschiedenen Eintragungen herrühren, ist eine ziemlich grosse, sie gehören sämmtlich den letzten Jahrzehnten des 15. und den ersten des 16. Jahrhunderts an [4]), und sind fast durchweg schwer auseinanderzuhalten, so dass von einer ursprünglich beabsichtigten Bezeichnung sämmtlicher übereinstimmenden Handschriften durch beigesetzte gleiche Zahlen Abstand genom-

[1]) Ueber ihn s. die Nachweise zum 2. August.

[2]) Wenige Heiligennamen sind von anderer Hand geschrieben, auch die Zusätze: duplex mayus, duplex minus, sanctum u. s. w. gehören zum Theil einer andern Hand an.

[3]) Die Monatstage sind von mir hinzugesetzt.

[4]) Die letzte Notiz, wie es scheint, gehört dem Jahre 1518 an, s. Apr. 22; Eintragungen von Personen aus dem 13. und 14. Jahrhundert lassen vermuthen, dass ein älteres Necrolog zu Grunde gelegen hat.

men werden musste. Nur soweit die Unterscheidung derselben Hände mit Sicherheit durchzuführen war, sind diese durch beigesetzte gleiche Zahlen als übereinstimmend gekennzeichnet, doch hat dies nur in geringem Umfange geschehen können.

Die Rückseite des letzten Blattes im Codex enthält von verschiedenen Händen Angaben über abzuhaltende Messen, über Stiftungen von Jahrtagen und über Schenkungen, doch ist das hier gegebene Verzeichniss kein vollständiges, da wiederholt die entsprechende Angabe fehlt, wenn im Necrolog bei angeführten Schenkungen oder Memorien auf das Ende des Buches (ut in fine libri habetur) verwiesen ist; der Codex zeigt am Schluss Spuren von ausgerissenen Blättern.

Wenig jünger als das Original des Necrologs ist eine Abschrift, welche in den ersten beiden Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts verfasst zu sein scheint; dieselbe gehört ebenfalls der Königlichen Bibliothek zu Kopenhagen an (Neue Königl. Sammlung Nr. 935 folio [1]), eine Papierhandschrift ohne Einband von 19 Blättern, deren erstes eine Distinctio regule S. Benedicti (eine Abschrift der im Pergamentcodex am Ende der Regula S. Benedicti stehenden distinctio) enthält, das letzte Blatt ist leer. Die Daten sind in zwei Columnen neben einander, meist sechs in jeder, eingetragen, die goldenen Zahlen und die Ueberschriften am Anfang der Monate fehlen. Die Abschrift enthält Nachträge in nicht geringer Anzahl und von zahlreichen, verschiedenen Händen, von denen einzelne gleichfalls, in derselben Weise wie oben angegeben, als übereinstimmend bezeichnet sind; einzelne Nachträge beziehen sich auf das Jahr 1545, doch weist der Character der Schrift anderer

[1]) Vgl. Pertz, Archiv VII, S. 160.

auf eine noch spätere Zeit. Das Verzeichniss der abzuhaltenden Messen reicht im Papiercodex weiter als im Original, derselbe bietet somit eine Ergänzung [1]).

Im Druck sind die Zusätze des Papiercodex durch cursive Schrift hervorgehoben [2]).

Was die Bezeichnung Necrologium Cismariense betrifft, so ist dieselbe von mir gewählt, keine der beiden Handschriften enthält eine solche; Waitz im Verzeichniss der Kopenhagener Handschriften [3]) betitelt das Necrolog: Calendarium cum libro dativo s. obituario.

Der Inhalt des Necrologs ist ein überaus reichhaltiger, besonders gross ist die Zahl der aufgeführten Aebte, welche meist Klöstern angehören, die Mitglieder der Bursfeldischen Congregation waren. Der grösste Theil der hier verzeichneten Aebte ist auch in den Necrologien von St. Michaelis in Hildesheim, von Huisburg und zum Theil auch in dem Necrolog von Pegau u. a. aufgeführt; diese sämmtlichen Klöster gehörten der Bursfeldischen Congregation an, — Cismar seit 1436 (Leuckfeld, Antiquitates Burfeldenses, S. 67) — auf deren jährlichen Generalcapiteln seit der Mitte des 15. Jahrhunderts die Todestage hervorragender Glieder dieser Verbrüderung mitgetheilt wurden [4]).

Ein Hülfsmittel für die Bearbeitung war Mooyers Edition des Necrologs von *St. Michaelis in Hildesheim* im Vaterländ. Archiv des histor. Vereins für Niedersachsen 1842, S. 361 — 1843, S. 83, ferner Jacobs' Edition des

[1]) Es war mir die Benutzung des Papiercodex vor Beginn des Druckes eine kurze Zeit lang auf der hiesigen Universitätsbibliothek gestattet.

[2]) Von den übrigen Abweichungen der Papierhandschrift sind nur die wichtigeren unter dem Texte angeführt (A.), die meisten betreffen nur eine wenig abweichende Schreibung einzelner Worte.

[3]) Pertz, Archiv VII, S. 155.

[4]) S. Jacobs in: Zeitschrift des Harzvereins V (1872), S. 110.

Morilogium von Huisburg in: Zeitschrift des Harzvereins V, S. 104—141 u. 265—341, Jacobs' Erläuterungen gehen zum Theil auf Mooyer zurück. Ich citire das erste Necrolog unter der Sigle: N. H., das letztere unter: M. Hu., wo diese Siglen den von mir gegebenen Erläuterungen beigefügt sind, sind dieselben den betreffenden Editionen entnommen, wo dies nicht der Fall, ist ein: »vgl.« hinzugefügt. In den Erläuterungen sind von mir sämmtliche Necrologe angeführt, — soweit dieselben mir bekannt —, welche denselben Namen verzeichnen; die Notizen über die ungedruckten Todtenbücher von *Marienmünster, Liesborn, Abdinghof, St. Moriz in Minden u. a.* gehen auf Mooyers Anführungen zurück.

Andere von mir citirte Necrologe sind an folgenden Stellen gedruckt: *Menologium des Klosters Grafschaft* bei Seibertz, Quellen der Westfälischen Geschichte Bd. III, S. 420—460; Necrolog von *St. Michaelis in Lüneburg* bei Wedekind, Noten Bd. III, S. 1—99; Necrolog von *St. Peter in Erfurt* bei Schannat, Vindemiae literariae II, 17—21; Necrolog von *Pegau* bei Menckèn, SS. rer. Germ. II, 117—164.

Januarius habet dies XXXI, lunacio XXX.

Januar.

1	III	A	Kl. Januarii.	Circumcisio Domini [a]). medium [b]).
				Obierunt [c]) Hermannus conversus nostre [d]) congregacionis [d]). 1
				Metke Scroders, que contulit diversa in valore [e]) 40 marcarum [e]).
2		B	IV Nonas *Ja.*	Octava Stephani. commemoracio [f]).
				Obiit Hellenbertus miles, qui contulit 10 marcas et equum [g]). 1
				Wytzo conversus n. c. 1
				Teodericus abbas in Burszffeldia [1]). 2
3	XI	C	III Nonas Jan.	Octava Johannis. duplex [h]) mayus [h]).
				Obiit Leonardus sacerdos et monachus n. c. 1
				Johannes abbas in Selgenstad [2]). 2

---

a) *Domini fehlt in A., wo überhaupt derartige Tagesbezeichnungen abgekürzt sind.* *b*) *fehlt überall in A.*

c) *Obierunt ist nur dies eine Mal im Cod. ausgeschrieben, in A. an dieser Stelle und zum 7. Jan., sonst steht stets: O.*

d) *hierfür gebrauche ich im Folgenden die Abkürzung: n. c.*

e) *valencia, marcas A.* *f*) *fehlt fast durchweg in A.*

g) *et equum fehlt A.* *h*) *diese Zusätze fehlen überall in A.*

[1]) Dietrich von Homburg war Abt seit 1469 und starb 1485 oder 1487, N. H., dasselbe Datum geben die Necroll. von Huisburg und St. Moriz in Minden und Pegau an, den 1. Januar die von Libbora und Marienmünster, den 3. das von St. Peter in Erfurt.

[2]) Johann II. von Colnhausen war seit 1469 Abt von Sponheim, seit 17. Juli 1483 Abt von Seligenstadt, er starb 1495, N. H.; vgl. M. Hu. und die Necroll. von Liesborn, Marienmünster und St. Moriz.

Januar.

4		D	II Nonas Jan.	Octava Innocentium. commemoracio. Obiit *Metke famula domni Christiarni Neve, plebani in Nova Ecclesia, ad cujus memoriam obligamur.*
5	XIX	E	Nonis Jan.	Vigilia. Obiit Burchardus subdyaconus et monachus n. c. 1 *In Ryngelhen Hinricus abbas* [1]). 1
6	VIII	F	VIII Idus Jan.	Epiphania Domini. sanctum [a]) minus [a]). Obiit Konegundis layca, que contulit redditus duarum marcarum. 1 Wilhelmus conversus n. c. 1 Johannes abbas in Reynhuyszen [2]). 2
7		G	VII Idus	Obiit [b]) Bertrammus plebanus in Prunstorp [3]), qui contulit 50 marcas. 1 Memoria domni Detlevi de Spina [4]) et ejus beneficiorum.
8	XVI	A	VI Idus	*Obiit* [c]) Rutgerus abbas in Bruwiler [5]). 2

a) *fehlt überall in A.* *b*) *Obierunt A.* *c*) *Rasur im Cod.*

[1]) Vielleicht der Heinrich, welcher 1440—1455 vorkommt, N. H.; vgl. die Necroll. von Grafschaft und Marienmünster.

[2]) Vermuthlich Johann von Bodenhausen, 1470 erwählt, N. H.; vgl. M. Hu. und die Necroll. von Abdinghof, Liesborn und Marienmünster, das Necrol. von Pegau giebt den 20. Januar an.

[3]) In einer Urkunde vom 21. Febr. 1310 wird ein Bertram quondam rector ecclesie in P. genannt, s. Urkb. der Stadt Lübeck II, n. 252.

[4]) Ritter Detlev de Spina begegnet urkundlich 1296, Sohl.-Holst.-Lauenburg. Urk.-Smlg. I, p. 142, 1301 u. 1304, Urkb. d. Stadt Lüb. II, n. 142 u. 187.

[5]) Nach dem Chronicon Brunwylrense (Eckertz, Fontes ined. rer. Rhe-

Januar.

9	V	B	V Idus	
10		C	IV Idus	Pauli primi heremite et confessoris. commemoracio.
				Obiit frater Johannes monachus n. c. 1
				Detlevus Stamp [1]), qui contulit redditus duarum marcarum. 1
				Wippertus abbas [2]) hujus monasterii. 1
				Obiit [a]) domna Katherina Rantszouwe [3]), que contulit mille et ducentas marcas, pro quibus omni mense servetur ejus memoria et viri ejus cum vigiliis et missa et [b]) simili modo eodem die peragetur Hartich Stange [4]). 3
				In Pegavia Georgius abbas [c]) [5]).

a) *Memoria domne Kath. etc. A.*

b) *Das Folgende in A.: Item in ejus semper peractione peragetur et Hartych Stanghe magnus fautor noster.* *c*) *In — abbas fehlt A.*

nan. II, S. 293 u. 297) wurde Rötger aus Mörs am 3. Jan. 1497 zum Abt erwählt und starb am 15. Jan. 1498, dasselbe Datum giebt Stangefol, annal. circuli Westphal. III, p. 248 und das Necrol. von Grafschaft an; N. H., M. Hu. und die Necroll. von Liesborn, Marienmünster und St. Moriz den 8. Januar, das von Pegau den 10. Mai.

[1]) Ritter Detlev Stamp erscheint urkundlich 1360, Urkb. der Stadt Lübeck IV, n. 117, III, n. 747, ferner 1370, 1376 u. 1378, Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. I, p. 252, II, p. 316, 317, 320, 332.

[2]) Wiprecht war Abt in den Jahren 1308—1325, s. oben. S. 262, N. 6.

[3]) Hans Rantzau, der dritte Sohn des Ritters Schack Rantzau, starb am 4. Octbr. 1485 (s. unten), seine Wittwe Catharina geb. Breide schenkte am 17. April 1503 1200 Mark an das Kloster zum Zweck allmonatlich zu begehender Seelenmessen für sie, ihren Gemahl und ihr ganzes Geschlecht, s. v. Stemann in: Zeitschr. f. d. Gesch. d. Herzogth. Schleswig, Holstein und Lauenburg II, S. 124—125; die betreffende Urkunde daselbst S. 169.

[4]) Aus einer Lübeckischen Familie, sein Todestag ist der 21. October, s. unten.

[5]) Georg II. von Cronach starb 1514, N. H., vgl. das Necrol. von St. Peter in Erfurt; M. Hu. giebt den 27. Januar an, die Necroll. von Marienmünster und Pegau den 15. Mai.

Januar.

11	XIII	D	III Idus	Obiit Hinrik Duvenze civis Lubecensis et uxor ejus, qui contulit 120 marcas. Memoria domni Bernardi van dem Broke presbiteri et suorum amicorum, qui contulit 4 marcarum redditus.
12	II	E	II Idus	
13		F	Idus Ja.	Octava Epiphanie. duplex minus. Hilarii confessoris. commemoracio. Obiit Herderus Kempe sacerdos *et monachus* n. c. 1 Henneke Waelstorp[1]), qui contulit equum, confrater noster. Otto Waelstorp[1]), frater ejus, qui dedit 25 marcas.
14	X	G	XIX Kl. Februarii	Felicis presbiteri et confessoris. commemoracio. Obiit Ovidius plebanus in Zuzele, qui contulit 20 marcas. 1
15		A	XVIII Kl.	Mauri abbatis. 12 lectiones[a]). *Obiit frater Hinricus de Munster sacerdos et monachus n. c. 1545.*
16	XVIII	B	XVII Kl.	Marcelli pape et martiris. commemoracio. Obiit frater Theodericus sacerdos *et monachus* n. c. 1 Obiit domnus Otto Brant vicarius in Grobenitze, qui contulit monasterio ultra centum marcas.

a) *dieser Zusatz fehlt überall in A.*

[1]) Die Brüder Johannes und Otto de Walestorpe werden in einer Urkunde vom 6. Juli 1305 genannt, s. Urkb. d. Bisth. Lübeck I, n. 408.

Januar.

17	VII	C	XVI Kl.	Anthonii monachi. medium. Obiit Lucas canonicus Lubicensis [1]), qui contulit 100 marcas. 1 In Veteriultzen venerabilis pater domnus Johannes abbas [2]). In Yburgh domnus Rembertus abbas [3]).
18		D	XV Kl.	Prisce virginis et martiris. commemoracio. Obiit Wicboldus accolitus n. c. 1 Nicolaus sacerdos et Johannes sacerdos n. c. 1 Obiit Hans Kock, qui contulit 44 marcas, cujus memoria servetur. Domnus Hinricus abbas in Lutter Regali [4]).
19	XV	E	XIV Kl.	Obierunt Alabrandus et Ludolphus conversi. 1 Obiit domnus Didericus Emeke canonicus Uthinensis, qui contulit 100 marcas. Georgius abbas in Herbipoli [5]). 2
20	IV	F	XIII Kl.	Fabiani et Sebastiani martirum. 12 lectiones.

[1]) Derselbe wird urkundlich um 1300 erwähnt, s. Urkb. d. Bisth. Lübeck I, n. 380, p. 452.

[2]) Johannes war Abt 1486—1499, s. v. Hodenberg, Gesch. d. Klosters Oldenstadt in: Zeitschr. d. hist. Vereins f. Niedersachsen 1852, S. 42 und Mooyer das. 1853, S. 255; vgl. N. H., M. Hu.

[3]) Rembert von Geistern starb 1506, M. Hu., welches den 10. Mai angiebt.

[4]) Heinrich Gerke starb 1502, M. Hu., welches 4. März angiebt; vgl. N. H. und das Necrol. von Abdinghof.

[5]) Er regierte vom 14. Octbr. 1473 — 19. Januar 1496, N. H.; vgl. M. Hu. und die Necroll. von Liesborn, Marienmünster und St. Moriz, das von Pegau giebt den 16. Februar an.

Januar.

				Obiit Johannes abbas in Brunswick[1]). 1
21		G	XII Kl.	Agnetis virginis et martiris. 12 lectiones.
				Obiit magister Bernardus, qui contulit 10 marcas et libros. 1
				Beke de Tomstorpe, que contulit omnia bona sua. 1
22	XII	A	XI Kl.	Vincentii martiris. 12 lectiones.
				Obiit Hermannus abbas in Berga[2]). 2
23	I	B	X Kl.	
				Obiit Hermannus de Morum[3]) et uxor *ejus* Alheydis, de quibus habemus servicium duarum marcarum. 1
24		C	IX Kl.	Thymotei apostoli. commemoracio.
				Obiit Nicolaus abbas in Ringelen[a])[4]). 2
				Obiit Alburgis militissa, que contulit 20 marcas et insuper 4 ad fenestras. 1
				Berwardus conversus. 1
				Johannes abbas in Hildeszleve[5]). 2

a) *diese Eintragung steht im Cod. zwischen Datum und Heiligennamen.*

[1]) Zwei Aebte des Egidienklosters führen diesen Namen: Johannes Goltern 1468—1478 und Johannes Stange, welcher 1485 und 1489 urkundlich genannt wird, s. Dürre, Gesch. d. Stadt Braunschweig S. 508.

[2]) Hermann Molitoris war Abt 1450—1478, M. Hu., welches den 21. Januar angiebt, so auch das Necrol. von Pegau; den 22. Januar geben N. H. und die Necroll. von Liesborn und St. Moriz an.

[3]) Ein Lübeckischer Rathmann dieses Namens wird 1243—1256 genannt, Urkb. der Stadt Lübeck III, n. 3 und I, n. 193, 226, 227.

[4]) Nicolaus lebte um 1485, s. Leuckfeld, Antiqu. Bursfeld. S. 213; der Name des Abtes fehlt im N. H.

[5]) Johann III. Scherping war Abt 1442—1488, N H.; vgl. die Necroll. von Pegau, Liesborn, Marienmünster und St. Moriz (letzteres mit 1484); das Necrol. von St. Peter in Erfurt giebt den 22. Januar an.

Januar.

25	IX	D	VIII Kl.	Conversio sancti Pauli apostoli. duplex minus.
				Obiit Elizabeth filia Nicolai comitis [1]). I
				Frater Bartoldus de Lunehorch sacerdos et monachus n. c.
26		E	VII Kl.	
				Obiit Adolphus comes Holtzacie [2]). I
				Hinricus abbas in monte sancte Marie ad martires in Treveri [3]). 2
27	XVII	F	VI Kl.	
				Obiit Lambertus conversus n. c. I
28	VI	G	V Kl.	Agnetis secundo. commemoracio.
				Obiit
29		A	IV Kl.	
				Obiit Ludolphus laycus, qui contulit equum. I
30	IV	B	III Kl.	
				Obiit magne reverencie ac pietatis domnus domnus Arnoldus Westval [4]), episcopus Lubicensis, pater ac fautor noster familiarissimus benefactorque largissimus, qui contulit 100 florenos rinenses.

[1]) Elisabeth, Tochter des Grafen Nicolaus (s. Mai 8), war die Wittwe Herzog Albrecht IV. von Meklenburg-Schwerin († 1388), vermählte sich um 1404 in zweiter Ehe mit Herzog Erich V. von Sachsen-Lauenburg und starb vor 1416, s. Biernatzki in: Nordalbing. Studien III, S. 194.

[2]) Graf Adolf VII., Sohn Johann III. des Milden, starb am 26. Januar 1390, s. Biernatzki in: Nordalbing. Studien III, S. 180.

[3]) Heinrich II. von Blench war Abt 1447—1477, N. H.; vgl. M. Hu. und die Necroll. von St. Peter in Erfurt und St. Moriz.

[4]) Er regierte 1450—1466, als Todestag giebt das Liber memoriarum Eccles. Lubic. (Urkb. d. Bisth. Lübeck I, p. 138, N. 12) den 31. Januar, das Chronicon Slavicum ed. Laspeyres, S. 219, den 1. Februar an.

Januar.

31	III	C	II Kl.	Obiit Hinricus Kaerlowe et uxor ejus Elyzabeth. Katherina Kastelsche [a]), que contulit omnia bona sua monasterio. *Nicolaus quondam abbas in Oratorio Dacie* [1]). 1

Dies XXXI [b]), lunacio XXX.

Februar.

1		D	Kl. Februarii	Brigide virginis. commemoracio. Obiit Olricus decanus Lubicensis [2]), qui contulit decretales et decretum. 1 Frater Conradus monachus n. c. 1 Domnus Nicolaus Scuttorp [c]). 1 Bertoldus abbas in Uraw [3]). 2
2	XI	E	IV Nonas	Purificatio sancte Marie virginis. sanctum minus. *Obiit* Udalricus abbas in monasterio montismonachorum [4]). 2

a) *Kasteels A.* b) *sic Cod.* c) *Schuttorp A.*

1) Vermuthlich das Kloster Öm oder Cara insula in der Diöcese Aarhuus, s. Leibniz, SS. rer. Brunsv. II, p. 975 und Leuckfeld, Antiqu. Bursf. S. 123 u. 174; vgl. N. H. Septbr. 1; vielleicht ist hier der am 17. August 1320 erwählte Abt Nicolaus Fin gemeint, s. Langebek, SS. rer. Dan. V, p. 265; vgl. das Necrol. von Grafschaft.

2) Ulrich wurde 1292 zum Decan erwählt und starb am 4. Febr. 1293, s. Urkb. d. Bisth. Lübeck I, n. 291, p. 324.

3) Berthold starb nach dem Necrol. von St. Moriz am 1. Febr. 1478, N. H.; M. Hu. und das Necrol. von Pegau geben den 17. Febr. an, das von Liesborn den 12. März.

4) Ulrich III. Haug war Abt 1475—1485, N. H.; vgl. M. Hu. und die Necroll. von St. Peter in Erfurt, Liesborn und Marienmünster, das von Pegau giebt den 3. Febr. an, nach dem Necrol. von St. Moriz starb Ulrich am 2. Febr. 1483.

Februar.

3	XIX	F	III Nonas	Blasii episcopi et martiris. 12 lectiones.
				Obiit Albertus abbas in Brunszwik [1]). 1
				Johannes olym abbas in Marienmunster [2]). 2
4	VIII	G	II Nonas	
				Obiit Conradus laycus, qui contulit 60 marcas. 1
				Hennynk [a]) Poggewysch [3]).
				Pater Jacobus Kasteel sacerdos et monachus n. c.
5		A	Nonis Februarii	Agathe virginis et martiris. commemoracio.
				Obiit frater Wilkinus Haghen sacerdos et monachus n. c. 1
				Domnus Siffridus Swyn decanus Uthinensis [4]), *qui longo tempore suscepit fratres nostros hospicio gratis.*
6	XVI	B	VIII Idus	Dorothee virginis et martiris. commemoracio.
				Obiit Alheydis comitissa Holtzacie [5]). 1

a) *Hinrick A.*

[1]) Nur 1204 und 1206 wird ein Abt Albrecht von St. Egidien genannt, s. Dürre, Gesch. d. Stadt Braunschweig S. 506.

[2]) Er starb nach dem Necrol. von St. Moriz in Minden im Jahre 1492.

[3]) Vielleicht ist der 1481 verstorbene Henning Pogwisch gemeint, s. v. Stemann in: Jahrbüch. f. d. Landeskunde d. Herzogth. IX, S. 457—459.

[4]) Derselbe war Propst in Preetz 1467—1475, später Decan des Domcapitels in Eutin, s. Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. I, p. 398, vgl. p. 385, 395.

[5]) Adelheid (Alessina), die zweite Gemahlin des Grafen Gerhard I., Tochter des Markgrafen Bonifacius IV. von Montferrat und Wittwe Herzog Albrecht des Grossen von Braunschweig, starb am 6. Febr. 1285, s. v. Aspern in: Nordalbing. Studien III, S. 220—222.

Februar.

7	V	C	VII Idus	Volbrandus conversus n. c. 1 Memoria [a]) domne Katherine Rantszowe [1]) et mariti ejus servetur cum vigiliis et missa et eciam memoria Hartich Stange [1]) servetur eodem die. 3 Andreas quondam abbas in Rastede [2]).
8		D	VI Idus	Obiit domnus Paulus Krumze vicarius in Lubek, qui contulit monasterio omnia bona sua [b]). 1 Conradus de Kalven, qui contulit 70 marcas. 1 Obiit Laurentius quondam abbas [c]) [3]).
9	XIII	E	V Idus	Obiit Bartholomeus sacerdos n. c. 1 Hartwicus Rantzouwe miles [4]), qui contulit 10 marcarum redditus. 1

---

a) *Memoria domne K. Ransowe, mariti ejus et Hartich Stanghe servetur more solito, so zu den folgenden Monaten überall in A; im Cod. vor Memoria: O.*

b) *qui contulit 2500 marcas et duos magnos cyphos argenteos. Ista pecunia empte sunt ville Prywitze, Zuchstorp et Cabelhorst, quare merito est ejus memoria perpetua annuatim solummodo et solemniter peragenda A.*

c) *Obiit — abbas fehlt A.*

[1]) S. Januar 10.

[2]) Andreas war Abt 1477—1489, s. Lappenberg, die Reihefolge der Aebte von Rastede in: Friesisches Archiv II, S. 238; vgl. das Necrol. von Grafschaft.

[3]) Es wird einer der beiden Cismarischen Aebte dieses Namens gemeint sein, die Abschrift hat diese Eintragung zum folgenden Tage, s. dort.

[4]) Mehrere dieses Namens werden in folgenden Jahren genannt: H., Sohn Schacks, 1447—1470 v. Stemann, Zeitschr. f. d. Gesch. d. Herzogth. II, S. 115 u. 136; H., Sohn Kais, 1383—1400, das. S. 138; dessen Sohn H. 1435 und Enkel H. 1469 u. 1470, das. S. 138; H., Ottos Sohn, 1515, das. S. 144.

Februar.

				Lippoldus in Hildesem [1]). 2
				Domnus Laurentius quondam abbas hujus monasterii [2]).
10	II	F	IV Idus	Scolastice virginis. 12 lectiones. duplex mayus.
				Obiit frater Johannes sacerdos et monachus n. c. 1
				Borchardus abbas prope Nuenborch [3]). 2
				Hermen Papenbroeck magnus fautor hujus monasterii.
11		G	III Idus	
				Obiit Olricus plebanus im Krempa [4]), qui contulit 34 marcas. 1
12	X	A	II Idus	
				Obiit Arnoldus Heyse et Agnes uxor ejus, ad quorum memoriam obligamur.
13		B	Idibus Februarii	
				Obiit Gherardus conversus n. c. 1
				Obiit serenissimus domnus Johannes rex Dacie [5]), qui dedit 20 florenos.
				Frater Jasperus sacerdos et monachus n. c. 2

[1]) Lippold von Stemme, Abt seit 9. Febr. 1465, starb 1473, N. II.; übereinstimmend M. Hu. und das Necrol. von St. Moriz, das Necrol. von St. Peter in Erfurt giebt den 10. Februar an.

[2]) Lorenz I. ist urkundlich nicht zu belegen, Lorenz II. begegnet 1507, s. oben S. 263 und 264, N. 3.

[3]) Uebereinstimmend N. H., da das Necrol. von Pegau zum 11. Febr. einen Borchardus ad S. Georg. prope Nuenborg verzeichnet, so vermuthet Mooyer, dass hier der zwischen 1130 und 1140 begegnende Abt des Georgklosters bei Naumburg gemeint sei, doch ist dies wenig wahrscheinlich; im M. Hu. steht diese Eintragung unterm 3. Juli.

[4]) Ulrich Drako wird 1294 genannt, Urkb. d. Bisth. Lübeck I, n. 336.

[5]) Johann, Sohn Christian I., König von Dänemark seit 1481, starb am 20. Febr. 1513, s. Dahlmann, Gesch. von Dänemark III, S. 310.

Februar.

14	XVIII	C	XVI Kl. Marcii	Valentini martiris. commemoracio.
				Obiit Thidericus sacerdos et monachus. 1
				Margareta layca, que contulit calicem. 1
15	VII	D	XV Kl.	
				Obierunt Nicolaus et Tidericus conversi n. c. 1
16		E	XIV Kl.	
				Obiit Elerus Dorne miles[1]), qui contulit 24 marcas. 1
17	XV	F	XIII Kl.	
				Obiit Johannes Hoghesanck sacerdos. 1
				Frater Paulus donatus n. c.
				Adam abbas in Colonia ad sanctum Martinum[2]). 2
				Detleff van Bockwold[3]). 4
				Wulff Pogwisch[4]), qui contulit 70 marcas, ad cujus memoriam bis in anno obligamur. 4
				Jachim Pogwisch[4]), qui contulit 50 marcas pro sua memoria et fratris sui agnati[a])[4]) servanda. 4
				Iwe Reventlowe[5]). 4

a) *nur fratris ejus A.*

1) Derselbe begegnet 1304, Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, p. 9; ein Knappe gleichen Namens 1362, Urkb. d. Stadt Lübeck III, n. 424, N.

2) Adam Meyer aus Eschweiler war Abt 1454—1499 N.H., vgl. M. Hu. und die Necroll. von Grafschaft u. von Liesborn, das von Pegau giebt den 19. Mrz. an.

3) Detlef, Sohn des zwischen 1486 und 1488 gestorbenen Detlef von Bockwold, und D., Sohn Hennekes v. B., fielen in der Schlacht von Hemmingstedt am 17. Febr. 1500, s. v. Stemann in: Zeitschr. f. d. Gesch. d. Herzogth. IV, S. 271 u. 263.

4) Wulf Pogwisch, Sohn Bertrams, und Joachim, Sohn Hartwichs, fanden den Tod in der Schlacht von Hemmingstedt, s. v. Stemann in: Jahrbücher f. d. Landeskunde d. Herzogth. IX, S. 450 u. 452; die Brüder Joachims sind: Hans († 17. Febr. 1500), Benedict (1460—1501) und Kai (1490), das. S. 452—453.

5) Ein Ritter Iwan R. kommt 1306 und 1316 vor, s. Schl.-Holst.-Lauenb.

Februar.

				Siferdt Ratlowe [1]), qui contulit 50 marcas pro sua memoria et fratris sui.
				Domnus Johannes *van* Anevelde [2]).
				Ove Rantzouwe [3]).
18	IV	G	XII Kl.	
				Obiit Johannes Schonenberch pannicida in Lubek [4]), qui contulit 20 marcas. 1
19		A	XI Kl.	
				Obiit *frater* Hinricus sacerdos n. c. 1
20	XII	B	X Kl.	
				Obiit Tanco sacerdos *et monachus* n. c. 1
				Anneke Steers, que dedit 200 marcas pro memoria sua.
21	I	C	IX Kl.	
				Obiit *frater* Hinricus sacerdos et n. c. 1
				Domnus Thomas Lunowe [5]) quondam abbas hujus loci.
				Petrus Berchman ad cujus memoriam obligamur. 2
22		D	VIII Kl.	Cathedra Petri. duplex minus.
				Obiit Heyna layca, que contulit 24 marcas. 1

U.-S. II, p. 15 u. 37, 1319 u. 1320 Urkb. d. Bisth. Lüb. I, n. 476 u. 484, d. Stadt Lüb. II, n. 209; ein anderer 1331—1365 S.-H.-L. U.-S. II, p. 419 u. 273; ein dritter 1391 das. p. 531; ein Knappe 1410—1425 das. I, p. 238, 296; ein Rittter 1253 erwähnt (das. I, p. 69) war 1261 gestorben, Bisth. Lüb. I, n. 150.

[1]) Ein Sywerd R. begegnet 1468, s. Falck, Staatsbürg. Mag. VII, S. 141.

[2]) Ritter Johannes v. Ahlefeld wird 1443—1457 genannt, Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.- Samml. I, p. 307, 309, 315, 317.

[3]) Ove, der Sohn des Claus Rantzau, fiel in der Schlacht von Hemmingstedt, s. v. Stemann in: Zeitschr. f. d. Gesch. d. Herzogth. II, S. 119.

[4]) Derselbe begegnet 1391—1397, s. Urkb. d. Stadt Lübeck IV, n. 543, 597 N., 666, 690.

[5]) Thomas Lunau war Abt 1436—1447, s. oben S. 263, N. 5.

Februar.

23	IX	E	VII Kl.	Obiit Thidericus sacerdos et monachus n. c. 1 Hinricus Helt, de quo habemus servicium duarum marcarum; insuper contulit 52 marcas. 1
24		F	VI Kl.	Mathie apostoli. duplex mayus. Obiit Bertoldus Parchym, qui contulit 10 marcas. 1 Elerus conversus n. c. 1 Martinus abbas in Zwartzach[1]). 2 Benedictus abbas in Monikenroten[2]). 2
25	XVII	G	V Kl.	Obiit frater Gherardus sacerdos et monachus n. c. 1
26	VI	A	IV Kl.	Obiit frater Hinricus monachus n. c. 1
27		B	III Kl.	Obiit Ludolphus Bereke, qui contulit 6 marcarum redditus. 1
28	XIV	C	II Kl.	Obiit Godscalcus miles. 1 Theodericus abbas in Reynhuszen[3]). 2

[1]) Nach dem Necrol. Swarzahense (Wegele, Zur Literatur und Kritik der Fränkischen Necroll., S. 8) starb Martin am 25. Febr. 1494; den 25. Febr. geben gleichfalls N. H., M. Hu., die Necroll. von St. Peter in Erfurt, Liesborn und Marienmünster an, das von Pegau den 28. März.

[2]) Er starb nach dem Necrol. von St. Moriz am 11. März 1494, welches Datum ebenfalls N. H., M. Hu., und die Necroll. von Liesborn und Marienmünster haben, das von Pegau giebt den 23. März, das von St. Peter in Erfurt den 9. März an.

[3]) Dietrich Fuchs starb nach dem Necrol. von St. Moriz am 28. Febr. 1477, vgl. N. H., M. Hu. und die Necroll. von Liesborn und St. Peter in Erfurt.

Februar.

				Memoria Henniken van Bockwolde[1]), qui dedit [a]) 20 marcas.
				Obiit [b]) Hinrick Karsten et uxor ejus Anneke, qui contulerunt omnia bona sua monasterio nostro.

Marcius habet dies XXXI, lunacio XXX.

Maerz.

1	III	D	Kl. Marcii	
				Obiit Hermannus Hoghesanck sacerdos, qui contulit duarum marcarum redditus. 1
2		E	VI Nonas	
				Obiit Hinricus Sasse, qui contulit 100 marcas. 1
				Domnus Johannes Scarbowe, qui contulit 40 marcas. 1
				Domnus Hermannus Scarbowe, frater ejus, dedit bona instrumenta.
				Frater Johannes conversus.
				Frater Johannes sacerdos et monachus n. c.
3	XI	F	V Nonas	
				Obiit Gheroldus sacerdos, qui contulit 40 marcas. 1
				Hermannus sacerdos n. c. 1.
4		G	IV Nonas	
				Obiit Alburgis conversa. 1
				Frater Asso donatus.

a) *contulit A.* *b*) *Obiit fehlt A.*

[1]) Der älteste Henneke von Bockwold wird 1390 und 1400 genannt; ein zweiter, Sohn Hinrichs von B. auf Wensin, 1470 und 1475, s. v. Stemann in: Zeitschr. f. d. Gesch. d. Herzogth. IV, S. 257; 263.

Maerz.

5	XIX	A	III Nonas	Obiit Wolcoldus *sacerdos et* monachus n. c. 1 Hellemburgis conversa. 1
6	VIII	B	II Nonas	Obiit frater Johannes Essendie sacerdos et monachus. Frater Florentius sacerdos et monachus n. c.
7		C	Nonis Marcii	Obiit Johannes episcopus [1]). 1 Wernerus conversus n. c. 1 Memoria Katherine Rantszouwe [2]) et mariti ejus servetur cum vigiliis et missa et eciam memoria Hartich Stangen servetur eodem die. 3
8	XVI	D	VIII Idus	Obiit Kersten Glusinck, qui dedit [a]) centum marcas in testamento et preciosam tabulam valentem centum florenos.
9	V	E	VII Idus	Obiit Hinricus miles, qui contulit 40 marcas. 1
10		F	VI Idus	Obiit Constantinus conversus n. c. 1
11	XIII	G	V Idus	Obiit frater Nicolaus sacerdos et monachus n. c. 1

a) *contulit A.*

[1]) Johannes I., Bischof von Lübeck, regierte 1231—1247, sein Todestag ist nach dem Liber memor. Eccl. Lub. (Urkb. d. Bisth. Lüb. I, p. 93, N.) der 8. März.

[2]) s. oben Januar 10.

Maerz.

				Obiit [a]) Luteke van Mynden et Hempe uxor ejus.
				Frater Jacobus Brilis donatus.
12	I	A	IV Idus	Gregorii pape et confessoris. duplex mayus.
				Obiit Nicolaus sacerdos, qui contulit librum. 1
				Obiit Peter Nygestad, qui contulit 800 marcas et optimam cappam fluelicam et unam casulam auream cum aliis ornamentis sacerdotalibus et plura alia beneficia fecit monasterio, pro quibus servetur ejus memoria *annuatim* et uxoris ejus.
13		B	III Idus	
				Obierunt duo: Johannes de Kamen[1]). 1
				Theta [b]) conversa. 1
14	X	C	II Idus	
				Obiit Burchardus episcopus Lubicensis[2]), qui contulit annuatim redditus 12 marcarum, insuper contulit 200 marcas. 1
15		D	Idibus Marcii	
				Obiit . . . [c]).
				Obiit Hans Bosman prebendarius.

a) *fehlt A.* b) *Theca A.* c) *Rasur im Cod.*

[1]) Ein Lübecker Bürger dieses Namens wird 1285—1296 genannt, Urkb. d. Bisth. Lüb. I, n. 341, d. Stadt Lüb. I, n. 473, das. II, n. 1087; derselbe Name begegnet noch 1337 und 1340 Urkb. d. Stadt Lüb. II, n. 651 und 694; vgl. Dittmer, Genealog. und biograph. Nachrichten über Lübeck. Familien, Lübeck 1859, S. 21.

[2]) Burchard von Serken regierte 1276—1317, sein Todestag war nach dem Liber memor. Eccl. Lub. (Urkb. d. Bisth. Lüb. I, p. 136, N. 2) der 13. März, welches Datum auch der Leichenstein des Bischofs trägt, s. Dittmer, Burchard v. Serken, Lübeck 1860, S. 41.

Maerz.

16	XVIII	E	XVII Kl. Aprilis	Obiit Hinricus Heydervelt, qui contulit duarum marcarum redditus ad consolacionem fratrum; insuper contulit . . . [a]) marcas 27. I
17	VII	F	KVI Kl.	Gertrudis virginis. commemoracio.
				Obiit Lambertus de Dame [1]), qui contulit 100 marcas. I
				Conradus Jegher, qui contulit 50 marcas; insuper contulit 15 marcarum redditus. I
				Obiit Didericus Wedege, qui dedit 60 marcas.
				Frater Arnoldus sacerdos et monachus n. c.
18		G	XV Kl.	
				Obiit Woldemarus sacerdos et canonicus in Uthyn [b]), qui contulit 40 marcas. I
				Hinricus Grymmolt, qui dedit in testamento 22 florenos rynenses.
				Johannes Brakel, qui dedit novum ornamentum deauratum et quinquaginta marcas pro memoria sua.
19	XV	A	XIV Kl.	
				Obiit Arnoldus sacerdos et monachus n. c. I
				Obiit Clauwes Bonnynck, qui contulit 800 marcas in pecunia et clenodiis et aliis bonis mobilibus pro perpetua memoria sua et uxoris ejus Katherine servanda.

a) *Rasur im Cod., 27 marcas A.* *b*) *uthynensis A.*

[1]) Derselbe wird 1300 und 1301 urkundlich genannt, s. Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. I, p. 187 und II, p. 3.

Maerz.

20	IV	B	XIII Kl.	Obiit Absolon Lundensis archiepiscopus[1]). I Agatha conversa. I Obiit domnus Ladewicus Rellin vicarius ad beatam virginem in Lubek, qui dedit preciosam bibliam et optimum superhumerale et 300 marcas in testamento et recepimus 100 tantum.
21		C	XII Kl.	Benedicti abbatis. sanctum mayus. *Obiit domna Margareta Ranssowe*[2]), *que contulit 25 marcas.*
22	XII	D	XI Kl.	Obiit Hinricus Kolpyn et Elyzabeth uxor ejus, qui contulerunt centum marcas. I.[a])
23	I	E	X Kl.	Obiit Gherardus Osenbrugge sacerdos et monachus n. c. Tylemannus abbas in Ammesleve[3]). 2

a) *die mit: 1 bezeichnete Hand geht nur bis: ejus.*

[1]) Absalon war Bischof von Roeskilde seit 1158, Erzbischof von Lund seit 1178 und starb 1201; das Liber Daticus Lund. (Langebek, SS. rer. Dan. IV, p. 35) giebt den 21. März als Todestag an.

[2]) Fünf Glieder der Familie Rantzau führen den Vornamen Margaretha, von denen hier jedoch nur zwei in Betracht kommen können: Margaretha geb. Heesten, Wittwe des vor 1486 gestorbenen Heinrich Rantzau und die Gemahlin des Hans Rantzau, des Sohnes dieser Margaretha, welche den gleichen Namen trug, dieser Hans kommt zuletzt 1522 vor, s. v. Stemann in: Zeitschr. f. d. Gesch. d. Herzogth. II, S. 126 u. 134.

[3]) Tileman Schonebeck aus Tangermünde war Abt 1470—1486 N. H., vgl. M. Hu. und die Necroll. von Pegau und St. Moriz, das von Marienmünster giebt den 24. März an.

Maerz.

				Johannes abbas sancti Martini in Colonia [1]).
24		F	IX Kl.	
				Obiit Conradus clericus. I
25	IX	G	VIII Kl.	Annunciatio dominica. sanctum minus.
				Obiit Gotfridus sacerdos et monachus n. c. I
				Wiburgis conversa. I
				Memoria Greten Howschildis, que dedit pro se et marito *suo* successive 30 marcas.
26		A	VII Kl.	
				Obiit Hermannus de Morum [2]), canonicus Lubicensis, de quo habemus redditus duarum marcarum, et 10 ad infirmariam et 5 ad refectorium. I
				Sibrandus et Hinricus fratres n. c. I.
				Rike Johan conversus n. c. I
27	XVII	B	VI Kl.	
				Obiit Hinricus sacerdos, qui contulit 16 marcas. I
28	VI	C	V Kl.	
				Obierunt Emeke [3]) et Detlevus [4]) Wosseken milites, qui contulerunt 10 marcarum redditus ad vicariam. I

[1]) Johannes III. war Abt 1505—1507, N. H., vgl. M. Hu. und die Necroll. von Grafschaft und Marienmünster, vgl. August 20.

[2]) Er starb am 25. März 1309, s. Urkb. d. Bisth. Lüb. I, n. 432, N.

[3]) Ein Ritter Emeke Wosseken erscheint 1316 — 1350 Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, p. 37, 43, 125, 207, Urkb. d. Bisth. Lüb. I, n. 490 und 494, Urkb. d. Stadt Lüb. II, n. 396, 397, 785, 811, 814.

[4]) Ritter Detlef Wosseken 1293—1308 Urkb. d. Stadt Lüb. I, n. 607, das. II, n. 158, 1028, 229; 1320, 1350 und 1400 wird ein Knappe Detlev

Maerz.

				Domnus Hinricus Bruns plebanus in Wismaria, qui contulit 300 marcas ad memoriam perpetuam.
				Obiit [a]) Gherardus [1]) abbas prope Bremam ad sanctum Paulum.
29		D	IV Kl.	
				Obiit Hinricus lapicida. 1
30	XIV	E	III Kl.	
				Obiit Ludingherus frater n. c. 1. Venerabilis pater domnus Woltcrus Vechel [2]) abbas hujus monasterii.
31	III	F	II Kl.	
				Obiit Wilhelmus decanus in Lubek [3]), de quo habemus servicium in decollacione sancti Johannis baptiste; insuper contulit 20 marcas. 1

Aprilis habet dies XXX, lunacio XXIX.

April.

1		G	Kl. Aprilis	
				Obiit Johannes conversus n. c. 1 Mathias Junge prebendarius.
2	XI	A	IV Nonas	
				Obiit Jutta layca, de qua habemus servicium duarum marcarum. 1

a) *Obiit fehlt A.*

genannt, Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. II, p. 43 u. 125, Urkb. d. Stadt Lüb. IV, n. 693.

[1]) Gerhard wurde um 1497 Abt, er wird urkundlich am 27. October 1500 genannt, M. Hu. April 11.

[2]) Derselbe war Abt im Jahre 1496, s. oben S. 264, N. 2; über abweichende Daten anderer Necrologien s. ebendaselbst.

[3]) Wilhelm starb zwischen 1274 und 1276, nach dem Liber memor. Eccl. Lub. (Urkb. d. Bisth. Lüb. I, n. 248, N.) am 1. April.

April.

				Herbordus abbas in Bremis [1]). 2
3		B	III Nonas	
				Obiit Sibertus monachus. 1
				Marquardus episcopus Raceburgensis [2]), qui contulit 41 marcas. 1
				Marquardus Bonnynck.
				Pater Johannes Brilis prior *hujus domus* [3]).
4	XIX	C	II Nonas	Ambrosii episcopi. duplex mayus.
				Obiit Gertrudis Mornéwech [4]), que contulit 6 marcas. 1
5	VIII	D	Nonis Aprilis	
				Obiit Alburgis conversa et soror n. c. 1
				Ludolfus prebendarius, qui contulit 80 marcas et multa alia bona, ut habetur in fine libri.
				In Colonia ad sanctum Panthaleonem Johannes abbas [5]).

[1]) Herbord Zierenberg wird zuerst 1481 genannt, er starb nach dem Necrol. von St. Moriz 1496, N. H., vgl. M. Hu. und die Necroll. von Liesborn und Marienmünster.

[2]) Er regierte 1309—1335, s. Masch, Gesch. des Bisthums Ratzeburg S. 216 ff.; die oben S. 241, N. 3 citirte Lista ep. eccl. Racebg. giebt als Todestag gleichfalls den 3. April an, das von Waitz (Gött. Gel. Anz. 1838, Stück 165, S. 1645) mitgetheilte Verzeichniss der Ratzeburger Bischöfe dagegen den 4. April.

[3]) Es begegnen mehrere Prioren mit dem Namen Johann; Johann I. 1256 Urkb. der Stadt Lüb. I, n. 226; Johann II. 1318 v. Westphalen, Mon. ined. IV, 3438, 1322—1329 Urkb. d. Bisth. Lüb. I, n. 503, 518, 530, 533, 545, Meklenb. Urkb. VI, n. 3977, das. VII, n. 4343 u. 4827; Johann III. 1473 v. Westphalen IV, 3468, doch wird nirgends der Beiname Brilis genannt.

[4]) Gertrud, Wittwe des Lübeckischen Rathmanns Bertram Mornewech, wird urkundlich 1290—1306 genannt, s. Urkb. d. Stadt Lübeck II, n. 72, Urkb. d. Bisth. Lüb. I, n. 407 und 414; am 30. Januar 1314 war sie bereits gesorben, s. das. n. 448.

[5]) Vier Aebte dieses Namens werden genannt: Johann v. Voorst, † 1452; Johann Veet de Fusato, † 1469, resignirte 1459; Johann Scünde

April.

6	XVI	E	VIII Idus	Obiit Otto sacerdos et monachus n. c. I Rechardus, Margareta et Gherardus, de quibus habemus [a]) 2 marcarum redditus. I Hermannus subdiaconus et monachus [b]) n. c. I
7	V	F	VII Idus	Obiit Alheidis comitissa [1]). I
8		G	VI Idus	Obiit Sophia monacha in Poretze. I Domnus Symon de Petra abbas in Lacu [2]).
9	XIII	A	V Idus	Obiit Elizabeth comitissa [3]). I

a) *qui contulerunt A.* b) *et monachus fehlt A.*

von Dodecum, † 1464; Johann Luyninck 1502—1514, M. Hu. August 15, vgl. Necrol. von Grafschaft.

[1]) Adelheid war die zweite Gemahlin des Grafen Adolf III., Tochter Burchards von Querfurt, und starb nach 1201, s. Mooyer in: Nordalbing. Stud. V, S. 245, 262; die von Koppmann im Necrol. Capit. Hambg. zum 6. April (Zeitschr. f. Hambg. Gesch. VI oder Neue Folge III, S. 62) und von Mooyer a. a. O., S. 262 u. 274 angezogenen Zeugnisse bestätigen den 7. April als Todestag, das Necrol. Capit. Hambg. giebt den 6. April an.

[2]) Simon von der Leyen wurde Abt am 30. Mai 1491 und starb am 8. April 1512, s. Wegeler, das Kloster Laach, Bonn 1854, S. 51—52, vgl. N. H. und Necrol. von Grafschaft, das Necrol. von Marienmünster giebt den 18. Apr. an.

[3]) Da hier nur die Gemahlin, nicht die Tochter, eines Grafen von Holstein zu verstehen sein kann, so ist entweder die Gemahlin Johann I., Tochter Albrecht I. von Braunschweig, welche 1292 starb (v. Aspern, Nordalbing. Stud. V, S. 159; Cod. dipl. hist. comit. Schauenb. II, S. 201), oder die Gemahlin des Grafen Nicolaus (s. Mai 8), Tochter Wilhelms, Herzogs von Lüneburg, die 1384 starb, oder die Gemahlin des Grafen Otto II., Gräfin von Hohenstein, † 1465, gemeint. Nach Cohn, Stammtafeln, Tafel 83, N., ist auf die an zweiter Stelle genannte Elisabeth, welche in erster Ehe mit Otto, Herzog von Sachsen-Wittenberg, vermählt war, die Eintragung im Wienhauser Necrolog, April 17 oder October 9 (Zeitschr. d. histor. Vereins f. Niedersachsen 1855, S. 204 und 222), zu beziehen.

April.

				Obiit Paulus [a]) Breyde [1]), qui contulit centum et decem marcas ad structuram ecclesie pro memoria sua et uxorum ejus [b]).
10	II	B	IV Idus	Obiit Mauricius sacerdos et monachus n. c. 1 Petrus abbas in Posavia [2]). *Domnus Bruno Warendorp canonicus et cantor in summa ecclesie Lubicensis* [3]), *qui contulit 20 marcas, cujus memoria servetur.*
11		C	III Idus	Obiit domnus Johannes plebanus in Lenzan, qui contulit 35 marcas. 1 Bernardus, qui contulit 2 marcarum redditus; item contulit 40 marcas. 1 Lambertus conversus. 1 Memoria [4]) domne Katherine Rantszouwe et mariti ejus servetur cum vigiliis et missa et eciam memoria Hartich Stangen servetur eodem die. 3

---

a) *Pawel A.* *b*) *et uxorum ejus ist von anderer Hand hinzugefügt.*

[1]) Drei aus der Familie Breide führen den Vornamen Paul, von denen der erste 1411—1416 genannt wird; der zweite, ein Enkel der ersten, 1467—1497, er starb vor 1504; sein gleichnamiger Sohn oder Enkel wird 1550 eswähnt, s. v. Stemann in: Zeitschr. f. d. Gesch. d. Herzogth. III, S. 187, 190, 191.

[2]) Peter II. war Abt 1485—1507 N. H., dasselbe Datum geben die Necroll. von Pegau, St. Peter in Erfurt, Marienmünster und Grafschaft an.

[3]) Derselbe wird 1529 (v. Westphalen, Mon. ined. IV, 3476) und 1535 erwähnt, Archiv f. Staats- u. Kirchen-Gesch. d. Herzogth. V, S. 252.

[4]) s. oben Januar 10.

April.

12	X	D	II Idus	Obiit Hermannus, qui contulit 20 marcas. I Sophia Groten et Wernerus maritus ejus, quorum memoria servetur. Domnus Gherardus Petershagen, qui contulit 20 marcas.
13		E	Idibus Aprilis	Obiit Fredericus plebanus in Bussowe, qui contulit 4 marcas. I Obiit [a]) Katerina Schutte prebendaria, que contulit ultra 100 marcas.
14	X VIII	F	XVIII Kl. Maji	Tiburtii et Valeriani et Maximi martirum. commemoracio. Obiit Conegundis layca, que contulit 60 marcas. I Domnus Johannes Westval proconsul Lubicensis [1]) et uxor ejus, quorum anniversarius peragatur.
15	VII	G	XVII Kl.	Obiit Bertoldus episcopus [2]). I Obiit [b]) domnus Johannes Boeckmast plebanus in Ymbria, qui dedit 25 marcas pro memoria sua. Prope Mersburg domnus Gherardus abbas [3]).

a) *Obiit fehlt A.* b) *Obiit fehlt A.*

[1]) Er starb nach v. Melle, Gründliche Nachricht von Lübeck, Lübeck 1787, S. 60, am 4. Decbr. 1474.

[2]) Berthold, Bischof von Lübeck, regierte 1210—1230, dasselbe Datum giebt das Lib. mem. Eccles. Lub. (Urkb. d. Bisth. Lüb. I, p. 68, N.) an.

[3]) Gerhard starb 1513 N. H., dasselbe Datum giebt das Necrol. von

April.

16		A	XVI Kl.	Obiit Hippoldus monachus n. c. 1 Emeke layeus, qui contulit 15 marcas. 1 Frater [a]) Johannes Stephani sacerdos et monachus n. c.
17	XV	B	XV Kl.	Obiit Conradus decanus in Lubek [1]). 1 Obiit domnus Andreas Geverdes [2]), qui dedit 50 marcas. Domnus Johannes Küle prepositus in Hymbria [b]), qui contulit 55 marcas.
18	IV	C	XIV Kl.	Obiit Johannes [c]) Ryn et uxor ejus Wibe. 1 Wasmodus laycus, de quo habemus servicium duarum marcarum cum dimidia. Jacobus abbas in Trajecto [3]). 2
19		D	XIII Kl.	Obiit Luderus subdyaconus et monachus n. c. 1 Wasmodus laycus. 1
20	XII	E	XII Kl.	Obiit Rotgherus plebanus in Crempa. 1

a) *Frater fehlt A.* b) *Ymbria A.* c) *Hans A.*

St. Peter in Erfurt an; das Necrol. von Grafschaft nennt einen Abt Eberhard von Merseburg.

[1]) Er starb am 17. April 1267, s. Urkb. d. Bisth. Lüb. I, n. 199, N.

[2]) Er starb als Bürgermeister am 26. April 1477, s. v. Melle, Gründliche Nachricht von Lübeck, S. 61.

[3]) Jacob II. starb nach dem Necrol. von St. Moriz in Minden am 18. April 1494, dasselbe Datum geben N. H., M. Hu. und das Necrol. von Liesborn an, das von St. Peter in Erfurt den 11. April.

April.

				Johannes comes Holtzacie [1]). 1
				Gherardus, Lambertus et Hermannus conversi. 1
21	I	F	XI Kl.	
				Obiit Rotgherus de Kamen et uxor ejus. 1
				Tangmarus conversus. 1
				Obiit frater Ghisbertus Roda subdyaconus et monachus n. c.
				Eustachius Sartor *et* [a]) famulus noster, qui contulit 216 marcas.
				Hans Scroder frater ejus, qui contulit 80 marcas, quorum memoria non negligatur.
22		G	X Kl.	
				Obiit Lubbertus sacerdos et monachus n. c. 1
				Hinricus laycus, qui contulit 50 marcas. 1
				Obiit [c]) Guddert Wiggerinck [2]), qui dedit 50 marcas pro memoria annuatim servanda et suis 4 uxoribus, obiit anno 1518 [b]).
23	IX	A	IX Kl.	
				Obiit Johannes de Oldenborch [3]), qui contulit redditus 4 marcarum. 1

a) *et wird zu tilgen sein, da Sartor Eigenname.*

b) *Obiit — 1518 fehlt A.*

[1]) Graf Johann I., Sohn Adolf IV., starb 1263, dasselbe Datum geben das Necrol. Capit. Hambg. (Zeitschr. f. Hambg. Gesch. VI, Neue Folge III, S. 64) und Necrol. Visbecense (Böhmer, Fontes IV, S. 497) an; über die abweichenden Daten s. Biernatzki in: Nordalbing. Stud. III, S. 36—37 und Mooyer das. VI, S. 64.

[2]) Godehard Viggering wird unter den Testamentarien des 1501 gestorbenen Adolf Greverade (s. Mai 17) genannt, s. Dittmer, die Lübeck. Famil. Greverade u. Warneböke, Lübeck 1859, S. 9, N. 1.

[3]) Es ist das zwischen 1289 und 1296 aufgesetzte Testament eines Lü-

April.

				Obiit Vicko [1]) sutor, qui contulit bona sua monasterio.
				Frater Daniel de Buscoducis dyaconus n. c.
				Obiit vor [a]) Abel Rantzouwen [2]).
				Godert Wyggerinck, qui contulit 50 marcas, cujus memoria annuatim servabitur pro se et uxore et parentibus, ut habetur in fine libri.
24		B	VIII Kl.	
				Obiit domnus Johannes sacerdos et [b]) canonicus Lubicensis [3]), qui contulit duo gradualia. I
				Johannes. de Sterneberch [4]), qui contulit 74 marcas. I
				Hinricus subdyaconus n. c. I
25	XVII	C	VII Kl.	Marci evangeliste. duplex mayus.

a) *domna A.* *b*) *sacerdos et fehlt A.*

beckischen Bürgers dieses Namens überliefert, s. Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. I, p. 131, Urkb. d. Stadt Lüb. I, n. 656; ein anderer Lübeck. Bürger gleichen Namens wird 1353—1393 genannt, s. Urkb. d. Stadt Lüb. III, n. 162, das. IV, n. 517, 543, 597, 690.

[1]) Ein Lübeck. Bürger Vicko Oldenburg, falls ein Vicko dieses Familiennamens hier gemeint ist, erscheint 1339—1369, s. Urkb. d. Stadt Lüb. II, p. 1058, N. 28, das. n. 717 und 749; das. III, p. 625, N. 1 und 627 N.

[2]) Ausser der unten zum 7. December genannten Frau Abel Rantzau, welche 1389 begegnet, wird nur noch eine gleichen Namens erwähnt, die Gemahlin des Paul Rantzau (v. Stemann, Zeitschr. f. d. Gesch. d. Herzogth. II, S. 111 u. 146), welcher 1589 vorkommt (das. S. 136), doch kann diese hier nicht in Betracht kommen.

[3]) Lübeck. Domherren mit dem Namen Johannes begegnen in grösserer Anzahl, da kein Familienname genannt ist, so ist nicht zu entscheiden, wer hier gemeint ist.

[4]) Ein Lübeck. Bürger dieses Namens begegnet 1318 u. 1363, Urkb. d. Stadt Lüb. II, p. 1062, das. III, n. 478, N.; ein Rathsdiener gleichen Na-

April.

				Obiit Hinricus Godowe miles[1]), qui contulit redditus 8 marcarum et trium solidorum redditus. 1 [a])
				Hinricus abbas in Hildensem [b]) ad sanctum Mychaelem[2]). 2
				Obiit frater Cratho *sacrista,* sacerdos et monachus n. c.
				Obiit Hinrick van deme Have aurifaber in Luneborch, qui contulit calicem.
26	VI	D	VI Kl.	
				Obiit frater Johannes sacerdos et monachus n. c. 1
				Eghardus miles[3]), qui contulit 30 marcas. 1
27		E	V Kl.	
				Obiit Thidericus sacerdos, qui contulit 10 marcas. 1
				Nicolaus Reventlawe[4]) miles, qui contulit 75 marcas pro memoria sua.

a) *mit: et trium beginnt eine andere Hand.* *b*) *Hildeshym A.*

mens wird im Lübeck. Kämmereibuch von 1316—1338 (Urkb. d. Stadt Lüb. II, p. 1082) genannt.

[1]) Zwei Ritter dieses Namens sind urkundlich zu belegen, der erste 1244—1284, Urkb. d. Bisth. Lübeck I, n. 90, 108, 109, 290 (p. 315), der zweite 1320—1337 Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. II, p. 42, Urkb. d. Bisth. Lüb. I, n. 505, 519, 524, 591, 630, Urkb. d. Stadt Lüb. II, n. 565 u. 624.

[2]) Heinrich V. Bertkow, seit 1464 Abt, starb nach dem Necrol. von St. Moriz in Minden am 25. April 1474, dasselbe Datum giebt das Necrol. von Liesborn an, den 7. October dagegen N. H., M. Hu., die Necroll. von Pegau und St. Peter in Erfurt; den 5. Octbr. das Necrol. von Wienhausen (Zeitschr. d. hist. Vereins f. Niedersachsen 1855, S. 222).

[3]) Ein Ritter Eckehard kommt 1255 und 1259 vor, Urkb. d. Stadt Lüb. I, n. 216, 245.

[4]) Derselbe begegnet zuerst 1320, Urkb. d. Stadt Lüb. II, n. 396 und 397 und zuletzt 1339, das. II, n. 691 und Urkb. des Bisth. Lübeck I, n. 638; im Jahre 1353 wird ein Knappe dieses Namens, Sohn eines verstorbenen

April.

28	XIV	F	IV Kl.	Vitalis martiris. commemoracio. Obiit Wulvekinus de Clenowe, qui contulit redditus 2 marcarum. 1 Hinricus Rapesulver proconsul in Lubek [1]), qui contulit 60 marcas. 1 Frater Hugo Heyntvleet sacerdos et monachus n. c.
29	III	G	III Kl.	Obiit Bertoldus conversus n. c. 1
30		A	II Kl.	Obiit Hermannus sacerdos. 1 *Joannes abbas in Oldesleve* [2]). *1*

Majus habet dies XXXI, lunacio XXX.

Mai.

1	XI	B	Kl. Maji	Philippi et Jacobi apostolorum. duplex mayus. Obiit Hildelevus Brokdorp [3]) miles [a]), qui contulit redditus 2 marcarum. 1

a) *miles fehlt A.*

Ritters Nicolaus Reventlow genannt, Urkb. d. Stadt Lüb. III, n. 173, das. IV, n. 43.

1) Derselbe wurde im Jahre 1408 aus Lübeck vertrieben und kehrte am 16. Juni 1416 dorthin zurück, s. Fortsetzung des Detmar in: Lüb. Chroniken ed. Grautoff Bd. II, S. 5 und 14; Hermann Korners Chronicon ed. Eccard, Corpus hist. medii aevi II, p. 1193 u. 1216; er starb nach v. Melle, Gründliche Nachricht von Lübeck, S. 55, am 28. April 1440.

2) Johann I. Bruheim, nach 1419 erwählt, wird zuletzt 1479 genannt, Johann II. 1507 u. 1508, Johann III. 1531, N. H., dasselbe Datum im Necrol. von Marienmünster.

3) Ein Ritter dieses Namens kommt 1220—1243 vor, Hamb. Urkb. I, n. 441, 443, Urkb. d. Stadt Lüb. III, n. 3, p. 8; ein zweiter, wohl der Sohn jenes, 1302—1362 Urkb. d. Stadt Lüb. II, n. 158, das. II, n. 217,

Mai.

				Domnus Johannes abbas in Hildeshym ad sanctum Michaelem[1]). I
2		C	VI Nonas	
				Obiit domnus Johannes Brolyngk consul in Lubek[2]), de cujus testamento procuravit nobis Peter Nigestad 300 [a]) marcas et optimum ornamentum fluelicum cum candelabro in medio chori.
3	XIX	D	V Nonas	Inventio sancte crucis. duplex mayus.
				Obiit Magareta layca, que contulit 24 marcas. I
				Hinricus conversus. I
				Obiit [b]) illustris *femina* domna Anna duxissa Holtzatie et comitissa de Brandenburgk[3]).
4	VIII	E	IV Nonas	
				Obiit Wasmodus laycus, qui contulit preparamenta plena sacerdotis. I
				Memoria domni Michaelis Sutten [c]). servetur cum vigiliis et missa, qui contulit multos libros.

---

a) *250 marcas A.* *b*) *Obiit fehlt A.* *c*) *Schutten A.*

Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. II, p. 20, Urkb. d. Stadt Lüb. III, n. 341 und 342, Urkb. d. Bisth. Lüb. I, p. 824, N.

[1]) Johann II. Löff 1486—1521, N. H., dasselbe Datum geben die Necroll. von Marienmünster und Grafschaft an, M. Hu. den 3. Mai.

[2]) Derselbe starb nach v. Melle, Gründliche Nachricht von Lübeck, S. 60, am 17. April 1464.

[3]) Anna, Tochter des Kurfürsten Johann Cicero von Brandenburg, wurde am 13. April 1500 mit Friedrich I., Herzog von Holstein, seit 1523 König von Dänemark († 10. April 1533), vermählt und starb am 3. Mai 1514, s. Cohn, Stammtafeln, Tafel 75.

Mai.

				Prope Bremam Arnoldus quondam abbas[1]).
5		F	III Nonas	
				Obiit Margareta layca, que contulit redditus 28 solidorum. 1
				Rotgherus sacerdos n. c. 1
6	XVI	G	II Nonas	Johannis ante portam latinam. sanctum mayus.
				Obiit frater Nicolaus sacerdos *et monachus* n. c. 1
7	V	A	Nonis Maji	
				Obiit Hermannus portarius, qui contulit 4 marcas. 1
				Prope Magunciam Hermannus abbas[2]).
8		B	VIII Idus	
				Obiit Nicolaus comes Holtzacie[3]). 1
				Thomas abbas in Berga[4]).
				Johannes abbas in Reynssborch. 3
9	XIII	C	VII Idus	
				Obiit Hinricus laicus, qui contulit redditus 5 marcarum. 1
				Memoria domne Katherine Rantszouwen et mariti ejus servetur cum vigiliis et missa et eciam memoria Hartich Stangen servetur eodem die[5]). 3

[1]) Vgl. N. H. und das Necrol. von Grafschaft.

[2]) Zwei Aebte des Albansklosters, dieses ist hier gemeint, führen den Namen Hermann, von denen der erste nach 1348 Abt wurde, 1354—1370 urkundlich vorkommt (1355 Gudenus, Cod. diplom. III, p. 389) und wahrscheinlich 1371 starb; Hermann II. war Abt 1414—1419, N. H. Septbr. 14.

[3]) Nicolaus, Sohn Gerhard III. († 1340), starb 1397, s. Biernatzki in: Nordalbing. Stud. III, S. 194.

[4]) Thomas war Abt 1502—1510, M. Hu., welches den 1. Nov. angiebt.

[5]) s. Januar 10.

Mai.

10	II	D	VI Idus	Gordiani et Epimachi martirum. commemoracio.
				Obiit Nicolaus sacerdos et monachus n. c. 1
				Johannes quondam abbas in Uraw [1]). 2
				Zifridus de Plone [2]), *qui contulit 15 marcarum redditus, ad cujus memoriam obligamur.*
				Frater Ludolphus de Campis sacerdos et monachus n. c. 1538.
11		E	V Idus	
				Obiit Detlevus sacerdos et monachus n. c. 1
				Obiit [a]) Wolterus prebendarius, qui contulit 4 casulas fluelicas cum aliis beneficiis et donacionibus.
				Domnus Theodericus Depenbeken, qui contulit septem libros preciosos. 2 [b])
12	X	F	IV Idus	Nereı, Achillei et Pancratii martirum. commemoracio.
				Obiit Hans Both et uxor ejus Elyzabeth [c]).

a) *fehlt A.* *b*) *die mit: 2 bezeichnete Hand reicht nur bis: Depenbeken.*
c) *Elyzabeth ist von anderer Hand hinzugefügt.*

[1]) Johannes Wynsheim war Abt am Ende des 15. Jahrhunderts, M. Hu., welches den 2. Mai angiebt.

[2]) Knappen dieses Namens werden 1343—1357 genannt Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. II, p. 207; Urkb. d. Stadt Lüb. II, n. 784, 785, 811, 814; Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. II, p. 212, 465, 234. Ritter, welche diesen Namen führen, begegnen 1294—1362 Urkb. d. Stadt Lüb. IV, p. 312, N. 2, das. II, n. 163 und p. 1036; Schl.-Holst.-Lauenb. Urk. Sammlg. II, p. 153 und 166; Urkb. d. Stadt Lüb. III, n. 342 und 357; Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. II, p. 477; Urkb. d. Stadt Lüb. III, n. 388; Urkb. d. Bisth. Lüb. I, p. 824 N.

Mai.

13		G	III Idus	Servatii episcopi. commemoracio. Obiit *frater* Johannes conversus n. c. I Domnus Johannes Weydeknepel[1]), qui contulit 150 marcas. I Frater Detlevus Rassole monachus n. c. I
14	XVIII	A	II Idus	Obiit Ludolphus Neghendanke miles, qui contulit redditus 28 solidorum. I Gherardus conversus. I Item obiit [a]) domnus Hinricus Brusevitze, frater domni abbatis nostri [2]), canonicus Gustrowensis, a quo recepimus in auro et argento et equo circa 50 marcas et tedale magnum in allodio. Angela Neghendanke, que contulit 3 nobiliones. Obiit [b]) Heylewych [c]) Poggewisg[3]), que contulit 10 florenos rynenses.
15	VII	B	Idibus Maji	Obiit Ludolphus sacerdos et monachus n. c. I Bernardus [d]) conversus [d]). I
16		C	XVII Kl. Junii	Obiit Thidericus Marquardus [e]) sacerdos et monachus n. c. I

a) *Item obiit fehlt A.* *b*) *Obiit fehlt A.* *c*) *Heywych A.* *d*) *fehlt A.*
e) *Marquardus steht im Cod. unter Thidericus, es fehlt in A.*

[1]) Ein Lübecker Domherr dieses Namens begegnet 1426 Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. I, p. 297.

[2]) s. November 28.

[3]) Eine Heilwig Pogwisch ist urkundlich nicht zu belegen.

Mai.

				In Gerlaco Arnoldus abbas [1]).
17	XV	D	XVI Kl.	Obiit frater Johannes Smyd sacerdos et monachus n. c. I *Adolphus Greverade* [2]), *qui contulit optimum ornamentum aureum cum duabus dalmaticis pro festis summis majoribus et alia multa donaria, pro quibus ad ejus solennem memoriam obligamur et parentum et fratris et patrui ejus, ut habetur in fine libri.*
18	IV	E	XV Kl.	Obiit Hinricus conversus. I
19		F	XIV Kl.	Obiit Hinricus dyaconus et monachus n. c. I Helena layca, que contulit redditus duarum marcarum. I
20	XII	G	XIII Kl.	Obiit frater Johannes sacerdos et monachus n. c. I Hartmannus dyaconus n. c. I Frater Johannes Reddynk sacerdos et monachus n. c. *Egbertus abbas in Medio Lacu* [3]). *3*

[1]) Arnold II., Abt von Gembloux, starb am 8. April 1511, N. H. August 27; wann Arnold I. lebte, konnte ich nicht auffinden, die von Mooyer citirten Bücher waren mir nicht zur Hand; vgl. das Necrol. von Grafschaft Juni 8 und Juli 8.

[2]) Der älteste Adolf Greverade wurde 1497 Domherr zu Lübeck und starb 1501 zu Löwen, sein Bruder Hinrich († 1500) hinterliess einen Sohn Adolf, s. Dittmer, die Lübeck. Famil. Greverade und Warneboeke, Lübeck 1859, S. 8 und Stammtafel; wie das unten abgedruckte Memorienverzeichniss zeigt, ist wahrscheinlich der letztere gemeint. Nach v. Melle, Gründl. Nachricht von Lübeck, S. 61, starb ein Rathmann A. G. 1481 um Pfingsten.

[3]) Derselbe wird 1518 genannt und starb vor 1525, N. H., dasselbe Datum giebt das Necrol. von Marienmünster an, das von Grafschaft den 25. Mai.

Mai.

21	I	A	XII Kl.	Obiit Tymmo laycus, qui contulit 36 marcas. 1 Item obiit domnus Bertoldus Wytik proconsul Lubicensis [1]), qui dedit sedile circa summum altare et fenestras patronorum ibidem in choro.
22		B	XI Kl.	Obiit Johannes sacerdos et monachus n. c. 1 Johannes [a]) famulus noster.
23	IX	C	X Kl.	Obierunt Fredericus et Allexius monachi. 1 Johannes laycus, qui contulit 20 marcas. 1 Hermannus dyaconus n. c. 1 Hinricus laycus et Hese uxor ejus.
24		D	IX Kl.	Obiit Hinricus sacerdos et monachus in Brunszwik. 1 Hans Kentzeler civis Lubicensis fautor noster, *qui* dedit 50 marcas in morte et procuravit nobis 100 in vita sua. Frater Hinricus sacerdos et monachus n. c.

a) *Hans A.*

[1]) Derselbe starb nach v. Melle, Gründliche Nachricht von Lübeck, Lübeck 1787, S. 61, am 14. Mai 1474, vgl. Dittmer, Genealog. u. biograph. Nachrichten über Lübeck. Familien, S. 103; er wird jedoch im Chorbuche der Priorin Anna von Bockwold (Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. I, p. 395) noch zum Jahre 1479 genannt.

Mai.

25	XVII	E	VIII Kl.	Urbani pape et martiris. commemoracio..
				Obiit frater Detlevus conversus n. c. 1
26	VI	F	VII Kl.	
				Obierunt Marquardus et Margareta, qui contulerunt 25 marcas et missale et pallam preciosam [a]). 1
27		G	VI Kl.	
				Obiit *frater* Johannes Postin sacerdos et monachus n. c. 1
				Jeronimus abbas in Alpersbach[1]). 2
28	XIV	A	V Kl.	
				Obiit Johannes sacerdos et monachus n. c. 1
29	III	B	IV Kl.	
				Obiit Andreas monachus n. c. 1
				Albertus sacerdos et monachus n. c. 1
				Obiit [b]) domnus Johannes van Mynden canonicus Lubicensis, confrater noster et hospes noster 21 annis fuit gratis colligens nos, qui dedit 100 marcas et 20 marcarum redditus in Scermbeke [c]) et quamplures libros et calicem; item 24 marcas in piscibus uno anno et alia sepius pro solacio fratrum pro perpetua sui memoria.

a) *preciosam ist im Cod. von anderer Hand hinzugefügt.*
b) *fehlt A.* c) *Schermbeke A.*

[1]) Hieronymus I. Hulzing wurde Abt um 1447 und starb nach dem Necrol. von St. Moriz in Minden am 27. Mai 1495, N. II., doch kommt sein Nachfolger Gerhard bereits 1494 vor, N. II. Jan. 16., vgl. M. Hu.

Mai.

				Item domnus Hinricus de Mynda [1]), qui contulit 30 marcas in testamento et plures libros tam in vita quam in testamento.
30		C	III Kl.	Obiit Tymmo de Meynerdestorpe [2]), qui contulit 15 marcas. 1
				Jacobus abbas in Gotsaw [3]). 3
31	XI	D	II Kl.	Obiit Johannes sacerdos et monachus n. c. 1
				Hinricus abbas in Abdynghovia [4]). 1

Junius habet dies XXX, lunacio XXIX.

Juni.

1		E	Kl. Junii	Obiit Ebelinghus sacerdos et monachus in Brunswik. 1
				Johannes abbas in Lacensi [5]). 2

[1]) Ein Lübecker Bürger dieses Namens erscheint 1292 und 1348 Urkb. d. Stadt Lüb. II, n. 1092, p. 1035 und n. 908.

[2]) Derselbe wird am 19. April 1366 genannt Urkb. d. Stabt Lüb. IV, n. 118, p. 115, ein Knappe gleichen Namens 1347 (Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. II, p. 212), 1353 und 1369 (Urkb. d. Stadt Lüb. III, n. 171 und 754).

[3]) Derselbe war Abt wahrscheinlich seit 1496 und resignirte 1510, N. H., dasselbe Datum giebt das Necrol. von Grafschaft an, das von Marienmünster den 29. Juni.

[4]) Heinrich V. von Peine war Abt 1477—1490 oder 1491, N. H., dasselbe Datum geben die Necroll. von Pegau, Abdinghof, Liesborn, Marienmünster und Willebassen an, das von St. Peter in Erfurt den 1. Juli.

[5]) Johann IV. Fart von Dedesheim wurde 1469 zum Abt von Laach erwählt, resignirte am 27. Mai 1491 (Wegeler, das Kloster Laach, S. 40 ff.) und starb am 1. Juni 1491, N. H., dasselbe Datum geben die Necroll. von Liesborn, Marienmünster, St. Moriz in Minden und Pegau an.

Juni.

2	XIX	F	IV Nonas	Marcellini et Petri martirum commemoracio.
3	VIII	G	III Nonas	Obiit domnus Wolradus Stamp[1]), qui contulit redditus trium marcarum. 1 Hinricus abbas in Leysborne[2]). 2
4	XVI	A	II Nonas	Obiit Hermannus conversus n. c. 1
5	V	B	Nonis Junii	Bonifacii et sociorum ejus. 12 lectiones. Obiit Johannes Brokdorp[3]), qui contulit 2 marcarum redditus. 1 Leonardus abbas in Monichaurach[4]). 2 *Tilemannus abbas in Berga*[5]).
6		C	VIII Idus	Memoria[6]) domne Katherine Ran-

[1]) Vielleicht ist der 1332 (Urkb. d. Stadt Lüb. II, n. 534 und 538) genannte rector ecclesie in Schönwalde gemeint.

[2]) Heinrich aus Cleve war Abt seit 1464 und starb nach dem Necrol. von Liesborn am 2. Juni 1490, N. H., welches dasselbe Datum angiebt, den 3. Juni nennen die Necroll. von Abdinghof, Marienmünster und Pegau, das von St. Moriz in Minden den 30. Mai 1490.

[3]) Ein Knappe dieses Namens begegnet 1318 und 1321 Urkb. d. Bisth. Lüb. I, n. 466 und 498, ein andrer Knappe J. B. dictus Hund 1348 Urkb. d. Stadt Lüb. II, n. 897 und Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. II, p. 436; ein Ritter gleichen Namens kommt zuerst 1322 und 1323 vor Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, p. 51 und 53, Urkb. d. Bisth. Lüb. I, n. 505, d. Stadt Lüb. II, n. 441, zuletzt 1327 Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. II, p. 167, Urkb. d. Stadt Lüb. II, n. 480, in der zweiten Hälfte des Febr. 1328 war er bereits todt, s. Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. II, p. 168.

[4]) Leonhard begegnet 1480 u. 1488 und starb nach dem Necrol. von St. Moriz in Minden am 5. Juni 1490, N. H., dasselbe Datum hat das Necrolg. von Pegau, die von Liesborn und Marienmünster verzeichnen zu diesem Tage die Aebte Andreas und Petrus.

[5]) Derselbe war Abt 1510—1516, N. H., vgl. das Necrol. von Marienmünster, das von Grafschaft giebt den 4. Juni an, M. Hu. den 3. Juni.

[6]) s. Januar 10.

Juni.

				sowe et mariti ejus servetur cum vigiliis et missa et eciam memoria Hartich Stangen servetur eodem die. 3
7	XIII	D	VII Idus	*Obiit* in Tuicio Gerlacus abbas [1]). *Hans Eggerdes famulus noster de juventute in pomerio submersus, qui contulit nobis 420 marcas, ad cujus memoriam obligamur.*
8	II	E	VI Idus	
9		F	V Idus	Primi et Feliciani martirum. commemoracio. Obiit Margareta Ghelinghes. 1
10	X	G	IV Idus	Obiit Boldewinus sacerdos et monachus in Brunszwik. 1 Georgius abbas in Pegavia [2]).
11		A	III Idus	Barnabe apostoli. 12 lectiones. *Obiit* Ernestus sacerdos et monachus n. c. 1
12	XVIII	B	II Idus	Basilidis, Cyrini etc. commemoracio. Obiit Petrus de Borken consul Wismarie. 1
13	VII	C	Idibus Junii	Obiit *domnus Anthonius abbas in Werdena* [3]).

[1]) Gerlach II. von Breitbach wurde am 18. Juli 1491 zum Abt erwählt und starb am 7. Juni 1512, s. Die Benedictiner-Abtei zu Deutz in: Lacomblet, Archiv f. d. Gesch. d. Niederrheins V, S. 306—307, das Necrol. von Grafschaft giebt den 6. Juni, das von Marienmünster den 7. Juni, N. H. den 15. April an.

[2]) Da Georg I. am 18. Juli 1484 (N. II. Januar 10.), Georg II. am 10. Januar 1514 (s. oben Januar 10.) starb, so vermuthet Mooyer, dass diese Eintragung durch einen Irrthum veranlasst sei.

[3]) Anton Grymholt wurde 1484 Abt und starb 1517, N. II., vgl. die

Juni.

				Frater Nicolaus donatus 1547.
				Frater procrator noster Jochimus diaconus, monachus n. c.
14		D	XVIII Kl. Julii	
				Obiit Hermannus dyaconus et monachus n. c. 1
				Frater Johannes Stake sacerdos et monachus n. c.
15	XV	E	XVII Kl.	Viti, Modesti, Crescentie martirum. commemoracio.
				Obiit Katherina Bonnynges, que contulit cingulum *argenteum* valentem [a]) 40 marcas.
				Memoria Nicolai Bonnynck [1]), *et* uxoris et filii ejus Marquardi cum vigiliis et missa servetur.
16	IV	F	XVI Kl.	
				Obiit Sifridus episcopus [2]). 1
				Igwarus abbas in Oratorio Dacie [3]). 2
17		G	XV Kl.	
				Obiit Burchardus laycus. 1
				Gertrudis layca, que contulit casulam. 1
				Frater Jacobus conversus n. c. 2
18	XII	A	XIV Kl.	Marci et Marcelliani martirum. commemoracio.

a) *valens A.*

Necroll. von Abdinghof, Grafschaft, Liesborn und Marienmünster, das von Hüisburg giebt den 11. Juni an; vgl. Syllabus abb. Werthinensium bei: Leibniz, SS. rer. Brunsv. III, p. 603.

[1]) Ein Bürger aus Eutin Nicolaus Bonnig wird in einer Urkunde vom 22. März 1337 genannt, s. Urkb. d. Bisth. Lüb. I, n. 626.

[2]) Diesen Siegfried weiss ich nicht nachzuweisen.

[3]) Ingwar starb nach dem Necrol. von St. Moriz in Minden am 16. Juni 1496, N. II., dasselbe Datum giebt das Necrol. von Pegau an, das von Marienmünster den 17. Mai, M. Hlu. den 27. April; vgl. Januar 31.

Juni.

				Obiit Goswinus sacerdos et monachus n. c. 1
				Eucharius abbas in Pegavia[1]). *3*
19	I	B	XIII Kl.	Gervasii et Prothasii martirum. commemoracio.
				Obiit Johannes Reymers molendinarius [a]) noster et uxor ejus Anneke, qui contulerunt 25 marcas.
20		C	XII Kl.	
				Obiit Dure laycus, qui contulit 19 marcas. 1
21	IX	D	XI Kl.	Albani martiris. commemoracio.
				Obiit Johannes conversus n. c. Frater Thomas sacerdos et donatus *n. c.*
22		E	X Kl.	Decem milium martirum. 12 lectiones. Paulini episcopi. commemoracio.
				Memoria Ludolfi prebendarii et suorum parentum, qui contulerunt 4 marcarum redditus ad consolacionem fratrum [b]).
23	XVII	F	IX Kl.	Vigilia.
				Georgius abbas in Marienmunster[2]). *3*
24	XI	G	VIII Kl.	Nativitas sancti Johannis baptiste. semisummum.
				Obiit Ericus Brokdorp, qui contulit redditus trium marcarum. 1

a) *molitor A.* *b*) *ad cons. f. fehlt A.*

[1]) Derselbe wurde Abt nach 1504 und starb wahrscheinlich 1513, N. H., welches den 19. Juni angiebt, die Necroll. von Grafschaft und Liesborn geben den 24. Juni an.

[2]) Georg I. wurde 1514 erwählt und starb nach dem Necrol. von Marienmünster am 24. Juni 1518, N. H., welches ebenfalls den 24. Juni angiebt und ebenso die Necroll. von Grafschaft und Abdinghof.

Juni.

				Elizabeth layca. 1
				Memoria domni Detlevi de Spina[1]) et suorum amicorum, qui dedit redditus unius marce.
				Mectildis layca et Hermannus Wilde maritus ejus.
25		A	VII Kl.	
				Obiit Fredericus dyaconus et monachus n. c. 1
				Teodericus abbas in Frffordia[2]). 2
				Jacobus abbas in Stauria.
26	XIV	B	VI Kl.	Johannis et Pauli martirum. 12 lectiones.
				Obiit magister Joannes Pumpel decanus iu summa Lubeckcensi[3]), *qui contulit 20 marcas.*
				Venerabilis pater et domnus Johannes Vechel abbas hujus loci 1545[4]).
27	III	C	V Kl.	
				Obiit Arnoldus primus abbas hujus cenobii[5]). 1
28	XI	D	IV Kl.	Leonis pape. commemoracio. Vigilia. sanctum minus.
				Obierunt Volquinus et Hartwicus conversi n. c. 1
				Andreas abbas in Berga[6]). 2

[1]) s. oben Januar 7.

[2]) Nicolaus von Siegen (Thüring. Geschichtsquell. ed. Wegele, II, S. 393 und 396) nennt zwei Aebte von St. Peter in Erfurt mit Namen Dietrich: Dietrich von Brunheim † 1358 und Dietrich von Zimmern † 1376.

[3]) Derselbe wird im Jahre 1535 genannt, s. Archiv f. Staats- u. Kirch.-Gesch. d. Herzogth. V, S. 253—255.

[4]) Johann X. begegnet urkundlich 1520—1529, s. oben S. 264, N. 4.

[5]) Arnold war Abt 1183? — 121.., s. oben S. 260, N. 1.

[6]) Andreas Becker wurde am 27. Januar 1478 zum Abt erwählt und starb am 28. Juni 1495, M. IIu., vgl. N. II.

Juni.

				Joannes abbas in Scotteren[1]). 4
29		E	III Kl.	Petri et Pauli apostolorum. sanctum minus.
				Obiit Marquardus laycus, qui contulit equum. 1
				Borchardus *et* Conradus conversi n. c. 1
				Frater Marquardus sacerdos et monachus n. c. 1
30		F	II Kl.	Commemoracio Pauli apostoli. duplex minus.
				Obiit domnus Joannes Wolff, prepositus in Haerdesleve[2]), *qui contulit 54 marcas, ad cujus memoriam obligamur.*

Julius habet dies XXXI, lunacio XXX.

Juli.

1	XIX	G	Kl. Julii	Octava Johannis baptiste.
				Obiit Johannes et Sophia uxor ejus de Ranc[a]), qui contulerunt redditus 2 marcarum. 1
				Frater Johannes Stubber[b]) sacerdos et monachus n. c. 1
				Hermannus abbas in Corbeya[3]).

---

a) *rac̄, Cod.; de Ranc fehlt in A.*

b) *Stubber ist von anderer Hand hinzugefügt, fehlt in A.*

[1]) Vielleicht Johann III. Wedel, der 1459 Abt wurde und noch 1482 begegnet, N. H.

[2]) Derselbe wird 1535 erwähnt, s. Archiv f. Staats- und Kirch.-Gesch. d. Herzogth. V, S. 253.

[3]) Hermann II. von Stockhausen war Abt 1463 — 1479, N. H., die Necroll. von Liesborn und Marienmünster geben den 2. Juli, das von Pegau den 29. Juni an; vgl. Fasti Corbeienses bei Leibniz, SS. rer. Brunsv. II, p. 318.

Juli.

2	VIII	A	VI Nonas	Visitatio sancte Marie virginis. sanctum minus. Obiit Widego monachus n. c. 1 Tidericus et Alheydis uxor ejus, qui contulerunt redditus unius marce. 1
3		B	V Nonas	Obiit Hinricus Vinke et uxor ejus, qui contulerunt 80 marcas. 1 Johannes abbas in Cellemarie[1]). 2
4	XVI	C	IV Nonas	Odelrici episcopi. commemoracio. Obiit domnus Hinricus de Minda abbas hujus monasterii[2]). Everhardus abbas in monasterio montismonachorum[3]). 2
5	V	D[a])	III Nonas	Obiit Wippertus miles, qui contulit 40 marcas. 1 Domnus Nicolaus van der Molen decanus Lubicensis, qui dedit 20 marcas[4]).

a) *fehlt im Cod.*

1) In dem Verzeichniss der zur Bursfeldischen Congregation gehörenden Klöster ist bei Leibniz, SS. rer. Brunsv. II, p. 974 ein Kloster Cella Mariae alias Elwesdorff in episcopatu Lubecensi genannt, bei Leuckfeld, Antiq. Bursf. p. 74 ein Kloster Elvesdorff (Eilwardesdorf) oder Mariencell bei Querfurt; M. Hu. nennt zwei Aebte dieses letzteren Klosters mit Namen Johannes zum 10. Februar und 28. Juli.

2) Heinrich II. wird urkundlich 1473—1493 genannt, s. oben S. 264 N. 1, er starb nach dem Necrol. von St. Moriz in Minden am 4. Juli 1494, über Angaben anderer Necroll. s. oben S. 264, N. 1.

3) Eberhard aus Venlo, Prior von Bischofsberg, wurde am 9. Mai 1456 Abt von St. Jacob in Mainz, 1463 Abt des Michelsklosters bei Bamberg, wo er am 4. Juli 1475 starb, N. H., vgl. M. Hu. und die Necroll. von Liesborn und St. Moriz in Minden.

4) Derselbe war ein Zeitgenosse des Bischofs Arnold Westphal von Lübeck (1450—1466), s. Urkb. d. Bisth. Lüb. I, p. 138, N. 12.

Juli.

6		E	II Nonas	Octava apostolorum Petri et Pauli. duplex minus.
				Obiit Hermannus sacerdos et monachus n. c. 1
				Frater Johannes Keyser conversus et monachus n. c.
7	XIII	F	Nonis Julii	
				Obiit domnus Bonhorst presbiter [a]) in Lubeca, qui contulit 13 marcas.
8	II	G	VIII Idus	Kiliani et sociorum ejus martirum. çommemoracio.
				Obierunt Bernardus et Adolphus monachi n. c. 1
				Benedictus Pogghewisch defensor noster [1]), qui contulit bonum equum et 24 florenos et alia, ut in fine libri habetur. 2
				Benedictus [b]) Pogghewisch junior, filius Benedicti defensoris [1]), qui dedit quinquaginta marcas, cujus memoria servetur eodem die.
9		A	VII Idus	Octava visitationis. duplex minus.
10	X	B	VI Idus	Septem fratrum martirum. commemoracio.
				Obiit frater Johannes Borchardi sacerdos et monachus n. c. 1

a) *sacerdos A.*

b) *Item B. filius ejus peragetur cum eo, qui contulit 50 marcas A.*

[1]) Aus dem 14. und Anfang des 15. Jahrhunderts wird kein Benedict Pogwisch, Vater eines gleichnamigen Sohnes, erwähnt; die in dieser Zeit vorkommenden Glieder der Familie mit dem Vornamen Benedict sind folgende: B., Sohn Wulf des Aelteren, † 1432, s. v. Stemann in: Jahrb. f. d. Landeskunde d. Herzogth. IX, S. 438, dessen gleichnamiger Enkel 1469 das. S. 457; B., Sohn Hartwichs 1460—1501 das. S. 452—453; B., Enkel Wulf des Jüngeren, 1469—1497 das. S. 467.

Juli.

11		C	V Idus	Memoria [1]) domne Katherine Rantszouwen et mariti ejus servetur cum vigiliis et missa et eciam memoria Hartich Stangen servetur eodem die. 3 Obiit frater Johannes donatus. *Obiit frater Joachimus diaconus.*
12	XVIII	D	IV Idus	Obiit Nicolaus de Parchim [2]), qui contulit 10 marcas. 1 Ghertrudis uxor Petri Nygestades [3]). 2
13	VII	E	III Idus	Margarete virginis et martiris. commemoracio. Obiit Borchardus, qui dedit equum. 1 Frater Nycholaus sacerdos et monachus n. c.
14		F	II Idus	Obiit Hildemarus canonicus in Lubek [4]), qui contulit 6 marcarum redditus. 1 Otto conversus n. c. 1
15	XV	G	Idus Julii	Obiit Hinricus conversus. 1 Marquardus Rodelant et Abel soror ejus. 1 Teodericus abbas in Huyszborch [a]) [5]). 2

a) *Husborch A.*

[1]) s. Januar 10.

[2]) Ein Lübecker Bürger dieses Namens begegnet urkundlich am 25. Februar 1319, s. Urkb. d. Bisth. Lüb. I, n. 477.

[3]) s. Maerz 12, Mai 2.

[4]) Er starb am 14. Juli 1313, s. Urkb. d. Bisth. Lüb. I, p. 857; s. das Testament desselben vom 6. Juli 1313 das. I, n. 445.

[5]) Dietrich Einem war Abt von etwa 1448—1483, M. Hu., vgl. N. H.

Juli.

16	IV	A	XVII Kl. Augusti	Obiit Bernardus laycus. I Obiit frater Marquardus conversus n. c.
17		B	XVI Kl.	Obiit Conradus episcopus [1]). I Nicolaus conversus. I Gotscalcus et Alheydis, qui contulerunt 16 marcas. Obiit domnus Jacobus Turow, qui contulit 74 marcas.
18	XII	C	XV Kl.	Obiit Ludolphus conversus *n. c.* I
19	I	D	XIV Kl.	Obiit Nicolaus Stake, filius Marquardi Staken militis [2]). I Confrater Jheronimus sacerdos et monachus n. c.
20		E	XIII Kl.	Obiit Arnoldus Heyse cum Agnete uxore ejus [3]), ad quorum memoriam obligamur. I [a])

a) *Der mit: I bezeichneten Hand gehört nur: Obiit A. an, die übrigen Worte einer andern Hand.*

und die Necroll. von Hadmersleben, Liesborn, St. Moriz in Minden, Pegau und St. Peter in Erfurt.

[1]) Konrad I., Bischof von Lübeck, regierte 1164—1172, dasselbe Datum geben an: Historia de duce Hinrico (oben S. 243), Necrol. monast. S. Michaelis zu Lüneburg und Liber mem. Eccl. Lub. (Urkb. d. Bisth. Lüb. I, p. 15, N.).

[2]) Ein Knappe Marquard St. erscheint 1312—1329, Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. II, p. 13 u. p. 174, Urkb. d. Stadt Lüb. II, n. 501 u. 503, Urkb. d. Bisth. Lüb. I, n. 542, derselbe als Ritter am 11. Novbr. 1329 Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. II, p. 175, ein zweiter Knappe M. St. begegnet 1366 Urkb. d. Stadt Lüb. III, n. 586; ein Knappe Nicolaus St. 1374 Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. II, p. 506.

[3]) s. Februar 12.

Juli.				
21	IX	F	XII Kl.	Praxedis virginis. Obiit Marquardus sacerdos et monachus n. c. 1
22		G	XI Kl.	Marie Magdalene. duplex. Obierunt Gerwinus et Windel [a]), qui contulerunt 20 marcas. 1 Nicolaus de Spina miles[1]), qui contulit 20 marcas ad consolacionem fratrum.
23	XVII	A	X Kl.	Apollinaris martiris [b]). commemoracio. *Obiit* Conradus abbas in Mynda [2]). 2 Hermannus laycus. 1 Hinricus Stanghe et Margareta [c]) uxor ejus. 1
24	VI	B	IX Kl.	Vigilia Jacobi apostoli. Obiit Volbertus laycus, qni contulit redditus 3 marcarum. 1 Peregrinus sacerdos et monachus n. c. 1 Tymmo sacerdos, qui contulit 15 marcas. 1 Hennike Ratlowe, advocatus noster [3]), qui contulit 7 marcarum

a) *Wyndele A.*

b) *Apollinaris m. ist ausradirt und darüber geschrieben im Cod., in der Rasur steht die erste Eintragung.*

c) *A. corrigirt Hinricus in Hartych und streicht Margareta.*

[1]) Ein Ritter dieses Namens wird 1315—1321 genannt Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. II, p. 144 und p. 44, Urkb. d. Stadt Lüb. II, n. 396 und 397, Urkb. d. Bisth. Lüb. I, n. 494 und 499.

[2]) Konrad Pürtick, 1472 Kellner im St. Morizkloster, wurde 1484 Abt und starb 1501, N. H. nach dem Necrol. von St. Moriz in Minden und anderen handschriftlichen Quellen, vgl. M. Hu.

[3]) Ein Knappe dieses Namens, Sohn des Nicolaus, begegnet 1399, Urkb. d. Stadt Lüb. IV, n. 687, ferner 1418—1421 Schl.-Holst.-Lauenb.

Juli.

				redditus cum ornamentis preciosis pro memoria sua et suorum amicorum. I
				Adam abbas in Bruwiler[1]). 2
				Frater Gherardus Westval [a])[2]) sacerdos et monachus n. c.
25		C	VIII Kl.	Jacobi apostoli. duplex mayus.
				Obiit Conradus episcopus[3]). I
				Johannes Witte[4]), qui contulit 14 marcas. I
				Bernardus sacerdos et monachus n. c. I
26	XIV	D	VII Kl.	
				Obiit Albertus accolitus, qui contulit redditus 2 marcarum. I
				Item obiit domna Birgitta, uxor domni Johannis Uxen, militis terre Datie.

a) *Westval ist im Cod. von anderer Hand hinzugefügt.*

Urk.-Sammlg. I, p. 285—288, 291, 293; in einer Urkunde vom 12. März 1470 erscheint gleichfalls ein Knappe Henneke R., v. Westphalen, Monument. inedit. IV, p. 3466; vgl. Chronicon Holtzatiae ed. Lappenberg, p. 120.

[1]) Adam I. von Herzenrode wurde, nachdem sein Vorgänger Eberhard von Galen resignirt, am 17. Juli 1467 zum prepositus des Klosters bestellt, nach dem Tode Eberhards († 27. August 1469) zum Abt erwählt und starb am 24. Juli 1483, s. Chron. Brunwylrense (Eckertz, Fontes ined. rer. Rhenan. II, S. 269, 273, 284), vgl. N. H., M. Hu., die Necroll. von Liesborn und St. Moriz in Minden; das Necrol. von Grafschaft giebt den 8. August an.

[2]) Urkundlich am 26. Aug. 1438 genannt, s. Lünig, Spic. Eccl. II, p. 452.

[3]) Vielleicht ist Konrad, Bischof von Ratzeburg, 1284—1291, gemeint, doch ist dessen Todestag nach dem von Waitz (Gött. Gel. Anz. 1838, Stück 165, S. 1645) mitgetheilten Verzeichniss der Ratzeburger Bischöfe und nach der oben S. 241, N. 3 citirten Lista (Masch, Gesch. d. Bisth. Ratzeburg, S. 193 giebt daraus fälschlich den 28. August an) der 28. Juli.

[4]) Ein Lübeckischer Bürger Johann Witte wird 1259 genannt Urkb. d. Stadt Lübeck II, p. 25, ein anderer dieses Namens zuerst 1318 Urkb. d. Stadt Lüb. II, n. 1052, u. p. 1063, zuletzt 1364 das. III, n. 502, N.

Juli.

				Memoria Ludolphi prebendarii et suorum parentum [1]), de quo habemus 3 marcarum redditus ad consolacionem fratrum.
27	III	E	VI Kl.	
				Obiit Helmicus laycus, qui contulit 44 marcas. 1
28		F	V Kl.	Pantaleonis martiris. commemoracio.
				Obiit Wernerus de Zandowe, plebanus in Bekelin, qui contulit 270 marcas in redditibus quindecim marcarum annuatim. 1
29	XI	G	IV Kl.	Felicis pape et martiris. commemoracio. Simplicii etc. commemoracio.
				Obiit Keyo Ratlowe miles et Mechtildis uxor ejus, qui fundaverunt unam vicariam. 1
				Andres Hoghesanck, qui contulit 10 marcarum redditus. 1
30	XIX	A	III Kl.	Abdon et Sennes martirum. commemoracio.
				Obierunt Terboldus et Tanquardus conversi n. c. 1
				Obiit Heyno prebendarius.
31		B	II Kl.	
				Obierunt Stephanus sacerdos et Thomas Langhe. 1
				Obiit Jacobus vor de Winde et uxores ejus.
				Jacobus abbas in Oestbrock [2]). 2
				Johannes abbas in Gronaw [3]). 2

[1]) s. Juni 22.

[2]) Sein Todesjahr ist nach dem Necrol. von St. Moriz in Minden 1484, N. H., vgl. die Necroll. von Liesborn, Marienmünster und Pegau, M. Hu. giebt den 1. August an.

[3]) Er starb nach dem Necrol. von St. Moriz in Minden am 31. Juli

Augustus habet dies XXX [a]), lunacio XXIX.

August.

1	VIII	C	Kl. Augusti	Ad vincula Petri. duplex minus. Obiit Johannes Swin miles [1]), qui contulit 100 marcas. 1 Johannes Vur [b]) subdyaconus, qui contulit 20 marcas. 1 Frater Egghardus conversus n. c. 1 Obiit Telseke Kolpyns, que dedit 20 marcas.
2	XVI	D	IV Nonas	Stephani pape et martiris. commemoracio. Obiit Wybe Dangmers, que contulit 20 marcas. 1 Nicolaus Rantzowe [2]), qui dedit 50 marcas et uxor ejus, que dedit 30 marcas. Domnus Jacobus Wittenborch. Obiit frater Hermannus Kolpyn sacerdos et monachus n. c. [3]).
3	V	E	III Nonas	Invencio Stephani prothomartiris. 12 lectiones.

a) *sic Cod.* b) *Vuyr A.*

1496, N. H., M. Hu. giebt den 1. August an, das Necrol. von Abdinghof den 30. Juli.

[1]) Begegnet urkundlich 1292—1307 Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. I, p. 135, 142, 225; das. II, p. 10, 23; Hambg. Urkb. I, n. 860, 861, 894; Urkb. d. Stadt Lübeck I, n. 607.

[2]) Der Vorname Claus ist in der Familie Rantzau häufig, im 15. Jahrhundert kommen folgende vier Claus R. vor: C., Sohn des 1443 genannten Henneke R. (s. v. Stemann in: Zeitschr. f. d. Gesch. d. Herzogth. II, S. 110); C., Sohn Schacks, gestorben zwischen 1473 u. 1480 (das. S. 115); C., Sohn Heinrichs, 1497 genannt (das. S. 139 u. 116); C., Sohn Marquards, 1469 u. 1470 erwähnt (das. S. 144); vgl. Septbr. 28.

[3]) Hermann Kulpin (s. oben S. 273) war Mönch in Cismar, dann 1491—1492 Propst in Preetz, er resignirte und starb als Mönch in Cismar, s. Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. I, p. 399, vgl. p. 386.

August.

				Obiit Olricus sacerdos et monachus n. c. I
				Domnus Hinricus Brockdorp miles [1]).
				Gregorius abbas in Ammesleve [2]). *1*
4		F	II Nonas	
				Obiit Conradus Witte [3]). I
				Obiit magister Gherardus Werkman plebanus in Wismaria [4]) hospes et fautor noster.
				Magister Guntherus frater ejus.
5	XIII	G	Nonas	
				Obiit *domnus* Hinricus vicarius in Lubek, qui contulit redditus trium marcarum ad custodiam et tres ad album panem.
				Nicolaus abbas in Hildensleve [5]). *4*
6	II	A	VIII Idus	Sixti pape et martiris. 12 lectiones. Felicissimi et Agapiti. commemoracio.
				Obiit Hinricus dux in Brunswick [6]).

[1]) Mehrere Ritter Heinrich B. sind urkundlich zu belegen: Heinrich 1331—1340 Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, p. 419, Urkb. d. Stadt Lübeck II, n. 532, 631, 695, 698, Urkb. d. Bisth. Lübeck I, n. 624, 626, 641—643. H. 1359 Urkb. d. Stadt Lübeck III, n. 341, 342. H. 1359—1366 das. III, n. 341, 342, 590, 591. H. 1373 u. 1374 das. IV, n. 188 u. p. 259. H. 1363—1397 Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, p. 263 u. 382; H. 1373—1418 das. I, p. 255 u. 285, dessen Sohn H., Knappe, 1418—1421 das. I, p. 285 u. 293.

[2]) Gregor starb am 3. Aug. 1518, M. Hu., vgl. Necrol. von Grafschaft.

[3]) Ein Lübeckischer Bürger Konrad Witte begegnet 1369, Urkb. d. Stadt Lübeck III, p. 627, N.

[4]) Derselbe wird als Vollstrecker des Testaments des am 3. Septbr. 1459 gestorbenen Bischofs Nicolaus Böddeker von Schwerin genannt, s. Jahrbücher f. Meklenbg. Gesch. XXIV, S. 41.

[5]) Nicolaus war Abt 1488—1518, M. Hu., welches den 3. August angiebt, nach seinem Leichenstein starb er am 2. August (s. das.).

[6]) Heinrich der Löwe starb am 6. August 1195, s. Chronica Saxonum

August.

				Bertholdus sacerdos et monachus n. c.
				Hinricus abbas in Schynna [1]). 2
				Johannes abbas in Bredenaw [2]). 2
7		B	VII Idus	
				Obiit Ermeghard Neghendanke.
				Hans Stralendorp famulus [a]) Magnopolensis [a]) [3]).
				Frater Bernhardus conversus n. c.
				Johannes abbas in Lutzenborch [4]). 4
8	X	C	VI Idus	Cyriaci et sociorum ejus martirum. commemoracio.
				Obierunt Margareta et Alheydis converse n. c.
				Memoria [5]) domne Katherine Rantszouwe et mariti ejus servetur cum vigiliis et missa et eciam memoria Hartich Stangen servetur eodem die. 3

a) *fehlt A.*

bei: Heinrich von Herford ed. Potthast, p. 160, Ann. Stederburg. in: Mon. Germ. hist. SS. XVI, p. 231, Braunschw. Reimchronik c. 46, v. 143—153, c. 47, v. 5—6 bei: Leibniz, SS. rer. Brunsv. III, p. 85; vgl. Necrol. von Wienhausen in: Zeitschr. d. histor. Vereins f. Niedersachsen 1855, S. 216.

1) Derselbe erscheint in Urkunden von 1467 und 1468, s. Archiv des Klosters Schinna bei: Hodenberg, Hoyer Urkundenbuch, 7. Abtheilg. n. 182—184; er starb nach dem Necrol. von St. Moriz am 6. August 1494; vgl. die Necroll. von Abdinghof und Liesborn.

2) Johann IV. Storen, Abt seit ungefähr 1471, starb nach dem Necrol. von St. Moriz in Minden am 6. August 1497, vgl. Necrol. von Marienmünster, das von Liesborn hat den 7. August.

3) Johannes S. famulus wird als Zeuge in einer Urkunde vom 12. Mai 1431 genannt, s. Jahrbücher f. Meklenbg. Gesch. VII, S. 304; ein Leichenstein in der Kirche zu Neukloster bei Warin in Meklenburg giebt als Todestag des domnus J. S. den 27. März 1457 an, s. Jahresbericht d. Vereins f. Meklenbg. Gesch. III, S. 150.

4) Vgl. Necrol. von Grafschaft Aug. 24.

5) s. Januar 10.

August.

9		D	V Idus	Vigilia *Laurentii.*
				Obiit Arnoldus sacerdos et monachus n. c.
				Syffridus laicus, qui contulit 4 mansos et 7 marcas.
10	XVIII	E	IV Idus	Laurentii martiris. duplex mayius [a]).
				Obiit Johannes Parsow sacerdos in Zegeberge. 5
				Johannes abbas in Scotteren [b]) [1]).
				Mattheus abbas in Gemlacu [2]). *4*
11	VII	F	III Idus	Tiburcii martiris. commemoracio.
				Obiit Borchardus sacerdos et monachus n. c.
				Anna conversa n. c.
				Obiit domnus Johannes abbas Bursfeldensis reformator hujus monasterii [3]).
12		G	II Idus	
				Obiit domnus Hinricus Sestede [4]), qui contulit 15 marcas; item contulit calicem et preparamenta. 5

a) *sic Cod.* *b*) *Schotteren A.*

[1]) Johann IV. Süll wurde Abt nach 1482 und starb nach dem Necrol. von St. Moriz in Minden am 10. August 1492, N. H., vgl. M. Hu.

[2]) Matthäus von Floresse starb am 28. August 1517, N. H., welches den 27. August angiebt, ebenso das Necrol. von Marienmünster.

[3]) Johann von Hagen, 1439—1468, er starb zu Minden, N. H., vgl. M. Hu. und die Necroll. von Liesborn, Pegau und St. Peter in Erfurt, das Necrol. von St. Moriz in Minden und Leuckfeld, Antiqu. Bursf. p. 23 geben 1469 als Todesjahr an.

[4]) Der älteste aus der Familie Sehested mit Vornamen Heinrich ist der 1519 genannte Sohn des 1500 in Dithmarschen gefallenen Paul S., s. v. Stemann in: Zeitschr. f. d. Gesch. d. Herzogth. I, S. 80.

August.

				Domnus Conradus Stovenhagen, qui contulit equum.
				In Trajecto ad sanctum Paulum Wilhelmus abbas[1]). *4*
13	XV	A	Idibus Augusti	Ypoliti et sociorum ejus martirum. commemoracio.
				Obiit Gheroldus episcopus[2]).
				Ludolphus sacerdos et monachus n. c.
				Jutta conversa.
				Detlevus de Quale[a]) [3]), Marquardus de Quale[a]) [3]), qui fundaverunt hic *unam* vicariam et altare.
				Johannes abbas in Mynda[4]). 2
14	IV	B	XIX Kl. Septembris	Eusebii confessoris. commemoracio. Vigilia.
				Obiit Detmarus conversus.
				Tydericus servus domni abbatis, qui contulit 30 marcas ad novum ambitum et 2 marcas ad lampadem.
				Obiit Hinricus Greverade[5]), qui contulit 30 marcas.

a) *Qualen A.*

[1]) Vgl. Necrol. von Grafschaft.

[2]) Gerold, Bischof von Lübeck, regierte seit 1155 und starb nach dem Lib. mem. Eccles. Lub.. (Urkb. d. Bisth. Lübeck I, p. 4, N **) am 13. August 1163; vgl. Necrol. S. Michaelis zu Lüneburg.

[3]) Ein Knappe Detlev v. Qu. wird 1359 und 1363 genannt, s. Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, p. 238 und 264; Marquard von Qu. 1396 und 1397, das. II, p. 547 und 382, vgl. Schröder in: Nordalbing. Stud. III, S. 109; ein zweiter Marquard von Qu. kommt 1469 vor, s. Schröder a. a. O., S. 110; ein Detlev fiel in der Schlacht von Hemmingstedt, das. S. 111.

[4]) Nach Mooyer ist keiner der mindestens acht Aebte dieses Klosters mit Namen Johann am 13. August gestorben, N. H.; vgl. M. IIu.

[5]) Der älteste Hinrich G. starb 1468, sein gleichnamiger Sohn, wel-

August.

				In Reynhusen Conradus abbas. 4 *Frater Petrus dyaconus n. c. 2*
15		C	XVIII Kl.	Assumpcio beate Marie. Obiit frater Nicolaus Muscate [a]) sacerdos et monachus hujus loci. 5 Frater Reynoldus sacerdos et monachus n. c. 5
16	XII	D	XVII Kl.	Obiit Lutburgis comitissa Holtzacie [1]), que contulit 100 marcas. 5 Obiit Gerthrudis Emetzen. Alburgis de Spina, de qua habemus consolacionem 2 marcarum. Obiit domnus Hermannus Polman abbas in Hildensem [2]) ad sanctum Michaelem [b]). Obiit venerabilis pater et graciosus domnus domnus Didericus episcopus Lubicensis [3]), qui dedit 200 marcas ad tres missas in qualibet [c]) septimana perpetuis

a) *Muschate A.* *b*) *ad s. Michaelem fehlt A.* *c*) *omni A.*

cher 1500 zu Viterbo starb, hinterliess einen Sohn, der gleichfalls H. hiess, s. Dittmer, die Lübeck. Familien Greverade und Warneböke, S. 7—9 und Stammtafel.

[1]) Eine Gräfin Liutburg wird nirgends genannt, vielleicht ist Liutgard zu lesen; als Todestag der Liutgard, der Gemahlin Gerhard I. (sie starb vor December 1280), nimmt v. Aspern, Cod. dipl. hist. com. Schauenb. II, S. 148 den 22. Juni an.

[2]) Hermann Polmann, Prior von St. Michaelis in Hildesheim, wurde am 14. Octbr. 1473 zum Abt erwählt, s. Zeitschr. d. histor. Vereins für Niedersachsen 1855, S. 245, N. 146 b; er starb 1486, N. H., welches den 14. Novbr. angiebt, ebenso M. Hu.; die Necroll. von Liesborn, Pegau und St. Moriz geben den 13. Novbr. an.

[3]) Dietrich II. Arndes regierte 1492—1506; übereinstimmend geben Lib. memor. Eccl. Lub. (Urkb. d. Bisth. Lübeck I, p. 138, N. 14) und Continuatio chron. episcop. Lubec. (Meibom, SS. rer. Germ. II, p. 410) den Todestag an; die Notae Altahenses (Mon. Germ. hist. SS. XVII, p. 426) enthalten die falsche Angabe, dass Dietrich am 1. Novbr. 1510 gestorben.

August.

				temporibus servandas; insuper contulit in testamento 100 marcas.
17	I	E	XVI Kl.	Octava Laurentii. commemoracio.
				Obiit Fredericus sacerdos et monachus n. c. 5
				In Posavia Benedictus abbas[1]). 4
18		F	XV Kl.	Agapiti martiris. commemoracio.
				Obiit domnus Ludolphus abbas hujus loci[2]). 5
19	IX	G	XIV Kl.	
				Obiit frater Reynerus sacerdos et monachus n. c. 5
				Frater Symon Kyl sacerdos et monachus n. c. 5
				Domnus Johannes Knütter canonicus Lubicensis[3]), qui contulit 50 marcas.
				Obierunt Johannes et Johannes cum eorum conjugibus, qui contulerunt 120 marcas.
20		A	XIII Kl.	
				Obiit Johannes abbas in Colonia ad sanctum Martinum[4]). 2
				Obiit Hinricus Redekestorpe[5]) et Elizabeth uxor ejus, qui dede-

[1]) Derselbe war Abt 1507—1517, s. Leuckfeld, Chronol. abb. Bosaug. p. 49—55.

[2]) Er begegnet urkundlich 1371, s. oben S. 263, N. 1.

[3]) Ein Propst Johannes Knutter von Preetz begegnet urkundlich 1443—1452, s. Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. I, p. 305 und 316.

[4]) Johann I. starb 1280, Johann II. Abt seit 1355 starb nach 29jähriger Regierung, Johann III. regierte 1503—1507, N. H. März 23; vgl. M. IIu. und die Necroll. von Grafschaft und Marienmünster unterm 23. März.

[5]) Ein Lübecker Bürger Hinrich Redinghestorpe kommt 1399 vor, s. Urkb. d. Stadt Lübeck IV, n. 687.

August.

				runt ad unam viccariam perpetuam 7 marcarum redditus perpetuos.
21	XVII	B	XII Kl.	Obiit Thidericus episcopus, qui contulit dimidiam villam [1]). 5 Helmwigus monachus n. c. 5 et Hans Molter. Johannes sacerdos et monachus n. c.
22	VI	C	XI Kl.	Octava assumpcionis. duplex minus. Obiit domnus Tymmo Stephani sacerdos, qui contulit 40 marcas. 5 Hinricus Brockdorp miles [2]).
23		D	X Kl.	Obiit Albertus sacerdos et monachus n. c. 5 Johannes conversus n. c. 5 Ancelmus olym abbas in Lymborch [3]). 2
24	XIV	E	IX Kl.	Bartholomei apostoli. duplex mayus. Obiit Hinricus sutor, qui contulit 8 marcas. 5 Conradus abbas in Gosick [4]). 2

[1]) Dietrich I., Bischof von Lübeck, regierte 1186—1210, sein Todestag ist nach dem Necrolog. Capituli Hamburg. (Zeitschr. f. Hambg. Gesch. VI, Neue Folge III, S. 109) der 23. August.

[2]) s. August 3.

[3]) Anselm, aus dem Geschlecht der Ulner von Dieburg, wurde am 23. October 1483 zum Abt erwählt, resignirte 1494 und starb 1499, N. H., M. Hu. und das Necrol. von St. Moriz in Minden geben gleichfalls den 23. August an (letzteres mit 1499), N. H. und das Necrol. von Liesborn den 22. November.

[4]) Nach Nicolaus von Siegen (Thüring. Geschichtsquellen ed. Wegele II, S. 493) wurde Konrad 1492 zum Abt erwählt; er starb nach dem Necrol.

August.

				Honorabilis [a]) domnus Johannes Scroder doctor theologie in Lubeck, qui dedit jus civile et plures alios libros nobis procuravit in vita, pro quibus semel servetur ejus memoria in anno. *In Tholeya Gherardus abbas* [1]). *4*
25	III	F	VIII Kl.	Obiit Luderus de Clenow, qui contulit 20 marcas. 5
				Commemoracio omnium episcoporum et principum hujus terre cum solempnitate peragatur. 5
26		G	VII Kl.	Obiit Rixidis layca, que contulit 40 marcas. 5
				Nicolaus prepositus in Rüne, qui contulit 40 marcas in preparamentis. 5
27	XI	A	VI Kl.	Obiit frater Lutbertus sacerdos et monachus. 5
				Obiit Johannes Scutte [b]) prebendarius et frater noster, qui multa bona fecit monasterio in pecunia et libris et aliis beneficiis.
28		B	V Kl.	Augustini episcopi. duplex mayus. Hermentis martiris. commemoracio.

a) *venerabilis A.* b) *Schutte A.*

von St. Moriz in Minden am 23. August 1496, den 24. August nennen N. H., M. Hu., die Necroll. von Abdinghof, Liesborn und Marienmünster.

[1]) Gerhard von Hasselt war Abt 1489—1517, denselben Namen verzeichnet das Necrol. von Marienmünster, N. H. dagegen wohl irrthümlich Bernhardus; vgl. Necrol. von Grafschaft August 28.

August.

				Obiit Gotscalcus plebanus in Sconewolt [a]), qui contulit 20 marcas. 5
				Detlevus de Siggem [1]), qui contulit equum. 5
				Hinricus abbas in Marienmunster [2]). 2
29	XIX	C	IV Kl.	Decollacio Johannis baptiste. duplex minus.
				Obiit Bertoldus monachus n. c. 5
				Mechtildis . . . [b]), que contulit 10 marcas. 5
				Ida layca, que contulit 10 marcas et albam. 5
30	VIII	D	III Kl.	Felicis et Adaucti martirum. commemoracio.
				Obiit Hinricus de Clenow miles, qui contulit 20 marcas. 5
				Domnus Johannes Kiritze, qui dedit 10 marcas. 5
				Frater Johannes Bergerdorp sacerdos et monachus n. c. 5
				Nicolaus Stange conversus n. c. 5
31		E	Pridie Kl.	
				Obiit Sifridus laycus. 5
				Hartwicus de Clenowe [3]) laycus [c]), qui contulit 20 marcas. 5

a) *Schonewolt A.* *b*) *Rasur im Cod.* *c*) *laycus fehlt A.*

[1]) Ein Ritter Detlev von S. begegnet 1325 Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. I, p. 231 u. 233, ein Knappe 1356 u. 1358 Urkb. d. Stadt Lübeck III, n. 252 u. 292, ein anderer Ritter 1372—1383 das. IV, n. 173, 174, 197, 200, Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, p. 526.

[2]) Heinrich II. Holch oder Holschen wurde 1482 Abt und starb nach dem Necrol. von St. Moriz in Minden am 27. August 1485, dieses Datum geben auch die Necroll. von Abdinghof und Liesborn an, N. H. und M. Hu. dagegen den 28. August, vgl. Necrol. von Pegau Juli 28.

[3]) Ein Knappe Hartwich Clenow erscheint urkundlich 1363 u. 1364 Schl.-

August.

				Memoria Marquardi Hogemaken et uxoris ejus, qui contulerunt 40 marcas, ad quam obligamur et ad anniversarium Detlevi Gronewolt.
				Conradus abbas in Pegavia [1]).

Dies XXX, lunacio XXX.

September.

1	XVI	F	Kl. Septembris	Egidii abbatis. 12 lectiones.
				Obiit Johannes Brote sacerdos et monachus n. c. 5
				Gerhardus abbas in Rynckavia [2]). 2
				Memoria Nicolai Bonnynck [3]), uxoris ejus et filii cum vigiliis et missa servetur.
2	V	G	IV Nonas	
				Obiit Johannes plebanus in Nova Ecclesia, qui contulit 60 marcas. 5
				Frater Leofardus n. c. 5
				Martinus sutor, qui contulit 15 marcas. 5
3		A	III Nonas	
				Obiit Bernt [a]) Coppelow vasallus, qui contulit 30 marcas

a) *Berent A.*

Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, p. 251 u. 488, Urkb. d. Stadt Lübeck III, n. 495, N.; vgl. Hambg. Urkb. I, n. 818.

[1]) Vermuthlich Konrad IV., welcher 1494 oder 1495 Abt wurde, 1504 urkundlich begegnet, aber 1506 bereits gestorben war, N. H., vgl. Necrol. von Grafschaft August 31 und Necrol. von Abdinghof Septbr. 1.

[2]) Gerhard von Montabaur 1487—1496, N. H., vgl. M. Hu., das Necrol. von St. Peter in Erfurt giebt den 31. August an, das von Pegau den 30. September.

[3]) s. oben Juni 15.

September.

				et Elzebe Hovemans, que contulit 20 marcas ad fenestras chori. Gerwinus abbas in Rastede [1]). 2 Pater Johannes Nygestad [a]) prior hujus domus [2]). Gobelinus abbas in Flechdorp [b])[3]).
4	XIII	B	II Nonas	Obiit pater Hinricus de Ulczen [c]) sacerdos et monachus n. c. [4]). 5 Johannes conversus. 5
5	II	C	Nonis Septembris	Obiit Reynaldus monachus n. c. 5 Memoria [5]) domne Katherinen et mariti ejus servetur cum vigiliis et missa et eciam memoria Hartich Stangen servetur eodem die. 3
6		D	VIII Idus	Magni confessoris. commemoracio. Obiit Johannes Vorrat [6]) laycus, qui contulit trium marcarum redditus ad consolacionem fratrum. 5

a) *Nyenstad A.* b) *Fleckdorp A.* c) *Ulzen A.*

[1]) Gerwinus Schürmann 1489—1499, s. Lappenberg, die Reihefolge der Aebte von Rastede in: Friesisches Archiv II, S. 238; vgl. Mooyer im Correspond.-Blatt d. Gesammtvereins d. Gesch.-Vereine 1855, Nr. 8, S. 70; nach dem Necrol. von St. Moriz starb er am 3. Septbr. 1496, N. H., dasselbe Datum geben die Necroll. von St. Peter in Erfurt, Abdinghof und Liesborn an, M. Hu. den 8. Septbr., das von Marienmünster den 3. Aug., das von Pegau den 30. August.

[2]) s. April 3.

[3]) Uebereinstimmend die Necroll. von Abdinghof, Grafschaft, Marienmünster und M. Hu.; N. H. giebt den 4. Decbr. an.

[4]) Derselbe begegnet 1438, s. Lünig, Spec. eccl. II, p. 452.

[5]) s. Januar 10.

[6]) Ein Lübeckischer Bürger Johannes Vorrat kommt 1292 vor, s. Urkb. d. Stadt Lübeck II, p. 941.

September.

				Frater Hinricus sacerdos et monachus n. c. 5
7	X	E	VII Idus	
				Obiit Meynardus sacerdos et monachus n. c. 5
				Obiit Marquardus miles dictus de Bodyn. 5
				Johannes Wunstorp [1]), qui contulit redditus 2 marcarum ad consolacionem fratrum. 5
8		F	VI Idus	Nativitas beate Marie virginis. sanctum minus.
				Obiit Nicolaus Koker, qui contulit 10 marcas. 5
9	XVIII	G	V Idus	Gorgonii martiris.
				Obiit Hinricus Rese, qui contulit 40 marcas. 5
				Obiit Marquardus Lange. 5
				Petrus sacerdos. 5
				Tymmo sacerdos. 5
				Marquardus et Johannes, qui contulerunt redditus 2 marcarum ad refectorium. 5
10	VII	A	IV Idus	
				Obiit Nicolaus sacerdos et monachus n. c. 5
				Gertrudis conversa. 5
				Hermannus [a]) sacerdos *et monachus* n. c. 5

a) *Hinricus A.*

[1]) Johannes W. ist der Name eines 1373 begegnenden Schreibers des Rathes zu Hamburg, Urkb. d. Stadt Lübeck IV, n. 207 u. 208, vgl. Necrol. Capituli Hamburg. Novbr. 5. (Zeitschr. f. Hambg. Gesch. VI, Neue Folge III, S. 137); in der Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. II, p. 268 wird ein Johann van Wustorpe zu Hamburg aus dem Jahre 1364 und das. II, p. 532 ein Pfarrer in Elmshorn Joh. von Wunstorp aus dem Jahre 1391 genannt.

September.

				Frater Nicolaus Makepranck [1]) sacerdos et monachus n. c. 5
11		B	III Idus	Prothi et Jacincti martirum. commemoracio.
				Obiit Luderus prepositus Zwerinensis [2]), qui contulit 4 marcarum redditus ad consolacionem fratrum. 5
				Alheydis conversa n. c. 5
				Johannes abbas in Rynckavia [3]). 2
12	XV	C	II Idus	
				Obiit Hermannus Lasche sacerdos et monachus n. c. 5
				Hans Blancken, qui contulit 10 marcas.
13	IV	D	Idibus Septembris	
				Obiit Johannes de Oldenborch sacerdos, qui contulit 20 marcas. 5
				Rolekinus plebanus in Grobenitze, qui contulit 16 marcas. 5
				Johannes Stapel [4]), qui contulit 24 marcas. 5
				Ludolphus conversus n. c. 5
14		E	XVIII Kl. Octobris	Exaltatio sancte crucis. duplex mayus.
				Obiit domnus Hynricus Krukou [a]) in Arnsboken.
15	XII	F	XVII Kl.	Nicomedis martiris. commemoracio.

a) *Kruken A.*

[1]) s. Urkunde von 1438 bei Lünig, Spec. eccl. II, p. 452.

[2]) Derselbe wird 1320—1328 genannt, s. Meklenburg. Urkb. VI, n. 4228 und VII, n. 4939.

[3]) Johann von Idstein starb am 11. Septbr. 1468, nach dem Necrol. von St. Moriz 1469, N. H., welches den 12. Septbr. angiebt, den 11. Septbr. geben M. Hu. und das Necrol. von Pegau an.

[4]) Lübeckische Bürger dieses Namens werden 1259 (Urkb. d. Stadt Lübeck II, p. 27), 1328 (das. II, n. 498) und 1335 (das. II, n. 613) genannt.

September.

				Obiit Telseken Kyndes, que contulit omnia bona sua. 5
				Mathias Haszel sacerdos et monachus n. c.
16	I	G	XVI Kl.	Eufemie virginis et martiris. commemoracio.
				Obiit Hermannus sacerdos et monachus n. c. 5
				Thomas de Parchym, qui contulit 32 marcas. 5
17		A	XV Kl.	Lamberti episcopi et martiris. commemoracio.
				Obiit Arnoldus sacerdos et monachus n. c. 5
				Memoria domni Johannis Nym vicarii ecclesie Lubicensis, qui dedit 50 marcas. 5
18	IX	B	XIV Kl.	
				Obiit Nicolaus de Kuczen [a]). 5
				Nicolaus Luckedans. 5
				Memoria domni Hinrici Mewes [1]), quondam prepositi in Arnsboken. 5
19		C	XIII Kl.	
				Obiit Ricbado Karckrynck, qui construxit domum lapideam circa cimiterium et propter alia multa bona obligamur ad ejus memoriam et uxoris, filiorum et filiarum ejus.
				Frater Benedictus sacerdos et monachus n. c. 1537.

a) *Kuzen A.*

[1]) Derselbe wird in Urkunden aus den Jahren 1399 und 1400 (Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. III, n. 32 und 35) rector ecclesiae villae A. genannt, er starb im Septbr. 1408 (das. n. 48).

September.

20	XVII	D	XII Kl.	Vigilia. Obiit Nicolaus Krummedik miles [1]). 5 Obierunt Brune, Johan et Katerina, qui pro se et suis parentibus contulerunt calicem valentem 15 marcas. 5 Frater Tidericus Dommerstorpe sacerdos et monachus n. c. 5 Item obiit domnus Reymarus Rune, plebanus in Havenis, fautor et amicus noster contulit in vita 100 marcas et 10 in morte.
21	VI	E	XI Kl.	Mathei apostoli et evangeliste. duplex mayus. Obiit Methildis conversa. 5 Frater Arnoldus presbiter [a]) et monachus n. c. 5
22		F	X Kl.	Mauricii et sociorum ejus martirum. 12 lectiones. Obiit Gherardus comes Holtzacie [2]). 5 Obiit Alheydis Drivootes layca, que contulit 5 argentea coclearia et pallium subductum cum monili. 5 Jacobus abbas in Schoenhovia [3]). 2

a) *sacerdos A.*

[1]) In der Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. II, p. 54 u. 61 und im Urkb. d. Bisth. Lübeck I, n. 514 u. 515 wird N. K. senior 1323—1325, N. K. junior das. und Bisth. Lübeck I, n. 586 1323—1334 genannt; N. dictus Meseke 1354—1377 Urkb. d. Stadt Lübeck III, n. 211 u. 591, das. IV, n. 98 u. 304, Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. II, p. 238 u. 328; ein N. K. ohne nähere Bezeichnung begegnet 1315—1342 das. II, p. 144 und 202, Urkb. d. Stadt Lübeck II, n. 348, 575, 636, das. IV, p. 32.

[2]) Vermuthlich Gerhard V., der wahrscheinlich 1350, vielleicht an der in diesem Jahre von Pfingsten bis Michaelis in Holstein herrschenden Pest, starb, s. Biernatzki in: Nordalbing. Studien III, S. 176—177.

[3]) Er starb nach dem Necrol. von St. Moriz in Minden 1468, N. H.,

September.

				Conradus abbas in Herbipoli [1]). 2 Martten Koghel, qui contulit 57 marcas pro memoria sua.
23	XIV	G	IX Kl.	Obiit domnus Helmoldus Vlotow canonicus Gustrowensis, qui contulit calicem deauratum, ampullas argenteas, crucem auream, preciosos libros et aliud, ut in fine libri.
24	III	A	VIII Kl.	Obiit Tidericus et uxor ejus Elizabeth, qui contulerunt 45 marcas. 5
				Memoria domni Detlevi de Plone militis [2]), domne Jutten uxoris sue. 5
				In Maguntia Hermannus abbas [3]). *Frater Maurus sacerdos et monachus n. c. 1542.*
25		B	VII Kl.	Obiit pie memorie Herbordus quintus abbas hujus cenobii [4]). 5

vgl. M. Hu. und das Necrol. von Pegau, das von Grafschaft nennt Johannes statt Jacobus.

[1]) Konrad II. war Abt seit 1465 und starb am 24. Septbr. 1473, N. H., welches den 22. Septbr. angiebt, das Necrol. von Liesborn den 24. Septbr., M. Hu. den 23. Septbr.

[2]) Ein Knappe dieses Namens kommt urkundlich 1294 vor, s. Urkb. d. Stadt Lübeck IV, n. 292, N., ein Ritter Detlev von Plön 1303, s. das. II, n. 163.

[3]) Hermann I., Abt des Jacobsklosters, wurde am 21. Novbr. 1295 zum Abt erwählt und starb am 13. Februar 1303; Hermann II. war Abt vom 9. Decbr. 1466 — 25. Octbr. 1510, N. H., welches Hermann zum 14. Septbr. verzeichnet, das Necrol. von Marienmünster giebt den 24. September an; vgl. Mai 16.

[4]) Herbord I. begegnet 1256, s. oben S. 258, N. 3, Herbord II. 1263 —1267, s. oben S. 261, N. 4; vgl. S. 257.

September.

				Conradus laycus, de quo habemus servicium 4 marcarum; insuper contulit 20 marcas. 5
				Hermannus conversus n. c. 5
				Keyge Pogwysch[1]), *qui contulit equum et plena arma sua a capite usque ad pedes, ad cujus memoriam obligamur.*
26	XI	C	VI Kl.	
				Obiit Otbertus sacerdos, qui contulit calicem. 5
				Obiit domnus Johannes Brunbard canonicus Lubicensis[2]), qui contulit 50 marcas.
27	XIX	D	V Kl.	Cosme et Damiani martirum. commemoracio.
				Obiit Ludolphus laycus, qui contulit 4 marcarum redditus ad consolacionem fratrum 5
				Johannes comes Holtzacie[3]), qui multa bona fecit ecclesie, cujus anniversarius peragetur. 5
				Obiit Hinrik Nigestad [a]) [4]) benefactor noster, qui contulit 30 [b]) marcas; item 120 marcas ad structuram.

a) *Nyestad A.*

b) *die Worte von 30 marcas an stehen von anderer Hand geschrieben in der Rasur.*

[1]) Kai Pogwisch, Bruder des 1500 gefallenen Joachim P. (s. Febr. 17) wird 1490 genannt, s. v. Stemann in: Jahrbücher f. d. Landeskunde der Herzogth. IX, S. 452; ein anderer Kai P. war der Sohn des 1469 — 1497 genannten Benedict P., s. das. p. 468.

[2]) Derselbe wird in einer Urkunde vom 29. Septbr. 1470 genannt, s. Falck, Staatsbürgerl. Magaz. VII, S. 143.

[3]) Johann III., der Milde, starb am 27. Septbr. 1359, s. Tratziger, Chronik der Stadt Hamburg, ed. Lappenberg, S. 88.

[4]) Heinrich Niestad, Lübeckischer Bürger, begegnet 1374, s. Urkb. d. Stadt Lübeck IV, n. 245, p. 256.

September.

28		E	IV Kl.	Obiit Hinricus sacerdos et monachus n. c. 5 Arnoldus conversus. 5 Ludolphus de Molne[1]), qui contulit trium marcarum redditus. 5 Methildis layca, que contulit 2 marcarum redditus. 5 Obierunt Otto et Dytlevus Poggheswysch[2]), qui contulerunt nobis duos equos. Clauws Rantzowe[3]), qui dedit 7 marcas et equum.. *Clawes Schorboysch et Elzebe uxor ejus, qui contulerunt 33 marcas cum dimidio floreno ad novam rubeam et fluelicam dalmaticam subdiaconi, pro quibus annuatim obligamur ad perpetuam memoriam eorum et filiorum et filiarum eorum cum vigiliis et missa.*
29	VIII	F	III Kl.	Michaelis archangeli. semisummum. Obiit pie memorie Gherardus se-

[1]) Ludolf von Mölln aus Lübeck wird 1304 genannt, s. Urkb. d. Bisth. Lübeck I, n. 402.

[2]) Otto, Detlefs Sohn, ward 1310 und 1327 genannt, s. v. Stemann in: Jahrbücher f. d. Landeskunde d. Herzogth. IX, S. 431; sein Sohn Otto 1327—1346 das. S. 431—432; Otto, Sohn Wulfs d. Ä., 1406—1448 das. S. 437—438; Otto, Hartwichs Sohn, 1431—1451 das. S. 438—439; dieses Enkel Otto 1500—1543 das. p. 440.

Der erste Detlef P. wird 1298 genannt, s. v. Stemann a. a. O. S. 432 u. 423; sein gleichnamiger Sohn starb um 1328, das. S. 432, der Bruder dieses hatte einen Enkel Detlef, der 1369 — 1404 vorkommt, das. S. 436.

[3]) s. August 2.

September.

				cundus abbas hujus cenobii [1]). 5 Memoria Henneken Ratlowen [2]), suorum progenitorum atque fratrum et sue uxoris. 5 Didericus laycus, qui contulit 45 marcas. Hinricus abbas in Oldensleve [3]). *Frater Albertus sacerdos et monachus n. c.* 2
30		G	II Kl.	Jeronimi confessoris. duplex minus. Obiit Rodolphus sacerdos et monachus *n. c.* 5 Tidemannus de Indagine [4]), de quo habemus consolacionem 2 marcarum. 5 Memoria [5]) Nicolai Bonnynck, uxoris et filii ejus Marquardi cum vigiliis et missa servetur.

October habet dies XXXI, lunacio XXIX.

October.

1		A	Kl. Octobris	Remigii confessoris. commemoracio. Obiit Gertrudis layca, que contulit plena preparamenta sacerdotis. 5 Hinricus Bokele civis Lubicensis, qui contulit 100 marcas. 5

[1]) Gerhard I. war Abt in den Jahren 1214—1217, s. oben S. 260, N. 4.

[2]) s. Juli 24.

[3]) Vermuthlich Heinrich III. Wymann, welcher 1479 Abt wurde und 1505 oder 1506 starb, M. Hu., vgl. N. H. und das Necrol. von Marienmünster.

[4]) Derselbe wird urkundlich 1290 genannt, s. Urkb. d. Stadt Lüb. I, n. 568, vgl. das. II, n. 74.

[5]) s. Juni 15.

October.

				Pie memorie Johannes Hoveman abbas hujus ecclesie [1]). 5
2		B	VI Nonas	Leodegarii episcopi et martiris. commemoracio.
				Obiit Agnes comitissa Holtzacie [2]), cujus anniversarius [a]) peragatur. 5
				Johannes conversus n. c. 5
				Wiltrudis conversa. 5
				Frater Johannes Wildeshusen sacerdos et monachus n. c. 5
				Marquardus Zalige civis Lubicensis, qui contulit quinquaginta marcas.
				Hinricus abbas in Syloe [3]). 2
3	XIII	C	V Nonas	
				Obiit pie memorie Johannes abbas hujus cenobii [4]). 5
				Memoria domni Detlevi de Spina [5]) et ejus beneficiorum. 5
				Hinricus conversus n. c. 5
				Memoria domni Johannis Hoveman [6])

a) *memoria A.*

[1]) Johann IX. war Abt in den Jahren 1327—1363, s. oben S. 262, N. 8.

[2]) Vermuthlich Agnes, die zweite Gemahlin Gerhard II., des Blinden, Tochter des Markgrafen Johann I. von Brandenburg und Wittwe König Erich VII. von Dänemark, sie starb 1304; die Tabula Ringstadiensis (Langebek, SS. rer. Dan. IV, p. 281) giebt den 1. Octbr. als Todestag an, s. v. Aspern in: Nordalb. Studien V, S. 205.

[3]) Er starb nach dem Necrol. von St. Moriz in Minden am 2. October 1481, N. H., vgl. M. Hu. und die Necroll. von Pegau und Liesborn, welches letztere Johann statt Heinrich nennt.

[4]) Die Series abbatum (oben S. 260 ff.) nennt zehn Aebte mit Namen Johannes, das Necrolog sieben, von denen nur drei genauer zu bestimmen sind, s. Juni 26., Octbr. 1., Decbr. 27.; vgl. Octbr. 12., Octbr. 28., Decbr. 2.

[5]) s. Januar 7.

[6]) Ein Lübeckischer Bürger J. H. begegnet 1338—1348, s. Urkb. d. Stadt Lübeck II, n. 758, 890, 918.

October.

				et Elizabeth sororis sue et parentum eorum, qui contulerunt 50 marcas. 5
4		D	IV Nonas	
				Obiit Wernerus sacerdos, de quo habemus consolacionem unius marce. 5
				Obiit Hans Ransow[1]), cujus uxor Katherina multa bona fecit monasterio.
				Frater Petrus donatus 1538.
5		E	III Nonas	
				Obiit Marquardus de Swinecule laycus, qui contulit 20 marcas. 5
				Emekinus Swanke, Alheydis ejus uxor et Ricquardus filius eorum, qui contulerunt 24 solidorum redditus. 5
				Item Thomas Kerkringk[2]), qui contulit optimam casulam, cujus anniversarius peragatur.
6	X	F	Pridie Nonas	
				Obiit Dancburgis layca, de qua habemus consolacionem 24 solidorum. 5
				Gertrudis conversa. 5
				Domnus Conradus archidyaconus Zleswicensis[3]), fautor noster, qui dedit quinquaginta marcas.
7		G	Nonis Octobris	Marci pape et confessoris. commemoracio.

[1]) Er starb am 4. Octbr. 1485, s. v. Stemann in: Zeitschr. f. d. Gesch. d. Herzogth. II, S. 125; vgl. Januar 10.

[2]) Ein Rathmann Thomas K. zu Lübeck starb nach v. Melle, Gründl. Nachricht von Lübeck, p. 60 1451 »in der stille Weken«.

[3]) Ein Archidiacon Konrad wird urkundlich 1397 genannt, s. Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, p. 385, 387, 389, ein zweiter 1460, das. I, p. 321.

October.

				Obiit Tuco laycus, qui contulit 50 marcas. 5
				Johannes dictus de Kadedizt [a]), de quo habemus servicium 2 marcarum et 3 marcas. 5
				Wulveke ortulanus, qui contulit 7 marcas. 5
8	XVIII	A	VIII Idus	
				Obiit Leo sacerdos, qui contulit 10 marcas et libros. 5
				Tymo et filius ejus, qui contulerunt equum valentem 5 marcas. 5
				Magister Hinricus sacerdos, qui contulit libros valentes sex marcas. 5
9	VII	B	VII Idus	Dionisii et sociorum martirum. 12 lectiones.
				Obiit Herburgis conversa. 5
				Ludeke [b]) von deme Berge [1]), alias dictus Vedder, qui contulit 100 marcas. 5
				Conradus abbas in Gosyck [2]). *3*
10		C	VI Idus	Gereonis et sociorum ejus martirum. commemoracio.
				Obiit Katerina Rapesulvers, que multa bona fecit monasterio nostro. 5
				Frater Marquardus sacerdos et monachus n. c. 5

a) *Kadedick A.* *b*) *Lutke A.*

[1]) Ein Söldner im Dienste des Rathes von Lübeck Lüder vom B. wird in einer Urkunde aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts genannt, s. Urkb. d. Stadt Lübeck III, n. 67.

[2]) Vgl. die Necroll. von St. Peter in Erfurt und von Grafschaft.

October.

				Memoria [1]) domne Katherina Rantszouwen et mariti ejus servetur cum vigiliis et missa et eciam memoria Hartich Stangen servetur eodem die. 3
11	XV	D	V Idus	
				Obiit Herbordus plebanus de Sconewolt, qui contulit 12 marcas; insuper dedit mesam avene. 5
				Nicolaus sacerdos et monachus n. c. 5
				Item [a]) reverendus et pius pater Nicolaus episcopus Lubicensis [2]), promotor et inceptor reformacionis hujus monasterii, qui contulit nobis 30 marcarum redditus in Luneborch ad vestes; item concessit nobis 300 marcas, quos successor suus nobis remisit, ipse [b]) tamen nunquam a nobis postulasset licet ex causa . . . [c]) signaverit etc. 5
12	IV	E	IV Idus	
				Obiit pie memorie Johannes abbas n. c. [3]). 5
				Frater Hinricus Menne sacerdos et monachus n. c.
13		F	III Idus	
				Obiit Gherardus conversus n. c. 5

a) *Reverendus pater et domnus Nic. etc. A.*

b) *mit ipse beginnt eine andere Hand.*

c) *Rasur im Cod., in A. keine Lücke.*

[1]) s. Januar 10.

[2]) Nicolaus II. Sachow regierte 1439—1449, dasselbe Datum giebt das Liber memor. Eccl. Lub. (Urkb. d. Bisth. Lübeck I, p. 137, N. 11) und Chronicon Slavicum, ed. Laspeyres, p. 219 an.

[3]) s. October 3.

October.

				Wernerus Levesowe sacerdos, qui contulit 1 marcam annuatim. 5
				Memoria domni Michaelis Schutten[1]) peragetur cum vigiliis et missa, qui contulit multos libros.
14	XII	G	Pridie Idus	Kalixti pape et martiris. commemoracio.
				Obiit Olricus sacerdos et monachus n. c. 5
				Margareta layca, que contulit calicem valentem 10 marcas. 5
				Frater Reynoldus monachus n. c. 5
				Gerardus abbas in Oestbroeck[2]). 2
15	I	A	Idibus Octobris	
				Obiit Wernerus Grote civis Lubicensis et Sophia uxor ejus[3]), ad quorum memoriam obligamur.
				Heylewich van Bockwolde[4]), que contulit 25 marcas.
16		B	XVII Kl. Novembris	Galli abbatis. 12 lectiones.
				Obiit Tidericus plebanus in Sconewold, qui contulit 2 marcarum redditus. 5
				Johannes conversus n. c. 5
				Johannes Sak dictus de Muggele[5]). 5

[1]) s. Mai 4.

[2]) Vgl. N. H., M. Hu. und die Necroll. von Pegau und St. Peter in Erfurt.

[3]) s. April 12.

[4]) Eine Heilwig von B. wird 1474 genannt, s. Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. I, p. 395.

[5]) Knappe Sack van der Muggelen wird 1380 und 1381 genannt, s. Urkb. d. Stadt Lübeck IV, n. 386, Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. II, p. 524; der das. I, p. 252 aus dem Jahre 1369 genannte Henneke Sak van der Nibghelen wird als derselbe aufzufassen sein.

October.

				Frater Hinricus Goltacker sacerdos et monachus n. c. 5
17	IX	C	XVI Kl.	
				Obierunt frater Luderus sacerdos et Hinricus conversus, monachi n. c. 5
				Rodolphus [a]) laycus, qui contulit calicem. 5
				Nicolaus Stake [1]), qui fundavit unam vicariam ad altare. 5
18		D	XV Kl.	Luce evangeliste. duplex mayus.
				Obiit Tidericus sacerdos et monachus *n. c.* 5
				Detlevus de Spina miles [2]), qui contulit redditus 2 marcarum. 5
				Frater Reynoldus conversus n. c. *Anna Reventlow virgo, cujus mater domna Katherina contulit 100 marcas, ut habetur plenius in fine libri.*
19	XVII	E	XIV Kl.	
				Obiit Hinricus plebanus in Grobe [3]), qui contulit redditus 6 marcarum; insuper contulit 100 marcas. 5
				Gerardus conversus. 5
				Brunonis [b]) sacerdos et monachus n. c. 5

---

a) *Ludolphus A.* *b*) *Bruno A.*

[1]) Ein Knappe Nicolaus Stake wird 1374 genannt, s. Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. II, p. 506.

[2]) s. Januar 7.

[3]) Heinrich rector ecclesie in G. erscheint 1307—1321 Urkb. d. Bisth. Lübeck I, n. 417 und 495, Urkb. d. Stadt Lübeck II, n. 243.

October.

20	VI	F	XIII Kl.	Obiit Arnoldus sacerdos et monachus n. c. 5 Domnus Hinricus Sole plebanus in Grobenitze, confrater et benefactor noster, qui ultra donata in vita dedit nobis 22 marcas et unius marce redditus. *Frater Jacobus sacerdos et monachus n. c. 2*
21		G	XII Kl.	Undecim milium virginum martirum. 12 lectiones. Obiit Bertoldus sacerdos et monachus n. c. 5 Gerardus conversus. 5 Katerina Verwen, que contulit 5 marcas et bonum lectum. 5 Obiit Hartich Stanghe [1]) civis Lubicensis, qui multa bona fecit monasterio in vita sua; insuper contulit nobis ducentas marcas in testamento post mortem ad ecclesiam, pro [a]) quo omni anno servetur ejus memoria cum vigiliis et missa in die anniversarii ejus vel statim post. Ad martires in Treveri Johannes abbas [2]). *In Tholegia Jodocus abbas* [3]). *1*
22		A	XI Kl.	Severi episcopi. commemoracio. Obiit Hildegardis conversa. 5

a) *in A. das Folgende: cujus memoria annuatim servetur.*

[1]) s. Januar 10.

[2]) Johann II. starb 1509, N. H.; welches den 22. Octbr. angiebt, das Necrol. von Marienmünster und das von Grafschaft den 21. October.

[3]) Vgl. Necrol. von Grafschaft.

October.

				Marquardus Holste, qui contulit fibram deauratam. 5
				Erwinus abbas in Yborch [1]). 2
				Obiit Reynolt van Vemmeren et Katherina uxor ejus, qui contulit fenestram in refectorio, quorum memoria semel servetur in anno.
23	III	B	X Kl.	Severini episcopi. commemoracio.
				Obiit Wolterus plebanus in Nuchele. 5
				Frater Albertus prior hujus domus.
24		C	IX Kl.	
				Obiit Gerardus comes Holtzacie [2]), cujus anniversarius peragatur. 5
				Frater Paulus sacerdos et monachus n. c. 5
				et reverendus pater domnus Albertus [3]) episcopus Lubicensis, precipuus fautor monasterii nostri.
25	XI	D	VIII Kl.	Crispini et Crispiniani martirum. commemoracio.
				Obiit frater Detlevus donatus n. c. 2

[1]) Erwin von Dumstorf wurde Abt nach 1468 und starb 1493, oder nach dem Necrol. von St. Moriz in Minden 1494, N. H., vgl. die Necroll. von Liesborn, Marienmünster und St. Peter in Erfurt, das von Pegau giebt den 21. Novbr. an.

[2]) Wahrscheinlich Gerhard II., der Blinde, gestorben 1312; das Necrol. Capituli Hamburg. (Zeitschr. f. Hambg. Gesch. VI, Neue Folge III, S. 133) giebt den 25. Octbr. an, s. Biernatzki in: Nordalbing. Studien III, S. 170.

[3]) Albert Krummendyck regierte 1466—1489, das Liber memor. Eccl. Lub. (Urkb. d. Bisth. Lübeck I, p. 138, N. 13) und Continuatio chron. episc. Lubec. bei Meibom, SS. rer. Germ. II, p. 405 nennen den 27. October als Todestag.

October.

26	XIX	E	VII Kl.	Commemoracio domni Johannis Broling consulis Lubicensis [1]).
27		F	VI Kl.	Obiit Eylardus sacerdos et monachus n. c. 5 Jachym Ratlowe advocatus noster [2]), qui contulit 2 vaccas et 3 marcas. 5 Frater Johannes Faber sacerdos et monachus n. c. 5 Obiit frater Hinricus Grote donatus n. c.
28	VIII	G	V Kl.	Symonis et Jude apostolorum. duplex mayus. Obiit Bertoldus subdyaconus et monachus *n. c.* 5 Johannes hujus congregacionis abbas [3]). 5 Item domnus Jordanus plebanus in Lensan, qui contulit 20 marcas. 5 Frater Mathias sacerdos et monachus n. c.
29		A	IV Kl.	Obierunt Ludolphus et Elena, qui contulerunt redditus 2 marcarum. 5 Johannes sacerdos et monachus n. c. 5
30	XVI	B	III Kl.	Obiit Hartwicus sacerdos et monachus n. c. 5

[1]) s. Mai 2.

[2]) s. die über die Uebernahme der Vogtei des Klosters durch denselben ausgestellten Urkunden aus den Jahren 1440 und 1447 bei v. Westphalen, Mon. ined. IV, p. 3474 und 3454.

[3]) s. October 3.

October.

				Bertrammus Mornewech et Nicolaus filius ejus[1]), qui contulerunt 10 marcas. 5
				Lutgardis layca, que contulit redditus 2 marcarum. 5
				Hinricus abbas in Egmundia[2]).
31	V	C	Pridie Kl.	Vigilia.
				Obiit Wernerus vitrifex, qui contulit 9 marcas. 5
				Domnus Johannes Szubake canonicus Lubicensis, qui contulit nonaginta marcas in valore.
				Frater Martinus sacerdos et monachus n. c.

Dies XXX, lunacio XXX.

November.

1		D	Kl. Novembris	Omnium sanctorum. sanctum mayus.
				Obiit Elre Holtdorp pannicida, civis Lubicensis, qui contulit 50 marcas pro memoria sua.
				Hans Vos, qui contulit 11 marcas.
2	XIII	E	IV Nonas	
				Obiit frater Ditbernus[a]) conversus n. c. 5

a) *Ditbertus A.*

[1]) B. Mornewech, Rathmann in Lübeck, wird zuerst 1271, zuletzt 1294 genannt, s. Urkb. d. Bisth. Lübeck I, n. 215 und 331, am 22. Juni 1305 war er bereits todt, s. das. I, n. 407, sein Sohn Nicolaus wird in derselben Urkunde als gestorben genannt; vgl. April 4.

[2]) Heinrich III. von Wittenhorst starb am 30. October 1499, nach einer anderen Nachricht am 13. October 1509, N. H., vgl. Necrol. von Grafschaft, das Necrol. von Marienmünster führt ihn unterm 29. Novbr. auf.

November.

				Obiit frater Hermannus conversus in Arnsboken.
3	II	F	III Nonas	
				Obiit Conradus sacerdos et monachus n. c. 5
				Jordanus consul in Wismaria, qui contulit 50 marcas. 5
4		G	II Nonas	
				Obiit Heyna layca et Hermannus filius ejus, qui contulerunt 10 marcas ad structuram et 2 ad custodiam. 5
				Johannes abbas in Ilszenborch[1]). 2
5	X	A	Nonis Novembris	Obiit Johannes Stake miles[2]). 5
6		B	VIII Idus	Leonardi confessoris. commemoracio.
				Obiit Hildebode sacerdos et monachus n. c. 5
				Hinricus sacerdos et monachus n. c. 5
7	XVIII	C	VII Idus	Willebrordi episcopi. commemoracio.
				Obiit Hermannus conversus n. c. 5
				Elizabet conversa. 5
				Pie memorie Georgius quondam abbas hujus loci[3]). 5

[1]) Johann II. war Abt 1467—1469, N. H., vgl. M. Hu. und das Necrol. von Liesborn, das von St. Moriz giebt den 31. October 1469 an, vgl. Chronologia abb. Ilsenb. bei Leibniz, SS. rer. Brunsv. III, p. 688.

[2]) Ritter dieses Namens werden genannt 1312—1353, s. Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. II, p. 31, 46, 205, 465, Urkb. d. Bisth. Lübeck I, n. 626, Urkb. d. Stadt Lübeck II, n. 750; Knappen dieses Namens 1332—1374 Urkb. d. Bisth. Lübeck I, n. 570, d. Stadt Lübeck IV, n. 132, Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.- Sammlg. II, p. 264, 476, 506.

[3]) Derselbe ist urkundlich nicht zu belegen, s. oben S. 263.

November.

8	VII	D	VI Idus	Quatuor coronatorum. commemoracio.
				Obiit Emeke miles, qui contulit 60 marcas. 5
				Hinricus miles, qui contulit 9 marcas. 5
				In Staden Boetius quondam abbas[1]). *1*
9		E	V Idus	Theodori martiris. commemoracio.
				Obiit Gerardus sacerdos et monachus n. c. 5
				Frawinus conversus. 5
				Magister Gherardus canonicus Lubicensis[2]), qui contulit 100 marcas. 5
				Johannes sacerdos et monachus n. c. 5
10	XV	F	IV Idus	
				Obierunt Ditbernus et Berta, qui contulerunt 10 marcas. 5
				Wichmannus conversus n. c. 5
11	IV	G	III Idus	Martini episcopi.
				In Berga Mathias quondam abbas[3]). *1*
12		A	II Idus	
				Obiit Johannes sacerdos et monachus n. c. 5

[1]) Derselbe wurde 1506 von Johannes Rhode, Erzbischof von Bremen (1497—1511), ordinirt, resignirte am 21. Juli 1509 und starb am 9. Novbr. desselben Jahres, s. Lappenberg, Geschichtsquellen d. Erzstifts u. d. Stadt Bremen, S. 193; den 8. Novbr. giebt auch das Necrol. von Grafschaft an.

[2]) 1262—1271, s. Urkb. d. Bisth. Lübeck I, n. 152 und 214.

[3]) Mathias Berger wurde am 11. August 1495 zum Abt erwählt und starb nach siebenjähriger Regierung, s. Gesta abb. Bergensium in: Magdeburger Geschichtsblätter V (1870), S. 458 und Chron. monast. Berg. bei Meibom, SS. rer. Germ. III, p. 313.

November.

				Johannes acolitus et monachus *n. c.* 5
				Gotfredus laycus, qui contulit 11 marcas.
				Marquardus Breyde[1]) miles, qui contulit 40 marcas. 5
13	XII	B	Idibus Novembris	Brictii episcopi. commemoracio.
				Obiit Hermannus conversus n. c. 5
				Hermannus abbas in Hildesem ad sanctum Mychaelem[2]). 2
				Frater Nicolaus Wildeshuszen sacerdos et monachus n. c.
14	I	C	XVIII Kl. Decembris	Obiit Philippus episcopus Raceburgensis[3]). 5
				Nicolaus laycus, qui contulit 4 marcas ad fenestras. 5
				Gerhardus abbas in Syloe[4]). 2
15		D	XVII Kl.	Obiit Franco sacerdos et monachus n. c. 5

[1]) Ein Ritter M. B. wird bereits im 13. Jahrhundert (1237—1251) genannt, s. v. Stemann in: Zeitschr. f. d. Gesch. d. Gesch. d. Herzogth. III, S. 185; ein zweiter, Sohn des 1312 und 1314 begegnenden Johann de Rike, hatte einen gleichnamigen Sohn, der 1369—1387 vorkommt (das. S. 194); der Sohn des 1334 oder 1335 genannten Marquard trug denselben Namen und erscheint zuletzt 1342 (das. S. 196); ein sechster M. erscheint gegen Ende des 14. Jahrhunderts (das. S. 198); ein siebenter 1408—1429 (das. S. 199); und dessen Enkel schliesslich kommt 1469—1506 vor (das. S. 200).

[2]) Hermann III. Polman starb 1486 oder 1487, N. H., welches den 14. Novbr. angiebt, ebenso M. Hu., die Necroll. von Liesborn, St. Moriz, Pegau geben den 13. Novbr. an.

[3]) Er regierte 1204 — 1215, s. Masch, Gesch. d. Bisth. Ratzeburg, S. 106 ff.; sein Todestag ist nach der oben S. 241, N. 3 citirten Lista der 14. Novbr., nach Waitz (Gött. Gel. Anz. 1838, Stück 165, S. 1644) der 15. November.

[4]) Vgl. N. H., M. Hu., und das Necrol. von Liesborn, das von Abdinghof giebt den 15. Novbr. an.

November.

				Frater Bernardus donatus et portarius combustus in porta ex incendio.
				Thomas abbas in Pegavia [1]). 2
16	IX	E	XVI Kl.	Othmari confessoris. commemoracio.
				Obiit Lutbertus conversus n. c. 5
				Helena layca, que contulit omnia bona sua monasterio.
17		F	XV Kl.	
				Obiit Walterus sacerdos et mona- n. c. 5
				Johannes miles, qui contulit 10 marcas. 5
				Nicolaus sacerdos et monachus n. c. 5
18	XVII	G	XIV Kl.	
				Obiit domnus Johannes Corner vicarius in Lubek, qui contulit 200 marcas pro quinque memoriis annuatim servandis pro se et parentibus, fratribus, sororibus, benefactoribus et omnibus fidelibus defunctis, ut habetur in fine libri. Frater Michael conversus et monachus n. c.
19	VI	A	XIII Kl.	Elizabeth vidue. duplex minus.
				Obiit Christianus sacerdos et plebanus in Hansune, qui contulit annuatim in Redwisch duarum

[1]) Derselbe wurde 1466 zum Abt von Bosau erwählt, 1485 nach Pegau versetzt und starb 1494, N. H., welches den 20. Novbr. angiebt, ebenso das Necrol. von Liesborn, nach dem von St. Moriz in Minden starb Thomas am 15. Novbr. 1495, die Necroll. von Pegau und St. Peter in Erfurt geben den 14. Novbr. an.

November.

				marcarum redditus ad servicium. 5
				Marquardus conversus n. c. 5
				Gertrudis conversa. 5
20		B	XII Kl.	
				Obiit Jacobus conversus n. c. 5
21	XIV	C	XI Kl.	Columbani confessoris. commemoracio.
				Obiit Hinricus abbas in Ilszenborch [a]) [1]). 2
				Erwynus abbas in Yborch [2]). 2
				Memoria [3]) domne Katherine Rantszouwen et mariti ejus servetur cum vigiliis et missa et eciam memoria Hartich Stangen servetur eodem die. 3
22	III	D	X Kl.	Cecilie virginis et martiris. 12 lectiones.
				Obiit pie memorie Brunwardus episcopus Swerinensis [4]), qui contulit dimidiam decimam in Crenpin. 5
				Johannes sacerdos et monachus n. c. 5
				Bonifatius abbas in Łymborch [5]). 2

a) *Ylsenborch A.*

[1]) Heinrich V. starb nach dem Necrol. von St. Moriz in Minden am 21. Novbr. 1467, N. H., vgl. das Necrol. von Pegau, nach anderen Angaben (s. N. H.) ist sein Todestag der 23. Decbr.

[2]) s. October 22.

[3]) s. Januar 10.

[4]) Brunward wurde 1192 zum Bischof erwählt, s. Jahrbücher f. Meklenburg. Gesch. XXVIII, S. 226, und starb nach dem Meklenburg. Urkb. I, n. 478 am 14. Januar 1238.

[5]) Bonifaz aus Venlo wird 1481 urkundlich genannt und starb 1483, N. H., vgl. das Necrol. von St. Peter in Erfurt; N. H. führt umgekehrt

November.

				Bernhardus abbas in Northeym [1]).
23		E	IX Kl.	Clementis pape et martiris. 12 lectiones.
24	XI	F	VIII Kl.	Crisogoni martiris. commemoracio.
				Obiit Didericus conversus. 5
				Hermannus abbas in Fleckdorp [2]). 2
25	XIX	G	VII Kl.	Katherine virginis et martiris. duplex minus.
				Obiit Thidericus de Eppen, qui contulit 70 marcas. 5
26		A	VI Kl.	
				Obiit Detlevus sacerdos et monachus n. c. 6
				Bertoldus et Alheydis, qui contulerunt redditus unius marce. 6
27	VIII	B	V Kl.	
				Obiit frater Gherbertus dyaconus n. c. 6
				Avo conversus. 6
				Hinricus abbas in Abdinckhovia [3]). 2

wie das Necrol. von Cismar Bonifaz unterm 23. August, Anselm unterm 22. Novbr. an, übereinstimmend mit dem Necrol. von Cismar M. Hu.

[1]) Bernhard I. nach 1464 zum Abt erwählt starb 1496, Bernhard II. begegnet 1503 und 1504 (doch soll sein Vorgänger Berthold II. erst 1506 gestorben sein) und starb vor 1511, N. H., übereinstimmend die Necroll. von Grafschaft, Liesborn und Marienmünster, das von St. Peter in Erfurt giebt den 23. Decbr., M. Hu. den 23. August an.

[2]) N. H. nennt zwei Aebte Hermann von Flechdorf zum 24. Septbr. und 28. Decbr., deren erster nach Mooyer H. Faber † 1485, der zweite II. von Soest 1457—1481 war, N. H. Septbr. 24; Aebte dieses Namens verzeichnen die Necroll. von Liesborn, Marienmünster und St. Moriz zum 24. Septbr., von Abdinghof zum 12. Juli u. 26. Septbr., M. Hu. zum 26. Septbr., von Pegau zum 7. Juli und 25. August.

[3]) Heinrich IV. Wrede starb 1477, N. H. Mai 31, vgl. das Necrol. von St. Peter in Erfurt.

November.

28		C	IV Kl.	Obiit Lambertus conversus. 6 Margareta conversa. 6 Klenouwe de Qualen, qui contulit equum. 6 Domnus Gherardus Brusevitze [a]) quondam abbas hujus cenobii [1]), bis requisitus inceptor reformacionis [2]).
29	XVI	D	III Kl.	Saturnini, Crisanti etc. martirum. commemoracio. Obiit *domnus* Hinricus episcopus *Lubicensis* pie memorie [b]) primus fundator hujus cenobii [c]) [3]). Frater Johannes sacerdos *et monachus* n. c. 6 Domnus Symon Elzen, qui contulit 20 marcas pro sua memoria. *Obiit domna Katherina Reventlouwe, cujus memoria servetur cum memoria Katherine Rantzouwen omni mense.*
30	V	E	II Kl.	Andree apostoli. duplex mayus. Obierunt Helwigus et Johannes conversi n. c. 6 Ricburgis conversa. 6 Nicolaus Harghel et Johannes filius ejus sacerdos, qui benefecerunt monasterio. 6

a) *Brusevitze ist von anderer Hand hinzugefügt.*
b) *in A. pie memorie vor domnus.*
c) *conventus in Lubeck ad sanctum Johannem A.*

[1]) Gerhard II. war Abt in den Jahren 1449—1454, s. oben S. 263, N. 6.
[2]) Vgl. oben S. 263.
[3]) Heinrich I., Bischof von Lübeck, regierte 1172—1182, übereinstim-

December habet dies XXXI, lunacio XXIX.

December.

1		F	Kl. Decembris	Obiit frater Olricus sacerdos *et monachus* n. c. 6 Domnus Jacobus plebanus in Oldenborch [1]), qui contulit 10 marcas. 6 Elizabeth et Gertrudis converse. 6
2	XIII	G	IV Nonas	Obiit domnus Johannes hujus loci abbas [2]). 6
3		A	III Nonas	Obiit Hinricus Renseborch sacerdos *et monachus* n. c. 6 *Pater Petrus Dyest sacerdos et monachus n. c.*
4	X	B	II Nonas	Barbare virginis et martiris. commemoracio. Obiit Hermannus conversus. 6 Frater Hinricus Zegheberch sacerdos *et monachus* n. c. 6 Obiit pie memorie Adolphus dux Slezwicensis et comes Holtzacie [3]).
5		C	Nonis Decembris	Obiit Katerina comitissa [4]). 6

mend giebt Arnold von Lübeck III, 3 (vgl. Historia de duce Hinrico, oben S. 247) den Todestag an.

[1]) Ein Jacob plebanus in O. wird zuerst 1282 genannt, s. Urkb. des Bisth. Lübeck I, n. 283, am 11. Decbr. 1299 war er bereits gestorben, s. das. I, n. 364; im Hambg. Urkb. I, n. 919, 925, 927 wird Jacob von Lüneburg, Pfarrer zu O., aus dem Jahre 1300 genannt.

[2]) s. October 3.

[3]) Adolf VIII., der letzte Schauenburger, starb am 4. Decbr. 1459, s. Fortsetzung des Detmar ed. Grautoff, Lübeck. Chroniken II, S. 218 und Chronicon Slavicum ed. Laspeyres, S. 213.

[4]) Vermuthlich die Gemahlin Johann III., des Milden, Tochter des

December.

				Gertrudis Wonstorp, que contulit redditus duarum marcarum. 6
				Adolphus comes[1]). 6
				Marquardus conversus. 6
6	XVIII	D	VIII Idus	Nicolai episcopi. duplex mayus.
				Obiit Nicolaus Brokdorp[2]), qui contulit redditus unius marce. 6
				Obiit Grete Tymmermans et Leneke filia ejus.
7	VII	E	VII Idus	
				Obiit *frater* Johannes conversus. 6
				Frater Gosswinus Zutphanie monachus et sacerdos in Ryngelheym professus. 6
				Solemnis peractio servetur domni Woldemari de Rantzauwe[3]), qui contulit centum marckas pro sua memoria et uxorum ejus et domni Johannis de Rantzauw et domne Abele, parentum suorum, et om-

Herzogs Heinrich IV. von Glogau und Wittwe des Markgrafen Johann V. von Brandenburg († 1317), sie starb zwischen 1323 und 1327, s. Biernatzki in: Nordalbing. Studien III, S. 179.

[1]) Die Todestage mehrerer Grafen von Holstein mit Namen Adolf sind unbekannt, doch ist schwer zu bestimmen, auf welchen von diesen diese Eintragung zu beziehen ist.

[2]) Ein N. B. wird 1342—1365 genannt, s. Urkb. d. Stadt Lübeck II, p. 711, das. III, n. 341 und 342, Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. II, p. 63 und p. 273; ein Knappe N. B. 1373—1399 Urkb. d. Stadt Lübeck IV, n. 188, 245, 687, Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. I, p. 255, ein Ritter N. B. 1481 — 1542, Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. I, p. 330, 331, 337, 357.

[3]) Ritter Breide oder Woldemar Rantzau erscheint urkundlich 1360—1394, s. v. Stemann in: Zeitschr. f. d. Gesch. d. Herzogth. II, S. 107 und 109; seine Eltern »Herr Johann van Rantzow und Vor Abele« werden genannt in der über die hier erwähnte Schenkung von 100 Mark am 29. September 1389 ausgestellten Urkunde, das. S. 157.

December.

				nium filiorum filiarumque suorum, habentque nostram confraternitatem.
8		F	VI Idus	Concepcionis Marie virginis. sanctum minus.
				Obierunt Hertmodis et Nicolaus layci. 6
9	XV	G	V Idus	
				Obiit Hinricus Sasse[1]), qui multa bona fecit monasterio; insuper contulit centum marcas, pro quibus servetur ejus memoria et suorum amicorum. 5
10	IV	A	IV Idus	
				Obiit Johannes Raven prebendarius et frater noster.
11		B	III Idus	
				Obiit Marquardus sacerdos, qui contulit 16 marcâs. 6
				Memoria domni Woldemari Rantzowen[2]) militis et suorum amicorum, qui contulit redditus 10 marcarum.
12	XII	C	II Idus	
				Obiit Hunoldus conversus n. c. 6
				Frater Gherardus sacerdos et monachus n. c. 2
13	I	D	Idibus Decembris	Lucie virginis et martiris. commemoracio.
				Obiit Osanna convérsa. 6

[1]) Ein Lübeckischer Bürger Heinrich S. wird im Chorbuche der Priorin von Preetz Anna v. Bockwold genannt, s. Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Slg. I, p. 394.

[2]) Ausser dem zum 7. Decbr. genannten kommt noch ein zweiter Waldemar, Sohn des 1459 zuletzt genannten Breide Rantzau vor, s. v. Stemann in: Zeitschr. f. d. Gesch. d. Herzogth. II, S. 144.

December.

				Obiit domnus Johannes Tritemius quondam abbas Spanhemensis [1]). *Frater Lambertus sacerdos et monachus n. c. anno Domini 1533.*
14		E	XIX Kl. Januarii	Obiit Hinricus Kok confrater noster, qui contulit omnia bona sua monasterio. 6
				Hinricus Meyger [a]) et Alheydis uxor ejus prebendarii, qui contulerunt omnia bona sua monasterio.
15	IX	F	XVIII Kl.	Obiit Margareta layca. 6
				Obiit Windele Greverade [2]) soror nostra.
				Hermannus abbas in Ilsenborch [3]). *3*
16		G	XVII Kl.	Obiit Jacobus conversus n. c. 6
17	XVII	A	XVI Kl.	Obiit Marquardus Smit [4]), qui contulit 20 marcas.
18	VI	B	XV Kl.	Obiit Wiburgis conversa. 6

a) *Meyer A.*

[1]) Derselbe wurde am 29. Juli 1483 zum Abt erwählt, resignirte 1506, wurde am 12. Octbr. 1506 Abt des Jacobsklosters zu Würzburg und starb 1516, oder am 16. Decbr. 1518, N. H., vgl. d. Necroll. von Abdinghof, Liesborn u. Marienmünster.

[2]) Die Stammtafel bei Dittmer, Die Lübeck. Familien Greverade und Warneböke, nennt eine Windelke G., Tochter des 1500 gestorbenen Hinrich G., s. oben August 14.

[3]) Hermann II. von Hannover war Abt 1481 — 1516, M. Hu., vgl. N. H. und das Necrol. von Grafschaft.

[4]) Ein Marquard S. aus Preetz kommt 1461 vor, Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. I, p. 324, vgl. p. 394.

December.

19		C	XIV Kl.	
				Obiit Gotscalcus miles, qui contulit 20 marcas. 6
				Nicolaus de Klenowe et uxor ejus, qui contulerunt redditus duarum marcarum. 6
				Memoria [1]) domne Katherine Rantszouwen et mariti ejus servetur cum vigiliis et missa et eciam memoria Hartich Stangen, servetur eodem die. 3
20	XIV	D	XIII Kl.	
				Obiit Bernardus laycus. 6
				Johannes Kastel [2]) laycus, Katerina uxor ejus.
21	III	E	XII Kl.	Thome apostoli. duplex mayus.
				Obiit Cyfridus laycus.
22		F	XI Kl.	
				Obiit Gotfridus plebanus in Plone [3]), qui contulit 4 marcarum redditus; insuper contulit valencia trecentas marcas. 5
				Ludolphus conversus. 5
23	XI	G	X Kl.	
				Obiit Bertoldus conversus.
				Johannes subdyaconus et monachus in Brunswik.
				Obierunt Margaretha Northoeffsche [a]) et Margaretha Maensche

a) *Northoves A.*

[1]) s. Januar 10.

[2]) Ein Lübecker Bürger Johannes Kastel kommt 1347 vor, s. Urkb. d. Stadt Lübeck II, n. 870.

[3]) Ein Gotfried, Pfarrer in Plön, wird 1293 genannt, s. Urkb. d. Bisth. Lübeck I, n. 319.

December.

				notabiles benefactrices hujus monasterii, quarum memoria annuatim servetur.
24	XIX	A	X a) Kl.	Vigilia.
				Obiit frater Ludolphus sacerdos *et monachus* n. c. 6
				Hinricus conversus. 6
				Pie memorie Theodericus Lubicensis episcopus [1]), qui contulit redditus 5 marcarum. 6
				Hertich Sasse, pro cujus memoria recepimus 20 marcas.
25		B	VIII Kl.	Nativitas Christi Jhesu. sanctum mayus.
				Obiit frater Arnoldus monachus n. c. 6
				Conradus abbas in Rynckavia [2]). 2
26	VIII	C	VII Kl.	Stephani prothomartiris. medium.
				Obiit Gherardus comes Holtzacie [3]). 6
				Johannes Vreyden, qui contulit 100 marcas, cujus memoria non negligatur. 6
				Frater Hinricus donatus.

a) *sic Cod.*

[1]) Da Dietrich I. und II. schon zu anderen Tagen (August 16 u. 21) genannt sind und Dietrich III. (1553—1555) hier nicht in Betracht kommen kann, so bezeichnet das Datum der Eintragung möglicherweise nicht den Todestag des Bischofs, sondern den Tag der Stiftung der Memorie.

[2]) Konrad von Rotenberg war Abt 1468—1486, nach dem Necrol. von St. Moriz in Minden bis 1487, N. H.

[3]) Wahrscheinlich Gerhard I., gestorben 1290, s. v. Aspern in: Nordalbing. Studien III, S. 16 ff. und Biernatzki das. S. 157—158. Das Necrol. Capit. Hambg. (Zeitschr. f. Hambg. Gesch. VI, Neue Folge III, S. 152) giebt den 21. Decbr., das daselbst citirte Necrol. Minorit. Hamb. den 27. December an.

December.

27		D	VI Kl.	Johannis evangeliste. sanctum mayus. Obiit domnus Johannes Bowekendorp abbas hujus loci [1]). 6 Vritze Grawert [2]), cujus filius Vritze contulit 100 marcas. 6
28	XVI	E	V Kl.	Innocentium martirum. duplex minus. Obiit Marquardus Latendorp, qui contulit redditus 2 marcarum. 6 Hinricus conversus. Hermannus Vellin [a]), qui contulit redditus 2 marcarum. 6
29	V	F	IV Kl.	Obiit frater Gotfridus dyaconus n. c. 6 Gotfridus et uxor ejus Helena, qui contulerunt duos calices. 6 Jutta layca, que contulit 4 marcas. 6
30		G	III Kl.	Obiit Hinricus sacerdos, qui contulit 18 marcas. 6 Escekinus [b]) conversus. 6 Frater Hinricus Kruse sacerdos *et monachus* n. c. 6
31	XIII	A	Pridie Kl.	Silvestri pape. 12 lectiones. Obiit Rengardis [c]) conversa. 6 Melchior abbas in Schonhavia [3]). 2

a) *Villen A.* *b*) *Eskinus A.* *c*) *Remgardis A.*

[1]) Derselbe ist urkundlich nicht zu belegen, s. oben S. 262.

[2]) Ein Rathmann V. G. starb nach v. Melle, Gründliche Nachricht von Lübeck, S. 62, im Jahre 1476.

[3]) Er starb nach dem Necrol. von St. Moriz in Minden am 31. Decbr. 1493, doch wird derselbe noch in einer von Mooyer citirten Urkunde aus

Conpletum [a]) anno Domini 1457 quartodecimo Kal. Decembris per fratrem Hermannum Kolpin in utilitatem fratrum suorum dilectorum.

Deo gratias.

Item notandum quod [b]) infra scripta perpetuis temporibus ab omnibus sunt servanda in monasterio Cismariensi [c]).

IV Kl. Junii. Item [d]) sigillavimus domno Johanni de Mynda [1]), quod omnes sacerdotes nostre congregacionis perpetuis temporibus habeant eum in memoria in missis eorum.

Gregorii. Item et Petro Nygestad [2]), quod in singulis missis teneantur duo cerei ardentes a principio usque ad finem et quod tantummodo [e]) cum vino rynensi in isto [f]) loco celebretur.

Omnium sanctorum et purificationis [h]). Item Hans Scutten [g]) [3]), quod in omnibus missis privatis lampas ardeat in medio chori et quod servetur missa pro defunctis in die ad altare beate virginis ante chorum; item et fiat peractio [i]) bis in anno pro eo et uxore ejus.

Jacobi et Lucie. *Philippi et Jacobi et Symonis et Jude.* Item *sigillavimus* testamentariis domni Johannis Broling [4]) consulis Lubicensis, quod bis in anno ejus fiat peractio [k]) cum vigiliis et missa [l]).

---

a) *der Schluss fehlt in A.*
b) *Nota quod A.* *c*) *in hoc loco A.*
d) *Item fehlt hier und öfter in A.* *e*) *solummodo A.*
f) *hoc A.* *g*) *Schutten A.*
h) *in A.: VI Kl. Sept. et purificationis.*
i) *memoria A.* *k*) *memoria A.*
l) *in A. am Rande: Iste contulit magnum candelabrum in choro.*

dem Jahre 1498 genannt; übereinstimmend M. Hu. und die Necroll. von Grafschaft, Liesborn, Pegau und St. Peter in Erfurt.

[1]) s. Mai 29. [2]) s. März 12.
[3]) s. August 27. [4]) s. Mai 2.

Item memoria Ludolfi[1]) prebendarii et suorum parentum, qui dedit pro memoria sua et suorum illo die habenda 4 marcarum redditus; item dedit 3 marcarum redditus in die sancte Anne ad memoriam sui et parentum; item *contulit adhuc* 2 marcarum redditus pro memoria sua quinto ydus Septembris. *In* die decessionis *ejus scil. Ambrosii.*

Item venerabilis domnus Hermannus de Morum[2]), canonicus Lubicensis, deposuit aput monasterium nostrum summam 1420 marcarum redditus in diversos usus annuatim dispensandam, prout patet in libro copiarum; specialiter tamen de hac summa statuit in solacium fratrum annuatim 17 marcarum redditus, cujus memoria bis annuatim agitur in die illacionis beate Marie sexto Kal. Novembris. Illacionis Marie et Simonis et Jude. *VII Kl. April. et Symonis et Jude.*

Item domnus Paulus Crumsee[3]) vicarius in Lubek, qui contulit duo milia et quingentas marcas, de cujus testamento adquisivimus duos cyfos argenteos majores ad festivandum festa sanctorum Jacobi et Anthonii *per modum festi medii* pro memoria sua perpetua; item ista pecunia empte sunt ville scilicet Priwetze, Zuchstorp in terra Oldenborg et Cabelhorst et 600 marce reposite sunt in Grobe cum suis attinenciis, que prius reposite erant in Ponstorp. In die decessionis scil. VII Idus Februarii. Medium festum servetur de istis sanctis Jacobo et Anthonio.

Item domnus Johannes Corner[4]) vicarius ecclesie Lubicensis dedit 200 marcas pro memoria sua, parentum, fratrum, sororum, benefactorum ac omnium fidelium quolibet anno quinquies peragenda scilicet isto die anniversarii sui et[a]) qualibet sexta feria quatuor temporum cum collectis pro uno sacerdote inclina in eadem collecta pro famulorum et fidelium vel ante vel post, si non potest commode prefato tempore fieri; insuper post obitum ejus pro eo fiat debitum fraternitatis sicut pro alio fratre vivorum. Ipso die anniversarii et quatuor temporibus anni. *XIV Kl. Decembris.*

Item obligamur ad binam commemoracionem domni Johannis Brunbard[5]), unam in anniversario, aliam ante festum nativitatis Christi. Ipso die anniversarii et nativitatis Christi. *VI Kl. Octobris.*

---

a) *in A. nur noch: et quatuor temporibus ante vel post; cum collectis — vivorum fehlt.*

[1]) s. April 5, Juni 22, Juli 26. [2]) s. März 26.
[3]) s. Februar 8. [4]) s. Novbr. 18. [5]) s. Septbr. 26.

Quatuor temporibus.

Item sigillavimus domno Nicolao Reventlowen[1]) et uxori ejus ad perpetue servandum missam de beata virgine demptis festis nativitatis Christi, pasce, pentecostis, corporis Christi, trinitatis, et ad servandum quater in anno in quatuor temporibus ante vel post vigilias cum missa solempniter pro eo et uxore et eorum progenie presertim *et* nominatim pro domno graven Reventlowen et uxore ejus Zylen et Breyden Rantzowen et uxore ejus Druden, sicut habetur in litera empcionis curie Gartze[2]).

Obligamur ad memoriam domne Anne Reventlowen[3]) annuatim servandam, cujus mater domna Katerina Reventlouwen[4]) dedit pro ea centum marcas anno 1515 Luce.

Obligamur ad memoriam Henninck Poggewisch[5]) in Varwe et Anne uxoris ejus; Clauwes Rantzowen[6]) et Barbare uxoris ejus, qui contulit nobis quinquaginta marcas et fiet circa Martini[7]).

Die obitus IX Cal. Oct.

Item domnus Helmoldus[8]) canonicus Gustrowensis contulit 100 florenos rynenses ad tenendam lampadem ardentem in medio ecclesie die noctuque perpetuis temporibus.

Obiit VIII Idus Julii.

Benedictus Pogwisch[9]) advocatus noster contulit trium marcarum redditus in Sussow annuatim pro sua et sue uxoris Heylewych[10]) memoria bis in anno servanda. Idem Benedictus contulit nobis 80 marcas et alia ut in originali littera continetur, pro quibus fiet, ut dictum est, et quatuor perpetuas memorias pro parentibus et uxoribus, filiis, filiabus et amicis suis, scilicet nativitatis Christi, pasche, penthecostis et Michaelis.

Nativitatis Christi, pasche, penthecostes, Mychaelis.

Item Benedictus[11]), filius ejus, contulit nobis in suo testamento 50 marcas pro quibus peragetur cum patre.

Nativitatis Johannis.

Sigilavimus domne Zyle Pogwysch, matri Benedicti senioris, unam peractionem annuatim pro se et marito, pa-

---

[1]) s. April 27.
[2]) Die beiden folgenden Abschnitte stehen nicht in A.
[3]) s. October 18. [4]) s. November 29. [5]) s. Februar 4.
[6]) s. August 2 u. Septbr. 28. [7]) Hier schliesst der Pergamentcodex.
[8]) s. September 23. [9]) s. Juli 8. [10]) s. Mai 14.
[11]) s. Juli 8.

rentibus, filiis et amicis ejus, scilicet nativitatis beati Johannis baptiste, que contulit 50 marcas.

Adolphus Greverade[1]) contulit optimum ornamentum aureum cum 2 dalmaticis pro summis majoribus et propter plura alia beneficia debet haberi in memoria ab omnibus sacerdotibus hujus loci in missis perpetuis temporibus sive in vita sive in morte cum parentibus, fratre et patruo domno Adolpho, et debet fieri duplex peractio annuatim more solito. Die obitus, scilicet XVI Kl. Junii.

Eustachius[2]) sartor noster et Johannes frater ejus contulerunt monasterio 300 marcas, pro quibus servabitur annuatim eorum memoria die obitus. Die obitus XI Kl. Maji.

Sigillavimus domne Margarete, relicte Hennyngi Pogwysch, et filiis eorum cantare missam de sancta cruce omni sexta feria qualibet ebdomada vel alio die, si isto commode fieri non potest. Insuper infra octavam pasche, penthecostes, assumpcionis Marie et nativitatis Christi missam de festo ultra illam missam de sancta cruce et in die invencionis et exaltacionis sancte crucis semper cum duobus ministris vestitis dalmaticis; ante quam missam semper solemniter deportari debet crux sancta de summo altari ad altare sancti Johannis ministris precedentibus, quos precedent duo cerei, insuper sigillavimus eis duas commemoraciones unam Jacobi, alteram purificationis beate Marie virginis. Jacobi et purificationis.

Domnus Gherardus de Radeheym contulit monasterio 100 florenos pro perpetua memoria sua et suorum et specialiter pro se et uxore sua Katherina et filia Elizabeth et matre ejus et parentibus Hartych Stanghe[3]) et Barbara uxore ejus et Stephano Gerdensem, Hinrick Matsz, Hermanno Renger, Hermanno Wilmesem et uxore ejus Johanne Brant, Albynck Emmerich de Werthorp et parentibus eorum et amicis et omnibus de ipsorum progenie, vivis et defunctis, et quod omni die in missa pro defunctis servabitur collecta: »Deus cujus munimine« et in missa de dominica: »Omnipotens sempiterne Deus, qui vivorum dominaris etc.«; et omni anno post Michaelis unam peractionem Michaelis unam peractionem, 15 missas et psalterium.

[1]) s. Mai 17. [2]) s. April 21. [3]) s. October 21.

et illa ebdomada 15 misse private legantur per sacerdotes et unum psalterium per subsacerdotes et novicios, ut Dominus protegat eos in omni adversitate et omnes suscipiantur ad nostram fraternitatem.

Decessionis. Sigillavimus [1]) perpetuam memoriam Woldemaro Ranszow [2]) militi pro decem marcarum redditibus. Similiter domno Hartwico Ranszow [3]) militi pro consimili summa, scilicet in die decessionis.

Decessionis. Item [4]) Sifrido de Plone [5]) unam memoriam in die decessionis, qui contulit 15 marcarum redditus.

Pasche et Michaelis. Item Hans Pogwysch, filius Wolfardi, contulit quinquaginta marcas pro quibus bis annuatim servabitur ejus memoria, uxoris et filiorum, scilicet pasche et michaelis.

Omni Mense. Domna Katherina Ranszow [6]), notabilis benefactrix nostra, contulit mille ducentas marcas in promptis pecuniis et optimum antependium [a]) ad summum altare et pallam preciosam in eodem, pro quibus et aliis multis beneficiis omni mense servabitur semel memoria ejus et mariti ejus Hans Ranszow [7]); item eadem domna contulit etiam nigram casulam fluelicam cum suis attinenciis.

Die decessionis. Item obligavimus nos ad perpetuam memoriam pro domno Christiano Neve [8]) ipso die decessionis ante vel post; eciam pro ancilla sua Metke [8]) et filio ejus Christiano; et cum aliquis illorum viam intraverit universe carnis, mox servabitur ejus memoria et consequenter annuatim usque ad obitum secundi et tercii; tunc et deinceps servabitur eorum memoria annuatim perpetuis temporibus sub uno contextu, et scribantur nomina eorum in locis suis cum in Domino obierint.

Omnium sanctorum. Item domna Anna Brockdorp contulit 50 marcas pro

---

a) *anpendium; Cod.*

1) Ueber diesem Abschnitt steht: 3. Idus Decembris.
2) s. December 7, 11. 3) s. Februar 9.
4) Darüber: 6. Idus Maji. 5) s. Mai 10.
6) s. Januar 10. 7) s. October 4.
8) s. Januar 4, am Rande links: Obiit Metke trium regum.

perpetua memoria servanda pro se post obitum et marito suo Zifrido et parentibus, filiis et filiabus ac tota ejus progenie circa festum omnium sanctorum.

Item Godert Wyggerinck[1]), civis Lubicensis, contulit nobis in testamento suo 50 marcas, pro quibus annuatim servabitur una memoria pro se et uxore sua et parentibus suis circa festum sancti Georgii. Georgii.

Item domna Katherina Reventlowe[2]) contulit centum marcas pro duabus memoriis annuatim servandis pro se post obitum et marito ejus Iwe Reventlowe[3]) et filia ejus Anna[4]) ac amborum parentibus et progenie, unam scilicet Andree apostoli, Luce evangeliste. Luce, Andree apostoli.

Item Henninck Pogwysch contulit 50 marcas pro una memoria annuatim servanda secundum modum nostrum pro se post obitum et uxore sua ac amborum parentibus, filiis et filiabus et tota eorum progenie, scilicet Martini. Martini.

Item domna Abel Reventlowe contulit 40 marcas pro una memoria annuatim servanda secundum modum nostrum pro se post obitum et marito ejus Jachim Reventlowe et filio ejus Anthonio ac tota amborum progenie, scilicet concepcionis Marie. Conceptionis Marie.

Item Hermen Molre contulit 60 marcas, pro quibus servabitur annuatim una memoria pro se et uxore ejus circa festum Johannis ante portam latinam. Johannis ante portam latinam.

Domna Druda Ranszow, relicta Schacke Ranszow, contulit ducentas marcas pro tribus perpetuis missis de domna servandis omni septimana et pro memoria annuatim servanda cum vigiliis et missa pro marito et se post obitum, pro amborum parentibus, filiis et filiabus ac tota amborum progenie.

Hinrick Karsten[5]) et Anneke[5]), uxor ejus, contulerunt omnia bona sua monasterio pro quibus annuatim servabitur memoria cum vigiliis et missa.

---

[1]) s. April 22, 23. [2]) s. October 18, November 29.
[3]) s. Februar 17. [4]) s. October 18. [5]) s. Februar 28.

Inhaltsverzeichniss

zum

Necrologium Cismariense.

I. Ortsregister.

Abdynghovia (in Paderborn) Mai 31, Novbr. 27.
Alpersbach (in Wirtemberg am Schwarzwald) Mai 27.
Ammesleve (bei Magdeburg) März 23, August 3.
Arnsboken Septbr. 14, 18, Novbr. 2.
Bekelin (Beckeln im Amte Harpstedt südwestl. von Bremen? Bokel südöstl. von Rendsburg?) Juli 28.
Berga (bei Magdeburg) Jan. 22, Mai 8, Juni 5, 28, Novbr. 11.
Brandenburgk Mai 3.
Bredenaw (Breitenau in Hessen a. d. Fulda) Aug. 6.
Brema März 28, April 2, Mai 4.
Bruhswick Jan. 20, Febr. 3; Mai 24, Juni 1, 10, Aug. 6, Decbr. 23.
Bruwiler (bei Köln) Jan. 8, Juli 24.
Burszffeldia (a. d. Weser) Jan. 2, Aug. 11.
Bussowe (Bosau? Büssau südwestl. von Lübeck?) April 13.
Cabelhorst (zwischen Oldenburg und Cismar) Febr. 8, S. 373.
Cellamarie (Eilwardesdorf bei Querfurt?) Juli 3.
Colonia Febr. 17, März 23, April 5, Aug. 20.
Corbeya Juli 1.
Krempa Febr. 11, Apr. 20.
Crenpin (Krempin im Amte Bukow in Meklenburg-Schwerin) Novbr. 22.
Dacia Jan. 31, Febr. 13, Juni 16, Juli 26.
Egmundia (Diöcese Utrecht) Oct. 30.
Erffordia Juni 25.
Flechdorp, Fleckdorp (im Waldeckischen) Septbr. 3, Novbr. 24.
Gartze (Gortze? Görtz südöstl. von Heiligenhafen?) S. 374.
Gemlacus (Gembloux) Mai 16, Aug. 10.
Gerlacum s. Gemlacus.
Gosick (Goseck bei Naumburg a. d. Saale) Aug. 24, Octbr. 9.
Gotsaw (Gottesau Diöcese Speier) Mai 30.
Grobe (Grube nordöstl. von Cismar) Octbr. 19, S. 373.
Grobenitze (Grömitz südwestl. von Cismar) Jan. 16, Septbr. 13, October 20.
Gronaw (Gronau in der hessischen Grafschaft Katzenellenbogen) Juli 31.
Gustrowensis Mai 14, Septbr. 23.
Hansune (Hansühn zwischen Lütjenburg und Cismar) Novbr. 19.
Hardesleve (Hadersleben) Juni 30.
Havenae (Heiligenhafen?) Septbr. 20.
Herbipolis Jan. 19, Septbr. 22.
Hildensem, Hildeshym Febr. 9, April 25, Mai 1, Aug. 16, Nov. 13.
Hildeszleve (Hillersleben unweit Magdeburg) Jan. 24, Aug. 5.
Holtzacia Jan. 26, Febr. 6, Apr. 20,

Mai 3, 8, August 16, Septbr. 22, 27, October 2, 24, December 4, 26.

Huyszborch (Huisburg bei Halberstadt) Juli 15.

Hymbria (Fehmarn) April 15, 17.

Ilszenborch Novbr. 4, 21, Decbr. 15.

K s. C.

Lacus, Lacensis (Laach bei Bonn) April 8, Juni 1.

Lenzan (Lensahn zwischen Eutin und Oldenburg) April 11, Octbr. 28.

Leysborne (Liesborn Diöcese Münster) Juni 3.

Lubek Febr. 8, 18, März 20, 31, April 17, 28, Mai 2, Juli 7, 14, Aug. 5, 24, Novbr. 18.

Lubicensis Jan. 11, 17, 30, Febr. 1, März 14, 26, April 10, 14, 24, Mai 21, 24, 29, Juni 26, Juli 5, Aug. 16, 19, Septbr. 17, 26, Octbr. 1, 2, 11, 15, 21, 24, 26, 31, Novbr. 1, 9, 29, Decbr. 24.

Lundensis März 20.

Luneborch April 25, Octbr. 11.

Lutter Regale (Königslutter bei Helmstedt) Jan. 18.

Lutzenborch (Luxemburg) Aug. 7.

Lymborch (Limburg Diöcese Speier) Aug. 23, Novbr. 22.

Magnopolensis Aug. 7.

Maguncia Mai 7, Septbr. 24.

Marienmunster (Diöcese Paderborn) Febr. 3, Juni 23, Aug. 28.

Medius Lacus (Metlach a. d. Saar) Mai 20.

Mersburg April 15.

Monichaurach (Münchenaurach Diöcese Würzburg) Juni 5.

Monikenroten (Mönchroden im Coburgischen Diöcese Würzburg) Februar 24.

Montismonachorum monast. (Müncheberg oder Michelsberg bei Bamberg) Febr. 2, Juli 4.

Mynda (Minden) Juli 23, Aug. 13.

Northeym (in Hannover) Novbr. 22.

Nova Ecclesia (Neukirchen nordwestl. von Eutin) Jan. 4, Septbr. 2.

Nuchele (Nüchel nördl. von Eutin) Octbr. 23.

Nuenborch (Naumburg? München-Nienburg a. d. Saale in Anhalt?) Febr. 10.

Oestbrock (Ostbrock bei Utrecht) Juli 31, Octbr. 14.

Oldenborch Decbr. 1, S. 373.

Oldesleve (Oldisleben in Thüringen) April 30, Septbr. 29.

Oratorium Dacie (Öm oder Cara Insula Diöcese Aarhus?) Jan. 31, Juni 16.

Pegavia (Pegau unweit Zeitz a. d. Elster) Jan. 10, Juni 10, 18, August 31, Novbr. 15.

Plone Decbr. 22.

Ponstorp (Pohnsdorf nordwestl. von Lübeck) S. 373.

Poretze April 8.

Posavia (Bosau a. d. Elster) April 10, Aug. 17.

Prunstorp (Prohnsdorf am Wardersee östl. von Segeberg) Jan. 7.

Prywitze (im Kirchspiel Grube, s. Grobe) Febr. 8, S. 373.

Raceburgensis April 3, Novbr. 14.

Rastede (Rastedt im Oldenburgischen) Febr. 7, Septbr. 3.

Redwisch (Rethwisch nördl. von Preetz) Novbr. 19.

Reynhuyszen (Reinhausen unweit Göttingen) Jan. 6, Febr. 28, Aug. 14.

Reynssborch (Rendsburg) Mai 8.

Ryngelhen (Ringelheim im Hildesheimischen) Jan. 5, 24, Decbr. 7.

Rüne (Rühn bei Bützow in Meklenburg-Schwerin) Aug. 26.

Rynckavia (Bischofsberg oder Johannisberg im Rheingau) Septbr. 1, 11, Decbr. 25.

Scermbeke (Scharnebeck bei Lüneburg) Mai 29.
Schoenhavia (Schönau bei Bacharach) Septbr. 22, Decbr. 31.
Schynna (Schinna bei Stolzenau i. d. Grafschaft Hoya) Aug. 6.
Sconewolt (Schönwalde zwischen Eutin und Oldenburg) Aug. 28, Octbr. 11, 16.
Scotteren (Schuttern im Elsass bei Strassburg) Juni 28, Aug. 10.
Selgenstad (unweit Hanau) Jan. 3.
Sleswicensis Octbr. 6, Decbr. 4.
Spanhemensis (bei Kreuznach) December 13.
Staden Novbr. 8.
Stauria (Staveren in Westfriesland) Juni 25.
Sussow (Süssau östl. von Oldenburg) S. 374.
Swerinensis Septbr. 11, Novbr. 22.
Syloe (Siloe bei Gröningen in Holland) Octbr. 2, Novbr. 14.
Tholegia, Tholeya (Tholey bei St. Wendel Regierungsbezirk Trier) Aug. 24, Octbr. 21.
Trajectum April 18, Aug. 12.
Treveri Jan. 26, Octbr. 21.
Tuicium (Deutz) Juni 7.
Uraw (Aurach a. d. fränk. Saale) Febr. 1, Mai 10.
Uthyn März 18.
Uthinensis Jan. 19, Febr. 5.
Varwe (westl. von Oldenburg) S. 374.
Veteriultzen (Oldenstadt bei Uelzen im Lüneburgischen) Jan. 17.
Werdena (zwischen Düsseldorf und Essen) Juni 13.
Wismaria März 28, Juni 12, Aug. 4, Novbr. 3.
Yburgh (Iburg unweit Osnabrück) Jan. 17, Octbr. 22, Novbr. 21.
Ymbria s. Hymbria.
Zegeberge Aug. 10.
Zuchstorp (Suxdorf südwestl. von Cismar) Febr. 8, S. 373.
Zuzele (Süsel südwestl. von Neustadt) Jan. 14, 17.
Zwartzach (Schwarzach a. Main Diöcese Würzburg) Febr. 24.

II. Personenregister.

A. Geistliche.

1. Erzbischöfe.

Absolon, archiep. Lund., März 20.

2. Bischöfe.

Albertus, ep. Lub., Octbr. 24.
Arnoldus Westval, ep. Lub., Jan. 30.
Bertoldus April 15.
Brunwardus, ep. Swerin., Nov. 22.
Burchardus, ep. Lub., März 14.
Conradus Juli 17.
Conradus Juli 25.
Didericus, ep. Lub., Aug. 16.
Gheroldus Aug. 13.
Hinricus, ep. Lub., Novbr. 29.
Johannes März 7.
Marquardus, ep. Raceburg., April 3.
Nicolaus, ep. Lub., Octbr. 11.
Philippus, ep. Raceburg., Novbr. 14.
Sifridus Juni 16.
Theodericus, ep. Lub., Decbr. 24.
Thidericus Aug. 21.

3. Aebte.

Adam in Colonia Febr. 17.
Adam in Bruwiler Juli 24.
Albertus in Brunszwick Febr. 3.

Ancelmus in Lymborch Aug. 23.
Andreas in Rastede Febr. 7.
Andreas in Berga Juni 28.
Anthonius in Werdena Juni 13.
Arnoldus prope Bremam Mai 4.
Arnoldus in Gerlaco Mai 16.
Arnoldus huj. cenobii Juni 27.
Benedictus in Monikenroten Febr. 24.
Benedictus in Posavia Aug. 17.
Bernhardus in Northeym Novbr. 22.
Bertoldus in Uraw Febr. 1.
Boetius in Staden Novbr. 8.
Bonifatius in Lymborch Novbr. 22.
Borchardus prope Nuenborch Febr. 10.
Conradus in Mynda Juli 23.
Conradus in Reynhusen Aug. 14.
Conradus in Gosick Aug. 24.
Conradus in Pegavia Aug. 31.
Conradus in Herbipoli Septbr. 22.
Conradus in Gosyck Octbr. 9.
Conradus in Rynckavia Decbr. 25.
Egbertus in Medio Lacu Mai 20.
Erwinus in Yborch Octbr 22.
Erwynus in Yborch Novbr. 21.
Eucharius in Pegavia Juni 18.
Everhardus in monast. montismonach. Juli 4.
Georgius in Pegavia Jan. 10.
Georgius in Herbipoli Jan. 19.
Georgius in Pegavia Juni 10.
Georgius in Marienmunster Juni 23.
Georgius huj. loci Novbr. 7.
Gherardus prope Bremam März 28.
Gherardus prope Mersburg April 15.
Gherardus in Tholeya Aug. 24.
Gerhardus in Rynckavia Septbr. 1.
Gherardus huj. monast. Septbr. 29.
Gerardus in Oestbroeck Octbr. 14.
Gerhardus in Syloe Novbr. 14.
Gherardus Brusevitze huj. cenob. Nov. [28.
Gerlacus in Tuicio Juni 7.
Gerwinus in Rastede Septbr. 3.
Gobelinus in Flechdorp Septbr. 3.
Gregorius in Ammesleve Aug. 3.
Herbordus in Bremis April 2.
Herbordus huj. monast. Septbr. 25.
Hermannus in Berga Jan. 22.
Hermannus prope Magunciam Mai 7.
Hermannus in Corbeya Juli 1.
Hermannus Polman in Hildensem August 16.
Hermannus in Maguntia Septbr. 24.
Hermannus in Hildesem Novbr. 13.
Hermannus in Fleckdorp Novbr. 24.
Hermannus in Ilsenborch Decbr. 15.
Hinricus in Ryngelhen Jan. 5.
Hinricus in Lutter Regali Jan. 18.
Hinricus in Treveri Jan. 26.
Hinricus in Hildensem April 25.
Hinricus in Abdynghovia Mai 31.
Hinricus in Leysborne Juni 3.
Hinricus de Minda huj. mon. Juli 4.
Hinricus in Schynna Aug. 6.
Hinricus in Marienmunster Aug. 28.
Hinricus in Oldensleve Septbr. 29.
Hinricus in Syloe Octbr. 2.
Hinricus in Egmundia Octbr. 30.
Hinricus in Ilszenborch Novbr. 21.
Hinricus in Abdinckhovia Novbr. 27.
Jacobus in Trajecto April 18.
Jacobus in Gotsaw Mai 30.
Jacobus in Stauria Juni 25.
Jacobus in Oestbrock Juli 31.
Jacobus in Schoenhovia Septbr. 22.
Jeronimus in Alpersbach Mai 27.
Igwarus in Oratorio Dacie Juni 16.
Jodocus in Tholegia Octbr. 21.
Johannes in Selgenstad Jan. 3.
Johannes in Reynhuyszen Jan. 6.
Johannes in Veteriultzen Jan. 17.
Johannes in Brunswick Jan. 20.
Johannes in Hildeszleve Jan. 24.
Johannes in Marienmunster Febr. 3.
Johannes in Colonia März 23.
Johannes in Colonia April 5.
Joannes in Oldesleve April 30.
Johannes in Hildeshym Mai 1.
Johannes in Reynssborch Mai 8.
Johannes in Uraw Mai 10.
Johannes in Lacensi Juni 1.

Johannes Vechel huj. loci Juni 26.
Joannes in Scotteren Juni 28.
Johannes in Cellamarie Juli 3.
Johannes in Gronaw Juli 31.
Johannes in Bredenaw Aug. 6.
Johannes in Lutzenborch Aug. 7.
Johannes in Scotteren Aug. 10.
Johannes abb. Bursfeldensis Aug. 11.
Johannes in Mynda Aug. 13.
Johannes in Colonia Aug. 20.
Johannes in Rynckavia Septbr. 11.
Johannes Hoveman huj. eccl. Octbr. 1.
Johannes huj. cenobii Octbr. 3.
Johannes nostre congreg. Octbr. 12.
Johannes in Treveri Octbr. 21.
Johannes huj. congreg. Octbr. 28.
Johannes in Ilszenborch Novbr. 4.
Johannes huj. loci Decbr. 2.
Johannes Tritemius abb. Spanhemensis Decbr. 13.
Johannes Bowekendorp huj. loci December 27.
Laurentius huj. monast. Febr. 8, 9.
Laurentius in Hildesem Febr. 9.
Leonardus in Monichaurach Juni 5.
Lippoldus in Hildesem Febr. 9.
Ludolphus huj. loci Aug. 18.
Martinus in Zwartzach Febr. 24.
Mattheus in Gemlacu Aug. 10.
Mathias in Berga Novbr. 11.
Melchior in Schonhavia Decbr. 31.
Nicolaus in Ringelen Jan. 24.
Nicolaus in Oratorio Dacie Jan. 31.
Nicolaus in Hildensleve Aug. 5.
Petrus in Posavia April 10.
Rembertus in Yburgh Jan. 17.
Rutgerus in Bruwiler Jan. 8.
Symon de Petra in Lacu April 8.
Teodericus in Burszffeldia Jan. 2.
Theodericus in Reynhuszen Febr. 28.
Teodericus in Erffordia Juni 25.
Teodoricus in Huyszborch Juli 15.
Tylemannus in Ammesleve März 23.
Tilemannus in Berga Juni 5.
Thomas Lunowe huj. loci Febr. 21.
Thomas in Berga Mai 8.
Thomas in Pegavia Novbr. 15.
Udalricus in monast. montismonach. Febr. 2.
Wilhelmus in Trajecto Aug. 12.
Wippertus huj. monast. Jan. 10.
Wolterus Vechel huj. monast. März 30.

4. Priore.

Albertus Octbr. 23.
Johannes Brilis huj. domus April 3.
Johannes Nygestad huj. domus Sept. 3.

5. Pröpste.

Hinricus Mewes in Arnsboken September 18.
Johannes Küle in Hymbria Apr. 17.
Joannes Wolff in Haerdesleve Juni 30.
Luderus prep. Zwerinensis Sept. 11.
Nicolaus in Rüne Aug. 26.

6. Dechanten.

Conradus in Lubek April 17.
Joannes Pumpel dec. Lub. Juni 26.
Nicolaus van der Molen dec. Lub. Juli 5.
Olricus dec. Lub. Febr. 1.
Siffridus Swyn dec. Uthin. Febr. 5.
Wilhelmus in Lubek März 31.

7. Domherren.

Bruno Warendorp can. et cantor Lub. April 10.
Didericus Emeke can. Uthin. Jan. 19.
mag. Gherardus can. Lub. Novbr. 9.
Helmoldus Vlotow can. Gustrowens. Septbr. 23, S. 374.
Hermannus de Morum can. Lub. März 26, S. 373.
Hildemarus can. in Lub. Juli 14.
Hinricus Brusevitze can. Gustrow. Mai 14.
Johannes sacerd. et can. Lub. Apr. 24.
Johannes Weydeknepel Mai 13.
Johannes van Mynden can. Lub. Mai 29, S. 372.
Johannes Knütter can. Lub. Aug. 19.

Johannes Brunbard can. Lub. Sept. 26, S. 373.
Johannes Szubake can. Lub. Oct. 31.
Lucas can. Lub. Jan. 17.
Woldemarus sacerd. et can. in Uthyn März 18.

8. Archidiacone.

Conradus archidyac. Zleswic. Oct. 6.

9. Diacone.

Daniel de Buscoducis April 23.
Fredericus Juni 25.
Gherbertus Novbr. 27.
Gotfridus Decbr. 29.
Hartmannus Mai 20.
Hermannus Mai 23.
Hermannus Juni 14.
Hinricus Mai 19.
Joachimus Juli 11.
Jochimus Juni 13.
Petrus August 14.

10. Subdiacone.

Bertoldus Octbr. 28.
Burchardus Jan. 5.
Ghisbertus Roda April 21.
Hermannus April 6.
Hinricus April 24.
Johannes Vur (Vuyr) Aug. 1.
Johannes in Brunswik Decbr. 23.
Luderus April 19.

11. Plebani.

Bertrammus in Prunstorp Jan. 7.
Christiarnus Neve Jan. 4, S. 376.
Christianus in Hansune Novbr. 19.
Fredericus in Bussowe April 13.
mag. Gherardus Werkman in Wismaria Aug. 4.
Gotfridus in Plone Decbr. 22.
Gotscalcus in Sconewolt Aug. 28.
Herbordus in Sconewolt Octbr. 11.
Hinricus Bruns in Wismaria März 28.
Hinricus in Grobe Octbr. 19.
Hinricus Sole in Grobenitze Octbr. 20.
Johannes in Lenzan April 11.
Johannes Boekmast in Ymbria Apr. 15.
Johannes in Nova Ecclesia Sept. 2.
Jacobus in Oldenborch Decbr. 1.
Jordanus in Lensan Octbr. 28.
Olricus in Krempa Febr. 11.
Ovidius in Zuzele Jan. 14.
Reymarus Rune in Havenis Sept. 20.
Rolekinus in Grobenitze Sept. 13.
Rotgherus in Crempa April 20.
Tidericus in Sconewold Octbr. 16.
Wernerus de Zandowe in Bekelin Juli 28.
Wolterus in Nuchele Octbr. 23.

12. Vicarii.

Hinricus in Lubek Aug. 5.
Johannes Nym vic. Lub. Septbr. 17.
Johannes Corner in Lub. Novbr. 18, S. 373.
Ladewicus Rellin in Lub. März 20.
Otto Brant in Grobenitze Jan. 16.
Paulus Krumze in Lub. Febr. 8, S. 373.

13. Geistliche verschiedener Grade.

Albertus Mai 29.
Albertus Aug. 23.
Albertus Septbr. 29.
Arnoldus März 17.
Arnoldus März 19.
Arnoldus Aug. 9.
Arnoldus Septbr. 17.
Arnoldus Septbr. 21.
Arnoldus Octbr. 20.
Bartholomeus Febr. 9.
Bartoldus de Luneborch Jan. 25.
Benedictus Septbr. 19.
Bernardus van dem Broke Jan. 11.
Bernardus Jan. 21.
Bernardus Jul. 25.
Bertholdus Aug. 6.
Bertoldus Octbr. 21.
Boldewinus Juni 10.
Bonhorst Juli 7.
Borchardus Aug. 11.

Bruno Octbr. 19.
Conradus März 24.
Conradus Novbr. 3.
Cratho April 25.
Detlevus Mai 11.
Detlevus Novbr. 26.
Ebelinghus Juni 1.
Ernestus Juni 11.
Eylardus Octbr. 27.
Florentius März 6.
Franco Novbr. 15.
Fredericus Aug. 17.
Gherardus Febr. 25.
Gerhardus März 2.
Gherardus Osenbrugge März 23.
Gherardus Westval Juli 24.
Gerardus Novbr. 9.
Gherardus Decbr. 12.
Gheroldus März 3.
Goswinus Juni 18.
Gosswinus Zutphanie Decbr. 7.
Gotfridus März 25.
Guntherus Aug. 4.
Hartwicus Octbr. 30.
Herderus Kempe Jan. 13.
Hermannus Hoghesanck März 1.
Hermannus März 3.
Hermannus April 30.
Hermannus Juli 6.
Hermannus Kolpyn Aug. 2, S. 372.
Hermannus Septbr. 10.
Hermannus Lasche Septbr. 12.
Hermannus Septbr. 16.
Hildebode Novbr. 6.
Hinricus de Munster Jan. 15.
Hinricus Febr. 19.
Hinricus Febr. 21.
Hinricus März 27.
Hinricus Mai 24.
Hinricus Mai 24.
Hinricus de Ulczen Septbr. 4.
Hinricus Septbr. 6.
Hinricus Septbr. 28.
Hinricus Octbr. 8.
Hinricus Menne Octbr. 12.
Hinricus Goltacker Octbr. 16.
Hinricus Novbr. 6.
Hinricus Renseborch Decbr. 3.
Hinricus Zegheberch Decbr. 4.
Hinricus Decbr. 30.
Hinricus Kruse Decbr. 30.
Hugo Heyntvleet April 28.
Jacobus Kasteel Febr. 4.
Jacobus Octbr. 20.
Jasperus Febr. 13.
Jheronimus Juli 19.
Johannes Jan. 18.
Johannes Febr. 10.
Johannes Hoghesanck Febr. 17.
Johannes März 2.
Johannes Essendie März 6.
Johannes Stephani April 16.
Johannes April 26.
Johannes Smyd Mai 17.
Johannes Mai 20.
Johannes Reddynk Mai 20.
Johannes Mai 22.
Johannes Postin Mai 27.
Johannes Mai 28.
Johannes Mai 31.
Johannes Stake Juni 14.
Johannes Stubber Juli 1.
Johannes Borchardi Juli 10.
Johannes Parsow Aug. 10.
Johannes Aug. 21.
Johannes Scroder Aug. 24.
Johannes Bergerdorp Aug. 30.
Johannes Brote Septbr. 1.
Johannes de Oldenborch Septbr. 13.
Johannes Wildeshusen Octbr. 2.
Johannes Faber Octbr. 27.
Johannes Octbr. 29.
Johannes Novbr. 9.
Johannes Novbr. 12.
Johannes Novbr. 22.
Johannes Novbr. 29.
Johannes Harghel Novbr. 30.
Lambertus Decbr. 13.
Leo Octbr. 8.
Leonardus Jan. 3.

Lubbertus April 22.
Luderus Octbr. 17.
Ludolphus de Campis Mai 10.
Ludolphus Mai 15.
Ludolphus Aug. 13.
Ludolphus Decbr. 24.
Lutbertus Aug. 27.
Marquardus Mai 16.
Marquardus Juni 29.
Marquardus Juli 21.
Marquardus Octbr. 10.
Marquardus Decbr. 11.
Martinus Octbr. 31.
Mathias Haszel Septbr. 15.
Mathias Octbr. 28.
Mauricius April 10.
Maurus Septbr. 24.
Meynardus Septbr. 7.
Nicolaus Jan. 18.
Nicolaus März 11.
Nicolaus März 12.
Nicolaus Mai 6.
Nicolaus Mai 10.
Nycholaus Juli 13.
Nicolaus Muscate Aug. 15.
Nicolaus Septbr. 10.
Nicolaus Makepranck Septbr. 10.
Nicolaus Octbr. 11.
Nicolaus Wildeshuszen Novbr. 13.
Nicolaus Novbr. 17.
Olricus Aug. 3.
Olricus Octbr. 14.
Olricus Decbr. 1
Otbertus Septbr. 26.
Otto April 6.
Paulus Octbr. 24.
Peregrinus Juli 24.
Petrus Septbr. 9.
Petrus Dyest Decbr. 3.
Reynerus Aug. 19.
Reynoldus Aug. 15.
Rodolphus Septbr. 30.
Rotgherus Mai 5.
Stephanus Juli 31.
Symon Kyl Aug. 19.
Tanco Febr. 20.
Theodericus Jan. 16.
Thidericus Febr. 14.
Thidericus Febr. 23.
Thidericus April 27.
Thidericus Mai 16.
Tidericus Dommerstorpe Septbr. 20.
Tidericus Octbr. 18.
Thomas Juni 21.
Tymmo Juli 24.
Tymmo Stephani Aug. 22.
Tymmo Septbr. 9.
Walterus Novbr. 17.
Wernerus Octbr. 4.
Wernerus Levesowe Octbr. 13.
Wilkinus Haghen Febr. 5.
Wolcoldus März 5.

14. Mönche.

Adolphus Juli 8.
Allexius Mai 23.
Andreas Mai 29.
Arnoldus Decbr. 25.
Bernardus Juli 8.
Bertoldus Aug. 29.
Conradus Febr. 1.
Detlevus Rassole Mai 13.
Fredericus Mai 23.
Ghisbertus April 21.
Helmwigus Aug. 21.
Hinricus Febr. 26.
Hinricus März 26.
Hinricus Kok Decbr. 14.
Hippoldus April 16.
Johannes Jan. 10.
Leofardus Septbr. 2.
Ludingherus März 30.
Reynaldus Septbr. 5.
Reynoldus Octbr. 14.
Sibertus April 3.
Sibrandus März 26.
Sophia April 8.
Widego Juli 2.

15. Donati.

Asso März 4.
Bernardus Novbr. 15.
Detlevus Octbr. 25.
Hinricus Grote Octbr. 27.
Hinricus Decbr. 26.
Jacobus Brilis März 11.
Johannes Juli 11.
Nicolaus Juni 13.
Paulus Febr. 17.
Petrus Octbr. 4.
Thomas Juni 21.

16. Accoliti.

Albertus Juli 26.
Johannes Novbr. 12.
Wicboldus Jan. 18.

17. Conversi.

Agatha März 20.
Alabrandus Jan. 19.
Alburgis März 4.
Alburgis April 5.
Alheydis Aug. 8.
Alheydis Septbr. 11.
Anna Aug. 11.
Arnoldus Septbr. 28.
Avo Novbr. 27.
Bernardus Mai 15.
Bernhardus Aug. 7.
Bertoldus April 29.
Bertoldus Decbr. 23.
Berwardus Jan. 24.
Borchardus Juni 29.
Conradus Juni 29.
Constantinus März 10.
Detlevus Mai 25.
Detmarus Aug. 14.
Didericus Novbr. 24.
Ditbernus Nobr. 2.
Egghardus Aug. 1.
Elerus Febr. 24.
Elizabet Novbr. 7.
Elizabeth Decbr. 1.
Escekinus Decbr. 30.
Frawinus Novbr. 9.
Gherardus Febr. 13.
Gherardus April 20.
Gherardus Mai 14.
Gherardus Octbr. 13.
Gerardus Octbr. 19.
Gerardus Octbr. 21.
Gertrudis Septbr. 10.
Gertrudis Octbr. 6.
Gertrudis Novbr. 19.
Gertrudis Decbr. 1.
Hartwicus Juni 28.
Hellemburgis März 5.
Helwigus Novbr. 30.
Herburgis Octbr. 9.
Hermannus Jan. 1.
Hermannus April 20.
Hermannus Juni 4.
Hermannus Septbr. 25.
Hermannus Novbr. 2.
Hermannus Novbr. 7.
Hermannus Novbr. 13.
Hermannus Decbr. 4.
Hildegardis Octbr. 22.
Hinricus Mai 3.
Hinricus Mai 18.
Hinricus Juli 15.
Hinricus Octbr. 3.
Hinricus Octbr. 17.
Hinricus Decbr. 24.
Hinricus Decbr. 28.
Hunoldus Decbr. 12.
Jacobus Juni 17.
Jacobus Novbr. 20.
Jacobus Decbr. 16.
Johannes März 2.
Johannes April 1.
Johannes Mai 13.
Johannes Juni 21.
Johannes Keyser Juli 6.
Johannes Aug. 23.
Johannes Septbr. 4.
Johannes Octbr. 2.
Johannes Octbr. 16.
Johannes Novbr. 30.

Johannes Decbr. 7.
Jutta Aug. 13.
Lambertus Jan. 27.
Lambertus April 11.
Lambertus April 20.
Lambertus Novbr. 28.
Ludolphus Jan. 19.
Ludolphus Juli 18.
Ludolphus Septbr. 13.
Ludolphus Decbr. 22.
Lutbertus Novbr. 16.
Margareta Aug. 8.
Margareta Novbr. 28.
Marquardus Juli 16.
Marquardus Novbr. 19.
Marquardus Decbr. 5.
Methildis Septbr. 21.
Michael Novbr. 18.
Nicolaus Febr. 15.
Nicolaus Juli 17.
Nicolaus Stanghe Aug. 30.
Osanna Decbr. 13.
Otto Juli 14.
Rengardis Decbr. 31.
Reynoldus Octbr. 18.
Ricburgis Novbr. 30.
Rike Johan März 26.
Tangmarus April 21.
Tanquardus Juli 30.
Terboldus Juli 30.
Theta (Theca) März 13.
Tidericus Febr. 15.
Volbrandus Febr. 6.
Volquinus Juni 28.
Wernerus März 7.
Wiburgis März 25.
Wiburgis Decb. 18.
Wichmannus Novbr. 10.
Wilhelmus Jan. 6.
Wiltrudis Octbr. 2.
Wytzo Jan. 2.

B. Weltliche.

1. Könige.

Johannes, rex Dacie, Febr. 13.

2. Herzöge.

Adolphus, dux Slezwic. et comes Holtzacie, Decbr. 4.
Anna, duxissa Holtz. et comitissa de Brandenburgk, Mai 3.
Hinricus, dux in Brunswick, Aug. 6.

3. Grafen.

Adolphus, com. Holtz., Jan. 26.
Adolphus Decbr. 5.
Agnes, comit. Holtz., Octbr. 2.
Alheydis, comit. Holtz., Febr. 6.
Alheidis April 7.
Elizabeth, filia Nicolai, Jan. 25.
Elizabeth April 9.
Gherardus, com. Holtz., Septbr. 22.
Gerardus, com. Holtz., Octbr. 24.
Gherardus, com. Holtz., Decbr. 26.
Johannes, com. Holtz., April 20.
Johannes, com. Holtz., Septbr. 27.
Katerina Decbr. 5.
Lutburgis, comit. Holtz., Aug. 16.
Nicolaus, comes Holtz., Jan. 25, Mai 8.

4. Ritter und Knappen.

Alburgis Jan. 24.
van Anevelde, Johannes, Febr. 17.
van Bockwold:
Detleff Febr. 17.
Henniken Febr. 28.
Heylewich Octbr. 15.
de Bodyn, Marquardus, Septbr. 7.
Breyde:
Marquardus Novbr. 12.
Paulus April 9.
Brokdorp:
Ericus Juni 24.

Brokdorp:
Hildelevus Mai 1.
Hinricus Aug. 3.
Hinricus Aug. 22.
Johannes Juni 5.
Nicolaus Decbr. 6.
de Clenowe:
Hartwicus Aug. 31.
Hinricus Aug. 30.
Luderus Aug. 25.
Nicolaus Decbr. 19.
Wulvekinus April 28.
Coppelow, Bernt, Septbr. 3.
Krummedik, Nicolaus, Septbr. 20.
Dorne s. Spina.
Eghardus April 26.
Emeke Novbr. 8.
Godowe, Hinricus, April 25.
Godscalcus Febr. 28.
Gotscalcus Decbr. 19.
Hellenbertus Jan. 2.
Hinricus März 9.
Hinricus Novbr. 8.
Johannes Novbr. 17.
de Meynerdestorpe, Tymmo, Mai 30.
Neghendanke:
Angela Mai 14.
Ermeghard Aug. 7.
Ludolphus Mai 14.
de Plone:
Detlev Septbr. 24.
Jutten, uxor Detlevi, Septbr. 24.
Zifridus Mai 10, S. 376.
Pogwisch:
Benedictus Juli 8, S. 374.
Benedictus, filius Benedicti, Juli 8, S. 374.
Dytlevus Septbr. 28.
Hennynk (Hinrick) Febr. 4, S. 374, 375, S. 377.
Heylewych Mai 14, S. 374.
Jachim Febr. 17.
Keyge Septbr. 25.
Otto Septbr. 28.
Wulff Febr. 17.
de Quale:
Detlevus Aug. 13.
Klenouwe Novbr. 28.
Marquardus Aug. 13.
Rantszouwe:
Abel April 23.
Abele, mater Woldemari, Decbr. 7.
Katherina, uxor Hans, Jan. 10, Febr. 7, März 7, April 11, Mai 9, Juni 6, Juli 11, Aug. 8, Septbr. 5, Octbr. 10, Novbr. 21, 29, December 19, S. 376.
Hans, maritus Katherine, Jan. 10, Febr. 7, März 7, April 11, Mai 9, Juni 6, Juli 11, Aug. 8, Septbr. 5, Octbr. 4, 10, Novbr. 21, Dec. 19, S. 376.
Hartwicus Febr. 9, S. 376.
Johannes, pater Woldemari, Dec. 7.
Margareta März 21.
Nicolaus Aug. 2, Sept. 28, S. 374.
Ove Febr. 17.
Woldemarus, Decbr. 7, 11, S. 376.
Ratlowe:
Henneke Septbr. 29.
Jachym Octbr. 27, s. advocati.
Keyo Juli 29.
Mechtildis, uxor Keyo, Juli 29.
Siferdt Febr. 17.
Reventlowe:
Anna, filia Katherine, Octbr. 18, S. 374, 377.
Katherina, mater Anne, Novbr. 29, S. 374, 377.
Iwe Febr. 17, S. 377.
Nicolaus April 27, S. 374.
Sak, Johannes, dictus de Muggele, Octbr. 16.
Sestede, Hinricus, Aug. 12.
de Siggem, Detlevus, Aug. 28.
de Spina (v. Dorne):
Alburgis Aug. 16.
Detlevus Jan. 7, Juni 24, Oct. 3, 18.
Elerus Febr. 16.
Nicolaus Juli 22.

Stake:
Johannes Novbr. 5.
Marquardus Juli 19.
Nicolaus, filius Marquardi, Juli 19.
Nicolaus Octbr. 17.
Stamp:
Detlevus Jan. 10.
Wolradus Juni 3.
Stralendorp, Hans, Aug. 7.
Swin, Johannes, Aug. 1.
Uxen, Johannes, Juli 26.
Waelstorp:
Henneke Jan. 13.
Otto Jan. 13.
Wippertus Juli 5.
Wosseken:
Detlevus März 28.
Emeke März 28.

5. Advocati.

Ratlowe:
Hennike Juli 24.
Jachym Octbr. 27, S. 377.

6. Bürgermeister und Rathmannen.

de Borken, Petrus, consul Wismarie, Juni 12.
Brolyngk, Johannes, cons. in Lub., Mai 2, Octbr. 26, S. 372.
Geverdes, Andreas, April 17.
Grawert, Fritze, Decbr. 10.
Greverade, Adolphus, Mai 17.
Jordanus, cons. in Wismaria, Nov. 3.
Kerkrink, Thomas, Novbr. 12.
Mornewech, Bertram, Octbr. 30.
Rapesulver, Hinricus, procons. in Lub., April 28.
Westval, Johannes, procons. Lub., April 14.
Wytik, Bertoldus, procons. Lub., Mai 21.

7. Prebendarii.

Bosman, Hans, März 15.
Heyno Juli 30.
Junge, Mathias, April 1.
Ludolfus Apr. 5, Juni 22, Juli 26, S. 373.
Meyger:
Alheydis, uxor Hinrici, Decbr. 14.
Hinricus Decbr. 14.
Raven, Johannes, Decbr. 10.
Schutte:
Johannes Aug. 27, S. 372.
Katerina April 13.
Wolterus Mai 11.

8. Bürger und Personen ohne nähere Bezeichnung.

Alheydis, uxor Tiderici, Juli 2.
Alheydis Juli 17.
Alheydis Novbr. 26.
Berchman, Petrus, Febr. 21.
Bereke, Ludolphus, Febr. 27.
Bernardus April 11.
Bernardus Juli 16.
Bernardus Decbr. 20.
von deme Berge, Ludeke (dictus Vedder), Octbr. 9.
Berta Novbr. 10.
Bertoldus Novbr. 26.
Blancken, Hans, Septbr. 12.
Bokele, Hinricus, Octbr. 1.
Bonnynck:
Katherina, uxor Clauwes, März 19.
Katherina Juni 15.
Clauwes März 19.
Marquardus April 3.
Marquardus, filius Nicolai, Juni 15. Septbr. 30.
Nicolaus Juni 15, Septbr. 1, 30.
Borchardus Jul. 13.
Both:
Elyzabeth, uxor Hans, Mai 12.
Hans Mai 12.
Brakel, Johannes, März 18.
Brune Septbr. 20.
Brusevitze, Hinricus, Mai 14.
Burchardus Juni 17.
de Kadedizt(Kadedik), Johannes, Oct. 7.
de Kalven, Conradus, Febr. 8.

de Kamen:
Elizabeth, uxor Rothgeri, Apr. 21.
Johannes März 13.
Rothgerus April 21.
Karckrynck (Kerkringk):
Ricbado Septbr. 19.
Thomas Octbr. 5.
Karlowe:
Elyzabeth, uxor Hinrici, Jan. 31.
Hinricus Jan. 31.
Karsten:
Anneke, uxor Hinrici, Febr. 28, S. 377.
Hinrick Febr. 28, S. 377.
Kastel:
Katherina Jan. 31.
Katerina, uxor Johannis, Dec. 20.
Johannes Decbr. 20.
Katerina Septbr. 20.
Kentzeler, Hans, Mai 24.
Kerkringk s. Karckrynck.
Kiritze, Johannes, Aug. 30.
Kock, Hans, Jan. 18.
Koghel, Martten, Septbr. 22.
Koker, Nicolaus, Septbr. 8.
Kolpyn:
Elyzabeth, uxor Hinrici, März 22.
Hinricus März 22.
Telseke Aug. 1.
Konegundis Jan. 6.
Conegundis April 14.
Conradus Febr. 4.
Conradus Septbr. 25.
Krukou, Hinricus, Septbr. 14.
de Kuczen (Kuzen), Nicolaus, September 18.
Cyfridus Decbr. 21.
Kyndes, Telseken, Septbr. 15.
de Dame, Lambertus, März 17.
Dancburgis Octbr. 6.
Dangmers, Wybe, Aug. 2.
Depenbeken, Theodericus, Mai 11.
Didericus Septbr. 29.
Ditbernus Novbr. 10.
Drivootes, Alheydis, Septbr. 22.
Dure Juni 20.
Duvenze, Hinrik, Jan. 11.
Eggerdes, Hans, Juni 7.
Elena Octbr. 29.
Elizabeth Juni 24.
Elizabeth, uxor Tiderici, Septbr. 24.
Elzen, Symon, Novbr. 29.
Emeke April 16.
Emetzen, Gerthrudis, Aug. 16.
de Eppen, Thidericus, Novbr. 25.
Eustachius April 21, S. 375.
Ghelinges, Margareta, Juni 9.
Gherardus April 6.
Gertrudis Juni 17.
Gertrudis Octbr. 1.
Gerwinus Juli 22.
Glusinck, Kersten, März 8.
Gotfredus Novbr. 12.
Gotfridus Decbr. 29.
Gotscalcus Juli 17.
Grawert:
Vritze Debr. 27, s. Rathmannen.
filius Vritze Decbr. 27.
Greverade:
Adolphus Mai 17, S. 375, s. Rathmannen.
Hinricus Aug. 14.
Windele Decbr. 15.
Gronewolt, Detlev, Aug. 31.
Grote:
Sophia, uxor Werneri, Apr. 12, Oct. 15.
Wernerus April 12, Octbr. 15.
Grymmolt, Hinricus, März 18.
Harghel:
Johannes, filius Nicolai, Novbr. 30.
Nicolaus Novbr. 30.
van deme Have, Hinrick, April 25.
Helena Mai 19.
Helena Novbr. 16.
Helena, uxor Gotfridi, Decbr. 29.
Helmicus Juli 27.
Helt, Hinricus, Febr. 23.
Hermannus April 12.
Hermannus Mai 7.
Hermannus Juli 23.
Hermannus, filius Heyne, Novbr. 4.

Hertmodis Decbr. 8.
Hese, uxor Hinrici, Mai 23.
Heydervelt, Hinricus, März 16.
Heyna Febr. 22.
Heyna Novbr. 4.
Heyse:
Agnes, uxor Arnoldi, Febr. 12, Juli 20.
Arnoldus Febr. 12, Juli 20.
Hinricus März 29.
Hinricus April 22.
Hinricus Mai 9.
Hinricus Mai 23.
Hinricus Aug. 24.
Hogemaken, Marquardus, Aug. 31.
Hoghesanck, Andres, Juli 29.
Holste, Marquardus, Octbr. 22.
Holtdorp, Elre, Novbr. 1.
Hovemans:
Elizabeth, soror Johannis, Octbr. 3.
Elzebe Septbr. 3.
Johannes Octbr. 3.
Howschildis, Greten, März 25.
Ida Aug. 29.
Jegher, Conradus, März 17.
de Indagine, Tidemannus, Sept. 30.
Johannes (Hans) Mai 22.
Johannes Mai 23.
Johannes Juli 1.
Johannes Aug. 19.
Johannes Aug. 19.
Johannes Septbr. 9.
Johan Septbr. 20.
Jutta April 2.
Jutta Decbr. 29.
K. s. C.
Langhe:
Marquardus Septbr. 9.
Thomas Juli 31.
Latendorp, Marquardus, Decbr. 28.
Luckedans, Nicolaus, Septbr. 18.
Ludolphus Jan. 29.
Ludolphus Septbr. 27.
Ludolphus Octbr. 29.
Lutgardis Octbr. 30.
Maensche, Margaretha, Decbr. 23.
Margareta Febr. 14.
Margareta April 6.
Margareta Mai 3.
Margareta Mai 5.
Margareta Mai 26.
Margareta Octbr. 14.
Margareta Decbr. 15.
Marquardus Mai 26.
Marquardus Juni 29.
Marquardus Septbr. 9.
Martinus Septbr. 2.
Mechtildis Aug. 29.
Methildis Septbr. 28.
Metke Jan. 4, S. 376.
de Molne, Ludolphus, Septbr. 28.
Molter, Hans, Aug. 21.
Mornewech:
Gertrudis April 4.
Nicolaus, filius Bertrammi (s. Rathmannen), Octbr. 30.
de Morum:
Alheydis, uxor Hermanni, Jan. 23.
Hermannus Jan. 23.
van Mynden (de Mynda):
Hempe, uxor Luteke, März 11.
Hinricus Mai 29.
Luteke März 11.
Nicolaus Novbr. 14.
Nicolaus Decbr. 8.
Nigestad:
Gertrudis, uxor Petri, Juli 12.
Hinrik Septbr. 27.
Peter März 12, Mai 2, Juli 12, S. 372.
Northoeffsche, Margaretha, Dec. 23.
de Oldenborch, Johannes, April 23.
Papenbroeck, Hermen, Febr. 10.
de Parchym:
Bertoldus Febr. 24.
Nicolaus Juli 12.
Thomas Septbr. 16.
Petershagen, Gherardus, April 12.
de Ranc:
Johannes Juli 1.
Sophia, uxor Johannis, Juli 1.

Rapesulver, Katerina, Octbr. 10.
Rechardus April 6.
Redekestorpe:
Elizabeth, uxor Hinrici, Aug. 20.
Hinricus Aug. 20.
Rese, Hinricus, Septbr. 9.
Reymers:
Anneke, uxor Johannis, Juni 19.
Johannes Juni 19.
Rixidis Aug. 26.
Rodelant:
Abel, soror Marquardi, Juli 15.
Marquardus Juli 15.
Rodolphus Octbr. 17.
Ryn:
Johannes April 18.
Wibe, uxor Johannis, April 18.
Sasse:
Hertich Decbr. 24.
Hinricus März 2.
Hinricus Decbr. 9.
Scarbowe:
Hermannus März 2.
Johannes März 2.
Schonenberch, Johannes, Febr. 18.
Schorboysch:
Clawes Septbr. 28.
Elzebe, uxor Clawes, Septbr. 28.
Schutten, Michaelis, Mai 4, Oct. 13.
Scroder:
Hans April 21, S. 375.
Metke Jan. 1.
Scuttorp (Schuttorp), Nicolaus, Februar 1.
Sifridus Aug. 31.
Smit, Marquardus, Decbr. 17.
Sophia, uxor Johannis, Juli 1.
Stanghe:
Hartich Jan. 10, Febr. 7, März 7, April 11, Mai 9, Juni 6, Juli 11, Aug. 8, Septbr. 5, Octbr. 10, 21, Novbr. 21, Decbr. 19, S. 375.
Hinricus Juli 23.
Margareta, uxor Hinrici, Juli 23.
Stapel, Johannes, Septbr. 13.
Steers, Anneke, Febr. 20.
de Sterneberch, Johannes, April 24.
Stovenhagen, Conradus, Aug. 12.
Swanke:
Alheydis, uxor Emekini, Octbr. 5.
Emekinus Octbr. 5.
Ricquardus, filius Emekini, Oct. 5.
de Swinecule, Marquardus, Octbr. 5.
Syffridus Aug. 9.
Tidericus Juli 2.
Tydericus Aug. 14.
Tidericus Septbr. 24.
de Tomstorpe, Beke, Jan. 21.
Tuco Octbr. 7.
Turow, Jacobus, Juli 17.
Tymmermans:
Grete Decbr. 6.
Leneke, filia Greten, Decbr. 6.
Tymmo Mai 21.
Tymo Octbr. 8.
Vellin, Hermannus, Decbr. 28.
van Vemmeren:
Katherina, uxor Reynoldi, October 22.
Reynolt Octbr. 22.
Verwen, Katerina, Octbr. 21.
Vicko April 23.
Vinke, Hinricus, Juli 3.
Volbertus Juli 24.
Vorrat, Johannes, Septbr. 6.
Vos, Hans, Novbr. 1.
Vreyden, Johannes, Decbr. 26.
Wasmodus April 18.
Wasmodus April 19.
Wasmodus Mai 4.
Wedege, Didericus, März 17.
Wernerus Octbr. 31.
Weydeknepel, Johannes, Mai 13, s. Domherren.
Wiggerinck, Guddert, Apr. 22, 23, S. 377.
Wilde:
Hermannus Juni 24.
Mectildis, uxor Hermanni, Juni 24.
vor de Winde, Jacobus, Juli 31.

Windel (Wyndele) Juli 22.
Witte:
Conradus Aug. 4.
Johannes Juli 25.
Wittenborch, Jacobus, Aug. 2.
Wulveke Octbr. 7.
Wunstorp:
Gertrudis Decbr. 5.
Johannes Septbr. 7.
Zalige, Marquardus, Octbr. 2.

III. Feste und Heiligentage.

Abdon et Sennes mart. Juli 30.
Achillei s. Nerei.
Adaucti s. Felicis.
Agapiti mart. Aug. 18.
Agapiti s. Felicissimi.
Agathe virg. et mart. Febr. 5.
Agnetis virg. et mart. Jan. 21.
Agnetis secundo Jan. 28.
Albani mart. Juni 21.
Ambrosii ep. April 4.
Andree ap. Novbr. 30.
Annunciatio dominica März 25.
Anthonii mon. Jan. 17.
Apollinaris mart. Juli 23.
Augustini ep. Aug. 28.
Barbare virg. et mart. Decbr. 4.
Barnabe ap. Juni 11.
Bartholomei ap. Aug. 24.
Basilidis, Cyrini etc. Juni 12.
Benedicti abb. März 21.
Blasii ep. et mart. Febr. 3.
Bonifacii et socior. ejus Jun. 5.
Brictii ep. Novbr. 13.
Brigide virg. Febr. 1.
Kalixti pape et mart. Octbr. 14.
Katherine virg. et mart. Novbr. 25.
Cecilie virg. et mart. Novbr. 22.
Christi Jhesu nativitas Decbr. 25.
Kiliani et socior. ejus mart. Juli 8.
Circumcisio Domini Jan. 1.
Cyriaci et socior. ejus mart. Aug. 8.
Cyrini s. Basilidis.
Clementis pape et mart. Novbr. 23.
Columbani conf. Novbr. 21.
Cosme et Damiani mart. Septbr. 27.
Crescentie s. Viti.
Crisanti s. Saturnini.
Crisogoni mart. Novbr. 24.
Crispini et Crispiniani mart. Octbr. 25.
Crispiniani s. Crispini.
Crucis exaltatio Septbr. 14.
Crucis inventio Mai 3.
Damiani s. Cosme.
Decem milium mart. Juni 22.
Dionisii et socior. ejus mart. Oct. 9.
Dorothee virg. et mart. Febr. 6.
Egidii abb. Septbr. 1.
Elizabeth vidue Novbr. 19.
Epimachi s. Gordiani.
Epiphania Domini Jan. 6.
Eufemie virg. et mart. Septbr. 16.
Eusebii conf. Aug. 14.
Fabiani et Sebastiani mart. Jan. 20.
Feliciani s. Primi.
Felicis presb. et conf. Jan. 14.
Felicis pape et mart. Juli 29.
Felicis et Adaucti Aug. 30.
Felicissimi et Agapiti Aug. 6.
Galli abb. Octbr. 16.
Gereonis et socior. ejus mart. Oct. 10.
Gertrudis virg. März 17.
Gervasii et Prothasii mart. Juni 19.
Gordiani et Epimachi Mai 10.
Gorgonii mart. Septbr. 9.
Gregorii pape et conf. März 12.
Hermentis mart. Aug. 28.
Hilarii conf. Jan. 13.
Jacincti s. Prothi.
Jacobi ap. Juli 25.
Jacobi s. Philippi.
Jeronimi conf. Septbr. 30.
Innocentium mart. Decbr. 28.

Johannis ante portam latinam Mai 6.
Johannis bapt. decoll. Aug. 29.
Johannis bapt. nativitas Juni 24.
Johannis et Pauli mart. Juni 26.
Johannis evang. Decbr. 27.
Ypoliti et socior. ejus mart. Aug. 13.
Jude s. Symonis.
K. s. C.
Lamberti ep. et mart. Septbr. 17.
Laurentii mart. Aug. 10.
Leodegarii ep. et mart. Octbr. 2.
Leonardi conf. Novbr. 6.
Leonis pape Juni 28.
Luce evang. Octbr. 18.
Lucie virg. et mart. Decbr. 13.
Magni conf. Septbr. 6.
Marcelli pape et mart. Jan. 16.
Marcelliani s. Marci.
Marcellini et Petri mart. Juni 2.
Marci evang. April 25.
Marci et Marcelliani mart. Juni 18.
Marci pape et conf. Octbr. 7.
Margarete virg. et mart. Juli 13.
Marie assumpcio Aug. 15.
Marie virg. concepcio Decbr. 8.
Marie virg. nativitas Septbr. 8.
Marie virg. purificatio Febr. 2.
Marie virg. visitatio Juli 2.
Marie Magdalene Juli 22.
Martini ep. Novbr. 11.
Mathei ap. et evang. Septbr. 21.
Mathie ap. Febr. 24.
Maurr abb. Jan. 15.
Mauricii et socior. ejus mart. Sept. 22.
Maximi s. Tiburtii.
Michaelis archang. Septbr. 29.
Modesti s. Viti.
Nerei, Achillei et Pancratii mart. Mai 12.
Nicolai ep. Decbr. 6.
Nicomedis mart. Septbr. 15.
Octava Jan. 2, 3, 4, 13, Juli 1, 6, 9, Aug. 17, 22.
Odelrici ep. Juli 4.
Omnium sanctorum Novbr. 1.
Othmari conf. Novbr. 16.
Pancratii s. Nerei.
Pantaleonis mart. Juli 28.
Pauli ap. commemoracio Juni 30.
Pauli ap. conversio Jan. 25.
Pauli primi herem. et conf. Jan. 10.
Pauli s. Johannis.
Pauli s. Petri.
Paulini ep. Juni 22.
Petri cathedra Febr. 22.
Petri ad vincula Aug. 1.
Petri s. Marcellini.
Petri et Pauli ap. Juni 29.
Philippi et Jacobi ap. Mai 1.
Praxedis virg. Juli 21.
Primi et Feliciani mart. Juni 9.
Prisce virg. et mart. Jan. 18.
Prothasii s. Gervasii.
Prothi et Jacincti mart. Septbr. 11.
Quatuor coronatorum Novbr. 8.
Remigii conf. Octbr. 1.
Saturnini, Crisanti etc. mart. Nov. 29.
Scolastice virg. Febr. 10.
Sebastiani s. Fabiani.
Sennes s. Abdon.
Septem fratrum mart. Juli 10.
Servatii ep. Mai 13.
Severi ep. Octbr. 22.
Severini ep. Octbr. 23.
Silvestri pape Decbr. 31.
Symonis et Jude Octbr. 28.
Simplicii etc. Juli 29.
Sixti pape et mart. Aug. 6.
Stephani pape et mart. Aug. 2.
Stephani prothomart. Decbr. 26.
Stephani prothom. invencio Aug. 3.
Theodori mart. Novbr. 9.
Thymotei ap. Jan. 24.
Thome ap. Decbr. 21.
Tiburtii et Valeriani et Maximi mart. April 14.
Tiburcii mart. Aug. 11.
Undecim milium virg. mart. Oct. 21.
Urbani pape et mart. Mai 25.
Valentini mart. Febr. 14.
Valeriani s. Tiburtii.

Vigilia Jan. 5, Juni 23, 28, Juli 24, Aug. 9, 14, Septbr. 20, Octbr. 31, Decbr. 24.
Vincentii mart. Jan. 22.
Vitalis mart. April 28.
Viti, Modesti, Crescentie mart. Juni 15.
Willebrordi ep. Novbr. 7.

Nachtrag zum Registrum reliquiarum et indulgenciarum, S. 267—271.

Das Reliquienverzeichniss betreffend ist zu bemerken, dass einzelne Namensformen sich nicht auf sonst bekannte Kirchenheilige zurückführen lassen, auch die Rechnung am Ende einzelner Abschnitte stimmt nicht; die Oberflächlichkeit des Verfassers der beiden Register zeigt sich besonders im Indulgenzenverzeichniss, hier ist der Nominativ regina (S. 270, Z. 7 v. u.) sclavisch aus der angeführten Urkunde herübergenommen, der mit Omnibus vere beginnende Absatz (S. 271) kennzeichnet sich durch die Worte dictum monasterium im Anfang als Bruchstück einer ausführlicheren Urkunde und ebenso machen der drittletzte und vorletzte Absatz auf S. 271 durch ihre Unverständlichkeit wahrscheinlich, dass auch hier flüchtige Excerpte aus ausführlicheren Urkunden vorliegen, gleichfalls unverständlich sind die Worte sorgten (S. 268, Z. 6 v. u.) und De capite cujus (S. 269, Z. 12 v. o.).

Zum drittletzten Absatz auf S. 271 ist zu bemerken, dass das oben S. 233, N. 1 citirte Regestenverzeichniss auf p. 11 folgendes Regest enthält:

Eugenii pape indulgentiae pro conventu Cismariensi ejusque structurarum et aedificiorum conservatione continentes tres annos et totidem quadragenas de injunctis poenitentiis relaxandos.

Et mandatum (S. 270, Z. 12 v. u.) wird auf Hinrici episcopi zu beziehen sein und ist daher unmittelbar an sanguis ohne Absatz anzuschliessen und et mit kleinem Anfangsbuchstaben zu schreiben.

ANNALES HAMBURGENSES

herausgegeben

von

Friedrich Reuter.

Annales Hamburgenses.

Der hier folgende Abdruck bringt den vollständigen Text der kleinen von Ao. 1—1265 reichenden Annalen, welche bruchstückweise im sechzehnten Band der Scriptores der Monumenta Germaniae historica Seite 380—385 gegeben sind.

Wir besitzen drei ältere unverkürzte Ausgaben. Die erste besorgte Lindenbrog Frankfurt 1609 in den Scriptores rerum Germanicarum septentrionalium Seite 278—291 unter dem Titel Annales ab anonymo quodam circiter annum D. 1288 conscripti.

Diese ist dann wiederholt in dem Abdruck der Lindenbrogschen Scriptores durch J. A. Fabricius, Hamburg 1706 Seite 251—261.

Die dritte ist von Langebek. Er nahm die kleine Chronik als Annales Albiani in den ersten Band der Scriptores rerum Danicarum medii aevi S. 198—212 auf, da er in den trümmerhaften Berichten aus dem 13. Jahrhundert einige für die dänische Geschichtschreibung werthvolle Notizen erkannte, berichtigte einige Versehen im Lindenbrogschen Text, gab einige sachliche Erklärungen und setzte auf dem Titel als ungefähres Abfassungsjahr 1265 ein.

Dann hat Lappenberg wieder auf diese kleine Weltchronik aufmerksam gemacht; er entdeckte auf der Hamburger Stadtbibliothek den von Lindenbrog benutzten Codex,

erstattete im sechsten Band von Pertz Archiv über diesen Bericht [1]) und theilte eine Reihe von Beobachtungen über ihr Verhältniss zur Chronik des Albert von Stade mit. Als er aber die Annales Stadenses für den XVI. Band der Scriptores vollendet hatte, nahm er von dem völligen Wiederabdruck dieser kleinen Annalen Abstand; denn sie seien im wesentlichen nur ein dürrer Auszug aus Albert. Es schien ihm genügend, die Jahre herauszupflücken, welche Zusätze oder Einschaltungen zu den Stader Annalen enthielten.

Dies galt indess nur für den Zeitraum bis 1256. Von 1257—1265 hingegen, nach dem Aufhören der Stader Annalen, erhält der Bericht der kleinen Jahrbücher in Ermangelung von Besserem den Werth einer originalen Fortsetzung des bis dahin willkürlich excerpirten Albert und ist deshalb in den Monumenten vollständig mitgetheilt.

Was den Titel betrifft, so hat Lappenberg die Langebeksche Bezeichnung A. Albiani mit Hamburgenses vertauscht und wir halten sie um der Autorität der Monumente willen fest, so wenig auch Hamburg als Abfassungsort erwiesen ist.

Diese Annales Hamburgenses (H.) nun haben neuerdings, je mehr die Forschung sich der Prüfung des Details zuzuwenden Zeit fand, desto grössere Beachtung gefunden. Man kam allmählich zur Einsicht, dass Lappenberg manche Differenzpunkte zwischen ihnen und der Albertschen Chronik (St.) entgangen waren und dass sich in ihnen manches fruchtbare Material zur Kritik Alberts und seiner Ableitungen finde [2]).

---

[1]) S. 357—363.

[2]) Wiederholt bringt der Abdruck in den Mon. eine geradezu irreleitende Anschauung über das Verhältniss von St. und H. zum Ausdruck:

Dies wurde zuerst durch Jaffé hervorgehoben. Als er die in Mailand entdeckten Bremer Annalen (B.) SS. XVII, 854—858 veröffentlichte, sprach er die Ansicht aus, H. und B. seien kein directes Excerpt aus St. und wollte ein Mittelglied annehmen, durch welches die in beiden Auszügen befindlichen von St. unabhängigen Angaben eingeführt seien. Und indem er für B. nicht nur die selbständigen Zuthaten durch fetten Druck hervorhob, sondern auch die in der Stilisirung merklich abweichenden Theile durch gesperrte Schrift kenntlich machte, brachte er ein Werthverhältniss zur Anschauung, welches entgegen der Lappenbergschen Nichtachtung zu Gunsten der kleinen mit Albert nah verwandten Auszüge ausfiel. Beider, denn was für B. galt, war auch für H. wahrscheinlich; sie berührten sich unter einander und mit St. nahe genug, doch so, dass ein Abhängigkeitsverhältniss zwischen H. und B. ausgeschlossen blieb.

Soweit ich sehe, hat dann zunächst Koppmann in seinen Vorträgen über die mittelalterlichen Geschichtsquellen in Bezug auf Hamburg[1]) eine genauere Untersuchung der Hamburger Annalen gefordert, und derselbe in den Hansischen Geschichtsblättern 1871 Seite 64 sich näher dahin ausgelassen, dass die Zusätze von H. und B. auf eine uns verlorene Handschrift Alberts zurückgehen könnten.

Entscheidend aber hat Weiland »zur Quellenkritik der Sachsenchronik« Forschungen XIII, 163 ff. die Frage

Beim Jahre 1 hat der Hamburger Annalist die Concurrente und Epacte mit unserer heutigen Albertredaction gemein; ebenso 1209 die Gründung des Franciscanerordens und 1238 die Reise des Grafen Adolf nach Livland. Dagegen fehlt 1218 der Ausgang des Rusticus Otbertus und 1264 ist, die richtigere Fassung verdrängend, das Glossem Johannes stillschweigend in den Text gesetzt.

[1]) Hamburg 1868 S. 33.

behandelt und in lichtvoller und schlagender Beweisführung gezeigt, dass die beiden Abbreviatoren unleugbare Spuren einer ausführlicheren Albertschen Redaction aufweisen, welche nicht nur deutlich auf Stade als Ausgangspunkt, sondern in H. wenigstens sogar auf die eigene Person des Abtes Albert hinführen [1]).

Endlich hat auch jüngst Hasse in der Zeitschrift für die Geschichte der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg IV, 225—250 gezeigt, dass wie bei der Quellenkritik des Detmar, so auch des Hermann von Lerbek die Nöthigung eintritt, die Ann. Hamb., respective die nur hier uns erhaltene reichere Albertredaction, als Vorlage in Rechnung zu setzen.

Durch diesen Stand der Forschung halten wir eine neue Herausgabe der Annales Hamburgenses hinreichend gerechtfertigt.

Was die handschriftliche Ueberlieferung anlangt, so ist der Zeit ein einziger Codex bekannt, Nummer 98 b der Hamburger Stadtbibliothek [2]). Er ist für den gegenwärtigen Zweck durch die Liberalität der Bibliothekverwaltung zugänglich gewesen, wofür an dieser Stelle der gebührende Dank ausgesprochen wird. Der leider so früh geschiedene Herr Professor Usinger hatte die Güte gehabt, die Vermittlung zu übernehmen.

Der Codex besteht aus 4 Pergamentlagen Kleinquart, von denen die ersten beiden je 12 Blätter enthalten, während die beiden letzten durch 8 und 4 gebildet werden.

---

[1]) Vgl. Wattenbach. Deutschlands Geschichtsquellen i. M. A. 3. Aufl. Bd. II. S. 308, 319.

[2]) Einem zweiten, den Westphalen gesehen haben will, ist von Lappenberg und jüngst von Weiland vergebens nachgespürt worden. (Forsch. a. a. O. S. 161.)

Der Einband trägt in der rechten unteren Ecke der inneren Seite den Namen Lindebr. und von derselben zitternden Hand steht auf der ersten Papierseite geschrieben: Chronicon breve lat. a N. C. usque ad A. 1288 inprimis de Regionibus Septentrion. Codex membran. aet.". . . Lindenbrog hat also über das Alter der Handschrift kein Urtheil gewagt. Lappenberg weist sie dem Ende des 13. Jahrhunderts zu, was wir mit seiner Clausel »ut videtur« wiederholen.

Die Züge des Manuscripts zeigen einen kräftigen und festen Charakter, sind ziemlich gross und durchweg sehr sorgfältig, Rasuren und Verschreibungen sehr selten. Die Dinte wechselt wiederholt, wenn nicht durch spätere Einwirkungen einige Seiten abgeblasst sind. Die Zeilen laufen auf eingeritzten Linien durch und setzen auch nicht bei den einzelnen Jahren ab, doch ist das Anno Domini (abwechselnd Anno gracie, Anno schlechthin oder eine Abkürzung für diese Formen) durch rothe Farbe ausgezeichnet, welche auch häufig die Anfangsbuchstaben von Eigennamen hervorhebt.

Am Rand findet sich ein von der ersten bis letzten Seite fortlaufender index rerum et nominum; da er aber durchschnittlich nur die Stichworte des Textes wiederholt, haben wir uns beschränkt, die wenigen Abweichungen der Namensformen zu notiren.

Ein Anhaltspunkt über die Herkunft oder die Schicksale des Manuscripts lässt sich aus diesem nicht gewinnen; ohne Ueberschrift beginnt die erste Seite mit 26 Zeilen und ebensoviele behalten die folgenden bei. Der Text der Hamburgenses umfasst 28 Seiten und 18 Zeilen der 29.[1]).

[1]) Lappenberg zählt in Folge falscher Paginirung 29½ Seiten.

Auf dieser 29. Seite sind dann zwei Reihen leer gelassen, worauf in rother Schrift fortgefahren wird: Incipit narratio de origine gentis Danorum, so dass diese Seite noch die ersten 6 Zeilen der Annales Ryenses enthält.

Von Versuchen des Copiarius, den Text selbständig zu ändern, zeigt sich keine Spur.

Es erübrigt, über den Druck der Ausgabe noch ein Wort beizufügen: In der dreifachen Scheidung der Lettern folgen wir dem von Jaffé beim Abdruck der Bremer Annalen beobachteten Verfahren, wollen jedoch das mit St. Uebereinstimmende nicht als abgeleitet, sondern als gleichgeordnet betrachtet wissen. Demgemäss wird

1. das in Form und Inhalt mit den Stader Annalen Zusammenfallende mit Antiqua-Lettern gegeben.

2. Was sich inhaltlich mit St. deckt, aber selbständigen Stil zeigt, ist durch Cursivdruck ausgezeichnet.

3. Für die Angaben unserer Annalen, welche St. gegenüber völlig selbständig sind, ist gesperrte Schrift angewandt.

Annales Hamburgenses.

Anno gracie 1., prima *ipsius* die, Augusti Cesaris 42, orbis conditi 5199., repromissionis 1940., *Romae conditae* 751., decennovalis cycli 2., Indictione 4., Concurrente 5., epacta 11., natus est *summi patris* et Marie virginis *intemerate* filius.

2. Herodes occidit infantes.

6. Herodes moritur 48 annorum.

8. Augustus moritur 75 annorum.

16. Tyberius privignus Augusti regnavit annis 23.

18. Ovidius [a]) in exilio moritur.

30., hoc est Tyberii 15., Johannes baptizavit *salvatorem.*

31. Johannes decollatur.

33. Dei filius crucifigitur resurgit et ascendit.

34. Jacobus Jherosolimis episcopus ordinatur.

37. Petrus Antyochie in episcopum levatur. Stephanus lapidatur.

38. Gajus fit Cesar.

40. Judei cladibus [b]) exagitantur.

42. Matheus scribit evangelium in Judea.

43. Claudius [c]) regnat et Symon magus venit Romam.

44. Fundata est Antyochia.

45. Petrus sedem pontificatus Rome accepit.

50. Paulus post passionem domini anno 2. baptizatus apud Athenas praedicavit. Dyonisium convertit [d]).

57. Nero regnavit *14 annis* et Symon auctor symoniace heresis *claruit.*

---

a) *Orudius Cod.* *b*) *claudibus Cod.*

c) *claudius, zuerst ausgelassen, ist über der Linie nachgetragen.*

d) *Aus Apostelgesch. 17, 34.*

58. Paulus vinctus Romam mittitur et Petrus ei occurrit.

63. Jacobus lapidatur.

64. Marcus patitur.

65. Persius moritur.

66. Lucanus moritur.

68. Seneca patruus [a]) Lucani [b]) incisione vene moritur.

70. Lucas evangelium scripsit. Petrus crucifigitur. Paulus decollatur.

72. Vespasianus regnat *et* in Judea imperator ab exercitu *proclamatur.*

74. Jherusalem a Tito capitur.

81. Titus regnat vir *omnibus valde amabilis.* Nicolaitarum heresis a Nicholao, cujus mentio in actibus apostolorum fit, oritur.

83. Domitianus frater Titi regnat, sub quo Johannes apostolus in *exilium* relegatus. *Iste demens factus est ita ut* omnibus *a*motis *et* palatio *clauso* muscas persequeretur.

89. Dyonisius *apud Gallias* decollatur.

99. Johannes Ephesum rediit.

100. Johannes apostolus apud Ephesum obdormivit.

207. Perpetua et Felicitas Cartagini bestiis deputantur.

224. Alexander *regnavit.* Hujus mater Mammea *conversa est ad fidem* Origenis doctrina.

247. Philippus *regnat.* Hic primus imperator cum filio suo Philippo christianus effectus est.

257. Origenes presbyter etatis sue anno 70. moritur et in Tyro sepelitur. Jheronimus dicit se quinque milia librorum ejus legisse.

282. Probus regnat, cujus pater rusticus et ortorum cultor fuit.

290. Diocletianus regnat, qui Maximianum quamvis de rustico genere Cesarem fecit. Mauricius et socii ejus passi sunt.

188 [c]). Origenes Alexandrie nascitur.

311. Constantinus regnat, *quem Silvester papa baptizavit.*

---

a) *patrunus Cod.* b) *lacani Cod.* c) *So Cod.*

327. Beatus Nicholaus claruit.

345. Athanasius Alexandrie episcopus a *Constante* fugatur, a Treverorum episcopo suscipitur, ubi *in cripta* latens psalmum, »Quicunque vult« composuit. Sed a. d.

349. Alexandriam rediit.

375. Martinus Turon*ensium* fit episcopus.

384. Synodus Constantinopoli sub Damaso papa.

400. *Beatus* Martinus migravit ad dominum.

404. Synodus Alexandrie propter doctrinam Originis. Johannes Chrysostomus claruit. Quem Archadius instinctu uxoris sue Eudoxie *misit* in exilium.

407. Severus vitam beati Martini scripsit. Iste silencium usque ad mortem tenuit, *quia* a pelagianis [a]) deceptus [b]) *fuit.*

418. Corpora sanctorum Stephani Gamalielis et aliorum *Luciano* revelata sunt.

423. Jeronimus obiit.

427. Augustinus *obiit.*

446. Brictius obiit.

453. Capud Johannis Baptiste *revelatur.*

503. Boecius *claruit.*

527. Benedictus pater in monte Cassino claruit. *Priscianus librum suum complevit.*

532. Dyonisius abbas Romanus pascalem cyclum inchoavit.

541. Ypapanti domini sumpsit [c]) initium apud Bizancium.

543. Quidam italius Andreas per villas discurrens cum cane rufo et ceco stetit in medio populi, et astantes posuerunt in terra annulos *cuiuslibet metalli,* quos ille cooperuit. Et ad ejus praeceptum canis singula tulit et unicuique quod posuerat dedit. Et *denarios diversarum monetarum* jussus secundum nomina porrigebat. Ostendebat et fornicarios adulteros, avaros devermatos [d]), ita quod dicebant, quod spiritum Pythonis [e]) haberet.

---

a) *pelogianis Cod.* *b*) *deinceps Cod.* *c*) *scripsit Cod.*
d) *So Cod. Die Zusammenstellung erinnert an 1. Cor. 6, 9 f.*
e) *phitonis Cod.*

549. *cepit festum divisionis apostolorum* in Constantinopoli.

576. Gregorius Magnus *floruit* et Moralia scripsit.

603. Anglia convertitur cum Eberto rege. Tunica domini *inconsutilis* invenitur in Zaphat, quam Gregorius Anthyochenus, Thomas Jerosolimitanus, Johannes Constantinopolitanus Jherusalem perduxerunt.

606. Longebardi destruxerunt monasterium beati Benedicti in monte Cassino.

642. Beata Gertrudis obiit.

662. Oswaldus martirio coronatur.

670. Constantinus regnavit. Beatus Lambertus claruit. Tunc celebrata est 6. synodus universalis Constantinopoli *sub* papa Agathone et Constantino principe, residentibus 150 episcopis *contra Pirrum hereticum et socios ejus.* Prima [a]) fuit in Nicea contra Arrium *cum* 318 *patribus sub papa Vigilio* et principe Constantino. Secunda Constantinopoli 150 patrum contra Macedonium *sub* Damaso papa et Gratiano principe. Tercia in Epheso 200 patrum contra Nestorium Auguste urbis episcopum sub Celestino papa et Theodosio Magno principe. Quarta in Calcedone patrum 630 contra Eutychen [b]) sub Leone papa et Marciano principe. Quinta in Constantinopoli contra Theodorum *sub* Vigilio papa et Justiniano principe. Sexta de qua *jam* diximus.

693. *Beda venerabilis Anglorum pater claruit* [c]).

718. Leo regnat. Beda venerabilis presbyter obiit.

745. Vuldense monasterium fundatum est.

751. Beatus Bonifacius passus est. Willehadus properavit in Frisiam.

776. Karolus tendit in Ytaliam, deinde Saxoniam. Saxones baptizantur *et postea fidem violant.*

788. Fundata est ecclesia Bremensis. Et ibidem episcopus constituitur Willehadus et duobus annis sedit.

---

a) *primum Cod.* *b*) *cuticen Cod.*

c) *Hier folgt in der Handschrift: Waldasterium fundatum est; die Worte sind aber mit Minium durchgestrichen.*

797. Karulus venit in locum Albie, qui ab eodem ejus adventu Karlessant dicitur. Willericus in Brema fit episcopis et sedit annis 50.

789. Translata [a]) est beata Maria Magdalena in Wizeliacensem ecclesiam a quodam monacho Babilon appellato.

810. Fundata est ecclesia Hamenburgensis [b]).

815. Lodewicus Karuli filius regnat. *Beatus Ancharius* [c]) *claruit.*

833. Ancharius Hamburgensis ecclesiae archiepiscopus ordinatur et ibidem metropolis omnium *aquilonalium regionum* constituitur.

840. Normanni Hamburg cremaverunt omnibus consumptis et Ancharius vix evasit.

841. Lodevicus filius Lodewici regnavit 36 annis. Et fratres quatuor imperium diviserunt: Lotharius cum nomine imperatoris possedit Ytaliam, Lothewicus Germaniam, Pippinus Aquitaniam, Karolus Galliam. Ancharius Rameslensem fundavit ecclesiam in possessione cujusdam matrone.

844. Leudericus Bremensis episcopus obiit. Ancharius ei successit. Nam Nicholaus papa Bremensem ecclesiam a Coloniensi exemit et eam cum Hammenburgensi adunavit. Ibique Ancharius annis 18 sedit, in Hamburch autem 16 annis. *Statim Ancharius Sleswic fundavit et multos Danorum convertit.*

855. *Beatus Ancharius obiit, qui annis 17 post compositionem sue et Bremensis ecclesie vixit, cui Rembertus dyaconus ejus successit.*

882. Buccensis [d]) *ecclesia* fundatur a Remberto.

888. Beatus Rembertus obiit. Adalgarius Corbeiensis monachus ei successit.

903. Slavi Hamburgensem parrochiam *destruxerunt.*

906. Ottho Magnus, filius Hinrici, regnat. Unni archiepiscopus obiit, cui Adeldagus successit.

---

a) *tranlata Cod.* *b*) *Am Rand Kamenburgensis.*
c) *Am Rand Auscharius.* *d*) *Am Rand Bucken.*

961. Otthio rex coronatur Rome a Leone papa in imperatorem. Adeldagus episcopus rediens de Ytalia Benedictum papam ab Ottone depulsum, secum duxit, qui in Hamburch *permansit*. Qui cum *esset* Romanis poscentibus *reducendus*, apud Hamburgh in pace quievit 4. Nonas Julii.

988. Adeldagus archiepiscopus obiit, cui successit Libentius.

1001. Fundata est ecclesia Herseveldensis a comite Hinrico.

1013. Libentius archiepiscopus obiit, cui Unwanus successit, qui ecclesiam Hammenburgensem penitus desolatam renovavit canonicis ibidem institutis.

1021. In villa Colbize in Saxonia in monasterio sancti Magni martyris completis matutinis in nocte nativitatis domini ceperunt corizare 15 viri et 3 mulieres in cymiterio. Presbyter cum primam missam inchoaret, non cessaverunt a cantilenis et corea, donec ipse, volens insolentiam eorum compescere, accessit ad eos rogans, ut quiescerent. Nolebant. Quibus presbyter imprecatur *dominus*: Utinam potentia dei et meritis sancti Magni martyris sic inquieti annum ducatis! Qui verba ejus subsannantes perstiterunt cantando. Erat autem una trium mulierum filia presbyteri nomine Mersindis. Quam, jubente patre, frater matris ejus Johannes brachio apprehendens nitebatur extrahere a chorea. Et brachium ejus detraxit a corpore, nec tamen gutta sanguinis emanavit. Quae tamen cantando et pedibus strependo cum aliis in chorea per annum remansit. Sex mensibus evolutis terre usque ad genua sunt inmersi. In illo anno nec comederunt nec biberunt; nec pluvia eos irrigavit; tegumenta *facta* super eos dejecta sunt; vestimenta et calciamenta eorum non sunt attrita; ungues eorum et capilli non creverunt. Anno evoluto immersi sunt terre usque ad latera. Tunc die nativitatis domini venit ibidem Herbertus Coloniensis archiepiscopus et orationem *fecit* super eos et a ligatura, qua manibus se tenebant invicem, solvit eos et ante altare sancti Magni ductos reconciliavit. Sed ante altare sopor invasit eos et

ibidem tribus diebus et noctibus continuis dormierunt. Unus vero ex eis, Johannes nomine, cum filia presbyteri et cum duabus aliis feminis solo prostrati statim spiritum emiserunt. Alii post excitationem se levantes ad propria *redierunt* cibum sumentes; sed in recordationem hujus signi mirifici usque in diem mortis non sunt a tremore capitis liberati. Quidam ex eis emendati sunt in tantum, ut ex divina gratia post mortem miraculis choruscent [a]).

1032. Libencius archiepiscopus obiit, cui Hermannus successit et vix sedit tribus annis.

1035. Hermannus archiepiscopus obiit, cui Lezelinus cognomento [b]) Alabrandus successit.

1051. Albertus archiepiscopus fundavit ecclesiam beati Pauli juxta Bremam de bonis, quae hospitali pertinebant; item sanctorum Willehadi et Stephani in Sullenberghe, cujus fundamenti vestigia adhuc apparent in eodem monte.

1068. Albertus archiepiscopus, *curie imperiali, a qua alienus fuerat,* restitutus, *episcopatui* suo duodecim episcopatus *facere* disposuit *absque* hiis, quos in Dacia habuit: primum in Palmis, 2. in Hilegenstat, 3. in Racisburch, 4. in Haldenburch, 5. in Mikelenburch, 6. in Stadio, 7. in Lismona, 8. in Wildenhusen, 9. in Brema, 10. in Verda, 11. in Ramsola, 12. in Fresia; sed in Hamburch patriarchatum efficere cogitabat.

1072. Albertus archiepiscopus obiit, cui Liemarus de Bawaria successit. Iterum Hammburch incensa et vastata est, et pagani Nordalbingiam [c]) libere possederunt.

1076. Principes [d]) imperii apud Oppenhem regi Hinrico renunciant, quia ab [e]) apostolicis vocatus nec venit nec satisfecit. Qui sacrificare Romam venit. Et mandatum accepit a papa, ut poenitentiam in Roma ageret. Obedivit. Cardinales interea suadent pape regnum in alium transferre.

---

a) *choruscant Cod.*
b) *Corrig. von der gleichzeitigen Hand aus momento.*
c) *norbalbingiam Cod.* d) *princeps Cod.* e) *ab fehlt Cod.*

Cujus hortatu quidam principum ducem Suevorum Rodolfum elegerunt, cui papa auream misit coronam sic inscriptam:

Petra dedit Romam Petro, tibi papa coronam.

Praecepit interea Maguntino et Coloniensi, ut statuerent eum regem. Saxones et Suevi consenserunt, ceteri non, propter juramentum, quod Hinrico juraverant.

1080. Bellum inter *regem* et Rodolfum geritur apud fluvium Ellestram, ubi Rodolfus in manum dextram vulneratur. Fugit Mersburch. Et jam moriens ait: *Hac manu domino meo regi fidem spopondi, hac manu fidem violavi, eadem manu mortis articulum incurri.* Et mortuus est.

1082. Rex Hinricus Romam cepit. Romani dant obsides. Papa fugit in Salernam, ubi moritur.

1084. Hinricus rex Wicbertum Ravensem episcopum *papam elegi* fecit, Clementem vocatum, a quo ipse cum regina Bertha in *die* pasche *coronatur.*

1085. Synodus Maguncie. Imperator interfuit cum papa Clemente. Vir Gregorius excommunicatur, sed eodem anno moritur apud Salernam. Eligunt Desiderium, quo mortuo Urbanum, eo defuncto Paschalem. Et scisma duravit 25 annis.

1088. Translatio sancti Nicolai de Mirrea in Barum.

1098. 11. Kal. Aprilis, luna paschali 14, indictione 6, epacta 15, concurrente 4 Cysterciense collegium sumpsit inicium.

1099. Dux Godefridus in die divisionis apostolorum Jherusalem et terram sanctam recuperavit. Unde versus:

Anno milleno cum centeno minus uno
Jerusalem scribo captam [a]) duce sub Godefrido.

Monasteria et ecclesie in terra sancta renovantur.

1100. Dux Godefridus obiit. Balduinus rex, frater ejus, *in regno* ei successit. Item in Hersevelde monachi sunt *pro clericis* instituti.

1106. *Quidam* dux, Magnus *nomine,* obiit. Et rex Hinricus ducatum dedit Ludero comiti, quia Magnus filium

---

a) *cartam Cod.*

non habuit, sed duas filias. Quarum una Eileke [a]) nupsit Ottoni comiti genuitque Albertum marchionem cognomento Ursum. Altera, Wilfildis, nupsit duci Bawarie *Welp* et peperit ei Hinricum Leonem, patrem ducis Hinrici, qui Bruneswich quiescit. Item comes Holtsatie Godefridus a Slavis occiditur et Luderus dux comiciam illam comiti Adolfo de Scowenburch *contulit.*

1124. Novum Monasterium instituitur. Item Hinricus imperator obiit et in Spira [b]) sepelítur juxta patrem Hinricum, avum Hinricum et proavum *Conradum* [c]). Unde hoc adhuc super tumbas eorum invenis scriptum:

Filius hic [d]), pater hic, avus hic, proavus jacet istic.

1133. Wicelinus [e]) sacerdos *claruit. Postea in Haldenburch episcopus ordinatur.*

1134. Luderus imperator pascha in Halverstat celebrat et Magnus rex Danorum venit ad eum, *qui nepotem suum Canutum occiderat.* Hec autem est illa progenies: Nicolaus et Hericus fratres. Nicolaus pater Magni et Kanuti. Ericus pater Kanuti et Waldemari. Waldemarus [g]) pater Erici, occisi a fratre suo Abel, et Abelis et Christofori [f]). Luderus imperator castrum et *claustrum* Zegheberghe construxit.

1137. Luderus imperator obiit.

1138. Conradus filius Frederici ducis, nepos Hinrici imperatoris ex sorore, regnavit annis 15. Latrones de Lubeke novum oratorium [h]) in Zegheberghe excusserunt.

1139. Hinricus dux Saxonie obiit. Comes Adolfus renovavit castrum Segeberghe, cingens illud muro [i]).

1142. Ecclesia *beate* Virginis fundata est in suburbio Stadensi.

---

a) *cileke Cod.* *b*) *spirca Cod.*

c) *Conradum fehlt SS. XVI b. J. 1125, während es St.* [2] *steht.*

d) *hic est Cod.* *e*) *Wicelmus Cod.*

f) *St. fehlt diese Zusammenstellung; man vgl. das Stemma aus St.* [1] *SS. XVI fol. 323.*

g) *Waldeus Cod.* *h*) *ortorium Cod.* *i*) *durch Rasur aus minio.*

1145. Bernardus abbas Clarevallensis, virtutibus insignis, claruit. Item facta est expeditio versus terram sanctam.

1148. Eugenius papa Cysterciense monasterium *dedicavit. Albero* archiepiscopus obiit, cui Hartvicus major praepositus successit.

1149. Hartvicus archiepiscopus preposuit reedificare [a]) episcopales sedes a barbaris destructas, scilicet Aldenburgensem, Mikelenburgensem, Raceburgensem. E quibus Haldenburgensem magnus Otto primus instituerat, subiciens ei Polabos Obotritos a terminis Holsatorum usque ad Penam fluvium et civitatem Dymyn. Posuitque in Haldenburch primum pontificem Marconem. Post hec surrexit in ecclesia Hamburgensi magnus Albertus archiepiscopus, qui de peregrinis episcopis, quos in sua habuit mensa [b]), Johannem in Mikelenburch constituit, quae sedes venit [c]) in Sveryn; Aristonem posuit in Raceburch. Et sic Haldenburch sedes divisa est in tres episcopatus. Post hec propter insultus paganorum 84 annis vacaverunt hee sedes usque ad tempora Hartvici, *de quo jam diximus.* Hic auxilio ducis Hinrici magni Leonis cepit episcopatus abolitos suscitare et Vicelinum in Aldenburch, Emchardum in Mikelenburch episcopos consecravit. Unde dux Hinricus hos tres episcopatus, quia negotium conversionis illius regionis [d]) tam a papa quam a Romano principe tenuit, matri sue Hamburgensi ecclesie suo privilegio assignavit. Et hoc privilegium est in ecclesia Hamburgensi.

1150. Bernardus Clarevalensis abbas *in domino* obiit.

1152. Conradus rex obiit. Tempore Conradi regis et Eugenii pape puella quedam Hildegardis nomine juxta Pingina celebris erat, que *spiritu sancta inflammata* tres libros *edidit:* Librum Sci vias, librum divinorum operum, librum epistolarum. *In libro epistolarum multa miracula ventura predixit et turbationes, que universo clero evenient per quen-*

---

a) *reedeficavit Cod.* *b*) *monsa Cod.*
c) *iurat Cod. Vgl St. 1160.* *d*) *regio Cod.*

dam populum currentem, cujus dispositionem et ordinem satis describit. Et similiter de Antichristo. Virgo autem Hildegardis in principio libri Sci vias sic de se dixit: *Factum est in 1151. filii dei incarnationis: igneum lumen, aperto celo veniens, totum cerebrum meum transfudit.* Obiit autem sub Adriano papa, qui sedit ab [a]) anno domini 1154 et obiit 1159 regnante Frederico imperatore.

1154. Wicelinus episcopus obiit, cui Geroldus capellanus ducis Hinrici successit. Item Raceburgensis episcopatus renovatur [b]).

1158. Tempestas maxima et plurimi [c]) submerguntur.

1161. Gero Halverstadensis episcopus [d]) dignitatem ferendi pallii a Victore papa suscepit.

1162. Petrus Longebardus librum sententiarum *composuit.* Unde versus:

MC sex decies annosque recollige binos,
Tunc Petrus sparsit istius odore libri nos.
Addideris si forte novem quod passio Thome
Pontificis sit ibi quem cantat Cantua pro me.

1163. Hinricus dux castrum Werle cepit. Item postulante Geroldo episcopo dux *Hinricus* sedem de Aldenburch in Lubeke transtulit, statuens ibi 12 prebendas et prepositum Adelonem, cujus 13.

1164. Orta est tempestas maxima 14. Kal. Martii, et aqua involvit omnis fines Fresie, Hadelerie et terram palustrem Albie. Item strages in Dymin Adolfi comitis et plurimorum. Item Reinoldus Coloniensis electus corpora trium magorum de Mediolano in Coloniam deportavit.

1165. Hartvicus archiepiscopus dedicavit monasterium beate Virginis juxta Stadium.

1168. Hartvicus Bremensis obiit; duo sunt electi: Syfridus Alberti marchionis filius, et Otbertus decanus. Balduwinus, capellanus ducis Hinrici, intruditur et ab apostolico confirmatur.

---

a) *ab fehlt in der Hdschr.* *b*) *Vgl. St. 1160.* *c*) *pluuini Cod.*
d) *Am Rand: Gero archiepiscopus.*

1170. Castrum Horeburch destruitur.

1171 a). Thomas Cantuariensis archiepiscopus occiditur:

Annus millenus centenus septuagenus
Primus erat, primas cum ruit ense Thomas.

1173. Terra circa Bremam arsit in fervida aestate fere per mensem. Item equs locutus est sessori suo dicenti: »Bibe diabole!« Invitum me potes ad aquam *ducere,* sed invitum me non potes adaquare.

1175. Veneti cum imperatore discordant. Tamen Venetia insula non natura sed arte facta et sic inchoata: Rex Attila Aquilegiam obsidens habitatores hujus fugavit. Qui ad locum illum venientes ibidem insulam congesserunt et eam a venalitate vel venatione vocaverunt. Erant ibidem duo concives, unus pauper et alter dives. Dives, ire volens mercatum, querebat a concive suo, si quid vellet mittere secum pro mercimonio. Pauper respondit: Non habeo nisi duos catos. Quos dives secum attulit. Et casu in quendam locum venit, ubi mures fere locum vastaverant. Ibi catos pro multa pecunia vendidit, cum qua mercatus multa bona socio reportavit.

1177. Novum Monasterium exuritur. Item imperator offensus Mediolanensibus vocavit in auxilium principes. Et quia dux Heinricus ei erat *gravis,* ad pedes ejus procidit. *Et dum eum* levare contempsit, imperatrix eum levavit dicens: Surge mi domine et memor esto hujus casus, et memor sit deus. Jordanus dapifer glorianter dixit duci: Domine, corona imperii ad pedes vestros venit, adhuc in capud vestrum ascendet. Sed fortuna ducis ab eo tempore cepit labefactari. Item Alwardus primus abbas Stadensis obiit.

1178. Ecclesia in Alverstat, plena clericis matronis et infantibus, a duce Hinrico incenditur, et ipsa civitas.

1180. Imperator Werceburch curiam habens abiudicavit duci omne pheodum, quod ab imperio tenuit et ab

a) *doi 171 Cod.*

episcopis. Item Bernardus comes de Hanehalt suscepit ducatum Saxonie.

1181. Imperator Lubeke veniens *civitatem* in deditionem accepit. Item Hinricus dux se in potestatem imperatoris dedit et fines imperii ad tres annos abjuravit *et Angliam intravit.*

1183. Octo principes et multi nobiles et plus quam 100 milites submersi sunt in cloaca Erfordie, imperatore vix se in quadam fenestra *salvante*, nullo tamen episcopo vel clerico ibi *periclitante.* Comes Hinrico de Swarceborch ibi profundius corruit, quia assidue sic juravit: »Si hoc fecero, submergar in latrina«.

1185. Lucius papa obiit. - Cujus epitaphium est:

Luca dedit lucem Luci tibi, pontificatum
Hostia, papatum Roma, Verona mori.

1186. Inchoatum cenobium Reinevelde juxta fontem Cuserin.

1188. Abbas Joachim sic de Antichristo prophetavit: cum fuerint expleti 1000 anni et 260, nascetur Antichristus.

1189. Bardewich a duce *Hinrico* destruitur Symonis et Jude.

1191. Fredericus imperator in flumine Cilicie [a]) submergitur. Et tunc dicitur [b]) exclamasse: »Benedictus crucifixus dei filius, quod aqua me suscipit, qui me regeneravit et me facit martyrem, que me fecit christianum!« Et hec dicens exspiravit.

1192. Waldemarus episcopus Sleswicensis [c]) regnum *affectans* [d]) Dacie a Waldemaro duce *capitur et vinculis mancipatur.*

1193. Richardus rex Anglie in Austria capitur in civitate Wen, ad ignem sedens et pro servo gallinam assans. Imperatori traditur et *ipse se* [e]) *pro 150 milibus* [e]) *librarum* argenti redemit.

1195. Imperator cepit Salernam, cepit et Margaretam

---

a) *cessalië Cod.* *b*) *dei Cod.*
c) *Slewicensis Cod.* *d*) *effectans Cod.* *e*) *se milibus fehlt Cod.*

potentissimum pyratam et cecavit eùm; cepit et filium Tancreti regis et matrem ejus et filiam, et filiam regis Constantinopolitani, desponsatam filio Tancreti, nomine Ceciliam, quam postea duxit Philippus rex. Item Heinricus dux obiit *relictis* post se filiis Ottone, Hinrico et Wilhelmo.

1196. Imperator Jordanum quendam Siculum in sedem candentem ferream posuit et coronam ignitam clavis ferreis capiti ejus incusit, quia miserat imperatrici clenodia et quedam receperat; gloriabatur enim, se regem futurum et Constantiam. Quendam etiam Richardum per plateas tractum suspendi fecit, quia eum, ut dicebatur, consilio Constancie [a]) impotionare proposuit.

1197. Rex Jherusalem, nocte surgens ut urinam proiceret, de fenestra cadens mortuus est, et cliens similiter, qui eum retrahere voluit. Item principes peregrini elegerunt Fredericum filium imperatoris Hinrici vix quatuor annos habentem; vocabatur autem alio nomine Constantinus *a nomine matris, quae Constantia dicebatur*. Principes Alimannie elegerunt Philippum, fratrem imperatoris, excepto Adolfo Coloniensi archiepiscopo, qui cum suis complicibus elegit ducem Zaringie. Qui noluit acceptare. Unde Ottonem elegit, filium *ducis* de Bruneswich, consilio et auxilio regis Anglie Richardi, avunculi *ejus*, et Hinrici fratris sui, et ducis Brabancie. Otto Aquisgrani, Philippus *Moguncis* coronatur. Et multiplicata sunt mala in terra [b]).

1199. Hartvicus archiepiscopus rediens de peregrinatione tulit Breme gladium Petri, quo Malcho amputaverat auriculam. Item Otto et Philippus inter se preliantur. Richardus rex Anglie juvit multa pecunia. Item Kanutus rex Danorum Hammburch et Stadium expugnare proposuit, sed Hartvicus archiepiscopus et comes Adolfus ei ad *Eldoram* fluvium obstiterunt. Item Elverus abbas Stadensis obiit, cui [c]) prior ejusdem ecclesiae Christoforus subrogatur.

1200. Rex Philippus Bruneswich obsidet nec obtinet.

1201. Rex Philippus et Otto circa Mosellam vires

---

a) *constanci Cod.* *b*) *Maccab. II, 1, 10.* *c*) *cujus Cod.*

suas sunt experti. Hammburch et Lubeke a duce Waldemaro capitur, et comes Adolfus, et ad Waldemarum episcopum ponitur.

1202. Kanutus rex Danorum obiit, cui Waldemarus frater ejus successit.

1203. Homines comitis Adolphi reddunt castrum Louenburch [a]) Waldemaro regi Danorum pro absolutione comitis. Item Albertus Lyvonensis episcopus Rigam edificavit.

1205. Philippus et Otto circa Coloniam vires suas *probant* et Otto graviter vulneratur.

1206. Coloniensis venit in gratiam Philippi Ottone relicto.

1206. Philippus et Otto duobus [b]) cardinalibus praesentibus pro reconsiliatione tractant, sed non proficiunt.

1208. Rex Philippus a comite de Wizelbach occiditur in Bavenberch 11. Kal. Julii et in Spirea sepelitur. Item rex Otto desponsata sibi regis Philippi filia in imperio a principibus confirmatur. Qui statim in Frankenvorde curiam habuit, leges innovavit.

1209. Otto ducis Hinrici filius Rome a papa Innocentio coronatur. Item eodem tempore cepit ordo praedicatorum et minorum fratrum. Et Innocentius papa vitam et regulam beati Francisci approbans *annotavit.*

1210. Theodericus Lubicensis episcopus obiit, cui Bertoldus ibidem canonicus successit, quem Yso Verdensis episcopus in ecclesia beatae Virginis apud Stadium consecravit.

1212. Papa Innocentius imperatori redeunti in Alemanniam suscitavit adversarium Fredericum Sicilie [c]) regem, imperatoris Heinrici filium, cui per papam multe civitates Ytalie accesserunt. Imperator duxit filiam regis Philippi, que statim post nuptias obiit. Item Wilhelmus de Lunenburch obiit, relinquens Ottonem infantulum.

1214. Pueri de diversis regionum villis et civitatibus

---

a) *Lonenburch Cod.* *b*) *duobus duobus Cod.*

c) *scicilie Cod.*

sine *certo* rectore et duce versus transmarinas partes avidis gressibus cucurrerunt; et dum quererent ab ipsis, quo currerent, responderunt: Versus Jherusalem, requirere terram sanctam. Papa hiis auditis ingemuit et ait: *Per hos pueros nobis deus imperat,* quod ad recuperationem terre sancte eis currentibus nos dormimus. *Unde* mulieres circa Renum *de loco ad locum nil loquendo vagabantur.* Item imperator cum rege Francie afflictum habuit, sed victoriam perdidit.

1215. Rex Danorum Albiam cum *exercitu* intrat Stadium invasurus, sed prohibet palatinus. Imperator cum fratre et marchione de Brandenborch et Waldemaro episcopo Hammborch obsedit et in pace recepit. Innocentius papa *generalem* synodum celebrat in *Lateranensi* ecclesia sancti Salvatoris cum 412 episcopis. Et eodem anno Perusii obiit. In eadem synodo duo episcopi dicuntur ex pressura mortui. Unde quidam dixit:

Non intrant tuti jussum papale secuti
Nostri cornuti, quia prodest cornibus uti,
Cum pressentur uti pecudes jaceantque [a]) voluti
In squalore luti, mors est vicina saluti.

Successit autem Innocentio Honorius.

1216. Ordo predicatorum confirmatur. Rex Danorum Albiam glacie rigentem transiens Stadium expugnare voluit. Sed antequam gelu solveretur rediens vires suas in Hammburch convertit. Fecitque castrum infra *civitatem super* Albiam, et comes Albertus aliud, unde Hammburgenses affecti [b]) tedio se dederunt.

1218. Otto imperator *magna* contricione in castro Harcesburch [c]) moritur, a Sifrido Hildenhemensi episcopo absolutus. Item castrum Vorde a Bremensis ecclesie ministerialibus occupatur. Et tali casu: Juxta idem castrum in loco, qui dicitur Bokele, super Bevernam fluvium quidam simplicissimus rusticus habitavit, qui cepit benedicere infirmos cum verbis

---

a) *jaciantque Cod.* b) *effecti Cod.* c) *Hacesburch Cod.*

quibusdam rustice compositis. Et tandem confluxerunt homines infirmi quasi peregrini de diversis partibus. Et fere omni die factus est in turba cantus et clamor magnus, tamquam aliqui fuerint de suis morbis liberati. Et multi crediderunt ei. Dux autem Heinricus defendit eum, et advocatus ejus Hinricus de Oftenhusen, et questum infinitum de oblatione habebant. Interea ministeriales Bremenses quasi versus Vordam euntes, requisiti quo tenderent, dixerunt, se de remotis partibus venire et visitare limina sancti Otberti, cujus dicunt balnium potatum constituere mirificam infirmis sanitatem. Ascendunt in castrum Vorde et homines ducis ejecerunt. Rusticus Otbertus fugit in Stadium et ita venit postea in Lubeke; inde in Rigam et ibi obiit. — Item rex Fredericus Erfordie curia celebrata imperio confirmatur.

1219. Rex Fredericus habito conventu apud Goslariam gavisus est valde duce Hinrico ei imperii insignia [a]) praesentante. Item Gerardus Bremensis archiepiscopus Frankenvorde obiit eique Gerardus Palburnensis prepositus, filius Bernardi de Lippia, primo comitis, post abbatis, *tandem* episcopi, subrogatur.

1220. Fridericus rex Sicilie, Hinrici imperatoris filius, Rome a papa Honorio coronatur. *Quidam dicunt,* eundem Fredericum fuisse filium Hinrici magis vocalem quam realem. Cum Hinricus Constantiam duxit, sexagenaria fuit. Unde non credunt, eam in tali etate peperisse. Item Hinricus filius imperatoris patre volente Frankenvorde in regem *a principibus* elegitur. Item [b]) Horborch destruitur.

1223. Rex Danorum [c]) a comite Hinrico de Sveryn

---

a) *insignia fehlt Cod.* *b*) *Zwischen item und H. ist de ausradirt.*
c) *Von späterer Hand ist über die Zeile in den Text und am Rande Waldemarus beigeschrieben.*

in propria terra capitur et in Danneburch gravi custodia coartatur.

1224. Philippus rex Francie obiit, cui Lodewicus successit. Item quidam venit in Flandriam dicens se esse Baltuinum comitem, sed utrum fuerit, an non, adhuc sub judice lis est. Comitissa vero, quae filia ejus esse debuerat, eum suspendi fecit.

1225. Comes Adolfus auxilio Gerardi archiepiscopi *et* comitis Hinrici de Sveryn et Heinrici de Werle, invitatus a potentioribus Holtsatie, terram occupat transalbiam. Item comes Albertus a comite Hinrico de Sveryn Molne capitur et cum avunculo suo rege Danorum custodie mancipatur. Item rex *Dacie pro* 45 marcarum milibus se redemit, exceptis *aliis* clenodiis circa tria milia marcarum estimatis. Item Engelbertus Coloniensis episcopus a Frederico comite de Ysenborch occiditur.

1226. Beatus [a]) Franciscus migravit ad dominum. Item comes Fredericus de Ysenborch [b]) rotatur Colonie. Item domini Nordalbingie Albertum ducem Saxonie vocant eique Raceborch et Lubeke resignant.

1227. Prelium in Bornehovede regis Danorum contra Bremensem archiepiscopum et ducem Saxonie Albertum et Hinricum comitem de Sveryn die Marie Magdalene. Rex per fugam elabitur. Sed *dux* Luneburch a comite Heinrico *de Svaryn capitur.*

1228. Heinricus comes de Sveryn obiit Ottone domino de *Luneborch* non dimisso. *Volebant enim consiliari Guncelini eum dimittere, sed dux Albertus renititur, donec ei Hedensaker traderetur.*

1229. Parisius inter clerum et populum maxima orta dissensio multis clericis trucidatis, ita ut studium in Andegaviam transferretur [c]).

1230. Bertoldus episcopus Lubicensis obiit, cui Johannes ejusdem ecclesie decanus successit.

---

a) *Am Rand Sanctus.* *b*) *Ysenboch Cod.*
c) *transferetur Cod.*

1232. Christoforus abbas Stadensis obiit, cui Albertus succęssit.

1234. Stedingi deleti sunt a peregrinis. Item rex *Danorum* contra Lubicenses super Travenam edificavit duo castra.

1236. Beata[a]) Elizabeth translata est Kal. Mai. presente imperatore Frederico et multis principibus. Item in Livonia strages peregrinorum multa circa festum Mauricii.

1237. Dux Abel, filius Waldemari regis, duxit filiam comitis Adolfi in terra Holtsatie. Item ecclesia Reineveldensis dedicata est.

1238. Comes Adolfus cum uxore sua Heilewiga Livoniam[b]) *ivit.*

Tres ubi crescit[c]) olus nec erant tunc sydera solus
Abbas Albertus posuit radiantia quercus.

1239. Comes Adolfus de Scowenborch se in Hamborch reddidit ad fratres minores die Ypoliti sabbato, relinquens post se pueros Johannem, Gerardum et Ludęrum, quibus tutorem dedit generum suum ducem Abel.

1241. Tatari tantum terrorem hominibus incusserunt, ut papa ad instantiam regis Ungarie generalem daret sancte terre indulgentiam contra eos. Item Johannes, filius Adolfi fratris, filia ducis Alberti sibi promissa receptus est Hamborch cum magno gaudio cleri et[d]) populi. Item eclipsis solis per totum mundum octava Michaelis die dominica.

1244. Frater Adolfus, olim comes, sedem adiit apostolicam pro dispensatione, et rediens subdyaconus a Johanne episcopo, magistro ordinis predicatorum, in dyaconem, et a Johanne Lubicensi episcopo in presbiterum ordinatur. Et in Hammborch, ubi comes fuerat, missam apud fratres minores die Gregorii celebravit.

1245. Papa Lugdunum veniens concilium celebravit et quintam partem reddituum ab ecclesiis requisivit. In

---

a) *Am Rand Sancta.* *b*) *loviniam Cod.*
c) *cressit Cod.* *d*) *et fehlt im Cod.*

eodem consilio Lugdunensi octavam nativitatis beate Virginis instituit per universam ecclesiam celebrandam et decreto firmavit. In eodem eciam excommunicavit imperatorem quibusdam reclamantibus et dicentibus, ad papam non pertinere destituere vel instituere, sed electum a principibus coronare. Sunt autem hii, quorum interest: Treverensis, Maguntinus, Coloniensis; deinde palatinus, quia dapifer est; dux Saxonie, quia marscalcus est; *marchio* de Brandenborch, quia camerarius; rex Boemie quia pincerna; non elegit, quia non est Teutonicus.

1246. Cum papa sollicitaret principes, ut aliquis eorum imperium assumeret, tandem Heinricus Langravius dictus Raspe imperium acceptavit. Et statim a Maguntino et Coloniensi in regem eligitur. Item dux Austrie habito conflictu [a]) contra regem Ungarie occubuit et ducatum sine herede reliquid. Unde quidam in quodam lapide scripsit hos versus:

Anno milleno centeno terque triceno
Sex [b]) quinquagenos [c]) si misces, tunc bene disces
Austria quod tota sit principibus viduata
Terraque cornuto discet servire tributo.

Item Johannes et frater ejus Gerardus, comites Holtsatie, de Parisius redierunt et octava Francisci cum maximo cleri plebisque tripudio in Hammburch sunt recepti.

1247. Heinricus Langravius, *noviter in regem electus,* sine herede mortuus est.

1248. Papa Heinricum mortuum intelligens Petrum Capucium de aureo velo misit in Teutoniam, quo promonente Wilhelmus, frater comitis Hollandiae, in Nussa in regem est electus. Bernardo Paderbornensi [d]) episcopo mortuo Symon eligitur. Et Frater Symonis Monasteriensi episcopo subrogatur.

1249. Maxima tempestas cum inundatione aquarum orta est nocte puerorum.

1250. Comes Johannes cum Bremensi archiepiscopo

---

a) *Conflicto Cod.* *b*) *hiis Cod.* *c*) *quinquagena Cod.* *d*) *paderherbornen Cod.*

et avunculo suo Symone expeditionem in Daciam ordinavit. Ericus rex ludens in alea cum Hermanno milite, amicabiliter invitatus a fratre suo Abel, et hostiliter captus et in navim projectus a quodam Dano dicto Lagone jussus est decollari, et corpus ejus multo ferro onustum in aque illius profundum est submersum. Cui parcat deus! *Hoc turpe factum et inhumanum* contigit in nocte beati Laurentii. Hujus regis corpus inventum fratres predicatores in ecclesia sua Sleswich sepelierunt, *sed* frater ejus Abel postea fecit eum ibidem in nova ecclesia Monialium sepeliri. Item in die omnium sanctorum Abel coronatur in regem et uxor ejus Mechtildis in reginam, filio *ejus* Waldemaro puerulo, quem redeuntem de Rothomago Coloniensis archiepiscopus ceperat, quem comes Johannes sex milibus marcarum puri argenti redemit. Item Fredericus imperator obiit et in Palormitana ecclesia, que est in Sicilia [a]), ab ejusdem loci archiepiscopo tumulatur. Et dicunt quidam, quod resipuerit ante mortem. Tunc steterat Roma per duo milia annorum.

1251. Orta est nova secta hereticorum et primo visa est in villa Parisiensi, qui se pastores nominaverunt. Quorum non erat numerus. Venerunt circa principium Parisius quasi viri sancti et sunt a laycis recepti et tandem cum ipsis contra fidem senserunt. Dicebant, se habere auctoritatem benedicendi, consecrandi, baptizandi, ligandi et solvendi. Et dum clerus eorum erroribus resisteret, irruerunt in eos et plurimos occiderunt. Predicatores et minores a loco predicationis turpiter ammoverunt et in ipsum episcopum fecerunt insultum. Sed juvante deo tota repressa est eorum presumptio, et tandem a populo interfecti. Item Wilhelmus rex duxit filiam Ottonis, ducis de Bruneswich. Et nocte palatium, in quo sponsus et sponsa quieverunt,

a) *cecilia Cod.*

ex incuria succensum est, et rex. cum regina vix evasit, et duo sartores incendio perierunt.

1252. Otto dux de *Bruneswich* die dominica Primi et Feliciani obiit relictis post se filiis quatuor. Et Albertus, major eorum, ducatum accepit. Item Abel rex Danorum die apostolorum Petri et Pauli turpissimis a Strantfresis rusticis est occisus. Et Christoforus frater ejus *regnum accepit.* Lago interemptor Erici regis [a]) multa pecunia ab Abel collecta fugit in Holtsaciam et ibidem est occisus. Item Hermannus miles de Kerrecwerdere, qui cum Erico rege luserat in alea tempore quo captus erat, a rusticis, quos ad terram fodiendam conpulit, fossoriis, que rustici gestabant in manibus, est occisus.

1253. Albertus dux de Bruneswich Horeborch reedificat, et hoc contra *prius promissum* Ottonis. Item comitissa Flandrie multam miliciam misit contra regem Wilhelmum et victoriam perdidit.

1254. Rex cum Petro legato laborabat, ut Coloniensis episcopum Symonem absolutum dimitteret [b]). Archiepiscopo contradicente tantus rancor surrexit, quod Coloniensis applicato igne ad domum, in qua legatus erat cum rege, voluit ambos incendio suffocare. Contigit hoc in Nussia. Vix autem evaserunt. Item dux Bawarie uxorem suam fecit decollari in Werden, falsum imponens ei crimen.

1255. Quidam validus civis in Maguncia cepit hortari concives suos, ut se invicem ad pacem restaurandam constringerent et ad idem civitates vicinas et remotas invitarent. Hic vocatus est Woltbodo [c]). Rex Wilhelmus et papa Alexander hiis consensit. Hujus vero successus satis notus est.

1256. Wilhelmus Romanorum rex a Fresonibus occiditur et vi raptus *ab ipsis Fresonibus occultatur.*

---

a) *interpretatur Erici regis et Cod.* *b*) *dimittet Cod.*
c) *Am Rand Woltbode.*

1257. Richardus[a]) frater regis[b]) Anglie cepit ad imperium aspirare. Tunc Moguntinus erat captus, quem Richardus redemit octo milibus marcarum, ut ad suam esset benivolus electionem. Hic effudit pecuniam ante pedes principum sicut aquam. Quidam eorum, scilicet Treverensis archiepiscopus, Albertus dux Saxonie, Johannes et Otto marchiones ei hac vice non consenserunt. Coloniensis vero et Trajectensis pro eo adducendo transeunt in Angliam. Et redeuntes cum ipso Aquisgrani veniunt et eum cum infinita pecunia principibus sibi faventibus presentant. Et die ascensionis domini ipsum in regem Romanorum elevant et consecratum cum uxore sua coronant. De pecunia ejus multa incredibilia sonuerunt. Certe tantum olei, quantum infusum est ejus capiti, potuisset in sua terra pretio emisse[c]) minori. Stulta Anglia, que tot denariis sponte est privata; stulti principes Alimannie, qui nobile jus suum pro pecunia vendiderunt! Item Symonem Parbornensem accepit Bremensis archiepiscopus in tutorem de consensu capituli et ministerialium. Qui statim impetiit Albertum ducem de Bruneswich pro eo quod Horeborch reedificans contra fidem patris et sui ipsius venit. Sed dux super eo treugas impetravit. Item Fredericus Raceborg episcopus obiit, cui Olricus successit.

1258. Comes Bernardus de Berneborg duxit filiam regis Abel die Blasii in Hammenburch. Item Gerardus Bremensis archiepiscopus obiit. Qui[d]) cum esset in Parbornensi ecclesia simplex canonicus, occurrit ei quidam habitu incultus, et praeterea neque turbidus neque letus, et dixit: Considera diem istum, anno evoluto in praeposi-

---

a) *Am Rand Ricardus.* *b*) *fortiter rex Cod.*
c) *emisso Cod.* *d*) *qui qui Cod.*

tum elegeris Parbornensem; et cum possessor fueris, dabis michi duas marcas. Et factum est ita. Secundo venit iterum ad eum et dixit: Anno evoluto et tali die elegeris in archiepiscopum Bremensem; et cum possessor fueris, dabis michi 5 marcas. Sic evenit et ille dedit. Et ille dixit ei tercio: Duas res tibi predixi, que evenerunt [a]); terciam rem dico tibi sine remuneratione: Quinquaginta annnis vives archiepiscopus et post hos non vives uno die. Mentita est iniquitas sibi; nam 38 annis sedit et tricesimo nono obiit in die Pantaleonis [b]), quae sabbato tunc erat. Quo defuncto facta est dissentio in electione. Capitulum enim Bremense excepto scolastico et cantore elegit praepositum Hildebaldum; praepositus Bremensis se ipsum postulavit; decanus Hamburgensis nomine tocius capituli sui postulavit praepositum Bremensem; scolasticus Hamburgensis elegit Hildebaldum, quem multis furtis [c]) pretermissis papa confirmavit.

1259. Christoforus rex Dacie moritur, et filius ejus Ericus septennis coronatur. Ericus, filius Abel regis, in ducatum recipitur. Item Bremensem electum [d]) in vigilia palmarum confirmavit, et in episcopum die dominica Benedicta ordinatur, et dato pallio ad patriam remisit. Symon episcopus Parbornensis venit Hamborg et auditis literis papalibus appellavit. Johannes et Gerardus comites, capitulum Hamburgense, cives Hamburgenses appellaverunt, et omnes quieverunt nichil eorum que preposuerunt exequentes. Item postulatus Bremensis in Lubeke obiit. Et Engelbertus, Bremensis ecclesie canonicus, in praepositum est institutus ab archiepiscopo; et paulo

---

a) *enoverunt Cod.* *b*) *pataleonis Cod.*
c) *So scheint die Handschrift zu lesen.* *d*) *Am Rand Hildebaldus archiep.*

post ipsum destituit eique fratrem Alberti ducis de Bruneswich subrogavit.

1260. Richardus rex in Angliam cum uxore sua rediit et investituram episcoporum archiepiscopo Coloniensi commisit. Item archiepiscopus Bremensis ultra Albiam misit viros validos in locum qui Wildesscarne dicitur, ut ex illo comites Holtsatie inpugnarent; comites vero illos a) obsequio omnes se dare coegerunt.

1261. Regina Dacie Margareta cum filio suo rege venit contra comites Holtsacie cum magna populi multitudine super Loheide. Sed comites, per dei graciam accepta victoria, reginam ceperunt et in Hamburch in honesta custodia deduxerunt. Statimque dux Albertus de Bruneswich per auxilium Lubicensium et quorundam Holtsacie infidelium Holtsaciam intravit et castrum Plone expugnavit. In cujus defensione quidam miles probus et fidelis — cui parcat deus! — cadens mortuus est et primo Segeberghe sepultus, sed canonici Hamburgenses, quia eorum canonicus fuerat, Hamburch defunctum sepelierunt. Ipse requiescat in pace! Item civitatem Kil obsedit, sed non profecit.

1262. Regina Hamborg in captivitate detenta fit tractatus de pace. Dux et marchiones, Johannes et Gerardus comites conveniunt in Quedelingeborch et postea b) in Saltwedele. Regina quoque interfuit. Sed tamen postea reversa est Hamborch, et colloquium redeunte regina ad placitum sic finem accepit, quod Holtsati transgressores reconsiliati sunt comitibus, bonis suis obtentis. Et regina reversa est in Daciam. Item Helpradus praepositus Hamburgensis obiit. Item Rodolfus episcopus Sverin obiit.

---

a) *illo Cod.* b) *post te Cod.*

1263. Comes Johannes Holtsacie obiit et est sepultus in Reinevelde. Item eclipsis solis in die dominica et in die Oswaldi regis. Eodem anno dux Luneburgensis de Dacia rediens cum magna multitudine ingressus est fines marchionis Misnensis et captus est ab eo cum multis comitibus et dominis terrarum et detentus est uno anno et sex septimanis. Captus est in vigilia Symonis et Jude apostolorum.

1264. Solutus est dux de Luneborch [a]). Item Novum monasterium, quod est in terra Holtsacie, per multas provincias tam de hospitalitate quam de boni conversatione personarum famosum, incendio devastatur in nocte sancti Martini. Item vina perierunt in Francia. Item papa Urbanus mortuus est, et vacabat sedes 17 septimanis. Cui successit Clemens.

1265. Dux Johannes de Bruneswich duxit filiam comitis Gerardi cum magna sollempnitate in Hamburch.

Anhang I.

Annales Hamburgenses brevissimi [1]).

Auf die oben abgedruckten Annalen geht ein im wesentlichen verkürzter, an wenigen Stellen erweiterter Auszug zurück, welchen Staphorst in seiner Historia ecclesiae Hamburgensis diplomatica [2]) zuerst besprochen und veröffentlicht hat.

---

a) *Ueber dux de Luneborch steht in der Handschrift mit dünnerer Schrift Johannes.*

[1]) Vgl. Lappenberg SS. XVI, 381, 42 ff.

[2]) Hamburg 1727 Theil I, Bd. III, S. 416—420.

Da jene Ausgabe schwer zugänglich ist und überdies an vielen Entstellungen[1]) leidet, schien hier im Anschluss an die grössere Hamburger Chronik der geeignete Platz für einen Abdruck des revidirten Textes.

Staphorst giebt a. a. O. eine Beschreibung der Handschrift[2]) und bedauert dabei, dass die Ueberschrift nicht mehr lesbar ist. Für uns wäre eine hier zu gewinnende Auskunft über den Titel der Compilation, über die Person des Schreibers, über den Ort der Abfassung sehr wünschenswerth, da auch die grösseren Annalen ohne Antwort auf diese Fragen lassen. Allein für unseren Zweck wäre doch jener Name, um dessen Entzifferung sich schon Staphorst vergebens bemüht hat, ohne wesentlichen Belang. Das Ganze des Codex 59 ist nämlich kein einheitliches; von den 121 Pergamentblättern, die ihn bilden, sind 117 mit Predigten über die sonntäglichen Evangelien und Episteln beschrieben, und nur für diese würde der unleserlich gewordene Name Gültigkeit haben.

Zu dieser Hauptmasse kommen 4 Blätter, deren erstes vorgebunden ist, während die weiteren 3 den Schluss des Bandes bilden. Von diesen letzteren nun sind die Seiten 1 und 4—6 mit Sprüchen und müssigen Federproben verschiedener Hände angefüllt, während die zweite und dritte Seite unsere Annalen enthält; die zweite giebt auf 37 fortlaufenden Zeilen den Text von 751 bis de quo jam diximus b. J. 1149, die dritte auf 31 Zeilen den Rest[3]).

---

[1]) So hat beispielsweise 1149 die Handschrift diximus, Staphorst druckt dicemus; bei demselben Jahre fehlt das handschriftliche suo privilegio, 1163 transtulit, 1216 se dederunt, 1261 rege, 1262 comites, rex. Der Codex zeigt durchgängig, den Staphorstschen Divergenzen entgegen, die Uebereinstimmung zwischen den grösseren und kleineren Annalen.

[2]) Quartcodex 59 der Hamburger Stadtbibliothek.

[3]) Das Erico der folgenden Seite scheint Federprobe.

Die Hand, welcher man diese Annalen verdankt, ist flüchtig und leicht[1]), aber im ganzen deutlich; über die Zeit wage ich nicht mehr zu sagen, als dass die Predigten einer früheren Periode angehören. Ein Anhaltspunkt für die Herkunft des Manuscripts ist so wenig als ein Titel vorhanden.

Der gegenwärtige Abdruck will das in Antiqua Gesetzte als Ableitung der grösseren Hamburger Annalen darstellen, die wenigen Zusätze bei den Jahren 810, 900, 1149, 1262 sind durch gesperrten Druck ausgezeichnet.

751. Beatus Bonifacius passus est. Willehadus properavit in Frisiam.

776. Carolus tendit in Ytaliam, deinde Saxoniam. Saxones baptizantur et postea fidem violant.

788. Fundata est ecclesia Bremensis, et ibidem episcopus constitutus est Willehadus et duobus annis sedit.

810. Fundata est ecclesia Hamburgensis et collata sancto Eridago.

815. Ludowicus Karoli filius regnat. Beatus Anscharius claruit.

833. Anscharius Hamburgensis ecclesie archiepiscopus ordinatur et ibidem metropolis omnium aquilonarium regionum constituitur.

840. Normanni Hamburg cremaverunt omnibus consumptis. Et Anscharius vix evasit. Et Rameslensem ecclesiam fundavit in possessione cujusdam matrone.

844. Obiit Leudericus Bremensis episcopus. Anscharius ei successit. Nam Nicolaus papa Bremensem ecclesiam a Coloniensi exemit et eam cum Hamburgensi adunavit. Ibique Anscharius annis XVIII sedit, in Hamburch autem XVI annis. Statim Anscharius Sleswic fundavit et multos Danorum convertit.

[1]) Einzelne Worte bei den Jahren 1149 und 1163 sind fast bis zur Unlesbarkeit abgeblasst.

865. Beatus Anscharius obiit, qui annis XVII post composicionem sue et Bremensis ecclesie vixit, cui Reymbertus diaconus ejus successit.

882. Buccensis ecclesia fundatur a Reymberto.

903. Slavi Hamburgensem parochiam destruxerunt.

900. Octo rex coronatur Rome a Leone papa in imperatorem. Adalgagus episcopus Bremensis vel Hamburgensis rediens de Italia Benedictum papam ab Octone depulsum secum duxit, qui in Hamborch permansit; qui cum esset Romanis poscentibus reducendus, apud Hamborgh in pace quievit IV. Nonas Julii.

1013. Uniwanus archiepiscopus ecclesiam Hamburgensem paenitus desolatam renovavit canonicis ibidem institutis.

1124. Novum monasterium instituitur.

1149. Hardwicus archiepiscopus Bremensis et Hamburgensis reedificavit episcopales sedes a barbaris destructas, scilicet Aldenburgensem, Mikelenburgensem, Raceburgensem, e quibus Aldenburgensem magnus Octo primus instituit, subjiciens ei Polabos Obotritos a terminis Holtsatorum usque ad Penam fluvium et civitatem Damin, posuitque in Aldenburg primum episcopum pontificem Marconem. Post haec surrexit in ecclesia Hamburgensi magnus Albertus archiepiscopus, qui de peregrinis episcopis quos in sua mensa habuit, Johannem in Mikelenburg constituit, quae sedes nunc Zwerinensis, Aristonem posuit in Raceborch et sic Aldenborch sedes divisa est in tres episcopatus. Post haec propter insultus paganorum 84 annis vacavit haec sedes usque ad tempora Hartwici, de quo jam diximus. Hic auxilio ducis Henrici magni Leonis cepit episcopatus abolitos suscitare et Vicelinum in Aldenborch, Eynhardum in Mikelenborch episcopos constituit. Unde dux Hinricus hos tres episcopatus, quia negotium conversionis illius regionis tam a papa quam a Romano principe tenuit, matri sue Hamburgensi ecclesie suo privilegio assignavit. Et hoc privilegium est in ecclesia Hamburgensi.

1163. Hinricus dux postulante Geroldo episcopo sedem de Aldenburgh in Lubeke transtulit statuens ibidem 12 praebendas.

1199. Canutus rex Danorum Hamborch et Stadium expugnare proposuit, sed Hartwicus archiepiscopus et comes Adolfus ei ad Eydoram fluvium restiterunt.

1215. Rex Danorum Albiam cum exercitu intrat Stadium invasurus, sed prohibet palatinus. Imperator cum fratre et marchione de Brandenborch et Waldemaro episcopo Hamborch obsedit et in pace recepit.

1216. Ordo praedicatorum confirmatur. Rex Danorum Albiam glacie rigentem transiens Stadium expugnare voluit, sed antequam gaelu solveretur rediens vires suas in Hamborch convertit. Fecitque castrum infra civitatem super Albiam, et comes Albertus aliud, unde Hamburgenses affecti taedio se dederunt.

1261. Regina Dacie Margareta cum filio suo rege venit contra comites Holtzacie cum magna populi multitudine super Loheyde, sed comites per dei gratiam adepta victoria reginam ceperunt et in Hamborch in custodia honesta deduxerunt. Statimque dux Albertus de Brunswich per auxilium Lubicensium et quorundam Holtsacie infidelium Holtsaciam intravit et castrum Plone expugnavit.

1262. Regina Hamborgh in captivitate detenta fit tractatus de pace. Dux et marchiones, Johannes et Gerhardus comites conveniunt Quedlinborch, postea in Saltwedele. Regina quoque interfuit. Sed inde postea reversa est in Hamborch; et [a]) colloquium redeunte regina ad [b]) placitum sic finem accepit, quod Holtsati transgressores reconciliati sunt comitibus bonis suis obtentis. Et regina reversa est in Daciam. Sed filius ejus Ericus rex traditur marchionibus [1]).

---

a) *ad Cod.* *b*) *et Cod.*

[1]) Uebereinstimmend mit den Annales Ryenses b. J. 1262. SS. XVI. 409.

Anhang II.

Niederdeutsche Erzählung von der Ermordung der Könige Erich[1]) und Wenceslaus.

Für die Hinweisung auf dies Fragment[2]) spricht der Herausgeber Herrn Dr. Hasse in Kiel, so wie dem Herrn Rath Bodemann in Hannover für die freundliche Mittheilung der eigenhändig besorgten Abschrift des Manuscripts seinen verbindlichen Dank aus.

Das Original dieses niederdeutschen Textes, am Ende des 15. Jahrhunderts geschrieben, nimmt in Handschrift XXI, 1283 der k. öff. Bibliothek zu Hannover, eines Sammelcodex von 84 Blättern, Folio 57^a Z. 18 ff. und 57^b ein[3]). Wir bringen ihn namentlich darum zum Abdruck, weil er geeignet scheint, der Weilandschen Hypothese einer uns verlorenen reicheren und vielleicht geordneteren Albertredaction[4]) eine weitere Bestätigung zu geben.

Gegenstand der Erzählung ist das Schicksal des Dänenkönigs Erich, welchen sein Bruder, Herzog Abel, i. J. 1250 nach Schleswig eingeladen und dort ermordet hat. Diese That nun erzählen zuerst die Ann. Stad.; sie erscheint dann, vielfach wörtlich mit deren Bericht übereinstimmend, bei den Ann. Hamb., unsere plattdeutsche Version aber schliesst sich, zum Theil in wortgetreuer Uebersetzung, den lateinischen Referaten an. Andererseits zeigen H. und St. gerade beim Jahr 1250 auch entschiedene Abweichungen

[1]) Zu Ann. Hamb. 1250 und 1252.

[2]) S. Lappenberg: Die Chronik der nordalb. Sassen (Quellensammlung der Schl.-Holst.-Lauenb. Gesellsch. für vaterl. Gesch. Kiel 1865 Band III) S. IX.

[3]) Vgl. Pertz Archiv VIII, S. 641.

[4]) Vgl. S. 401 f.

von einander, aus denen wir in der Lage sind zu beurtheilen, welche von beiden Redactionen eine spätere auf diesen Annalen fussende Darstellung benutzt haben mag.

Für die Ann. Hamb. als Vorlage unseres Fragmentes spricht, dass das Niederdeutsche den Namen des her Hermen Kerckwerder kennt, welchen St. nicht haben; ferner dass es die bei H. selbständigen Worte

hoc turpe factum durch dyt schentlike werck
et inhumanum unde unmynsliche bosheyt

fast wörtlich wiedergibt.

Für die Ann. Stad. dagegen liesse sich geltend machen, dass im Niederdeutschen die Schlei genannt ist, als in welcher nach St. Erich versenkt wird; diese geographische Bestimmung fehlt H.

Den Namen der Schleswiger Bucht konnte nun freilich der niederdeutsche Verfasser aus St. nachtragen, wenn sie ihm neben H. zur Hand waren, oder aus seinem eigenen Wissen hinzuthun. Allein es bleibt dann noch ein Rest, wo das Plattdeutsche von den beiden lateinischen Chroniken abweicht, für welchen der Ursprung aufzusuchen ist. So weiss unser Fragment nichts von der dem Ertränken vorhergehenden Enthauptung, sondern gibt statt des decollare an, man habe den König mit Ketten und Steinen an dem »Hals« in das Wasser geworfen. Während ferner die lateinischen Darstellungen den Herzog Abel sich persönlich an dem Ueberfall des Bruders betheiligen lassen, führen nach der deutschen Ueberlieferung nur seine Leute die Gefangennahme aus.

So wird die plattdeutsche Version mit den wahrhaftigen Schriften, auf welche sie sich Eingangs beruft, weder St. und H. allein, noch beide zusammen bezeichnen. Die Spuren der Verwandschaft zwischen den drei Berichten aber

sind wieder so offenbar, dass wir eine Redaction anzunehmen genöthigt sind, auf welche wie H. und St., so auch das Niederdeutsche zurückgeht, welches letztere vielleicht von den dreien die glaubwürdigste Fassung bewahrt hat, jedenfalls den klarsten Zusammenhang aufweist. Und hiefür lässt sich aus dem kleinen Bruchstück noch ein weiterer Beleg beibringen:

Unsere drei Ueberlieferungen berichten übereinstimmend, dass die Schleswiger Predigermönche die aufgefundene Königsleiche in ihrer Kirche begraben haben.

St. fahren fort:	H. kürzen:
Postea frater ejus Abel fecit eum extumulari et ibidem in nova monialium ecclesia sepeliri.	Sed frater ejus Abel postea fecit eum ibidem in nova monialium ecclesia sepeliri.

Das Niederdeutsche folgt hier dem weitschweifigeren Text von St.:

Dar na leth en syn broder Abel *wedder uppgraven unde* in de nigen kerken des Juncfrowenclosters wedder graven.

Der Abbreviator H. hat dem in St. vorliegenden Text ein sed hinzugefügt; könnte diese Commissur nicht der Fingerzeig für Zusammenziehung aus einer ursprünglich volleren Vorlage sein? Man erwartet eine Erklärung, weshalb der ermordete König seine Ruhestätte bei den Predigermönchen verlassen muss. Diese Auskunft nun findet sich thatsächlich in der niederdeutschen Handschrift zwischen den beiden Sätzen, wo H. jene beachtenswerthe Partikel anführen: Des eddelen koninges lycham wart ghevunden, unde de brodere van deme predekerorden begroven ene to Sleswick in ere kerken — dar god by eme bewysede mennigherleye wunderwercke in de tuch-

nisse syner hillicheit. — Dar na leth en syn broder Abel wedder uppgraven. Um nicht die Wirkung der Wunder den Mönchen zu überlassen, nimmt König Abel die Reste des ermordeten Vorgängers unter eigene Aufsicht in seine neue Frauenkirche herüber.

Ist nun unsere Beweisführung richtig, so lehrt diese Stelle, dass das deutsche Fragment denselben Text vorliegen hatte, welchen St. und H. verschieden kürzen, und es läge ein Bruchstück jener von Weiland diagnosticirten verlorenen Albertredaction vor.

Die niederdeutsche Erzählung vom Schicksal Erichs schliesst mit der Angabe, dass der Märtyrer Wenceslaus die verrätherische That dem Opfer zuvor verkündigt habe. Hiemit ist der Boden von St. und H. verlassen, welchen beiden diese Zusammenstellung noch nicht geläufig ist. Dieselbe findet sich dagegen im Chronicon Martini Imperatores u. J. 920[1]), aus welchem sie vielfach in spätere übergegangen ist, z. B. in Heinrich von Hervord[2]) u. J. 928.

Dass unser Fragment hier eine neue Quelle benutzt, deutet es durch die Berufung auf die römische Chronik, also wohl Martinus, an. Mit diesem hat es im Grossen und Ganzen selbst im Wortlaut Fühlung; ein Plus, das ich sonst nicht nachweisen kann, enthält die Angabe, dass Wenceslaus auf dem Kirchhof erschlagen worden sei. Trotz der vielfach wörtlichen Uebereinstimmung mit dem, was heute von Martinus vorliegt, bewahrt das Niederdeutsche auch hier zu seinem Vortheil einen selbständigen Cha-

---

[1]) SS. XXII, Fol. 464.

[2]) Potthast: Liber de reb. mem. s. Chron. Henrici de Hervordia Gött. 1859 S. 76.

rakter. Es schält das biographische Moment aus der im Lateinischen störenden Verquickung mit den politischen Verwicklungen heraus und trägt in besserer logischer Ordnung vor.

Ein Beispiel mag dies Verhältniss zur Anschauung bringen:

Martinus:

Colligebat etiam spicas nocte de agro suo et clam virga excuciens et manu propria hostias faciens distribuebat per ecclesias.

Der Fragmentist:

Ock halde he vaken de gharven van synem eghen acker in der nacht unde ock uth syner eghen schune unde dorschede de myt synen eghen handen unde gaff dat korne den armen, uppe dat he ock mydt synem eghen arbeyde godes lon vorwerven mochte.

Uebrigens steht dieser Bericht über Wenceslaus Schicksal nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit den Hamburger Annalen.

Alles hyrvordan van den twen vorschreven broderen koningh Erick van Denenmarken unde hertoghen Abel[1]), wo sse tho dode quemen.

Anno Domini MCC unde vefftich do de beyden brodere ere lande under sick hadden vorstorett unde vorbrant

[1]) Der Inhalt entspricht nicht der Ueberschrift; im Folgenden wird Erichs und Wenceslaus Tod erzählt. Abels Ende berichtet Martini chron. Imper. u. Jahr 1250 (SS. XXII, S. 472): Qui Abel parum honoris et commodi ex hoc est assecutus. Nam sequenti anno regni sui, cum Frisones subjugare voluisset, a Frisonibus est interemptus.

unde leveden sso in groten hate, alse ment vint schreven in warafftighen schrifften, so hadde id hertoge Abel koningh Erikes broder bostellet, dat koningh Erik vruntliken wart to gaste beden to Sleswick, unde he quam in guden loven unde truwen to Sleswick unde wart lifflick entfangen unde wol ghehandelt myt aller redelicheit guder spyse unde kostliken drancke. Alse id quam na der maltydt, so betengede koningh Erik tydtvordryff tho maken unde spalede myt enem riddere, her Hermen Kerckwerder genomet, in deme worpptafelspele; dan he van den luden synes broders hartoge Abel vigentliken wart angegrepen unde myt walt in en schepp ghedreghen; unde alze id bestellet was, so quam dar en Dene, en groter kerle [1]), ssyn name was gheheten Lago, de bant den eddelen heren myt keden unde stene to synen halse unde warpp ene in de grunt des waters, de Slygh genomet. Also nam de eddele here in guden loven synen dot. Dyt schentlike werck unde unmynsliche bosheyt schach in deme daghe sunte Laurencii des hilligen mertelers.

Des eddelen koninges lycham wart ghevunden unde de brodere van deme predekerorden begroven ene to Sleswick in ere kerken. Dar god by eme bewysede mennigherleye wunderwercke in de tuchnisse syner hillicheit. Dar na leth en syn broder Abel wedder uppgraven unde in de nigen kerken des juncfrowenclosters wedder graven.

Desse vorrettlike dot was deme eddelen leven heren koningh Erike thovoren wol vorkundiget van deme leven hilligen mertelere sunte Wenslao.

Aldus men lest in der Romeschen kroneken, dat CCC. jare tovorne, ere desse bosheit schach, do men schreff na godes bort negenhundert unde veertich jar, by den tyden des groten keisers Otten, do bekerde sick de koningh van Bemen Spitingneus alder ersten to deme cristen loven. De sulve koningh van Bemen Spitingneus hadde twe sanes alze Wenslaus unde Bolislaus.

---

[1]) St. 1250: Lago quidam de Danorum potioribus.

Na des vaders dode so wart der Bemen koningh Wenslaus, dede hillig unde salich was in alle synen werken; he regerede unde bewysede sick to allen tyden dat godes denst tho meren. En teyken siner oltmodicheit[1]) bewisede he alldus, wol dat he en koningk was unde en vorste, doch ghinck he vaken hemelken des nachtes myt enem knechte in dat holt, unde upp synen eghenen schulderen droch he dat holt unde lede vor de dore der armen lamen mynschen, uppe dat se sick mochten entsetten vor dye kulde. Ock halde he vaken de gharven van synem eghen acker in der nacht unde ock ut syner eghen schune unde dorschede de myt synen eghen handen unde gaff dat korne den armen, uppe dat he ock mydt synem eghen arbeyde godes lon vorwerven mochte. Unde der guten wercke lest men van deme leven hilligen koninghe sunte Wenslach vale.

Jodoch de guden mylde werke sunte Wenslai de hatede syn broder Bolislaus unde sloch en vorreetliken dot in gudem vrede uppe deme kerckhave, upp dath he koningh na em mochte werden.

---

[1]) l. oytmodicheit.

I.

Geographisches Verzeichniss.

Accaron 242. 243.
Adesla, Tadesla 164. 182. 183.
Albia, Albis 90. 157. 158. 172. 174. 409. 415. 420. 429.
Aldenburch 163. 180. 182. 198. 415. Haldenburch 411. 413. 414. Antiquipolis 179. 183. 192. Aldenburgensis 164. 166. 168. 169. 171. 195. 414. Antiquipolitanus 164. 167. Verzeichniss der Bischöfe s. Lübeck.
Alexandria 406. 407.
Alimannia 418. 419. 427.
Alverstat s. Halberstadt.
Andegavia 422.
Anglia 89. 408. 417. 418. 427. 429.
Antiquipolis s. Aldenburch.
Antyochia 405.
Aquilegia 416.
Aquisgranum 418. 427.
Aquitania 409.
Aschebergh 106.
Athenae 405.
Austria 417.
Avionis 202.
Axarat 243.
Balstorp 48.
Bardesholm, Bordesholm 191. 194. 198.
Bardewyk 197. 417.
Barum 412.
Bavenberch 419.
Bawaria 89.
Beverna fluvius 420.
Birsen 170. Birsenses moniales 170.
Bishorst 159. 172. 174. 176. 177 180. 181. Bishorstensis 160 166.
Bizancium 407.
Blekendorp 224.
Bokele 420.
Bordesholm s. Bardesholm.
Bosow, Buzow 163. 180. Bosowensis 166.
Brabantia 247 dux 418.
Brandenburch 169.
Bredenberg decima 160.
Brema 157. 166. 171. 194. 197. 409. 411. 416. 418. Bremensis 89. 90. 158. 168. 173. 174. 177. 178. 179. 180. 181. 183. 184. 192. 195. 197. 223. 408. 409. 420. 421. 422. capitulum 428. episcopi:
Willehadus.
Willericus.

Leudericus.
archiepiscopi s. Hamburg.
Bresle 247.
Brilow 262.
Bruneswic — wich 169. 182. 241. 242. 243. 244. 247. 249. 250. 252. 253. 260. 265. 413. 418. 427.
Buccensis ecclesia 409.
Bucue 161.
Bunestorp 108.
Burnehavede, Bornehovede 163. 180. 182. 224. 422. Burnhavedensis 166.
Buzow s. Bosow.
Calcedon 408.
Cartago 406.
Monte Cassino 407. 408.
Ciestra 159.
Cilicia 417.
Cismaria, Ciscemer, Cycemer 248. 250. 260. 265. Cismarienses 249. 251. Verzeichniss der Aebte s. S. 258 ff.
Colbize 410.
Colonia 261. 422.
Constantinopolis 408. Constantinopolitanus rex 242. 418.
Cuseris fons 417.
Dacia, Dänia 36. 38. 40. 43. 46. 51. 52. 64. 71. 173. 224. 411. 417. 422. 425. 429. 430. Dani 36. 39. 40. 45. 50. 164. 223. 241. 409. 418. 419. 422. 423.
Danneburch 422.
Dasle 90.
Dimin, Dymyn 414. 415. Diminensis 171.
Egiptus 190. 248.
Eidera, Eydera 108. 109. 223.
Eldora 418.
Ellestra 412.
Ephesus 406. 408.
Eraclia 243.
Erfordia 417. 421.
Ethre 202.
Etzehoe 172.
Faldera 194. Falderensis 197.
Flandria 166. 169. 422. Flandrus 166.
Francia 430.
Frankenvorde 419. 421.
Fresia 411. 415. Frisia 408. Frisensis 166. Friseus 201. Fresones 426. Frisones 41. Strantfresi 426.
Gallia 406. 409.
Gefnewathe 48.
Germania 409.
Givenstede 103.
Goslaria 421.
Grathaeheth 64.
Grecia 250.
Hadeleria 415.
Vicus Hageri, Hagherstorp 162. 178. 179. 180. 182. 197.
Halberstadt 413. 416. Halberstadensis 252. 253. 415.
Haldenburch s. Aldenburch.
Hamborgh, Hammamborgh 164. 165. 167. 169. 223. 224. 225. 409. 410. 411. 418. 419. 420. 423. 424. 427. 428. 429. 430. Hamburgensis 160. 171. 180. 414. 428. 429.
Archiepiscopi:
Ansgarius.
Reimbertus.
Adalgarius.
Unni.
Adeldagus.
Libentius.
Unwanus.
Hermannus.
Lezelinus.
Albertus.
Liemarus.
Humbertus.
Fredericus.
Adalbero.

Hartwicus I.
Balduinus.
Sifridus.
Hartwicus II.
Gerardus I.
Gerardus II.
canonicus 429. decanus 428. scolasticus 428.
Haralstath 48.
Harcesburch 420.
Haseltorpe Gozoinus de 172.
Hedensaker 422.
Hersevelde 412. Herseveldensis 410.
Hildesem 247.
Hilegenstat 411.
Holtsatia 178. 194. 223. 225. 413. 422. 423. 426. 429. 430. Holtsatensis, Holtsati, Holti 90. 91. 162. 163. 167. 197. 201. 227. 414.
Horchen 92.
Horeburch 416. 421. 426. 427.
Hyrundo 157. 163.
Ichhorst 159.
Jherosolima Jherusalem 89. 111. 117. 124. 182. 242. 243. 406. 408. 412. 418. 420.
Imekenthorp 109.
Italia, Ytalia 408. 409. 410. 419.
Jucia 42.
Judea 181. 405. 406. Judei 405.
Karlessant 409.
Kevena 166. 180. 248.
Kil, Kyl, Kylone 224. 225. 227. 429.
Lachstide 103.
Landesberge 261.
Langesteen 253.
Ledereke 262.
Liflandia, Lyflandia, Lyvonia 183. 192. 224. 423.
Lismona 411.
Loheide 429.
Longebardi 408.
Lovenburch 419.
Lubeke, Lubike, Liubike 176. 179. 182. 183. 194. 202. 241. 248. 260. 262. 413. 415. 417. 419. 421. 422. 428. Lubicensis 90. 169. 171. 183. 192. 198. 244. 250. 252. 260. 423. 429. ecclesia ac coenob. St. Johann. 183. 244. 248. episcopi:
Marco.
Vicelinus.
Geroldus.
Conradus.
Henricus.
Theodericus.
Bertholdus.
Johannes.
Luca in Italien 417.
Luca = Loccum bei Minden 183.
Lugdunum 423. Lugdunensis 424.
Luneburg 262.
Lutesov 160.
Magnopolis 179. 183. 192. Meklenborch 241. Mikelenburch 411. 414. Magnopolensis 171. Magnopolitanus 165. Mikelenburgensis 414.
Maguncia, Moguncia 412. 418. 426.
Mediolanum 415. Mediolanensis 416.
Meklenburch, Miklenburch s. Magnopolis.
Mersburch 412.
Milenses 171.
Mirrea 412.
Moikigga 162.
Molne 422.
Mosella 418.
Mynda 264. Myndensis 197.
Nicaea 408.
Nordalbingia, 411. 422. Nordalbingi 158.

Nordmanni, Normanni 164. 409.
Northorpe 103. Northorpenses 102. 104.
Novummonasterium 90. 92. 102. 114. 172. 174. 175. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 190. 191. 413. 416. 430. Monasterienses 163. 165. 167. 168. 170. Verzeichniss der Pröpste s. S. 201.
Nussa, Nussia 424. 426.
Nyghenkerken 224.

Obotriti 241. 242. 414.
Ohterekishusen 245.
Oppenhem 411.

Palmae 411.
Palormitana ecclesia 425.
Parbonensis ecclesia 427. 428.
Parisius 194. 197. 422. 424. 425. Parisiensis 225. 247.
Pena, Penus flumen 163. 414.
Perusium 420.
Pingina 414.
Plone, Plunen 163. 429. Pluniensis 171.
Polabi 414.
Porocensis Ecbrecht 166.

Quedelingeborch 429.
Quernhamele 157. 197.

Raceborch, Racesburg, Racisburch 164. 183. 192. 241. 411. 414. 422. Raceburgensis 171. 198. 414. 415.
Ramsola 411. Rameslensis ecclesia 409.
Renus 420.
Reynefelde 183. 417. Reynefeldensis ecclesia 423.
Riga 419. 421. 430.
Vicus Rikeri 162.
Ringstathia 61. 63.
Ripense concilium 44.
Roma 39. 405. 406. 410. 411. 412. 417. 419. 421. 425. Romani 412.
Roskildae 46. 61. 64.
Rostock 241.
Rothomagum 425.
Rotmersvlethe 174.
Rumenia 243.
Ruteni 243.

Salerna 412. 417.
Saltwidele 429. Saltwidelensis 169.
Sarov 163.
Saxonia 89. 157. 172. 201. 225. 408. 410. 417. 424. Saxones 241. 412.
Schowenborch 223. 225. 227.
Sclavia, Slavia 43. 44. 45. 241. 261. Sclavi, Slavi 41. 50. 102. 104. 106. 162. 165. 176. 177. 179. 194. 241. 409. 413.
Scridevindi 164.
Seghebarch, Seghebergh, Sighebergh, Sygheberch, Zegheberghe 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 192. 194. 197. 413. 429. Segheberghensis 90. 162. 163. 165. 168. 169. 171. 183.
Sicilia 419. 425.
Sion, Syon 36. 53. 57.
Skania 42.
Sladen lacus 160.
Slaeswich, Sleswic 40. 171. 409 425. 440.
Slygh 440.
Spira, Spirea 413. 419.
Stadium 223. 411. 415. 418. 419. 420. 421. Stadensis -atherensis 90. 171. 413. 416.
Stedingi 423.
Stolpe 261.
Strantfresi s. Fresia.
Stura 160.
Sturmaria 178. 223. 225.
Suedi 164.
Suevus -i 169. 182. 412.
Sullenberghe 411.

Surs s. Tyrus.
Suslen, Suzele 164. 179. Suslensis 166.
Sverin 241. 414.
Swartow 176.
Tadesla s. Adesla.
Tatari 423.
Teutonia 424. Teutones, Teutonici 104. 106. 179.
Thuringia 245.
Trave, Travena 163. 176. 177. 179. 183. 423.
Treveri 407.
Turones 407.
Tusci 243.
Tyrus vel Surs 243. 406.
Utlede 170.
Venetia, Veneti 416.
Verda 411.
Verona 417.
Vorda, Vorde 420. 421.
Vuldense monasterium 408.
Wagria 106. 172. 173. 175. 178. 179. 180. Wageri 167. 181.
Walburgov 160.
Waltingerod 245.
Wen 417.
Wendsina 164.
Werceburgh 416.
Werden 426.
Werle 415.
Westvali 201.
Wicfletensis decima 159.
Wildenhusen 411.
Wildesscarne 429.
Wilstra 160.
Wipenthorp, Wypenthorp 158. 174.
Wisara 157.
Witenburna 162.
Wiceliacensis ecclesia 409.
Wlberse 174.
Ylowe 241.
Zaphat 408.
Zegheberghe s. Segheberghe.
Ziusla 162.
Zlameresthorpe 164.

II.

Personen - Verzeichniss.

Abel, Sleswicensis dux, postea Dacie rex 224. 413. 423. 425. 426. 427. 428. 439. 440.
Abraham 125. 247.
Acerus Lundensis episcopus 173.
Adalbero, Adelbero, Albero, Athalbero, Athelbero Hammaburgensis archiepiscopus 157. 158. 160. 166. 168. 173. 179. 180. 181. 197. 414.
Adalgarius Corbeiensis monachus, postea Hammaburgensis archiepiscopus 409.
Adeldagus Hammaburgensis archiepiscopus 409. 410.
Adelo prepositus 415.
Adolfus, Atholfus Coloniensis archiepiscopus 418.
comites Holtsatie I. 413.
II. 103. 118. 167. 178. 179. 194. 413. 415.
III. 90. 183. 418. 419.
IV. 223. 225. 226. 227. 422. 423.
comes de Dasle 90.
Adrianus papa 415.
Agathon papa 408.
Albertus Hammaburgensis archiepiscopus 411. 414.
Lyvonie episcopus 419.
Albertus Stadensis abbas 423.
Saxonie dux 422. 423. 427. 429.
dux de Brunsvick 426. 429.
Ursus 413.
comes de Orlamunde 420. 422.
Alexander Cesar 406.
III. papa 64.
IV. papa 426.
Alwardus Stadensis abbas 416.
Ammo 167.
Andreas beatus 117. 118.
Andreas 407.
Anscharius, Ancharius Hammaburgensis archiepiscopus 173. 409.
Archadius imperator 407.
Aristo Racesburgensis episcopus 414.
Arnoldus abbas 244. 260. 264.
Arrius 408.
Athanasius 407.
Attila 416.
Augustinus sanctus 158. 168. 192.
Cismariensis abbas 264. 407.
Augustus Cesar 405.
Austrie dux 424.
Autor archiepiscopus 244. 250.
Babilon monachus 409.
Bakarus 102. Bakaridae 102. 104. 105.
Balduinus, Baltuinus, Bal-

dwinus, Bremensis archiep. 169. 415.
rex Jherusalem 412.
comes 422.
Bartoldus abbas de Luneborch 242. 243.
Bartrammus Novimonasterii praepositus 201.
Bawarie dux 426.
Beda venerabilis 408.
Benedictus beatus 244. 245. 407. 408.
papa 410.
Bernhardus Clarevallensis 195. 414.
Paderbornensis episcopus 424.
Anahaldensis comes 169. 417.
de Lippia 421.
comes de Berneborg 427.
Berno Sverinensis episcopus 241.
Bertha regina 412.
Bertholdus Lubicensis episcopus 419. 422.
Boecius 407.
Boemiae rex 424.
Bolislaus 440. 441.
Botilda Dacie regina 38.
Brabancie dux 418.
Brandenborch marchio de 420. 424.
Bremensis archiepiscopus 427. 429.
Brictius 407.
Brun, Bruno 161. 166. 176. 180.

Cecilia, regis Kanuti filia 49.
regis Constantinopolitani filia 418.
Celestinus papa 408.
Christianus Cismariensis abbas 264.
Christophorus Stadensis abbas 418. 423.
Dacie rex 413. 426. 427.
Cisterciensis, Cysterciensis ordinis monachi 183. 412. 414.
Claudius Cesar 405.
Clemens III. papa 412.
IV. papa 430.
Coloniensis archiepiscopus 409. 410. 412. 415. 419. 422. 424. 425. 426. 427. 429.
Conradus Lubicensis episcopus 169. 182. 241. 242. 243. 244.
Cismariensis abbas 264.
prior sc. Egidii in Brunsvic 265.
II. imperator 413.
III. imperator 413. 414.
Constans imperator 407.
Constantia regina 418. 421.
Constantinus I. imperator 406. 408.
II. imperator 408.
Constantinus 64.
Cosdroe 243.

Damasus papa 408.
Daso rector 100.
altus 100.
Dasonidae 101. 102. 103. 104. 106. 107.
Deilaph 166.
Desiderius 412.
Diocletianus 406.
Domitianus 406.
Dyonisius 405. 406.
abbas Romanus 407.
Dytmarus s. Thietmar.

Ebertus Anglie rex 408.
Ecbrecht Porokensis 166.
Egidius sanctus, confessor 242. 244. 247. 250. 252. 253. 260.
Eileke 413.
Elavus dux de Slaeswich 40.
Elvericus 179.
Elverus Stadensis abbas 418.
Elyzabeth, Elisabeth beata 423.
filia ducis Saxonie 225.
Emehard, Emmehardus Magnopolitanus episcopus 165. 179. 183. 192. 414.
Engelbertus Coloniensis archiepiscopus 422.
canonicus, post praepositus 428.
Eppo Frisensis, prior, post prae-

positus Novimonasterii 166. 168. 180. 201.
concanonicus Novimonasterii 114.
Eraclius 243.
Ericus, Hericus I. Hegothe rex Dacie 38. 39. 40. 52. 413.
II. 413. 425. 426. 439. 440.
III. 428.
dux de Sleswic 428.
Eskillus Lundensis archiepiscopus 63. 64.
Eudoxia 407.
Eugenius papa 414.
Eutyches 408.
Everhardus abbas 251.
Evermodus Ratesburgensis episcopus 164. 183. 192. 198. 241.

Felicitas 406.
Flandrie comitissa 426.
Franciscus beatus 419. 422.
Fredericus, Frithericus Bremensis archiepiscopus 173.
Raceburgensis episcopus 427.
I. imperator 89. 124. 167. 169. 183. 415. 417.
II. 418. 419. 421. 423. 425.
Suevie dux 413.
comes de Ysenborch 422.

Gajus Cesar 405.
Gamaliel 407.
Gerardus, Gerrardus, Gherardus Bremensis archiepiscopus 421.
Palburnensis praepositus, post Brem. archiep. 421. 422. 427.
I. Cismariensis abbas 260. 264.
II. Bruzevitze, Cismariensis abbas 263. 264.
conversus Novimonasterii 114.
frater 226.
magister 250.
I. Holtsatie comes 225. 423. 424. 428. 429. 430.
Georgius Cismariensis abbas 263. 264.
Gero Halverstadensis episcopus 415.
Geroldus Aldenburgensis episcopus 169. 182. 415.
Gertrudis beata 408.
Godefridus abbas sc. Egidii in Brunswic 265.
frater de Novomonasterio 114.
dux 412.
Holtsatie comes 413.
Godescalcus 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 106. 107. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 124. 125. 126.
Gozoinus confrater de Haseltorpe 172.
Gratianus princeps 408.
Gregorius I. magnus, papa 408.
VII. 412.
Antiochenus 408.
Gripo conversus Novimonasterii 114.
Guncelinus comes de Swerin 100. 242. 243. 244.
Gunzelinus 422.
Gycowe, milites de 224.

Haquinus Norwegiensis comes 46.
Skaniensis comes 46. 47.
Haraldus filius Erici regis 38. 40. 42.
Hartwicus I. Bremensis archiepiscopus 164. 165. 167. 168. 169. 179. 198. 414. 415.
II. 89. 170. 181. 223. 418.
de Stolpe Cismariensis abbas 261. 264.
Helmoldus 166. 180.
Helpradus Hamburgensis praepositus 429.
Helwyga 224. 423.
Heinricus, Hinricus Lubicensis episcopus 169. 182. 242. 243. 244. 245. 246. 248. 250. 260.
Swyneborch, Novimonasterii praepositus 190. 202.

Heinricus, Hinricus
I. de Brilow Cismariensis abbas 262. 264.
II. de Mynda Cismariensis abbas 264.
III. imperator 413.
IV. 411. 412. 413.
V. 412. 413.
VI. 418. 421.
filius Frederici II. 421.
Slavie rex 160. 161. 175. 176.
Leo, dux Bawarie et Saxonie 89. 90. 167. 169. 179. 182. 241. 244. 250. 413. 414. 415. 416. 417. 418.
filius Hinrici Leonis 418. 420. 421.
comes 410.
comes de Swarceborch 417.
de Raspe 424.
comes de Werle 422.
de Oftenhusen 420.
comes de Sweryn 421. 422.
Skataelar 46. 51.
Herbertus Coloniensis archiepiscopus 410.
Herbordus Cismariensis abbas 261. 264.
Hericus s. Ericus Emun 62.
Spache 62.
Herioldus Novimonasterii concanonicus 114.
Burnhavedensis 166. 180.
Hermannus Bremensis archiepiscopus 411.
Novimonasterii praepositus 161. 166. 168. 176. 180. 201.
miles 425.
de Kerrecwerdere 426. 440.
Herodes 405.
Hildebaldus praepositus, postea Bremensis archiepisc. 428.
Hildegardis puella 414. 415.
Holtsatie comites 429.
Honorius papa 420. 421.
Hospitalarii 243.
Hubico prothocleps 103.
Humbertus Bremensis archiepiscopus 173.

Jacobus beatus III. 405. 406.
Ida 245.
Jheronimus 406. 407.
Innocencius II. papa 173.
III. 419. 420.
IV. 225.
Johannes Baptista 405. 407.
Evangelista 113. 244. 246. 248. 265. 406.
Chrysostomus 407.
Constantinopolitanus 408.
Magnopolensis episcopus 414.
Lubicensis episcopus 225. 422. 423.
ordinis praedicatorum episcopus 225. 423.
abbates de Cismaria. I. 260. 264. II. 261. 264. III. dictus de Landesberge 261. 264. IV. de Luneburg 262. 264. V. de Lubeke 250. 251. 252. 262. 264. VI. de Stolp 262. 264. VII. de Ledereke 262. 264. VIII. Bowekendorp 262. 264. IX. Parchimus Hoveman 262. 264. X. 264. 265.
pastor Ringstathiensis 63.
monachus 410. 411.
dux de Brunswick 430.
marchio 427.
I. Holtsatie comes 225. 423. 424. 425. 428. 429. 430.
Joachim abbas 417.
Jordanus dapifer 416.
Siculus 418.
Joseph 190. 248.
Ireckesleve 251.
Israel 190. 248.
Justinianus princeps 408.

Kanutus VI. Danorum rex 223. 418. 419.
dux de Slaeswich 35. 36. 38. 40. 41. 42. 43. 46. 47. 49. 51. 52. 53. 54. 56. 57. 58. 59. 60. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 413.
Karolus, Karulus magnus 173. 408. 409.
Calvus 409.

Lago Danus 425. 426. 440.
Lambertus beatus 408.
Novimonasterii praepositus 201.
Laurenzius I. Cismariensis abbas 263. 264.
II. 264.
Lazarus 124. 125.
Leo papa 408. 410.
imperator 408.
Leudericus Bremensis episcopus 409.
Lezelinus Alabrandus Bremensis archiepiscopus 411.
Libentius Bremensis archiepiscopus 410. 411.
Liemarus, Lyemarus Bremensis archiepiscopus 172. 173. 411.
Liuderus, Lotharius I. imperator 409.
III. imperator 161. 177. 178. 179. 194. 197. 412. 413.
filius comitis Adolphi IV. 225. 423.
Liudolfus, Ludolf Seghebergensis praep. 161. 165. 168. 176. 180. 181.
Cismariensis abbas 263. 264.
Liudmundus 166. 176. 180.
Lodewicus, Lothowicus I. imperator 173. 409.
II. 409.
Francie rex 422.
Lucanus 406.
Lucas Ewangelista 253. 406.
Luccanus 407.
Lucia 198.
Lucius papa 417.
Luneburgensis dux 430.

Macedonius 408.
Magnus martyr 410.
dux 412.
filius Nicholai regis Dacie 40. 43. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 413.
Maguntinus, Moguntinus archiepiscopus 412. 424. 427.
Mammea 406.
Marcianus princeps 408.
Marco Aldenburgensis episcopus 414.
Marcradus praefectus Holtsatie, senior 118. 167.
junior 100.
Marcus 406.
Margareta pyrata 417.
I. Dacie regina 40.
II. 429.
Maria sancta virgo 244. 246. 247. 252. 253. 265. 405.
Maria Magdalena 409.
Martinus beatus 101. 102. 103. 106. 107. 407.
Kale, Novimonasterii praepositus 202.
Matheus Ewangelista 405.
Mauricus martyr 406.
Maximianus 406.
Mechtildis 425.
Mersindis 410.
Meinbrandus 166.
Meinhardus Liflandiae episcopus 183. 192.
Milo 243.
Misnensis marchio 430.
Moyses 125.

Nero 405.
Nestorius 408.

Nicholaus beatus 407. 412.
I. papa 409.
Sidenkrul Cismariensis abbas 263. 264.
Nicholaus 406. Nicholaitae 406.
Dacie rex 40. 413.

Olricus Raceburgensis episcopus 427.
Origenes 406. 407.
Oswaldus 408.
Otbertus sanctus 421.
decanus 415.
Otto pater, dyaconus cardinalis 226.
I. Magnus, imperator 409. 410. 414. 440.
IV. 418. 419. 420.
filius Wilhelmi de Luneborg 419. 422. 425. 426.
marchio 427.
comes 413.
Saltwidelensis 168.
Ovidius 405.

Pancratius beatus 249.
Paschalis papa 412.
Paulus apostolus 113. 253. 405. 406. 411.
Perpetua 406.
Persius 406.
Petrus apostolus 253. 405. 406. 412.
Capucius legatus 424. 426.
Longebardus 415.
Philippus cesar 406.
rex Romanus 418. 419.
rex Francie 422.
Pippinus 409.
Pirrus hereticus 408.
Plato 125.
Pribizlaus 197. 241. 242.
Priscianus 407.
Probus Cesar 406.
Python 407.

Rachel 166.
Reimbertus, Rembertus Bremensis archiepiscopus 409.
Flandrus 166.
Reinmarus advocatus 100.
Reinoldus Coloniensis electus 415.
Reynardus frater 226.
Reynerus Novimonasterii praepositus 202.
Richardus rex Romanus 427. 429.
rex Anglie 417. 418.
Richardus 418.
Rodolphus Sverinensis episcopus 429.
rex 412.

Saxonie dux 225. 424.
Seneca 406.
Servacius episcopus et confessor 266.
Severus 407.
Sido Novimonasterii praepositus 172. 201.
Sifridus, Siffridus, Syfridus Bremensis archiepiscop. 169. 170. 415.
Hildesheimensis episcopus 420.
comes de Brandenburch 242.
Silvester papa 406.
Skialm 39.
Spitingneus 440.
Steffanus, Stephanus marthyr 253. 405. 407. 411.
Upsalensis archipresul 64.
Strantfresi s. Fresia.
Sueno 62. 63. 64.
Symon Paderbornensis episcopus 424. 425. 426. 427. 428.
magus 405.

Tancretus rex 418.
Templarii 243.
Thancmarus Novimonasterii canonicus 114.
Thedelinus Novimonasterii praepositus 202.